

BIBLIOTEKA UNIW. W POZNANIU
Inc. 119 Q°
INKUNABUŁY


1478.

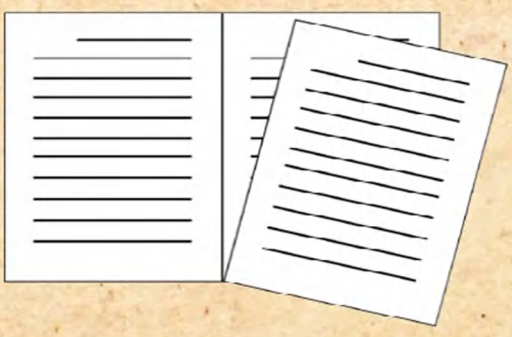

1478.

Constat 5 ...
Anno 1617.
16 Januarij.

¶ Hie nach volget das Register über das bůch genant Sūma Johānis Nach ordnung des. A b c ꝛc.

A ¶ War von ein bapst gemainclich den menschen müg ablösen.
Wa von ein bapst besunder ablöset dē mēschē
Wa vō ein bischoff gemeinclich müg ablösen.
Wa von ein bischoff besunder ablöset den meschen
Was ein pfarrer ablösen müg vñ was nit.
Ein pfarrer mag ablösen von allen sünden
Wa von ein fremder priester müg ablösen.
Was ablaß vnd antlaß sey das die priester verkündē
Wer ablaß müg geben.
Wer des ablaß wirdig sey vñ wer nicht
Ob ein mensch dem andern müg ablaß erwerben/der da lebt oder tod ist
Ablaß kompt den selen zehilff.
Ein Bapst gibt ablaß aller pen vnd sünde vnd bůß.
Ablaß aller sünd wirt den die wider die heydē streyten
Almůsen sol der mensch geben.
Almůsen nit gebē/ weñ dz todsünd od täglich sünd sey.
Wer almůsen müg geben vñ wer nit.
Wenn man almůsen sülle geben
Ob man allen notdürfftigē lewtē sthuldig sey ze geben
Welchen notdürfftigen man sülle geben mit ordnung
Von was gůt man sülle almůsen geben/vñd in welcher weyse. Bey almůsen geben ist ze vsten barmherczikeyt
Von leiplichen vñ geystlichen almůsen.

KAISER-WILHELM-BIBLIOTHEK POSEN
BIBLIOTEKA GŁÓWNA w Poznaniu Uniw. im. A. Mickiewicza
Panzer
t. 1. str. 104.



W woluminie kolejno współoprawne sygnatury:

Inc. 119 Fragm. a

Inc. 119

Feria uij. epl[illegible] nouitate mēb̄.
[illegible]que supra f[illegible]uū post pmā dnicā.
S[illegible] ill'. D. i[illegible]. pa Sōd matthm
bolam hā mpore Simule stāī est
regnū cel[illegible] autē [illegible]mī qui seminā
uit bonū[illegible]are vt p[illegible]en in agro suo.
Cum [illegible]o em̄ so[illegible]murent homīes:
uenit [illegible]rem de[illegible]us eius. et super
sēmauit [illegible]ām in medio
tritici et abiit
set herba et fr
apparuerūt e
tes aūt serui
dixerūt ei. Dn
men semina
Vnde ergo he
aut illis. Inim
fecit. Serui au
unus et collu
ssom. Ne forte
nia: eradicet
tritici. Sinit
qz ad messem. et in tpe messis
dicam messoribz. Colligite p
mū zizania: et alligate ea fas
culos ad comburendū. Tri
ticū aūt congregate: in hor
reū meū. Feria vj Sōd matheī.
S ill'. D. i. d. s. parabolam hanc.
Simile est regnū celoz grano
sinapis. qd̄ accipiens homo
seminauit in agro suo: qd̄ minu
mū quidem est omnīz seminū.

Cum aūt creuerit n
omnīb; oleribz. et fit
ut uoluucres celi uen
niant in ramis eī
parabolam: locutus
Simile est regnū cel
to. qd̄ acceptū mulie
dit in farine satis tri
fermentatū est totū.
ius est ihūs in p
is. et sine para
it eis: ut impl
uat p. phām d
am in parabolis
iabo absconsa
ione mundi. G
Alius pli ego sum
de quacūq; tribul
unt ad me cruci
ñs in pctm̄ p̄. At
egem meam mdi
m in uerba eius m
Miserere mei deus
Hue miserationi
o: quia tibi sine te
possumus: P. Ad c
Renouā
mentis uīē: et
nouū hoīem qui se
creatus est. in iusti
te ueritatis. Propte
nentes mandatū. l
ueritatem unusqu

1389061
Gli 778
IBP 126
Inc. MS Fragma

BIBLIOTEKA GŁÓWNA
UNIWERSYTETU im. A. MICKIEWICZA
W POZNANIU

Geschenk der Königlichen Bibliothek
zu Berlin. 1898. 1899.

E.D.d.j. 1898

offendit autē in vno factus est oīm reus. Si vero inuenerit homo se ꝯtra mādata dei peccasse debet etiā peccati vilitatez considerare vt peccatū eo fortius detestet ⁊ hec est quinta hora Omībꝫ em̄ sordibꝫ vilius ē pctm. Vnde dixit Seneca phus. Si scirem deos ignoscituros. homīes aūt ignoraturos adeo vile est peccatū q̄ peccatuz dedignarer. Qui igitur [illegible] peccati [illegible]

[illegible]

Non. Ne forte [illegible] nia: eradicet [illegible] triticū. Sinit [illegible] q̄z ad messem [illegible] dicam messoribꝫ. Colligite p̄ mū ꝛ zizania: et alligate ea fasciculos ad comburendū. Triticū aūt congregate: in horreū meū. Feria vj Scd' matheū.

In ill'. D. i. d. s. parabolam hanc. Simile est regnū celoꝝ grano sinapis. qd' accipiens homo seīauit in agro suo: qd' minimū quidem est omībꝫ semībꝫ.

[illegible] ppli ego sum [illegible] de quacūq̄z tribul [illegible] int ad me exaudi [illegible] ñs in ꝑpetuū. P. Ac [illegible] egem meam incl [illegible] m in uerba oris m [illegible]

Vrigat corda n [illegible] tue miseratio [illegible] o: quia tibi sine te [illegible] possumus: P. Ad c [illegible]

Frēs: Renouam [illegible] mentis ur̄e: e [illegible] nouū hoīem qui sc [illegible] creatus est. in iustic [illegible] te ueritatis. Propte [illegible] nentes mendaciū. l [illegible] ueritatem unusqu [illegible]

[illegible] A. MICKIEWICZA W POZNANIU

Geschenk der Königlichen Bibliothek zu Berlin. 1898. 1899.

E.D.d.j. 1898

Constat 5 ...
Anno 1617.
16 Januarij.

¶ Hie nach volget das Register über das bůch genant Sūma Johānis Nach ordnung des. A b c ꝛc.

A ¶ War von ein bapst gemainclich den menschen müg ablösen.
Wa von ein bapst besunder ablöset dē mēschē
Wa vō ein bischoff gemeinclich müg ablösen.
Wa von ein bischoff besunder ablöset den meschen
Was ein pfarrer ablösen müg vn̄ was nit.
Ein pfarrer mag ablösen von allen sünden
Wa von ein fremder priester müg ablösen.
Was ablaß vnd antlaß sey das die priester verkündē
Wer ablaß müg geben.
Wer des ablaß wirdig sey vn̄ wer nicht
Ob ein mensch dem andern müg ablaß erwerben/der da lebt oder tod ist
Ablaß kompt den selen zehilff.
Ein Bapst gibt ablaß aller pen vnd sünde vnd bůß.
Ablaß aller sünd wirt den die wider die heydē streyten
Almůsen sol der mensch geben.
Almůsen nit gebē/ weñ dz todsünd od täglich sünd sey.
Wer almůsen müg geben vn̄ wer nit.
Wenn man almůsen sülle geben
Ob man allen notdürfftigē lewtē sthuldig sey ze geben
Welchen notdürfftigen man sülle geben mit ordnung
Von was gůt man sülle almůsen geben/vn̄d in welcher weyse. Bey almůsen geben ist ze vsten barmherczikeyt
Von leiplichen vn̄ geystlichen almůsen.

KAISER-WILHELM-BIBLIOTHEK POS...
BIBLIOTEKA GŁÓWNA w Poznaniu Uniw. im. A. Mickiewicza
Panzer
t. 1. str. 104.

Von bösen amptlewten der herren.
Wie ein herr ampt vnd gericht sol vkauffē vnd verseczē
Arbeyt der lewt wēn das sünd seyē vnd weñ mit.
Arg vnd böß list weñ die todsünd seyent vnd weñ mit.
Armprost vnd geschoß semd verpoten.
Wer den lewten arczney sülle geben/vnd wer mit.
Arczet süllen arczneyen on schaden des todt.
Von allen antheyssen.

Von dē grossen bañ/vnd von seiner krafft.
Von welichen sachē vnd was der groß ban ist
Wenn der groß ban recht seyē.
Wēn der groß ban vnrecht seyē vnd doch pindt.
Weñ der ban vnrecht seyē vnd mit pindet
Warumb ein mēsch valle in des bapst ban vō dē rechtē.
Ob ein bischoff müg den ablösen dē in des bapst ban ist
Der einen geweichten schlecht/vnd in der ban mit pindt
warumb ein mensch valle in den grossē ban gemeinclich
wenn bānnig lewt süllen in die kirchen geen.
wēn bānnig lewt die sacrament mügen empfachen.
wenn banhafftig leüt mit anderñ lewten mügē gemein
schafft haben.
wie groß übel dz ist/mit bānigē leütē gemischafft habē.
wēn man gemeinschafft müg habē mit bānnigen leüten
was lewt man müg bānen/die der ban pindt.
An welichen steten man todten sülle begraben.
wer einen todten begrebt/was die büß seyē.

Ex
Biblioth. Regia
Berolinensi.

Von dem kleinen bañ vnd von ſeiner krafft.
welche leüt man mit ſülle begraben.
wēn ein menſch behalten gůt vleüßt/ vnd ob er das gel-
ten ſülle oder nit.
wie ein menſch behalten gůt ſülle wider geben
Das behalten gůt/ wēn man můg nützen.
Behalten gůt ſol man nit heymlich wider nemen.
wie ein lehenmā ſülle thůn gegen ſeinem herren/ vñ wa-
er im ſchuldig ſey zu thůn.
was gewalts ein lehenman hat über ſein lehen gůt.
Von brēnen vñ brandſchatz/ wie böß das ſey
was pen vñ büß dem brēner gegeben würt
wēn ein menſch ſülle klagen oder nit.
wie ein menſch den andern ſülle beſchweren.
wie man die geyſt beſchweren můg.
wie man die ſelen beſchweren můg.
wie der menſch got an beten ſülle.
wie man die heyligen an beten ſülle,
was der menſch beten ſülle.
In welicher weiſe das gebet ſülle gethan werden.
wie der mēſch bitten ſol dz es got loblich ſey vnd gefalle
wer die ſyben zeyt ſchuldig ſey zē beten/ vnd wer nit.
was die layen der ſyben zeyt beten ſüllend.
warumb die ſyben tagzeyt geſetzt ſeind.
Von den bethäuſern Von beſcheyden vnd ſchaffen.
Von betriegen Beychten die ſünde iſt not.
wie die beicht ſülle gethan werden/ das ſy gůt ſey.

Inc. 119

1389046 (2)

wenn die beicht vnd rew falsch ist/ das hat nit krafft.
wenn ein mensch beichten sülle.
wenn das vrlaub der beicht fremden priestern nit zympt.
wenn der mensch schuldig sey zebeichten.
Von der krafft der beicht vnd der waren rew.
was man in beicht weise hört/ das sol man nit sagen.
Büssen sol der mensch alle sünde.
Mit welichen wercken man die sünde büsset.
welliches das best büss werck sey.
In welicher weise die büss sol gethan werden.
Von der klemen büss die der priester setzt
wie man büss müg wandeln.
Blasphemie/ ist got an sem ere geredt vnd gescholten.
Das blůtheyt vnd vnuernunfft der synne sünd sey.
Brieff gegeben über freyheit vnnd genad/ verlierend ir
krafft in mamiger weise.
wer brieff außlegen sülle.
Bräutschafft wenn man die tůt mit sünden.
wer bürg vnd veste müg bawen/ vnd wer nit.
wenn der mensch yemant sülle versprechen.
O wenn kauffen vnnd verkauffen sünd sey.
wolfeyl kauffen durch gewynung willen wen
das sünd sey vnnd wenn nit.
Von der trügnuss wegen die im käuffen geschechen.
Kauffen von der teürung wegen.
wenn ein mensch von not wegen verkauffen müss/ vnd
wolfeyl geben vnd teür kauffen.

Von der verpintnuß/die kauffleẅt mit einander tůnd
Von der luge die in käuffen geschechen.
Von der werung vor oder nach.
Von den die frücht auff dem vellde kauffen.
Von den die etwas kauffend zů irem leibe.
Von den leẅten die da machend oder feÿl haben etwas
dá mit man sündet.
Kauffleẅt/wie vil die süllend gewÿnen.
Wer kauffmanschatz müg treiben
Kauffmanschatz sol mā nit treÿben an heÿligen noch an
geweichten steten.
Kempffen ist verpoten vnd sünde.
Was bůß kempffer verfallen. Vnd die kempfstet haltē
vnd da von nit lassend.
Welich leẅt kätzer heÿssend.
Wie böß kätzer seind weder ander leẅt.
Von der pen der kätzer.
Was pen der mensch v̄dient/der die kätzer nit strafft
Wie man kätzer ze genad sol auff n̄emen.
Von priesterñ die kätzer seind.
Von den eekinderñ vd vneelichen kinderñ.
Wer vneeliche kinder mag eelich machen.
Kinder engelten nit ires vaters boßheÿt.
Wem die kinder zů gehören.
Kinder vnd eltern süllend einander neren vnd helffen.
Ob ein man sülle neren seins wibes kinder/die sÿ im zů
pringt vnd die ires vorderen mans gewesen seind.

Die kinder süllend gelten für jr eltern.

¶ In welicher weise diebstal beschehe.
wen diebstal vnd stelen ein todsünd sey.
wen man müg klagen vmb diebstal.
wenn der mensch müg stelen on todsünde.
Diebstal sol man wider geben vnd es sol nyemat kauffen
Gegen wem sich ein mensch diemütigen sol.
Ein mensch sol sich gegen seinem gleichen mit diemütigen.
Ein oberster sol sich gegen sinen vnderthan nicht vast die mütigen.
Von den zeychen waren diemütigkeyt.
Von den zeychen falscher diemütigkeyt.

¶ Von der heyligen ee vnd irer krafft
Wen die ee zů dem ersten gemachet sey.
Was güts die heylig ee an ir hab.
wer wid die nachgeschriben drew güt tůt/ob d ein ee hab
Warumb die ee gesetzt vnd gemacht sey.
Vmb manicherlay würt die ee gemacht.
Wie man die ee an hebt.
Mit welichen worten die zůkünfftig ee sol gemacht werden
Die eltern mügen die ee anheben mit dem gelůpnuß vñ geloben für ire kinder.
wie krefftig das gelůbnuß der ee sey wen das beschicht.
wen das gelůpnuß der ee mag geprochen vnnd verkert werden, vnd wenn nit.
Gelůbnuß der ee sol nit gezwungen werden noch besetzet mit pen vnd mit büß.

Wie man ein rechte ee machen sol.
was von not wegen zů einer rechten ee gehöre.
Mit welichen worten die ee sol gemachet werdē, das sy
gantz sey vnd stät beleib.
wie alt die leüt süllend sein die ein ee wöllent machen.
wer nit eelich müg werden noch ein ee machen.
Von der hindernuß der ee.
Hindernuß der ee von der person wegen.
Hindernuß der ee von eygner leüt wegen
Hindernnß der ee von magschafft wegen.
Hindernuß der ee von gelübnuß wegen dye man thůt
kewöscheyt ze halten.
Hindernuß der ee von vogelaubens wegen.
Hindernuß der ee von gezwangknuß wegen.
Hindernuß der ee von forcht wegen.
Hindernuß der ee von gelübnuß wegen einer anderñ ee.
Hindernuß der ee vō magschafft wegen / die von der ee
gemachet würt.
Hindernuß der ee von kelti vnnd krackheyt wegen des
mannes oder der frawen
Hindernuß der ee von zawberey wegen.
Hindernuß der ee von grösse wegen des mannes gelyd
Hindernuß der ee vō geprestē wegen des mānes gelyd.
Hindernuß der ee von enge wegen der frawen gelyd.
Hindernuß der ee von grösse wegen des gantzen leych-
nams, vnd ander wissenlicher geprechen
Hindernuß der ee von gesprochner vnderscheyd wegen.

Hidernuß der ee vō sünd wegē die mā tůt umb dee willē
Von der ee die eeprecher mit einander machend.
Welches die sünd seyen / vō der wegē der mensch mit sol eelich werden
Von welichen sachen ein rechte ee geschéyden würdt.
Wēn man ein ee mit schéydet von des eepruchs wegen.
Durch des eepruchs willē schéydet mā recht eelich leüt vnd nit durch ander sünd willen.
Was krafft schéydung der ee hab.
Von den eelichen werckē / wēn die sünd seyē vñ wēn nit
Ob man eeliche werck müg üben zů heyligen zeyten
Ob man die eelichen werck müg tůn an heyligen stetten.
Wēn der mēsch die eelichē werck mit schuldig sey zegelten
Ob eins die eeschuld müg geltē / dem er zů dee gelobt ist
Ob ein mensch müg gelobē die eelichen werck nit zegebē noch ze pitten.
Ob man müg pitten die eelichen werck durch gesunt heyt
Ob man müg üben eeliche werck / wēn die fraw schwanger ist / oder in der kindpett oder monatsucht ist.
Von der heymlichen ee / vnd von dēn leüten die eeliche werck üben wider die gepot der heyligen kristenheyt.
Was ein eelich weib müg geloben vnd verheyssen.
Ob ein eelich weib müg almůsen geben
Ob ein weib müg etwas verpergen vor irem mamme
Wēn ein weib kinder hat bey irem vorderñ mam / was sy den müg geben.
Wie man ein weib sülle versicherñ / die iren man fürcht.

Ob ein weib irem man sülle volgen an allen steten.
wie groß sünd das sey/wer sein weib oder müter tödt.
wie ein weib ires mans vnrechtz gůt nutzen müg.
Ob ein fraw vnrechts gůt/das ir worden ist vor der ee
wider geben müg in der ee.
wie sich ein weib halten sülle mit den eelichen werckē ge-
gen irem mann.
Von dem eepruch vnd eeprecherin.
wie ein eeprecherin müg tůn mit den kinden/die nit ires
mannes semd/vnd mit eelich gepornen.
Ob ein man sein weib müg selber tödten/die ir ee pricht
welichs vnd den eeleůtē an dem eepruch grösser sünd tů.
was eyde vnd schweren sey.
warumb eyde vnd schweren gesetzt sey.
wie man müg schweren bey etlichen creaturen.
In welicher weise schweren verpoten sey.
Mit welichen worten man schwere.
wie ein gůter eyd sülle geschechen vnd getan werden.
was ein böser vnd maineyd sey.
In allen gůten eyden ist vnderscheyd.
wer schweren müg vnd wer nicht
Zů welichen zeyten man schweren sülle.
Von den eyden die iuden vnd heyden tůnd
Von den eyden die kristenlewt tůnd bey den creaturen.
wie kristenlewt vō vngelaubigē leůtē mügē eyde nemē
Von den gezwungen eyden
Von den eyden die das gesy vnd dem herren tůt/seinen.

schaden ze bewären vnd nutz ze werben.
wer einen falschen eyd wil tün/das sol man hindern.
Von den eyden der vorfarenden vnd eltern.
wie ein mensch des eyds müg ledig sein/den er einem andern menschen gethan hat.
Zů welchē eydē man ablösung bedürff vñ wer die tüt.
wēn ein böser eyd oder maineyd todsünd sey.
Von der büss der maineyde.
Ob man pitten sol eyde ze tün
Ob ein mensch einen eyd halten sülle/den er einem bämigen menschen gethan hat.
Von eelichen kündern.
Von der liebe der ellternn zů den kindern.
Von der liebe die kinder süllend haben zů den eltern.
Von der büss der lewt die ir eltern oder frewnd tödten.
Von der büss der elern die ire kinder ertrucken.
Von den die ir eltern oder ir frewnde sterben lassen/vnd in nit zů hilff kömen
Eygner will vnd herrikeit ist böss vnd sünde.
Eygen lewt was die tün mügen vnd was nit
wie frey lewt eygen mügend werden.
wie eygen lewt mügen frey vnd ledig werden.
wer entlehen vnd himleyhen müg.
wēn ein mēsch sülle gelten/das er entlyhen hat/ob das ze nichten würde.
Von gelt vnd ander dinig entlehen vnd himleihē.
In welchen sachen der mēsch entschuldiget werde an

ũbelñ dingen von ſünd vnd von büß-
welich leẅt recht erben ſeẏend-
Von der ordnung des erben anfalles/vnnd welichs die
nächſten erben ſeind-
Von dem anfalle des erbs der vneẽkinder-
wie pfaffen erben mügen vnd wem mit-
wẽn das erb gefalle auff die erbherren/vnd weñ mit
Von erb beſteen erblichen-
Ob der erbſẏdel das erb müg verkaufren-
Wẽn der herr den erbſẏdel oder bawman von dem erbe
müg ſtoſſen oder abtreiben
wenn der herr den haußherren müg außtreiben/ oder in
entweichen an dem zẏns-
wenn der herr dem erbſẏdel oder bawaman / gnad ſülle
tün an dem zẏns oder gülte-
wẽn ſich ei erblich güt vlẽgt vñ vlorñ iſt võ d zeit wegẽ
wer ergerung gibt weñ der ein todſünd tü vnd wẽn mit-
wer ergerung empfacht-wẽn das ein todſünd ſeẏ-
weñ der menſch zeẏtlich güt ſülle laſſen durch ergerung-
weñ der menſch güte werck ſülle laſſen durch ergerung-
wie ein güt mẽſch ſülle tün, võ dem ſich die leẅt ergerũt
Von eẏtler ere wẽn das ein todſünd ſeẏ-
wenn man ere vnd wirde ſol erbieten-
Ere begereñ weñ das ein todſünd ſeẏ/vnnd wenn mit-
Elich ſprechen weñ das ſünd ſeẏ vñ weñ mit-
Von dem fegfeẅr-
welche tag man in dem iar feẏren ſülle-

wie man die heyligen tag feyren sol.
Wās der mensch sülle tün an den feyrtagē / vñ was nit
Was krafft das sacrament der firmung habe.
Vnd wer das sācrament empfachen sülle.
wer den menschen sülle hālten zů der firmung.
Von der firmpínden vñ firmētüch.
Von vnfrid machen.
Feyrtag sol man nit prechen.
Flůchen wēn das ein todsünd sey.
Vnd wēn man geflůchen můg.
Flůchenden creaturen gottes.
Von der frewd diser welt wēn die sünd sey vñ wen nit.
Von der frewd diser zeyt.
Forcht/ weñ die sünd sey vñ wēn nit.
was forcht den menschen entschuldiget.
wēn vnforchtsamkeyt sünd sey vñ wēn nit.
Von der fasten vnd was fasten sey.
wen die fasten zů dē ersten gepoten sey.
warumb vasten gepoten vnd gesetzt sey.
welche tag man in dem iar feyren vñ fasten sülle.
wie alt der mensch sol sein der die gepoten tag fastē sol.
wēn der mensch ein todsünd tů der die fastag pricht.
welche sach den menschen entschuldige an der fasten.
Fasten mag man verwandelñ in andere güte werck.
An dem suntag sol man nit fasten.
Fasten in todsünden ob das auch gůt vñ nůtz sey.
wie sich der mēsch mit der fasten halten sülle/ das es im

lonber seÿ vnd nücz zů dem ewigen leben.
Ob ein fraw ir fasten sülle prechen durch des mānes ge-
pot vnd heÿssen willen.
Gefunden gůt/wenn man das behalten müg.
Wie man gefunden gůt sülle wider geben.
Ein Bapst mag herren absetzen.
Kirchen krieg sol ein bischoff berichten.
Fraßheÿt der speÿse vnd des trancks/wenn man da mit
ein todsünd thů vnnd wēn nit.
Von den leẅten die der speis zů wenig nement.
Von der speis nach gewonheÿt des lannds.
Wen̄ ein gesund mēsch vngesūd speis nȳmpt dz ist sünd
Von den siechen die vngesund speis nement.

G ¶ Wie man gab müg geben vnd nemen
Weliche menschen müggent geben vnd auch ne
men vnnd welche nicht.
Wie vnd was ein vater müg geben seinem kinde.
Von der gab des präutgams vnd der praut.
Von der gab eelicher leẅt.
Geben mit gesundem leib was krafft das hab.
Wie vil ein mensch geben müg vnd bescheÿden den kirch
en vnd den diener gottes.
Wie vil ein mensch notdürfftigen leẅten müg geben.
Wie vnd was man spilleẅten müg geben.
Was ein pfaff müg schaffen vnd geben.
Von den gepotten gottes vnd der heÿligen kirchen.
Gedingt gůt sol man wider geben.

Got dem herren sol der mensch gehorsam sein.
wenn der vnderthan sülle seinem herrē oder obersten gehorsam sein vnd wann nit.
Wie vil ein mensch geben müg.
Geben vnd beschēyden in kranckheyt.
An welchen dingen man sülle gehorsam sein vnd an welchen nicht.
Vngehorsam sein wēn das ein todsünd seyn wān nit
Gelten sol der mensch got das er im schuldig ist.
Gelten sol d mensch seinem nächstē das er im schuldig ist
Ob kinder mügen geloben geystlich zewerden. Vnd wō des klosters eingang
Geystlich zewerden sol nit gezwungen sein.
wer gelobet geystlich zewerden oder in einen orden zekōmen/ der sol das gelüpnuß halten.
Der da gelobt in einen benēmten orden zekōmen/ ob der müg in ein anderen orden oder kloster kōmen.
Ob ein pfaff müg geystlich werden oder nit.
Ob ält leüt die kinder habē mügen geystlich werden
Geylichs lebens anfang hat grosse krafft
Einen orden sol nyemant kauffen/ noch geystlich werden oder in einen orden kōmen mit geding.
Ein arms kloster mag wol etwas pitten
Die in ein kloster kōmēt mit geding/ oder vmb gelt/ das ist sünd auch es ist symoney.
wann geytigkeyt ein todsünd seyn vnd wēn nicht
Von geytigkeyt kōment vil sünde.

Wie ein gewonheit ein recht mache
was ein güte gewonheit sey vnd was nit
wie vil iar ein güte gewōheit zů einē recht würt gemacht
Den lewten wol geuallē wēn das sünd sey vñ wēn nit.
was ein gůt oder ein böses gewissen sey.
von der inn sammen gewissen.
Mit welchen lewten geuatterschafft werde.
wēn das gesünd sülle des herren schaden melden
wer ein zeüg müg gesein.
Von der zal vnd mänige der zeügen.
Gezeügen süllend schweren / vñ was sy schweren süllen.
welcherley lewt gezewgen mügen sein.
wān der mensch von recht sülle gezeügen.
was ein mensch hört in beicht weise/oder in güten treüen
das sol er nit melden mit gezewgknuss.
Ein falscher gezewg sol besserung vñ widerlegung thün
wie der gezewgen wort süllen sein
In welcher zeyt geystliche lehen verlyhen süllent werdē.
wēn ein herr aller müglichest sülle ein lehen verleyhen.
was rechtens die stifftherren an dem lehen haben.
wēn die stifftherren nit mügen übereins werden vmb dz
lehen/das im zeleyhen.
Ob ein stifftherr im selbs müg das lehen verleyhen.
wēn die recht des stifftherren auff fremd lewt gefallent.
was man gelauben sülle
Ob ein mensch müg sälig werden/der den heyligen chri-
stenlichen gelauben nit bekennet noch offenbart.

Wēn eins dem andern etwas gelobt/ dz sol es im halten
In welicher weise mā got vnd den heyligē gelübnuß tůt
Ob ein werck besser seyē getan on gelübnuß/ denn das ge
tan würt mit gelübnuß.
Von den gelübnussen die mit erberkeyt vnd frümkeyt ge
than vnd volpracht werden.
Von den einfältigen gelübnussen die gethan werden.
Wer gelübnuß tůn můge.
Die mit geloben můgent/ vñ jr gelübnuß widersprochen
würt/ die bedürffend das nicht halten.
Vō dē gelübnuß zů dem die geschrifft dē menschen pindt
was gelübnuß man můg wāndelñ/ vñ wer dz tůn můg
Vō welichē gelübnuß ein bapst od bischoff můg ablösē
In welicher weise mā gelübnuß sůlle lösen vnd wāndelñ
Wenn gleichßnerey vnd falsch beweisen sünd seyē.
Vnkeüsch greiffen/ wem das ein todsünd seyē.
Güte werck getan in todsünden semd got nit loblich.
Von den güten werckē die ein mensch vor den sündē ge
tan hat/ vnd ob die mit den sünden sterben.

Wem haß ein todsünd seyē.
Von der heymsteür der frawen.
Auff wē die heymsteür gefalle nach d frawē-
wēn die fraw die heymsteür můg vliesen. tod
Ein fraw verleüßt jr heymsteür nit von boßheyt we-
gen ires mannes der übel gethan hat.
Heyligtumb stelen oder kauffen das ist sünde.
Von der herrschafft vnd gewalt.

wie sich ein herr halten sülle gegen seinen dyenern.
wie die herren zÿns vnd steẅr mügen nemē vō irē leẅtē
wen herren mügen steẅr vnd bete nemen über die alten
gewonheÿt vnd her kōmen.
wēn herrē vō den leẅtē mügen nemē als vil sÿ wöllen.
wie ein herr müg ampt vnd gericht versetzen
Herren süllend nichtz nemen von den pfaffen
Von der sünde hoffart.
Ein vater des hauß sol sein gesÿnnde besorgen.
wie ein haußuater sein haußgesÿnnde sülle straffen.

L ¶ Wie man iuden vn̄ heÿden zů dem gelauben
sol pringen.
Juden vn̄ heÿden kinder wie man die täuffē sol
war an man iuden vnd heÿden meÿden sol.
Von der pen der leẅt/die die iuden nit meÿden.
Vnd auch von der pein vnd bůß der iuden.
Von der ee/die iuden vnd kristen mit einander machē.
wie herren die iuden mügen beschäczen vn̄ von in nemen.
Von iagen vnd von federspil wer das gethůn müg.
wa von den leẅten etwen irrtumb kōme.

K ¶ Wa vō ei mēsch iūg kfräẅlich keüscheit vließ
wer kirchē müg pawē vn̄ wie mā die pawē sol
wer kirchē müg weÿhē/vn̄ zů welichē zeÿten dz
geschechen sol/auch wēn man sÿ můß wider weÿhen
Von welichen sachen man einen altar wider weihe.
Von den vngewichten kirchē.
In welichen sachē mā ei kirchē od kirchoff recōcilierē sol

Kirchen sol man nit verwandeln in ander dingk/noch kein
dingk das zů der kirchen gehört in weltliche dingk.
Wer kirchen fülle besserenn.
Ob man kirchen můg machen zů festen vnd zů schlössern.
Von kirchen vnnd des kirchoffs freiheyt
Wenn kirchen vnd kirchoff jr freiheyt verliesent.
Der kirchen gůt sol man nicht entpfremden.
Von der pen der lewt die freyheyt der kirchen prechent.
Kirchen besteen vnd him lassen.
Von den die kirchen prechent vnd verletzent.
Von der frawen kirchgang.
Wenn kostliche kleyder tragen/ nit sünd sey.
Wenn man kostliche kleyder treyt nit sünden.
Kriegen mit einander wen das sünd sey vnd wen nit.
Wen kriegen mit den wercken redlich sey vnd on sünde.
Wer von rechts wegen kriegen můg.
Bischoff vnd pfaffen můgen auch in kriegen sein.
Wie die helffer eins herren entschuldiget werden.
Von dem gůt das man den veinden in dem krieg nympt.
was gůt man in dem krieg beschädigen můg.
Von dem gůt das der herren lewt verliesent.
wie herren die krieg süllent berichten vmb schaden der lewt
wenn klůgheyt vnd weyßheyt diser welt sünd sey.
Zaghafftsein wenn das sünd sey.
Künheyt wenn das sünd sey.
Von küssen vnd halsen wenn das sünd sey vnd wen nit
Von kewscheyt die ein yegtlich mensch sol haben.

wie starck die gelübnuß der kewscheyt sol sein.
wie ein eelich mensch mügt kewscheyt geloben zehalten.
wie ein eelich mensch dem andern mügt erlauben in einen
orden ze kommen oder priester ze werden.
Von dem adel der kewscheyt.

Von der natur vnd eygenschafft der lehen.
Von dem dienst des lehen güts.
wen der lehenherr seine recht verließ.
Von den geystlichen lehen vnd lehenherren.
was layen süllend tün vnd was nit.
was layen ze recht süllend wissen/vnd was nit.
Von der ordnung der liebe.
Das man got sol lieb haben.
Von der liebe vnsers nächsten menschen.
Ob man die vndanckbarkeit süllen lassen.
Ob man die veind sülle lieb haben.
wenn liebreden ein todsünd sey.
Von leyhen vnnd entlehen.
Leyden in disem zeyt/wen das lonber sey vnd wen nit.
Von dem leiden des natürlichen todes
Man leidet etwen on schulde/aber nit on vrsach.
Das nyemant für den andern ewiklichen pein leidet.
Ein mensch leidet für den andern zeytlichen.
Liegen/wen das todsünd sey vnnd wenn nit.
Loben den menschen weim das ein todsünd sey
Von dem lewmden.
Ein yetzlich mensch sol lieb haben seinen lewmden.

wie einer dem andern sinem lewmden neme.
Von der pen der schennder vnd lesterer.
Von der sünde der schennder.
Von den lewten die den schendern zů hören.
Von gab/die man lottern vnd büben gibt.
Ob loß werffen sünd sey.

¶ Von ee würt magschafft vñ frewntschafft
Von magschafft der gepurt.
In welichē grad d altē vñ newē ee/die ee würt
Von geistlichē magschafft ¶ wer gefatter müg werdē
Wie vil lewt ein kind süllent halten zů dem tauff.
wie ein mensch manschlächtig werde.
Von töden die von geschicht kommen.
Von der maß der verkauffer.
Von meldūg heimlicher dig ¶ die meinūg zů gütē werckē
wen ein güte meinung ein güt werck böß mache.
warumb mā täglich meß helt. ¶ wen eins meß sol hörē
Von der meß der güten vnd bösen priester.
wen pfaffen süllen meß haltē. ¶ Meß haben für kinder
wen ein priester müg zwů meß halten.
Zů welichen zeytē vñ an welichē stetē mā süll meß haltē
In welicher weise münch jr erbteyl nemen vnd haben.

¶ Von schedlichem nach reden.
Wen vngunst ein todsünd sey. ¶ Von neyd.
wem nachreyt sünd sey.

¶ wen der mensch sülle opffern.
welicher priester müg opffer nemen.

Von weltlichen lewten man nit opffer nemen sülle.

¶ Auff wen pfaffen gůt gefalle.
Von freiheyt der pfaffen vnd der pfaffen gůt.
Vō hindnuß priesterlicher weihe vō weiber we-
Von vil hindernuß der priesterschafft gen-
Wenn ein pfaff sein ampt verliess.
wer pfand můg setzē vnd was man verpfendē můg.
wie man pfand verkauffen vnd versetzen můg.
wēn mā dz pfād geltē sol ¶ Vñ wēn man dz nutzē můg
Ein eyden mag pfand setzē vnd nützen seins schwehers.
Ein weib sol nit pfand nemen für ir heymstewr
Von den penen die man vmb schuld setzt
Wer den lewten můg pen vnd büss setzen.
Wie pilgerin vnd anderñ lewten ir arbeyt lonber würt
wer pilgerin sülle beschirmen.
wēn ein nützer prelat můg sein ampt auff geben.
wēn ein prelat oder ein priester můg von semē ampt vñ
lehen gesem.
wer predigen sülle vnd wer nit.

¶ Von Rat geben vnd rat nemen.
Rwēn d mēsch vō rats wegē werd māschlächtig
Von den räten der ewangelien.
Rawben ist grösser sind denn stelen.
Von der pen vnd büss der rawber-
welich lewt rauber heyssend.
wer gepot recht vnd gesatz můg gemachen vnd thün
was ein gůt recht oder gepot sey.

was recht vnd gepot man sülle halten/vnd welche nit.
Die pen der vnrechten gepot.
Von den leüten die raiten vnnd rechnung geben süllen.
Von reichtumb vnd zeytlichem gůt.
wie man gůt vnd reichtumb sol haben/vnd wie nit.
Von den die zeytlich gůt verwüstent.
was büss ein richter verfallen sey/der vnrecht richtet.
Ob ein richter müg gab vnd schenckung nemē.
Ob ein richter müg vrteylen den er vnschuldig weisst.
Vō dē dienerē des richters/die einē vnschuldigen tödten
Ob ein richter müg einen sünder der büss erlassen.
Ob ein richter müg pen vnnd büss meren oder mynderen.
Ob ein richter müg pen vnd büss des leibs, wāndelū vnd setzen in gelt büss.
Ob ein richter müg wāndelū gelt büss in leibs büss
wen man müg gebaden zů gericht vnnd wen nit.
Ob ein sünder müg laugnē an dem gericht des/darumb er leyden sol.
Ob ein sünder müg das gericht hinderē/oder von dem gericht fliechen.
Ob ein mensch sülle vergeben dem/der in an dem gerichte ze vnrecht pracht hat vnd vnrecht rügt vnd beklagt.
Wenn der mensch sülle den anderē rügen vnnd wēn nit.
In welicher meinung man rügen sol.
warumb rügen gepoten sey.
Ritterschafft wenn das sünd sey vnnd wenn nit.
Kümen wenn das ein todsünd sey.

Kůmen geschicht in maniger weÿse.

S ¶ Von den sacramenten.
wie vil der sacrament seÿent.
weliche sacrament man võ not bedürffe zů der sel sälikeÿt.
wẽ mã die sacramẽt sülle gebẽ/ vñ was sÿ in dẽ mẽschẽ würcken
wer den leütẽ die sacramẽt müg geben.
weliche sacrament man mer dẽn einest empfachen müg.
Andere geweichte ding heÿssent nit sacrament.
Welichs die wort seÿen/ da mit man einen kristen täufft
Wer ein kind täuffen sol das es getäufft seÿ.
Von der wirdigkeÿt des sacraments/ des heÿligen fronleichnam vnsers herren jhesu cristi.
Wẽn laÿen schuldig seind das sacrament ze nemen.
Ob ein laÿ offt vnd dick müg das sacrament nemen.
welich leẅt das sacramẽt süllẽ nemen/ vnd welich nit.
Wie der mensch geordnet sol sein/ der das heÿlig sacrament empfachen will.
Was leẅten man die heÿligen ölung sülle geben.
Von dẽ sacrament priesterlicher weÿhe/ vñ was dz seÿ.
Wie der mensch geordnet sol sein/ der die priesterlichen weÿhe empfachen will.
welich leẅt man nit sülle weÿhen.
wer die weÿhe empfacht mit sünden wie böß das ist.
Von der zeÿt priesterlicher weÿhe.
wenn schelten ein todsünd seÿ.
wenn man schelten müg leiden.

Von dem schůlmeyster der schůler.
Von dem sold vnd lon des schůlmeysters.
Von gab geben vnd nemen dem schůlmeyster.
wer selgerät můg machen.
wie man selgerät setzen sol/das es krafft hab.
wie ein selgerät bestätigt vnnd gewannldelt würt.
Selgerät sol nyemant hindern.
Ob die selen leiden von dem auffziechen des selgeräts.
wa mit man den selen der todten můg gehelffen.
welicher mensch den selen můg gehelffen.
was symoney sey/vnnd wie die selb sünd getan werden
Von welichen sachen mit symoney werd/wenn man leiplich gůt gibt vmb geystlich gůt.
Die pen vnd büß der symoney.
wer den andern geschlagen můg vmd wer mit.
wem sorg vmd sorgfeltikeyt sünd sey vmd wem mit.
Spilen mit würffeln wem das sünd sey.
Von der pen der spiler.
wie es gestalt sey vmb das spilgelt.
welich lewt můgen gůt verspilen. vnd welich mit.
wen spil mit würffeln oder mit andern dingen sünd sey.
Von andern spilen die nit vmb gelt semd/sunder die etwen mschimpff getan werden.
Von den spilen die von der heiligen leben getan werden.
Verspoten wen das ein todsynd sey.
wie ein oberster sein vnderthan straffen sülle/vmd ein hauß würt sein gesynnde.

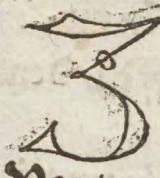
wem der oberost nit sol straffen sein vnderthan.
wie man einen herren sülle straffen.
wie man ein gemeine sülle straffen.
warumb man etwen böß lewt vnd sünder nit straffet.
wie der mensch semen nächsten sülle straffen.
wem der mensch semen nächsten nit sülle straffen.
Ob ein sünder einen andern sünder müg straffen.
Ob ein vnderthan müg straffen semen obersten.
Von den haubtsünden aller tödtlichen sünde.
wie man ein todsünde müg erkennen.
warumb ein sünd tödlich oder täglich seÿ geheÿssen.
welich sünd todsünd seÿent.
Sünd werdē beschwärt vñ geringert grösser vñ mÿnd.
Von dem gang vmd von dem grad der sünde.
Von welichen dingen sünde entschuldiget würt.
Vnd wem vnwissen entschuldiget die sünde.
warumb man den suntag seÿrt vnd ander tag nit.
warumb die seÿr des suntags ist verwandelt.

Von tanczen wēn das sünd seÿ vnd wēn nit
wie tödde von worten kommen.
tödt die mit dē werckē geschechē uō gerichs we-
Tödde die ein mēsch müß tün vō not wegē seins leibs- gen
Tödde die ein mensch tüt vmb beschirmung sems güts.
Tödde die man tüt mit bedachtem müt vnd bösem willen
Vō tödde die nit von willē geschechē sunder vō geschicht
Tödten einen güten menschen ist grösser sünd denn einen
bösen/von vil sachen wegen.

Das sich der mensch selbs nit tötē sol.
wie groß sünd der mensch tů/der sich selber tödtet.
wenn der mensch sünd tůt/ der im selbs ein gelid nÿmpt
an seinem leichnam/vnnd wenn nit.
Turnÿeren ist sünde.
Von tragkeÿt zů gocz dienst. ¶ Von trunckenheÿt.
¶ Wē d' mēsch müg die warheÿt sparē vñ v̄per=
Verschmächen ist ein todsünde. gen.
Versaumen vnnd vnfleiß haben ist sünde.
Verzweÿfelñ an got ist sünde. ¶ Von ze nichten machē
Vnkeẅscheÿt ist ein todsünde.
Von der pen vnnd bůß der vnkeẅscheÿt.
Von den vnkeẅschen worten vnnd gepärden.
Von vnkeẅscheÿt kommen vil sünde.
wer vnrecht tůt/der tůt nit alle weg todsünde.
wie ein oberster müg weren vnd rechen das vnrecht.
wie sich der mensch müg vnrechtes weren.
wie sich ein laÿ müg weren eins pfaffen.
wie ein mensch müg rechen das vnrecht.
wenn ein mensch den andern̄ sülle rechen.
wie der mensch sol das vnrecht vergeben
Ein ÿegclichs mag sich entschuldigen des vnrechten. Vñ
war mit man sich entschuldiget.
wēn die richter die entschuldigung nit hören.
Von der pen der vnrechten rüger vnnd schuldiger.
Von der entschuldigung die man tůt mit kempffen/ vñ
mit dem heÿssen eÿssen/ vnd des geleichen

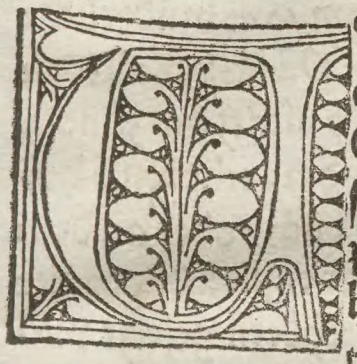
welichs vnrechts gůt sey vnd heysse.
Gab sol man nit nemen von vnrechtem gůt.
Von den die vnrecht gůt essend oder trinckend oder in an der weise vertůend.
Von dem der vnrecht gůt kaufft wissentlich.
wen man vnrecht gůt sülle wider geben vnd wen mit.
Schaden gethan ze vnrecht/ oder darzů geholffen/ den sol der mensch gelten.
wie ein yeglicher mensch das vnrecht/das er seinem nächsten gethan hat/gemeinclich sülle besserñ.
Vnrecht getā dē anderñ würt beschwärt nach d̄ person.
wie man vnrecht hindnuß sülle besserñ vñ wider geben
wie man lämung der gelider sülle besserñ.
wie man frůcht sülle gelten.
Vnrecht gůt vnd andere schuld sol man gelten vnnd wider geben.
Vnrecht lewt/die vnrechts gůt haben/sol man zwingen das sy das wider gebent.
was wůcher sey vnd was nit/vñ wen wůcher geschicht
Gůt hin leyhen vnd hin lassen vmb gab.
warumb der wůcher vnd gewynunge des geleyhen vñ entlehenten gůts sünd sey.
In welicher weise wůcher geschicht vnd sünd sey.
warumb man wůcher last nemē/dē nyemant geben sol
Vō rechs wegen ist nyemant schuldig wůcher ze geben.
Leůt die wůcher gebē wen die sünd tůent vnd wen nit.
wen ein mēsch můg wůcher nemē vō dē anderñ on sünd

Von den lewten/die die wucherer behalten.
Von den geystlichen ämptē der weiber.
Das ist/wēn wollust ein todsünd sey.
Von der ee der aussetzigen.



Von zawberey vñ heymlichē vnd zukünfftigen dingen ze wissen.
Die pen der zawberer/warsager vñ gaugkler
Von was gůt man zehenden geb vnd von welichem mit wēn man zehenden sülle geben/vñ wēn mit.
Ob layen zehenden mügen nemen
Von den zeychē die etwē geschechen vnd geschechen sind wer zol müg gemachen. Vnd warumb man zol setze.
wer den zol mit gibt/was pen darauff sey.
Von was gůt man zollen sol.
Zoren wēn der todsünd sey vnd wēn mit.
Von zoren kōmend vil sünde.
was zweyfel hat/das sol man vrteylen zů dem besten/ vnd nit zů dem mittelsten/noch zů dem bösesten.

¶ In die dñi Amē ¶ Hept sich an die vorred diß buchs genāt Sūma Johānis Welliche Sūm der wirdig vatter leßmaister Johānes von freyburg prediger ordens zů lan gemacht vnd auß dem heyligen Decret bůch gezogen hat. ¶ Prologus.



Nus quisq; sicut accepit graciam in alterutrū illam amīstrātes j. Pe. iiij. Sanctus Petrus apostolus sprycht in seiner ersten epistel in dem vierden capitel Das ein yeglich mensch als er hat genad der tugent empfangē vō got Also sol er auch die gnad anderē leůten mit teylen vñ geben Vnd darumb wān ich brůd Berchtold vñ priester/ gehorsam han getā prediger ordē der darumb gemacht vnd bestātiget ist worden von der heyligen kirchen das er sol predien vnd kůnden das gotz wort/ze nucz vndsäligkeyt den leůten Vñ ich mein tag vil geprediget han vñ da vō gelassen/ vñ mich eins eynsy dels leben angenomen hāt/ vnd mit mer predigen mocht vnd brůderliche treů vnd nůcz beweysen nach dē gepot gōtlicher liebe zetůn meinē nächsten menschē/ als ich solt/ vnd auch von gehorsam wegen meins ordēs / darūb ich straff vnd gewissen grōslich hāt in meiner sele. Vñ darumb ze besserung dz Cristenleůt da gegen von mir an ir sele getrōst werden So han ich vō meinem vmůgen/ vñ mit der hilff gottes vñ meins ordēs sancti dominici/ vñ

auch von liebe vñ pet wegē her Hansen von awr sāligē des andächtigē Kitters/ze teütscher sprach/nach der ordnung des A-b-c-gemacht/vñ das aller nützest ist dē leüten ze wissen Vnd auß gezogē auß dem büch der Hūme der peichtiger/die der wirdig vater leßmeyster Johānes von freyburg auch prediger ordens/ze latin gemacht hat Auff das ich mit tät wid mein gehorsam / vñ brüderliche lieb prächt ich schuldig bin allē leütē. Vñ ich pit alle die die das büch lesen oder schreybē/das sy michs darzů noch da von setzē/dē das not ist/durch dz der recht syn d heyligen lerer nit gefelscht werde in dem büch / oder an dem syn oder an der zal der quotten vnd der capitel des decret büchs/die etwen vnrecht von den schreybern gesetzt vnd übersehen werden Der mag geen zů der sümen Johāns oder zů dem decret/vnd lesen nach seiner begird vñ nach seiner sele sälikeyt. Amen.

¶ Wa vō ein bapst dē mēschē gemeinclich müg ablōsē.

Blōsē mag ein Bapst dē menschē/d da ist ein warer rewr/vō allē sēmen sündē wie vil vñ wie groß die sinnd Auch mag einbapst ablōsē vñ entpī dē den menschē vō aller büß vñ pen/ die er solt habē vmb sei sünd ¶ Auch mag ein bapst dē mēschē ablōsen vō allē pan vō wē die getan werdē/sy seyē vō dē geschribē recht od vō dē prelatē vñ richternd heyligē kirchē / wie groß sy sind/es sey lieb oder leid den/die den pan gegebē

haben oder vō des wegē der mēsch in dē pan ist ¶ Auch mag der bapst einen menschen ablōsen vō schulden/die er einem andern menschen schuldig wär ze gelten/ das er im die nit bedörfft gelten·xij·q·iij·c·Principale·Auch mag ein Bapst alle gelübnuß vnd eyde abnemen oder wanndelñ Vnd vil dings tün von seiner almächtikeyt/ dz doch im nit zympt wider das geschriben recht/vnd wider die heyligē geschrifft/als du würdst lesē an dē·G·Gelobt ein mēsch vñ liß auch an dē·E·von eydē ¶ Her theologi ¶ Wa von ein bapst besunder ablōset den menschen·

Ablōsen mag ein bapst besunder den menschē vō etlichen grossē sündē/nyemāt mer den er ēpfelche es dēn yemāt Vñ der sünd ist vil ¶ Die erst wēn der mēsch vō eygē willen/vñ mit bedachtē mūte einen andern mēschē tödt/oder zů dē tod pringt/zeunrecht Vñ des wol möcht über sein ¶ Die and ist/wēn der mensche kirchen prēnt-oder sy pricht/vñ der bischoff od seine richter den sünder darumb in den ban vkündet hat/ wär aber der mensch nit verkündet zebannen/so möcht in der bischoff ablösen ¶ Die drit sünd ist/wēn d mēsch felscht des Bapst brieff/oder etwas darauß tilget/ oder dar zů schreybt/von des wegen sy einen andern syn begreyffent dēn des bapsts meinung ist ¶ Die vierd sünd ist wen ein mensch freuenlich an greyfft einen geweychten menschen oder einē geystlichē menschē/ob den ein bischoff müg ablösen/das findtman hernach an dē B ¶ Die fünfft sünd ist/wen der mensch gemeinschafft hat mit dem der da ist

in des bapst ban / oder sölich wissentlich sünde zů gottes dienst vnd mit willen/ vor den sich die priester süllē hütē
¶ Extra de-sen-excommunicacioms-c-Nuper-
¶ Wa vō ein bischoff gemeinclich ablöst den mēschē-

ABlösen mag ein bischoff dē mēschē / der in semē bistumb ist/ von allē sünden on allein von fünff sündē die dem bapst zů geschribē sind abzelassē die hieuor geschriben semd Doch sind vil sünd/ die ein bischoff mag ablösen dem menschen/ vnd tůt das nit/ vnd weist den mēschen zů dem-Bapst/ andern leůten zů einē ebenpild/ das sy sölich sünde meiden Als vil sünd seyē/ in die geweycht lewt fallent/ die ein bischoff sendet zů dem bapst vnd sind auch vil sünd in die/ die layen fallen vnd vngeweicht lewt/ von der wegē sy gehindert werdē vñ nit mügen empfachen die heyligen weyhe der prster/ die ein bischoff sendet zů dem Bapst-¶ Hec Theologi-
¶ Wa vō ein bischoff besund ablösen můg den mēschē-

ABlösen mag ein bischoff besund dē mēschē von allē bānē/ die bān sey en groß od klein/ vnd sy seyē gegebē vō im selber od von semē richterē/ oder vō dē geschribē recht/ on al' ein vō dē ban/ den d bapst selber tůt über den menschē/ vnd getan hat mit dē geschribē recht Als hieuor an dē andn capitel steet¶ Auch mag ein bischoff den mēschen ablösen von dē ban/ den er selber getan vnd geben hat/ oder sem richter/ es sey lieb oder leyd den richterē oder den klagerñ/ von der wegen

der mensch im dem ban ist/ vñ das ablösen hat gütmacht allein wēn der bischof dz nit mit recht tät Vñ auch wēn der banhäfftig man arm wär/ vñ den klagerñ nit möcht besserñ/ vñ begeret ablösung/ vnnd gelobt vnd verheyßt mit pürgen vnd mit pfänden oder mit dem eide/ das er wölt bössernñ wenn er möcht/ so möcht im der bischoff ablösen/ oder sein richter/ es wäre den klagerñ lieb oder leyd ¶ Ex. d offi. ordi. Cū ab ecclesiarū prelatis ¶ Auch mag ein bischof abnemē od wändelñ all eyd/ ätheiß vñ gelüpnus on allein die gelüpnuß der keüschheyt/ vñ zefarē übermöre wid vngelaubig leüte/ wer dz gelobt hät. ¶ Auch mag ein bischoff einen anderñ bischoff der todsiech wär von allem ban lösen/ wie groß der wäre/ vnnd ob er von dem bapst/ oder von einem anderñ gegeben wäre mit söllicher vnderscheyd/ ob der mensch lebentig beleyb/ das er dēn solt kömen zü dem/ der im von recht solt ablösen/ vnd das solt der siech mensch wol versichernñ/ vnnd wurd der siech mensch gesund/ vnd tät nit das er gelobt hät/ so solt der bischoff im darzü zwingen mit seinem ban/ oder wider in den selben ban tün/ darinne er wär gewesen. Auch mag ein bischof nach güter gewonheyt seins bistumbs ablösen von sybē grossen sünden/ des ein pfarrer nicht gewalt hat Vnd welches die sybē sünd seyen das würdt hernach erzelt in dē nächsten capitel. ¶ Hec Reymūdus.

¶ Warum ein pfarrer müg ablösen seinen pfarman.

ABlösen mag ein pfarrer/ od̄ ein capplan seinen pfarrman/ vñ nicht vō allē sünden Als vō grossen sündē/ die ein bapst mag ablösē als hieuor gesprochen ist/ welich die sind/ vñ auch vō den sündē/ die ein bischoff ablöset/ nach gewonheyt seins bistumbs/ vñ die gewonheyt vnd die gesaczt/ sol wissen ein pfarrer vñ die halten Als etliche bistumb habē gewonheyt dz kein pfarrer noch sein capplan/ sunder allein ein bischoff/ oder sein vicari ablößt von den grossen sünden. Als die lewt die mit willen todschläg tůnd/ vñ kirchen vnd geweycht steet prennen oder prechen/ vnd die/ die geweychten lewten vñ geweychten steten ir freyheyt prechen. ¶ Itē die elterñ die ire kinder tod bey in vinden in dem peet/ vñ gestorbē sind vō vnbesorgsämikeyt ¶ Itē alle zaberer vnd zäuberin ¶ Item die vnkewscheyt treybēt mit iren freünden vñ magen ¶ Item die ir ee prechē ¶ Itē die mit geystlichē iūckfrawen vnkewscheyt treibē ¶ Itē die vnrecht gůt jnne habē/ vñ das wider süllē gebē ¶ Itē die heymlichen das sacrament der heyligen ee machen mit der gelübnuß oder die das volpringen ¶ Item mordt prenner vnd nach prenner der häuser oder der frücht auff dē vellde/ als äcker wisen vnd holcz. ¶ Vñ auch alle die vnredlich sach vñ on leibs notdurfft wegē abtůn schneydē od̄ hawen ire eygne gelider/ vnd ob sy das etwān tätē got zů einē dienste. Also dz die durch vnkewscheyt willē wölten abschneyden jr vnkewsch gelid vnd die das täten die müßt ein bischoff ablösen ¶ Item die offenbälirch got v̄

schmechen vnd seine heyligen mit worten/ vñ im vnd sei nen heyligen an ir ere sprechē ¶ Item auch mag ein by schoff ablösen/ vnd nicht ein pfarrer von gelüpnuß/ vnd vō eydē Von disen grossen sünden vñ der geleich/ sol ein pfarrer noch sein capelan seinen pfarrman nicht ablösē dēn in nöten des todes/ wēn der sünder nicht möcht einē bischoff gehaben/ vnnd mag denn ablösen mit vnderscheyd/ ob der mensch gesund wurd/ das er denn sol kom men zů dem bischoff vmb die ablösung.

¶ Ein pfarrer mag ablösen seinem pfarr man von allen sünden in nöten des lebens.

Ablösen mag ein pfarrer/ od sein capellan seinē pfarrmā vō allen sünden in nötē des lebēs/ wie groß die sünd seind mit vnterscheyd als hieuor gesprochē ist Auch mag ein pfarrer od sein capellan ablösen den mēschē/ von vil heymlichen grossen sünden/ dar umb der mensch müßt zů einem bischoff/ vnd des nicht ge tůn mag on ergerung/ vnd frawen die eins gůten lewm des seind/ vnd iunckfrawen die etwān groß sünde thůnd vñ in groß sünd vallen/ vnd nit zů einem bischoff mügen kōmen on ergerung der leůt/ vnd schand vnd scham/ die in da von möcht geschechen/ vñ die mag ein pfarrer oder sein capplan ablösen mit vnderscheyd/ ob sy selber möch ten zymlich kōmē zů einem bischoff/ oder zů einem vicari oder boten da hin sennden vmb die ablösung ze hallten das sy das süllen thůn. Ex de sen excō. c. Nuper. Auch mag ein pfarrer oder sein capplan ablösen seinen pfarr-

man von allem pān/on von dem bān den ein bapst geyge
ben hat/oder sein legat/oder ein bischoff/oder sein richter
Aber in nöten des lebens mag ein pfarrer/oder sein cap-
plan den menschen lösen von allem ban/er seyy geyeben
von dem bapst oder von den bischoffen mit vnderscheyd
als vor gesprochen ist Vnd stürb ein mensch/der in sündē
wär oder in dem ban/vnd da von nicht erlöst würd die
weyl er lebet/vnd doch der ablösung mit ganczem hercz
en begeret/vnnd zeychen beweisste mit worten vnd mit
werckē der reüwe vmb die sünde/man sol den menschen
also todten ablösen vñ in begraben an geweicht stet vñ
alle kristēliche recht tün/vñ wär er begrabē an vngewei
chte stet/man solt in auß graben vnd legen an geweichte
stet. ¶ Exx de-sen-ex cōmunica-c-nuper. Et extra de se-
pulturis-c-Vltimo hec omnia capitula predicta ponit
Reymundus et alij doctores.

¶ Wa vō ein fremd priester müg ablösen vō sündē.

ABlösen den mēschē vō sünden oder vō dē pan
mag kein priester tün vō deßwegen/dz der prie
ster keinē gewalt hat über den menschē es wäre
dēn dem priester empfolchen vō dē bapst od vō dem bi
schoff od von dē pfarrer Vñ darumb sölten alle wāde-
rer vnd pilgerin vrlaub nemen von irem pfarrer/vñ pit
ten/ob sy in fremden landen krancē würden/das in dem
ein fremder priester möcht zehilff kōmen mit beichtē vñ
mit den andern sacramentē/wān alle priester habē wol
den schlüssel auff zu schliessē den himel mit der ablösung

der sünde/vñ zů ze schliessē mit dē ban vō gottes gewalt wegen Der sant Peter vnd allen semen nach kōmen vñ allē priesterñ gegeben ist Yedoch als ein leiplicher schlüssel mcht auff schleüßt alle schloß/ sundlich allein die/ dar zů er gemacht ist. Also ist es auch vmb die priester all/ dz sy gewalt habēt den himel auff ze schliessē vñ ze versperren den leüten. Yedoch habent sy das mcht ze thün allen leüten/ sunderlich allein den/ die im empfolchē sind von der heyligen kirchen/ vñ von ires lehens wegen Also ein pfarrer hat allein gewalt über sém pfarleüt vnd nit über ander leüt die im ein andere pfarr gehörē. Vnd darumb ein priester der ein cappellen hat oder ein kirchen dar zů mcht leüt gehörē/ der hat den schlüssel den geystlichen vñ nit das schloß/ wān er hat den gewalt vō got der im gegeben ist in der heyligen priesterlichen weyche Vnd hat mcht leüt gegen den er den gewalt můg haben es wäre im den erlaubt von dem bapst oder vō dē bischoff/ oder von einem pfarrer ¶ Di. xix. Omnes Vnd vō diser materien steet vil geschriben von der beicht/ an dem büchstaben. B. Yedoch mag ein fremder priester einen yegclichen menschen in nöten des lebens ablösen/ als ein pfarrer/ doch mit vndscheyd ¶ De pe di. j. Quem penit

¶ Was aplaß vnd antlaß sey das die priester verkünden den leüten.

APlaß vnd an̄tlaß ist ein v̄geben vn̄ ein geltē d̄
půß vn̄ pē/die ein mēsch schuldig ist für sei sünd
vn̄ würt v̄goltē vō dē schatz der heyligen kirch
en/vn̄ der schatz ist dz edel gůt das vnser lieber herr ihesꝰ
cristus mit seinem pitterñ tode vn̄ mit seiner pitterñ mar
ter vns v̄dienet hat/vnd auch die heyligen martrer mit
irem tode vn̄ marter verdient haben/vnd cristus und all
heyligen/mit beten vn̄ mit vasten/mit predien vn̄ mit
wachen erarnet haben/vnd den edlen schatz grösser vnd
merer machent alle tag gůt from vnd andächtig leüt mit
iren gůten wercken die sy tůnd durch gotz willen mit ir-
em leyden/das sy gedultigklich tragen durch got weñ in
das zů vellet. Vnd über den schatz des edlen geystlichen
gůts hat gewalt der Bapst vokōmenlich/vn̄ hat schlüs
sel darzů/vnd mag den auff tůn/vnd darein greiffen vn̄
nemen vnd geben als vil er will notdürfftigen leüten an
der sele/die da von nemen ein abnemen vnd ein ablassen
der bůß vnd der pen ir kranckheyt von der sünd wegen.

¶ Wie gůt vnd wie krefftig der
aplaß vnd antlaß sey.

APlaß vn̄ antlaß ist als gůt vnd krefftig an̄ der
warheit als die priester ī v̄kündē er sey gegebē
vō dē bapst od̄ vō einem bischoff Als weñ ein
bapst gibt zechē jar aplaß mynd̄ od̄ mer zů einer kirchē/
wer dēn dē aplaß ēpfacht/dē würt abgelassē als vil gů
ter bůßhäfftiger werck/alz er solt tůn zechē iar mit wān
delñ zů dē heiligē mit vastē mit betē vn̄ mit and̄n pein-

lichen werck en/die der mensch hie möcht gethün in diser zeyt für sein sünde/oder zechen iar solt leyden in dem fegfewr Vñ also ist es auch vmb den ablaß den ein bischoff gibt von verhengknuß des bapsts. Vnd darumb sol der mensch nicht gedencken/ ob im ein priester klein püß segt vmb ein todsünde darumb er büssen solt syben iare in der zeyt/das er mit der kleinen büß ze mal büsset/ sunder der priester gibt kleine püß vnd gibt das überig der syben jare für den sünder von dem schatz der heyligen kirchē/dz ist von dem aplaß den der sünder suchen vnd lösen sol vñ darnach graben vnd eylen hie in diser zeyt vnnd die weil er lebt/vnd tät er das nit/er müßt das überig in dem fegfewr schwarlichen büssen. Wär es aber sach das der sünders rew als groß wär gewesen vmb sein sünde darumb im got hät die sünd vergeben vnnd die püß so bedörfte der mensch hie nit büssen noch in dem fegfewr / wenn er das weste in der warheyt/vnd stürb er also/er für zestünde in das ewig leben on alle pein. ¶ Hec Thomas Et extra. de. pe. et. re. cum exeo.

¶ Was aplaß ein bapst müg geben.

ABlaß gibt ein bischoff vō dē schatz d heyligē kirchē als vil er wil/vñ an welliche stet er will als weyt dise welt ist Aber ein bischoff wēn der ein kirchen weichet/so gibt er allein ein iar in seinem bistumb vnd zů andern ampten die er tůt/gibt er viertzig tag vnd nicht mer er sey priester od nit/vñ auß seinē bistum mag er keinen aplaß geben/es wär dēn das der ander bischoff

ím des bistumb er den aplaß gáb / stat hielt nach dē bapst
Vnd den bischoffen mag kein prelat / weltlich oder geyst
lich aplaß geben sunder welicher prelat vnd ím ein sam=
nung hat / der mag ander leüt der gůten werck wol teyl=
hafftig machen / der gůten werck die er tůt semen vnder
tanen / an der vasten vñ an dem gepet vnnd an andern
gůten wercken / als pröbst vnd dechant / ábbt vnd prior
tůnd Vnd darumb ist nicht allen priestern empfolchen d
schacz der heyligen kristenheyt / sunder allem dem bapst
vnd den bischoffen / mit des bapst vrlaub ¶ Ex. de pem
tencijs et remissio. c. cum ex eo Sunder priester / die kún=
den den aplaß / den die bápst vñ bischoff geben. Hec Bo
nifacius et Petrus.

¶ Wie sich der mensch halten sülle / der empfengclich wil werden des aplaß.

APlaß des heyligē gůtes / wer des ēpfēgklichen
wil werdē semer sele ze nucz / d můß im ím haben
dise nach geschribē stück ¶ Zů dē ersten mal / dz
er hab einē ganczē vñ vestē gelaubē das der Bápst vñ
alle sein nachkōmen den gewalt habend von got in diser
zeyt das sy můgen bínden vnnd entpinden den menschen
vñ den himel auff vnd zů zeschliessen vor dem menschen
¶ Zů dē andern mal dz der mensch rechte rew hab über
sein sünde darumb er den ablaß wil haben ze besserung
wān wär d mēsch ím todsündē so empfieng er dē aplaß

nicht/wan er würt nit den sündern gegeben Auch würt der aplaß nicht gleich empfangen von allen waren rewẽ/sund wer sich allermeyst darzů fügt mit jmikeyt vñ mit arbeyt/mit dem opffer nach seinem vermügen/ vñ nach seinem reichtumb/dem ist es nützer denn einẽ andern der sich darzů nicht ordnet oder schicket. ¶ Zů dẽ dritten mal/welicher mensch empfachẽ will den aplaß/der můß tůn die werck/darumb der aplaß gegeben ist zů einer forme vnnd weyß/wer zů der kirchen käme/der hat ein jare aplaß/das würd dem der da käme/vñ nicht dem/der da mit käm/es wär denn ob er gerẽ kömen wölt vñ nit maß Auch würd aplaß geben in sölicher weyß/ wer da gibt sein almůsen zů dem pawe der kirchen/ oder zů weg vnd stege/der hat viertzig tag aplaß/ das sol der reich geben nach seinem vermügẽ/vñ der arm auch nach seinem vermügen/wöllen sy empfachen den aplaß/waim gäb der reich als vil als der arm/ so würd der aplaß dem armen der nach seinem vermügen sich beweyßt hat/ vñ nit dem reichen. Aber würd der aplaß in sölicher weyß gegeben wer gäb zů dẽ paw einen pfenig/der solt haben den aplaß/so nam d reych/weñ er gäb einen pfennig/ dẽ ablaß als wol als d arm/der auch gäb einen pfennig/vñ nach dem formen so würt der aplaß dẽ nit/der dz almůsen nit gibt/ob er wol begerung darzů hatt/das er dẽ aplaß geren haben wölt. Auch würd der aplaß gegeben in sölicher weiß/wer dise acht tag kömpt zů der kirchen/ dẽ würt viertzig tag aplaß/vñ welicher mensch dẽ einest empfa

cht in den ächt tagen dem würt er nit mer vnd ob er wol
mer vñ öffter dar käm/vñ auch wer nit dar kompt/ dem
würt er nit. Aber würt er geben in sölicher weiß/als offt
vñ dick der mēsch käm in den acht tagē zů d̄ kirchē/so solt
er den aplaß habē/so würt er dē mēschen als offter kōpt
Vñ darumb als die forme des briefs lautet mit der dem
aplaß gegeben würt nach dem werdē die leüt empfachē
den aplaß vñ anders nicht/vnd krancker leüt begerūge
vnd die auch verr zů den kirchen haben/vnd nicht mügen
dar zů kommen/vnd arm leüte/dÿe nicht ze opfferē noch
ze geben haben / die werden nicht teÿlhäfftig des aplaß
sunder got gibt in etwas anders umb ir begerunge ¶ Zů
dem vierden mal / welicher mensch will empfachen den
aplaß der můß sein vnder dem/der den aplaß gibt. Also
gibt ein bischoff aplaß zů einer kirchen/denn empfachend
alle leüt die vnder dem bischoff seind vnnd in seinem bist
umb/vnd die darein gehören. Vnd gebeñ vil bischoff ap
laß zů einer kirchen/so empfieng ein ÿegklich mēsch allein
seins bischoffs aplaß/vñ nicht der fremden Wäre es ab
er das der bischoff der selben kirchen/den aplaß der frem=
den bischoff bestätet/so würt seinen leüten in seinem bist=
umb der aplaß aller bischoff. Wär auch das fremd leüt
eins bistumbs hätten irs bischoffs oder ires pfarrers vr-
laub nach aplaß vnd antheÿß ze geen in fremde bistumb
so würt er in vñ anders nicht. Ex de pe et re. c. Qd̄ aūt
Vnd von aplaß lÿß auch an dem. P. Von pilgerin.

Ob ein mensch můg aplaß erwerben dem andern der noch lebt oder tod ist.

APlaß mag ein mēsch mit erwerbē mit sēme gůten werckē/ einē andern mēschē/ dz da lebt od tod ist wān aplaß hat mit macht von der meynūg d leůt sund nach der meynūg des bapst od bischoffs oder nach d form des briefs/ vñ darumb würt d aplaß gegebē in sölicher form vñ weyß/ dz all die dz werck tůn das der briefe benennet vnd für wen sy das thůnd/ das die alle süllen empfachē den aplaß so empfachents/ die dz werck tůnd/ darumb der aplaß gegeben ist Vnd auch den/ den das werck gethan würt/ sy seyent lebendig oder todt. Aber steet die form des brieffs anders/ so würt der aplaß auch anders empfāgē ¶ Her Thomas in scripto.

¶ Ablaß kompt den selen ze hilff.

APlaß kompt den selen in dē fegfeür zehilff vñ ze trost/ als andere gůte werck/ die mā im nach tůt mit gepet vñ mit fastē vñ mit mesß frōmē mit almůsen gebē Die werck alle büssē hie die sünde/ vñ trōstē auch in dē fegfeür die selen. Vñ darumb ein bapst der gantzen gewalt über den schatz d kristenheyt hat/ vñ über den aplaß/ er möchte ein sele lösen auß dem fegfeür die tausent jar darinne solt sein/ wēn er für sy gäbe tausent jar aplaß. Vnde sancta est cogitacio pro defunctis exorare et salubris.

¶ Ein bapst mag aplaß geben aller půß/ vñ auch pen vnd schuld.

APlaß d̄ sünde wie vil v̄n wie groß die sind/ v̄n alle pein v̄n püß/die ein mēsch schuldig ist zegel tē/vmb die sünd/ gibt v̄n gilt ein bapst für dē mēschē/v̄n stürbe d̄ mēsch also abgelößter/ er füre zestūd in dz ewig lebē/on alles fegfeür v̄n on alle pein Vñ also möcht auch ein bapst vō seiner almächtigkeit ein sele auß dē fegfeür lösen/vnd für sy geben v̄n gellten ap'aß aller pein vnd schulde/vnd sy zů dem himel semden Aber ein bischoff oder ein priester/haben den gewalt nit als ganz vnd volkōmenlich als der bapst/sunder einen teyl ℭ Hec Thomas.

ℭ Ablaß aller sünde vnnd pen nemen die/die wider vngelaubig leüt streyten.

ABlaß aller sünd v̄n pen auch büß/nympt d̄ mē sche vō dē bapst/ wēn er empfacht dz kreücz zefechtē wid vngelaubig leüt über möre/zestund als er dz kreücz ēpfachet/ od wēn er auff dē wege ist/ od über möre kōmpt/vnnd in aller weise als des bapst brie ue lutend/die er gibt darüber Vnd als offt vnnd dick der mensch von krancker heyt sünd tůt/so sol er rew haben auff dē selben weg v̄n beichtē/ so würdt im ein kleine büß ge segt durch seiner arbeyt willē/die er tůt ℭ Hec Thomas in questione de quolibet.

ℭ Almůsen sol der mensch geben armen leüren.

ALmůsen sol der mēsch gebē/ dz ist er schuldig vō gottes gebots wegē/die er gebottē hat / das d̄ mēsch lieb sol habē seinē nächstē mēschē/ v̄n die

wöllee lebt/so sol er das mit worten vnnd mit werck-
en beweysen Als sanctus Johannes spricht in dem vier-
den capitel seiner epistel Du solt lieb haben deinen näch
sten/nit allein mit worten/sunder auch mit den werck-
en Vnd wie hat ein mensch lieb seinen nächstē/ wēn er in sä
che in gepresten vnd in leyden/ vnd kām im nicht zehilff
Cher Thomas.

¶ Wer almůsen můg geben
vnd wer nicht.

Almůsen zegebē von dē gůt/das d mensch hat
über sein vñ seins gesinds notdurfft ist ein yetz-
klich mēsch schuldig vō gotz gebots wegē/vñ
wēn er dz nit tůt vñ getůn mag der tůt ein todsünd/ vñ
stürbt ein mēsch vō gepresten wegē des hungers vñ dur
sts vñ kleid/oder vō gefängknuß wegē/alle die im möch
ten gehelffē/vñ des nit getan hätē/die hätten in getödt
Als sanctus Ambrosius spricht Pasce fame morientem
si non pauisti occidisti. Ist aber sach/das der mensch über
seiner natur notdurfft/vnd seins gesyndes/nit überig s
hat/so ist er nicht schuldig almůsen zegeben/ vñ auch sein
es gesyndes mit eren vñ wirdigkeyt wegen / die er hat
von got die kost nicht mynder sol machen/ vñ tůt ein täg
liche sünd. Vnnd ist nicht zestraffen / das ein mensch sich
selber mit seinē gesynde solt in gepresten lassē/ vnd frām
den leüten zehilff kömen. Wär aber sach das ein mensch
es sey weltlich oder geystlich/an dē ein gantz land / oder
die heylig kristenheyt vnd grosser nutz vnd macht lägt so

wär der mensch schuldig im selber vnd seinem gesynde biß in den tod/abzeprechen die notdurfft vnd dem menschen zehülff kömen in seinem hunger vnd in seinem durst vñ in seiner gefänckнuß/wēn ein gemeiner nucz geen vil leüten ist besser fürzesetzen/den ein nucz gegen wenig leüten. Cher Thomas et Petrus in striptis. Auch spricht vnser lieber herr in dem ewangelio/durch sanctum Lucā Quod superest date elemosinam et omnia mūda sunt vobis Von dem überigen gebt almüsen/vñ wās ir nit überigs haben/das halten ir rein vnd on sünde ꝛc.

Wer almüsen müg geben vnd nemen/vnd wer nicht.

Almüsen mügen gebē alle die/die eygē gůt habē vñ darüb entspringt darauß vñ kömpt da uō dz geystlich leüt/die nit eygē gůt habē/die mügēd nicht gebē on vrlaub ires oberstē/noch kind die in d ellterñ gewalt sind/noch meid/noch knecht irer herren vnnd frawen gůt on vrlaub/yedoch mügend geystlich leüt on wissē ires öberstē vñ kind on wissē vñ willen irer ellterñ vnd gesind on wissen irer herren vñ frawen/wol geben armen leüten/die notdürfftig sind/brot vnnd ander kleindinig/nach einer gůten gewonheyt daz nicht grossen schaden pringt Aber wär ein mēsch in sölicher notdurfft/dē möcht ein yegklicher geben von dem seinē/oder von främder leüt gůt/hät er nit eygens vnd das sol nyemant widersprechē/vnd wer darwider spräche der spräch wider

die liebe die gott selber gepottē hat/vnd mā solt im nicht gehorsam sein/ wān in notdurfftē seind alle ding gemeyn Auch ein fraw sol nicht grosse almůsen geben on wissen ires mañs/wān das gůt ist dem man empfolchen ze versechen/vnnd nicht der frawen vnnd der man hat gewalt über die frawen vnd über das gůt. Es sey denn/das ein mensch in leibs nöten wär/dem solt sy geben vnd widerspräch das der mā/sy solt im nit gehorsam sein Auch hät ein fraw eygen gůt oder gůte arbeyt/so möcht sy dauon almůsen geben/on wissen des mannes. Wär es aber dz er irs verpüt/so solt sy es lassen/vñ gehorsam sein es wär denn/das ein mensch wär in leibs nötten. Yedoch solt ir allezeyt leyd sein, das sy nicht möcht almůsen geben als sy geren tät. Vnd wär das sy heymlichen gäb kleine almůsen/vnnd der mān das erfüre/sy solt im des nit läugñen/wān sy tät sünd mit der lügen/vñ verlur gegen got den lon des ewigen lebens / allein gäbe jr got dargegen ein zeytlich gůt/als er gab den ammen vō egyptenland die von trew vnd liebe wegen/die sy hätten zů dē kinden vñ lugent dem künig. Pharaoni ¶ di. lxvij. c. Sicut Et Augustꝰ. xviij. q. v. Qd deo. Auch vnweisen leütē vnd alle die versprech vñ Gerhaben hebent/ vñ ir gůt selber nit mügen geprauchen/die selben mügen nit grosse almůsen geben. ¶ Hec Hostiensis et Reymundus.

¶ wenn man almůsen sülle geben
notdürfftigen lewten.

ALmůsē sol mā gebē notdürfftigen leẅtē als die arm vñ kranck sind vnd nit mügen arbeÿtē vor kranckheÿt/noch keinarbeÿt künnē / wā die da arbeÿten künnen vnd mügen/vñ des nit tůnd/vñ petlen das almůsen/die sind eÿgen des keÿsers oder d̄ fürstē Vñ de mendicātibus validis Vñ ein mensch tät baß vñ rechter/der da strafft den/der wol arbeÿten mag vnd petelt deñ das er im gäbe Auch sol man almůsen geben geÿstlichen leüten/die das petlen von ordnung der heÿligen kristenheÿt Als da sind Prediger vnd barfůsser orden/ vnd etlich ander/die da predigēt vnnd peicht hörē/vñ ander geÿstliche werck tůnd den leüten zenucz/vñ darumb vorderent ir notdurfft ¶ Di-xlij-c-Qui stamus-

¶ Ob ein mensch sülle geben allen notdürfftigen leẅten

ALmůsen geben notdürfftigē leüten/ist ein gepot gottes/als hieuor gesprochē ist- Vñ ein mensche d̄ da vil gůts hat /vñ wol über sein vñ seins gesīds notdurfft/nach seiner wirdigkeÿt/d̄ sol allē notdürfftigen leüten geben vnd gůtlich thůn/die in pittē / sÿ seÿen gůt oder böß/als d̄ mēsch lieb sol haben freünd vñ veind wann den bösen tůt man gůts/vnd gibt in nicht durch ir boßheÿt als sÿ tůn/aber darumb das sÿ mēschen sind vñ vnser brůder/vnd creatur gottes vnsers vatters Auch dē vndancknämen menschen sol man gůts tůn vnd geben ī notdürfften/darumb das mā in dancknäm müg machē Aber wölt er also beleibē böß/vñ erger werdē/vñ wölt

nymer gůttat bekẽnen / so möcht der mensch ablassen vñ
im überheben gůts/on allein in nöten des lebens Vnd des
habẽ wir ein ebenbild von dem heyligen vater Abrahã
vnd Loth/die allen lewten gütlichen täten/die zů im ka
men Vnd darumb verdyenten sy gegen got/das die en
gel zů im kamen auß den himelñ vñ baten herberg vnd al
můsẽ von im/vñ hätten sy etlich lewt außgeschlagẽ vñ
im das versagt/villeicht hättẽ sy auch mit dẽ außgeschla-
gen die engel. Vnde Gregorius. di. xlij. c. Qui estamus
Itẽ omm petẽti tbue Mathey. v. Ist aber dz ein mensch
mit überigs gůt hat über sein notdurfft vñ sems gesinds/
so ist er mit schuldig allen den ze geben/die im bittẽ Aber ei
nen rat mag er im wol geben Es wär dẽn / das ein grosse
person/an dẽ einẽ land oder d heyligẽ kirchẽ grosser nucz
vñ macht läge/dem solt er geben vnd selber gepresten lei
den ¶ Hec Thomas in summa sua.

¶ Wem man billicher geben sülle
vnd mit welicher ordnung.

ALmůsen gebẽ soi habẽ ein söliche ordnüg ¶ Zů
dẽ erstẽ mal sol d mẽsch im selber gebẽ/vnd sein
notdurfft behaltẽ Also der mensch im selber vñ
zeuorderost ist schuldig die liebe vñ darnach seinẽ nách-
sten. Vnde Ecclesiastici Miserere anime tue placens deo
wän es wär vnredlich getan/das ein mẽsch andern lew
ten gäbe/vñ selb můst geprechen leiden mit seinem gesin-
de Vnd sein wirdigkeyt die er hat von got, mit möcht ge
haltẽ/als er sy můglich solt haltẽ/wän sancty Thomas

spricht Dz keinem menschen zympt vnerkantlich zeleben Vnd als sancto Paulus spricht/ so sol ein yetzklich mēsch sich wirdigklichen halten vñ wāndelñ/ in dē leben da er inne ist/ vñ zů dē i got geladē hat Ein edel mēsch als im zympt/ vnd ein vnedler auch darnach. ¶ Zů dē andern mal sol der mēsch ansehē die notdurfft der leůt/ die im aller nächst geporē sind. Also den elternñ sol der mēsch lieber geben dēn den kindern/ wären sy gleich notdürfftig Vnd darnach den kinden lieber/ denn brüdern oder schwesternñ wären sy gleych notdürfftig. Vnd darnach den brüdernñ vñ schwesternñ lieber dēn andernñ magen Vñ darnach dē magen lieber dān den die da frewnd heyssen Vñ dēn darnach den nachgesessē lieber dān den verren Vnd darnach den bekanten lieber dān den vnbekanten Vnd den geläubigen lieber dān den vngeläubigen. Auch soltu lieber geben den haußarmen/ die von vnuerschulten dingen arm sind worden vñ sich schämen ze betteln/ vnd besunder armen edelñ lewten lieber/ dān den die allzeyt pfleygē ze bitten. ¶ Zů dē dritten mal sol der mēsch ansehen die sache warumb der mēsch pitt Ist das er pitt vō fängknuß wegen/ du solt im lieber geben dēn einem ledigen notdürfftigen vñ ist er alt/ du solt im lieber gebē dēn einē iungē/ vñ ist er kranck/ du solt im lieber geben dēn einem starckē vñ gesunden. ¶ Zů dē vierdē mal/ so sol der mēsch ansechen vor allen lewten die grossē notdurfft/ die einem menschē an seinem leben geschäche/ vñ dem sol er lieber geben dēn andernñ lewten die im sölcher notdurfft nit sind vnd wie

nachend sy im geboren wären / es wären die eltern oder die kinder / brüder / schwestern / oder wer sy wären / so sol alle zeyt der nottürfftigest zuvorderst sein. Auch wäre es gar ein edler nutz / das man einer person in nöten des lebens zů hilff kome Der mensch solt lieber all ölter / vnd alle kinder / vnd auch selbs gebrechen leiden vñ alle sterben lassen vnd dem menschen zů hilff komen. Auch solt ein mensch lieber lassen seine kinder sterben / denn seine ölternn. ¶ Hec Thomas et Ambrosius.

¶ In welcher maß man sülle almůsen geben das es got genäm sy.

Almůsen sol man geben in sölicher weiß ¶ Zů dem ersten mal sülle die almůsen gebē werden von gůt das recht gewunen ist / vnd nicht von vnrechtē gůt / das ein mensch schuldig ist wider zegebē d person d es gewesen ist Als raub / diebstal / vnd wücher / vñ ander böß gůt Aber and böß gůt / das vnrecht gewunē ist / vñ doch der mensch nicht schuldig ist wider zegeben den der es gewesen ist Als das gůt damit kaufft oder verkaufft ist geystlich gůt / oder der bösen frawen lehen vnd büben gab / vñ etwän spilgelt Vnd von dem gůt mag man almůsen geben. ¶ Hec Augustinus. xiiij. q. v. c. Non sane Auch sol kein mensch rauben oder stelen / darumb das er müge almůsen gebē od kirchē pawē Auch sol kein mēsch emem Rauber / einem dieb / einem Wücherer / einem juden sein gůt nemen / darumb das es vnrecht gůt ist / vnd da von almůsen gebē / wän wer das tůt vnd ob sein meinůg

vast gůt ist doch tät er wider das gepot gottes vñ wolt vnrecht zů recht machē. ¶ Hec Augustinꝰ. xxx. q. v. c. Nec nō Apastolus Nō sunt facienda mala vt eueniāt bona Ad Romanos. xiij. ¶ Zů dem andern̄ mal sol der mēsch dz almůsen gebē vō seinē eigen gůt/ vñ nit vō frem dem gůt dz and̄ leüt ist vnd des er nit gewalt hat damit zetůn vñ zelassen. ¶ Vnde Salomon Honora dn̄m deū tuū de tua substācia Et Math. iiij. Ex tua substācia fac elemosinā. ¶ Zů dē drittē mal sol d̄ mēsch almůsen gebē mit willen/ vnbezwnngen vnd in rechter liebe durch got vñ in rechter meinung/ vñ nit durch eytler ere willen/ sun der got zelob vnnd dem von dannen das gůt kōmen ist wann was der mensch gibt den notdürfftigen/ das gibt er got selber/ wān als vnser herr selber sprach Was ir dē aller mynsten von den meinen tůn / das tůn ir mir selber ¶ Zů dē vierden mal sol d̄ mēsch gebē mit maß nit einē mēschen als vil als ander zwen/ oder viere dauon ir not dnrfft möchtē haben/ vñ also müssen sy gepresten leiden ¶ Zů dē fünfften mal sol d̄ mēsch geben dz almůsen den notdürfftigē dē die in pittē vñ zů im kōmē/ wān d̄ mēsch ist nit schuldig zelauffen vñ zegeen an alle steet vnd sůch en notdürfftig leüt. Aber es wär ein gůter rat vnd wär auch wol getan wer das tät Yedoch wer dz weßte wa notdürfftig leüt wärē vñ möchte er selber nit zů im kōmē Er sölte in das almůsen seuden hät er pottē darzů ¶ Hec Reymundns et Thomas.

¶ Was mā bey dē wort almůsen/ sol v̄steen vñ mercken

Almůsen sind werck der barmhertzigkeyt Vnd
Vnd der leiplichē werck d barmhertzikeyt sind
sechse Vñ ¶ Das erst ist/dz d mēsch dē hūgeri-
gen speisen sol/vñ den durstigen trēcken. ¶ Das and ist
dz man den gast vñ dē pilgerin sol herbergē ¶ Das drit
ist/das mā dē nackēdē kleyde. ¶ Das vierd ist/dz mā dē
siechē tröste/vñ im zů hilff kōme ¶ Das fünft ist/dz mā
dē gefāgē löse/vñ darzů helff vñ rat. ¶ Das sechst ist/
dz man dem todtē begrab/vñ im zů dē grab nachuolge

¶ Das sind die geystlichen werck.

¶ Aber der geystlichen werck der barmhertzigkeyt sind
auch sechse. ¶ Das erst ist/ Das der mensch leren sol den
vnweisen/vñ rats geben dē notdürfftigen ¶ Das and
Das mā tröst den betrübtē. ¶ Das drit/Das mā tröst
den sünder ¶ Das vierd/Das man vñgeb dē schuldiger
¶ Das fünfft, Das man mit gedult lide gepresten lich
lewt/vñ die mit vñschmache ¶ Das sechst/Das mā pitte
für and leüt Dise geystliche vnd leibliche werck d barm-
hertzigkeyt vñ geystlichs vñ leiblich almůsen sol ein yeg
clich mēsch üben vñ bestätigē mit wortē vñ mit werck
en/in aller weiß als hieuor gesprochē ist/in allē capitelñ
vō des almůsēs wegē semē nächstē mēschē ¶ Her Tho.

¶ Vō bösen amptleütē d herrē vñ d prelatē.

Amptleüt der herrē zwingen die armē leüt vñ
nemē in ir gůt zeürecht/dz sind sy in oder iren er
ben schuldig wider zegebē/mügē sy die gehabē
od anderñ armē leüten/oder dauon spital pawen/vñ an

dere gůte werck thůn armen leůten zetrost. Vnd habent die herrē das vnrecht gůt vō den amptleůtē empfangē so sůllent sy das auch in der selben weyß als yetzund gesprochē ist/ wider geben Haben aber die herren des bösen gůts nicht empfangen von den amptlewten/ so sůllen sy die darzů zwingen/ dz sy das wider geben/ vñ sy darumb grōßlich straffen zů einem ebenbild andern amptlewten Vnd mag das nit gesein/ so sůllent die herren den armen lewten etwas faren lassen an der künfftigen stewr vnd zynß/ dē sy fürbaß den herrē sůllē gebē. ¶ Hec Thomas.

¶ Ampt vnd gericht wie die ein herr můg verkaffē.

AMpt vñ gericht/ darzů klein gůlt vnd zynß gehören sol ein herr nit verkauffen noch vsetzē dē amptleůten in sölicher weyß/ dz die amptlewt sůllēt von armē leůten schätzen vñ nemen die narůg wān dauon kompt vil vnfrids Also wenn sy nemen gab vō einem/ zeschaden dem andern/ vnd trawent mit worten vnd werckē den leůten ir gůt ab/ vnd auch beschwären mit dienst vnd mit arbeyt/ einem oder mer/ den andern zeforcht/ das sy im darnach auch geren dienē oder arbeyten Was das abnemens ist das sy im tůnd zevnrecht/ dz mag nit sein on todsünd Vnnd darumb thůnd die herren todsünd die sölich ampt versetzen oder verkauffē wann sy sölten vmb sunst vnd nicht vmb gelt söliche ampt hin lassen Auch die amptlewt thůnd todsünd/ das sy die empfachen/ vnd sölten lieber sterben/ oder groß leiden habē dēn sy söliche ampt zů in nämen/ von des wegen dz sy an

der sele schaden nemen/die doch besser ist den der leib vnd alles gůt Hat aber ein herr ampt vnd gericht darzů gůlte vnd zinß gehören/ die mag er frömen leůten/ die nůtz sind armen leůten/zekauffen geben/oder versetzen/ vmb ein beschęyden gelt/ also das des gelts nit zeuil sęy/vnnd das der amptman darumb můßt schweren vnd schatzen arm leůt Auch sol ein herr vō einem mān nicht gelt entlehnen/vnd durch des entlehens willen im ein ampt vßsetzen Vnd auch der amptman sol dem herren nicht leichen/vmb das er im ein ampt ein gebe/ wann das wär alles wůcher oder sȳmonęy Sunder sol ein herr einem amptmā/ein ampt oder ein gericht in lieb vñ vmb sünst leyhen/vnd der amptman sol das auch in sölicher weyse enpfachen/vmd leychtman dem herren darnach auch wider in lieb etwas gelts oder ander dingk/vnd nȳmpt das wider vondem ampt/das ist in beyden zȳmlichen vmd on sünde. Hec Glosa Ex. de quest. et talijs. Aber es sindt etliche kleine ampt/darzů nicht gelt noch zȳns gehörent sunder nach einer gewonheyt nemen die ein kleins/ nit zevil von den leůten. Als ob de richters knecht/ oder ander amptleůt diener/die die leůt laden vñ vordern für gericht/zehofe/oder ander dingk tůnd des gerichts oder des ampts/ das mag on sünd sein/ weñ die diener das nemen mit zůchten vnd mit fůg/on gezwang knuß vñ mit maßen. Hec Augustinus.

Wenn arbeyt der leůt sünd sey/vnd weñ nit.

Arbeyt vñ geschäfft der leüt ist mancherley/ vō dem dise welt vñ die lewt sich enthalten vñ enthalten müssen an dē leben/ vñ der man vō notdurfft des lebens mit mass überig werden/ Vñ an im selbs sind alle arbeyt mit sünde vñ das ist gesundē den lewten zenutz Aber sy mügē sündtlich werdē i mangerley weyse ¶ Zů dē ersten mal/ wēn man seyt tůt von rechter geyagkeyt not vñ notdurfft/ od durch ander sach willen die süntlich ist ¶ Zů dē andern mal/ wēn man die tůt zů den zeyten in den man das nicht tůn sol Als an den feyrtagē wēn man mit got sol bekümmert sein/ das man sich dem bekümmert mit anderm geschäfft, das man wol tāte an einem andern tag ¶ Zů dē drittē mal ist arbeyt vñ weltlichs geschäfft sünde/ von der person wegen Also einem leyen ist zymlich vmb mit sünde zetůn das einem priester oder einem geystlichen menschē sünd wāre ¶ Zů dē vierden mal ist arbeyt oder weltlichs geschäfft sünd/ von der statt wegen/ also etliche ding sind zymlich ze tůn in dem hauss oder auff dem marckt/ auch auff dē velld/ das sünd wär in der kirchen ¶ Jec Raymundus Vnd darvō lyss auch an dem S. Von sorgen

¶ Was man arbeytē müg an feyrtagen/ vñ was nit

Arbeytē sol der mēsch nit/ noch kein weltlich geschäfft tůn an dē feyrtagē/ wān got hat sy gesetzt dē mēschē ze rastē vñ rüwē vñ die feyrtag bezeychē vñ bedewtē dē mēschē dz ewig lebē dz er habē solte mit frewdē vñ mit frid dar ine rastē nach diser welt

lichen arbeyt vnd iamerkeyt. Yedoch pricht not alle ge-
saczt vnd legt ab alle gepot also in nöten des lebens ein
hungeriger mensch möcht speyß oder tranck oder et was
anders stelen oder rauben/darumb dz er nit stürbe / wän
er tät mit sünde De cõse. di. j. c. Sicut Also mag d mensch
an den feyrtagen nach der zeyt/als er ze kirchẽ gewesen
ist/vnd meß gehört hat/thün/was im selber not ist zů sei
nem leben/vnd auch was er weyßt/das semem nächsten
not ist/vñ tůt daran got einen dienst/mag er das nit ge-
thün an dẽ werckt agen Vñ darumb/ist er krãck/er mag
artzoney bereyten zů gesuntheyt des leibes vnd nemẽ vñ
mag auch baden/vnd das selb mag er thün semẽ nächstẽ
mẽschen ist im das not an den feyrtagen. Vnd des habẽ
wir ein ebenbild von vnserm herrn/ der an dem feyrtag
einen menschẽ gesund machet/vnd die gleißn er strafften
in darumb vnd sprachen/er hät den feyrtag darmit ge-
prochen Auch kãment veind in ein land/vnd wölten den
lewten schaden thün/an irem leibe oder an irem gůt/der
mensch möcht arbeyten an den zäunen vnd mäuren/vnd
an den graben an feyrtagen. Auch wär es dz der mensch
sich förcht vor den veinden die im sein frücht auff dẽ vel
de wölten verwüsten vnd vderben/ er mag sy abnemen
vnd tragen vnd füren in sein hauß an den feyrtägen vñ
auch möcht ein mẽsch einen acker pawen an dẽ feyrtagẽ
wẽn er im vō krieg vñ forcht wegen nit möcht pawẽ an
den werckt agen/wann ein yegclich mensch sol bewaren
vnd behüten alles das/das im schad ist/ vnd auch seinen

nächsten mag schad sein/an leib vnnd an gůt/das selb ist
got genäm vnd danckper Des haben wir auch ein eben-
bild von vnserm lieben herrē jhesu crist da er die juden lo
bet/ darumb das sÿ einem tier auff hulffen das da gefal
len was/vñ das sÿ dz nicht liessen verderben Auch mag
der mensch an den heÿligen tagen etwas arbeÿten/ oder
lassen bereÿten die ding/dauon er vnd seine nächsten lei-
plich enthaltē süllē werden als speÿs vnd getranck. Vñ
sol auch bewaren vnd hüten die speÿß /oder das zů speÿß
werden sol/vnd auch tranck vnd kleider vnd das darzů
werden sol dz es ÿcht v̈derbe vnd vnütz werd /wān got
alle ding dem mēschen zenutz geschaffen hat vñ zů auff-
enthaltung des lebens vñ wēn das dem menschen nicht
zenutz käme vnd verderbe / so tät der mensch sünde/vnd
ließ der mensch etwas verderben das got im vnd seinen
nächsten zenutz hat erschaffen / durch des heÿligen tags
willen des feÿr er nicht prechen wölt er tät sünd vñ ver=
sůchet got vnd sein barmherczigkeÿt daran/vnnd meint
got solt im das bewären vñ ander gůt geben Auch wär
sein not so möcht man streÿten wider die viende die einē
lande wölten schaden tůn an den heÿligen tagen/als die
heiligē ritter Machabei tättē die wertē sich irer veind an
den feÿrtagen. Aber wenn das nicht not wär/vnnd die
die leÿt nit darzů zwungen so wär es grosse sünd. Auch
die bottē vñ läuffel werden entschuldiget/mügen sÿ des
nit überhaben sein/als weñ sÿ lauffē müssē an den heÿli=
gen tagen Auch werdē entschuldiget bartscherer vñ bar=

bierer vnd aderlasser vnnd auch die in lassen scheren vnd
die auderñ schlachen in notdurfft an den heyligen tagen
möchten sÿ des nicht bekõmen an den werck tagen. Auch
kauffleüt vnd ander wãnderer die kauffmanschacz trei
ben vnd wãndlen nit von geitigkeÿt wegẽ überigs gůcz
Sunder von notdurfft wegẽ ir selbs vñ auch ander leüt
die verr zů dem marckt habẽ / die mügen an den heÿligen
tãgẽ wãndlñ mügẽ sÿ dz nit über habẽ sein / vñ die wer-
ckleüt die den selben arbeÿtẽ in iren nötẽ, an irẽ rossẽ / an
iren wägen vñ an anderñ iren notdurfften / an den heÿli=
gen tagen die tůnd nit sünde. Aber täten sÿ das anderñ
leüten / die nit in nöten wärẽ / das wär sünde. Aber kauff
leüt welcherleÿ kauffmanschacz sÿ treibent Es seÿ mit d̃
speÿß / mit getranck / mit gewannd / oder wie man das
genẽnen mag nach dẽ als sÿ meß gehört habẽ an den hei
ligẽ tagẽ / bereÿten die ir kauffmanschacz die sÿ an dẽ an
d̃n tag v̊kauffẽ wöllẽ vñ mügẽ des nit bekõmẽ on scha
den vor od̃ nach die selbẽ tůn nit groß sünde Aber kauff
leüt welicherleÿ kauffmanschacz die treibẽ die võ gewõ
heÿt vñ geÿtikeÿt wegẽ stätigklich vmb geẽ mit ir kau-
ffmanschacz vñ seltẽ zů der kirchẽ kõmẽ an dẽ heÿligẽ ta
gẽ wa sÿ sind / die tůnd todsünde Auch pawleüt vñ and̃
leüt die võ iren herren bezwungẽ werdẽ dz sÿ in müssend
arbeÿten od̃ mit wägen dienen an den heÿligen tagẽ die
tůnd nit sünde Aber täten sÿ das vnbezwungẽ vñ möch
ten es wol tůn auff einen anderñ tag vñ wölten es nicht
tůn darumb das sÿ in selber oder anderñ leüten wöltent

arbeyten an dem werck tag/ so täten sy sünde/ es wer denn not/ die sy darzů zwinge Auch wer seinem armē nächstē menschen äcker pawet oder dienst tůt in rechter liebe vnd frewntschafft durch got/ vñ nit vmb gelt od gůt an den heyligen tagen nach d messe in rechtē nöten/ die tůnd nit sünde Auch sol man nit vil schreyben/ sunder ist es not/ so mag mā ein kleins vßzeychnē des man vßgessen möcht vnd schadē prächt ¶ Hec omia Reymūdus et aly doctores.

¶ Wēn artglist vñ schalckheyt ein todsünd sey oder ein tägliche sünd.

ARtglist vñ schalckheit ist ein böss gedicht/ dz ein mēsch erdēckt vñ betracht/ wie er sinē nächstē mügt betriegē vñ ze schadē pringē/ vnd nach dē als die meynūg ist vñ d will/ ze schadē vil od weinig Also ist auch die sünd tödlich od täglich/ vñ ist das nach dē gedächt/ wolgen die wort vñ die werck/ da vō der nächst beschädigt vnd betrogen würt/ als denn vil geschicht in kauffen/ so ist die sünd grösser/ vñ ist dēn tödtlich od täglich/ nach dem vnd der schad grösser oder kleiner ist. Vnd wer es tůt/ der tůt wider die liebe die er solt haben zů seinem nächsten/ vnd ist schuldig den schaden wider ze keren vnd ze wēnden/ in welichen sachen vnd geschäfftnuß dz getan werd ¶ Hec Thomas.

¶ Armprost vnd alle schoß sind verpotē wider recht kristenlewt.

ARmprost bogē vñ geschoß ist v̄potē bey dē bā dz sy kein mensch söl üben wider kristen leüte die da recht tůnd Wär aber dz sy vnrecht täten vñ mā möcht sy nit zwingen mit gůter weise/ so möchte mā sy schiessen/ stechen vñ schlagen/ auch möcht man in lag legen vñ all list erdecken/ dz man sy zwüng zů dē rechten Als got Josue gepot/ das er solt lag legen den veinden das ist den heyden vnnd wider vngeläubig leüt/ die den geläuben vnd geläubig leẅte stätigklich an fechten wid die mag man geschoß vnd armprost prauchen vnd üben ¶ Ex. de balistarijs Et Gregorius. xxviij. q. ij.

¶ Wie arczat süllen arczney geben/ dz sy nit schuldig werden an dē krancken.

ARczney süllen priester nit geben siechen leẅten durch schädē willen/ d in da vō möcht auff steen an ir priesterschafft als wenn d mensch da von stürb Aber ein priester d arm wäre vñ künd die kunst d arczney wol vñ recht/ d möcht die meßlich üben mit gůtem fleiß mit sorgen/ vñ nach recht kūst durch seiner plossen notdurfft wegen Wär er aber reych vñ hät ein gůtē freünd so solt er dz nit tůn/ dēn allein armen leüten vñ seinē gůtē freẅndē lauterlich vmb gocz willē ¶ Di. xxxiij. Aber layen mügē die kunst d arczney üben/ vñ besund die nicht priesterliche würdigkeyt wöllen empfachen/ noch priester werden.

¶ Wer arczney müg geben krancken vñ siechen leüten.

ARczat oder arczneÿer süllen arczneÿ machen vñ bereÿtē nach rechter kunst vñ mit gůtem fleÿß vñ sorgē vñ gebē dē menschē/vñ sülle alle zeÿt hoffē dz die arczneÿ nit schade. Aber wär es sach/das ein arczat an einē siechen mēschē zweÿfelt/od an dē geprechen/od an der arczneÿ/so solt er lieber den menschē lassen in d gewalt gottes d in geschaffen hat/dēn dz er sich in einē zwifel des menschē vnderwinde/vñ weñ ein arczet in sölicher weÿse/das er die arczneÿ nit macht vnd bereÿtet nach rechter kunst/vnd den menschen mit fleÿß nit mag besorgen/wär dēn sach dz d mensch stürb/der arczet wäre an im schuldig/vñ möcht nit priester werdē ¶ Ex. de quali. et eta ordi. c. ad aures Auch ein arczt der mit fleiß vnd mit rechter kūst sein arczneÿ bereÿt/gepricht dēn an der remedien/oder an der speiß vñ tranck/das der mēsch nemen sol/der da siech ist vnd kranck/vñ weÿßt das nit geschicht dēn dem siechen etwas übels/der arczet ist nitt schuldig daran Auch ein arczet der einen mēschen sol schneÿden oder berüren an steten des leichnās/die sorgclich seind vnd sicher von der andern wegen/vnnd tůt er das mit fleiß vnd mit kunst/vnd geschicht dē siechen da von ÿchts übels/der arczat ist nit schuldig daran Auch süllen die arczat lassen einem menschen zů der adern/mit fleÿs vnd nach kunst/vnd stürbt der mēsch oder vallet in siech tagen/der arczat ist nit schuldig daran. Auch süllen dÿe armen leüten helffen vmb sunst vnd on gelt/lauterlichen durch gocz willen/vnnd täten sÿ des nicht wenn die ar-

men lüt das begerten von im vnd stürb ein ärmer mensch dē ein arczat nit wölt helffē/er wär schuldig an semē to de als ob er im mit der hēnde getödt hät ¶ Di-lxxxviij-im primci Aber reychen leüten ist der arczat nicht schuldig vmb sunst zehelffen/ yedoch wäre es wol gethan wenn er das tät Auch solt der arczat dem menschen lieber umb sunst helffen dēn das er nit ließ sterbē/et möcht auch wol darnach den lon eyschen vnd pitten vmb sein arbeyt vnd hilff vnd das wäre im der reich schuldig zegeben- Zbidē Auch süllen die arczat allen siechen leüten raten/zů den sy geladen werden das sy zů dem ersten der sel ein arczney tünd mit der beicht vnd mit anderñ sacramenten/ vnnd wenn sy das nit täten/so täten sy ein todsünd Vnd auch wäre es das ein arczat einem siechen mēsch ychts gäbe zů gesuntheyt des leibs das sünt lich wäre vnnd wider got auch wider seine gepot vnd der heyligen kirchen/ daruō die sel stürbe/ der wer in dem bann- Auch sol kein mensch selber arczney nemen zů gesuntheyt des leibs/ da von die sel die vil edler ist dēn der leib ycht vdampt würde ¶ Ex de-pe-et-re-cum infirmitas ꝛc-

¶ Wie man antheyß volprimgen sülle-

¶ Antheyß wer die verheyssē will got vñ semē heyligē d̄ sol sy tün vñ volprigē i aller weis alz er sy gelobt hat Vnd dauon lyß an dem büchstaben- G- Von gelüpnuß Auch wie der mensch entheyß volprimgen sol vñ zů den heyligen sol gen/das es got genäm sey vnd den heyligē ein ere vnd im selber ein nucz- Da von lyß an dem büch

staben · P · Von pilgerin/vnd auch dauornē an dē bůch staben · A · Von ablaß vnd antlaß · Sequitur · B ·



BAnhafft sein einē mēschē vō des grossē bans wegen ist ein übel vnd böß ding/wān der groß ban scheidet den menschē vō allē sacramenten d̄ er nit wirdig ist zůempfachē vñ v̄peüt im die sacramēt vñ die kirchē Auch gottes dienst zehören / vñ auch scheydet mā in vō der gemeī d̄ heyligē kristēheyt/mit den er nicht gemeinschafft mag noch sol haben · Vñ man solt mit im weder essen noch trincken/auch sol man im nichtz leichen noch gebē/nichts verkauffen noch nicht herbergen/ noch kein hilff tůn/weder mit worten noch mit wercken noch mit brieuē dēn in nötē des lebens Auch wer in dē grossen ban ist/der ist vnwirdig aller wirdikeit / aller ampt vñ lehen Vñ hat er ampt/so pindent seine gepot nicht/ noch kein mensch ist im schuldig gehorsam zesein Auch mag er kein ding tůn das einem frōmen piderm āzů gehört/wān von des bans wegen/ist er verleümdet vnd tod gegen got vñ der welt · Vnd darumb sol ein yegclicher mensch fürchten den ban/ er werd im gethan von recht oder zevnrecht/vnd in diemůtiklich halten/als hienach gesprochen würdt · ¶ Hec Reymundus et Hostiensis ·

BAn̄ hafft machē oder in den grossē ban tůn mag ein bischoff/ ein abbt/ vn̄ ein yegklicher oberster vnd richter seinen vndertänigen menschen über den er gantzen gewalt hat/ vn̄ mag die gäntzlich pinden vn̄ entpindē Aber d̄ pfarrer mag den ban nit gebē über seine pfarrleüt/ er wäre im dēn empfolchen/ od̄ hät den gewalt sunst vō gewōheyt vn̄ vō v̄hängknuß des obrosten Vn̄ den grossen ban sol ein richter/ oder ein öbroster geben allein durch keiner andern̄ sünd willen also ein richter sol vnd mag einen menschen der gesündet hat/ fürsich laden die sünd sey groß oder klein in zestraffen/ vnnd halten zů besserung vnd zů bůß. Welicher mensch dē richter sein ladūg v̄erschmächt vnd nit für gericht käm od̄ so er sich verpürg oder hindert/ das die ladung vnd die boten nit möchten zů im kōmen oder wenn er für gericht käme vn̄ nicht zerecht wölt steen vn̄ die sünde vn̄ missetat nit bessern̄ vnd büssen wölte oder das er mit freuel vnd můtwillen vō dem gericht gieng/ ee das vrteyl gegeben würde/ den sol man tůn in den ban/ vnd anderst nicht. ¶ .xj. q. Qui Episcopi.

¶ Wēn der groß ban bindet vnd wēn nicht.

¶ Sol der groß ban bindē vn̄ recht geschechen/ so sol der richter sein ein öberster der den man in den ban tůn will ¶ Zů dē andern̄ mal sol die sach redlich vn̄ recht sein/ darūb er dē ban gebē wil ¶ Ex̄ de sen. ex sacro ¶ Zů dē drittē sol d̄ bā geschechē nit vō haß noch vō and̄m bösē will

len sunder in liebe zestraffen dē mēschē. Ibidē ¶ Zů dem vierden mal sol ein vmanūtz geschechē vor hm gegē dem mēschē mit ladē zů gericht/od mit ander weyß des rechten ee dz man in tů in den ban Ibidē. ¶ Zů dem fünfften mal so sol der ban verkündt vnd gegeben werden mit geschriben worten/da mit man magt versteen die meinūtz/ vnd die sach des richters. Ex. e. t. Cum medicinalis.

¶ Wēn der groß pan vnrecht seyt/ vñ doch bindet.

¶ Jst es das der groß ban von den richterē nit gegeben würt nach fünfferley weyß/ als vor gesprochen ist in dē nächsten/so ist er vnrecht/aber doch pindet er den mēschen Also wēn ein mensch in den ban getan würt vmb ettlich sünde der er vnschuldigt wär/so sol er den bān gedultūtzklichen halten vñ sol zů dem richter diemütūtzclich kommen/vnd sol sich entschuldigen vnd ablösung bitten Vñ tůt er das so gewynt er nit seiner vnschuld/vnd mit der gehorsām vō got lon Jst aber dz er den ban verricht vñ verschmächet den gewalt des richters/vñ kein dinig mit meyden will/das im mit dem pan verpotten ist/ so ist er vngehorsam vnd tůt ein todsünde/vnd sein vnrecht machet er zů recht/vñ wär in den ban ze tůn/ darinme er da vor was ze vnrecht. xi. p. c. Cum ergo Et. c. si quis.

¶ Wēn der bān vnrecht seyt/vnd wēn nicht.

¶ Würd der ban gegebē über einen mēschen von dē richter/der über in nicht gewalt hāt/oder von einem andern prelaten/des vndertan er nicht wäre/ noch über in von dem bapst/noch von dem bischoff gewalt hāt/ so wäre

der ban nichts Auch wär der richter selber ín dē ban/od
seins gewalts beraubt wär od der ban gebē würd nach
einer rechtē berüffung zů einē anderñ richter / so wär d ban
nit Auch hät d ban an ím selber grosse irrsal/ also tät der
Richter einē mēschē ín den ban/darumb das er einē gůtē
gelauben hät/od die gepot gottes/ vñ der heyligē kirchē
hielte/ vñ gleich als er liess das gůt/ vnd tät das bös Jn
sölichen stucken sol der mensch den ban nit fürchten/ wān
er ín nit pindet/ noch kein krafft hat- ¶ Her Keymundg-

¶ Von welchen sachen der mēsch vellt ín des
bapsts ban/ von des geschriben rechtens wegen-

BAnhäfftig sein einē menschē vnd ín des bapsts
ban sein/ kompt vō des geschribē rechten wegē
ín manigerley weyse- ¶ Zů dem erstē/ wēn der
mēsch selb felscht des bapst brieff / od durch eins anderñ
willen felscht/ od wissenlich der falschen brieff gepzauch
et vñ die behelt über zweinzig tag/ vnd die brieff nit zer-
pricht noch zerreyst noch verprēnet od auff gibt Vñ das
sol ein yegklicher mēsch wissen/ dz er darnach mit fleys
sol fragen / ob er recht brieffe hab/ od er würd vñ möcht
sich nit entschuldigen von vnweisen Extra de crimīe fal
sariorū Auch wer einen punct oder ein tůtel / einem büch
staben tilget od zů schreybt/ da von der brieff einē anderñ
syn hät / dēn die meinung wär des bapsts/ der wär ín des
bapsts ban ¶ Zů dē anderñ mal ist ín des bapsts ban eī
yegklicht mensch der kirchē prennet od pricht oder ín kei
ner weys die kirchen verlegt an den mauren an dem da-

che vñ an den fenstern vñ gleſern/an der tür/an den ſchloſſen/vñ an den altarn/oder darauß nymt das ſacrament/oder dem krewtz vnere erbewt oder dem ſacramēt Extra.e.t.c.Queſti ꝛc Aber der die kirchē nicht verletzt ſunder darauß nymt vñ treyt vñ raubt was er wndt der iſt mit im des bapſts pan/ſunder zebannen verkündē Vnnd alle die andern die vngeweicht ſtet premien/ oder rat vnd hilff darzů geben/vnd die magt ein biſchoff ablō ſen.xxiij.q.ii.c Si quis ¶ Zů dē dritte mal ſind alle die im des bapſts ban/die gemeinſchafft habent mit den die ſölichs übel tünd dārūb der bapſt den ban gibt/die im raten/vnd helffen vnd ſterckē zů iren ſünden Auch ſind die prieſter im dem ſelben ban/die ſölich leüt zů gottes dienſt vnd zů gottes tüſch laſſen gee.E.t.c.Nup.¶ Zů dē vierden mal ſind alle die im des bapſts ban / die einen geweichten mēſchen/welcherley weihe er hab/ſy ſey groß oder klein/oder einen geyſtlichē mēſchē er ſey man od frawe gelert oder vngelert/ der im einem beſtāten orden iſt vō der criſtenheyt/er hab gehorſame getan oder nicht/vnd werden vnbeſcheydenlich ſchlecht mit fāwſten oder mit ſtecken oder mit andern dingen/wie die ſind/dauon im groſſe zeychen werden an ſeinem leybe / oder wund machet oder plütend/oder darzů rat vnd hilff tůt / oder dem das wol gefelt/das man dz tůt/vñ mit worten vñ mit werck en on allē ſchaden das übel möcht hindern vnd des mit tāt die ſind im des bapſts ban der geweycht menſch oder der geyſtlich mēſch ſey an der ſach ſchuldig oder vnſchul

dig/darumb man im das tůt ob man ÿchcz tůt von sach wegen. ¶ xvij. q. iij. c. Si quis.

¶ Wen ein bischoff můg ablösen einen der einen geweichten schlecht od geschlagen hat.

¶ Ein mensch der sölichs übel gethan hat/ vnnd mit sölichem fräuel angriffen hät einen geweichten oder geÿstlichen/den sol ein Bapst ablösen/als gesprochen ist in dē nächsten capitel Auch möcht ein bischoff den sebigē mēschen ablösen in vil sachen. ¶ Die erst sach ist wenn der mēsch todsiech wär od vō grosser veitschafft das dz lebē angieng oder vor grossen vnfrid nit möcht kōmen zů dē bapst on seines leibs schadē so möcht ein bischoff ablösen mit vnderscheÿd Als hieuor gesprochē ist vō d ablösūg An dē. A. ¶ xvij. q. iij. c. Si quis ¶ Die and sach ist wa ein diener eins herrē als ein torwarter vndter andern leüten/das er solt weren den leüten von dem tor / oder auß dem weg vnd schlůg vndter daz wock vñ träuff einē geweÿchten von vnwillē. ¶ Ex. e. t. c. Si vero ¶ Die drit sach ist wenn ein fraw od ein jungkfraw hät das übel getan. ¶ E. t. c. Mulieres ¶ Die vierd ist wēn d sünd alt wäre/od söliche krranckheÿt hät dz er nit gewādeln möcht noch nit zehoffē wär dz er gesund werdē möcht. Ibi dē ¶ Die fünfft ist weñ ein mensch arm wäre vñ vō armůt nicht gewādeln möcht/ er můßt petlen vñ vor nicht gepettelt hät oder als von edler natur wär / das er nit wādeln möcht on schadē des leibs/ob es wol recht wäre ¶ E. t. quid. de hÿs Et. c. Mulieres ¶ Die sechst ist weñ

kind hätten das übel getan vñ doch noch wäre in dē ge-
walt der elltern̄ vnd nit wären gewachsen dz sÿ sich selb
möchtē v̄sprechen vnd on schadē des leibs nit möchtē ge
wāndeln̄ Ibidē ¶ Die sÿbent ist wen̄ die verletzung nit
groß ist ob ein mensch einen geweichten mit wasser/mit
wein oder mit andern̄ dingen fräuenlich/ mit zoren vnd
in schmacheÿt begüß/oder im seine kleÿder zerrisse od im
näm was er am leib hät/ oder in beschlüsse in seinē hauß
oder in seinem gemache daz der darauß nit kommē möch
te/oder leÿt schüff für sein hauß/die in hinderten das er
darauß nit gieng/oder die in vahen sölten vnnd lestern̄-
Auch der einen geweichtē menschē auffhielt an der stras
sen mit traw mit wortē vñ mit werckē dz er nit fürbaß
möcht/oder sein roß beÿ dem zaum hielt das er nit gereÿ
ten möcht/oder im den gurt auff ließ/das der sattel von
dem roß viel/oder dauon müßt steen mit vnwillē Oder
in zwung zegeen/als einen gefangen menschen/oder in
fräuenlich füret zů dem gericht/oder anderßtwahin wēn
er gefunden würt in boßheÿt/oder in iaget von der boß
heÿt/vnd an der flucht sich stieß oder viel/vnnd doch nit
stürb/oder sich hart verletzet Auch wer einen geweichtē
schlecht mit bedachtem můt/oder mit vnbedachtem můt
in zoren/vnd der in da geschlagē hat mit fůg on wundē
vñ on andere zeichen der schleg/die mit zorn vñ rachtūg
geschechē Die stuck vñ andere der geleich/sol ein bischoff
etwēn achten vnd darnach tůn als wa vnd an welichē
steten das geschechen/auff der gassen oder in der kirchen

oder an dem gericht. Auch der geweicht sey ob er sey ein wirdiger prelat / oder ein amptman oder nit Auch sol der bischoff ansechen die meinung des menschen / der den geweichten vlezt hat / vnd was im darzů gepracht hab vñ nach den vnderscheydē mag ein bischoff vrteylen ob er den menschen můg ablösen / oder sennden zů dem bapst ¶ Hec omnia Reymundus et hostiensis.

¶ In welichen sachen ein mensch mit im den ban felt, der einen geweichten schlecht oder verlezt.

¶ In des Bast pan noch in des bischoffs ban vellet der mensch mit der etwān einen geweichten verlezt oder einē gewalt tůt in manigen sachen ¶ Die erst ist / wēn ein geweichter mensch sich gänzlich helt weltlich mit den kleidern vnd kein platten hat oder nit kauff manschacz vmb geet vnnd wein schenckt / oder geet oder reytt in wappen auch vnfrid vnd krieg macht / vñ da bey ist oder eelich ist ¶ Ex. e. t. ī multis capitulis ¶ Die and sach ist wēn ein mēsch angreifft einē geweichtē od ī schlecht / in schimpff vñ in nicht vwūdet od gröblich vlezt ¶ E. t. c. j. ¶ Die drit ist / wēn ein mensch von lieb wegen auff hielt einen geweichten der übels wölt tůn / vñ sein sünd hindte oder mit gewalt fürt oder stoßt von dē weg darinne im sein veind wöllē übels tůn ¶ E. t. c. ¶ Nup. Et di. xlv. Cū beat9 ¶ Die vierd ist wēn ein geweichter wölt einē mēschen sein gůt nemē od das im empfolchē wäre / das möcht er im von stund wider nemen Als er das hintrůg ¶ Die fünfft ist / wēn ein mensch einen geweichten zwunge mit

worten das er müst geen zů seinem obersten vnd sich lassen straffen vmb sein übel vnd sünd an dem er im funden hät Oder ein plos schwert oder messer über im zucket/od einen stecken/ vñ tät als ob er im schlachen wölt vnd doch das nicht tät sunder mit worten oder mit trüwē einē geweichtē zwunge das er im etwas gäbe oder auß seinem eygen haus gienge vñ der zwinger darein gieng ¶ Hec Hostiensis· ¶ Die sechst ist wenn ein mēsch schlecht oder übel händelt einen geweichten/ vnd weißt nit das er geweycht ist/noch das er kein zeichen an im erkēnet/ vñ dz nit tät/wān er im kāte· Glosa· ¶ Die sybent sach ist wēn ein mensch gepewt das man sol an greiffen/ oder vlegtē einen geweichten vnd das zestund widerspräche dz man des nit tůn solt/vñ darüber wid sein gepot der geweicht verlegt vnd gelestert würde· ¶ Die achtent ist wēn ein meyster oder ein yegklicher prelat vmd ob er schlecht im lieb vñ vmb zucht mit massen vñ mit bescheydenlich semen vndertan/der die kleinen weyhe hat/als die accolitē vñ epistler· Auch wem ein gůter mensch von imikeyt schlůg mit massē einē geweychtē d die kleinē weyhe hät der gottes dienst hindert /oder das im die elltern schlůgen vmb vnzucht/die ire kinder wären mit massen ¶ E.t.c· Cū volēte ¶ Die neúnd sach ist wēn ein mēsch sich můß eins gewalts werē dē im ein geweichter tůn will seinem weib oder semē elltern vñ semē gesynde/ vñ tůt das mit massen Als ob er im auß stieß/oder die schleg die im d geweicht wölt tůn abweißte/ vñ den vō im stieß/oder vō

den seme. ¶ E. t. c. Si vero ¶ Die zechet ist wen ein me sch vindet einen geweichten der vnkeuscheyt treibt / oder vnkeuschlich ist es sey mit seiner mutter mit seinem weyb mit seiner tochter mit seiner schwester / vnnd im darumb schlecht zestund an der selben stat Darnach mocht er das mit getun on groß sunde an einer andern stat auff ein ander zeyt noch durch ander leut willen wie nach sy im gepoxn waren so mocht er in schlachen yedoch solt er im nit verwunden noch als hart schlahen / das im ycht grosse zeychē wurde der schleg Ibide ¶ Die eylfft sach ist / wen ein iungfraw oder ein fraw einen geweichten schlug mit massen darumb das er sy vnkeuschlich angriffe / oder sy pat vmb die vnkeuscheyt Vnd die den selbigen verrieten gegen den lewten in boßheyt / das er von iren frewnden geschlagen wurd / die waren in dem pan. Aber ware es das der geweicht die iungfrawen oder frawen frauellich an griffe / vñ wolt in gewalt tun / vnd schlugen sy in den mit masse sy ware nit in de ban ¶ Glosa si vero ¶ Die zwolfft sach ist / wenn ein prelat oder ein richter gepewt seme knecht / das sy sullen vachen vnd fur gericht pringen einen geweichten / den ma zuchtigen vñ straffen solte der mocht das tun / aber er solt im nit schlagen noch verwunde / es ware den das sich der geweicht weren wolt so mocht der knecht den zuchtigen mit massen also das er die schleg abweißte / vñ im nit mer ubels tat den als vil ob der geweicht im wolt schade tun. ¶ E. t. c. exteneore vō den sachen all man ein pfarrer ablosen den menschen

doch wär es gůt durch besser sicherheyt willen das ein bischoff das tät möcht man im gehaben.

¶ Von welichen sachen ein mensch vall in den gemeinen grossen pan/vnd von welichen mit-

Anhafftig vō des gemeinē grossen bans wegē würt der mensch in manger sach vō des geschriben rechtens wegen. ¶ Die erst sach ist wēn ein mensch velt in kätzerey od in einen grossen vngelauben od newen vngelauben machet od wid die heyligē sacrament tät od kätzer vñ vngeläubig leüt beschirmet vñ behüt/vñ sy mit wortē vñ mit wercken fürdert wider dē kristenlichen gelaubē oder spricht/daz die heylig römisch kirch nit sey ein haupt der kristenheyt vnd daz man ir nit gehorsam sülle sein ¶ Ex. de hereticis et abolendamis Et c. Sicut et xxiij. q. j in multis capitulis Et di. xix. ¶ Nulli

¶ Die ander sach ist wēn der mensch tůt wider freiheyt geweychter kirchē es sey dem priester oder der kirchen diener/der sy in keiner weis beschwärt mit stewren mit beschatzung mit welicherley diensten das sey vnd mit vngewonlichen kosten/mit überlast/mit überigem gewalt vnd alle die darzů ratent vnd helffent mit worten vnnd mit werckē/oder mit briefen/die sind in dē pan ¶ Ex. de emunitis ecclesie. c. ¶ Non mimy. ¶ Die dritt sach ist wēn ein mensch zwinge einen richter mit wortē od mit werken das er im müst ablösen von dem pan/darinne er wär oder das er die beschedigen wölt an dem leib vñ an dem gůt/die diener der richter/die den leüten den pan thünd

vñ ander geystliche pand vnd büß künden vnd an legen von der richter wegen vñ alle die darzů raten vnd helf = fen mit worten vnd mit werckē die sind in dē pā ¶ Ex = de hijs quid = vi. me = cau = sunt = absolutionis = et = e = t = quecū qz = Auch alle offenbar wücherer vñ auch alle die die sy ī iren länden vnd in iren gerichten halten vñ alle die/die in häuser verkauffen oder hin lassent / doch mag man den pan vnd das übel übersechē/durch notdurfft armer leüt die der wücher bedürffen / vmd alle die von wücher opffer nemen oder sy begraben an geweichten steten/ die sind in dē pān ¶ Ex = de vsuris = c = Quia = Auch alle die ge meynschafft haben mit worten od mit werckē mit den die da sind in des bapst bān/vnnd die priester die mit in das gepet sprechen vnd alle die darzů raten oder helffen mit worten vñ mit wercken = Auch alle die pilgerin vñ kauffleüt oder ander leüt/die durch redlicher sach wegen wändelñ auff dē wasser die sy vachent od beraubent dar nach als sy auff dem wasser schaden haben genōmen die sind in dem bān ¶ Extra de cōmunicatis Aber die pilge = rin vmd kauffleüt die auff der erden vnd auff dem lan de wanndelñ vñ die sy berauben sind nit in dem ban sun = der man sol sy in den ban thün = ¶ xxiij = q = ij = c = Si = quis Auch geystliche leüt/die ir geystliche kleyder nicht tragen auß wenndig des klosters/die sind in dem bān es wäre denn das sy von forcht wegen ires lebens das liessent = ¶ Ex = qui cle = vel monachi grauis Auch alle die/die mit armprost vnnd mit bogen vmd ander geschoß/anfech

ten gerecht kristenleüt/die sol man im den bañ tün ¶ Ex-de sagit-c-j- Auch alle prelaten vñ pfarrer/ vñ all ampt leüt auff den thömen vnd all geÿstlich leÿt die weltliche recht vnd artzneÿ hören vmd lernen ín den offenbaren hochen schülen die sind ín dem bañ/lassen sÿ das mit beÿ zweÿen manotē ¶ Ex-ne-cle-vēl monach nō-ma- Auch sind ín dem ban alle die / die da wapen oder was zů dem krieg gehört prīgē oder senden oder verkauffen den hei den / auch schÿpffung oder kauffmanschatz oder ander dīng/welicherleÿ das ist das man sendet den heÿden ze-hilff vnd der kristenheÿt ze schadē- ¶ Extra de iudeis et sarra c- Ita qnorūdam Aber wēn frid vñ frewntschafft ge macht wäre / so möchten kauffleÿt wol faren genn Alexandria/aber nit mit kauffmanschatz / die verpotē wär- ¶ Ibidem-c-sigmficauit-

¶ Wenn banhafftig leÿt ín die kirchen mügen geen/vnd wenn nicht-

BAnhafftigē leüten ist die kirch vpoten vñ gottes dienst darinn gehörē Vñ darumb welicher mēsch ín dē ban ist vñ ín offenbarlichē die kirch vñ gottes dienst zehören vō den richterñ verpotē ist/ der sol ín die kirchen nicht geē/noch gottes dienst darinne hö ren/vnd tůt er das so tůt er ein todsünde/vmd wär vn-gehorsam- Wär aber sach das einer gemeine eines lan-des/oder einer stat/oder einem dorff wär verpoten von den richterñ/das sÿ nicht gottes dienst solten hören/ vnd jnen wären die kirchen nit verpoten/ so möchten die leüt

wol geen die kirchen/ vnnd darinne beetten/ weim̃ man sunst mit meß hielte / oder ander gottes dienst geschächen Aber wer heimlich in dem bān ist vnd im heimlich gotz dienst zehören verboten ist als verr er das getün mag on ergernuß der leüt vnnd im leyd ist das er mit kömen mag zů ablösung/ vñ arbeyt doch fleißklich nach der ablösūg der möcht dárzů geen on todsünde Auch wēn einer gantzen gemein verboten würt, so můgent die vnschüldigen geen zů anderñ kirchen die in nit verboten seind / vnd da gottes dienst hören/aber sy süllent nit empfachen die sacrament in fremden kirchen. Auch wēn einer kirchen verboten ist das man darinne mit gottes dienst sol tün/ noch die sacramente geben/so sol kein priester darinne gottes dienst tün on vrlaub Aber priester die pilgerin vñ geste seind die möchten in der kirchen wol meß hören von einē priester der dēn vrlaub hät Aber ir selber keiner soll meß darinne habē on vrlaub. Aber in vnuerbotē kirchen möchten sy wol den dienst gottes halten vnd hören. Vnnd leyen můgen in einer verboten kirchen mit gottes dienste hören noch die sacrament empfachen/noch da sich begraben lassen. Aber in einer verboten kirchen/ möchtent sy wol gottes dienst hören/vnd die sacrament nemen vnd sich da begraben lassen iren pfarrer / oder einen anderen priester mit vrlaub ires pfarrers Jm wäre denn gottes dienst auch verboten vnd die sacrament / so sölten sy nit in keiner kirchen das sacrament empfachen/ noch in kein kirchen geen. ¶ Hec Hostiensis.

¶ Wem banhäfftig leüt mügen
die sacrament empfachē oder nit.

BAnhäfftig leüt mügē die sacrament nit empfachen die weil sy sind in dē bān sunder gelobtē sy besserūg/ vñ vrsichertē sy das so möcht mā sy ablösen gesunnd od siech/ vñ in die sacrament geben. Auch welichē menschen vboten wär von den richterñ der möchte die secrament an keinen steten empfachen/ er würde den abgelöst. Auch wenn einer gemein verboten wäre gottes recht so sol nyemāt von der gemein die sacrament empfachen an keinen steten Yedoch gibt man den iungē kinden den tauff vnd die firmung vñ den gewachsen leüten die todsiech sind vnd ware rew haben verhengt mā das sy mügent beychten vnd büsse empfachen/ vnd das heylig sacrament/ den fronleichnam vnsers herren jhesu cristi/ den die da sterben wöllent zů einem güten geferten Vnd man erlaubt auch die heiligen ee Aber die heyligen ölung vñ die begrebnuß an geweychtē steten die erlaubt man nyemant/ wie groß rew vnd leyd der mensch vmb sein sünde hat/ on allein außgenommen die besundere genād darüber haben/ als priester vmd etlich ander leüte
¶ Het Hostiensis ꝛc.

¶ Wem banhafftig leüt mügen
gemeinschafft haben mit andern leüten

BAnhafftig leüt die in dē klemē ban sind die sind vlewmdet geyē got vñ d welt vñ sid auch eer los vñ darūb sind sy nit wirdig mit andern leütē zewāndeln noch mit in kein gemeinschafft haben doch

welicher mẽsch wär in dẽ grossẽ ban vñ möcht mit kömẽ zů der ablösung/der solt die gemeinschafft der leůt meyden als verr er das gethůn möcht on seinen schaden vnd grosse ergerung der leůt/ vnd bekẽnt er/das er da von gemeldet würd/das er sich von den leůtẽ enthielte mit essẽ vnd mit trincken/ mit reden vnd mit kauffen vnnd mit verkauffen vñ auch mit anderem geschäfft/ so möcht er wol mit andern leůten wändlñ vñ mit in geschäfft haben on todsünd Wär es aber dz er möcht abgelöst werden vnd darnach mit arbeytet so tät er ein todsünde/ wär auch das er wär offenbarlich in dem bãne/so solt er meyden die leůt/on in nöten des lebens vnd wẽn er das nicht tät so ist es ein todsünde. ℭ Her Hostiensis. Reymundus et alij doctores ꝛc.

ℭ Wie groß übel die tünd/die mit banhafftigen lewten gemeinschafft haben.

BAnhafftig leůt sol mã meidẽ vñ mit ĩ mit gemeinschafft haben vñ wer mit in gemeinschafft hat in dẽ sündẽ darumb sy sind in dẽ ban ð ist auch ĩ dẽ selbẽ ban/ vñ wer mit in gemeinschafft hat/mit essen vñ mit trincken/ vnd mit redẽ/ vñ mit in kaufft oder verkaufft/oder ander geschäfft mit in hat wider daz gepot der richter vñ des geschribẽ rechtens/der tůt ein todsünd vnd das er verschmächt der obersten gewalt durch vngehorsame/ so tůt er auch ein todsünd/ vñ ist in dem kleinen ban wär es aber das die gemeynschafft verpotten wär bey dem grossen bann/so wär auch der mensch in dem sel-

ben̄ pā. ¶ E. t. c. n̄up. et qđ in dubijs Vn̄ darumb welich er mensch ässe oder trenck redet oder kauffet oder ander geschäfft tät mit einē mēschen / der nit beschwert ist von den richtern̄ sunder das er gemeinschafft gehebt hat mit einem banhafftigen menschen / den sol man nit meiden in keinerley weyß Aber wär er beschwät / so sol man in meiden als den recht schuldigen Vnd sind zweierley leüt die gemeinschafft habē mit bāhafftigē mēschē. ¶ Hec Ho.

¶ Wēn man gemeinschafft haben müg mit bännigen leüten on todsünd.

BAnhafftigē menschen mag mā zů sprechē vnnd mit in redē durch seiner sel nucz willē in zeunder weisen dz er recht tů vn̄ sich laß ablösen vn̄ das er sich nit gegē got vn̄ đ welt v̄schmäche Auch mag ein mēsch rat nemē vō einē banhafftigē mēschē ī nötē wēn er nit möchte einē andern̄ gehabē ¶ xj. q. iij. cū excōmu. Auch mag ein eelich mēsch gemeinschafft habē mit seinē eelichen gesellē / der in dē ban ist nit zeschmacheyt den gepoten der heyligē kristenheyt sunder durch gůter gewōheyt willē Wär aber dz die fraw wär in dē ban / so wär der mā nū schuldig an dē bet gemeinschafft zeleisten mit der ee vn̄ nit mit andern̄ dingen / vn̄ der man solt sy darzů zwingē dz sy sich ließ ablösen Wär aber der man in dē ban so solt die fraw in allen dingen die der mā wölt, mit im gemeinschafft haben vn̄ im gehorsam sein / doch solt sy in gůtiklich pittē / dz er sich ließ ablösen. ¶ Hec Hostiē sis Auch mügen kinder die in der eltern̄ gewalt seind ge-

meinschafft haben mit iren banhäfftigen elltern vnd die elltern mit jren banhäfftigen kindern die in jrer gewalt sind vnd in iren kösten Vnnd also mag ein herre mit seinem gesynde die in dē ban semd/oder ein yegklicher öberster mit seinen vndertanen gemeinschafft haben/ er sey weltlich oder geystlich/ mag er des nicht geraten vnd sy meidē on grossē schadē Yedoch so sol ein vater seine kinder vñ ein herr sein gesind die in dē bān sind mit fleiß dar zů halten/ dz sy sich auß dem bān lassent ablösen/ vnd sůllent jn darzů raten vnd helffen. ¶ xxij. q. Vltima Auch möchte můnich mit jren öbersten gemeinschafft habē/ die in dem ban wären vñ alle sein vndertan/ als diener vñ amptleůt/ vnd bawleůt/ zynßleůt/ vñ arbeyter/ sy möchten dem ir narung vnnd des herren gůter on jren grossen schaden gelassen vnd auff geben vnnd anderstwo wonneren Doch solt nyeman ein diener eins banhäfftigē mēschen werdē/ vñ wesste ein mensch dz sein herr oder frawden er dienen solt in dem ban wärent/ so solt er den diesten ab sagen vnd in nit dienen/ vnd tůt er das darüber vnnd ist die gemeinschafft des banhafftigen menschē verpotē so tůt der diener ein todsünde vñ kein ding entschuldiget den menschē von sündē so er darüber dienet Aber vellet der ban zů in dem dienste/ oder ist der herr in dem ban on wissen des gesyndes/ dz gesynde ist int schuldig dē dienst zelassen mit schaden. ¶ Ex. t. Inter alia et glosa. Auch hauß gesynd sol nit meiden seinē banhäfftigē herrē doch sůllen sy meyden and banhäfftig leůt/ als einen lehenmā

gemeinschafft hat Auch eins herrē leüt/als ein lehenmā
burger/pawren vnd zÿnßleüt süllent alle recht dem bān-
häfftigen herren tůn alz vor wān ein ÿegklicher schuldig
ist zegeben vnd zelassen dem andern̄ das sein ist zerechte
Aber zů des herren hofe geen vnd mit im essen vnd trin
cken vn̄ ander heimlicheÿt mit im haben/dz süllē sÿ lassē
ob sÿ mügent on groß ergerug. Wär aber das die richter
den leüten des herren/alle recht vnnd gemeinschafft ver-
poten häten so solten sÿ das alles lassen. ¶ Hec Host en
sis Auch mag ein mensch gemeinschafft habē mit einem
banhäfftigen menschē wēn er nit weißt dz er in dem ban
ist/also wēn der mēsch nit weÿßt die sünd darumb d̄ bā
gegeben ist oder nit gehört hat den ban verkünden noch
von nÿemant dem zeglauben seÿ der den menschen hab
hören bānen Wär aber das eins von feintschafft wegen
spräch es wären pfaffen oder leÿen das der mensch wär
in dem bān/man solt im das nit leichtlich gelauben/noch
sunst keis andern̄ übel ¶ xxij. q. v. Hoc idē. Wär es aber
dz ein mensch sein nicht wölt wissen vnd daruon hörē sa
gen vnd des nit achten wölt der würd nit entschuldiget
von sünden. Auch mag ein mensch gemeinschafft haben
mit dem / der von des geschriben rechtens wegen in den
bān gefallen ist/vn̄ der ban noch nicht verkündet ist / die
sünd seÿ heÿmlich oder offenlich/die d̄ mēsch gethan hat
¶ E. c. Si vero Auch mag ein mensch gemeinschafft ha
ben mit einē banhäfftigē mēschē so er an des selbē mēsch
en ablösuung zwiuelt also ich hät in langer zeÿt einē mē

schen mit sechen der in dē ban was da ich in sach / vnd ich
sach in nun vñ west wol von im das er eins gütē gewis
sen wär / vñ den ban mit gedult hielt vñ gehorsam was
zů der selben zeyt / den menschen sol ich nun mit meiden vñ
sol gelauben dz er ab gelöst sey vō dem ban vñ wär mit
not dz ich in darumub fraget ich west dem dz er mir die
warheyt saget / oder sich des mit erpert wäre es aber ein
sölich mēsch der des bāns mit vil achtet vñ sich allzeyt frä
uenlich hat gehalten / so sol ich gedenckē das er noch in dē
bān sey / vñ sol in meiden als lang biß ich die warheyt er
faze ¶ Ex. de offi. ordi. Ex parte Auch mag ein mēsch
gemeinschafft haben mit einē banhafftigen menschen in
fremden landē oder an fremdē steten da mā des menschē
ban nit weißt vnnd nichz von semen sünden wissent ist
Wān was der mensch allem weyßt das sol er mit meldē
vmb das / das er auch mit offenbarlichē gemeldet werde
Auch sol kein mensch an keinen stetē meldē einē banhaff
tigen man / wān was man allem weyßt das sol man nit
melden noch offēlich meiden Wär aber das etlich leüt dz
westen / so sol er in meidē. ¶ v. q. j. Quidā Auch mag ei
mensch mit banhafftigen leüten gemeinschafft haben in
notdürfften Also wär ein banhafftiger mensch in grosser
notdurfft / dem möcht man zehilff kōmen mit den dingē
die da an treffent die sechß werck der heyligen barmher-
zigkeyt / alz mit tranck / an kleyder / an herbergen / vñ an
andern dingen die zů dem leben not sind Auch mag ein
mensch in nöten gemainschafft haben mit banhafftigen

leüten vñ võ in nemen vnd kauffen speÿß vñ tranck klei
der od̃ ander ding on die der mensch nit mag leben Vnd̃
darumb werdẽt võ sündẽ entschuldiget od̃ empfangen/
alle wãderer pilgerin kauffleüt/die etwã durch not müs
sen farẽ durch bãhäfftig leüt vñ stet/vñ beÿ in herbergẽ
vñ võ ĩ kauffẽ durch ir notdurfft wegẽ ¶ xj-q-iij Quo-
multos Auch wäre es dz ein mẽsch d̃ ĩ dẽ bã ist wär kom
men in eins menschen hauß/vñ der wirt des hauß förcht
herberget er in nit vñ gäb im nit zeessen vñ zetrinckẽ dz
er von im dẽn schadẽ näm an leib od̃ an gůt/vñ willicht
im gewalt tät darũb solt der wirt den bãnhäfftigen nit
meidẽ durch seiner notdurfft willẽ ¶ Glo-super c-Nu-
Vbi eciã dici-Necessitas vtilitas et metus excusat ĩ ta-
libus et nunquã excõmunicõ in crimine ¶ Auch mag ein
mẽsch gemeinschafft habẽ mit einẽ banhäfftigẽ mẽschẽ
weñ er den nit gemeiden mag on ergerung Als wenn ei
ner der in dem bãñ ist käm er in ein kirchẽ oder in ein hauß
So sol man in heimlich darauß heÿssen geen/vñ wölt er
das nit tůn/so sol der mensch auß dem hauß oder auß der
kirchen geen võ dem banhäfftigen mẽschen mag er dz ge
tůn on ergerung/mag er aber dz nit getůn on ergerũg so
sol er beleiben beÿ anderñ leüten/vñ beÿ dẽ heimlichẽ sün
der Wãñ wer heimlich in dem bãn ist den sol man heim-
lich meiden/doch dz er nit zeschandẽ werd/wẽn man dz
getůn mag on ergerũng/so sol man dz tůn/vñ wẽn der
mensche dz nit tät so tät er ein todsünd/vñ wär in dẽ klei
nẽ ban/es wäre dẽn dz alle die gemeinschafft hättẽ auch

Poznań

schwärt wären mit dem grossen bän so wär er auch in dē grossen bän Vnd kām ein banhäfftiger mēsch über einen tisch gegangen man solt auff steen vñ von in geen. Aber sunst in einer herberg mag mā beleiben bey banhäfftigen leüten Man sol auch nit mit in essen noch trincken noch bei in schlaffen mag dz gesein on ergerūg and leüt Auch ob er zů einer würschafft würd gladē so solt man in meidē ob er einen anderñ tisch hät vñ ein anders gesäss / wär der pän offenlich vnd von im geen ¶ Glo. super. c. Nuper Auch knecht vnd meyd d etlich in dē ban wären die möchtē gemeinschafft habē mit ir herschafft sy möchtē dēn dz on schadē vmeiden Vñ also ist es auch vmb kauff leüt vnd vmb ander leüt / dye mit einander gesellschafft haben vnnd ir gůt ze reyten / die sich nit mügen geteylen vnd meyden vō einander on schaden. ¶ Gloso Si vero Auch mag ein mensch gemeinschafft haben mit emē bān hafftigē menschen von schuld wegen Also wär der banhäfftig emē mēschen etwas schuldig so möcht der selb in manen vñ zů gericht ladē / vō welcherley die schuld wär Auch wär ein mensch dem banhäfftigen mensch etwas schuldig vnd der banhäfftig möcht noch dörfft nit für gericht kōmen zeklagen / dēnocht ist man im schuldig ze geben das sein allzeyt / oder bey anderñ leüten senden / hat d mensch ein gewyssen das er mit im nit will reden. Wär aber dz d banhäfftig mēsch wär in den ban getan durch vngelauben oder kätzerey so sol man im nit gelten sund man sol das gelt legen an ein gemeine stat also byss dz er

auß dem pan kám / wár aber das der mẽsch der da geltẽ solt mer an sehe geÿtigkeÿt dẽn gerechtigkeÿt vñ meinet dz gelt zehalten/der tät sünd ¶ Hec Glo. Auch mag ein mensch gegen einem banhäfftigen auff steen vnd mag im eren mit neÿgen on sünd ꝛc.

¶ Was leüt man müg bänen vnd wẽn der ban binde vnd wen nicht.

BAnhafftig machẽ vñ in den ban tün mag man nit judẽ noch heÿden/wän sÿ gehören nit in die kirchen noch zů dẽ sacramẽt sunder kristenleÿt tůt man in den ban Vñ ein ÿegklich obrostez mag sein vn dez tä pänen vñ weñ ein pan gegebẽ würt in d kirchen so pindet er alle die/die zů d kirchen gehörẽt vñ auch die nit gegenwürtig send die süllen darnach forschen vñ fragen vñ wissen mit wem sÿ mügen od süllen gemeischafft haben vnd mit wem nit. Auch pindet er die geste/die in dz gerichte kömen Also gepeÿt ein bischoff etwas zelassen dz süllen lassen die vndertänigen des bischoffs vñ alle die in das bistumb gehören/vñ auch gest die dar kömen. Ye doch bedürffen die geste nach dem gepot mit fragen noch forschen/sunder hören sÿ da von / so süllen sÿ das halten als die anderñ. ¶ Et. a nobis Wär aber das d bischoff gemeint häte die gest in seinem gepot/ so pündt sÿ dz mit vnd darüb semd schuldig die vndertänigen alle suntag zů der kirchen zegeen/vñ hören die gepot d heÿligen kirchen die man tůt/dz sÿ wissen was sÿ tün oder lassen süllen. Vnd die mit in d kirchen gewesen sind/die süllen mit

fleyß forschen was man gepoten vñ verpotē hab auff das/dz sy sich mügen gehüten vor sünden. Also sol man ein gemeine mit in den ban tün/wān in einer gemein sind vil vnschuldiger leüt/die mit den schuldigen nit süllent verdampt werden sunder die allermeyst schuldig sind in der gemein die sol mā bānen Aber mā magt wol einer gemein die kirchen vñ die sacramēt vpietē ¶ E.t.c.Roma Ein gepot oder ein ban den ein richter gibt oder ein prelat/der steet als lang biß er in widerspricht vñ abnympt Aber stürbt er vnd kōmpt vō dē ampt/so ist das gepot ab sy wären dē ewig gesetzt vnd gepoten zehaltē oder wür den vernewert von den nach kōmen ¶ E.t.a nobis

¶ Von dem kleinen bann vnd von seiner krafft vnd macht.

Wahafftig leüt die ī dē kleinē bān seid ist ei übel ding/wān d klein bān vpeüt dē menschē die heiligen sacrament die er nit empfachen sol Doch magt d mēsch/der in dē kleinen ban ist/geen in die kirchen vnd gottes dienst darinne hörē/es wär im dē besunder verboten von den prelaten vñ richterñ Auch magt er gemeynschafft haben mit anderen leüten/vnd ander leüte mit im/es wäre im dē verbotē von den oberstē. In dē kleinen bān vellet vñ ist der mēsch wēn er gemeinschafft hat mit den die in dem grossen bān sind vnd gegen im tüt als ob sy mit in dem bān seyē ¶ xi.q.iij. Sicut Auch wēn der mensch stilt vñ raubt heylig ding od an heiligē stetē ¶ xvij.q.iij. Miror. Auch wēn ein mensch offenbar vn-

keüscheÿt treibt/es seÿ pfaff oder laÿ ¶ Ex de cohá-cle-
et mu-Nostra Auch wer geÿstlich gůt käufft/d tät sÿmo
neÿ ¶ Ex- de simonia tanta-Auch wer vnfrid vñ kriege
macht oder arm leüt zwingt wid recht od ist ein offenba
rer rauber ¶ Ex-de rapto super e-t-Auch ein offenbarer
wůchrer ¶ Ex de vsu Quia Auch all gemaī fraẅen die
gemeīklich vnkeüscheÿt treibē ¶ Di-xc-Oblatiōs Auch
wer ein geistlich lehē empfacht vō einē weltlichen mēsch
en vñ dz besiczt on urlaub des bischoffs ¶ xvj-q-viij Si
quis auch wer praucht geschoß es seÿ armprost od bogē
wider recht kristenleüt ¶ Ex-de balistarijs que sit-Auch
allen leütñ dē v̄boten ist dz mā sÿ nit sol begraben an ge=
weichtē stetē die sind in dē kleinē ban/vñ sind vnwirdig
der sacrament- ¶ Ex de torna-c-j- Auch ein ÿeeder offen
barer sünder der em todsünd tůt mit gedācken mit wortē
od mit wercken/d ist in dē kleinen ban/vnd ist nicht wir
dig d sacrament wān todsünde scheÿdēt den mēschen vō
got vō dē die sacrament krafft habent- ¶ xj-q-iij-Audi-
Aber seind die todsünd/vñ alle die vorgenāten sünd heī
lich/so sol man dē menschen die sacrament nit offenlichen
verbieten sunder man sol im raten das er darūb reẅ em
pfach vñ die beicht vñ das er in den sünden mit andern
leüten nit kōmen in die kirchen vñ da die sacrament bege
re mag mā in dz ermanen on ergerung ander leüt vnd on
sein schand dz wär gůt/geschicht dz nit so sol man im das
sacrament geben des er begert Vnd also gab cristꝰ jude
das sacrament/der heimlichen was in sünden vnd wolt

im doch das nit verbieten/auff dz das er nicht gemeldet würd vnd zeschanden gegen den andern iüngern. Vnd von allen den vorgenanten sünden/daruon der mensche ist in dem kleinen ban von des geschriben rechtens wegē mag ein pfarrer ablösen den menschen/es wäre dēn das ein richter oder ein prelat den menschen hätt getan in dē kleinē ban/vñ im v̄botē hät die sacrament so müßt in d̄ selb od̄ wē er das empfälch ablösen. ¶ Di. lxxxiij. Neqz Et omnes Thelogi. in hoc idem cōsenciunt ꝛc.

¶ An welichen steten man sülle begraben die todten leib gůter kristenleüt.

Begrebnuß gůter kristēleüte sol beschechen an geweÿchtē stetē die ein bischoff geweicht hat/als pfarrkitchē vñ ander kirchen die darzů freiheÿt haben vō dē bapst vñ vō den bischoffē aber zů den cappellē sol mā niemāu begrabē on sund̄ vrlaub ¶ Ex. de sepul. a valēte Ei ÿegklich mesches seÿ iūg od̄ alt dz gācze v̄nūfft vñ seine iar hat vñ stürbt dz sol mā begrabē ī sein er pfarr od̄ da sein eltern begraben sind ist dz gewōheÿt als mā täte den heÿligē patriarchē ¶ E. c. Nos īstituta Aber geste od̄ fremd leüt/die da sterben vnerwelt die sol man begrabē in der pfarr/darinne sÿ sterbē mag man sÿ nit pringē in ir land da ir eltern begrabē sind ¶ E. t. Fraternitatē Auch ein ÿegklichs/es reÿt oder gang von lusts wegen/oder durch kürczweÿl/oder durch anders dings willen auff ein festen in ein stat/oder in ein dorff/sÿ sind des eÿgen oder nit/vnnd stürbt er da vnerwelt seiner be-

grebnuß den sol man begraben in seiner rechten pfarr/od̄ da seine ellterñ begraben sind/mag man in aber nicht dar pringen/so sol mā in begraben in d̄ farr dar jnne er stürbt Jbidem. Auch ein mensch der vil häuser vnnd wonung hät in vil pfarren vñ in welicher pfarr er mit seinem gesynnde wär da solt mā in begrabē zů seinē ellterñ ¶ E.t. c.j. Auch sol man einen pfaffen begraben in seiner kirchē stirbt er vngewelt Jbidem.

¶ Wer einen todten begrebt ze vnrecht waz die bůß sey.

BEgrebt eī priester einē mēschē er sey wetlich od̄ geystlich mit gewalt den er nit solt begraben er sol den leichnā wider geben den priesterñ/ die in pittē vñ vō recht begrabē süllen vñ würt der tod vō den fremden priesterñ in fräuell vnd mit gewalt begraben so süllē sy den leichnam wider geben/ vñ alles das/ das da mit worden ist. ¶ E.t. fraternitatē. Auch all priester sy seyē geystlich oder weltlich die einem menschen raten/ dz er auß seiner pfarr sein begrebnuß erwelet in jren kirchen od̄ die in dz geloben vñ sich darzů v̄pinden od̄ verheyssē ¶ Cap̄ abolende Ein yegklich mēsch es sey iung oder alt das gantze vernunfft vnnd sein jar hat das mag sein begrebnuß kiesen vnd erwelen zů welicher kirchen es gnad hat oder auß seiner pfarrkirchen Vnd das sol der mensch tůn von redlicher sach wegen/ vñ die redlichen sach mag man prüfen vñ erkēnen in manicherley weyse Also wär der mēsch ein stifftherr der kirchen bey der er will sein begrebnuß haben ¶ Zů dem anderñ mal/ob des menschen elterñ da begraben wärē ¶ Zů dem drittē mal/ ob er dē

zehenden geren dar geben hât / oder ander gůt mer denn zů andern kirchen- ¶ Zů dē vierdē mal/ ob in der kirchen mer gůter werck getan werden /den lebentigen vnd den todtē- ¶ Zů dē fünfften mal/ob er sunderliche gnad hat zů den heyligen/in der ere die kirch geweicht ist Wäre es aber das der mēsch die begrebnuß erwelet auß der pfarr kirchen in ein fremde kirchē/da man nicht pflāg leůt zebegraben /der wenig gůter werck darinne getan würden den sol man auch straffē ¶ Ex-e-t-c- ¶ Nos Auch můgen die elltern iren iungen kindern ir begrebnuß erwelen wa sy begeren ist es gewonheyt vñ anders nit- Aber habēt die kinder ire iar vñ ir vernunfft so sůllen sy selber erwelen ir begrebnuß ¶ E-c-Nostrā Auch mag ein fraw ir begrebnuß erwelen/wa sy will / der man sey lebentig oder tod Wär aber sach/das der man vorstürb/vnd darnach die fraw erwelet hât so sol man die frawen legen zů dem mān/vñ hat sy vil mān oder mer den einen gehebt/ so sol man sy begraben zů dem letsten mann/doch sol man alle weg darinne haltē die gewōheit des lands ¶ Eodē t-d vxore Auch ein yeglich mensch dz sein begrebnuß mit erwelt dz er auß seiner pfarr sein begrebnuß erwele in iren kirchē od die in das geloben/vnd sich darzů verpindē od vßheyssen/das er sein begrebnuß da erwelt vñ begert hât vñ wölt das wāndelñ die tůnd ein todsünd/ vñ tůn wider der heyligen kirchen gepot Vnd pitt man den todten leychnam / man sol in wider geben mit allem dem nutze den die fremden priester da von gehebt haben vñ hätten

sÿ des nit/so solten ir kirchen vñnd kirchoff verpoten sein
mit gocz dienst/vñ mit den sacramẽten vñ begrebnussẽ
¶ Hec Reÿmũdꝰ Welichs mẽsch sein begrebnuß erwelt
auß seiner pfarr zů anderñ kirchen/so süllent die fremden
priester dem rechten pfarrer geben von dem todten seine
recht von allem dem gůt daz die fremden priester empfa
chen von dem todten das vierd teÿl od̄ das dritteÿl/oder
halben teil nach gewonheÿt. Vnd da gewõheÿt ist/das
man dẽ pfarrer nichts gibt/da geschäch dem pfarrer vn-
recht das er mit dem todten die weil er lebt so vil arbeÿt
getan hät/vñ ein and̄ solt das ein nemẽ. ¶ E. t. in mul-
tis capitulis Ist dz eĩ mẽsch stirbt/vñ sein begrebnnß hät
in seiner pfarr vnd der nicht schafft vnnd bescheÿdet den
todten sol der pfarrer begraben/vñ sol in darumb nicht
vnbegraben lassen Aber geschäche das mit böser meÿ-
nung des todten/das wär nit recht Doch ist gewonheÿt
dz ein ÿegklicher mẽsch seiner pfarrkirchẽ etwas schafft
tůt man das nit/so mag ein pfarrer die erben ansprechẽ
vñ sein gewonliche recht eÿschen vñ vorderñ vnd pitten
¶ Ex. de sÿmonia. c. Ad apostolica Auch ist ein mensch
dz da siech ist schuldig zegenadẽ kõmen d̄ heiligen kirchen
mit beÿcht vñ mit den sacramenten vñ stirbt er man sol
in begraben vñ süllẽ in nit hinderñ die leüt den er schuldig
ist sünd̄ sÿ süllẽ an sprechẽ die erben die sein gůt ein nemẽ
ob er erben vñ gůt hinder im liesse Ist er aber arm gewe
sen vnd hat kein gůt hinder im gelassen/doch sol man in
begrabẽ on alles wider sprechẽ der bürgen vñ schuldner

¶ Ex. ti. c. Parochiano.

¶ Welliche vnd was leüt man sülle begraben.

BEgraben sol man mit angeweichten steten/ wed kätzer noch alle die/ die in dē pān sterbē Der pan seÿ groß od klein/ recht od vnrecht/ allein das er pinde vñ offenbar seÿ Auch alle die/ die da sterbē in einē türnier vñ alle offenbar wücherer/ vñ alle die rechte vernunfft haben vnd sich selber von eygem willen ertödten vñ auch alle iuden vnd heiden/ vnd alle kinder die vngetäufft beleiben/ vñ auch alle die den die begrebnuß verpoten ist von der heyligen kirchen/ vñ allē den die offenbarlich in todsünden sterben/ die sol man nit begraben angeweichten steten Es wär dēn das sÿ recht reüe hätten vñ ein richter das erlaubet ¶ xiij. q. ij. c. ffinali Vnd welich leüt begrabē würdē angeweichtē stetē die mā nit begrab solt die solt mā auß graben weste mā wie mā ir gepain vinden solt/ oder wa ir gepein läg/ vñ solt es besprengen mit geweichtem wasser/ das ein bischoff geweicht hätt Aber west man nit wa ir gepain läg/ so solt mā sÿ lassē ligen mit anderñ todten Auch welicher mēsch vñ sünder rew hät an seinem letsten ende oder der priester begeret hät/ oder etliche zeychen der rew beweiset oder vor krancktheit nit möcht gesprochē haben/ vnd stürb er man solt im also todten ablösen vñ begraben vñ kelstenliche recht thün/ vnd die erben süllen das außrichten vñ für im gebē was er schuldig ist Auch die man tod vindt/ vnnd nicht weyßt/ wie sÿ gestorben sind/ ob sÿ von im selber getödt

sind oder nit so sol man sÿ nit begraben an geweichtē ste
ten Aber haben sÿ in selber dē tod nicht getan/ vñ habē
sich vor recht gehalten so sol mā sÿ begrabē in geweÿcht
örden Auch stürbt ein fraw vnd hat ein kind in irem leib
vñ mag man erkēnen/das das kind noch lebt so sol man
sÿ auff schneidē vñ sol das kind täuffen. Ist aber dz kind
tod so sol man das kind nicht begraben an geweicht stett
Aber beleibt daz kind tod in můter leib so sol man die mů
ter vñ dz kind mit einand' begraben ¶ Hec Hostiensis.

¶ Wenn man sülle gelten behalten gůt
würdt das erger oder verloren vnd wēn nit.

BEhaltē gůt vñ was ein mēsch nÿmpt zebehal-
ten dz sol d' mensch bewaren vñ behütē als sein
eÿgen gůt Vnd würd dz gůt v̄lorn/od' erger er
wär das schuldig ze gelten wēn er hät es nit v̄sorget als
sein eigen gůt Versorget er es aber vnd würdt daz v̄lorñ
vnd ander sein eÿgen gůt darmit. So ist er entschuldiget
¶ E. c. De posito bono. Wär es auch das ein mensch et-
was jnne hät/dz im zů behaltē wäre gegebē vnd leget
dz in sein kÿsten vnd vō vergessenheÿt nit hät zů gespert
vnd beschlossen vñ würdt das v̄loren / er wär das nicht
schuldig ze gelten. Wär es aber das er von dem gůt lon
näme/oder im wäre gegeben wordē das gůt ze behaltē
von liebe vnd im zenucz/ oder hät gelobt für den schadē
würd es dēn verloren oder erger /so wär er das schuldig
ze geltē Auch ein kirch od' ein kloster ist nicht schuldig die
schäden ze gelten von dem gůt das man zů in legt ist das

die kirch oder das kloster arm ist. Wäre es aber das ein kirch oder ein kloster reich wär vñ das gůt wäre im gegeben zebehalten in gegenwirtigkeyt aller brüder vnd aller mümich des klosters oder der herē die zů der kirchen gehörē so süllen sy das gelten ¶ Hec Hostiensis.

¶ Wēn man behalten gůt sol
widergeben vñ wēn nit.

BEhalten gůt sol der mēsch alle zeyt widergebē dem des es ist es wär dēn dz ein mensch darmit übel wölt tůn / also wär einē menschen zebehalten ein schwert oder ein messer vnd wär der mensch nicht bey sinen synnen / des das schwert oder messer wär vnd wölt damit übels thůn / man solt im das nicht geben ob er das wölt haben auch wär das behalten gůt gestolen od geraubt vñ kām der recht her des gůts vñ auch der dieb oder der rauber man solt das dem dieb od dem rauber nit gebē ob er begert ¶ xij. q. ij. Cum de uctis ꝛc.

¶ Behaltē gůt sol man nit nutzē noch prauchē.

BEhaltē gůt sol der behalter nit nutzen on wissē vñ willen des herren des das gůt ist vñ besunderlich wēn es im verbotē ist oder vßschlossen oder verzeichnet / anderst d behalter tät ein diebstal. Wäre es aber nit vßboten noch verschlossē / vñ dēn das gůt prauchet oder nutzet vnd west woll das der herr des gůts das nit für übel hät / so tät der behalter nit sünde. ¶ ff. De furtis. l. Qui rem ꝛc.

¶ Das man behalten gůt nit widernemen sol heimlich.

¶ Wer heymlich wider nam sein ding oder gůt das er einem menschen ze behalten geben hat/ vnd im das nit offenbart/ der tat sünd vnnd ist besserung schuldig ze thůn dem behalter der da von betrůbt vñ erschreckt ist worden vñ hat gedacht/ es sey im verstolen vnd er můß das gelten vñ das man erfaren hat das es sein rechter herre hat genommen heymlich/ vnd sich geergert hat. ¶ Hec Thomas.

¶ Was ein lehenman seinem herren schuldig sey von lehen wegen von recht

Ein lehenter mā sol seinem herren von dē er lehen hat schweren als gewonnheyt ist/ dz er im trew wölle sein in allē sachē/ vñ seinē frōmen zewerbē vñ schadē zewēndē Auch sol er schweren die heymlicheit des herrē ze verschwigen an allen steten/ da von dem herren schaden kām Auch sol er schweren das er seinem herren wöll getrew sein zů seinem leib vnd zů seiner gemeinschafft vnd gesuntheyt/ im ze warnen vor gefängknuß ob er mag/ vnd vor allen dingen die dem herren vnd den seinen möchten ze schaden kōmen. Auch sol er schweren das er dem herren wölle getrew sein an seinem gůt/ das er das nyemant geb noch verraÿten laß noch auch verdben verraten noch wüsten vnd sol das bewaren vnd weren vor den veinden vnd vor allen den/ die das beschedigen wölten/ als verr er mag vnd möcht. Auch sol er im schweren/ das er sich nicht wölle setzen wider den herren heymlich oder offenlich/ noch den herren wölle hinderñ

er noch nyemant von seinen wegen / weder mit worten noch mit wercken sunder im helffen mit leib vñ mit gůt zů rechten sachen / wider kind / wider brůder vnnd wider freünd vnd magen vñ wid aller mängklich Doch mag der lehenman etlich lewt auß nemen / wider die er nit tůn wölle Auch wölt der herr dem lehenman oder den seinen vnrecht tůn / er möcht sich des wol weren vnnd klagen. Auch ein lehenman sol seinem herren helffen wider seine veind / vnd mit im zefelde ziechen will es der herr haben des herren krieg sey recht oder vnrecht vnd sol im gehorsam sein vñ im tůn alles das / dz er im schuldig ist ze thůn vnd ob der herr ist in dem ban / es wäre denn dem lehenman selb verpotten von der heyligen kirchen / der solt er gehorsam sein vnd mit dem herren. Auch sol er dem herrē tůn alle dienst nach der eygenschafft des lehengůts / das er empfangen hat von dem herren oder nach gewonheyt des lands oder darnach als gesprochen würt / wēn der herr dz gůt leychet. ¶ Per Hostiensis Ist das / dz ein herr stürbt vnd laßt einen sun der ist herr. Vnnd von dem sol man lehen empfachen der des lāds herr würt oder von den sünen allen / hat er mer denn einen / ist es gewonheyt Auch sol der lehenman sein lehen empfachen bey einem iare nach des herren tode. ¶ Vnde ex ꝯstitucōe Friderici imperatoris. Stürbt aber d lehenman / vñ laßt vil erbē vñ ist ir gůt vngeteylt / so süllen sy alle dz lehen von irem herren empfachen sind sy aber geteylet mit irem gůt / so empfachen die das lehen den es wordē ist zeteyl. ¶ Idē

Friderich imperator: Ein lehenmā mag sein lehē auff geben dē herrē wider des herren willen/vnd darnach ist er im mit schuldig zedienen aber er solt mit wider im tün Ein tochter vnd ein tochter kind erben mit lehengůt /es wäre denn weibs lehen oder also gefreyet das es auff töchterñ solte fallen vnd erben oder der lehenherr durch liebe vnd dienste der älterñ den töchterñ das lehen lyhe · Noch zů der seyten als auff die brüder / sunder vndersich/als auff die sün vñ auch der sün kinder/die auch sün sind vñ wēn der nit mer sind/so vellet das lehen wider auff den herrē ¶ Hec omnia extōstitucōe Friderici imperatoris romanorum ·

¶ Ob ein lehenman můg sein lehen verkauffen/oder verschaffen für sein sele·

BElehent leůt můgē ir lehengůt nit geben noch vkauffē/gar od einen teyl/on wissen vñ willē des lehen herrē Auch mag ein lehenman ein lehē dz im mit ewigklich verlyhen ist vnd da er selbs můß dienen nicht verschaffen noch beschēydē durch seiner sele heil willen pfaffen oder geystlichen leůten den nicht angehört zefechten mit dem schwert Aber lehengůt das ewig wäre gelichen dauon man nit pflägt zedienen den herren vnnd daruon den herren nit abgieng jr gerechtigkeyt/das möcht der lehenman schaffen vnnd geben für sein sele/ oder wem er wölt ¶ Ibidē Fridericus imperator Das lehen gůt vleůßt d lehenman in manigerley weyse Also wēn er ein pfaff würdt oder ein geystlich man vñ mit welt-

tlichem sich mit bekümern̄ sol. Auch wēn des lehenmans erben die über vierzechen jar sind/vnd ir lehen nit empfachen von jren herren bey̆ einem iare nach ires vatters tode oder ir lehen nicht empfachen von des herren erben in einem jar nach dem tode des herren. Aber ein richter mit von übermůt sunder von rechter sach weysen mag ein jar vnnd einen monat beyten/das er sein lehen nit empfacht von seinem herren Auch verlewßt der lehenman sein lehen wēn im der herr das leychen will/vnd im darzů vordert ze dreymalen/vnd so er denn nit kommen will vnd seinem herren die trew will verheyssen Auch wēn der lelehenman seinen brůdern̄ oder seins brůders kinde/oder einem andern̄ der zů dem lehen gehört ze tod schlůg oder zetod hieß schlagen/vmb das dz es das lehen allein hätte der verlůr auch das lehen. Auch wenn der lehenman von seinē herren flůche in kriegen oder in nöttē/vñ im ließ fahen oder lestern̄ von seinē veinden Oder wēn der herr wölt herfarten vmd ziechen wider seine veind vmd beschicket den lehenman das er mit im solt ziechen vnd reysen vnd der lehenman das nit tät/noch keinen andern̄ an seiner stat sendet der dem herren wol gefiel mit dem sold den er halben nymbt vō dem zynß des lehengůts ō hätte das lehen verlorn̄ Auch wēn der lehenman des lehēs gar verlaugnet so hät er das gar verlorn̄ verlaugnete er sein ein teyl/den selben teyl hät er auch verlorn̄ tät er das wissentlich mit schalckheyt. Auch wenn der lehenman wölte dem herren das lehen empfrämden/vnd im fremd

hende geben/gar oder einen teÿl/als vil hät er sein auch verlorn/wēn er das tät mit wissen vñ in boßheÿt. Auch wēn der lehenman seinen herren beschuldiget oder wider in gezeẅg wär in weltlichē sachē/dauon der herr schand vnd schaden hät/so verlür er sein lehē Aber in geÿstlichē sachen/als vmb vngelauben vnd käczereÿ vnd vmb vnrecht/ee mag der lehenman seinen herren rügen/ vñ über in bezeẅgen on schaden. Auch wēn der lehenman seinen herrē laugnet den dienst oder der recht die er im schuldig ist von eÿgenschafft des lehens oder nach des lannds gewonheÿt des verlür sein lehen. Auch wenn der lehenman als vor gesprochen ist/tůt wider seinen herrē/so sol der herr mit gericht vnd mit vrteÿl den lehenman berauben seins lehens vnd anders nicht Vnd vō lehengůt/vō lehenrecht/vnd von lehenherren soltu lesen an dem bůch staben. L.

¶ Hec Hostiensis.

¶ Wie böß brennen seÿ.

BRēnen kirchen vñ geweicht steet ist ein böß dīg vñ wer dz übel tůt mit willē/d̄ ist ī des bapsts bān Aber ein herr der seine veind besůcht vñ die etwān brennt vnd in ire häuser vñ dörffer zerstört vñ sÿ nit wol anders gezwingē mag/vñ würde die kirch oder and̄ geweicht steet dauon auch enzündt vnd geprennet das sol dem herren auch leÿd sein Auch wärē die veind in der kirchen vnd möcht die nit anders gewÿnen/dēn dz er die kirchen prēnet oder sÿ zerpräch/er wär darumb nit in des bapsts bān/tät er das nit auß neÿd. Aber ein gemeÿ-

ner mensch der nicht ein herr ist vnnd nicht land noch leüt vndter im hat zebeschirmen/ der mag nicht seinē veinden prēnen/noch im keinen schaden tün/vnd prēnt er stet/dörffer/häuser/veld/holtz/frücht/äcker oder wysen/so solt man im/in den ban tün mit gericht/es wär dēn von alter gewonheyt/vnd von alter gepotten/das alle die/ die da brēnent das die zestund in dem ban wären so müst in ein das die zestund in dem ban wārē so müst inbischoff ablösen ¶ Extra de sen-excōm-Ex tua nos-

Was büss vnd pen den prēnernn würdt gegeben

¶ Wer da brēnt mit willen vnd von bossheyt seinē nächsten/ in welicher weyse er das tüt den brēnt man auch nach weltlichen rechten oder tödt in jn ander weiss Aber nach geystlichen rechten so sol er den schaden geltē vñ vschweren das nit mer ze tün vñ sol drw iar büssen ¶ Das erst jar mit anthreyss zewāndelñ in pilgeris weyss ¶ Die andernn jar nach des bischoffs willē ¶ ff de incendarijs-l Qui edes Vnd der selben büss sind vf allē alle die zů prāt helffent mit wortē vnd mit werck en oder gebietē zetün die da gemein leüt sind den nit erlaubt ist der brād ¶ xxx ij-q- Vtima Auch die ir eygē gůt vprēnent andernn leüten zeschadē die soltē auch tragē die büss Aber wär dz leüte jr eygen gůt vō jrē eygen willen branten/vñ nit andn leüte zeschaden die wären nit in dem grossen bān/ sunder in dem kleinen/vnd tätten ein todsünd von dess wegen dz sy das gůt übel geprauchten das in got geben hat zenucz die auch nit fleyss haben zů jrem gůt/vnd würd das verbrēnt oder verwüscht das es nit nücz wär/ von vnfleyss

vnd von laßheÿt/die tůnd auch ein todsünd oder täglich nach dē als das gůtt vil oder wenig gewesen ist. ¶ Hec. Reÿmundus et Hostiensis.

¶ Wenn der mensch sülle klagen über seinen nächsten vnd wenn nit.

BEklagen mag vnd sol ein ÿegklicher mēsch seinē nächstē/der im vnrecht tůt vnd mag des nit lassen mit recht hat er gezeẅgē wān das ist recht das man sol sünd vñ übel büssen / vñ ist gůt den sündern̄ die die sünd vil leichter hie büssē in diser zeÿt an dē leben/ dēn in d̄ helle oder in dē fegfeẅr nach dē tode Auch ist es gůt einer gemein dz man die sünd̄ strafft vñ über sÿ klage wān da von beleibt ein gemein in fride vnd in tugenden darumb das man sÿ strafft andern̄ leüten zů einem ebenpild das sÿ die sünd lassen / darumb söliche büß gegeben würt Wär es aber das der sünder diemůtigklichen käme mit seinen freẅnden zů dē menschen wider den er gethan hät vnd bät in das er im das vnrecht vergäbe vnd gelobet im besserung/so solt der mēsch nit über in klagen/ vñ solt die besserung auff nemen/es wär dēn das er die klag offenlich hät getan vnd angehaben vor den richtern̄/ so möcht er im das vnrecht nicht vergeben on wissen vnd wort der richter. Aber tät er das so tät er der gemein vñ den richtern̄ vnrecht. Auch wēn ein mēsch ze vnrecht der beklagt würt vor den richtern̄ vñ wär das offenbar der mensch solt die vnrechten klag nit vergeben dem menschen der sÿ getan hat sunder er solt in wid̄ klagen vñ tät er

des mit/ so tät er den richtern vñ der gemein vnrecht wān wer offenbarlich sündet den sol man offentlichē straffen Wär aber sach das der erst klager mit vō boßheyt noch von falscheyt wegen seins kriegs/ sunder von vnwissen vnd on geuärde beklagt hät/ so möcht der ander im daz vergeben/ vñ mit klagen über im. Vnd wēn man vnrecht sülle vergeben da von liß an dem büchstaben. V. ¶ Hec Thomas ꝛc.

Wie ein mensch den an-
dern beschweren müg.

BEschweren beý dē namen gottes vñ beý den sacramēten hat mit krafft, das ýemāt semen oberstē sülle od müg beschweren Aber d oberst mag semē vndertan wol beschwerē im gepietē/ dz er im müß dienen vnd gehorsam sein Aber wer über den andern mit ze pieten hat den mag er nit beschweren on sünd/ vnd ist im mit schuldig gehorsam ze sein/ die dinig ze tün darumb er im beschwert/ er wölt es den tün von willen/ vnnd darumb tät Caýphas d juden bischoff sünd dz er beschwür vnsern heeren vnd nit gewalt über im hät.

¶ Wie man die bösen geýst
sol vmnd müg beschweren.

¶ Die bösen geýst vnser veinde mag der mēsch beschweren vmnd zwingen beý dem namen gottes / vnd beý den sacramenten das sý den menschen noch nýemant anders keinen schaden tüen weder leýplich noch geýstlich. Aber wenn der mensch etwas von im will wissen oder ir hilff

will haben so magt er sy̆ nicht beschweren on sünd wann er das tät so leget er dem bösen geyst ere zů die allein got zů gehört vñ wölt mit im frewntschafft haben dz man doch nit mit im sol haben, es wäre dẽn mit frewntlicher offenbarung vñ genaden gottes dem menschen gegeben dz er das tůn sol Als sanctus Jacobus der apostel d die bösen geyst beschwůr/dz sy̆ im můsten pringen den zauberer Hermogenem Auch beschwůr man die vnuernünfftigen tier nit von ir selbs wegen wãn sy̆ wären vngehorsam von vnbekantnuß wegen vñ dz hät auch nit krafft sunder darumb wãn die bösen geyst ĩ im sind vnd würckent vnsern schaden.

¶ Wie man die selen můg beschweren oder einen todsiechen menschen.

BEschweren ein sele oder einen todsiechen mẽschẽ dz er im sagte nach seinẽ tod sein lebẽ/vñ tät er dz vñ zeweyfels od vngelaubẽs wegẽ/ also dz er zweyfelt ob ein helle od ein fegfeür od ein himelreich wär darein die selen kömẽ so tät er eĩ todsünd Wär aber dz er das tät in einer gůten meinung im selber vnd den selen zenutz so tät er nit sünde ¶ Hec omnia predicta pomit sanctus Thomas.

¶ Was vnd wie man beten sülle.

BEten vñ anrüffẽ got sol der mẽsch in seinẽ leiplichẽ vñ geistlichen nötẽ/wãn er ist allein d/der vnserm leib vñ sele gehelffen magt Aber vnser meinůg sol nit sein dz wir nit vnserm gepet wöllẽ wãn-

ordnunge vñ das / dz er vns willen hat zetün / sund das wir mit vnserm gepet erwerben wöllent das / dz er vns willen hat ze geben.

¶ Wie man die heyligen pitten sol.

BIitten die heyligen vnd sy an rüffen / mit das sy vns selber helffē vnd gebē das wir von in bitten sunder dz sy got fürbas pittē vō vnsern wegē dz sy got erhöre / vñ durch jrē willē vñ frewntschafft vns gebe das wir begerē ¶ Her Thomas.

¶ Wie der mensch got den herren pitten sol.

¶ Der mensch hat von got empfangen einen leichnā vñ ein sele / die täglich jr notdurfft bedürffē vnd darumb sol der mensch täglich pittē vmb notdurfft des leibs dz er gestercket vnd enthalten werd an disem lebē nach der meynung gottes der in geschaffen hat d sele zehilff. Auch sol der mensch pitten vmb notdurfft der sele / als vmb tugēt vnnd vmb ander geystliche gütter / da von sy gestercket würt zů dem ewigen leben / vnnd darmit wider komme zů got von dem sy kōmen ist / vnd die notdurfft beyd des leibs vnd der sele vmdē wir zebitten in dem pater noster daz vnser herr jhs xps gelert hat vnnd gepoten zebeten Vnd darumb bitten vil menschē / dz dem leib vnd der sel schedlich ist vnd daruon etwēn schaden nement an dem leib vñ an der sele / würden sy er hört vnd tünd auch sünde. ¶ Her Thomas.

¶ In welicher weyß das gepet sülle gethan werden

¶ Die priester vnd ander gemein diener der kristenheyt die darumb gesetzt sind das sy das gepete der menschen vnd auch ander ir eygen gepet süllen got opffern für die leüt Die lesend vñ singent mit lawter stym/vnd tünd das darumb das die leüt müegen erkennen / das es für sy gethan werd vnd auch das sy daruon gesterckt werden vnd gereyzt zů andacht vnd innikeyt Vnd darumb haben die priester iren sold von den leüten / als zehende vñ das täglich opffer. Aber leyen vnd ander leüt die nicht gemeyn diener sind der heyligen kristenheyt / die süllent heymlich beten in iren kirchen vnnd in iren hertzen oder mit dem munde nach irer innikeyt. ¶ Her Thomas.

¶ Wie der mensch beten sülle/das es got gefalle vnd genäm sey.

BEten sol der mēsch in sölicher weyse will er dz es got gefalle vñ in erhöre/vñ im darumb lon gebe. ¶ Zů dē erstē mal/dz d mēsch andacht habe vñ gedēck in innikeyt vnd mit erstē an das gepet vñ an das dz er pitten will/wän gedächt der mēsch anderswo hin so west er nicht was er spräche/begeret/oder bettet/ vñ spräch auch mit dē mūde was er mit dem hertzē nit begeret noch meinet/vnd das erhört got nicht/ vnd got würdt dauon schmächeyt erboten vñ mit ere des gleychē ein mensch wölt bitten einen herren vmb etwas das im not ist vñ der herr köret sein angesicht zů im vnd wölt in hören vnd der mensch hüb an zebittē/vnd zestund köret sich von dem herrē vñ spräch einē anderñ zů vñ liess den

herzen steen mit schmacheyt/der mēsch tät sünd gegen dē herzen vñ er würd mit erhört Vnd darumb sol der mēsch in sēm gepeet steen mit dem antlütz der sele/mit aller an dacht vnd jmikeyt gegen got vnd in bitten. Vnd wēn er zů dem gebeet will geen/so sol sein erster fürsatz sein/dz er sich mit kainem anderñ ding wölle bekümmerē in d sel ben zeyt/dēn mit got/vnnd vallent in ander gedenck ein das sol im leyd sein vnd sol sy zestund auß seinem herzen treiben wēn er der gewar würdt vñ tůt er das so ist sein gebeet lonber Jst aber sach das der mensch mit willen in ander gedänck vellet/so ist sein gebeet got mit zedancken noch danck nām/wie vil er das tät. ¶ Zů dē anderñ mal sol der mensch bitten zů seiner sälikeyt des leibs vnd der sele/vnd besunder das got füget vñ zympt zegeben. Vñ bät der mensch vmb ein ding darmit er sünd thün wölte so bät er got vmb ein ding/das im nicht zympt zegeben vnd also sol das gebeet weyßlich getan werden ¶ Zů dē dritten mal/sol der mensch bitten in lieb vnd mit übunge gůter vnd tugentlicher werck/vñ auch sunst mit anderñ tugenden wēn vō des gebetz wegen würdt d mēsch nit allein sälig/alz vnser herr sprach zů dē gleißnerñ mit allē die da sprechent Herr herr/vnnd die da vil beten/kōmen in das reich der himel/sunder die den willē meins vaters tůn Vñ den willē des vaters tůt der mensch/wēn er sich übet in den werckē der barmhertzigkeyt gegen sēm nächstē Als vnser herr auch sprach zů den gleißnerñ die alzeit vil gebeet sprachen Geet him vnd lernent was ich wölle

Ich will barmhertzigkeyt/vñ nicht ewer opffer. ¶ Zů dem vierdē mal sol ō mensch nit sein in todsünden/wann welicher mensche wissentlich in todsünden ist/der ist ein veind gottes vñ got erhört sein gepet nicht/wān got erhört auch nicht sein veinde/noch empfacht von im ire gůte werck Doch zestundē erhört got den sünder/im selber zů einer pein vnd rauchtūg/also wēn ein sünder pittet vō got etliche ding damit er mer sünd will tůn/das gibt im vnser herr etwān in zorn das er im lieb vnnd in gunst nit gäbe einem gůten vñ säligen mēschen Aber wēn der sünder got pitt vmb sein gnad in liebe vnd mit andacht seins hertzens/so erhört in got vnnd gibt im gnad auß barmhertzigkeyt vñ mit vō recht. ¶ Zů dē fünfftē mal sol der stättigklich beten on vnderlaß/das ist alle tag/wann ein yetzlicher mensch bedarff der hilff gottes zů seinem leibe vnd auch zů seiner sele Vñ nach dē als ein mēsch ist in nō tē vñ in geprechē/als vil ist er auch mer schuldig got anzerüffen vnd in pitten vmb sein genad vnd hilff/vnd im darumb zedanckē Vnd auch nach dem als ō mensch mer leiplichs güts vnd geystlichs empfangen hat/als vil ist er auch mer schuldig got zedanckē in seinem gepete wān darumb sprach vnser herr in dem ewāgelio zů seinē iungerñ. ¶ Luce. xviij. Oportet semper orare. et cetera. Es ist not dz man alle zeyt bete/wān es ist not daz ein mēsch got alle tag pitt/das er in behüte vor allem übel vnd im helffe zů dem gůten. Aber der mensch mag nit stättigklichen betten mit dem munde/sunder er můß auch ander

der ding tůn/das im not ist zů seinem leib. Vnd darumb wer in seinem herczen hat einen ganczen gelauben vñ liebe zů got vnd stäte besserung zů got/der selbig mēsch bettet täglich vñ das gepet vnd auch alle vnsere aüßwendige werck werden lonber vō den vier stuckē/als sanctꝰ Augustinꝰ spricht ¶ Fide. spe. et caritate et ꝯtinuo desiderio oramus Auch spricht sanctus Ambrosius/d mēsch betet alle zeÿt/der wol vnd recht thůt vñ sich vor sünden hůt als verr er mag vnd der in allen seinen wercken gůte besserung hat der betet stätigklich Auch täglich betē mit dem munde macht den mēschen verdrossen vñ benym̄pt im die jnnikeÿt daruon das gepet sol lonber werden vñ darumb hat die heÿlig kirch das bedacht/vnnd hat von vier vnd zweinczig stūden/die der tag vnd die nacht haben nicht mer geseczt zebetē dēn die sÿben stund/ vñ die zehören/vñ die selben sÿben stund sind gescheÿden vnd besundert von einander/vnnd zwischen yegklicher zeÿt hat die heÿlig kirch geseczt and zeÿt darinne der mēsch mag ander ding tůn die im not sind/darumb dz er darnach dz gebet deßter baß müg tůn mit besser andacht zů der betzeÿt die aber darnach kōmpt. ¶ Hec omīa Tho. et Reÿ.

¶ Wer die sÿben zeÿt schuldig
seÿ zebeten in der kristenheÿt/

BEtē vñ hörē die sÿbē tagzeÿt/die vō der heÿligen kirchē vñ kristēheit gesäczt sind süllē all geweicht leüt vñ alle geÿstlich leüt lesen vñ beten vō gepots wegē d heÿligē kirchē/vñ auch vō deßwegē

BIBLIOTEKA GŁÓWNA w Poznaniu Uniw. im. A. Mickiewicza

dz sy er wölt sid zů dienern gottes und leüt vñ dē zechēdē vnd opffer nemen vō den leüten vñ was im die leüt dar zů geben von gült vnd zynß got ze lob vnd semen heyligen das sy einnement/vnnd darumb beten süllen für die lewt die nicht beten mügen vor anderm geschäfft/vnnd welches geweichts vnd belechents mensch/weltlich oder geystlich straw oder man/die die syben zeyt nicht gantz lesen oder einen teyl mit willen vngelesen liessen/die tätten ein todsünd vnnd täten wider das gebot der heyligen kirchen vnnd wider jr nächsten den sy ir schuld nicht gelten die sy im schuldig wären vmb das zeytlich gůt das er einnymt vnd genōmen hat Wär aber dz der diener gotes vnd der leüt/kranck wäre vñ von kranckheyt wegē die zeyt nicht möchten lesen so wär er entschuldiget Auch ob er vergäß wenn preim solt beten vnd betet terz/das söl im leyd sein Auch vergäß er von redliches geschäffts wegen seiner zeyt zelesen/so solt er sy darnach lesen wenn er möcht oder ander gebet sprechē/so tät er nicht ein tod sünd/es wär denn/das die vergessenheyt käm von sünde wegen/als von trunckheyt vnd von vnkeüscheyt/vnnd der gleichē so tät er ein todsünde Auch hätte d diener vō rechter armůt nicht bücher/so solt er beten das pater noster vnd andere gebet die er künde als vil da gegen sō tät er nicht ein todsünde Auch mag der diener gottes metün preim/terz/sext/vnd nom/lesen mit einander des morgens vnd vesper vnd complet des abens/wañ es ist mit not dz mā yegklichs leß zů rechter zeit des tags ¶ Nun auff

thömen vñ im klöstern Auch mag ein diener gottes lesen durch redlicher sach wegen die sÿben zeÿt an einem tage die er sölt lesen an dem andern tag. ¶ Her Thomas.

¶ Was die layen süllent beten.
von den sÿben tagzeÿten.

¶ Weltlich leüt vnd layen die mit weltlichem geschäfft müssen bekümert sein da vō diß zeÿtlichz lebē auff enthalten würt got ze lob vnd zů ere der dise welt geschaffen hat/vnd will sÿ haben/die sind nicht schuldig die sÿbē zeÿt die gesetzt sind vō der heÿligen kirchen ze beten noch ander gepet ze thůn zů den sÿben zeÿten des tags vnd der nacht/die thůnd nicht ein todsünd lassen sÿ daz Aber möchten sÿ das gethůn / vnd hätten dar zů můß vnd weÿle das wär wol getan vnd wär ein güter rat/ aber beten sÿ des tags nit vnd tůnd ander arbeÿt aber mit vō geÿstlÿcheÿt überigs güts wegē die tůnd nit ein todsünde wān als in eins herren hof sind nit allein sprecher vñ singer/es sind auch ander amptleüt von den des herren hof in eren vnd wirdigkeÿt besteet Also ist es auch vmb dē hof der kristenheÿt des gewaltigen vnd öbersten herren gottes/in dem nit allein sind pfaffen vnd münch/ die da lesen vnd singent/noch der hof nit enthalten würt von pfaffen vñ von münchen sunder auch von andern geÿstlichen leüten/vnd auch von layen von der arbeÿt vnd zeÿtlicher sorg daz auff die welt steet vñ auffenthalten würt mit d hilff gottes Aber die layē die nit täglich mügē betē vñ got lobē vō nötlichz geschäfftz wegē die sind

schuldig ze beten vnd got ze dancken an jrer rechten stat
Auch süllen die leyen almůsen geben den notdürfftigen
so sind die notdürfftigen schuldig da gegen zů beten für
sy Aber an den feyrtagen süllen die leyen beten izen pater
noster/vmnd aue maria vmnd den heiligen gelauben vñ
vnd ander gepet die sy kůmen/vmnd das sind sy schul/
dig von gottes gepots wegen/der das gepoten hat/dz
der mensch sol feyren die heyligen tag vnd die feyrpewt
mit dem gepet zů der kirchen geen. Auch hat die heyligy
kirch gepotē/dz ein yegklicher mēsch sol an dē feyrtagē
geen zů der kirchē/vud got loben vud eren mit seinem ge
bet vnd mit sēmem opffer/vnd wer das nit tāt noch ge-
tůn möcht/der tāt wider das gepot gottes vnd der hey-
ligen kirchē/vñ tāt ein todsünd besunder wēn er nit meß
höret er hāt dēn ein redlich geschäfft/dz in entschuldiget
Cher Thomas et Hostiensis ꝛc.

¶ Warumb die syben zeyt gesetzt sind vnd nit
mer noch mynder/vmnd die vmnd nit ander.

¶ Got hat gesetzt syben tagzeyt vnnd in den hatt er die
welt geschaffen vñ volpraucht durch des mensch willē
dem menschen zetůt vnd ze trost den himel/das erdtrich
das wasser vñ das fewr/vnnd alles das in himel vñ in
erdtrich vnnd in wasser ist/das dienet dem menschen vñ
darumb sol der mēsch sybē stund da gegen got betē des
tags Als Dauid tāt in psalter Septies i die laudē dixi
tibi dñe Aber dz mā besund gesetzt hat vñ genāt die sybē
stund vñ nit and als/preim/terz/sext/non ꝛc dz ist dar

vmb/dz vnser liebez herz ihs xps der durch des menschen willen auch mensch ward vñ vil gůter dinng tät/vnd vil martez vnd pein leyd in den stunden/durch des willen dz er den menschen erlediget von dem ewigen tod. ¶ Hec. Keymundus et alij Theologi.

BEthäuser sind erlaubt vñ eim yegklich mēsch mag in seinē hauß vō andacht wegē machen ein bethauß darine er sein gepet spreche on vrlaub des bischoffs vñ des bapsts aber gottes dienst/als meß darinne zehabē dz sol mā nit tůn on vrlaub eins bapsts oder eins bischoffs noch kein dinng dz wid die pfarrkirchen seyn vñ besund an den grossē heyligen tagen/sol kein priester darinne meß haltē vñ dz volck hindern seins kirchgangs zů seiner pfarrkirchē. ¶ De ese. di. Vnicuiq.

¶ Von beschey den vnd schaffen.

BEscheydē vñ schaffē an dē todpeet mag ein yegklich mēsch/ als vil er yemāt geben mag wēn er gesund ist vnd wēn er gebē will für sein sele/dz mag er siecher vñ krancker tůn/als wol als gesund Vnd dauon lyßt an dem büchstaben. G. Von gab.

¶ Von betriegen den menschen.

BEtrewgt ein mēsch seinē nächsten menschen mit wortē od mit werckē/vñ pringt in zeschadē er ist im darumb schuldig einer besserung grösser oder kleiner darnach vnd der schad ist. Vnd da von lyßt an dem ersten büchstaben. A. Von argen listen.

¶ Von beÿchten vnnd büssen die sünde.

BEichten vñ bekennen die sünde ist not dē sünder der gnad will empfachen von got vñ an seiner v̄wuntē sele gesund werdē wān einē siechē mē-schen ist not dz er offenbar seinē siechtumb vñ bekēne die warheit dē arczat vñ will er anders gesund werdē so sol er beichtē Vñ darumb ist also not dē sünd der siech ist an der sele/vñ will er gesund werdē so sol er beichten vñ be-kennen seine sünd gegen dē geÿstlichen arczet dē priester der den gewalt hat von got/vñ mag arczneÿ geben mit den heÿligen sacramēten vñ den menschen gesund mach en an seiner sele vnd welcher mensch möcht einen peÿchti-ger gehaben vnd nit beichten wölt vnd verschmächet dz gepot gottes vnd der heÿligen kirchen dar an/ der möcht nit sälig werden.

¶ Wie die beicht sol getan werden das sÿ gůt seÿ.

BEichtē sol getā werdē mit sölicher weiß ¶ Zů dē erstē mal mit willē vñ vnbezwūgen also dz m nit bezwůnge dz gepot d̄ heiligen kristenheÿt od̄ tranckheÿt od̄ forcht des todes wān bezwūgē beicht ist seltē gůt ¶ Zů dē andern̄ mal sol die beÿcht sein bitter vnd getan werden mit grossem leÿd vnd reẅ, vnd die reẅ sol groß sein vmb all sünde sÿ seÿent groß oder klein die der mensch weißt vnd wissē mag die er getan hat vñ vmb ein ÿegklich sünd besunderlich/als verr er die erdē-

cken magt Vnnd die er mit gedencken kan / die füllent im auch besunderlich leyd sein · Also sol auch die rew vnd dz leyd groß vmb die sünd sein darumb das der mensch also größlich hat getan wider seinen got / der im gegebē hat leib vnd sele ere vnd güt vñ alle ding geyt vñ geben wil vnnd für im gestorbē ist des pittern todes an dem creütze Vnd darumb magt dem leyden an deinem hertzen nitt so groß gesein / es sey müglich vnd pillich · Aber ausserhalb des hertzen an der beweysung der güten werck möchten im zegroß sein dauon der leychnam zeser bekrenckt würd Als mit überigem weinen vnnd mit überigen schlegen Auch das leyd vmb die sünd sol ewig sein Also wēn der mensch gedenckt daz er übel getan hat dz er dēn rew hab darumbe Auch sol die rew gantz vnd volkōmen sein / also das der mensch nicht mer willen hab zethün die sünde Vnnd ee das er die sünde wider got seinen schöpffer täte das er wölt lieber alle marter vñ pein leiden / vnd auch darzü lieber wölt sterbē ¶ Zü dē drittē mal sol die beichte getan werden weyßlich Also dz der mensch vor him ee das er zü dem priester kōmpt / sol bedencken alle sünd die er getan hat vnd das pringt im rew vnd leyd vnnd darumb vergibt im got all sünde Auch möcht das leyd also groß sein / das im got vergäbe all sünde / vnnd darzü büß vnd pein die er solt haben vmb die sünde / vnnd stürbe ein sölicher grosser rewer on beichte der willen hät gehebt ze beychten er für on alle pein zü dem ewigen leben · Doch von deß wegen / das der mensch nicht weißt / ob sein rew

vnnd leyd sey so groß gewesen/das im darumb got sein
sünd hab vergeben so sol er kömen zů dem priester durch
des gebots willen der heyligen kirchen vnd sol beychten
vnd büß empfachen ¶ Zů dē vierden mal sol der mensch
beichten sein eigen sünd vnd nicht ander lewten sünd als
ob der mensch sprach/der hat mich dar zů pracht ich hāt
anders kein sünd getan vnd wölt sich also entschuldigen
vnd wölt nicht gesündet haben /vnd wölt die sünd auff
einen andern legen ¶ Zů dē fünfften mal sol des mensch
en beycht lawter sein von der meynung/ also das der mē
sche nit sol beychten durch weltliches lobs willen also dz
man spräche/der ist ein güter heyliger mensch/oder wölt
thůn von eygner gewonheyt wegen sunder das sol sein
meynung sein /das er geren wölt seiner sünd ledig vnd
loß sein vnd werden vnd büß empfachen vmb sein sünd
vnd fürbaß sich hüten vor sünden als verr er magt ¶ Zů
dē sechßten mal sol die beicht habē warheit also das der
mensch nit sol verschweygen das übel, das er weißt vnd
getan hat Doch sol er nit beichten die sünde / die er nicht
getan hat ¶ Zů dē sybenden mal sol der mensch beichten
vñ sein beycht tůn vnuerborgē vñ vnbedeckt so mag im
der beychtuater geraten vnd gehelffen wann wölte ein
mensch der da wünd wär sein wunden verschweygen vñ
wölt die nit offenbaren dem arczat /so möcht der arczat
die wunden nicht wissen noch heyl machē Vnd darumb
sol der mensch die sünd offenbaren doch in sölicher weyse
das sy der priester müg vernemen vñ erkēnen ¶ Zů dē

achtenden mal sol die beycht getan werden gantz vñ nit geteylt Also das der mensch nicht sol beychten den einen teyl vnd den andern verschweigen anders der mēsch belyb in sünden vñ würd nit abgelöst. ¶ Zů dē newndtē mal sol die beicht offt vñ dick getan werden von deß wegen das d mēsch täglich sünd tůt vñ sein lebēs vnsicher ist vñ auch darumb das er wirdig werd der genadē gotes vnd der gůten werck die in der kristenheyt geschechen vñ getan werdē/die mit vō den sündern empfangē werden. ¶ Zů dē zechendē mal/so sol der mensch eylen zů der beycht wān die zeyt ist vngewyß vnd kurtz vnd der mēsche weyßt nicht/ob er einen tag gesundt beleybt oder in siech tagen kōmpt von weetagens wegē oder von anderem leid vñ leyden nicht kan bedencken sein sünd vñ rew darūb haben als im not wäre. Wān sanctus Augustinus spricht dz die spat rew die der mensch spart biß an dz ennde vnd biß in den tod oder an das todpet/die ist selten war vnd gantz von vil hindernuß wegen. ¶ Zů dē ersten von gůts wegen/vnd von der frewnd wegen vō des weybs vnnd der kinder wegen/we vnnd we dem mēschen der dē in sünden ist vñ on rew vñ an ware beychte vñ sich vō diser welt scheydet. Aber hat er rew vnd leyd vmb sein sünde vñ beweyßt rew mit worten vnnd werckē/vñ rüfft got an vñ sein heiligē vñ klagt/das er ein sünder sey/vñ begert eins beichtigers auch der sacramēt vñ schlecht an sein hertz vnd legt sein hende zesamen vñ tůt söliche zeichē eins warē rewens/an dē sol nyemāt

zweyfeln/ob er stürb on die beicht vñ on die sacrament der priester solt den menschen ablösen vñ solt im begrabē also todten/vñ alle kristenliche recht tün auff die barmherzigkeyt gottes ¶ Zů dē eylfften mal sol der mēsch selber mit gegenwirtigkeyt seiner person beichten vñ nicht mit boten noch mit briefen es wär dēn sach/dz der mensche ein stumm wär so möcht er beichtē mit briefen oder wär in einem lande das er des lands sprach nit künde/so möcht er einen haben der sein sünde höret/vnnd darnach sy dem priester saget Auch wēn ein mensch nit mag haben einen priester so bedarff er nicht schreiben noch enbieten sein sünde dem priester/sunder er mag beichten einem layē ob er will oder got seinem schöpffer ¶ Zů dē zwölfften mal sol der mensch beychten vnnd sagen sein sünde vnuerporgenlich/vñ all vmbstände die die sünd mügen beschwären oder groß machen/also von der person wegen soltu sagen was gewalts du hast/vñ mit wem du gesündet habest/ob es ein eelich mēsch sey oder geweicht sey oder nicht Auch von der stat wegen soltu beichtē ob du gesündet habest an einer geweychten stat oder nicht Auch von der mengin wegen der sünd wie offt vnd wie dick du sünd getan habest/auch was dich zů den sünden pracht hab/krankheyt oder boßheyt oder dein eygner will Auch auff welliche zeyt die sünd gethan sey an heyligen tagen oder nit Auch in welicher weyß du die sünde volpracht habest vnd mit welichem lust ¶ Zů dē dreyzechenden mal sol der mensch süchen einen weisen beychtü-

ger der in wol müg vnderweisen vnd in müg lösen von allen seinen sünden als darnach gesprochen würt ¶ Hec Augustinus Thomas et Bonifacius.

¶ Wenn die beycht vnd rew falsch ist/vnd wenn man die sünd wider beichten můß.

BEichten vñ rew habent nit krafft vñ sind falsch in vil sachē also das man die sünd wid můß beichten vnd nit abgelößt würt ¶ Die erst sach ist wēn ein mēsch beichtet einē priester d in nit mag ablösen vō keinē sündē od der in nit mag ablösen vō allē sein sünden Doch wär es dz der mensch beichtet einē priester der in möcht ablösen von vil sünden vñ von etlichen grossē sündē nit/so solt der priester/als vil er gewalts hät/den menschen ablösen/vnd solt in senden zů einē der grössern gewalt hät vñ der mensch solt allein beychten die sünde vor dem andern priester von den in der erst priester nit gelößt hat ¶ Die and sach ist wēn den menschen gedäucht das der priester als einfältig vñ vngelert wäre/ also dz er nit weßte was ein todsünd wäre oder ein tägliche vñ darumb so möcht er auch nicht wissen die bůß/die für die sünd geseczt solt werden/oder ob der priester daub wär oder des menschen sprach nit verstünde ¶ Die dritt sach ist wēn d mensch sein sünd teylt/vñ etlich groß sünd wissentlich nit bekēnen will/vñ will also einen teyl der sünde büssen vnnd einen teyl nit oder will etlich sünde/die er beichtet/fürbaß nit lassen/ oder wēn der mēsch ein ampt hat das er nit gehalten mag on sünde vnd des nit lassen

will oder in seinem hertzen haß treyt gegen seinem nächsten vnd des nit lassen will noch im vergeben / das er im gethan hat / oder so der mẽsch vnrecht gůt inne hat vnd das nit wider geben will / als raub / diebstal / wůcher vñ symoney böse kauffmanschatz vñ der geleychẽ. Der selb mensch der also einen teyl will beychten vnd büssen vnd den andern nit / der würt nit abgelöst / wan got ablöst vnd gesund macht den menschẽ nit halben noch von dem einen teyl / sunder gantz / vñ also beleybt der mensch aller in sünden Vnd vmb ein todsünd der er nit beychten will oder sy beichtet vñ fürbaß nit lassen will würt d mensch als gar verdampt / als vmb die andern sünde all. Wäre aber dz der mẽsch der die sünd also verschweygt vnd der nit beychten will / oder die nit lassen will dye er beychtet vñ darnach sich bekeret vñ dẽ böse willẽ farẽ ließ so solte er zů dem selben priester kömen dem er vor gebeychtet hat / vnd sol im allein beichten die sünde die er vor nit gebeichtet hat / oder die er nit willen hat zelassẽ / vñ möcht er den selben priester nit gehaben / sunder einen andern so müßt er vor dẽ selben sich gantz vñ gar beychten. ¶ Die vierdt sach ist wẽn der mẽsch der büß vergäß / oder nicht halten will / so sol er die sünd gantz wider beichtẽ ¶ Die fünfft sach ist wẽn der mensch mit fräuel in dem bann ist der würt nit abgelöst / wann er ist nit wirdig der sacrament Wär aber das der mensch nit fräuelich in dem ban wär / vñ geren darauß wäre vnd darnach arbeytet / den mag ein pfarrer lösen von andern sünden darumb er nit

in dem bañ ist. ¶ Hec omnia Reymundus et Bonifacius et de pe. di. v. fratres.

¶ Ob ein mensch müg beychten dem Bapst oder dem bischoff.

BEichtē mag ei mēsch dē bapst od dē bischoff od seinē pfarrer oder wer dez bapst oder bischoffs od pfarrers gewalt hat vñ darnach mag kein fremd priester dē menschen ablösen es wär dēn dz der mēsche hät darüber vrlaub eins bapsts oder eins bischoffs oder des pfarrers vñ das vrlaul mag der mensch pitten von vil sach wegen ¶ Die erst sach ist/ wär der pfarrer od sein capplan in dē pān oder ein kätzer oder vngeläubig oder ein raisser der sünden die der mensch wölt beychten oder wären melder der sünde vnd der beycht/ oder wäre der priester an der meldung selb schuldig dye der mensch wölt beichten/ so solt der mensch einen andern beychtiger süchen/ vñ wēn der mensch vrlaub gepät von dē Bapst od vō dem bischoff oder von seinem pfarrer das vrlaub würd im gebē od nit so hät er sich bewart. ¶ Bernhar. in glosa. de pe. et re. Omīs ¶ Die ander sach ist wär der pfarrer übel gelert vñ sein capplā vñ dē mēschē nit künd vnderweisen als im dēn not wär so wär zefürchten das sy den menschen mer weyßte auff den weg der vnwarheyt dēn der warheyt ¶ De penitēcia. di. vj. c. Placuit ¶ Die dritt sach ist wēn der mensch willen hat zegeen zů den heyligen oder faren nach kauffmanschatz oder and notfert thůn auß seiner pfarr so sol er vrlaub nemen vō

seinem pfarrer so mag er beichten in fremden landen vnd die sacrament empfachen ob es im not würd/aber sunst möcht das nit gesein on in nöten des lebens. Wär aber dz ein mensch des vrlaubs vergäß/ oder nit da von weste vñ also in fremdē landen beichtet vnd die sacrament empfieng der selb mēsch wēn er zů land kām/so solt er dē pfarrer sagen das er dz getan hät vñ pitten den pfarrer das er die ablösung stät hielt/so hät die ablösung krafft wölt aber der pfarrer das nit tůn/so můßt der mēsch im wider beichten Ibidē in gloſa. ¶ Die vierd sach ist wēn der mēsch wär in nöten seins lebens/so mag er beychten einem yetzklichen priester vñ mag er den nit gehaben od einen andern geweichten/so mag er beichten einem leyen der ein man ist vnd nit ein fraw/wie wol man nit sol dē leyen beychten von gottes gepots wegen, aber es ist ein güter rat durch der schand willen der sünd/vñ der gůten meynung Aber möcht der mensch keinen man gehabē so solt er got beychten. Auch sol der mēsch lieber einem leyē beichten dēn einem priester/wēn er wesste dz der priester ein kätzer od in dem grossen ban wär ¶ Hec Hostiensis.

¶ Wem das vrlaub von der beycht zehören fremden priesterñ nit zymptt.

¶ Welicher mensch vrlaub nympt von dem Bast oder von dem bischoff oder von seinem pfarrer/der sol haben redlich sach/als die hieuor gesprochen seind/ vnd hätte er der nicht/so wär die ablösung auch nichtz. Also wär ein pfarrer oder sein capplan wol also wol gelert/das sy den

mẽsch wol vnd genůg möchten vnderweysen vnd doch der mensch darüber wölt einen weysern haben des wäre nicht not vnd wär vnrecht vnd schändtlich dem pfarrer Auch wölt der mensch damit schmächen seinen pfarrer so tät er ein todsünd vnd die ablösuung des fremdẽ priesters wär ze nichten es wär denn das der mensch dẽ pfarrer ein besserung tät vnd darumb büss empfieng von dẽ pfarrer vnd pät der mensch bestätigung des fremden priesters ablösung Auch wölt der mensch beichten einẽ fremden priester der im nit erkẽnet vmbdas/das er sich dester mynder vor im schämet/vmd von der schände wegen er nit möcht beichten seinem pfarrer oder seinem capplan die die sünd jrer pfarrleüt süllen wissen/darumb dass sy mügen erkennen wer der sacrament wirdig sey die selb ablösung wär auch nit gůt wän scham gehört zů d beychte/vnd ein yegklich mensch der übel getan hat d sol sich billichen schämen/vmd die scham büsset die sünde vast vnd sere ~ Als Maria magdalene alle scham ab geleyt ward vñ lieff vnd die leüt offẽbarlich in die wirtschafft zů vnserm herren vnd darumb ward sy abgelöst ¶ De pe~di~vj~pla~et de pe~et re ne~ pro dilacõe et~c Omnis

¶ Zů welicher zeyt ein yegklicher mensch schuldig sey ze beichten

BEichten offt vnd dick wär dẽ menschen gůt vñ nůtz võ dester wegẽ dz er täglich sündet vñ wider got tůt/ vñ besund wẽn d mẽsch westte dz er in todsündẽ wäre vñ ein vnsichers lebẽ hät Auch es seind

vil menschen die gar selten vnd etlich die nymer wöllen beichten vnd ir sele wöllen vdampnen. Darumb so hat die heylig kirch gepoten das ein yeglicher mensch der dz alter vñ die vernunfft hat vñ weißt was gůt oder bös ist/der sol zů dem aller mynsten ein mal in dem iar beichtē alle sein sünd seinem eigē pfarrer oder seinem caplan Ist aber daz der mensch vō redlicher sach wegen vrlaub hāt zebeichten einem fremden priester so sol er zů dem pfarrer kōmen wenn er das sacrament empfachen will/vnd im sagen das er gebeychtet hab vnd sey abgelöst/ auff das dz der pfarrer im můg on straff gebē dz heylig sacramēt vñ den heyligen fronleychnā vnsers lieben herren ¶ Exde. pe. et re. c. Omnis.

¶ Von der krafft der beicht vnd der waren rew.

¶ Wēn der mensch ist in todsünden / so ist er auß der genade gottes/der ein leben ist der sele/vñ das reich der hymel ist im beschlossen/aber die helle vnd ewig pein ist im auff getan Aber wenn der mensch beichtet in warer rew so nympt got den menschen wider in sein genade vñ der priester vō dē gewalt dē im got gegebē hat vñ schleüßt auff den hymel gegen dem menschen vñ spert zů die hell vnnd seczt im bůß hye in diser zeyt vmb die sünde oder in dem fegfewr nach diser zeyt. Vnd also wāndelt got von seiner barmhertzigkeyt die ewigē pein ī ein zeytliche pei vnd och von seiner gerechtigkeyt will er das die sünd gestrafft vnd gepüsset werd. Her Petrus.

¶ Das man die beicht vnd was man im beicht weise hören mit melden sol.

BEicht vñ was ein priester vñ ei yetzklicher mēsch im beicht weise hōret dz sol er verschwigē vñ nit meldē/ wān d priester hört beycht an gottes stat vnd got vßgibt dē menschen sein sünde vnd will d mit mer gedencken Vñ wär es das ein plat den priester zwi gē wölt mit gepot od mit dē bā dz er im solt sagē was er in der beicht gehört hāt oder in beicht weyse von dem mēschen oder im benēnet ein sünd allein/ der priester solt schweren vnd sprechē würd im des not das er es nit weste/ wann der priester weyßt nichz das er sagen sol auch was er weyßt das weyßt er als got an der stat er ist vñ nit als ein mensch. Vñ also ist es auch vmb alles das/ dz der mensch hört er sey pfaff oder lay in beicht weise oder heymlichen in güten trewen/ das sol er vßschweygen vnd nit melden in keiner weyse noch durch keiner trew vñ gepots wegen der obersten Wär es aber dz da von möcht schad vnd schand kōmen wēn er das verschwyg/ so solt der mensch den schaden vñ die schād bewaren vñ dar zů klüg weg süchē/ aber er solt den menschē nit nēnen Auch hätt ein mensch in beicht weyse oder in güten trewen ein ding gehört/ das einer gemein oder vil lewten schedlich möcht gesein er solt das melden vnd den menschē nit nennen Auch fremds vnd vnrechts gůt sol der mensch nit zů im nemen in beicht weyse vnd in trewen wān würd der mensch darumb ze rede gesetzt von den richterē er wäre

das schuldig ze melden/ vñ hât er das gelobt beý dē eýd nit ze melden der eýd schadet im nichtz. Wâre aber das der richter oder der oberst darzů mit recht hätt vnd darzů mit gewalt hätte/so möcht der mēsch mit listen vmb geē vnd das gůt verpergen ob er möcht/aber das solt er mit tůn mit lůgen sunder in ander weýse. ¶ Hec Thomas. et Petrus.

¶ Büssen sol der mensch all sünde.

Büssen sol der mensch all sünde vñ welicher mēsch ei sünd mit beichtē vñ büssē wölt/so wâr er vō der selben sünd wegen auß der liebe gottes/vnd als wârlichē verdampt als vmb all sünde.

¶ Mit welichen wercken man sünd büsset.

¶ Sünde büsset man mit dreyen dingen. ¶ Vñ das erste ist gepet dar mit der mensch got pittet vmb sein genade vnd barmhertzigkeýt das er im vergeb sein sünde vnnd in neme in sein frewntschafft die er von sünd wegen verlozen hat/vnd besunder die heýlig messe in der got selber geopffert würt für die sünd des menschē vñ für in selber pittet got seinen himlischen vater. ¶ Das and ist vastē da mit der mensch büsset alles das/das er getan hat wider got mit bösen glüsten seines leýbs Vnd in dē vasten ist beschlossen barmhertzigkeýt/hertzigkeýt vñ auch kestigung/da mit der mensch seinē leibe abzeücht vñ in trēckt Auch geen zů den heýligen vñ vemig machen vmb dez nachtes wachen/vñ mit růten vnd gerten sich schlagen vnd alles das leýden das dem menschen zů vellet vnd es

gedultigklichen tragen ¶ Das drit ist almůsen gebē da mit der mensch büsset alle geytigkeyt wye er die gethan hat wid got vnd wider semen nächstē/ vñ im dē almůsen semd beschloss en alle werck der barmhertzigkeyt da mit der mensch sich sol üben gen semē nächsten durch got.

¶ Welches das best büss werck sey.

¶ Almůsen geben vnd die werck der barmhertzigkeyt bewysen ist das beste vnder den büsshafftigen werck en vnd ist got aller liebest/ vnnd beschlewst die andern büss/ hafftigen werck alle Also wer almůsen gibt/ der vpndt die armen leůt die das almůsen einnemen das sy můssen beten vnd vasten vnd auch der sy gibt der opffert sy got als ein gebet Vnd gibt er vil almůsen so würdt er ärmer an dem gůt das ist im lieb vnnd das zwingt den armen dz er můss vasten vmb die gab/ vñ im abprechen an essē vnd trincken vnnd semen leib krencken das ist dem geber danckper. ¶ Her Reymundus.

¶ In welicher weiss die büsshafftigē werck süllen getan werden.

¶ Ein mēsch d sein sünd will büssē/ d sol sich hütē vor dē sündē die er ī d beicht gelobt hat ze meidē vñ welcher mē sch nach d beicht v el ī todsünde die büss vnd werck die er tät wārē got nit gefallig wān mit d büss legt d mēsch hi dē zoren gottes vñ empfacht freūntschafft vō got vñ dz mag nit gesein den ī lieb vñ genad vñ welicher mensch in todsündē ist der hat nit die genad gottes darumb büsst er auch nit mit semen werckē wān seine werck semd tod vñ

mügen nymer mer lebentig werdē noch nücz zů dem ewi-
gen leben/vnd wie gůt vnd gerecht der sünder darnach
würd vnd anch seine werck/so wären doch die ersten die
in todsünden getan würdē zenichtē gegē dē ewigē leben
yedoch wär es dz die bůßhäfftigē werck alz starck wärē
dz sy etwas wörchtē an dē leibe oder an dē gůt die möch
tē nücz werdē dem mēschen der sy in todsündē getan hät
vnnd darnach rew vnnd leyd darumb hät Also würd
der mensch von vil vasten/von vil beten oder vō vil ant
heyssen kräncker an dem leibe/vnnd von vil almůsen ge-
ben ärmer an dem gůt/got ließ das zemal nit vnbelonet
sund er gäb etwas darwider als got darumbe offt gibt
einem sünd der vil gůter werck tůt, er verleycht im rew
vmb sein sünde das er ze genaden kōmpt. Aber kleine
bůßhaff tige werck die den menschen nit kränckent an sei-
nem leib oder an seinem gůt/als kleine vasten/kleine ge-
pet vnnd kleine almůsen wenn der mēsch die thůt in tod
sünden/so sind sy zenichten vnd er můß sy alle wider tůn
wenn er abgelößt würt von den sünden/will er anders
recht büssen Vñ war zů alle gůte werck die in todsünden
geschechen nücz seyen da von liß an dē. G. Gůte werck i
todsünden getan. ¶ Hec Thomas.

¶ Von der kleinen bůß/die ein
priester seczt für die todsünde.

Bůß die ein priester seczt sol gemessē sei nach d sün
de vñ ist die sünd groß od klein also sol auch die
bůß sein vñ besund sol ein mēsch für ei todsünde

sen̄ sÿben iar Aber darūmb das der mensch kranck ist/ vn̄ söliche lange bůß nit gehalten noch volpringen mag vn̄ dz der mensch daruon villeÿcht möcht verzweÿfeln̄ wēn er von̄ vil todsünden solt vil iar büssen/ vn̄ villeÿcht hundert iar oder mer/ der er nit gelebet so mag ein priester die bůß wāndeln̄/ vnd sünd die heÿmlich seind vnd nit offenbarlich die süllent gepüsset vnd gehandelt werden nach dem rat des beichtuaters vnd nach dem als er den sünder erkennet. Vnd darumb sol der mensch nicht also gedencken dem für ein todsünde nicht werden geseczt sÿbē iar vō wannen das kōm das er im kleine bůß gäb für alle sein sünde wān der priester gibt dē sünder zehilff dz leÿdē vnsers herren vnd aller martrer vn̄ auch was gůts der sünder selber tůt oder leÿdet/ vnd antlaß der kirchen vn̄ welicher mensch allein die bůß tät die im geseczet wäre/ die da klein ist vnd sich nit übet in den dingen die ÿeczgenant sind/ der püsset hie nit gancz/ vn̄ er müßt das überig büssen in dem fegfeÿr/ wenn der sünd als vil gewesen wäre ¶ Hec Thomas ꝛc.

¶ Wie man bůß müg wāndeln̄.

Bůß mag wāndeln̄ ei beichtiger/ die er hat geseczt seinē beicht sun vn̄ dz selb mag auch tůn einander priester/ d an des erstē stat kōpt Auch wēn d mēsch sein wonūg wāndelt vn̄ käm in ein andere pfarr so möcht d ander pfarrer des erstē gesäczte bůß wāndeln̄ Auch mag ein bischoff alle bůß wāndeln̄ die sein pfaffen seczen aber die pfaffen nit des bischoffs bůß/ es würd in

den empfolchen. Auch mag ein capplan mit wändeln die püß die sein geleich geselle gesetzt hat on sein wissen Aber in nöten des lebens mag ein yetklicher priester wann deln alle büß von wem die gesetzt wären ¶ Hec Reymundus ¶ Extra lxxxiij. di. Presbiteri ꝛc.

¶ Blasphemie ist got gescholten oder got an sein ere geredt.

BLasphemie ist got gesprochen an sein ere Also wen der mensch got zů legt das im nit zů gehört oder im ablegt dz im zů gehört / das ist ein todsünd d mensch d daz tůt mit bedachtē můt vñ weißt das mā mit dē wortē spricht got an sein ere er sprach sy schnelligklich in zorn vñ auch etwēn mit vnbedachtē schnellen můt dēnocht nach weltlichē rechtē sol er sterbē Wäre aber das d mensch nit mit bedachtē můt sund in schnellē vnmůt vñ in zorn sprach vñ bedacht nit das es blasphemie wären so tät er ein tägliche sünd ¶ Hec Thomas.

BLint heyt d jnnerlichē sym̄e vñ d vernunfft ist sünd Also wēn d mensch mit willen mit wissen forschen noch östeen will dz er wissen solt vñ östeen darūb dz er kůnde recht tůn Auch wēn sich d mēsch ze sere vñ ze vil bekümert mit etlichen dingen als mit vnkeüscher liebe vnd mit vil zeytlicher sorg dar von er alsö plind vñ vnuernünfftig würt dz er weder leiplich noch geystlich schaden noch schand bekēnen noch sechē kan vñ das ist auch sünde Vnd da von spricht auch Dauid das fewr viel darauff die ir begierung hätten / dz sy der sumē

nit sahen Auch grobheyt der vnuernūfft dz ein mēsch nit
vsteet etliche ding / dēn mit vil außlegūg vñ bedewtūg
oder darzů kein lust noch arbeyt hat / dz ist auch sünd / vñ
kompt geren von geytikeyt vnd von überiger speys / vñ
getrāck Aber wēn plintheyt vñ grobheyt der synne vñ
der vernunfft kompt von natürlichen geprechen / als et-
lich grob leüt haben / oder etlich natürlich narren vnd to-
ren / die plintheyt ist nit sünde wān sy sind der nit ein vr /
sach. ¶ Hec Thomas.

¶ Wenn brieff die über freiheyt vnd genad
sind geben / ir krafft verliesent.

¶ Brieff vnnd handfeste die ein frommer kristen mensch
hat von den herren vmb etlich genad vnd vmb freyheyt
die verliesent ir krafft vñ werdent ze nichten in maniger
weyse Als ob ein mensch ein kloster oder ein kirch hät et-
lich genad / vnd täten da wider vnnd hielten nit die frey-
heyt / vñ tůnd etwas das wider die freiheyt ist. ¶ Ex. de
cōsti. c. Cum accessisset Auch ob ein kirch oder ein kloster
brieff hät über freyheyt / vñ geprauchten der nit in dreys-
sig iaren oder in vierczig iaren / so ist der brieff tod. Auch
hät ein mensch oder ein kirche / ein kloster oder ein gemein
mit einem briefe etwas nit zetůn vnd solt der überhaben
sein vnnd tůt das selb einest oder mer / so ist der briefe tod
Auch hät ein mensch / ein kirch / ein kloster mit einē brieff
etwas zetůn / vñ tůnd sy das nit in zechen iaren so ist der
brieff tod ¶ Ex. de priuelegijs. si de terra et. xj. q. Priui.
Auch wēn d' herr wid' spricht mit andern briefē dē brief

dē er vor geben hat vñ prēnt den brieff daz sol er nit tůn er hab dēn ein redlich sach als ob der erst brief mit seiner freiheÿt schedlich wär andern̄ leẅten ¶ Ex. de schripcōe veinēs Auch wēn die zeÿt auß ist/die in dem brief genāt ist so ist auch der brief tod/oder dz der mensch stürb oder auff gäb die freiheÿt ¶ Extra de decimis. c. Nuper.

¶ Wer brief bedeẅten vnd auß legen sülle.

BRief vnd handfest wēn̄ die schwärlich sind zeṽsteen so süllē die herren die sÿ gegebē haben auß legen vñ jr meÿnūg offenbarē Jst aber die meÿnūg d̄ brief offenbar dz sÿ ein ÿegklich mēsch mag v̄steē außlegen vñ nach d̄ meinūg d̄ freÿheÿt herrē die sÿ gebē habē mer dēn nach d̄ lautūg d̄ wort Auch sol man brief bedeüten inniklich vnnd dem ze nucz keren des die briefe sindt doch als verr das es andern̄ leüten nit schedlich seÿ ¶ Di. j. q. . marchioni Et ex. de dn̄acōib9. c. Cū dilect9 Auch sol ein ÿegklicher sein briefe zeÿgen dem/wid̄ den er freiheÿt behalten hat vnnd auß des gewalt er sein will ¶ Vnde alexander papa.

¶ Bräutschafft vnnd hochzeÿt wenn man die thů mit sünden ꝛc.

BRäutschafft vñ hochzeÿt der ee sol man nit haben in dē aduent vor weichennächtē biß an den achtēdē tag des tags d̄ heÿligē dreÿ künig Vñ vō dē suntag als mā nÿd̄ legt dz frölich gesang das alleluia biß an dē suntag nach dē heÿligen ostertag Vnd vō

dem sūntag vor der auffart vnsers herren/biß an den sun tag nach pfingsten Vnd wer da wider tät/der prächt dz gepot der heyligen kristenheyt/vnd tůt ein todsünde/er thů dēn das vō redlicher sach wegen oder mit vrlaub d obersten ¶ Ex de ferijs cappellanus Auch präutschafft die witwer vnd witüben tünt die vor ím die kirchen gesegnet sind/der sol man mit einsegnen wann das sacrament sol man mit anders weyhen es wär dēn das der menschē eins vor mit ím der ee wär gewesen vñ vngesegnet/so sol man sy mit einander segnen/doch sol man halten gewon heyt eins bistumbs vñ der pfarkirchen darinne sy sind ¶ Extra de secundis nupcijs cappellanus ·

¶ Wer pürg vñ veste műg pawen vnd wer mit· ürg vñ geschloß műgē die herrē pawē zenucz dē land dz sy dauō műgē dz land beschirmē wider die veind Aber and leůt műgē dz mit tůn on vr lab des herrē noch süllē dz mit tůn zeschadē dē leůtē Auch zerprochē veste vnd schlösser sol nyemancz wider pawē dēn ein herr/oder wem er das erlaubt zenucz dem lande vñ wer da wider tät/das sol der herr weren· ¶ De edi· ficijs priuitis· c· ij· Et extra de iudicijs cōsuluit ·

¶ Wenn der mensch süllē pürg werden oder porgē· ürg vñ porgē vñ leihen od wie man dz heysset sol ein yeglicher mēsch semē nächstē i notdurfft vñ im helffen ín nōtē mit wortē vñ mit werck en Vnd wēn der mensch das nit tät/vnd möchte dz tůn on schaden vnd mit frid/der tůt sünde vnd tůt wider die

liebe die der mensch schuldig ist seinem nächsten vnd thůt wider die werck der barmherczigkeyt.

¶ Wenn kauffen vnd verkauffen nit sünd sey.

Chauffen vnd verkauffē vñ kauffmā-schacz treyben ist zymlich vnd nit sünd wenn man die tůt in sölicher weiß als sy gefunden vñ erdacht sind ¶ Zů dē ersten ist kauffen vnd verkauffē gefū-den durch eins gemeinen nucz vñ gůcz willen der leüt vnd durch notdurfft Als wenn ein mē-sch bedarff eines dings das ein anderer hat das můß er-von im pringen mit gelt oder mit anderem gůt ¶ Zů dē anderen mal ist kauffen vnnd verkauffen gefundē durch narung der leüt die nit hantwerck noch anders künnen vnnd meynen sich selber vnnd jre kinder vnnd hauß ge-synnd da mit neren vnd auch von dem gewynen vnnd arbeyt armen leüten geben durch got ¶ Zum drittē mal ist kauffen vñ verkauffen vñ kauffmāschacz treibē gefū-den/ vñ darnach in fremde land zefarē vñ ze land pringē vnd verkauffen durch notdurfft der leüt/ die etwān můß-tent gepresten leyden/ prächte man in nicht von anderen landen ir notdurfft. ¶ Hec Thomas.

¶ Wenn kauffen vnnd verkauffen sünd sey vnnd wenn nicht.

Chauffē vñ v̄kauffin ist sünd vnd vnzymlich in manicher weise ¶ dēů dē erstē vō d̄ meinūg we

gen Also weim der mensch kauffmanschatz treibt vnnd mit kauffen vmb geet durch geytigkeyt willen vñ maint da mit vil güts zegewynen von den leüten vñ das ist v poten von got der da spricht. Du solt nit begeren dines nächsten gütz ¶ Exodi xx. Et di. xlviij. Omnes Vñ also ist es vmb die leüt/die da korn vnnd wein kauffen in der wolfeylin vmb wenig geltes vñ behalten das als lang biß das es tewr würdt/die tünd ein todsünde/ist dz sy es tünd von geitigkeyt wegen/vnnd besunder wenn sy des so vil kauffen/das ander leüt daruon geprechen leydent vñ müssen in den daz abkauffen nach irem willen Jst aber dz sy das tünd in selber oder irem gesynnd ze nutz vnd meinent das sy des güts selbs bedürffē/vñ kauffent das zü der zeyt bassfeyler den zü einer andern zeyt vñ wär es das sy des güts darnach nit bedörfften das sy es den andern leüten verkaufften/nach dem lauff des marcktes so täten sy nit sünd/vnnd ob sy das güt tewrer gäben/dem sy es hätten gekaufft Vnd also wär das wol getan das ein mensch fürkauffet durch eins gemeinen nutzs willen ob tewre iar würden das er dem möchte den lewten ze hilff kömen Als Joseph tät in egyptenland sinen brüdern ¶ Her Thomas.

¶ Von der betrügknuß wegen die etwann in kauffen geschechent.

Chaffen vñ verkauffen ist sünde vō böser weyse vñ betrügknuß wegē/die ik äuffē geschechē Also wēn d mensch vkaufft dē andern ein ding dz

gůt schaint vnd ist nicht gůt als kupffer für gold vñ des gleichen/oder ein vngesunds tier vmb ein gesunds/ od ein kleine maß für ein grosse maß vñ des selben gleichen Vnd wēn der mensch das wissentlich täte/ so tůt er sünde vnd wär das schuldig wider ze gelten vnd geben vñ das selb ist auch an dem kauffer/ d wissentlich gůtes gůt kaufft für böses als gold für messig/ vnnd silber für zyn oder für bley/ oder ein gůts ross/ für ein geprechenliches vñ ein grosse maß für ein kleine/ vñ dessgleichē/ darmit der kauffer würde betrogen Wäre aber das sölliche ding geschächen on ir wissen/ so täten sy nit sünde Aber wenn in das ze wissen würd/ so solten sy es besserñ. Auch wäre das ein mēsch hätte ze verkauffen ein geprechenlich ding vñ förcht/ saget er den geprechen dem kauffer/ so käm er schaden dauon/ vñ würd im mynder darumb geben dēn es wert wär vnnd in sölicher weyse verschwigt er den gepresten/ vñ durch des gepresten willen wölt er daz ding dester bass feyler geben also das der kauffer nicht beschuldiget würd der selb mensch tätt nicht sünde das er seinen schaden verschwigt mit dem vßschweyffen des geprechen Vnd da von das d mensche nit beschediget würd/ aber wie er anders tät/ auff das/ das er den menschē wölt betriegen/ das wär ein todsünde. ¶ Her Thomas.

¶ Von teüre vnd wolfeylm wegen in kauffen.

Ohauffē vñ vkauffen ist auch sünd vō d teürnt vñ wolfeyli wegē Also wēn d kauffer mit wenig gůts od gelts kauffet ein gůt ding dz vil bess wär dēn dz gelt da von würd beschediget der verkau

ffer oder wēn der vkauffer gab ein klein dīng vmb groß
gelt/des es auch nicht wert wäre/da von der kauffer be-
trogen würde das wär auch sünd Auch welicher mēsch
hät einem anderñ mit worten oder mit lÿsten dar zů ge-
holffen zů sölichem kauffen vñ verkauffen/da vō sölich
betrügk knuß geschäche der solt dz dē anderñ bessern. Aber
ist das ir beyder freyer will gewesen/vnnd das ir keiner
den anderñ darzů pracht hat mit lÿsten vnd ist der scha-
den nit gar groß/so ist das nicht vast übel gethan/ wäre
aber der schad groß so solt man den bessern nach geÿstlich
em rechten von der vngeleicheyt wegen/ das im kauffen
nicht sol geschechen/vnd von der vntrew wegen/ die ein
mēsch tůt dē anderñ/den er doch solt lieb haben mit wor
ten vnd mit wercken vñ solt im frōmen vnd nit schaden
Aber nach weltlichem geschriben rechten mag ein kauff
man den anderñ überkauffē bey dem halben teyl über dz
des ein dīng wert ist. Also was zweyer guldī wert ist
oder wäre/daz möchte ein kauffman nit wol gebē vmb
dreÿ oder darüber sunder darunder. Vnnd das straffent
geÿstliche recht/vō des grossen vngeleichen wegen/doch
wēn die kauffleüt das tünd on böß lÿste vñ on betrügk-
nuß vñ zů dē kauffen vñ vkauffē keinen menschen bring
en besunder einfältig leüt so sol man im raten das sÿ sō-
lich vngeleich kauff bessern vñ wöllen sÿ das nicht thün
so sind sÿ darumb nit verdampt/vnd ir beychtiger mag
sÿ von den sünden ablösen von deß wegē/ das dz geschri
ben weltlich recht das verbengt ℂ x. q. ij. Hoc ius. Es le

leges dicunt qd̄ ementes et vendentes p̄nt se mutuō decipere circa medietatem iusti precij.

¶ Von gezwangknuß das im kauffen vnd vkauffen geschicht/als tewr kauffen/vnd wofeyl geben.

Kauffē vnd vkauffen ist auch sünde vō not gedrangnuß wegē Also wēn ein mēsch vkaufft einē andern notdürfftigē menschē ein dingk/das sein nit ist sund eins andn nucz vñ notdurfft Also wär es das ein mensch hat ein dingk des ein and mensch ze not bedörfft vñ im grosser nucz dar an lägk vnd der mensch der das dingk hat wölt ansehen die notdurfft vnd den nucz des andern vñ wölt im darumb des dingk dester tewrer geben der mensch verkauffet nicht allein das sein wäre sünder auch das sein nicht wär/als den nucz von notdurfft des andern wölt er verkauffen vnnd darumb gelt habē Wär aber das ein mensch hät ein dingk/des er selber bedörfft/vnnd des on schaden nicht geraten noch gemangk gelñ möcht/wölt dēn dz ein and mensch haben/so möcht te er im das vnd seinē schadē dar mit verkauffen/vnnd das tewrer geben/dēn es wert wäre/vō deßwegen das nyemant dem andern helffen sol mit seinem schadē Auch wär es das der mensch möcht geraten vñ mangelñ eins dingks das er hät/vñ ein ander daz bedörfft vnd der selb gäb im etwas vō willen mer darumb/dēn es wert wär durch seiner notdurfft willē vñ nucz dē er daruon hät dz möcht d mēsch nemē on sünde ¶ Hec Thomas ī summa.

¶ Vō vbintnuß die kauffleüt vnd and tünd vñ machē.

Chauffen vñ vkauffē ist auch sünd vō vpmtnuß wegen also wēn die kauffer vnder im pündt vñ gesatzt machē/ dz mā ein dīg also tewr gebē sol vñ mit nachner od vnder im machent dz vnder im einer allein sol verkauffen vñ aber einer allein vnd das beschicht etwēn vil in steten vnd in dörffern/ das ein weinschenck oder ein ander haltet mit den öbersten/ das er das sein allein müg verkauffen/ die selben lewt sind einer gemeyne schedlich die allein süchent iren nutz/ vñ darumb habent sy verlorn alles ir gůt/ vñ süllen auß dem länd getriben werden Vnd die herren mit der vrlaub das beschicht vñ auch mit jrem wissen die sind der gemein verfallen fünf pfund goldes nach dem geschriben weltlichen rechten.

¶ Demonopolis.le.vna.

¶ Von den lügen die in kauffen vmnd in verkauffen geschechen.

Chauffen dz kauffmanschatz ist sünde vō d lugē vñ eyde wegē die darjmme gethan werdē Also wēn d mensch ein dīg feyl hat vñ mit willen schwert groß eyde es sey besser vñ ist nit also od spricht einen eyde es sey gůt vñ ist nit gůt vñ lewgt/ der verkauffer ist schuldig den leütē dē schaden ze geltē vñ zebessern er sey groß oder klein als offt vnd dick sy das tünd/ so ist es ein todsünd. Wär aber das ein mensch von vnwissen luge so tät er nit ein todsünde. Auch wēn der mensch ein lügen tät die im nützlich wäre vnd dē kauffer nicht schedlich das wär auch nit ein todsünd Also wēn der kauffer

Sprach zů dem verkauffet hastu des gewanns oder des weins von der stat vnd nēnet im ein stat vnd d verkauffer sprach ja er hāt das/vnnd wār mit war/ er hāt aber doch ein ander gewannd oder einen andern wein der als gůt wāre vñ gāb im den zekauffen/das wār ein tāglich sünd/doch dz ir keiner vō lůtten beschediget werd ¶ Her Keymundus.

¶ Von der bezalung vor odet nach.

¶ Hauffē vñ vkauffen ist sünd vō d bezalūg wegē vor od nach. Also wēn d mēsch gibt ein dīg vmb zwölff schillīg auff ein zeyt ze bezalen dz er gāb vmb zechen schillīg zestund vñ bar bezalē/da wären die überigen zwen ein lon des beytens oder portens vñ das wāre sünd vnd wār wücher Wār aber das der vkauffer liebet wölt nemē zechen zestūd vñ trawet wol die zwen überigen da mit gewynen vñ durch des willē dz er schadē nymt von dē leyhen vnd beyten/so mag er achten mit warheyt semen schaden/vñ den schaden verkauffen mit dem rechten lon vñ haubtgelt. Vnd also ist es auch/gibt ein mensch gelt vor hin/vnd kaufft darnach deßter nächner. Also gibt ein kauffer ze stund x schillīg vnnd nymt im dīg zů einer andern zeyt das zwölffer wert ist vnd möcht der kauffer der zechen schillīg in der zeyt als vil genossen haben/als im die überigen zwen gewyns prīngent/so tāt er mit sünd will er aber die überigē zwen haben für einen lon der vor bezalen sol die zeyt daz wār wücher Vnd darumb můß man die meynūg merckē

en ob der kauffer an dem hinleichen vnnd an dem vor be
zalen sůch seinen gewÿn oder seinen schaden ze meÿden.
¶ Hec Thomas et Hostiensis.

¶ Von den leüten die frücht
auff dem velde kauffē.

Chaufft ein mensch einen besäeten acker od̄ einen
weingarten die früchte ein jar od̄ zweÿ od̄ mer
ein ze nemen vñ ist des gelts ze wenig/ also das
mā schäczt dz alle jar d̄ früchte mer seÿē dēn des gelts ge-
wesen ist dz er darūb gegebē hat/ das ist ein wůcher vñ
ist sünde wär aber ein zweÿfel dar an ob der früchte mer
oder mÿnder würden das wär nit wůcher. ¶ Extra de
vsuram glosa super c. ꝛc.

¶ Von den leüten die etwaz
kauffen zů jrem leib.

Chaufft ein mēsch gült/ zÿns od̄ ein and̄ ding zů
seinē leib darumb sol er gebē eī bequämlich gelt
nach seinē allter vñ nach seiner stercke also das
der verkauffer nit größlich beschediget werdē vō des kau
ffers lang leben Vñ an den dingen můß man sechen auff
die meÿnung des menschē/ ob er darjnne sůch gewÿn od̄
geÿtikeÿt Vñ Also ist es auch v̄kauffet ein mēsch ein gůt
welicherleÿ das wäre vñ spräch/ wenn ich oder mein er-
ben das gůt wöllent wider kauffen vmb das selbig gelt
so sol man in dz wider geben ze kauffen/ vñ gäb d̄ kauf
fer ein bequämlich gelt darumb/ gegen dem gůt vnnd ge-
gen den nüczen des gůts/ die er die zeÿt ein nemen solt/ er
tät nicht sünde ¶ Extra de emp. et/ ven. ad nostram.

¶ Von den leüten die da machen vnd verkauffen ding da mit man sündet.

Kramer vñ ander leüt die da machent od feylhaben da mit die leüt sünd tünd alz schwert vñ messer/pfeyl vñ armprost/büchst vñ würffel/pretspil/krängze vñ spangē/oder welicherley hantwerck es das ist/das die hantwerckleüt machen vñ die kramer verkauffen/da mit die leüt sünd tünd an den dingē müß man achten die meynung der lewt/die das machen oder feylhaben vnd verkauffen/tünd sy daz anderñ leüten ze nutz vnd ze trost/vnd das mit darumb machē/dz die leüt dar mit übel tüen oder tün süllen/so täten sy mit sünde Aber ez westen sy das die lewt da mit sünd wölten tün vnnd im das darzů machtend oder vkauffen/so wärent sy schuldig an den sünden die sy dar mit täten. ¶ xi. q. iij. c. Precipue. Aber die da machten vnd feylhabent die ding die keinen nutz pringen den lewten in keiner weyse/sunder schaden/das ist alle zeyt sünd. Auch hantwerckleüt die den lewten machen kleyder vnnd ander ding zů hübscherzierung/darinne man mit sücht vnkewscheyt noch hochfart sünd allein ein wolgefallen/als ein frawe irem mān vñ ein man seiner frawen/vñ ein herr gen seinen lewten die tünd mit sünd/es wär dēn dz sy das täten durch weltlicher ere willen vnd in grossē übermůt ¶ Hec Thomas et Crisostimus.

¶ Wie vil die kauffleüt mügen gewynen.

Chauffleüt wie vil die süllen gewynē an ir kauf
manschacz, dz ist nit in dē recht bůchern̄ geseczt/
sund ein jegklicher kauffmā mag nemē ein mäß
liche gewynung on grossen schaden des kauffers als der
lauff des marckts ist nach d zeit vn̄ nach d stat durch for
cht sorg/arbeyt vn̄ kost wegen/die er hat mit dē gůt vō
einer stat zů der andern̄ zefüren/ vn̄ darumb mag er sein
gůt teürer geben dēn er das kaufft hat Aber doch wäre
es gůt dz ein kauffman mit rät sems bischoffs/ oder eins
andern̄ weisen prelatē sein kauffmanschacz treib vnd ge
wynung näme Auch ein yegklichs ding das feyl ist/ des
lon vnd pagament würdt geschäczt nach dem lauff des
marckts/vnd nit nach dem als er gekost hat also das ein
kauffman nit mag für sich seczen sein gůt hab in vil geko
stet vnd er sol das darumb deßter teürer geben vnd nit
wolfeyl, oder es hat in wenig gekostet will man vil dar
umb geben/ dz er das teürer gäbe Vnd wölt ein kauff-
man/ wēn er sein kauffmāschacz hät außgelegt auff dem
marckt, das ze teür gebeu/ein richter möcht in zwingen
dz er einen bequemlichen gewyn näm/ vnnd das gůt mit
bescheydenheyt v̄kauffet Aber hät er das gůt nit außge
legt auff dem marckt/ so solt der richter das nit thůn on
groß notsach/ vnd solt auch das tůn on schadē des kauff
māns/wān man sol nyemants zwingen ze kauffen noch
ze verkauffen Auch käm ein kauffman auff einē marckt
vn̄ weßt dz vil kauffleüt nach im kämē mit sölicher kau
ffmāschacz als er hät so wär er das nit schuldig ze sagen

wān sāget er das so möcht er schaden nemē vñ darumb
mag er schweigen vnd seinen schadē mit melden/ vñ mag
sein gůt geben nach dem lauff des marckts/ nach der zeit
vnd nach der stat vñ kein mēsch ist schuldig zeuordern od
warnen dē andern mit seinem schadē. ¶ Hec Thomas.

¶ Wer kauff man schacz můg treiben.

¶ Chauff man schacz mügen treiben leyen vnd mit pfaffen anch kein geystlich man noch keins dz da geystlich ist Aber frücht die im wachsent die mügen sy vkauffen doch wein der in nit selber ist gewachsen sülle sy nit verkauffē noch schencken. ¶ Extra de nego. Per totum

¶ Chauff man schacz sol man nit treiben an heyligen tagen vnnd an heyligen steten.

¶ Chauff mā schacz sol mā nit treibē ā heyligē tagē wēn der mensch mit gottes dienst sol vmb geen vñ bekümert sein on m grossen notsachen Auch sol mā dz nit tůn an heyligen steten als in der kirchen vñ was zů gottes dienst geweicht ist Vnd darumbe trib vnser herr die kauffleůt auß dem tempel Darumbe/ das die leůt darinne solten beten vnnd nit weltlich sach treyben Vnde Mathei. xxj.

¶ Chempffen ist verpoten vñ ist sünd.

¶ Chempffen ist sünd vnd ist vpoten vō d heiligē kirchē vō deßwegen dz in dē kempffen da zwen mit einand fechten da vßücht man got inne damit dz got sülle helffē dē der da recht hat vñ dz hat got selber verpoten das du nit solt versüchē deinen got vnd

deme̅ here̅ ¶ Deutronomij. vj. et Mathi. iiij. Auch mit kempffen wagt der mensch sein leben dz im got gegeben hat vñ will das mit haben mit frid dz im got gunt/vnd tůt auch wid sein eygen natur vñ liebe/die er zů im selber hat Vnd darumb ein mensch der de̅ ander̅ gepeůt in ei-ne̅ kampff/durch welche sach das sey der tůt alle zeyt ein todsůnd auch der den kampff bestätiget vnd die sich dar-vmb an nement die tůnd auch ein todsůnde/vñ würd ein mensche von de̅ richter̅ geteůgen zekempffen vmb zeyt-lich gůt wie vil des wäre das sol er lieber lassen den das er kempffet vñ tät auch ein todsůnd vnd wider got seme̅ herren/wär aber das der mensch sölt kempffen vmb den leib/also ob der richter sprách/sich der mensch gibt dir die schuld dz du das übel getan hast du solt mit im kempff-e̅ oder du můst sterben der mensch würd etwas entschuldi-get von leibs not wegen/vnnd mit gantz von deshäwegen das er tät wider die gepot gottes.

¶ Was büss vnd pen kempffer verfallent die-stät kempff halten vmd die mit werent.

¶ Chempffer von deshwegen das sy todsůnd thůnd/sol man in der sacrament nit geben noch ir mit begrabe̅ noch der here̅ noch der richter noch beysässel/noch alle die dar-zů ratent vmd helffent Vñ auch priester die die schwert dar zů segnen dye werden all manschlächtig ob jr einer stürbt vmd thůt auch ein todsůnde Auch bischoff/abbt die land vmd leůt habent vnnd lassent die kempffen mit jrem wissen vnd rat sy werden jrregularis vnd mä

schlächtig / vnd sy tünd todsünde dz sy sölichs vnrecht gestatēt ¶ Ex. de purgacōe vulgi. et Thomas. Aber dz man list in der geschrifft dz Dauid kempffet mit golias on sünde / das was von sunderlicher genad wegen ¶ ij. q. v. nomachia.

¶ Welich leüt kätzer heyssent vnd semd.

Kätzer heyssēt die leüt die an dē gelaubē irr gent mit willē od falsche gedänck habē vō dē gelaubē vñ den fräuellich uolgēt vñ sich nit wöllē lassē vnd weysē ¶ xxiij. q. Hereticq Auch ist der ei kätzer der die heyligen geschrifft felscht vnnd anders machet dēn sy die heyligen lerer außgelegt habē von der einflies sung des heyligen geysts ¶ Idem. q. iij. Hereticq Auch wer da sprach / dz der bapst mit wär ein haubt der kristēheyt / vñ sein briefe wölt vertilgen vnd zerprechen / die er gibt / der selb mensch wär ein kätzer ¶ Di. xxij. c. i. Auch wer die heiligen sacrament verkaufft oder kaufft / als sy moneyer die heyssent auch kätzer ¶ j. q. j. Aliquis. Auch wer mit dem bann geteylt ist von der gemein der kristen heyt / vnd fräuellich dainne beleybt mer dēn ein iäre / der ist ein kätzer ¶ iij. q. j. Qd autem. Auch von leychten gepärden mag man sehen an dē menschen, das es sey ein kätzer Also würd ein mēsch versagt oder verklagt vñ wäre ein won von im das er wär ein vngeläubiger mensch oder ein kätzer / vnd käm der kätzermeyster dem es beuolhen wäre von dem bapst oder von dem bischoff / das er süchet vngeläubig leüt vnd hieß den menschen schweren

die warheyt ze sagen vmb was er in fraget/ vñ d mēsch wölt das mit tün das wär ein zeychen daz er vngelaubig wäre. ¶ Her hostiensis ꝛc.

¶ Wie vil kätzer böser sind denn ander leüt.

¶ Chätzer seind böser dēn juden oder heyden/ wān leüt die den gelauben empfangen haben vñ in mit vrkerung vnd falscher lere vertilgen wöllen/ die seind böser dēn an der leüt die den gelauben nye empfangen haben. ¶ Her Thomas ꝛc.

¶ Von der pen vmb büß der kätzer.

¶ Chätzer werden gestrafft in manigerley weyse ¶ Zů dē ersten mal mit dem grossen ban in dem ein yetzklicher kätzer ist ¶ xxiiij.q.j.c.j.et.ij. ¶ Zů dē andern mal werdē die kätzer beraubt aller jrer wirdigkeyt vnnd ere/ er sey bapst/ keyser/ künig/ hertzog/ pfaff/ edel od vñedel ¶ xl. Di.si papa. ¶ Zů dē drittē mal habēt sy vrloren alles jr gůt das mag mā in nemē mit füg oder vnfüg vñ die kind der werden erblos von sünden der elltern/ seind sy pfaffē so sol man das gůt geben der kirchen/ der sy haben gedie ner Aber seind sy leyen so sol man nach dem als sy ver dampt werdē nach gericht/ daz gůt gebē dem herren des lands Wär aber das ein kätzer bekert würd vor der ver dampnuß mit willen/ vñ nit von forcht weyē des tods so solt man dē genad thün an dem leben vnd an dem gůt barmhertzigkeyt beweisen/ yedoch wär man im das von recht nit schuldig ¶ Ex.de hereticis.c.vrgētis.l.c. Ab olendam ¶ Zů dē vierden mal werdē die überwundē kä

ger verurteylt mit geystlichē rechtē zů ewiger gefängck
nuß in diser zeyt ir sünd zebüsen. Aber die weltlichen ge
schriben recht vrteylent sy zů dem tod des fewrs vnd des
brants. ¶ Ex. t. c. Arriam et ex. excōmunicatus. Aber
ein bischoff sol einen pfaffen der geweychet ist degradie
ren vnd entweichen vnd sol das thůn in gegēwirtigkeyt
der weltlichen richter/ dz sy den menschen darnach nemē
in ir zucht vnd gewalt/ vnd der bischoff sol pittē/ das sy
im an dem lebē nichts tůen. ¶ Ex. de verbo sigmfica. c.
nouimus ꝛc.

¶ Von der pen vnd büß der lewt die die kätzer mit straffent.

¶ Auch die lewt die die kätzer wissentlich beschirmēt vñ
in behilfflich seind mit worten oder mit wercken die seid
in dem grossen ban Vñ darüber die herren/ sy seyen welt
lich oder geystlich fürsten/ vnnd die darzů nicht thůnd dz
die kätzer gestrafft vnnd bekeret werden/ die haben alle
ir herschafft vnd wirdigkeyt verloren/ vnnd die heylig
kirch sol ir diener vnd dienstleůt von im scheyden vnnd sy
ledig vnd loß sägen der gelůpnuß vnnd auch des eydes
den sy den herren getan haben vnd ander gemein leůt sol
er loß künden / vnd zů keinen dingen lassen kommen das
frōmen leůten zů gehört. ¶ E. t. Abolendam.

¶ Wie man kätzer sol zegenaden auff nemen.

¶ Wenn ein kätzer sich bekert so sol er dem bischoff oder
dem kätzermeyster schweren allen vngelauben ze lassen
vñ kristenlichen gelauben ze halten/ vnnd hielt er des nit

so sol man im fürbaß nit mer gelauben/ noch sein schonē an dem leib noch an dem gůt. Yedoch spräch er heymlich vñ hät darumb rew vnd leyd/ so sol man im auch heymlich genad thůn Auch ein offenbarer kätzer/ hat der rew vnd leyd an seinem letsten ennd vmb sein sünde man sol im alle seine kristenliche recht thůn. ¶ Hec Reymudus.

¶ Von priesterñ die kätzer seind.

¶ Auch ein bischoff od ein pfarrer der eī kätzer ist heymlich oder offenlich vnd der überwundē wär mit vrteylen vñ entweicht d sol die sacramēt nit hāndelñ noch geben Yedoch so hat er den geystlichē gewalt vō d karact wegen die er in d weihe empfieng/ die im niemāt mag genemen/ dz er die sacramēt cōficiert vñ segēt aber er tůt tod sünde. Hec Thomas. j. q. j. Sy mügē auch kein aplaß geben noch nyemant bānen od ablösen. ¶ Hec Thomas.

Von ee kinderñ vnd vn ee kinderñ.

O hinder seind manicherley/ etlich seind eelich/ die geporn seind vō rechten eelichē ellterñ/ vñ die erben ir ellterñ gůt Auch kind die geporn seind vō iren ellterñ die vō d heyligen kirchen ettlich zeyt gehalten seind für recht eelich leüte vñ darnach vō ūredlicher sach wegē würdē vō einand gescheydē/ die kind süllen vñ sölten ir gůt dēnocht erben ¶ Extra qui filij sunt le. Cum inter. Etliche kinder sind nit eelich/ die geporn seind vō freyen vnd ledigen ellterñ auff beyden seyten/ vnnd die kinder mügen eelich werden/ ist das ir ellterñ ein ee machen so mügen sy werden pfaffen/ vnd mügent ir ellterñ erbē

ist das die eltern̄ nicht ander erben haben die recht dar zů haben Jst aber das die elltern̄ ander erben haben so sůllē sy den kinden geben das sybent teyl des erbs/od im schaffen ir notdurfft ¶ c. De filijs na. l. Liber Etlich kinder sein mit eelich vñ mügen mit eelich werden / bäckhart die geporn̄ werden von elltern̄ die beyde mit frey vnd ledig seind/oder ir eins mit ledig ist od ir ellter nit ein rechte ee haben/die mügē mit recht kein erbteyl erbē Yedoch sind die elltern̄ schuldig die ze besorgen Vnnd würden die kinder geystlich so mügen sy weihe empfachē / vnd priester werden/aber prelaten mügen sy nit werden on vrlaub des bapsts Jst aber das sy in d welt beleiben so mügent sy nit priester werden on vrlaub des bapsts ¶ Extra de filijs presbi. c. j. Et Thomas et Hostiensis.

¶ Von kinder die nit eelich sind
wenn die eelich mügen werden.

¶ Chinder die nit eelich seind mag ein bapst vñ ei keyser Auch ein küng von franckreych begenadē vñ dar zů wirdigen daz sy mügent nemen jrer elltern̄ erbe habēt die nit ander erben die besser recht dar zů haben Auch mügē die kinder an allen steten thůn dz andere eelich kinder mügēt thůn Auch mag der vater des vneelichen kinds dz kind wirdigen zů seinem erbe hat er nit ander erben, vnnd das mag die můter des vneelichen kinds nit getůn on willen jres manes, hat sy ein vneelichs kind heymlich Vnd dar von lyst an dem. E. Von eeprechen ¶ In actum quibus modis ꝛc.

¶ Kinder süllen nit engelten irer ellterñ boßheÿt.

Chinder werdē nit beschediget an d̄ sele von der sünd wegē irer ellterñ. Es wär dēn das die dar zů hilffen Aber etwān engeltē sÿ der ellterñ an leiplichē dingē als an gefäncknuß od̄ an dē gůt vñ wēn kinder ze mal werden erbloß Das ist kinder vnd recht erben werden beraubt ires vätterlichen erbs von dreÿerleÿ vrsach wegē. ¶ Die erst ist/ wēn der vatter würd offenlich überwunden mit gericht dz er ein käczer vñ vngeläubig wär/ so wären sein erben beraubt alles seins gůts/ in den landen die den bapst angehörē Aber in den landē da and̄ herren das weltlich gericht vndter in haben vnd zegebieten/ da werden sÿ des nit beraubt. ¶ Extra de hereticis vrgētis. l. mani. ¶ Die and̄ sach ich, wēn ein mēsch tůt wid̄ seins herren ere vñ lehē. ¶ vj. q. j. Verū ¶ Die dritt sach ist/ wēn der mēsch tödt/ oder heißt tödten einen priester. ¶ Extra de penis in quibusdam.

¶ Von den kinderñ/ welcher kinder ellterñ gescheÿden werden.

Chinder sind auch freÿ oder eigen/ ist dz ir můter von der sÿ die materien des leichnams empfāgen haben freÿ od̄ eigen ist aber/ also ist es nit vō dē vatter. ¶ Ex. de uatis ex li. vē. c. j. Würdē eelich leüt gescheidē so sol man die kinder vnder sÿ teÿlē, vñ die ellterñ gebē dē vatter/ vñ weliche vndter dreÿen iarē sindt d̄ můter vñ erfünde d̄ richter dz etlichs kind dz über dreü iar wäre baß gezogē würd von der můter so solt d̄ rich-

terschaffen mit dē vater das der mūter die kost geholtē würd vō des vaters gůt vñ habe. ¶ C. soluto matrimonio l. j. ¶ Hec Thomas.

¶ Wer arme kinder vnd arm elltern neren sol.

Kinder die reich sind sůllēt neren jr elltern vñ jr anē sind die arm Vñ die reichē elltern sůllēt nerē ir arme kinder vñ die armē kinds kind habēt sy mit mer ze leben oder mügen sy mit arbeyten ¶ In auento. vt leceant. et omne illud Vnd vō lieb der kinder zů dē elltern vnd der elltern zů den kinden/da von lisy an dē. C. Elltern sůllent ire kinder.

¶ Ob ein man sůlle nerē seins weibs junge kinder die sy zů im pringt/oder nit.

¶ Bringt ein fraw iunge kinder zů einem mann/die sol d man neren als die můter sind aber die kinder gewachsen vnd hat der stieff vater etwas güts von der kinder wegen/so sol er sy neren vnnd ziechen/ hat er aber kein zeytlich gůt von jren wegen/so ist er des nit schuldig ze thůn vnd die můter sol den kinden nichcz geben wider den willen des vaters vñ wider sein gepot/von desswegen/das der man gewalt hat über das gůt vnd die fraw nicht/es wär dēn das die kinder wären in nōtē jres lebens/od die můter hāt eygen gůt/so möchte sy im wol geben/ yedoch sol dye můter in sölichen dingen nicht grosses gewyssen haben ob sy heymlichē tāt wider das gepot des manns Aber der man von desswegen das er gewalt hat über dz gůt, mag er seinen kinden geben/ob er die hāt bey einem

anderß weÿb wid der frawē willē. ¶ Hec Aügusting xxviij. q. v. Qd deo.

¶ Kinder süllen gelten die schuld der todten ellternn.

Chinder vn̄ ander erben eins todten menschē süllen geltē alle schuld die der todt mēsch gemacht hat sÿ seÿen vō rechten sachen als vō käuffē vn̄ des geleich od von vnrechten sachen als vō raub/diestal als verr das gůt gereichen mag das sÿ ein nemen vn̄ ob in gleich nichtz möcht über beleibē vō dem gůt Aber hat der todt mensch etwas geschaffet für sein sele/so mügen die erben ze uorderst nemē ir erbteÿl nach gewōheÿt des lannds es seÿ das dritteÿl oder das vierdteÿl des gůtes vn̄ von dem überigen gelten das selgerät Vnd ist der erben vil/so sol ein ÿegklicher geben seinen teÿl/als vil dēn im an gepürt nach dem vnd er dēn ein nÿmpt oder nach dem als geschaffet ist von dem todten menschen. ¶ Hec Reÿmundus Et ex. de solucionibus. c. j. Auch kind vnd erben wöllen die nemē des todtē gůt so süllen sÿ antheÿß vn̄ ander betfert tůn die in der todt beuolhen hat oder an der leüt für sÿ lassen tůn ob sÿ daz mügē gehabē vō dem gůt Vn̄ mit welicher ordnung man sülle schuld gelten da von liß an dē. V. Wůcher ist ein böse gewÿnung.

¶ Jn welicher weÿß diebstāl
gescheche vnnd jn welicher nit.

Diebheÿt vñ stelē geschicht ī maniger
weise/also wēn der mēsch heÿmlich
nÿmpt eins andern̄ mēschen gůt wid̄
seinē willē/gūst vñ wissē wär aber
dz ein mensch etwas heÿmlich näme
vñ weßte doch wol dz d̄ herr darūb
nit zürnet des daz gůt wäre vñ meinet im dz gůt wid̄ ze
geben dz wär nit ein diebstal Auch näm ein mēsch etwas
heÿmlich vñ gelaubet vñ weßt das dz nit wär mit des
herrē willē wēn er das weßte vñ doch darüber näme dz
wär ein diebstal von d̄ bösen meÿnūg wegen. Auch ent-
leicht ein mēsch ein ding an einer stat zenüczē vnd schafft
das an ein andere stat/ oder entlechent ein ding auff ein
zeÿt vnnd behelt das lenger über die vorgenanten zeÿt
das ist ein diebstal Auch gepraucht ein mensch ein pfād
das im ein geseczt wär/das wär ein dieb/er weßt dēn dz
der herr des pfands oder des entlichē gůts das nicht für
übel hät. Auch wär ein ding heÿmlich entlechet oder et-
was fünd/das eins andern̄ wäre vnnd das nicht wider
gäb ob er möcht das wär ein dieb Auch wär ein mensch
in nöten seins lebens von hunger oder vō durst/ oder vō
frost/er möcht nemen kleÿder, speiß/tranck, vñ wär dar-
umb nit ein dieb oder ein mensch möcht das nemen vñ ge
ben einem andern̄ der in sölicher not wäre/wān in nöten
sind alle ding gemein. Vnd also nam Dauid die prot in
dem tempel vñ aßs die vñ die junger vnsers herren pra
chen die sangen in dem koren vnnd assen die auch für den
hūger vñ tätē nit raub noch diebstal ¶ di. xlvij. Sic hÿ

Auch würt etwen diebstal getan/wēn ein mensch nÿpt heÿmlich das sein nit ist allein dz in einen andern̄ gewalt seÿ also hät ein mēsch seinē nächsten etwas geleihen oder etwas ze pfand geseczet/oder zebehaltē gegebē vn̄ näm das heÿmlich in böser meÿnūg er tät sünde vn̄ wär darūb schuldig seinē nächstē einer besserūg/d̄ da von erschrockē wäre vn̄ betrübt Auch nÿmpt d̄ mēsch heÿmlich wider dz sein ist vn̄ das ein and̄ in seiner gewalt hat mit vnrecht er tůt ein diebstal vn̄ tůt wid̄ recht vnd vnd̄ windt sich des gůts on gericht dz er nit tůn solt Auch nÿmpt ein mēsch heimlich wid̄ on vrlaub des richters dz im gestolē od̄ geraubt ist er tůt einē diebstal/aber er tůt nit alz groß sünde als er tät wēn er keī recht dar zů hät Yedoch was d̄ mēsch tůt in dē dingē on vrlaub des richters/da von er möcht schadē nemē an dē leib od̄ an dē gůt od̄ da von er möcht ergerūg gewÿnen d̄ leüt vn̄ darumb ist er schuldig dz zebessern̄ ¶ E. de furtu ī multis capitulis ¶ Hec Host.

¶ Wēn diebstal vn̄ stelen ein todsünd seÿ vn̄ wēn nit.

Diebstal vn̄ stelē ist v̄poten von got/vn̄ ist wid̄ die lieb des nächstē/vn̄ darumb wēn ein mēsch nÿmpt ein schedlich ding seinē nächstē/dz ist ein todsünde Wär aber dz ein mēsch näm ein klein ding das nit schedlich wäre/vn̄ auch nit nemen wölt das schedlich wäre dz ist nit ein diebstal noch todsünde / wäre aber dz klein vnnd doch groller schad / das wär auch ein diestal vn̄ ein todsünd Auch näm der mensch ein kleins vn̄ gerē wölt nemen ein grössers möchter/das wär auch ein tod

sünde von der meÿnung wegen ¶ Hec Thomas. Auch sol ein fraw̄ nit stelen jrem mãne võ dem gemeÿnen gůt dz ir beÿder ist vnd daz von almůsen geben armen leẅtẽ wãn das gůt ist jr nicht empfolchẽ sünder dem mãn vñ sÿ tät sünde/wẽn die diebstal groß wär.

¶ Wen man müg beschuldigen vmb diebstal.

¶ Ein mensch der sein vernunfft hat vnnd weÿßt was gůt oder böß ist/d̄ mensch seÿ jung oder alt vnd stilt der selb mensch/das mag man beschuldigen. Auch ein vater mag sein kind beschuldigen vmb diebstal/vnd das kind den vater/ist ir gůt vnd ir wonung geteÿlt/sindt sÿ aber nit geteÿlt/so mag das nit gesein Aber ein man die fraw en/vnd die fraw den man mügen sich nicht beschuldigen vmb diebstal vor gericht/die weil jr ee vngescheÿden ist Auch ein herr oder ein fraw mügen nit beschuldigen ir ge sÿnnde vmb kleine ding vñ vmb klein diebstal/die nicht schedlich sind ¶ Hec Hostiensis Auch wer rat gibt zeste len den mag man beschuldigen als den dieb.

¶ Wenn stelen nicht sünd seÿ.

¶ Den offenbaren veinden mag man stelen vnd raubẽ Aber wẽn frid mit den veinden gemacht ist/so sol man dz nit tůn Aber stilt man den heÿden ir gefangen kristen leüt in gesacztem fride so solt man in ander gůt da gegen geben Wär es aber/dz die heÿdẽ ir gefangen kristenleüt wölten nöten vñ pringẽ zů dem vngelauben vñ zů tod sünden/so möcht man die stelen/es wär frid mit in od̄ nit Auch mag man der heÿden kinder/wẽn d̄ krieg offẽbar

ist vñ mit frid gemacht ist/ wol stelen Aber mā sol die mit
täuffen biß dz sy alt werdē vñ selber pitten vmb dē tauff
Aber die jüden kinder sol man nit stelen die mit dē kristē
frid haben Auch mag der mensch in nötē seins lebens ste-
len sein notdurfft/ als speyß tranck/ kleyder vñ ander ding
Vnd darumb nymptt er nit fremds gůt sunder es ist sein
eygen gůt wān in nötē sind alle ding gemein als hie vor
gesprochen ist. ¶ Hec Glosa wilhelmi.

¶ Diebstall sol nyemant wissentlich kauffen.

¶ Diebstall vnd gestolen gůt vnd was gestolen ist das
sol nyemans kauffen wissentlich Auch sol man diebstall
wider geben vñ in welicher weyß das getan sol werdē
das lyß an dem. V. Von vnrechtē gůt. Vnrecht gůt sol
der mensch wider geben ꝛc.

¶ Gegen wem sich ein mensch diemůtigen
sülle vnd gegen wem nicht.

¶ Dyemůtigkeyt vnd erbieten/ sol ein yeglicher mē
sche der vndertänig ist semem öberesten vnd semem herrē
vnnd sol das thůn dem/ der wirdiger ist dem er/ wann
aller gewalt vnd herschafft ist von got/ vñ wer den ge-
waltigen eret/ der eret got/ an des stas er ist Vnd darum
be sprach sanctus Paulus Brüder ir solt sein vndertänig
vñ eůch dyemůtigen vnder die gewaltigen hende gottes
vnd die hand gottes/ das sind die prelaten/ sy seyen böß
oder gůt. Vnnd des haben wir ein ebenpild vō vnserm
herrē jhu xpo/ der sprach zů semen lieben jungerñ Lerent
von mir/ wān ich bin senfftmůtig vñ eins diemůtigē her

gen vnd das hat er beweißt an vil dingen/wān er was vndertan dem vater/der in hernider sendet vnd leget an sich ein diemütige menschliche natur Auch was er vnd tan semen elltern Marie vnd joseph dē güten Auch was er vndertan vñ diemütiget sich gegē den juden vnd heyden/von den er sich ließ füren/vñ vachē/vñ pindē/vnd schlachen vnd töten/vnnd auch den bösen geysten/die in fürten auß der wüsten auff die hochen perg/vñ auff die hochen kirchen/vnd den gewalt bösen vnd güten hätten sy allen von got jrem schöpffer.

¶ Ein mensch bedarff sich nicht diemütigen gegen seinem geleichen.

¶ Aber ein herr oder ein prelat bedarff sich nit diemütigen gegen einem/der sein geleich ist an dem gewalt/sunder ein yegklicher sol prauchen seinē gewalt/den im got gegeben hat/vnd den wirdiglichen halten vnd bekēnē die gab gottes Als sanct9 Paul9 spricht Auch bedarff ein gemeyner mensch nit ere erpieten/noch sich diemütigē gegen seinem geleichen/wān ere vnd diemütigkeyt erbieten/mit neygen vnnd mit knyen sol man allein erbieten got vnd den amptleüten gottes Yedoch mag ein mensch wol schetzen das etwas güts sey in einem anderen mēschen/das in im selber nit ist. Oder etwas böses sey in im selbs. das in einem anderen menschen nicht ist vnd durch des willen mag er im ere erbieten/vnd sich gegen im diemütigen.

¶ Ein öberster sol sich mit zesere diemütigen gegen seinen vndertanen.

¶ Ein yetklich prelat vnd öberster sol sich gegen im selber tugentklich halten/ vñ in allen dingen sol er sich diemütigen gegen seinem vndertan mit wortē vñ mit werken Aber die diemütigen dienste die ein vndertan schuldig ist zetün seinem öbersten/ die sol der oberost nicht thün dem vndertänigen/ wann daruon würd er verschmächt vñ vergäß der genaden vnd der wirdigkeyt/ die im got gegeben hat/ sunder sorg vñ dienst sol der öberst thün dē vndertan/ also was er weyßt das im not ist zů dem leibe vnd zů der sele/ darumb sol er arbeyten vnd reyten/ geen vñ steen biß in den tod Vnd also sprach vnser liebe herr Jhesus cristus zů seinē lieben jungerñ/ welicher der gröst vnder ewch ist/ der sol ewer diener sein ¶ Her Thomas in summa Et Augustinꝰ Dominum seruatur humilitas regendi frangitur Auctoritas. Di. lxxxvj. Quando.

¶ Die zeychen warer diemütigkeyt.

¶ Diemütigkeyt die in der warheyt gehalten würdt ist gůt/ vñ das magt man merken an vil dingen vñ zeichen ¶ Das erst zeychen warer dyemütigkeyt ist gehorsame wann wer vngehorsam wäre der hät übermůt die doch wider diemütigkeyt ist ¶ Das ander ist verlassēheyt des eygen willens/ wan eygner will ist ein zeychen der hochfart die ist wider die diemütigkeyt ¶ Das drit zeychē ist schweygen vnd gedultig sein in allen dingen/ vnnd kein gepot der öbersten die von der heyligen kristenheyt auff

gesagt sind/ wider sprechen noch ein besser ding wöllen tün dē gehorsam sein ¶ Das vierd zeychen ist gerē forschen vñ lernen vñ der mensch sol sich lassen beduckē/ dz er alles das er hēre oder lese mit volkōmenlich verstande als im not wäre ¶ Das fünfft zeychen ist rat pittē in allen dingen vñ den volgen Also das d mensch sich laß beduncken das er sey vnweiß vñ rats bedürff wān es ist ein zeychen der hoffart/ dz der mensch meint er sey weyß vñ dz strafft sanctus Paulus vñ spricht Jr süllent nit weyß sein bey eüch selber ¶ Das sechst zeychē ist das der mēsch nit sol begerē wirdigkeyt vnd gewalts/ noch sich des selben vnderwindē/ wān das wäre ein zeychen der hoffart sunder der mensch sol lieber wöllē sein ein vndertan dē ein ob man/ vnd sich lassen bedunckē/ dz er des gewalts nit wirdig sey. Yedoch bekēnet der mensch die ere gottes vnd seiner sele nutz vnd auch seines nächsten/ dar an dz er gewalt hät so möcht er das begeren on sünde. ¶ Her omnes Theologi.

¶ Von der falschen diemütigkeyt/ die ist sünde

¶ Diemütigkeyt die falsch ist die ist sünde vnd würt beweyßt in manigerweyse ¶ Zů dē ersten mal mit wortē Als wēn der mensch sich mit worten will diemütigē vñ da mit vßschmächt er manigē dz er etwas böß od einē gebrechen von im sagt die im nit sind vñ lügt/ vnd also mit dem liegen tůt er sünd vnd wirt von sölicher diemütigkeyt ein sünder/ wär er des vor nit gewesen. Auch wān der mensch von diemütigkeyt wegen etwas gůtes

laugnet/das in im wär so tät er auch sünde ¶ Zů dē an
dern mal würt falsche diemütigkeit beweißt mit den klei
dern /also wēn der mensch böse kleyder treyt / vñ da mit
will beweisen heiligkeyt vñ volkōmenheyt vor andern
lewten/die doch in im nicht ist. Vnd also waren ge kley-
det die gleichßner vnd die falschen propheten vor dē sich
vnser herr hieß hüten sein junger da er sprach/hütēt eüch
vor den falschen propheten/die zů ewch kōmen in falsch
en kleydern vñ jnn wendig sind als die reissenden wolff
¶ Zů dē dritten mal würt falsch diemütigkeit beweißt
mit güten werckē Als mit sünderlicher weyse zebetē vñ
ze fasten vñ ze straffen ander leüt da mit der mensch sich
beweysen will/vnd will besser sein dēn ander leüt / als die
gleichßner täten/wēn sy wolten fasten so zugen sy kappē
für jre augen vñ wēn sy wolten almůsen geben so liessen
sy das mit busaunen verkünden/vnd wēn sy wolten be-
ten/so machten sy das lang mit vil vemen / vnd wēn sy
bey den leüten waren so strafften sy die leüt vñ meyntē
sy täten recht vñ ander leüt vnrecht/vñ die werck die in
sölicher falscher diemütigkeyt getan werden vnnd durch
eytler ere eyttlē/straffet vnser herr/vñ hieß die junger mit
also tün ¶ Vnde mathey. vj. et vij. ¶ Zů dē vierdē mal
ist das falsche diemütigkeyt/wēn der mēsch mit diemüti
keyt will tün wider die gepot gottes als die von diemü-
tigkeyt wegen essen vnd trincken das vngesund ist/vnd
wagen jr gesundtheyt vnd ir leben darauff/vñ meynen
got sülle sy behüten/vnd mit sölicher diemütigkeyt tünd

sy wid das gepot gottes das got getan hat da er sprach Du solt got deinen herren nit versüchen Vnnd tünd auch wider das gepot das vnser herr tät da er sprach zů dem volck Jr süllent nit vnreins essen/ vñ gab im zů erkẽnen vnder allen tieren, fischen vñ fögeln/ welich gesund oder vngesünd wären zů essen. Auch sprach er vnd verpot dz man nit solt essen das fleysch mit dem plůt/ das ist visch vñ ander creaturẽ die võm selber sterben vnd jr plůt nit von im lassen Vnd welicher mẽsch wissentlich tůt wider die gepot vñ sein leben das im got gegeben hat will kürtzen vnd wagen auff die barmhertzigkeyt gottes/ der ist ein morder sein selbs vnd ist groß sünde Auch die sich vnsauber zyechen mit kleydern vnd die lewt vnreinent mit kat vnd verderbent im diemütigkeyt vñ meinent das zetün durch got/ die tünd das durch vntugent vnd wöllen nit verlassenheyt verdienen das himelreich dz man verdienen sol mit leiden vmb den gelauben vnd vmb die gerechtigkeit Als vnser herr sprach Säligist sind die die leidet durch der gerechtigkeyt willen Vnnd darumb, welicher mensch leidẽ wil haben vñ dar mit will das himelreich verdienen der sol im leiden machen mit büßhafftigẽ werckẽ/ die xpus vnd die heyligen getragen haben/ vnd die heilig kirch gesetzt hat/ als mit fastẽ/ mit gebet/ mit wachen vnd mit kirchenförten zů den heyligen vnd mit erdẽcken vnredlich dingẽ wider den lauff der kristenheyt

¶ Von der heyligen ee
vnnd von jrer krafft.

EElich leben ist ein vngeschaiden dinng das zesamen gefügt ist mit dem leib vnnd gemüt des mānes zů einer frawen vnnd einer frawen zů dem man vnnd die ee hat vil krafft ¶ Die erst ist/ ir keines magg kewscheyt geloben vnnd verheissen on des anderen willen vñ erlaben noch geystlich werdē/ nach dē als die ee volpracht ist/ mit den eelichē werckē wān ir keins hat gantzē gewalt über seinen leichnam dar mit zetůn oder zelassē was er will wān ir yegklichs hat gewalt über des andñ leib Vñ darumb magg ir keins seinē leib dheins andern gewalt ist got geben vñ keůscheyt gelobē mit frāmdem gůt ¶ xxiiij-q-j- Si quis- ¶ Die and krafft d eē ist/ dz eins dē andñ schuldig ist zegeltē die ee schuld/ das ist dz eelich werck ze thůn welches dz von dē andern bitt/ zů aller zeyt/ als hernach gesprochē würt ¶ Die dritt krafft ist/ dz ein eelich mēsch sol dem andern trew vñ liebe haltē/ also das ir keins sol vnkeůscheyt treiben mit einem andern menschen/ noch ein andere Ee machē/ die weyl sy beyde lebent ¶ Die vierdt krafft ist das sy einander sůllent dienstbafft sein vnd eins dem andern helffen mit allen dinngen vnd ir keins sol das ander lassen ob ir eins würd ein kätzer oder vngelaubig plind oder aussezig/ od welicherley gepresten ir einem zů viel/ on allem viel ir ems in vnkewscheyt/ vnnd prāch sein trew vnd die ee/ so möcht m das ander lassē mit des gerichts vrteyl/ vnd anders nit als hernach gesprochen würt von dē eeprechern ¶ Die fünfft krafft ist dz ir keis

sich eins besunderrñ geschäffts vndter winden sol dauoñ
eins von dem anderñ gezogen würd wider des anderñ
willen Auch solt ir keins sunderliche gebet tůn on des an
derñ willen, also ob ir eins wölt stätigklichen sein in der
kirchen/ vñ dem anderñ nit wölt helffen in dem hauß vñ
wẽn eins in der kirchẽ wär/ vñ das ander es herauß vor
dert/ vñ bät von im das eelich werck vnd die eeschulde
es solt auß der kirchen geen / wie groß der feÿrtag wäre
vnd seinem gesellen oder gemachel die eeschuld geltẽ/ vñ
darnach wider in die kirchen geen wär es ein feÿrtag vñ
gottes diẽst darjnne hörẽ ¶ xxiiij·q·iij·Apost·¶ Die
sechßt krafft ist dz ein fraw jrem mãn der ein frõmer mãn
ist vñ nit mit bösen sündtlichen dingen vmb geet/ sol vol
hen wa er hin zewcht vñ wãndelt, will er das von ir ha
bẽ vñ sol im dienen nach d̃ gewõheÿt der ee Aber wäre
der mãn ein bůb vñ gienge mit sündtlichen dingen vmb
daruon sÿ mit im möcht kõmen vmb dz lebẽ/ so wäre sÿ
im nit schuldig ze uolgen Wär aber dz ein fraw wissent
lich näm einen bůben zů d̃ ee/ der mit bůbin vmb geet od̃
gieng/ als spilleüte/ die sich etwãn von schelten vnd von
bůbin neren/ so můßt sÿ im volgen wölt er daz von ir ha
ben ¶ xiij·q·ij·Vna queqz Et xxxiij·q·ij·Si quis Auch
wẽn ein fraw von redlicher sach wegen nit möcht gesein
beÿ dem mãn vñ in doch beÿ ir wölt haben/ so wär er jr
schuldig ze volgen ¶ Ex de ꝯiug·lep·c·j· Auch mügent
etlich leüt võ einander sein mit jrer beÿder gůten willen
wie lang sÿ wöllen aber wẽn ir eins wölt vnkeüschlich

leben. vnd sendet nach dem andern oder im selber lüde/ so solt er zů im kömen/ vñ wölt er das nit tůn so solt im das gericht dar zů zwingen. ¶ Bernhardus in glosa de offi. de. le. De causis ꝛc.

¶ Wenn die ee gesetzt sey zů dem ersten.

¶ Die ee ward zů dem ersten gemacht vñ auff gesetzt in dem paradis von Adam mit den wortē die er sprach zů Eua die got gemacht hat auß seiner rippe durch der willē laßt der mēsch vater vñ můter vñ ist mit seimē weib vñ sy werdent beyde ein leib in dē fleysch das ist mit den kin dern/ die von vater vnd můter geborn werden.

¶ Was gůtz die ee an ir habe.

¶ Die ee hat drey groß gůttat an ir. Vñ das erst gůt ist das sy ist ein heyligs sacramēt vnd bezeychnet grosse hei ligkeit/ vnd bedeůt die vngescheyden einung/ die xps hat mit der heyligen kristenheyt vñ auch die ewigen einung die got hat in dem ewigen leben mit den säligen vnd hey ligen leůten/ vnd als vnser herr mit der heyligen kirchen ewigklichen vngescheyden will beleiben vnd auch als er mit den säligen vnd außerwelten ewigklich will beleibē in dem ewigen leben Also sol der mēsch mit seinem eelichē gesellen vngescheyden beleiben vnd wonen in diser zeytte Es wär denn das sy geystliche sach von einander schyede oder der eepruch/ vnd dēnocht wären sy eelich lewt nach der scheydung vnd wär dēnocht ein gantze ee/ vnd ir kei ner möcht ein anders nemē/ es wär dēn das ir eins stürbe

¶ Das and̄ gůt das ist die ee hat trew̄ vnnd liebe die ee-
lich leüt zesamen süllent haben vnd ir yegklichs sol keinē
andern̄ menschen lieber haben dēn seinen eelichen gesellen
¶ Das dritt gůt seind kinder die von der ee empfangen
vnd geborn vnd gezogen werden / nach dem als got vō
den will haben sein welt in einem beleibē. ¶ Hec Augu
stinus. xxvij. q. ij. Omne.

¶ Wer wider die drew̄ genanten gůt
tůt / ob der ein ee hab oder nicht

¶ Vnd welicher mensch offenbärlich spräch wēn er ein
ee machet / das er der dreyer gůttat keine wölt halten der
machet kein ee / als ob er spräch wider das erst gůt / dz er
den menschen den er zů der ee nympt wölt lassen wēn er
wölt / vn̄ nit bey im beleiben sein lebtag das wär nit ein
ee Auch spräch der mensch wider dz ander gůt der ee dz
er nit wölt die trew̄ halten vn̄ wölt sein ee prechen / das
wär auch nicht ein ee Auch spräch der mensch wider das
dritt gůt der ee / dz er nie kinder wölt machen / noch die ee
lichen werck thůn wenn der ander das begert / das wär
auch nit ein ee Wär aber dz der mēsch schwyg vn̄ nichtz
spräch / vn̄ doch willen hät zetůn wider das erst gůt / vn̄
wider das ander / die ee hat krafft / wān vil eelicher lew̄t
seind vnd beleybent vngescheyden die ir ee prechent / vnd
ir trew̄ / vn̄ auch nit bey einādtr seind Aber meint er die
eeschuld zebitten von seinem eelichen gesellen deñocht hät
die ee krafft / wān das möcht einm ensch wol geloben ze
lassen. Auch machten zwey vnfruchtpäre mensch ein ee

ee mit einander die mit kinder möchten mächen von ellter wegen oder sunst võ natürlichem gepresten also wenn in das gepräch da von kinder sölten werden/ vnnd doch die vnkewschē werck täten/ das ist auch ein ee Auch machten zwey menschen ein ee mit einand võn beyde sprächē vnd meynten das sy die eelichen werck mit thün wölten noch kinder machen es wär dēnocht ein ee/ võn also was die ee Marie vnd Joseph võ keüscheyt wegen/ die sy beyde wolten haben vnd halten ¶ Hec Thomas

¶ Warumb die ee gesetzt sey.

¶ Die ee ist gesetzt ze nozderost durch zweierley sach willen ¶ Die erst ist das da von kinder süllent werden/ dar von dise welt gemert würt wān sy ergieng sunst ¶ Die ander sach ist das man müg meiden vnkewscheyt mit andern leüten Als sanctus Paulus spricht/ wer nit keüschlich müg geleben der nem ein eelichs weib, võn meynt dz die eelichen werck die eelich leüt tünd nit sünd seyen, aber die werck die auß der ee gethan werdē heyssent vnkewsche werck vnnd seind sünde.

¶ Nun vallent sunst vil ander sach zů der ee dēn vmb d kinder willen oder vnkewscheyt ze meyden/ von deß wegen sy gemacht würt Also etwēn durch frids willen/ võ etwēn durch schöne willen/ auch etwēn durch reichtumb die ee hat auch krafft Aber wer ein ee will machen/ d sol das zů dem ersten tün durch der kinder willen/ vnd fremde vnkeüscheyt ze meidē/ võn darnach sol im wol gefallē

das von der ee frid werd/ auch sol im wol gefallen das sein eelicher geselle reÿch seÿ/das er des genÿeß/ also das die kinder vnnd alle die zů der ee gehörent deßter baß in eren vnd in züchten gehalten werden. Auch sol im wol gefallen dz sein eelicher geselle schön vñ lieplich seÿ/ vmb das/dz die liebe die sÿ zů einander süllent habē deßter kreftiger seÿ/vnnd also hät Jacob lieb zů der schön Rachel vnnd also machet der mensch die ee on grosse sünd. Aber wēn der mensch fürseczt der reichumb durch hoffart willen vnd die schöne durch vnkewscheÿt/das wär ein todsünde. ¶ Hec Thomas.

¶ Hie merck wie man die ee anheben sülle mit den gelübnussen.

EElichs lebēs anfang würt getā ī maniger weise etwēn mit kleinotē als mit einē ring vñ fingerlin vñ mit anderñ dingē die ein mensch dē anderñ gibt/oder das die ellterñ gebent auff ein zůkünfftige ee ¶ c. de sponsalibus. Auch würt das etwenn getan mit eÿden ¶ Extra de spōsalib9 de illis Auch macht man die zůkünfftige ee mit worten.

¶ Mit welichen worten das gelübnuß der zůkünfftige ee sol werden.

¶ Die wort mit den man will machen ein zůkünfftige ee die süllent einen sÿn haben der künfftigen zeÿt / also ich will dich nemen zů einē eelichen weib/oder der wort geleich/da mit man erkēnen mag/dz ein mensch willen hat zenemen den anderñ zů d ee auff ein zůkünfftige zeÿt vñ

auch ist not dz man der wort dar zů gedenck vmb dz ob ir eins dem anderñ wölt laugnen / dz man denn mit den worten möcht bezewgen die ee (Aber kinder die in der gewalt sind der elltern vnd auch ander leůt die ir selber nit gewaltig seind/die geben iren willen zů der ee vñ die elltern sprechẽt die wort-Wär aber das der menschen eins die wort sprách vnd gelobet einem die ee/vnd der ander nichz sprách vñ doch ettliche zeichen gesechen würdẽ/da mit der wille bedeůtet würd/so wär dz gelůpnuß gantz (Also ob ein straw od jungstraw von scham wegen nicht die wort hinwider sprách die sy sprechẽ solt vnd ir doch liess ein kleinot geben oder reychet ir hand williklich dar das schweigen mit gedult dz wär ein zeychẽ ires willẽs (Vnde hugo-xxvij-q-j-Vlämo Auch sprách d mẽschen eins die wort vñ der ander schwygt vnd auff die zeyt inchts mer getan würd hättẽ denn die zwey menschen vor nye nichz von der ee gesprochen vñ kein red mit einand da von getan/dz sy wölten ein ee mit einander haben so wär das gelůpnuß nichz/es wölt denn der/der nichz gesprochen hät die ee haben so pünd es hätten sy aber vor vil da von geredt/vnd ir beyder sin vnd gemůt allezeyt wär gewesen daz sy můsten mit einander in der ee sein so stünd das gelůpnuß vest vnd stät-Dess selben geleychen ist es auch ob ir eins dem anderen sein hand gäb oder půt vnd sprách dar zů die genanten wort oder der selben gelaich/vnd der ander schwygt/da můst man auch merckẽ vñ eben auff sechen/ob der ander mensch gedultig dar zů

wäre/ oder ob er auch sein hand williklich dem änderen gäb da er das pat vnd schwÿg villeicht vor scham vnd darumb muß man mercke auff die wort vñ heymlicheit die sÿ vor mit einand gehept haben. ¶ Ex. de spon. duo Wär aber das die wort vō beyden menschen gesprochen würde vñ villeicht sÿ beyde od ir eins den willen nit hät zů der ee/ vñ doch die wort sprächen von forcht wegē d elltern oder sunst von ander notsach wegen möcht man das erkennen an zeychen oder an jrer gepärde/ dz die meinung vnd der wille nicht da wäre/ so wär auch das gelüpnuß nichtz. Aber möcht man der zeichen nicht erkennen/ so vrteylet die heylig kirch nach den worten/ die da pinden das gelüpnuß der menschen zů einer zůkünfftigen ee/ wann den willen des menschen mag man nicht erkennen/ denn beÿ den worten vnd zeychen. Vnd die heylig kirch gelaubt nicht leichtlich den menschē die da sprechen es seÿ nit ir will gewesen da sÿ die wort sprachen/ vnd also möcht ein yeglich mēsch sich von dem andern scheÿden wenn es im lustet. Auch wär es sach/ das ein mensch gezeügknuß darüber näme/ was er auff die zeyt spräche das er dar mit mit wölt ein zůkünfftige ee machen/ vnnd spräch er darnach die wort die sich dar zů gepürten so vrteylt die heylig kirch nach den letsten worten vñ das gelüpnuß bestünd stät. ¶ Ex. de spon. de cōditionibus ap. Auch wär es sach das ein mēsch dise wort spräch zů ein er person vnd meynet der nicht/ sunder er spräch die wort darumb/ das er mit jr möchte vnkewscheyt treyben/ vñ

trib auch darnach vnkeüscheyt mit ir/ da solt man sehen ob der man vil edler oder besser wär denn sy/ also das sy wol möcht merckē/ das er sy leichen wölt/ so ist er sy mit schuldig ze nemē wān sy hat sich lassē betriegē aber er ist ir schuldig einen man ze geben oder andere besserung tün Ist aber der man ir geleich vñ schöner oder reicher dēn sy oder sy edler deñ er so ist er sy schuldig ze nemen zů der ee mag er anders das getün/ on semes leibs grossen schaden vñ mag er das nit getün/ so sol er jr den schaden besseren vnd jr helffen zů einem mān Aber möchte man zewygen über die wort gehabē/ so vrteylt die heylig kirch nach dē worten vñ nit nach der meinung vnd spräch das mit den vnkeüschen wercken wär ein gantze ee volpracht Aber die beichtiger vnd die heyligen lerer sprächent das es nit ein ee sey von deßwegen das sein meynung/ synne vnnd můt nit was dz er ein ee wölt machen/ daz doch von not wegen zů der ee gehört/ vnd machet der mensch darnach ein rechte ee mit worten oder mit wercken mit einem andern dē die ander ee hat krafft vnd bestünd ¶ Extra de adulteriis. c. j. et ij. Et glosa super c. his qui. Auch wäre es sach dz einer die wort spräch zů zweyen od zů dreyē jungfrawen vnd spräch/ ich will ewer eine nemen zů der ee vñ das wär auch sein meinung/ mit welicher er dēn darnach vnkeüscheyt trib/ die wär sein eelichs weib vnd anderst nit. Auch spräch er ich will eüch all drey haben zů der ee das wär nit ein ee, wān die ee ist nun mit zweyen allein ¶ Extra de appellacionib. Dilecti Vñ darumb wēn ein

mensch dem andern ein ee gelobt recht vnd redlichē / mit worten vnd mit der meynunge/vnd darnach mit einander vnkeüscheyt treibent/das machet die ee gantz vnd volkommen ꝛc.

¶ Von dem alter der leüt/ die ein ee mit gelüpnuß mügen anheben.

¶ In gelüpnuß einer rechtē zükünfftigē ee dz mügent machen vñ tün kinder die da gleich in dem sibendē jar sind/od darüber vñ mit dar vnder vñ tün dz od jr elltern vnder sibē jarē es hat mit krafft den als ver das sy wären kōmē zů sybē jaren/vnd den stät hielten das sy gelobt hättē/oder jr elltern vor getan hätten Auch ist der menschen einer über sybē jar vnd dz ander darunder/so hat das gelüpnuß mit krafft den als ver/das es den jüngern wol gefiele wēn er sybē jar alt würd. ¶ Extra de spon. in pu. Literas.

¶ Wie krefftig das gelüpnuß der ee sey.

¶ Welicher mensch sybē jar oder mer alt ist/vnnd gelobet einē andern ein ee recht vnd redlich vñ meiner ee wölle den habē zů der ee so sol er kein anders nemen zů der ee noch keinē andern ein ee gelobē/vñ die heylig kirch sol in darzů zwingen das er sein ee die er angefangen hat mit dem gelüpnuß volpringe hät er anders daz alter er habden redliche hinder nuß/oder dz sein gelüpnuß getan sey mit vnderscheyd ¶ Ex. et sūnter Auch welicher mensch

dem andern gelobt ein ee recht vñ redlich der keins magt
fürbaß des andern geborenen freünd mit nemen zů der Ee
biß auff die fünffte sÿppe Vnd also ist im auch tätent dz
die elltern der kinder wen sy sÿben jar alt wärē oder dar
über es wer den getan mit vnderscheÿd/so möcht dz ge-
lüpnuß mit söliche frewntschafft vnder den freünden der
zweÿer meschen nemen wen die ee darnach mit volpra-
cht würd/von der vnderscheÿd wegen/oder von der ju-
gent wegen ¶ Ex. de ÿ sang wi. et affi. ¶ Nō debet Auch
gelobt ein mensch dē andern ein ee der kein ee magt mach
en vō des geprestens wegen od dē andern den er nit zů d
ee gene mē magt vō freüttschafft wegē/dz hat nit krafft
noch magt kein ee werden noch gesein/ yeedoch werden jr
beÿder freünd dauon mattgen/vnnd ir keiner magt des an
dern freünd nemen zů der ee/vnd ob er im vor nit zů hät
gehort/vnd ist wunderlich genůg also starck ist das ge-
lüpnuß der ee das der will vnnd der můt der zweÿer mē
schen ein ee machen. ¶ Vnde hugo. xxxij. q. ij. capre
Si quis &c.

¶ Wenn das gelüpnuß der ee
můß geprochen werden.

¶ Das gelüpnuß der zů künfftigen ee würdt gelöst vñ
gebrochen in manigerleÿ weise/also wen d meschen eins
oder beÿde wölten geÿstlich werdē vnd kōment in einē
bestäten orden von der kristenheÿt ¶ Ex. de ÿuersi. ÿiu.
Verū Auch wen der meschen eins mit wär in dem lande
vñ das ander hät sein gewartet zweÿ jar/oder als lang

die richter das gevrteylt hāte ¶ c. De spon. j. t. ñ. Auch würde ir eins auss eczig / oder verlür ein aug od die nasen od würd vngeschaffē vnd hāten das gelüpnuß mit den eyden bestātiget/der gesund möcht den andern lassē vnd solt dz tün mit gericht ¶ Ex. de iuuy. lep. Literas Auch wären die zwey menschen gefrewndt miteinander / oder würd ir eins fällig mit vnkeüscheyt mit des andern magen so solten sy sich auch lassen scheyden mit dem gericht Auch wēn sy das gelüpnuß beyde auff sagtē vor dē richtern der heyligen kirchen. ¶ e. t. Preterea Auch welicher vnkeüscheyt trib offēlich/so mag d ander im lassē mit gericht d kirchen/allein dz man dē mān dick übersäch vñ mit der frawē yedoch würd die frawe betrübt wid iren willē mit vnkeüscheyt der ander sol sy darumb mit lassē er hāt dem einen willen priester ze werden nach jrem tod da er ir die ee gelopt oder noch wölt priester werdē/so solt mā im mit dar zů zwingen/vnd nām er sy so möcht er mit priester werden/yedoch möcht er ein andere junckfrawen nemen wölt er priester werden. ¶ Extra de matrimonio. Quē ad modū Auch welcher mensch von dem gelauben trāt oder würd ein kätzer/so möcht der ander im gelassē mit vrlaub der geystlichē richter ¶ Hec Hostiēsis Auch welches vnder den zweyen ein andere ee macht mit einem andern/vnd die ee volprocht würt mit den werckē der ee so wär das erst gelüpnuß ab/von des anderen wegen/das vō der celichen werck wegen stercker wär worden vnd bestünd vñ würd mit gestrafft von den richtern

Aber macht ir eins die zů künfftigen ee mit dē gelůpnuß mit einē menschen/ vñ darnach gelobt einē andern auch ein ee/ vñ schwür im das ze halten/ dz erst gelůpnuß hat krafft vnd der mensch sol büß empfachen vmb den eyde den er zeunrecht gethan hat vnd vmb die vntrew Auch würden zwey vnder siben jaren zesamē gelobt vñ wēn sy kämen zů sybē jaren oder darüber/ so möchten jr eins oder sy beyde das gelůpnuß prechen vñ auff sagē Aber wär jr eins gewesen vnder siben jaren vñ das and dar über/ so möcht der jünger sein gelůpnuß auff sagen wenn er sybē iar alt würd oder ellter/ vnd der ander nit/ von deßwegen dz er seinen willen dar zů gab vñ sich wol ō-stünd/ yedoch näm der ellt ein andere so wär er des erstē gelůpnuß loß ¶ Ex-de spon-de-im-pu-de illis- Vñ wär ein gelůpnuß der ee mit dē eyde verbunden vñ gefestnet vñ wölten die wenschen das gelůpnuß prechē in dē vor gesprochen sachen/ der eyde hindert nit aber sy solten büß empfachen vmb den eyde/ den sy getgan hätten-

¶ Gelůpnůß der ee sol man nicht-
besetzen mit pen vnd mit büß-

¶ Die heilig ee sol frey vnd mit freiheit gemacht sein vn bezwungen- Vnd darumb sol nyemant das gelůpnuß d zůkünfftigen ee bestrickē mit pen vnd büß also, welicher dz gelůpnuß präch dz er als vil gelts oder güts gäbe yedoch mag man das gelůpnuß wol also tün vnd besetzen welicher das präch/ der verlür das gelt oder das gůt dz eins dem andern gibt/ wēn sy sich vermächelñ vnd ze sa-

men gebē/als das fingerlin/ringlin/fürgespäng od̄ gelt gebent sÿ das/also gäb der man etwas/vnd wär er dar nach ein vrsach des eepruchs so verlür er das Wär aber die jungkfraw oder fraw des ein vrsach/ so sol sÿ das wi der geben Vnd in sölicher weise möcht ein richter burger od̄ einē armen edelman wol etwas geben/vnd ein sum- me gelcz ze lieb schencken vnnd mit im ein freẅntschafft machen auff das dz er im darnach deßter lieber gäbe sein tochter oder můmen/oder möcht dz kleinot vnnd die gā be deßter schwärer machen vnd grösser in dem gelüpnuß auff das/dz die ee deßter schierer würd vnd leichtigklich- er zů gieng/vñ die fraw oder junckfraw oder die freẅnd ir gunst deßter lieber dar zů gäben. ¶ E. de spon. l. arri. et glosa super capitulo Gēma.

¶ Wie man ein rechte ee sülle machen.

Eliches lebēs anfang vñ die ee ist ein sacramēt vñ ein heÿligs ding. Vñ darumb die menschen die ein ee wöllēt machē die süllē mit fleiß merck en das sÿ die machē recht vñ redlich/dz geschicht in sölich er weiß ¶ Zů dē erstē mal nach dē gepot d̄ heÿligē kirch en vñ nach gůter gewonheÿt/also daz der man oder sein ellterñ vnd freünde/bitten der junckfrawen oder frawen ellterñ vnd freẅnde das sÿ im die geben zů einem eelichē weÿb. ¶ Zů dē anderñ mal das die zweÿ menschen offē lich verkündet werden in der kirchen/ob ÿemant da wid̄ wölt sprechen/das sÿ nicht möchten ein ee mit einander haben ¶ Zů dē dritten mal süllen die zweÿ menschen ein-

gesegnet werdē von dem priester ¶ Zů dem vierdē mal sol jr hochzeyt vñ präwtlauff geschechen mit wirdikeyt vñ erberkeyt nach jrem vmügen Vñ wer dise vier stuck ließ on redlich sach/vñ weßte die gesaczt vñ gewonheyt der heyligen kristenheyt vñ besunder in den lānden da dz gewonheyt wäre/ der tät ein todsünd/vñ wär doch ein ee häten die leüt die ee gemacht mit gewonlichen wortē ¶ xxxij·q·ij·Cum iniciatur· Vñ darumb zweÿ menschē die ein ee gemacht haben mit den worten/ vnd schlaffen die heÿmlich beÿ einander vñ volpringen die ee mit den wercken vnd lassen die gůten gewonheyt der kristenheyt vnd jr gepot/die tůnd ein todsünde /vnd wonent sÿ mit einander man helt sÿ nicht für eelich leüt/ sÿ haben denn ein ee sunder als für hůrer vnd vnkewscher·

¶ Was von notwegen gehört zů einer rechten ee·

¶ Sol ein ee gancz vñ volkōmē sein/ so můß das vō notwegen sein/dz jr gemůt der zweÿer menschē gleich seÿ/ also dz sÿ willen habē ein ee ze machen vñ ein eelich lebē haben Auch můssen sÿ den willē vñ jr gemůt beweisen offēlich mit worten vñ mit zeÿchē vnd gepärden daran mā erkēnen mag dz sÿ mit einander wöllen ein ee haben/die zweÿ sind not vnd machen ein rechten ee gancz Vnd laßt ein mensch die vier gewonheyt als hie vor gesprochen ist er tůt sünd/yedoch ist die ee volkōmen/vnd man sol jr nit prechen ¶ xxx·q·v·Aliter·Aber wēn der mēsch den willen nicht hat geben noch nicht hat beweÿßt mit worten oder mit wercken/das ist nicht ein Ee·

Mit welichen worten die ee werd gemacht/ vnd das sy gantz sey.

Die wort da mit man ein ee macht/ vñ da mit die ee gefestnet würt die süllen einen syn haben der gegewürtigen zeyt Also ich nym dich zů einem eelichen weyb/ vnd das ist als vil gesprochen/ zů diser stund nym ich dich/ vñ will dich fürbaß allzeyt haben zů einem eelichen weybe Oder spricht ich will dich fürbaß haben zů einem weybe oder sprach/ ich will das du seyest mei eelichs weyb/ oder sprach/ du sölt mein eelich weyb sein/ vnd die fraw oder junckfrow sprach him wider der selben wort geleych/ vñ meynet auch die ee ze machen mit sölichen wortē vñ der geleych/ da mit der mensch will das die ee ze stund sey vñ kraft hab vñ dē so würt die ee volpracht vñ ist gerecht Also dz die fraw oder junckfraw zestund heyßt des mannes weyb/ vñ er ir eelicher man Aber wär sach/ das der man sprach/ ich will dich habē zů einem weib vñ allzeyt als mein eelich weib/ vñ will dich nymer vpessern noch ergern/ vñ sy sprach der geleich auch him wider da müßt man ansechen die meinung der leüt als vern mans erkennen möcht vñ darnach vrteylen/ wān vō d wort wegē wär es nit zestund ein ee/ sund man můß ansechen wort vñ werck/ vñ zeychē vñ frewntschafft geleich/ die sy vormit einander gehept haben od darnach habēt/ vñ auch ir einfältigkeyt ob sy nit gewesst habent die rechtē wort ze sprechen/ vñ nit den worten gemeynt haben ein ee zemachen/ vnd vindt man das nit an im/ das sy das beyde sprechen in keiner weyß/ sunder dz sy beyde sprächen oder

ir eins sÿ hätē nit gemeÿnt ein ee zemachen mit den wor
ten/oder ir eins oder sÿ beÿ de darnach ein ee machtē mit
anderñ leẅten so wär das kein ee Auch wär es sach/das
ir eins die wort spräch/da mit man ein rechte ee machet
vñ der ander die nit spräch/sunder er gäb zeÿchē/ da mit
man möcht erkēnen seinen willen/so wär die ee gancz Al
so ob ein fraw oder junckfraw vor schā nichcz spräch vñ
ir doch ließ ein kleinot geben/oder püt ir hand williklich
dar dem mān/so er ir begeret/das schweigen mit gedult
wäre ein zeÿchen jres gůten willen. Vnd also můß man
auch sechen auff die wort oder heÿmlicheit/die si vor mit
einander gehept haben/vnnd darnach sol man auch vr-
teÿlen. ¶ Ex. de spon. c. ij. Auch spräch der mensch eins
die wort vñ das ander schwÿg/ vñ auff die zeÿt nit mer
gethan würd/vñ hätten die zweÿ vor von der ee nÿe ge
sprochen noch kein red da von gehapt/das sÿ mit einan
der geren wölten ein ee haben so wär es nit ein ee/ denn
als vil vnd verr der das wölt haben/der nichcz gesproch
hät. Wär es aber/das sÿ vor vil da von hätē geredt vñ
ir beÿder gemůt vñ willen vor allezeÿt wär gewesendz
sÿ můßten beÿ einander sein in der ee/so wär das ein ee.
Auch wär es das die wort von beÿdē menschen gespro-
chen würden / vnnd villeicht ir eins oder alle beÿde den
willen nicht hät zů der ee/vnd doch die wort sp ächen vō
der forcht wegen etlicher leẅt/möchte man das erken-
nen mit etlichen zeÿchen vnd gepärden / das ir eins oder
sÿ beÿde die wort sprächen vnnd meÿnten die nit mit dē
herczen / so wär das nicht ein ee. Aber möcht mañ der

zeychen nicht erkennen/so vrteylt die heylig kirch/dz es sey ein ee von der wort wegen wan den willen des menschē mag man nicht erkennen den bey den worten oder bey dē zeychen vnnd man sol nit leichtlich gelauben den lewten die da sprechen es sey ir will nit gewesen/da sy die worte sprachen/vñ also möchten sich vil leüt scheyden. Auch wär sach/das ein mensch gezewgnuß daüber nām/was er auff die zeyt sprach/dz er kein ee wölt darmit machen vnd sprach darnach die wort/da mit man die ee machet die heylig kirch vrteylt nach den letsten worten/das das ein ee wäre ¶ Ex. e. t. De cōdicōibus appōitis Auch wäre es dz ein man sprach die wort zů einer frawē oder jung frawen/vñ meint der nicht ze machen sunder er fächt vnkeüscheyt vñ tät die auch mit ir vñ betrüg sy also/möcht dē die fraw oder jungkfraw die wort bezewgen die der man gesprochen hät so vrteilt die heylig kirch nach sölichen worten ein ee/vñ mit nach der meinung/vō der werck wegen der vnkewscheyt/die ein ee volpringt Aber nach rechtem gewissen wär das nit ein ee/wān der will was mit zů der ee/als hie vor des selben geleichen gesprochē ist in dem capitel Mit welichen wortē das gelüpnuß der ee sülle werden/vñ daslyß auch an dem. E. Elliches lebens anfang Auch wēn zwey mēschen ein ee machen mit gewonlichē worten vnd mit der meynung/ob sy die eelichen werck nicht ze stund wöllen üben/yedoch sind sy eelich lewt vñ habē die ee/vñ jr keins mag ein anders genemē die weyl das ander lebt in der welt vnd nicht leyplich

oder geÿſtlichē geſtorben iſt / vñd welches ein andere ee
machet / den ſolt man ſcheÿden vnd zwingen das er kām
zů dem erſten mit dē ee recht vñ redlich vor ein ee gehabt
hāt Wār aber das zweÿ menſchen hätten ein künfftige ee
gemachet mit dem gelůpnuß der ee allein / vnd die ee nit
gantz wāre / vñ ir eins darnach machet ein rechte ee mit
worten vnd mit wercken / ſo hāt die ander ee krafft vnd
wār ſtercker dēn die erſt. ¶ Extra de ſpon. ex parte.

¶ Wie alt die leÿt ſůllen ſein die ein
ee wöllen vnd můgen māchen.

EJn man der ein ee will machē / d ſol halē viertze
chen jar od dar über / vnd die junckfraw zwölff
jar od auch darüber vñ vnder den jaren macht
man nit ein ee dz ein rechte gantze ee heißt / vñ ob ſÿ wol
die rechtē wort dar zů ſprächē vñ dē willē hättē die ee ze
machen / ſund man ſol es halten für ein gelůpnuß der zů-
künfftige ee. Wār aber das ſÿ an dem leib ſtarck wären
vñ krefftig vñ begird hätten zů den eelichē wercken vnd
die jugēt ſÿ dar an nit hinderte ſo wār es ein ee / vñ ſölich
leÿt můgen ein ee machen wān es iſt offt vnnd dick das
ein menſch vō zechē jaren mer iſt geneÿgt zů vnkeůſcheÿt
dēn eins von ſechzehē jarē od halt vō dreÿ vnd zweintzi
gen jaren ¶ Extra de ſen. im pu.

¶ Wer nit eelich můg werden vñ ein ee machen.

EElich werdē vñ eī ee machē můgē mit ſölich leůt
als kind die zů jren iarē kōmen ſind als vor ge-
ſprochē iſt in dē nächſtē capitel Auch die gepre

sten leüten an jrem heymlichē gelidern/ da mit man kind machet vnd eeliche werck übet vnd treibt/ die mügen nit eelich werden ¶ Ex. de frigidis et male. c. Od sedē Auch ein vnsymig man oder mensch/ das stätigklich hat einen gepresten vñ siechtumb vnd nit vernunfft hat/ das mag nit ein ee machen ¶ xxij. q. vij. Nec furiosus. Auch ein recht truncken mensch/ der seiner redlicheyt nit hat vñ ist geleych einem vnsymigen menschē das mag nicht ein ee machen es wär dēn das der mensch die wort noch einest sprach nach der trunckenheyt/ vnnd die stät hielt die er in der trunckenheyt gesprochē hät so würd dz ein ee ¶ Glo sa super cap. furioso. Auch ein offēbars gemeyns weyb mag ein ee machen. ¶ Ex. de spon. inter opera Auch all pfaffen die geweicht sind zü den epistelñ vñ darüber vñ all geystlich leüt/ die gehorsam gethan haben/ es seyent man oder frawen/ die mügē nit ein ee machē ¶ Di. xxij. c. Si quis Auch mügen eygen leüt eelich werdē. ¶ Ex. de coniugis seruorum. c. j.

¶ Von hindernuß der ee.

¶ Eelichs leben vnnd die ee hat vil hinderñuß/ wann es sind etliche ding/ die da hinderñ/ das die leüt nicht mügē eelich werden vnd sind etliche ding von deß wegen eelich leüt von einander geschey den werdē/ vñ der hindernuß ist vil/ vnd welche die sint/ das würt hernach geschribē in vil capitelñ.

¶ Von hindernuß der ee von der personē wegen.

¶ Ist das ein mensch will eelich werden/ vnd jret an der

person also dz er gelaubt oder zweyfelt dz er ein ee mach-
te oder gemacht hat mit dem menschen den er habē will
vnd der selb mensch ist sein nit, sunder ein ander/ das wär
nit ein ee vñ pät mā vmb scheydung man solt sy scheyden
vō einander Wär aber das der jrrtumb wär vō anderñ
dingē der person Also wēn ein mēsch gelaubt vñ wänt
das er ein ee hät gemacht mit einer reichen oder mit einer
edlen/oder mit einer schönen frawen oder junckfrawen/
oder ir eins mit einem mān vnd das wär nicht also/ ye-
doch wär das ein ee/man solt sy nicht scheyden ¶ xxxix.
q.j. Hijs itaqz.

¶ Hindernuß der ee vō der leüt wegē/die eygen sind.
¶ Ist das ein mensch der frey ist/greifft zů der ee mit einē
eygen menschen vnwissentlich vñ bittet der frey mensche
vmb scheydūg wēn er der beschwärnuß jnnen würt mā
sol das tůn vñ das ist nit ein ee wölt er aber semen willē
dar zů geben/so wär es ein ee. Wär aber das der eygen
mensch pät vmb scheydung vnnd nit der frey/ sunder der
frey mensch wölt wissentlich beleiben mit dem eygen vñ
die beschwärnnß leiden/so sol man sy nit scheyden/ wān
der eygen mensch würt nit beschwärt/ vnd darumb mag
er mit scheydung pittē vñ die richter füllē in dar zů zwin
gen dz er die ee gantz mach vnd die halt vñ daz er bey dē
freyen beleyb Yedoch macht er ein andere mit einem an-
derñ mēschen/die hat krafft, von deß wegen das die erst
ee nit gantz waz Ist aber dz zwey eygne mēschē ei ee mit
einander machen wissentlich oder vnwissentlich das ist

ain ee/ vñ kains würt beschwärt von dem andern von d
eygenschafft wegen. Auch sol man eygen leüt nit scheyden darumb ob der herr ir ee wider sprach sunder ir ee ist vest/ vnd sy süllent jren herren thün ir gewonlich dienste wän keüscheyt zegeloben vnd eelich werden mag ain eygen mēsch/ vñ das mag nyemant widersprechen/ vñ ain yeglich mensch ist an den dingen frey. ¶ Extra de cōiugis seruorum c. j. Et proposuit.

¶ Hinder nuß der ee von magschafft wegen.

¶ Wären zwey menschē eelich die da freünd wären von leyplicher gepurt wegen von der ee / als von dem tauff oder von der firmung/ die sol man scheyden/ wārēt sy vn der d fünfftē sype der frewntschafft mit einander Auch wär es das zwen brüder oder zwen vettern geleich gepo porn wären von vater vnd von müter/ vnnd die selben brüder od vettern nemē zů der ee zwů schwestern od zwů basen die auch geleych geporn wären von vater vnd vō müter/ vñ die ain ee würd gescheyden von frewntschafft wegen mit dem rechten/ darumb solt sich der ander brů der oder vetter der selben ee geleich mit scheyden / westen sy aber die warheyt der scheydung / das das recht wäre von frewntschafft wegen/ so möchten sy democht wol bey einander beleibē als geschwisterget/ vnd ir kains sol pitten von dem andern dz eelich werck, noch ir kains sol das dem andern tůn/ ob er darumb bät/ wann sy sind nit eelich/ vnnd darumb täten sy todsünd wēn sy die werck übtē Wär es aber dz sy die warheyt nicht westen / vnd

zweyfelten/ob die richter recht vnderweißt wären/oder
in etlicher weise einen won hätten der warheyt vñ doch
das nit gantz weßten/so möcht ir eins dem anderen das
eelich werck tün wēn das ander das pät/vñ sy täten nit
sünd daran/aber der das pät der tät sünd. Wär es aber
dz sy keinen won der warheyt hätten/so möchten sy pit-
ten vnnd tün vnder einander die eelichen werck on sünde
Auch wär es das ein mensch höret vō warhafftigē mē
schen dz zwischen im vnnd semem eelichen gesellen wäre
ein hinderrnuß/da von sy nit ein rechten ee hätten/so solt
der mēsch ansechen semer sele heyl vñ säligkeyt/vnd solt
forschen nach d warheyt vñ fünd er die warheyt/so solt
er sich lassen scheyden mit gericht vñ er sol das nicht von
im selber thün/oder sy müßen bey einander beleiben vnd
keüschlich lebē als die geschwisterget. Jst aber das er die
warheyt nit vindt volkōmenlich/als ob er das in zweyf-
fel höret sagen/oder höret das in der warheyt vō einem
mēschen allein/oder von zweyen/also dz man die hinder
nuß nicht möcht volkōmenlich bezeügen vor dem gericht
so mag er tün die eelichen werck mit semem eelichē gesel
len wenn er das pitt/aber er sol das selber nit pitten von
dem anderñ, yedoch tüt er dar an nit ein todsünde das er
der red nit gänczlich gelaubt/wān die boßheyt der lewt
ist groß Auch tünd die leüt sünd/die söliche dinng offēba-
ren etlichen leüten/die man nit gezewgen noch gebessern
mag vñ da vō de leütē ir hercz bekümmert würt es wär
den dz sy dz tätē/ob sy die leüt darzü möchtē pringē dar
mit sy keüschlich lebtē mit ein ander Cher Keymudus-

¶ Hindernůß der ee von gelüp
nuß der keẅscheÿt wegen.

¶ Welicher mensch keüscheÿt gelobt ein fältig klichē der sol nit eelich werdē / ist aber das er eelich würdt / so tůt er ein todsünde von deßwegen das er ir das gelüpnuß geprochen hat / vnd die ee sol man nit scheÿdē Aber ein mēsche der mit erberkeÿt vnd in gegenwirtigkeÿt der ptelaten der heÿligen kirchen keẅscheÿt gelobt Als ein priester tůt wēn man in weicht vñ auch als all geÿstlich leüt tůud wēn sÿ jren öbersten gehorsam tůnd sÿ seÿē frawen oder mān Auch subdÿacō vnd dÿacon mügen nit eelich werden vnd würden sölich leüt eelich / man sol sÿ scheÿdē

¶ Di. xxvij. Venientibus Et di. xxij. Si quis.

¶ Hindernuß der heÿligen ee
von vngelaubens wegen.

¶ Ist dz ein vngeläubig mensch sich bekört vñ geläubig würdt / vñ beleibt sein eelicher geselle in dem vngelauben vnd will der vngeläubig beleibē beÿ dem geläubigē / vñ mit im wonē / vñ will dē nit schadē beweÿsen an dem gelauben man sol dz nit straffen vnd sÿ mügen die eelichen werck vñ and dienst die zů der ee gehörē tůn mit einand als sÿ vor getan habē Als sanctꝰ Paulus spricht Wär aber das der geläubig nicht wölt beleiben beÿ dem vngeläubigen / das sol man auch nit straffen / aber der geläubig sol nit eelich werden mit einem anderen es wäre dēn dz der vngeläubig den geläubigen wölt v̄koren von kristenlichē gelauben so möcht der geläubig einen andern̄ ge

läubigen menschen zů der ee nemen vnnd die erst ee wäre tod vnd hät kein krafft. ¶ Extra de diuorcio. Gaudeāg Ist aber daz sy sich beyde bekerent von dem vngelauben vnd kömen zů kristenlichem gelauben/vnnd ist jr ee vor recht gewesen nach dem gesatz Moysi/so sol mā sy nicht scheyden ob sy wol geboren frewnd mit einander seind in der dritten oder in der vierden sippe/wann von des taufes wegen werden sy gelediget von den sünden vnd nit von der ee. Ibidem auch hat ein kristen mensch einē eelichen gesellen/der ein heyde/ein jud/oder ein kätzer/würdt d kristē ee mag darumb nicht einen anderē zů der ee nemen Auch mag ein kristen mensche zů der ee nemen einē kätzer der getäufft ist/vnnd von dem glauben getreten ist/das ist ein ee/aber der kristen mēsch sol das nit tůn Auch mag ein kristen mensch nit zů der ee nemen einen juden/oder einen heydē. ¶ Hec Thomas.

¶ Hindernuß der ee kömpt etwān von gezwangknuß wegen.

¶ Würdt ein mensch mit überigem gewalt gezwungen das er můß zů der ee nemē einen menschē als wēn er mit gefänckknuß oder mit grossen schlegen würdt dar zů gefürt oder gezogen fräuenlichen wider seinen gůten willē das ist nit ein ee/vnd man sol sy scheydē Wär aber dz/dz der gezwungē mēsch darnach seinē willē dar zů gäbe od mit willen belib bey dem anderē/wēn er wol möcht vō im kömen/vñ täten mit einander die eelichē werck einest

oder mer/so wär dz ein rechte ee/vñ sy seind nit zescheidē
Jst aber die gezwanckнuß leicht vnd geschicht nit träw
en als ob man sprách nymp stu den menschen nicht zů der
ee so verlewrest du mein hulde oder ich schlache dich oder
ich vache dich/oder ich nym dir dei gůte/die ee hat krafft
vnnd sy seind nicht zescheyden/von der draung wegen
Wäre es aber sach das der dräwer mit plossē messer od
mit einem plossen schwert trät über den menschen vnnd
zwůngt im das er můßt ein ee machen/vnnd der mensch
wär seins leibs in forchten/das wär nit ein ee Auch wä-
re es aber das der träwer mit plossē schwert/oder mes-
ser/oder in ander leichter weyse vñ den mēschē bezwungē
das er můßt die vnkewschen werck treiben mit einē men
schen das würd ein ee/wan wölt der mensch den andrē
nit zů der ee haben/mit dem er hätt die werck gethan/so
tät er ein todsünde/vnnd der mensch solt lieber sterben ee
denn das er ein todsünd thät ¶ Extra de spon-ven-Ens
Auch würd der mensch bezwungen das er můß schwerē
einen eyde das er einen menschen wölle zů der ee nemē dē
sol man raten/das er den aid halte oder das er sich seinen
öbersten ledigen lasse von dem aide- ¶ Extra de hys qne
vi metus causa fiunt-

¶ Hindernuß der ee die da-
kompt von forcht wegen-

¶ Jst das der mensch gelobt ein ee einem anderen mēsch
en oder nimt ein ee nit im von forcht wegē grosser pen
oder schleg oder von forcht wegen das im sein keüscheit

schēyt mit gewalt genōmen würd / die ee ist nichts vnd hat auch kein krafft Wär aber dz die forcht nit als groß wäre/sunder ring vnd leicht/vñ das daruon kein stäter vester mensch erschreckē möcht die ee stünd vñ hät krafft vñ sy wären nit zeschēydē Auch wär es das der mensch der von grosser forcht wegen sins leibs/siner gesundtheyt/oder siner ee müßt ein ee geloben vñ darnach gäbe sinen güten willē zů der ee/vñ belyb bey dem mēschen ein halb jar/oder mer/vñ möcht wol von im kōmen aber er tůt es nit/vnd treybt eeliche werck mit im einest oder mer willigklich so ist das ein gantze ee/ vnd sy sind nicht zeschēyden. ¶ Extra de hijs qui vi-me- cause fiunt Si prelatū- Auch sol die ee mit freyheyt gemachet werdē wān die ee ist ewig vnd ist gepunden zů grosser sorg vñ arbeyt. Vnd darumb süllent die ellternñ jre kinder nicht zwingen noch kein mensch den anderen eelich ze werden es wär dēn von notsach wegen alz ob eins nit keüschlich wölt leben den selben möcht man zwingen zů der ee/vñ darumb süllent auch die ellternñ jre iunge kinder nicht hingeben/noch das bey dem eyde befestnen/vñ würden die kinder alt sy hielten den eyde oder nicht.

¶ Hinder nuß der ee von pünt- nuß wegen der vordernñ ee.

¶ Ist das ein mensch einem andernñ ein ee gelobt so ist er zů im verpunden / also das er keinem anderen menschen ein ee mag geloben/tät er aber das vnd schwür das mit dem andernñ ze halten vnd bestätiget es mit dem eyde der

eyd wär nichtz vnd wär das nit schuldig zehalten Auch wēn der mensch einem andern ein ee gelobt/ recht vñ redlich so mag er mit keinem andern menschen ein ee gemachen/es wär dēn das er die andern gemachten ee bestätiget mit den eelichen werck en/so solt vñ müßt er beleiben bey dem andern dem er mer verpunden wäre mit wortē vñ mit werck en dēn dem ersten Yedoch solt er büß empfachen vmb die vntrew vnd vmb die lügin die er dem ersten getan hat. Auch wär sach das ein fraw wänet dz ir mā tod wäre/vnd sy nām einen anderen/vnnd als lang der erst man auß wäre in fremden landen, so wär sy entschuldiget/vnnd sy är nicht ein eebrecherin/auch die kinder die von dem andern man geborn würden/wärent ee kinder Kām aber der erst man wider zů lande/so solt sy den den andern man lassen/vnnd solt geen zů dem ersten mān mit wissen der richt/möcht sy anderst die richter auff dieselben zeyt gehaben tät sy aber das nicht vnd belib bey dem andern mān/so wär sy ein eebrecherin/vnnd der erst man wär nit schuldig sy wider auff ze nemen Yedoch solt kein fraw einen andern mān nemen ob ir man auß wäre in andern landen/wie jung sy ist/vnnd ob gleych der eelichen werck nit geratē möcht/dēnocht solt sy wartē nit allein sybenjare/sunder sy solt beyten die weill sy lebt/es wär dēn das sy ware kuntschafft hät dz er tod wäre also daz sy gedächt er ist lang auß gewesen vñ was krank vnd alt da er von mir außgieng, vñ darüber ander warhafft leüt ir das sagten/vnd schwürent zů den heyligen

vnd weßten auch das für war/daz der man tod wär so möcht sÿ einen andern̄ nemē Wär aber das ein gemeine sag wäre/das der man tod wäre vnd doch nemant die warheÿt weßte/vn̄ näm darüber die fraw einen andern̄ mān auff die sag/so mag sÿ dem selben mann bereÿt sein wenn er die eelichen werck will üben durch des zweifels willen von jres ersten mannes tod Auch wär es das ein fraw näm einen andern̄ man von des wons wegen das sÿ gelaubet vnd einen won hät dz der erst man tod wäre gewesen /vnnd sÿ darnach die warheÿt er für das er nicht tod wäre vnd der doch nicht ze lannd käme so sol sÿ dem andern̄ nicht zepeet geen/ sÿ solt auch im nit gestatē die eelichen werck ze tůn Wäre aber das sÿ zweÿfelt/vn̄ auch für kein warheÿt weßte vō dem tode des mannes so möcht sÿ dem andern̄ mān tůn alle ding/als dem erstē

¶ Ex. d secūdis nupcijs superbia et c. Domīꝰ redēptor

Hindernuß der ee von magschafft
wegen die da von der ee würt.

¶ Ist das ein mensch gelobt ein ee einem andern̄ er müg ein ee machen oder nit er seÿ gesund zů der ee oder nit vnd ist er über sÿben jare / vnnd weliches vndter den zweÿen stirbt nach dem als die ee volpracht würt mit den eelichen werck en/oder vor ee das sÿ die eeliche werck gethan haben/so mag das ander keinen anderen menschen nemē der dem todten zů gehört/biß an die fünffte sÿppe ¶ Hec Thomas et Reÿmundus.

BIBLIOTEKA GŁÓWNA w Poznaniu Uniw. im. A. Mickiew.

Hindernüß der ee von kelte vñ kranckheyt wegen des mānes vnd ander gepresten.

Ist das ein eelich man kalt ist von natur/ also das sein vnkewsches gelyd mit krafft hat zů den eelichen werck en vnd er hat das brüfft vnd versücht manige zeyt/ ein jar zwey/ oder drew/ mer oder myder/ nach dem als die richter die zeyt setzent/ so sol der man schweren würdt er für gericht geladen dz er mit keiner frawen oder junckfrawē müg vnkeüscheit treiben/ vnd die fraw sol schweren das sy nye hab gesechē noch geprüfft das des mānes vnkeüs es glyd sich hab auff gericht noch geregt/ vnd also scheydet man die zwey vnd verpeüt dem mān fürbaß eelich ze werden/ vnd erlaubt der frawen ein andere ee ze machen Ist aber daz der man etwas krafft hat/ vnnd etwān die eelichē werck tůt aber mit volkōmēlich/ vñ sy anhebt vñ nymer volpringt mit dem natürlichē samē/ daruon kind werdē/ vñ mag man dē mān mit gehelffē mit artzneyē so sol man sy aber scheydē/ wēn sy des begerē/ od den richter darumb bittē. Wār aber dz die fraw klaget dz der man kalt wār vñ michz möcht/ vñ der mā des läugnet, so sol mā dē mān gelaubē/ es wäre dēn das die fraw dz möcht beweisen mit leütē die mā darzů lyede dz sy die warheit erfaren solten Auch wār es dz der mān klaget/ sy wār zů dem eelichē werck mit gůt/ vñ die fraw des läugnet so sol man der frawen gelauben/ es wär dēn das d man des beweyset recht vñ redlich/ so sol man sy scheydē/ bittet d mā das. Extra de frigidis et male cap. j.

¶ Hindernuß der ee von zawberey wegen.

¶ Ist das der man eelich werck nit volpringē mag mit seinem eelichen gemachel/ vnd mit andern frawen daz getůn mag vnd habent der man vñ die fraw das versůcht mit fleyß ein jar zwey oder drew so ist dz von zawbereÿ vnd man sol sÿ scheÿden/ bittent sÿ darumb/ vnd man sol ÿegklichem erlauben ein andere ee zemachen/ es wär dēn das die zawbereÿ wär geschechen nach der zeÿt als sÿ zesamen wären kōmen/ vñ die eelichen werck mit einander gethan hätten/ so solt man sÿ nit scheÿden. Wär aber die zaubereÿ vor geschechen ee das sÿ zesamen kommen seind vnd das versůcht habent drew jar/ vnd nit möchten das eelich werck tůn man sol sÿ scheÿden/ vñ gieng die zaubereÿ darnach ab vñ die selben hättē ein andere ee gemachet/ die ee stůnd stet vnd pünde. ¶ E. t. Laudabilem.

¶ Hindernuß der ee vō grösse wegē des mānes glÿd.

¶ Ist dem mān sein vnkeüsch gelÿd ze groß oder zeklein also dz er nit mag tröstlich sein der frawen zů dē eelichen wercken dz sol man lassen beschechē wēn die fraw des begert/ vñ vindet man den geprestē/ so sol man sÿ scheÿden vnd jr ÿegklichs mag seinen geleichen sůchen d' ī fügklich ist. ¶ Hec Hostiensis.

¶ Hindernuß der ee von eelichs gezewgs vnnd geprauchs wegen.

¶ Ist das ein man nicht hat eelichen gezewg/ darmit er kinder sol machen vnd eeliche werck thůn/ so mag er nit ein ee machen vnd würt er eelich/ man sol in scheÿdē wēn

die fraw̃ das pittet Jst aber das der mãn seines gezwges würt beraubt nach der zeÿt als er eelich worden ist/ vñ ee liche werck gewirckt hat/ so sol man sÿ darumb nit scheÿ den/ noch vmb kein ding/ das eelichen lewten von vnge lücks würdt daruon sÿ mit einander int gethůn mügen das sÿ vor getan habẽ. ¶ Ex. de frigi. et male qd̃ sedẽ.

¶ Hindernuß der ee von des junckfräwlichen vaßs wegen.

¶ Jst ein junckfräwlin ze klein an irem eelichen vaß/ vñ mag nit einen man geleÿden/ noch ein můter werden der kinder/ so sol sÿ nit eelich werden/ vñ würd sÿ eelich man sol sÿ scheÿden/ bät das der man Jst sÿ aber einem nicht eben noch gerecht/ vnd möcht einem anderen gerecht sein das sol mau lassẽ beschächen/ vñ vindt man dz dem mãn den sÿ hat nit gerecht ist/ vñ möcht einem anderñ gerecht sein so sol man sÿ scheÿden/ vnd ir ÿegkliches mag seinen geleÿchen sůchen Wär aber dz man d̃ junckfrawẽ möcht ze hilff kõmen mit arczneÿ oder mit anderen sachen die ir nicht schädlich wären an jrem leibe/ so sol man sÿ nit schei den. ¶ Extra de frigidis et male ex literis.

¶ Hindernuß der ee von grösse wegen des leichnams/ vnd auch von anders geprestens wegen.

¶ Jst das ein mensch macht ein ee mit einem anderñ vñ ir eins zegroß ist an dem leib vnd ze feÿßt/ dz sÿ nicht ee liche werck mügen mit einander tůn vñ pittẽt vmb scheÿ dunge/ man solt sÿ scheÿden. Wär aber das ein mensch

wissentlich ein ee machet mit einē andern menschē daz ze groß wär an dem leib/oder andern gepresten hätte/ von deß wegen man wol bekēnet das er die eelichē werck nit getün möcht/die solt man mit scheyden/sunder man sol m raten das sy mit einand süllen leben als die geschwisterget Möcht aber d/der kein gepresté hät mit keüschlich leben vnd pät der scheydung so solt man dz tün/vñ macht er ein ee mit einem andern/die ee hat krafft Auch nympt ein gepresthafftter zů der ee einen vngepresthafften vñ der gepresthafft will vñ pittet vmb scheidung vñ der vngepresthafft mit/sunder er will beleyben bey dē andern/so sol man sy mit scheyden/es wär dēn das er mit keiner weise wölt beleiben bey dem vngepresthafften vñ so er darumb ein rechtz gewissen vñ straff hät Auch verschweigt ein vngepresthafftter mensch seins eelichē gesellen gepresten vñ das nicht offenbart den richtern er müß den schaden darnach haben/vñ sein klagt hilfft darnach nichtz wän der gepresthafft möcht läugnen vnd sprechen/im wäre sein gepresten erst worden nach der zeyt als sy ze samen wären kömen/vñ hättē die eelichē werck darnach mit einander getan/vnd darumb scheydet man die lewt nicht/die vor nicht gepresthafft seyent ee das sy ze samen kömen vnd sich übten mit den eelichen werck en vñ darnach gepresthafft werdē dz scheyt die ee nit Wär aber dz d schweygter möcht beweisen klagt/dz helff im zů der scheydung. ¶ Vbi supra ex litteris.

¶ Hindernuß der ee/wer wider der dreeyer gůt eins tůt.

CIst das ein mensch gelobt dem andern ein ee mit sölicher vnderscheyd/die wider das gůt vnnd die natur sind so hat die ee nit krafft Also sprach der mensch/ich will dich nemē zů der ee/ist das du nit kinder tregst/oder sprach also/ich will dich nemen zů der ee/ist das du dein eeprechen wilt mit einem andern/oder er sprach/ich will dich habē als lang biß ich dich verpessern mag- Vnnd diese drew stuck sind wider die drey gůttheyt der ee als hie vorandē dem E- Auch gesprochen ist Eelich lebē ist ein vngeschey den ding/vñ darumb würd das kein ee- Wär aber das sy darnach das widersprachen so wär das ein ee- Auch gelobt ein mensch einem ein ee mit anderem vnderscheid der nicht wider die gůt ist/die an der heyligen ee sind/der vnderscheyd vnd die tādung verzyechent die ee als lang biß das sy volpracht werdē Als ob d mensch sprach ich gelob dir ist ein ee ist das es meinen elltern gefellet/vnnd gefiel das den elltern nit so hat das gelůpnuß nit krafft Oder sprach/ich will dich nemen zů der ee/ist das du mir gibst hundert guldin vñ würd das gelt nit geben die ee hat nit krafft/aber tātē sy die eelichen werck mit einand auff tādung so wär es ein ee/vñ der vnderscheyd hindert nit/die mā getan hat od tāt/vñ darumb sprach d mēsch ich will dich nemē zů der ee/ist dz du meinen willen thůst vñ volgten die eelichē werck darnach/die ee wär gantz Auch sprach der mensch ich will dich haben zů der ee/ist dz ich dich vind das du ein reine jnnckfraw bist/vñ tůt er die werck vnd vindt sy nit junckfrawe/so wär dz kein ee

Auch spräch der mensch/ich will dich nemen zů der ee/ ist daz du das tůst/vnd nēnet ein todsünd/ der vnderscheÿd wär nichtz vñ das wär ein ee. Auch gelobt ein mensch einem ein ee mit vnderscheÿd/vnd darnach gelobet einem andern̄ auch ein ee on vnderscheÿd / das ander gelüpnuß hät krafft Auch gelobt ein mēsch einem andern̄ ein ee on vnderscheÿd oder mit vnderscheÿd/vnnd darnach näm einē anderē offenbarlich zů d̄ ee nach gewonheit der heÿligen kirchen/die ander ee ist gantz/es wär denn/ dz das erste gelüpnuß wär mit dem werck der ee volpracht/so wär das erst ein ee vñ das ander nicht. Auch spräch ein mēsch zů dē andern̄/tůn meinen willē ich will dir gelobē das ich dich nÿmer will lassen die weÿl ich lebe / mit den wortē vñ d̄ gleich würt kein ee/noch auch vō der werck wegen der vnderscheÿd/es wäre dēn das der mensch mit den worten oder d̄ wort geleich willē hät ein ee zemachē

¶ Extra de cō·di·appo·in sen·ꝛc·

¶ Hindernuß der ee von sünde wegen
die man tůt von der ee wegen·

¶ Ist dz zweÿ menschen eelich werden/vnd der eins hat des andern̄ frewnde getödt oder lassen tödten / darumb das er in möcht nemen zů der ee oder ir ÿegklichs hat des andern̄ eelichen gesellen lassen tödten auff beÿden seÿten die ee ist gantz vnd ist nicht zescheÿden· Wär es aber sach das die zwey menschē ee das sÿ die ee machtē/da ir beÿd gesellen dennocht lebten /vñ ir ee mit einander geprochen hätten/oder das jr eins dēnocht lebt/so wär das kein

ee vnnd man solt sy scheyden. Wär es aber sach das die zwey mēschen ir ee mit einander geprochen hätten vñ dz der eins des anderñ eelichen gesellen getödt hät oder hät im lassen tödten/mit durch des willen/dz er im wölt haben zů der ee/sunder vmb ander sach willen/ vñ machent die zwey ein ee mit einander/die ee hat krafft vñ der eepruch hindert mit. C xxx. b. Si quis Et extra de illo qui duxit vxorem quam polluit per illud significasti ꝛc.

C Von der ee die die eeprecher machen mit einand.

C Auch welich mensch ein ee gelopt oder sch wür einem mēschen/mit dem er die ee pricht/das er im wöll nemen zů der ee wēn sein eelicher geselle stürb/vñ würden die darnach eelich/es wā richt ein ee/vnnd man solt sy scheyden Ist aber das die zwey die ee mit geprochen haben mit einander/vnd gelobent sy ein zů künfftige ee nach dem tode des einen gesellen oder ir beider gesellen vnd darnach eelich würdē nach dē tode/die ee hät krafft C xxx. q. j. Relatum Auch welicher mēsch zů dē ee nymt den menschen mit dem er die ee pricht vñ mit ledig ist/vñ wisset beyde wol das es kein ee mag gesein/die sol man scheydē/ob sy wönten das ir ee möcht krafft habē nach dem tod des eelichen gesellen/des sy beyten vnd hoffen sind/die ee ist nit recht vnnd hat nit krafft Wär aber das eins ledig wäre gewesen vñ mit eelich/ vñ hät nit gewesst das der ander eelich wär gewesen vñ würd er jmē der warheit er solt mit im nit vnkeüsch lebē vñ tät er dz nit so mag fürbas kein rechte ee werdē ob wol des gepunden menschen gesel

le stürb vñ lebt er mit keüscheit so möcht darnach werdē ein ee vñ dz hät krafft/dēn es steet an dē willen des ledigen menschen/ob de wölt die ee gantz machē die er angehaben hät. ¶ Extra de secundis nupcijs. dñs meus.

¶ Welichs die sünd semd, von der wegen der mensch mit solt eelich werden.

¶ Es sind etlich groß sünd von der wegen der mensch vnwirdig würt der heyligen sacrament der ee. ¶ Die erste ist wer vnkeüscheyt treibt mit seiner nächsten mümē vō gepurt wegē. ¶ Die ander ist/wer dem anderē nām ein junckfrawen oder frawen/die im zů der ee gelobt wär. ¶ Die dritt ist/wer einen priester tödtet oder tödtē hieß ¶ Die vierd ist/wer sein eelichs weib tödt ¶ Die fünft ist wer sein eygen kind täufft on notsach ¶ Die sechst ist wer wissentlich nit büsset die er wirdigen büß die ein bischoff sezt. ¶ Die sybent sünd ist/wer ein geystliche eingesegnet junckfrawen zů der ee näme/vñ doch nit möchte gesein noch werden ein ee. Die sünd hinderē ein künfftige ee Yedoch machten die sünder ein ee mit yemant die ee hat krafft vnd ist nit zu scheyden Auch welicher sünder vnder den sybē sünden nicht möcht keüschlich leben/der möcht vrlaub nemen vnnd ein ee machen. ¶ Hec Keymundus ꝛc.

¶ Von welichen sachen ein rechte ee geschaidē würt. ¶ Eelich leüt/die ein rechte ee habē on alle hindernuß vnd ist das der eins sein ee pricht vñ will dēn das ander ledig sein von im an allē dingen/zů den er im verpundē ist vō

der ee wegen/so sol er in rügen vnnd des eepruches über
zewgē vor den geystlichē richtern̄ nach d̄ weyß des rech-
ten anderz mag der vnschuldig den schuldigen nit vō im
gelassē von seiner wonung vō seinem eygen gewalt vn̄
ließ er in oder trib in von im so tät er ein todsünd/vn̄ die
richter solten den vnschuldigen darzů zwingen/dz er wi-
der näme den schuldigen Vnd auch ob der vnschuldig sel
ber wär von dē andern̄ gegangē/oder mit gezeügknuß
beklagen wär den schuldigen vn̄ scheydung bitten Wär
aber der schuldig offenbarlich wonen/mit dem er sein ee
geprochen hät so mag der vnschuldig den anderen lassen
vn̄ käme er wider der vnschuldig mag in vō im treiben
on gericht mit eygem gewalt. Auch d̄ vnschuldig nach
der scheydung/oder darnach/als d̄ schuldig gewonet hat
mit dem er sein ee geprochen hat mag geystlich od̄ pfaff
werden wider willen vnnd gunst des schuldigen/wann
er ist im nit mer verpunden. Aber der schuldig mag das
nit getůn on vrlaub des schuldigē sunder er sol der gnad
beyten zwey jar/vnd ob in der vnschuldig wölte wider
nemen/das steet zů seinem willen/ob er den schuldigē wi
der nemen will/es sey im lieb oder leyd Wär aber/das d̄
schuldig ein pfaff würd oder geystlich/vnd auch gehor-
sam tät in einem orden in den zweyē jarē on vrlaub das
vnschuldigen vnnd will der vnschuldig er mag in wider
eyschen zů im vnd wär er wordē ein bapst oder bischoff.
ein abbt oder ein äbtissin/vnnd darzů sol im helffen das
geystlich recht.

¶ Wenn man̄ ein ee müg scheÿden
von des eepruchs wegen.

¶ Wēn zweÿ eeliche menschen ir ee prechen/beÿde offenlich/oder ir eins offenlich vnnd des ander heÿmlichen/so mag ir keins das ander beschuldigen noch gelassen/vnd sÿ sind nit ze scheÿden dēn mit ir beÿder willen Auch welicher mensch seines eelichen gesellen eepruch verschweigt vn̄ nit vor gericht rüget/od̄ den eepruch selber gestraffet hat vnnd gepessert/oder von im mit gericht gescheÿden ist vnd in wider zů im nÿmpt/der mag in darnach vmb den vergangen eepruch noch vmb keinen zůkünfftigen eepruch beschuldigen/noch sich von im scheÿden/sunder er můß mit im leiden übels vnd gůcz Auch wär der eepruch heimlich/so mag d̄ dē schuldigē/beschuldigē mit rügē vn̄ můß das lassen durch ergernuß vn̄ auch durch des geprestens willen der zewgen vnd mag in nicht von im treibē vnd nÿemant scheidet sÿ aber der vnschuldig ist nit schuldig beÿ dem schuldigen ze schlaffen vnnd mit jm treiben die eelichen werck Auch mag er vmb die werck nit pitten on sünd/wān er möcht sÿ nit beklagen/vnd würd jrregularis Wär aber das die richter in dar zů zwingen/vn̄ nit allein im gelaubtē/od̄ der schuldig päte die eelichē schuld vnd das werck der ee/allein das recht geprochē wär vn̄ er in des nit beraubē sol on vrteÿl des gerichts/so gibt er im das on todsünde/aber der schuldig pitt dz mit sünden

¶ Hec Reÿmundus ꝛc.

¶ Von scheydung eelicher lewt von des eepruchs wegen hat krafft.

¶ Welicher mensch beweisen will das sein eelicher geselle sein ee gebrochen hat/vnd pittet vmb scheidung de sol man scheiden von im Aber hat ein mensch einen eelichen geselle der ein dieb/ ein rauber od ein wucherer ist/od ander sünd tät/von dess wegen der mensch möcht komen vmb sein leben vnd vmb die sele mit im/vnd da von nit lassen will so mag er mit rat der prelaten die zů der heyligen kirchen gehören/den sünder lassen vnd etliche zeyt von im wonen/als lang biss sich d gebessert/von die sünd sol ein prelat vrteylen ob sy redlich sey. Wär aber das der mensch mit sölich sach hät gethan/so solt man das nit verhengen anders es wär sein ze vil. Von von der scheydung spricht vnser lieber herr im ewangelio. ¶ Mathey xviij. Ist dz dein rechte hand od dein füss dich jret od ergert/so schneyd in ab vnd würff in von dir vnnd ergert dich dein auge so grab es auss Vnd von dem sprechet die lerer/dz bey dir rechten hand/bey den augen vnd bey den füssen würt vns bezeichnet der eelich geselle die brüder vnd schwester vnd vnsere kinder/vnd all vnser freünd vnnd magen/die der mensch lieber sol lassen den er ein todsünd thät durch iren willen/vnd erger würt an seiner sele vnd verdampt ¶ Di. xxxix. Si quis.

¶ Was krafft scheydung der ee hab.

¶ Scheydung zweyer eelichen menschen von den richtern hat sölliche krafft das sy nicht süllen mit einander wonen

vnder einem dache/vñ bey einander schlaffen/essen noch trinckē/noch zesamē steē noch geē noch mit einand heimlich redē es sey dēn frōm leūt da bey gegēwürtig die da hörē ob ir sach da vō sy redē redlich sey od mit vñ ir yetzklichs ist gātz vñ gar ledig vō dē andern vñ ist auch frey aller sorgen vñ arbeyt/die eelich leūt süllen habē vñ tün yedoch sind sy noch eelich/vñ keins mag einē andern nemē es wär dēn/dz die scheidung nit getan wäre durch des eebruchs willen/sund durch ander sach vñ himdnuß der ee. ¶ Extra qui clerici vel mona. ex literis.

¶ Von den eelichen werck en/wēn die sünd seyen vnd wēn nit.

EElich leūt mügē die eelichē werck üben in viererley weise. ¶ Zů dē erstē mal durch kind willen die da von kōmē vñ darumb die ee gesetzt ist vñ dz ist nit sünd/wān dz hat got gepoten Als man list vō Adā vñ Eua. vom Noe vnd auch vō iren kindē zů dē er sprach jr süllent vachsen vnnd ewch meren/vnd darumb wēn eelich leūt sich üben mit den eelichen werck en durch der kinder willen so sind sy den gepotē gottes gehorsam vñ das werck ist lonber/als ob sy ein ander dinng tätten von gehorsame wegen vñ da mit lon verdientē vō got ¶ Zů dem andern mal werden die eelichen werck getan von rechter verpintnuß vnnd von rechter schuld wegen also das ein yetzklich eelicher mēsch gewalt hat über des andern leib zegebieten als über seinē eygen leib/vñ auch zegepieten in sölicher maß/vō deßwegen das sy von der

ee wegen ein fleÿsch worden sind/als vnser herre sprach
zů Adam vnd Eua vnd von eüch beÿden auch ein fleÿsch
kōmpt als dz kind Vnd darumb ist jr ÿegklichs schuldig
dem andern̄ seinē leib mit zeteÿlē des er geprauchē mag
vn̄ sol im geben vnd tůn seins eÿgen leibs vn̄ die werck
der ee/vn̄ das jr eins dem andern̄ schuldig ist zetůn vnnd
ze verhengen wān ir eins das pittet/ vnd tůt das on sün
de vnd v̄dient als vil lons da mit/als ein mensch verdie
net gen got/wān er tät das recht wär gegen seinē näch-
sten vn̄ das er im schuldig wär ze tůn/vnd darumb nen-
net vnnd heÿßt mān die eelichen werck die eeschuld / von
deßwegen dz ein eelich mensch dem andern̄ das schuldig
ist ze geben wān er das pittet ¶ Hec Augustinus Tho-
mas et Petrus. ¶ Zů dem drittē mal werdēt die eelichē
werck getan von lusts wegen/oder von deßwegen das
man müg meiden vnkeüscheÿt mit andern̄ leüten. Vnd
da von spricht sant paulus/darūb das man müg meidē
vnkeüscheÿt so sol ein ÿegklich mā nemē ein eelichs weib
vn̄ ein weib einen eelichen man/vn̄ meinet sanctꝰ Pau-
lus dz die werck die auß der ee getan werdē seind vnkeü-
sche werck vnd todsünde / vnd nit die getan werden vō
eelichē leütē Als sanctus Thomas spricht/dz der lust dē
eelich leüt haben zů den wercken der ee / die sÿ etwān tůn
nit durch der kinder willen/also ob das weÿb schwanger
wär oder vnfruchtper/vnd auch etwān nit tůnd vō pet
wegen zegelten die eeschuld/sunder von eÿgens lusts we-
gen dz ir eins lust an vicht gen dē andern̄ vn̄ die eeschuld

pittet von des lusts wegen/das ist ein tägliche sünd Vñ auch wann ir eins des ander von rechter lieb wegen ansicht/oder angreifft/oder mit armen vmbfacht/oð hübschlich halßt vnd küßt vnd empfacht er dar von lust zů den wercken der ee/vnd was sy vnder einander thůnd in rechter lieb/mit gůten zichten vnd ir keins wölt daz tůn mit einem anderñ menschen das ist auch ein tägliche sünd vmnd der vnkewsch lust würt zů den wercken entschuldiget von todsünden von dem gůt das in der ee ist also vō dem sacrament vnnd von ewigen eynungen gottes mit den säligen/die bezeychnet vns die fleischliche eynnng die eelich leůt mit einander habē in dē wercken der ee- ¶ Zů dem vierdem mal werden eeliche werck getan von dē eelichē leůten mit übrigem wollust/darzů sy kein not noch kein menschliche kranckheyt der natur ansichtet noch darzů zwingt/sunder rechte vnkewsche boßheyt vñ begeren die werck vil ze tůn/vnnd sich dar zů reyzet mit greiffen schämlich/vnd mit essen heysser speys/vñ starcke tranck trincken vñ das alles tůnd auff das/dz sy die werck offt vnd dick vnd vil můgen tůn/vnnd die heyssent mer hůrer dēn eelich leůt/vnd tůnd todsünd- Wär aber das sy hinder nuß hātē zů dē werckē/als ob ir eins ze kalt wär vnd vnfruchtper/vnd gerē kinder hättē/vnd dēn ir eins das ander reyzt mit greyffen/oder hessse kost yßt vñ starcke tranck trinckt/auff das/das sy kinder möchten machen das wär mit sünde- Auch lewt die eeliche werck tůnd mit nach menschlicher weise vñ gewonheyt als sigent/steēt

oder zů der seyten/oder der oben sol ligen vnnd leyt vnden oder tåten die werck vichlich als vnuernünfftige tier tůnd zů rugken das wår alles ein todsünde Wår es aber dz der man gepresten lich wåre/oder die fraw schwanger vñ zefürchten wår der frucht/oder ander redliche hindernuß wåren oder kranckheyte/vnd möcht die werck nicht gelassen/vñ doch die mit üben nach der natürlichē weyse die süllent thůn als sy můgent/also das der same der nature kōm in sein rechte stat/vnd nit verschüdt werd/vnd tůt nit todsünde. ¶ Hec Thomas Albertus et Petrus.

¶ Ob man die eelichen werck můg thůn zů heyligen zeyten.

¶ Das eelich werck das man nēnet die schuld der eē/die sol d mensch gelten vnd geben seinem eelichen gesellen zů allen zeyten wie groß vnd wie heylig der tag ist. Vnnd wår der eelichen menschē eins in der kirchen bey dē dienst gottes/vnd hiesch in der ander herauß/er solt gehorsam sein vnd seinen willen tůn/vnd thůt das on sünde. Aber die heyligē lerer sprechen das es wol zetůn wår vnnd ein gůter rat das der mensch an heyligen zeyten meydet die eelichē werck darumb dz er desster jmiger zů gottes dienste wår/aber yedoch wöllent sy das zemal nicht verpieten/vnd der heyligen ee jre recht nit benemen. ¶ xxxiij q. iiij. Auch an vasttagen pittet der eelich mensch der eeschuld der ander mag sy im geltē on sünd Aber der die eeschuld bittet an heyligē tagen oder an vastagen/vñ tůt er dz vō kranckheyt wegen seiner natur/od durch kinder

willen ze heÿligen zeiten / oder an dem als er das heÿlig
sacrament empfachen will/oder empfangē hat/der tůt
ein tägliche sünd/wann er thůt wider den rat der kristen
heÿt vnd nit wider das gepot Wär aber dz er v̄schmäch
et die heÿligen zeÿt vnd den rat der heÿligen kirchen/ od̄
bät die eelichen schuld vō vnordenlicher vnkeüscheÿt we
gen so tät er ein todsünd möcht er in daruon nit geweÿ-
sen noch bekören ¶ Hec Paulus Thomas et Augustinꝰ

¶ Ob mā die eelichē werck müg tůn an heiligē stetē.

¶ Der mensch sol seinem eelichen gesellen die eeschuld gel
ten vnd geben an allen heÿmlichen steten vñ auch an ge
weichten stetē/möcht man ander stet nit behabē/ ÿedoch
der die eeschuld gelten sol/der sol versůchē ob er dz werck
bequämlich müg auff ziechen gegen seinē eelichen gesellē
kan er aber das nit getůn/so sol er tůn des andern̄ willen
vnd er tůt nit sünde Auch der das pittet an den heÿligen
stetē vnd tůt das von anfechtens wegē vñ durch kinder
willē/d̄ tůt ein tägliche sünd Wär aber dz er vō vnkeüs
heÿt wegen das pät/so tät er ein todsünd Auch möchtē
sÿ gehabē ein ande stat die nit geweicht wär vnd nämen
der nit/so tätē sÿ beÿde todsünd/ vō deßwegē dz man die
stat müßt wider weÿchē vñ besprengē ¶ Hec Thomas.

¶ Wenn der mensch nit schuldig seÿ die
eeschuld vnd das eelich werck ze gelten.

¶ Wēn der mēsch kranck od̄ siech ist oder fürcht dz er in
ein sucht valle vō d̄ eelichē werck wegē/ od̄ vor kürczlich
dz eelich werck getan hat mit seinē eelichen gesellen/vnd

pitt dē der eelich geselle das werck der ee so ist er im daz nit schuldig zetün vñ laßt dz on sünd Wär aber dz er seiner kranckheyt ein vrsach wär von vnredlicher sach wegen/od möcht die eelichen schuld seimē gesellen gelten vñ tät das nit das wär sünd vnd viel sein eelicher gesell dar vō in sünde mit bösen gedēckē mit böser begird oder mit den werckē in einen eepruch/er wäre daran schuldig/vñ darumb sol ein eelich mensch wol auff sechē/dz er seimē eelichē gesellen an den eelichen werckē nit abzieche wēn er die pittet/od im zeichē gibt dz er die wölle habē/an welichē stetē das sey vñ zů welicher zeyt wie heylig die zeit vnd stat sey Auch sol kein eelicher mensch seimē gemahel mit keinē ernst noch gewalt noch mit keiner vnbekömenlichen weyse darzů haltē/dz er die eeschuld nit pitte/darumb dz nit ergerung da von kōme mit gedēckē oder mit werckē. ¶ Hec Thomas et albertus magnus.

¶ Ob ein mensch müg gelten die eeschuld/dem er zů der ee gelobt ist.

¶ Werden zwey menschen zů der ee gelobt vñ wēn zwē monat vergangen sind nach dem gelüpnuß d ee/so magk jr eins die eeschuld pitten vñ d ander ist es im schuldig zegelten/aber nit heymlich wān das wär ein todsünd/sunder nach der gewonheyt der kristenheyt alz mit der hochzeit od bratulauff wān vor der zeyt ist er des nit schuldig Vnd ir yeglichs magk sich in dē zweiē monatē bedenckē ob es wölle geystlich werdē vñ faren in einē bestätē ordē od der heiligen kirchē vñ wēn jr eins daz tät/so wär daz

gelüpnuß vnd die ee ab/so die eelichē werck nit vō im getan wären von deßwegen dz die ander ee/die der mensch mit got macht im dem orden besser wär dē die erst Auch sind gesetzt zwen monat darumb das die lewt in der zeyt mügen gedencken vnd schaffen was in not ist zů jr erberkeyt die süllent haben in dem präutlauff vnnd hochzeyt.

¶ Extra de conuersiōe coniug. ex publico.

¶ Ob ein mensch müg geloben die eelichen werck nit ze bitten noch zegelten.

¶ Ein mēsch mag verheyssē vñ verloben dz er die eelichen werck vō seinē eelichen gesellē nit bittē wölle/aber on todsünd mag er dz nit verloben/dz er jr nit wölle gelten vñ tät dz der mensch on des anderñ gůten willē od wölt die eelichē schuld nit geltē wēn sein eelicher gesell die pät die heylig kirch solt in dar zů zwingen dz er hielt die recht der ee/vñ dz er tät alz er tůn solt ¶ xxiiij. q. ij. Sūt qui.

¶ Ob man müg die schuld bitten durch gesuntheyt.

¶ Die eelichen werck sol man nit pittē durch gesuntheit des leibs/als wenig als man dē tauff bitt ze waschē dē leychnā wān die ee ist nit darumb gesetzt/yedoch tät der mensch mit groß sünd daran. ¶ Her Thomas.

¶ Ob man die eelichen werck müg pitten wenn die fraw schwanger ist oder in der kindpet oder jr kranckheyt hat.

¶ Die eeschuld mag man pitten vñ geltē wēn die fraw schwanger ist mag dz sein on schadē des kinds vnd sunst nit on sünde. Auch wēn die fraw ist in der kindpet so sol

man nit pitten noch gelten die eeschuld / yedoch tůt man nit ein todsünd. Aber es wär ein gůter rat der die beyde ließ. ¶ xxxiiij. Origo. Auch wēn die fraw ist in der monat sucht so sol man nit bitten noch gelten die eeschuld / es wär dēn dz ze fürchtē wär des eepruchs mit wortē oder wercken / so tät man ein tod sünd. Das hat got v̄poten. ¶ Leuiti. xxiij. Wān kinder die in der sucht empfangen werden die sind nit wol gesund. ¶ Hec Reymundus.

¶ Von der heymlichē ee vn̄ von den leütē die eeliche werck üben wider die gepot der heyligen kirchen.

¶ Die heylich kirch hat gepotē dz die leüt die eelich wöllen werdē / die süllē die ee machē in gegenwürtihkeyt der leüt mit dē gelüpnuß ¶ Zů dē andern̄ mal dz mā die leüt v̄künd in d̄ kirchen vn̄ ein segne ¶ Zū dritten mal dz sy ei hochzeyt machē mit irē v̄mügen vn̄ wer da wid̄ tät der tät ein todsünd er hät dēn redlich sach / od̄ dz das in dē lād nit gewonheyt wär Aber etlich leüt werdē entschmldigt als edel leüt / die dz nit in gewonheyt habē Auch die das lassēt vō veintschafft wegē / alz ob ei vnedel mēsch näm ein edels vnd förcht die freünde Auch die lang zů d̄ vnee gesessen hätē vn̄ in das leyd wär vn̄ schämten sich dz sy sich nun solten lassē in der kirchen v̄kündē vn̄ ein hochzeyt habē vn̄ mit dē mag ein bischoff dispensierē Auch die vō einfeltigkeyt d̄ gůten gewonheyt d̄ kirchen nit wissē od̄ sind an den steten da mā d̄ gewonheyt nit helt Auch die vō armůt wegē nit mügē hochzeit habē die werdē auch entschuldigt vō todsünden Auch vō der heymlichen ee ge

schicht vil übels/vnd darumb ist v̄boten dz die leüt die ee heimlich süllen ze samē geloben/noch die heimlich machen, wān es geschicht vil dz eins dē anderñ der ee laugnet vnd sich vō einander scheyden/vnnd das můß die heylig kirch verhengen vō geprestens wegen d̄ ze wgē Yedoch haben sy ein rechte ee gemacht/vnd machten sy darnach ein andere ee mit anderñ leüten/die ee hat nit krafft/vnd die heylig kirch mag da wider nicht getůn ¶ Hec Hugo xxxij·q/ij·iniciatur et ex·de cla·desti·despon·Glo·Ho·

¶ Was ein weib müg gelobē schwerē od̄ v̄heyssē.

¶ Ein eelich weib/ v̄heyßt die od̄ schwert etwas daz da gehört zů kestigūg des leibs vñ ze půß/als fasten die nit vō d̄ heyligen kirchē gesaczt sind/od̄ betfert od̄ zů dē heyligē ze geen/od̄ des nachcz auff steen vñ zů d̄ mettin vñ zů der kirchē zegeen od̄ schlaffen in dē rock od̄ hemd/die eyd vñ gelüpnuß mag ein man widsprechen/vñ hät sy auch dz getan/ee sy zů dem man kam Auch sol kein weib v̄heissen/geloben noch schwerē da vō sy käm auß der gewalt des māns/od̄ da vō die gemeinschafft d̄ ee prochē würd Als ob ein fraw gelobet keüscheyt od̄ nit zeschlaffen bey dē mān od̄ mit im nit geē wölt zů der wirschafft Sölich eyd vñ gelüpnuß mag ein man widersprechen Vñ wēn ein weyb mit willen jres māns etwas gelobet vñ d̄ man wölt darnach dz sy dz nit hielt/ sy solt im gehorsam sein vñ sy tät nit sünd darā noch an keinē dingē da mit sy beschirmē mag zorn vñ ergerūg des mānes Aber was ein weyb gelobt in eydes weiß/das sy gehaltē mag on zorñ

jres mans/dz sol sy halten/vñ wen sy gehorsam ist dem
man so ist sy auch got gehorsam vñ sy tůt mit sünd dazan
aber der man tůt sünd/wen er widsprach dz vō d kirchē
gepotē wär zetůn Hec Hugo. xxxiij. q. v. Manifestū

Ob ein fraw můg almůsen geben.

Wie ein weib můg almůsen geben/da vō liß an dē. A.
Almůsen ꝛc. Vñ ob ein weib můg jrē man stelen vnd dá
vō almůsē gebē da vō liß an dē. D. Diebstal vñ stelē ꝛc

Ob ein fraw můg etwas ver-
pergen vor jrem ee mann.

Thät ein fraw einen zerhafft tůgē man d vil ze vnnutz v
tůt/so mag sy wol etwas in gůter meynung vpergen m
beydē ze nutz Auch gepůt der man dē weyb dz sy im solt
antwůrten vñ gebē alles das sy hät/vñ sy west wol dz
et dz gůt mit sünden vertät / sy solt jm nit gehorsam sein
noch zů den sünden helffen/ vñ sy möcht etwas behalten
on sünde. Hec Vilhelmus in gloſa.

Hat ein fraw kinder bey jrem vorderen
man/ was den můg geben.

Ein weyb oder fraw/hat die kinder pracht zů jrem an
deren mann/die sol im von dem gemeynen gůt/daran die
kinder mit recht haben/ nichts geben wider des mannes
willen vnd gepot/den in nöten des lebens Yedoch mag
sy im etwas heymlich geben/wen sy daz gethůn mag on
zoren des mannes/vnnd die fraw bedarff auch darumbe
mit grössers gewissē habē noch grosse straff. Hec glo.

¶ Wie man ein frawen sülle versicherñ die iren man fürchtet.

EIn fraw die hat einē übelñ bösen man võ dē sÿ in forcht ist jres leibs den sol d richter zwingē dz er schwer einē eÿd dz er der frawen nÿmer übelz tůn wöll ze vnrecht Auch sol er das mit bürgen od pfāden v̄sicherñ/ob man seinē eÿd nit gelauben wölt od im pen vñ půß setzen der er sol v̄fallen sein ob er ir übels tät vnd wider recht. ¶ xxxiij. q. ij. qz pro. ꝛc.

¶ Wie groß sünd d tůt der sein můter od weib tödt.

EIn man d sein můt tödt der tůt grösser sünd dēn der sein weÿb tödt/võ deßwegen das er mer ist wid die natur Aber man setzt dē grösser půß d sein weib tödt dēn dē der sein můter tödt võ deßwegē dz der mēsch leichtlicher tödt sein weib dēn die můter ¶ Hec Glosa wilhelmi Vnd die bůß liß an dem. E. Ein mensch der sein vater oder sein můter oder sein weÿb tödt.

¶ Wie ein weÿb müg des mānes vnrecht gůt nützē.

EIn eelich weÿb die einē mā hat d ein rauber/ eī dieb od ein wůcherer ist/vñ dē klein hoffnūg ist einer besserūg vñ půß/die sol des bösen gůts nit geprauchen/wed ze essē noch zetrinckē noch zů keinerleÿ dnig sund hat d man nit and gůt/ so sol sÿ arbeÿten oder von jren freẅndē oder von fremden leẅten pitten jr notdurfft/vñ wär der man übel vnd wölt das nit gestaten Möcht dēn die fraw weÿse vnd weg finden/dz ir würde ir heÿmsteẅr vnd morgen gab/oder das ir würd geben

oder geschäfft ir notdurfft võ rechtem gůt dz so sÿ nemẽ
vñ möcht das alles nit gesein/so můß sÿ thůn als sÿ mag
vñ mit maß essen vñ trinckẽ vñ sich bekleÿdẽ/vñ in rew
vñ leidẽ leben Also dz sÿ allzeÿt gedenck/wie sÿ dz müg
bessern̄ vñ büssen vñ dẽ man bekören von süntlichem lebẽ
Yedoch wie wol die fraw nit sol nuczẽ des vnrechten gů
tes als gesprochen ist/doch mag sÿ nuczen das/dz mit dẽ
vnrechten gůt ge kaufft ist in einer gůten meinung/vnd
darumb ein gleichs tůn wẽn sÿ mag/vñ also ist es auch
vmb das gesÿnnd des mãnes. ¶ Hec Hostiensis.

¶ Ob ein weib vnrecht gůt das ir worden
ist vor der ee müg wider geben in der ee.

¶ Ein weib hat die gestolẽ oder genomen vnrechcz gůt
vor der ee od̄ in der ee/vñ ist das gůt noch in ir gewalt so
mag sÿ das wider geben ob ir daz von dẽ mã v̄potẽ wä
re Ist aber dz gůt in des mãns gewalt oder ist verzert/so
mag sÿ daz selb gůt noch kein anders võ dẽ gemeinen gůt
für das selb gůt wider geben on willen des mãns sÿ hät
dẽn eÿgẽ gůt Auch hat d̄ mã vnrecht gůt/die fraw mag
dz nit wider geben võ dem andern̄ gemeinen gůt/on wil
len des mãns/wann der man hat gewalt über das gůt
gancz vnd die fraw nit Aber hät der man der frawẽ dz
nit verpoten/so möcht sÿ das tůn verpüt er ir aber dz so
solt sÿ das nit tůt Yedoch möcht sÿ das heÿmlich getůn
on ergerung des mannes sÿ tät nit ein todsünde noch ein
diebstal. ¶ Hec Glosa Wilhelmi ꝛc.

¶ Wie sich ein fraw halten sülle mit den

¶ Wēn ein fraw die eelichen werck můg pitten vō jrem eelichen mān/ vnd wenn sy die schuldig seyn ze gelten Liß dz selb in vil capitelñ an dem .E. Eelich leůt üben die ꝛc.

¶ Von dem eepruch vnd eeprechern.

¶ Eeprecher vnd den eepruch vrteilt man also/ wēn ein mensch vnkeüscheyt treibt mit einē andern der mit sein eelicher geselle ist/ vñ man das sicht in warheyt/ also wēn sy beyde bey einander lägen nackēt oder daz man sy in einem bette sach od an heymlichen steten/ od an beschlossen steten oder in heylichen zeyten mit einand werden funde ¶ xxiij. q. j. Dixit dns. Vnd wie der ander eelich mensch tůn sülle/ ob er den eeprecher sülle vñ můg behaltē/ daruō liß an dem .E. Eelich leůt die ein rechte ee ꝛc.

¶ Wie ein eeprechrin tůn sülle mit den kinden die nit des eelichen mānes seind.

¶ Ist das ein fraw kind ausserhalb d ee hat die nit des eemānes seind/ die můgen nit erbteyl nemē mit den rechten erbē/ vñ darumb sol die eeprecherin mit allē fleiß arbeyten vñ gedencken wie sy mag mit den vneekinderñ od mit dē mān mag sy dz getůn on groß schand/ vnfrid vñ schadē jres lebens oder ander lewt/ das die kinder nicht besitzen das erb der rechten erben/ anders sy möcht nicht sälig werden Möcht sy aber das nicht fürkommen on grosse veintschafft/ die ir dar von würde von dem mann oder von den kinderñ allen/ so sol sy schweygen vnd es sol jr leyd sein. Auch das vneelich kind mag nicht sälig werden/ ist das es mit wissen besitzt das erb vnd das gůt/

dar zů es nicht rechter erbe ist/ es wär dēn das der eeman
das kind dar zů erb machet recht vnnd redlich von bete
wegen der můter/ vnd das möcht er thůn von deßwegē
dz er gewalt hat über das gůt/ oder die rechten erben dz
kind willigklich liessen zů geen Auch sol ein kind d̄ můter
nit leichtlich gelauben ob sÿ spräch es wär nit ein eekind
vnd es erbet nit zů dem gůt/ wān der weÿber boßheÿt ist
vil vnd groß/ vnd die můter spräch villeicht des von neÿ
des wegen/ vnd die andern̄ kind̄ lieber hät zů dē erb dēn
dz selb kind vn̄ es wär doch ein eekīd ¶ ij·q·vij·Si quis
Et Reÿmundus Auch hat die fraw nit andere kinder/ so
mag sÿ dem kind geben etwas von dem erbe also das dē
rechten erben beleib das in von recht werden sol Vnd da
von liß an dem·E·Eekinder seind manigerleÿ/

¶ Ob ein man müg sein weÿb tödten
die jr ee pricht/ oder hat geprochen·

¶ Die eeprecherin sol der man nit selber tödtē nach geÿst
lichem rechten/ sunder er sol sich von ir lassen scheÿdē will
er ledig sein Aber daz weltlich geschribē recht spricht dz
ein man müg sein weib tödten/ wēn er sÿ vindt in d̄ war
heÿt das sÿ ir ee pricht/ vn̄ in zoren ze stund vnd nit dar-
nach Auch würd sÿ beklagt von andern̄ leüten/ so möcht
der man auch bittē jren tod/ vn̄ das sol er nit tůn in haßs
sund̄ durch der gerechtigkeÿt willē dz die sünd gestraffet
werden/ vnd ander frawen dar von er schrecken vnd die
sünd vermeÿden/ vnnd vndterwegen belÿb des vil ge-
schicht·

¶ Welches vnder den eeleüten die gröſſeren ſünd tü an dem eebruch vnd eebrechen.

¶ Welicher vnder den eeleüten ſém ee pricht/ſo mag der and ſich laſſen von im ſcheydē will er von im ſém Aber wider das gůt d ee tůt die fraw mer dēn der mān wēn ſy ir ee pricht/alſo die fraw pricht die trew vñ prmgt ſtem de kinder/aber d man pricht allein die trew. ¶ Hec Thomas et Petrus.

¶ Von eyd ſchweren vnd eyd tůn.

EYd ſchwerē vñ eyde tůn/iſt ein anrüffen zů got vñ zů ſemē heyligen/vñ das beſchicht in zweyerley weiſe ¶ Zů dē erſtē mal/wēn d mēſch ſpricht bey got ich wil das tůn/des ſey got mein zeüg ¶ Hec Auguſtmus. ¶ Zů dē anderñ mal/wēn d menſch ſpricht ich will das tůn/vñ tů ich dz mit/ſo geb mir got das übel Vnd da bittet man got vmb ein flůch/vnd das er rauchtigt tů. ¶ Hec Petrus et Thomas.

Warumb ſchweren vnd eyde gefunden ſeyen.

EYd tůn vñ ſchweren iſt erlaubt durch zweierley ſach willē. ¶ Die erſt iſt durch d leůt willen die eines krancken gelaubēs ſémd/vñ nit leichtlich gelaubē wöllent wēn man im etwas ſagt od redt/vñ man im můß mit eydē vñ mit ſchweren dē glaubē machē. Vñ alſo iſt ſchweren gůt vnd zymlich/wēn man dar mit zehilff kōmpt den nächſten menſchen den wir lieb ſüllen haben vñ das lopt Dauid in dē pſalter ¶ Qui iurat proximo ſuo et nō decepit Vñ von den krancken leütē des ge-

laubens den man mit eyden einē glauben macht spricht auch vnser herr Mathey .v. Ewre wort sülle sein ja/ ja nein/nein/ Vñ was mer ist das ist böß/ vñ meint dz leüt die mit leichtigklich gelauben seyen böß vñ krancke ¶ Die and sach ist dz man mit eyde vñ mit schwerē müge vmeiden d abgötter vñ der creaturen ere den man ere erpütte wēn man bey im solt schweren vnnd sy anrüffen zů einem gezeügen der warheyt/ in den ist nicht warheyt aber in got ist alle warheyt vnd vnwandelbärlicheyt ¶ xxij. q. ij. Non est cōsidera. Vnd dazumb sol man schweren bey got vnd im ere erpieten vnd bey semen gliedern die man mit hüpscheyt nennet/ vnd bey den gliedern die an einem anderen menschen wären schämlich zenennen/ vnnd wer das thät das wären blasphemie vnd ein todsünd/ vnnd auch wer stätigklich schwert vnd pfligt ze schweren bey den gliedern gottes.

¶ Wie man müg schweren bey etlichen creaturen.

¶ Aber wān man schwert bey etlichen creaturē/ als bey dē ewangelim das ist zymlich wān man die warheyt gottes da mit meint die da ist in dem ewangelio/ vñ dz man etwān schwert bey den heyligē die auch creatur sind/ da mit meint man auch die warheyt gottes die in den heyligen gottes gewesen vnd noch ist.

¶ In welicher weise schwerē vñ eyd tün vpoten sey.

¶ Aber das man list in der geschrifft das schweren verpoten sey ¶ Vnde Mathey .v. et Jacobi .v. das sol mā

verſteen alſo/dz leichtlich vnd ſtätigklich ſchwerē verpo
ten iſt/wān da von kommen vil meineyde vnnd todſünd
¶ Hec Thomas et Reymundus ·

¶ Mit welichen worten man ſchwere
vnd was wort gleich ſeind dem eyde·

¶ In diſer newen ee ſchwert man bey des lāndes ſprach
Als ob ich ſprach/bey got ich will dz tün/oder alſo/ mūß
mir got helffen/vñ ſpricht/ich will das tün bey allē hey
ligen/od der wort gleich ¶ xxxv·q·vj·Parentela Auch
wēn eins ſpricht/ich gelob dir das bey meinen trewē/od
bey meinē gelaubē dz hat als vil krafft/als ob er ſchwür
auff das ewangelium oder auff die heyligē ¶ Hec Inno
cencius Extra· de iure jurando·c·Et ſi criſtus ār· Auch
ſpricht ein mēſch/er wölle etwas tün bey ſeiner ſele ſcha-
den/vñ nymmpt ein flůch über ſein ſel/dz iſt ein eyd ¶ Ex-
tra de fri·et male ſemper Auch wer ſich erpewt zů dem ei
de oder gelobt zů ſchweren/der hat geſchworen vnd einē
eyd gethan· ¶ Iff·de jure jurand·le·jn· Yedoch gibt man
gröſſer büß vmb einen rechten eyd/wer den pricht/denn
dem der da pricht ein gelůpnuß des eydes/ oder bey ſeinē
trewen hat geſchworen Aber vor dē antlůtz gottes ſind
die zwen eyd gleich beſchworen/die d mēſch tůt in ſölich
er weyſe/vnd ſpricht Ich will das tün alſo helff mir got
oder das er ſchwür zů den heyligē ¶ Beñ·in gloſa cap·
Clericus Yedoch tůt der menſch gröſſer ſünd/der mit er-
berkeyt in gegenwürtikeyt der lewt ſchwert in das ewā-
gelio oder auff die heyligen vnd pricht das/ denn der in

einen gemeynen eyde spricht/ich will das tün beÿ got/vō deßwegen das die lewt da von mer geergert werdē/vñ auch mit bedachtem mūt dz getan würt Aber sprách ein mēsch mit bedachtem mūt vnd schwür/ich will das tün beÿ got/vñ prách er das/so wár es gröſſer sünd/dē hát er geschwüren anff das ewāgelium oder auff die heÿligē

¶ Her Thomas.

¶ Wie ein güter eÿd getan sülle werden.

EYde die recht vñ gůt sůllent sein/die müſſē zů dē erstē haben die warheit eins rechtē gůtē gewissen Also daz der mēsch das für ein warheit wisse das er schweren will. Wár aber das er an den dingen darumb er schwerē will zweÿfelt oder das gelaubet. So sol er auch also schwerē/vñ dz sprechen er gelaubet dz es also wáre wān schwür d mensch vñ redet anders mit dē mūde dēn er weÿte mit dem hertzen/da wár mit die warheÿt ¶ Zů dē andern mal sol ein güter eÿd getan werdē mit güter bedáchtnuß also dz d mensch vor hin vrteÿle im seimē hertzen/ob das gůt oder böß/nůtz oder vnnůtz seÿ darumb er schweren will/vñ ob er das můtz getůn oder nit ¶ Zů dē dritten mal sol ein eÿd gerecht sein/also das der mensch sol schweren zetůn das gůt ist vnd gerecht vñ sol das lassē das böß ist/vñ was da möcht ein gůt dingh gehindern dz sol er mit schweren zelassen/vnd was böses vÿpoten wáre zethůn/das sol der mensch mit schweren zetůn Vnd wer einen eÿd tät vnd schwür/der diser dreÿer stuck nit hát eins oder zweÿ ode alle drew/der eÿd wáre

bōß/ vñ der den bōsen eyd tāt der tāt sünde/ vñ hielt er im so merket er die sünde/ vnd hāt er vor ein tägliche sünd getan da er schwür etwas vnrechtz zetün oder etwas gütz zelassen er tāt nun ein todsünd das er das hielt/ wann er tāt wider das gepot der heyligē kirchē ¶ Vnde ī turpi voto muta decretū · in malis promissis rescinde fidē · Vñ darumb sünd ein mensch der einē eyd gethan hāt/ etwas zetün dz der eyde hāt gepresten an den vorgenanten dreyen stucken oder wär wider die gepot gotes vnd der heyligen kirchen/ oder möcht im schadē pringen an seinē läb oder an seiner sele/ so wär er nit schuldig den eyd ze haltē vñ er ließ im on alle sünd · ¶ Hec Thomas et Petrus ·

¶ Was ein böser eyd oder meineyd sey vnd heyß ·

EIn böser eyd ist wēn d mēsch schwert einē eyde vñ hat nit dise vor geschribē dreü stuck an dem eyde/ als warheyt vñ ein güte gedächnuß vnd die gerechtigkeit · Aber ein meineyd ist/ wēn d mēsch leügt vñ falsch spricht mit schweren/ vnd das würt gethan in dreyerley weiß ¶ Zü dē ersten mal wēn d mensch weißt od brüfft dz ein ding falsch ist vnd schwert das für war ¶ Zü dē anderñ mal wēn ein mēsch gelaubt ein ding für war das da falsch ist/ vñ nach der warheyt nit forschen will/ sund das er fräuelich schwert/ dz das war sey ¶ Zü dem driten mal wēn der mensch wänt dz ein ding falsch sey/ das da war ist/ vnd schwert das war ist/ vñ meynt da mit etwas übels oder betrügknuß ¶ Hec Augustinꝰ xxij · j · q/ c · Homines ·

¶ In allen güten eÿden sind vnderscheÿd.

¶ In allen güten eÿden sol man versteen vndterscheÿde Also schwert ein mensch etwas ze tün in dem eÿde/ so sol man das versteen/ ob das got gefällig seÿ vñ dem bapst des gewalt sol allzeÿt anff genomen werden/ ¶ xxvj. q. j. c. Ipsi vlámo Auch schwert eī mēsch etwas ze tün od ze lassē/ dz sol man versteen/ ob darjnne ÿchts wandels seÿ Also schwür ein mensch einem sein schwert od messer wider ze geben wēn er das pāt/ vñ würd der mēsch darnach vnfÿmig er wär im mit schuldig den eÿde ze halten noch dem vnfÿmigen sein schwert oder messer wider zegeben. ¶ xxij. q. ij. Ne quis. Auch schwür ein mensch dē anderē sein gelt/ sein gůt ze geben auff ein genante zeÿt/ in dem eÿd sol man auch versteen/ als verr die richter dz mit verpoteen hätten/ wann der öbersten gewalt sol allzeÿt auffgenomen sein. ¶ Ex de iure iuemētes Auch schwür ein mēsch dz er wölt gehorsam sein einem anderē mensch en in dem eÿde/ das sol man versteen/ als verr das gepott recht vñ zÿmlich wär ze tün. ¶ Ibidē c. Querela. Auch schwür ein mensch dem anderē etwas ze tün in dem eÿde das sol man versteen als verr als es im mūglich wär dās entschuldiget die sünde. ¶ Ibidē. c. Quere. Auch schwür ein mensch dem anderen etwas zů geben oder ze tün mit vnderscheÿd/ vñ würd der vnderscheÿd nit gehalten der eÿd wär auch nichts ¶ C pervenit. Auch schwür eī mēsch einē anderē ō ein amptmā wär etwas ze tün vñ würd ō von dem ampt gelöset/ er wäre im nichts mer schuldig.

¶ xv-q-vj-Alius Auch schwür ein mensch dē anderē ko
ren oder wein wider ze geben/ím dē eyd sol man versteen
als gůt ím gegeben ist vnd mit erger ¶ ff-Si certū Auch
ein mensch der da schwür dē anderē zů gebē sém kind oder
sém schwester sémen brůder oder sémen frewnd zů der Ee
ím dem eyd dz sol man versteen, dz er mit gůtē trewē dar
nach sol arbeyten das es volpracht werd wān das steet
nit allein an dem der do schwert der des nicht gāntzlichē
mächtig ist / sunder auch an den die zů der ee sůllen kōmen
¶ Extra de spon-Ex literis Auch schwür ein mēsch dem
anderē zů geltē vñ liess der dē anderē die schuld/der eyde
wer tod-¶ E-t-c-j-Auch schwür ein mēsch dem anderē
trewē dz er nit wölle wider ím tůn/der ist ím schuldig das
er nit hilff noch rat geb dz der ander beschādiget werd ím
keiner weyss/wār aber daz der ander wider den tāt dem
er geschworen hāt/oder wider die die ím empfolchē seyē
oder wären zů beschirmen die ím allen eyden sůllen ausge
nomen sein sy wer de genant od nit/so wār der eyd nichz
¶ E-t-Peācio Auch schwert ein mensch vngefarlich hin
vñ gedenckt nit dz etwas darnach műg kōmē dz er mit
nichten geschworen hāt ze thůn oder ze lassen / hāt er den
zůfal geweyst vñ kām das zů fallen der eyd wār nicht zů
halten Auch schwür ein mensch einē zů gelten dē er schul
dig wār auff ein genante zeit/vñ er weyst daz er das nit
möcht gehalten vñ tāt er das nit auff die genanten zeyt
er würd meyneyd aber gelobt er gāntzlich daz er das mö
cht tůn vñ dē gehindert würd von redlicher sach wegē

das er zů der zeÿt nit gelten möcht so wär er nit meineÿ=
dig ¶ Extra de·le·et·cōcu·cum dilecti·

¶ Wer schweren müg vnd wer nit·

EYd tůn vñ schweren süllē nit kinder die v̄nunfft
vñ jre iar nit haben vñ tätē sÿ eÿd/ d̄ vater vñ
ir gewaltigen mügen das widersprechen vñ die
sind nichtz·¶ xxij·v·Pueri· Auch groß wirdig lewt vñ
priester süllen nit schweren dēn vō grosser notsach wegē
als vmb ir eÿgen gůt oder vmb der kirchen gůt/ wölt mā
in daran vnrecht tůn/ oder vmb den gelauben oder vmb
frid vñ vmb gehorsame/ od̄ wēn sÿ in dē pañ wärē vnd
dauon gelößt sölten werdē od̄ ob sÿ vmb etwas beschul
det würdē vñ sich müßtē mit dē eÿd entschuldigē ¶ Ex·
de elec·c·Significa· Auch sol mā nÿemāt einē eÿd lassē
schwerē vō dē mā waiß dz er dē eÿd nit hielt vñ die sünd
wider tät vnd den eÿd präch·¶ xxij·q·l·Si quis·

¶ Zů welichen zeÿten man sülle schweren·

¶ Eÿd schweren sol man nüchter tůn vnnd mit gůter v̄-
nunfft vnnd bekāntnuß das er weise wie vnnd was er
schwer vnnd auch durch wirdigkeÿt der heÿligen vnnd
der ewāgeli/ dar auff mā schwert·¶ xxij·q·v·Honestū
Auch an feÿrtagē sol mā nit schwerñ vmb zeÿtlich ding
dēn in grosser notdurfft aber vmb geistlich sach tůt man
dz wol on sünd·Hec Thomas·

¶ Wie juden vnd herden schweren·

¶ Eÿde die juden vnd heÿden schweren vnd kätzer tůnd
die da schweren beÿ falschen götterñ/ die süllent die eÿde

haltē/aber sy tůnd sünd dz sy sölich eyde tůnd/vñ hielten sy d eyd nit/so mertē sy die sünd. ¶ xxj. q. j. Mouet.

¶ Von den eyden die die kristē tůn bey den creaturē.

¶ Vñ also ist es auch vmb die eyd die kristē leüt tůnd bey dē creaturē die sy machē mit dē eyde zů falschen göttern vñ jnē ere erbietē/die sy got vñ semē heiligē söltē erbietē

¶ Wie die kristē mügē eyde nemē vō den vngelaübigē

¶ Ist dz ein kristen mensch einē vngelaübigē mit anders mag gelauben/dē bey semem eyd/den er bey falschē gö tern vñ bey dē creaturē/vñ auff das/dz der kristē mēsch sicher sey/erpeüt sich der vngelaübig zů dem eyd er mag den eyd nemen on sünde Aber der kristē mēsch sol den vn gelaübigen nit dar zů treiben noch zwingen das der sülle den eyd tůn. ¶ xxij. q. j. Monet.

¶ Von den zwungen eyden wie die seyen.

¶ Ein mensch der gezwungen würt zů einem dinig / wie schwär vñ wie groß die gezwängknuß ist/ so ist er dz doch schuldig ze haltē/es wär dēn dz er gezwungē würd tod sünde ze thůn/oder wider sein sele/so wär der eyde nichtz

¶ E. t. Si vero. Doch mag d gezwungē mensch den rich ter bittē/dz er dē zwinger hieß/dz er im des eyds ledig vñ loß sag/aber würd dz nit getan so sol der mensch den eyd haltē/vñ sol darnach dē zwinger vmb dz vnrecht beschul digē Wär auch dz er die bezwangknuß auch schwür nit ze klagen/das sol er halten gen dem weltlichen gericht. Aber er möcht es klagen der heyligē kirchē vñ den geyst lichen richterñ/als vnser herr sprach vmb gepot in dem

ewãgelio Jst das dein brůder sündet in dich/ so soltu das klagẽ den richtern̄ Wär aber das der mensch gezwungẽ würd dz er die gezwygknuß an keiner stat solt meldẽ od klagen/so wär der eyd nichtz vnd er sol in nit halten Vn̄ also ist es auch vmb die eyde die man tůt den wůcherern̄ ze geben das verboten ist vnd der heyligen kirchen/vnd vmb den gegeben wůcher nit bitten noch wider heyschẽ ¶ Hec Thomas et Reymundus.

¶ Von den eyden die das gegesind den herren tůt vmb jren schaden zebewaren.

EYde die das gesind tůt vn̄ die diener jren herren jren schadẽ zebewarẽ/sein schwärlich/wãn ist d herr ein übel man vn̄ zefürchtẽ wär dz er dẽ schaden ser rächso hat der diener übel geschworen vn̄ ist nicht schuldig dẽ eyde ze haltẽ/wãn nyemãt sol schweren dz er wölle helffen sünd tůn Jst aber der herr ein senffter man vn̄ kan semẽ schaden recht nach geen/vn̄ ist dz der diener den schaden mag beweisen vn̄ bewaren so sol er den melden vn̄ anders nit Wär aber dz dẽ diener etwas empfolchen wär zebewarn̄/so möcht er dz warnẽ auff dz daz er icht selb beschediget würd/vn̄ dz er můß dẽ schadẽ gelten vn̄ auch dẽ schadẽ nach volgen ob er dar zů nit möcht gericht habẽ Vn̄ dauon liß an̄ dẽ. G. gesind sol jrẽ herren.

¶ Das man die falschen eyd hinderen sol.

¶ Waißt ein mensch das ein anders mẽsch will schwerẽ einẽ bösen̄ od falschẽ eyd so sol in der mẽsch warnẽ ob er das bequämlich getůn mag/oder andern̄ gůten freünden

sagen die dem menschē mit schedlich sēnd, dz die im vnder weysen das er ycht in sünd valle oder got für im bitten dz er im behüt Vñ das selb ist ein yetklich mensch schuldig ze tün als offt vñ dick er sicht das sein nächster will in sünd vallen. ¶ xxij. q. v. hoc videtur.

¶ Von den eyden der vorfaren oder der elltern.

¶ Ist das die elltern oder vorfarē die gestorbē sēnd od die stat verwandelt haben, eyde getan hāten so sēnd die nach kōmen das schuldig ze halten/aber prächent sy das so wären sy darumb mit meineyd. ¶ E. t. Veritas.

¶ Was man got verheyßt das sol man halten.

¶ Schwert ein mensch etwas got ze lieb vñ ze eren/von dem eyd mag im kein mēsch gelösen/aber man mag im dz das er geschwüren hat in ein besseres wandeln Ist aber dz ein mensch schwert einem anderen etwas ze lieb/vñ sagt im der ander den eyd auff/so ist er im nichtz mer schuldig Wär aber das heinrich mit conraten schwüren/hansen etwas ze geben/so möcht conrat allein heynrichen nicht ledig sagen on des hansen willen. Auch schwüren zwen drey oder mer zesamē dz sy mit einand etwas wölltē tün got ze eren/oder wölltē wändeln zů den heyligen dz sind sy got vnd den heyligen schuldig ze tün/aber das sy das mit einander tüen das ist nit gůt/vñ ir eins mag dem anderñ sēmē eyd auff sagen vñ mag sein gelüpnuß allein leisten Auch schwerent lewt etwas ze samen ze thün/dz sy vorschuldig sēnd ze tün/der eyd pindt sy mer dar zů dēn vor/vñ ir keiner mag den anderen loß sagen das nicht ze

tün on sünde. Auch schweren leüt vnder im etwas ze sämen oder éins dem anderen etwas ze thün oder ze lassen ze frömen oder ze schaden / die müssen vnder einander dē eyd auff sägen Aber schweren sy etwas zetün oder ze lassen höflich mit mit ein ander / so mag jr keiner den anderē ledig sagen des eydes / sunder ir yeglichs ist schuldig den eyd ze halten. Auch schwerent leüt etwas zetün oder ze lassē od zetün anderñ leüten ze güt / jr keiner mag den ānderñ des eydes loß sagē / wān sy semd das schuldig zetün ob sy es mit schwüren Aber schwüren leüt etwas ze thün das anderñ leüten schedlich wär oder schwüren zelassen dz anderen leüten nütz wär so pindt der eyd nicht. Doch süllent sy sich von dem eyd lassen lösen / den sy vnredlich getan haben. Hec Wilhelmus in glosa.

¶ Zů welichen eyden man ablösung bedürffe / vnd wer die thün sülle.

EYde werdē getan in manicherley weyse Also etlich eyde semd vnzymlich vñ schedlich vnd werden wid recht getan der sele vñ dē leib ze schadē Als wēn ein mēsch schwür ein sünd od nichtz güts zetün od schwür etwas zetün da von ein güt werck gehindert würd als ob d mēsch schwür mit ei pfaff od ei geilich mēsch ze werdē noch ein plat od ein güter amptmā oder etwas anders was dz wäre dz wid des heyligē geists ein fliessūg vñ wirckūg wär / zů dē eydē bedarff der mensch nit ablösung wān der mēsch ist nicht schuldig sölich eyde ze haltē / vñ er tůt sünd daz er die schwert / aber er tät vil

gröſſer ſünd wēn er die hielt. Es ſeind auch etlich eyd die der menſch ſchwert die nyemant frōmen noch ſchadē/als ob der mēſch ſchwür dz er nit eſſē trinckē noch redē wölt mit ſeinē nächſten/noch in ſein hauß geen vñ der geleych die weder nütz noch ſchädlich ſeind/vnd ſölich eyd iſt der menſch mit ſchuldig ze halten/wann er ſol gemeinſchafft haben mit ſeinem nächſten der nit in dem ban iſt vñ er ſol büß empfachen vmb den aid/vnd vmb einen yegklichen eyd dē er vnredlich tüt mit wiſſen. Auch ſeind etlich eyd ſo der mēſch ſchweret etwas zetün vnd doch ein zweyfel iſt ob der eyd zymlich oder vnzymlich/nütz oder vnnütz werden mag den er ſchwert zethün/den eyde mag ein biſchoff abnemen Auch ſeind eyd die der menſch ſchwert etwas zetün das offenbar gůt vnnd nütz iſt den eyd mag nyemant abnemen dēn ein bapſt/ob er ſicht das dar von möcht kōmen ein gemeiner oder beſſer nutz dēn das wär dz geſchworen iſt zetün oder ze laſſē/ſo mag er dē mēſchen ablöſen von dē eyd/oder das geſchworen ding wandelñ in ēi anders gůt Vñ er mag dz tün vō ſeiner almächtigkeyt als er ſchuldig iſt ze beſorgē einē yegklichē mēſchen in allē dingē Auch eyde die weiber tünd die eelich mān haben/der ſeind ſy nit ſchuldig ze halten/ob das die mān widerſprächē Vñ was eyd ein yegklicher vndertan tüt die da ſeind wider dē gewalt der öberſtē/vñ widſpricht der öberſt die eyd/ſo bedarff man der eyd nit haltē Auch eyde die man tüt von artigē liſtē/vō gezwanck nuß wegē od von forchten/von den mag ein biſchoff den menſchen

ablösen/vñ auch von vil eyden die redlich getan werdē
mag ein bischoff den menschen ablösen durch sach willen
auch die wāndelñ. ¶ xv. q. vj. Nos sanctorū Et c. j. et
ij. Vnd wēn er ein gütē redlichen eyd mit mag abnemen
noch das tün solt/sund doch dz geschworē dmg wāndelt
so spricht er den eyd nit/er tůt auch nit dar wider/ sunder
er bessert ein dmg des schedlich möcht werdē.

¶ Was falsch vnd meineyd heyß vnd sey.

¶ Wēn der mensch falsch schwert/dz da heyßt ein maim
eyd/es sey im ernst oder im schimpff wissentlich / der thůt
ein todsünde/wān er thůt wider die ere gottes vnd ver-
schmächt got. Auch wēn der mensch gezwungen würde
zů schweren das da falsch wär der tät ein todsünd wān
übel vnd sünde sol kein mēsch thün durch gezwangknuß
willen/er solt ee lieber sterben. Aber wēn der mensch vn
wissētlich falsch schwür/vñ mit fleyß darnach ge forsch
et hät/vnnd maimet er schwür war vnnd es wäre falsch
der tät nicht ein todsünde Auch wer geschworen hät ein
zymlich dmg ze tün/vnd würt von redlicher sach wegē
gehindert das er das nit ge thün mag/ der thůt nicht ein
todsünde. Auch wenn ein mensch schwert ein vnzymlich
vnd vnredlich dmg ze tün/d tůt auch ein todsünd /er thů
dz od laß es Auch wenn der mensch schwert ein gůt dmg
ze thün/vñ kein sach hat die im zů dē eyd treib/als ob der
mensch stätiglich schwert auß böser gewonheyt / vnnd
spricht Ich will geen gen kirchen bey got/od bey got ich
will essen Vñ sölich eyd die der mensch tůt vō leichtigkeit

wegen sind täglich sünde. ¶ Di. xxx. Criminis. Aber schwert der mensch on notsach ein zymlich gůt dingk/ mit erberkeyt in gegẽwirtigkeyt d leůt/ als auff das ewangelium od auff die heyligẽ/ er tůt eĩ todsünd/ darumb dz er einẽ frauel tůt on not ¶ Innocẽcius et Bernhardus.

¶ Von der büß der mameyden.

¶ Ein mensch der einen eyd pricht/ den er solt haltẽ oder tůt einen bösen eyd/ der tůt ein todsünd. vnnd solt fyben jar büssen vñ ist ein verlewmdter mẽsch vñ magk kein gezeügknuß gebẽ/ wirt die sünd über ĩ bezeügt vor dem gericht ¶ e. t. Quere. Aber d einen eyd frauenlich schwert dẽ er mit schwerẽ solt vñ in kein notsach darzů treibt besũder auß einfaltikeit schwert d sol ein jar büssẽ ¶ xxij. q. ij Qui sactamẽ Vnd die ir büß mit wöllen halten die sol mã mit herbergen. ¶ xxij. v. c. Vlámo.

¶ Ob man bitten sol eyd ze thůn.

¶ Welicher mensch mit leichtigklich gelaubt vñ an einẽ dingk zweyfelt/ also dz er dz mit weißt vñ er bit einẽ andñ dz er im schwer die warheyt des dingks/ der tůt mit sünd Aber wãn d mensch weißt dz d ander die warheit mit bekennet vñ dãn võ im pittet einẽ eyd/ der tůt ein todsünd von deßwegen das er den andern darzů bringt das er ein todsünd thů Aber ein richter oder amptmãn der einẽ eyd pitt von den leůten vmb sach des gerichtz der tůt mit vnrecht der eyd sey recht od vnrecht. ¶ Hec Augu. et Tho.

¶ Ob ein mensch sol halten einen eyd den er einem banhafftigen menschen getan hat.

¶ Der mensch sol kein eyd tün einē banhafftigen mēschē von deß wegen dz er kein gemeinschafft sol mit im habē Jst aber dz ein mēsch tůt einē anderñ ein eyd d mit i dē bā-ist/ vñ darnach im dē ban getan würt/ wie wol dz dān ei wāndel wordē ist vñ ei zůfal darūb er den banhafftigē mit schuldig wär zehaltē/ yedoch so wär dz wol getā vñ gůt das der mensch sich liess ablösen von dē eyd hät er gewissen darūb dz er im geltē solt sein schulde Als gesprochen ist an dē. B. Banhafftig leůt machen/ vñ m den ban tůn mag mān mit ꝛc Vñ auch was ein mensch schwert zů tůn vñ zů geben den eyd sol er haltē dē mēschē dē er schweret vñ ob er darnach bāhafftig würd als ein knecht seinē herren sol halten was er im schwert oder gelobt ¶ xj. q. iij. Quoniam.

¶ Von ee kindern.

¶ Ee kind haben vil rechtens. Vnd welichs ee kind seind oder nit/ auch von jrem erbe da von liß an dem. E. Eekind seind manigerley/ als wie vor.

¶ Von der lieb der elltern zů den kinden.

¶ Elltern sülle jre kind lieb haben vō deß wegē dz sy der kind ein anfang seind/ vñ die kind seind ein werck vñ ein gewürck d elltern Darūb sůllē die elltern dē kindē vorsein mit leiplichē dingē/ als mit speyß/ träck/ kleydern Auch sůllē sy die kinder vorsorgen an geystlichen dingē/ sy ziechen zů tugendē vñ zůchten auch zů allē gůten dingē vñ straffē vmb das übel Auch süllen die elltern sorgen vmb das zeytlich gůt dz sy den kinden daruon lassen/ also dz sy sich

müssen gehaltē in jrer wirdigkeyt dar jm sy geborē seid
Vñ wer sein kinder nit vßorget als yetzo gesprochen ist d
wäre ärger dēn ein vngelaubiger Darūb so spricht sant
paulus Der mensch ist seinen kinderñ die von jm kōmen
sind mer schuldig dēn seinē elltern Wārē aber die elltern
in nōten jres lebens so wär der mensch mer schuldig dē ell
tern dēn den kindē Auch sullē die elltern nit geystlich wer
den/es wäre dēn dz die kinder vor wol versorget wären
mit andern leutē in allē notdurfften Wär aber dz die ell
tern an jren selē schadē nemen durch der kinder willen/so
möchtē sy die lassē Als vnser herr sprach zů seinē jungern
wer nit vlaßt vater vñ můt schwester vñ brůd der mag
nit sein mein junger/noch ein geystlich lebē gehaben/vñ
meynt als verr die den mensch zügen zů sünden.

¶ Von der lieb der kinder zů den elltern.

¶ Vnder allē gůt das ein mensch dē andern mag gethůn
ist kains grösser vñ mer zů prüfen dēn das die elltern tůn
den kindē mit dē sy vil sorg vñ arbeyt müssen habē/vnd
dz hat got an gesehen vñ gepotē daz man die elltern vor
allē leuten sol lieb habē vñ eren vnd die kind müssen den
elltern nymer voldāckē/vñ seind im schuldig zů dienē mit
wortē vñ mit werckē die weyl sy leben vñ sol sy im keinē
geprestē leiplich noch geistlich nymermer vlassē Auch sō
sol ein mēsch lieb habē vnd dienē allē leuten von den sein
elltern kōmē seind/die all beschlossen seind in den worten
die got sprach Du solt eren die elltern. ¶ Hec Thomas.

¶ Von der büß der leut die ir elltern oder freünd tötten.

¶ Ein mēsch der sei vater sein můter sein brůd sein schwe
ster od keinē seiner freünd tödt/od der man die frawē od
die fraw dē man od dz d eins tödt sein schweher sei schwi
ger seinē eyde sein stiefuater od stieffmůter od ir stieftoch
ter seine kind oder kindes kind tödt/vñ geschechē die töd
mit willen so sol d sünd nach weltlichē rechtē v̄näet vñ v̄
strickt werdē in einen ledsack vñ mit einer hunds cappen
vñ sol mit einer schlāgē vñ einē affē in ei wasser geworf
werdē Vñ möcht man kein wasser gehaben so sol mā in
werffen für die wilde tier/dz in lassē erzerrē.c. De patri
cidis. Hoc Aber nach geystlichē rechtē solt d sünd nit ster
ben/sunder er sol büssen zehē jar ¶ Vñ sol in dē erstē jar
nit in die kirchen geen/sund vor der kirchē steē vñ die leüt
anrüffen dz sy got für in pitten. ¶ In dē andern jar mag
er in die kirchē geē vñ gots dienst hörē aber dz sacramēt
sol er nit nemē/dān in dē vierdē jar er würd dēn todsiech
Aber sein opffer sol man nit nemē dēn in dē achtendē jar
vñ in dē zehendē jar sol er nit fleysch essē noch wein trick
en dān zů heyligē zeitē/vñ sol auch nit auff rossen reiten
noch waffen tragē/dēn wid die vngeläubigē Er sol stä
tigklich beten/vastē/wachē/almůsen gebē/er sol auch zů
keiner wirschafft nit geē Vñ wān im die kirch widūb er
laubt würt so sol er hind die tür steē vñ betē Vñ besund
wer seinen eelichen gesellē tödt d sol nit mer eelich werdē
noch badē/sund stätigklich vastē mit wasser vñ mit brot
vñ mit salz yedoch mag ei bischoff die bůß leicht machē

Vnd für der mēsch der sölichs übel getā hat in einē ordē so bedörfft er der büß nit halten/sunder er solt halte seins ordēs gesacz die alle auff ein büßhafftigs lebē geē ¶ xxx vij-q-ij-Latronem-

¶ Von der büß der elltern die jre kind ertrucken-

¶ Ist das die elltern jre kind zů in nemen an daz pette vō frost vñ keltin wegen/oder fürchten ir vor den tiern od vor dē würmē vñ sterben die kind bey jn in dē pett so sy schlaffē vñ werdē ertruckt/so sind die elltern nit schuldig an dē tod/yedoch süllē sy da vō beichtē vñ büß empfachen ob sy in keiner weiß dar an schuldig wäre dz sy dz büßtē vñ die büß sol nit groß sein- Wär aber dz sy die kinder zů in nemē nit durch sölicher redlicher sach willē sund vō vnordēlicher lieb wegē/od durch traghayt vñ falscheyt wegē dz sy dē kindē die millich vñ die gespunst dest leichtlicher gebē in dē pette dān darauß/vñ stürbē die kind also bey jnen so wären sy dē schuldig dar an/vñ süllē drū jar büssen/mit vasten vnnd mit beten vnd mit almůsen geben/vñ zů den heyligen geen Vnd dz erst jar wenn sy vastē süllē dz sy wasser vñ brot essē/vñ die andern zwey jar als sy in gesetzt würt Auch wär dz die elltern grosses leibs wären vñ vngeschickt vñ grob mit sytten vnd gebärden vñ die kinder bey in stürben/so sölten sy fünff jar büssen- ¶ Ex-de hijs qui fili-occi-c-j-Kleine kind die mā leichtigklich may ertrucken můgen die elltern nit zů in nemen on sünd/sterben sy bey in- ¶ Vō den die ir elltern vnfreewnd liessen sterben/vnd in nit hilffen-

¶ Wer seinē nächstgeborē menschen ließ sterben / dem er schuldig ist von geburt wegen speiß / tranck / vñ sein notdurfft zegeben / vñ stirbt der mensch võ geprestēs wegē vñ möcht jm wol geholffen haben vñ hat das nit getā er ist ein mörder / vñ sol bůß empfachen als ob er in mit d̄ hand tödt hät Ex. d̄ languidis expo. ꝛc et c. Si a prē.

¶ Eÿgner will vnd hertigkeÿt ist sünd.

¶ Eÿgner will ist böß / vnd daruon kōmen vil sünd vnd recht als dz sünd ist das d̄ mēsch zeweich ist vñ sich leichtlich beredē laßt von einem gůtē zů einem bösen / od̄ leichtlich gelaubt was man jm sagt / also ist es auch sünd dz d̄ mensch ze hert vñ ze fest ist in seinem sÿne vnd sich etwān nit laßt vnd̄ weisen / noch nit rats volgē will / sund̄ alzeit volgt seinem sÿnne vnd das ist ein zeÿchen der hochfart ¶ Hec Thomas.

¶ Was eÿgen leüt thůn süllen.

¶ Eÿgen leüt mügen nit tůn vñ lassen was sÿ wöllē vñ darumb ein eÿgen mēsch er seÿ man od̄ fraw mag nit geē noch wandeln̄ zů den heÿligen / noch anderst wohin noch kein ding tůn darumb er auß dē gewalt seines herrē käm des eÿgē er ist mit seinē leÿb vñ gůt / vñ mit allē diensten vñ arbeÿten Auch ein eÿgen mensch mag nit pfaff werden noch geÿstlich on willen vnd wissen des herren / vnd wüd er pfaff wider den willen des herren / der herr beÿ einē jare nach der zeÿt alz es im zewissen ist getan / möcht den pfaffen wid̄ heÿschen in seinē dienst Vnd möcht sich der pfaff nit gelösen von der eÿgenschafft / so müßte er kōmen vnd müßt dem herren dienen in pfäfflicher weÿse

Als mit gepet oder mit andern dingen die einē pfaffen
zů gehören/vnd nit mit arbeyt oder mit vnpfäfflichen
dingen Vnd also ist es auch/wūrd ein eygē mensch geyst
lich on willen des herren/der herr möcht im wider heyschē
Vnd hät er gehorsame gethan/er müßt democht wider
kommen-oder das kloster dem herren einen eygen mensch
en geben/oder andere bessrung tün- Auch ein eygē mēsch
mag ein ee machen oder eelich werden oder keüschheyt ge
loben on willē vñ wissē des herren Auch ein eygē mēsch
sol sinem herren vndertänig vnnd gehorsam sein in allen
dingen die nicht wider die gepot gottes vnd der heyligen
kirchen sind-vnd nit wider ere vnd gůt sytten Vnd dar
umb mag in der herr auch verkauffen in dem lannd oder
da auß Auch ein eelich mensch ist sinem herren schuldig
gehorsam ze sein / wäre es das er sich hät zů der ee verlobt
vnd wär eelich worden on willen vnd wissen des herren
vnd pät der eelichen eins die eeschuld vnd der herr gepůt
dem andern etwas ze tün auff die selben zeyt-so solt er dē
gehorsam sein-wär aber sach das d eepruch oder vnkeüs
heyt ze fürchtē wär-so sol der eygen mensch gehorsam sei
sinē eelichen gesellen mit den eelichen werckē-vñ mit dē
herrē Aber hät der eelich mēsch die ee gemacht mit willē
vñ wissen des herren / so sol er mer gehorsam sein sinem
eelichen gemahel mit den eelichen werckē dēn dem herrē
wān da der herr die ee erlaubet / da erlaubet er auch da-
mit alles das zů d ee gehört ¶ Ex-de seruis nō ordi-et d
vo-ser-in mul-cap-Et glo-wilhelmi super sūmā Key-

¶ Wie frey leüt mügen eygen werden.

¶ Ein freyer mensch würt eygen in manigerley weyse Als wen der mensch den heyden schyff zů fürt/ od in waffen vnd harnasch verkaufft/ dar mit sy sich möchten weren vnd thůn wider kristenleüt. Auch welicher mensch über zweinzig jar alt ist/ vñ sich selber vkaufft für eygen vnd nymt dz gelt ein vñ weyst was eygenschafft ist Auch welicher mensch gesund ist vnd doch dz almůsen pitt der würt auch eygen. ¶ E. t. de li. seruo. causa Et Hostiesis

¶ Wie eygen leüt mügen frey werden.

EIn eygen mensch würt frey in manigerley weyse Also wen ein herr den eygen mēschen ledig vnd los sagt leibs vñ güts/ arbeyt vnd dienst Aber wen d also gefreiet wär vñ würd vñ tät vnredlich wid den herren vñ wär vndanckbar/ so solt vñ möcht d herr den mēschen wid eyschen zů seinē eygen dienst vñ er wär wid eygen vñ wär er ein pfaff mā solt im beraubē seiner weyhe vñ in absetzen ¶ Di. lūy. Frequens Auch wen d herr dē eygen mēschen vō im lieh in grosser armůt vñ nō ten/ also dz der mensch vō notdurfft wegē seins leibs nit sicher wär/ so wär er ledig vnd los von im vmb die vntrew Auch würt ein eygen mensch frey wen er meldt oder rügt einen schänder/ der die leüt lestert vnd in jren güten lewmden nymt. ¶ c. De liber fa. l. v.

¶ Wer entlehen oder hinleichen můg.

¶ Entlechnen vnd hinleichen mag ein yeglicher mensch der eygen gůt hat vnd des selben gewaltig ist Vnd dar-

umb kinder die in der ellterñ gewalt seind mügen nit entlechnen noch hinleichen Auch münich vnd geÿstlich leüt mügent nit entlechnē noch hinleÿchē on vrlaub ires obersten vnd also ist es auch vmb all geÿstlich leüt Auch weisen vñ vnsÿnnigē leüten mügen das nit getůn on wissen jrer gewaltigen Auch wer etwas nit mag hingebē noch sich zů schulden verpinden, der mag auch nicht entlechnē noch hinleichen. ¶ ff. de acti. empti. vendi. l. tenetur.

¶ Wēn ein mensch schuldig seÿ ze gelten entlechets gůt ob das ze nichten würd.

EIn mensch der etwas entleicht/ vñ würt dz gůt erger od̄ v̄lorē mit seiner schuld/ vñ möcht das wol bewart habē/ er ist dz schuldig ze geltē als hie vor gesprochen ist von behaltē gůt/ vñ da vō lÿß an dē. B. Behalten gůt oder was eins nÿmpt ze behalten Aber möcht er den schadē nit bewart habē so ist er dē nit schuldig ze gelten/ von deßwegē dz ein mensch dē andern̄ sol raten vñ helffē mit wortē vñ mit werckē Auch entlehet ei mensch etwaz ze prauchē zů seinē nucz vñ praucht dz zů einem and̄n nucz/ vñ würt dz v̄loren od̄ erger/ er ist daran schuldig Aber entleicht eins etwas auff ein zeit ze halten vñ behelt er dz lenger wid̄ dē willen des menschen des dz gůt ist/ daz ist ein raub Auch entleicht d̄ mensch etwas ze tragen od̄ ze füren an ein stat vñ tůt dz an ein andere stat/ wider des menschen willen des das gůt ist das ist auch ein raub/ vñ weñ schad geschicht in sölichen dingen den sol d̄ mensch gelten ¶ Hec Hostiensis et Reÿmūdꝰ

¶ Von gelt vnd ander dingē entlechen.

¶ Wēn entleichen vñ hingelÿchen gelt vnd ander dingē wücher seÿ vnd vnrecht Da von lÿß an dem. V. Wüch er geschicht in mamger weÿse.

¶ In welicher sach der mensch entschuldiget werd an übelñ dingen vnd von sünden.

ENtschuldiget würt der mensch in etlichē dingē vō der sünde vñ von der büß in mamger weÿse ¶ Zů dē erstē mal wēn d mensch beraubet wär seiner sÿnne vñ dz kōmpt etwān vō betrügknuß wegen also das d mēsch verleüßt sein sÿnne, vñ also ward entschuldiget der heÿlig Loth da er sein tochter wolt geben bösen leütē zů vnkeüscheÿt/darumb dz er sein frōm geste von dē sodomitischen tod erlöset ¶ Angustīg Di. xiij. Qui ait ¶ Zů dē andern mal wēn d mensch etwas thůt vō zorens wegē in kranckheÿt vñ das er erzürnet vō redlicher sach wegen vnd mit ein groß übel tůt von trunckenheÿt wegen, dz er auch seiner sÿnne nicht geparuchē mag Vñ also ward auch entschuldiget der heilig Loht vō vnkeüscheÿt die er tät mit seiner tochter ¶ xv. q. j. Inebria. ¶ Zů dē drittē mal entschuldiget gefängknuß mit sölichem gewalt/das billichen einē starcken vesten man plöde vnd zaghafft machet von deß wegen ein mensch wäre in warheÿt mit sicher seins lebens ¶ Di. l. Prespiter ¶ Zů dē vierdē mal entschuldigt betrügknuß also dz ein mēsch würt betrogē dz er etwas tůt od laßt das er sunst nit tät ¶ Di. xvij. Si sacerdotibus. Auch wenn es sich begäb

das ein mensch tät wider den gelauben/oder auch wider die gebot gottes/das entschuldiget nit kein betrügkrus wan dz ist ein yeglichs schuldig zewissen ¶ Zů dē fünften mal entschuldiget ein güte gewōheyt/ vñ ob sy wol ist wider das geschriben recht/ so die bäpst vnd die prelaten der heyligen kirchen vnd die keyser das gesagt haben Wär aber das die gewonheyt wär wider das natürlich recht/darauff die gepot gotz stend/ die entschuldiget nit ¶ Ex. de consuetudine c. Vltimo ¶ Zů dē sechsten mal entschuldiget kindtheyt vñ jugēt/ wan man an den kinden nit merckē mag dz sy übel tünd von bösen listē od vō bösem gedichte ¶ xv. q. v. Illud Zů dē sibēdē mal entschuldiget einē vndertänigen menschē/redliche sach die er hat dz er nit tůt die gepot sems öberstē Als ob der öberst gepütze thün das böss wär on zweiuel/ wär aber ein zweifel ob das gepot gůt wär oder böss/so sölt d vndertänig gehorsām sein/vñ tät er das nit/er würd nit entschuldiget von sünden ¶ Zů dē achtendē mal entschuldiget geschicht vñ vnfal/also wēn der mēsch übel tůt vñ dz nit bewaren möchte noch nit wesste dz d auon übels solt kōmē oder geschechen/ als ob der mensch auff einē veld würff mit steinen/vñ träff einen mēschen vñ wānet dz nyemāt da wär gewesen! ¶ Extra de homicidio casuali Quidā ¶ Zů dē neündē mal entschuldiget was in schimpff geschicht/od in spil on argelist/vñ auch mit sölichen dingē da mit man schimpffen sol/daruon einer den anderñ nit gröblich vletzē mag/vñ darumb sol man mit schimpffen

mit steinen/noch mit messern̄/noch auch mit steckē ¶ xv q. Illud relatum. ¶ Zů dem zechenden mal/so entschuldiget den menschen wēn er ist an der kleinen schulde vnd dz kōmpt von der saumnuß/also wēn der mēsch hät etwas entlechet vnd leget das in sein gemach/ vnd schlüß nicht nach im zů vnd würd das verloren/ er wär nicht ze mal schuldig dar an Auch leget ein mensch etwas das er entlehet hät in sein kisten vnd schlüß nit zů vnd würd das verloren er wär dar an nit gancz schuldig Wäre aber dz ein mēsch etwas hät entlehet/vn̄ ließ das steen an der strasse vn̄ er meint es solt dar an nit schad getā werdē/der würde dar an nit entschuldiget/wān dz wär offēbar zů wissen das es da nit sicher wär ¶ ff. de v̄borū signi late. Vnrecht entschuldigen da von liß an dē. V. Vnrecht gůt ist sünd vn̄ würt entschuldigt von vil sachen da von liß an dem. S. Sünd die hauptsünd seÿo aller todsünd.

¶ Welich lewt recht erben seÿen.

ERben die einē anfal süllē haben zů erblichē gůt schäczt man nach gewonheÿt eins lānds. Aber die weltlichē geschribē recht schreiben. dz recht erben seÿē die ellterñ an d̄ sÿppe d̄ freüntschafft auffwercz vn̄ die kind̄ an der selben sÿpp niderwercz/vn̄ nit die brüder oder schwester die ein sÿppe der freüntschafft machen an der seiten. vn̄ darumb welicher mensch nit hät ellterñ od̄ kinder der möcht sein gůt geben wem er wölt ÿedoch sol man halten die gewonheÿt eines landes vnd die nicht prechen durch des geschriben rechtens willen.

¶ Von der ordnung des erben anfals vnd welchs die rechten erben seyen.

¶ Der anfal des erbs geschicht in söllicher ordnung also stürbt ein mensch so vellet sein gůt auff seine kinder oder auff seins kinds kinder den erbstame also nyder. Ist aber daz er nit kinder noch kinds kind hat oder lasst/noch kein mensch an dem stame nyder wertz so werdē erben vater vnd můter leben sy/od des vater oder můter ellterñ/den stamē auf wertz Ist aber kein mēsch lebēdig an dē stamē auf wertz/so werden erben der ellterñ brůder vnd schwester geporen von dem vater vnd von der můter/oder jre kinder/ob die schwester vñ brůder der ellterñ tod wären Ist aber das ein mensch stürstt vnd nyemant last an dē stamē auf wertz noch nyd wertz des erbs so werdē erben des menschen brůder vnd schwesterñ die er hat von seinē vater vnd můter oder ire kinder ob sy leben ¶ Ist aber dz er von dem vater vnd můter nit brůder noch schwester noch schwsterkind noch kindes kind last/so werdē erben die brůder vñ schwesterñ/die d mensch hat von dē vater allein oder vō der můter allein oder der kinde Ist aber dz er der keins hat so werdē erben die nächst gepornē freůnd zů zelen nach der sypp der freůntschafft/biß auff die zehē den sypp. ¶ xxxv. q. v. Ad sedem in auct. in legibus immulás cap. Von lehen erben da von liß an dem. B. Beleh enter man sol seinem herren schweren.

¶ Von erbs anfal der vneelichen kinder.

¶ Kinder die nicht eelich sind vnnd doch möchten eelich

werdē als als die geporn̄ werdē vō freyē vñ ledigen elltern̄ d̄ keins eelich ist/die kinder mügen nemē jres vaters gůt hat er mit anderen erben vnnd der vater der kinder gůt haben sy̆ mit erbē Aber vmb die můter ist es anders Auch schwestern̄ die in sölicher weise geporn werdē erben vnd einander Aber die weltlichen geschriben recht sprechen dar wider Aber keps kinder vnd panckhart/ die von dē elltern̄ geboren werden die mit eelich mügen werden auff die zeyt als die kind empfangen vnnd geporen würden noch darnach/die mügen nicht nemen in keiner weise des vaters gůt/yedoch sol man haltē die gewonheyt des lā-des- ¶ In aucto de legibns heredibus- Von eekinden vñ von vneelichen kinden/da von lis auch an dē- E- Eekind̄ sind mancherley/etliche sind geboren ꝛc-

¶ Wēn pfaffen erben mügen vnd wēn nit-

¶ Die pfaffen mügen ir vāterlich erb nemen vnnd auch lehen gůt empfachen/da von sy̆ nit bedürffen dienen mit dem schwert oder mit anderē ritterlichen diensten/sunder mit gült järlicher zyns Auch sterben die pfaffē/so vellet ir vāterlich erb vnnd was sy̆ haben von eygem gůt auff ir frewnd/vñ haben sy̆ nit frewnd/so gefelt es der kirchē da sy̆ gesessen sind- ¶ Ex de successi- ab intess- cum dilec-

¶ Wēn erb gefall auff die erbherren-

¶ In den landen da gewonheyt ist daz der herre der er beist nymt das erb vnd das gůt gantz/wēn ein mensch gestirbt on kind vñ on erben Vnd ist die gewonheyt alt/so sol man sy̆ halten/wān das mag von alter daz kommen

sein dz der herr das gůt in sölicher weyß verlihen hat vñ des menschen ellterñ oder vorderñ das gůt in sölicher will kür empfangē haben vñ das hat man auch auß der heyligen geschrifft ¶ Leuitici xv. Terra nō vendetur imperpetuū quia mea ē et vos colani mei estis. ¶ Welich leüt recht erben sind zů dē lehē gůt/ da von liß an dem. B. Belehenter man sol seinē herren von dem er lehen hat ꝛc.

¶ Erb besteen erblichen.

¶ Erb besteen das ein herr hinleicht erblichen/ vnd darauff seczt ein gült järlichen ze geben/ die gült sind die leüt die das erb besteen vnd ir erben alle jar schuldig ze geben vñ wēn sy der gült vñ zynß zwey jar nit gäben in geystlichen sachen/ so möcht der erbherr sy abtreiben von dem gůt mit vrteyl des gerichts od mit eygem gewalt nach des lānds gewonheyt Auch wär es dz die leüt bey zehē jaren dē zynß nye gegeben häten/ vnd die nächsten zwey oder drew jar dar vor den gegeben hätten/ vnd wēn sy das beweisen möchten/ so möcht man sy nit getreybē vō dē erbe. ¶ C. de emphio. l. j. Auch seind die leüt schuldig den zynß järlichen ze geben/ vñ ob das gůt halb vergieng od der sybēt teyl des gůcz/ aber vergiēg es gācz/ so wärē sy nit schuldig ¶ ff de vsu fructu peta. l. Eciam parti.

¶ Ob der erbsydel das gůt müg verkauffen.

¶ Der erbsydel der das gůt bestandē hat erblich mag dz erb verkauffen/ aber er sol daz zů dem ersten an pieten dē erbherren/ vñ sein da mit beyten zwen monat/ vnd wēn die vergeent/ so mag er das gůt einem anderñ verkauffē

also das dem erbherren sein zÿnß vnd gült nit abgange sunder gůtlich geben werden als vor/ vñ den kauffer sol der herr empfachen vñ im das erb leihen / vnnd wēn der erbsÿdel das nit tät/ sunder on wissen des herren/ daz erb v̄kauffet od̄ v rseczet oder vergäb/ so hät er das gůt verloren/ ¶ ff. Qui satis dare cogunt.

Wēn der herr den erbsÿdel müg abtreiben
von dem erb vnd auch den bawman.

¶ Der erbherr mag den erbsÿdel oder pawman/ der das erb bestanden hat ewiklich oder auff ein genantz zeÿt abtreiben von vil sach wegen. ¶ Die erst ist wēn d̄ mensch nicht stät haltet das er gelobt hat vnnd gesprochen da er das gůt empfangen hat. Auch wēn er das erb nit pawet zůrechter zeÿt das es müg frücht pringen/ vnnd er den grund laßt verderben Auch hät der mensch veintschafft vnnd wäre ze fürchten/ das sein veinde schaden täten an den bäumen oder an andern̄ früchten oder dingen/ daruō das erb kräncker oder schwecher würd/ vñ der herr schaden näme an seinem zÿnß Auch wēn der erbsÿdel od̄ bauman dni zÿnß nit gäb zweÿ oder dreÿ jare. ¶ Hec Hostiensis et leges.

¶ Wēn der herr dem erbsÿdel oder bawman
sülle gnad tůn vmb den zÿnß vnd gült.

¶ Ist das der erbsÿdel oder bawman schadē nÿmpt vō herfarten vnd raisen/ von kriegen oder von andern̄ vngewonlichen sachen / so ist der herr im schuldig des zÿnß vnnd gült ein teÿl ab zelassen nach dem schaden als er ist

getan Auch wēn der pawman vil vnfruchtper jar häte von vngewitter oder von ander sach wegen die redlich wären vnd da von arm würd/aber durch eins vnfrucht pern̄ iars wegen ist er des nit schuldig ze tůn ¶ ff. de conduc. l. Excōducto. Auch tůt ein rrbsÿdel oder pawmā so wol vn̄ kauffet etwas dē erb ze besserung/der herr ist jm schuldig etwān darūb zetůn allein dz nit gesprochē ist.

¶ Wēn der herr müg auß treiben den hauß wirt vnd entweichen an dem zÿnß

¶ Der erbherre mag den haußwirt dem er sein hauß hin gelassen hat auß treiben in vil sachē ¶ Vnd die erst sach ist/wēn der herr schaden nÿmpt an seinem hauß darjnne er wonet. vn̄ hat kein anders das im fügklich seÿ/dēn dz er hin gelassē hat ¶ Die ander sach ist/wēn der herr ein weib nÿmpt vnd selbs vil hauß halten/ vnnd sunst kein anders hauß hat ¶ Die drit ist/wēn dz hauß bestanden ist fünff jare/vn̄ in den erstē zweÿen jarē der zÿnß nit geben würt. ¶ Die vierd sach ist/wēn dz hauß bedarff besserung/als mit pawen/vn̄ das nit gethan mag werden von dem hanßhwirt. ¶ Die fünfft sach ist wēn d̄ hauß herr das hauß vnsauber haltet/vnnd das vich laßt geen an alle stet des haußs ze schaden vnd vnsauberkeÿt oder helt vnredlich vn̄ verlewmdet leüt dar jnne ¶ Die sechst sach ist/wēn der haußherr nit hellt das gesprochen ist zů der zeÿt da er das bestůnd In der ersten/anderen/dritten vnnd vierden sachen ist der erbherr dē haußherren etwas schuldig nach ze lassen des zÿnß nach der jarzeÿt/ vnd in den andern̄ sachen nit. ¶ ff. de cōducto. l. Si quis.

¶ Wēn ein erblich gůt sich verlenget hat
vñ verloren seÿ von der besiczung wegen.

¶ Hat ein mensch ein gůt in seiner gewalt gehebt zechen gancze jar vñ vermeÿnt er hab darzů recht in gůter warheÿt/ vñ spricht das gůt nÿemant an mit gerichte in den zechen jaren/ so ist das gůt sein Wär aber das ein anders mensch bessere recht dar zů hät vnd auß dem lannd wäre vñ möcht nit zů lānd kōmen/ oder er wär in dē land vnd vor veintschafft oder von ander sach wegen nit möcht das gůt geforderen/ der verlür das gůt nit in zweinczig jaren/ wēn er in den iaren gezeẅgnuß dar über näm den richter oder ander gůt leẅt die eins gůten leẅmdes wären Aber die weltlichen geschriben recht sprechent/ das ein gůt sich verleng vnd verzogen werd in dreÿsig jaren vnd ob der mensch das gůt hät/ mit vnrecht er sol dz wider geben vnd dz sprechent auch die geÿstlichē recht Aber einer kirchen gůt/ mag sich nit verlengen noch v̄lorē werden vor vierczig jaren. ¶ Nota qui prescrtbit res decē annos bona fide si habet ꝯsciencia de re aliena quā possidet/ tūc restituat. si aūt non facit tūc absoluendus est ex quo canones concedunt. Ex de p̄scripto per totum.

¶ Wer ergerung gibt wēn der todsünd tů/ vñ wēn nit.

ERgerung geben den leütē ist böß/ vñ darumb ei mēsch das von willē ein werck tůt dz da böß ist vñ will darmit ergerē seinē nächstē/ vñ ze vall pringen vñ ist das werck ein tödtlich oder tägliche sünd So sündet der mēsch auch tödlich oder täglich/ d̄ nächste

vall oder valle nit/ vnd würt er dar von geergert so hat er zwů sünd getan Jst aber das ein mensch etwas übels tůt vnd nit meint seinen nächsten damit ze ergern̄/ sunder seinen willen dar an ze volpringen/ so ist das werck aber ein todsünd oder ein tägliche sünde/ nach dē als dz werck tödlich oder täglich ist Vn̄ söliche ding die vnserm nächsten ergerung mügent pringen den wir lieb süllent habē sol ein yegklich mensch lassen/ vnnd sich dar vor hůten. ¶ Hec Thomas.

¶ Wer ergerung empfacht/ wēn das todsünd sey vnd wenn nicht.

EIn mensch d' in sünd vellt vnd sich an seinē leben ergert vō worten od' von werckē eins anderen menschē/ d' tůt ein tägliche sünd od' ein todsünd nach dē als d' vall ist tödlich oder täglich Yedoch ergert sich ein mensch etwān vō gůten worten vn̄ wercken eins andern̄ menschen das ist groß sünd. ¶ Hec Thomas.

¶ Wenn der mensch zeytlich gůt sülle lassen durch ergerung willen.

EIn mēsch daz zeytlich gůt hat/ dz im empfolchē ist ze bewaren vn̄ ze behůten/ dz sol d' mensch nit lassen durch ergerūg d' leüt/ die das gůt mit sünden wölten nemen od' durch des gůts willen wöltēt sünde tůn Als ein herr/ er sey geistlich od' weltlich d' eī gemeine verwyßt an leib vnd gůt/ der sol vnd mag weren/ dz nyemant der gemein schaden tů/ vnd sol den schaden weren oder rechen/ vnd ob krieg oder übel daruon käm/ den-

nocht sol er das nit lassen Auch sol er das gůt nit hinge-
ben ob yemāt dz haben vñ mit ergerung erkriegen wölt
vnd tät man das/ so gäb man den bösen leüten sach vnd
besunder den raubern̄ vnd dieben sünd zetůn/ vnd es wär
auch schedlich an der sele dē bösen leüten/ die vnrecht gůt
nämen vnd behielten Vnd des haben wir ein ebenpilde
vō sant Thoman de Canturia/ d̄ seins bistumbs gůt vor-
dert vnd beschirmet mit grosser ergerung des küngs von
engelland/ der das gůt des bistumbs wolt haben wider
recht /dauon dem land vil schand vñ schadē kam/ vñ dē
leüten Auch das zeytlich gůt darüber der mensch ein herr
ist/ vnd sein eigen ist/ sol auch d̄ mensch nit lassen durch er
gerung böser leüt/ die sich vō boßheyt ergern̄/ oder ander
leüt zů sünden vnd ergernuß reyczent/ vnd wölten sy gůt
haben man solt in widersteen vñ seind sy gůt schuldig ze
geben/ man sol dz von in pitten vñ jren zorn̄ vñ ergerūg
nit ansechen die daruon möchten kōmen Aber die leüt die
sich ergern̄ von einfältigkeit vñ von vnwissen durch der
willen sol der mēsch das gůt lassen das er bey im hat/ da
von sy geergert würden/ wēn er in das nit ließ/ vñ er sol
kein gůt von in pitten/ das sy im schuldig sind / weyßt er
dz sy da von erger werden/ yedoch als verr er das getůn
mag on sein selbs vnd seins gesinds schaden/ leiplich vnd
geystlich Wär aber das der mēsch geprestē dar von hät
oder dar von in vngedult viel vnd wider got murmelet
so wär es das gůt nicht schuldig ze lassen oder das ze ge
ben/ ergerūg ze meyden ander leüt/ wān der mēsch ist jm

mer schuldig der liebe denn anderen leüten die fremd seind
Auch sol der mensch versüchē ob er den einfaltigē möcht
bekören mit güter meinung vō der ergerūg da für er das
güt gäbe od ließ durch der ergerung willen/ vñ wölt der
einfältig sich mit vnderweisen lassen/ so wär er des güts
mit schuldig ze geben oder ze lassen. ¶ Hec Reymundus.

¶ Wēn der mensch güte werck sülle tün
durch ergerung willen/ vnd wēn mit-

¶ Güte werck die zů des menschen sele sälikeyt gehören
vñ die der mensch schuldig ist von gottes gepots wegen
vñ der heyligen kirchen ze tün/ vnd die mit gelassen mag
on todsünde/ die sol auch der mensch mit lassen durch erge
rung willen eins andern mēschen/ also dz er da mit wöl
le bewaren dz er mit sünd tů/ vñ also hät der mensch einē
andern lieber dēn sich selber/ vñ wär wider die ordnung
der liebe die der mensch mit verkeren sol/ also das er wölt
ein todsünd tün auff das/ dz sein nächster mit sünd tů/ vñ
wölt seinem nächstē gen himel helffen vñ im selbs zů der
helle Auch sol der mensch kein täglich sünd tün/ da mit er
bewaren will ergerung des andern Aber güte werck die
mit zů der sele sälikeyt gehören/ vñ die mit gepoten seind
ze tün/ vñ die der mēsch mag lassen on todsünde/ vnd on
die der mēsch mag sälig werden/ die sol der mensch lassen
durch ergerung willē einfältiger leüt Als die rät d ewā
geli/ vastē vnd beten vñ zů dē heyligen geen/ vñ der gů
ten werck geleich/ die mit gepoten seind ze tün Yedoch sol
ein güter mensch die güten werck vnd rät mit alle ze mal

lassen sund als lang biß die einfältigen vñ vnweise leüt vndweißt werden vñ die ergerung der einfeltigen lewt lert vnser herr meyden in dē ewangelio ¶ Mathei-xviij Da er sprach man sol nit ergern die kleinen/da meinet er die einfältigē jüngern Wär aber dz die einfältigē leüt sich nit wöltē lassen vndweysen/so wär der mensch die gütē werck nit schuldig zelassen/durch ir ergerūg willen/vnd auch durch ander böser leüt willen/die sich allzeit vō boßheyt wöllē ergern der gütē werck ander leüt/als die gleichßner tätē/darumb dz xps güte werck tät Vñ da im die jungen sagten/dz sich die gleichßner an semē gütē werck-en ergerten/da sprach er lassent sy wā sy sind laiter vñ fürer der plindē/vñ seind auch selber plind Auch ein prē diger sol kein vnwarheyt predigen/ergerūg ze bewaren sunder er mag schweigen/sicht er dz sich die leüt von sem er predig wöllē ergern Vnd ein richter sol mit falsch vr-teyl geben durch ergerūg d leüt/sunder er mag ein vrteil auff schieben/sicht er ergerung/vñ ein gezeüg sol mit fal-sche gezeügnuß geben durch ergerung der lewt/sunder er mag die gezeügnuß auff schieben/vmb das/dz nit sünde geschehe- ¶ Her Reymundus et Thomas

¶ Wie ein güt mēsch tün sülle von dē sich die leüt ergern

¶ Es seind etlich leüt die vil gütter werck thünd vnd ein benügen haben an jrem gewissen vnd an jrer vnwissen heyt/vñ achtent nit was die leüt von im sagē vñ haltēt vñ das ist übel getan/vō deßwegē dz sy vō schmächēt jren gütē lewmden vñ tödtent die sele der leüt die übels von

in sprechen vnd sich versünden an jrem leben vnd an iren gütē werckē Vñ darumb sol ein yegklicher güter mensch an des werckē sich die leüt ergernē mit fleyß dar zů arbeyten als vil er magt/dz sein leben vnd sein meynūg geoffenbaret werde dē leüten also das er ab tů die vrsach d ergerūg vñ die sünd d leüt wān dē mēschē ist nit allein not ein gůtz lebē, sund auch ein güter lewmde/da mit ergernuß vmiten würden ¶ xj-q-in-Nō sunt Vnd dez habē wir ein ebenbilde an vnserm herren/der zů sant Peter sprach Auff das/dz wir die leüt ycht ergernē vñ zů sünden prmen/so gee hin vñ gib dē zoller-¶ Vnde Mathey-xvij-et Reymundus Ist aber dz sich die leüt nit wöllen lassē vnder weisen/vñ auß boßheit sich ergernē gůter werck/so sint sy gleych den gleichßnernē Vñ dē güten menschen sol leyd sein die ergerung der lewt/aber sy süllen kein güts werck darumb lassen-

¶ Von eytler ere weim das todsünd seye-

EKe vñ lob der leüt süchē/mit dē gē die eytel vñ nit nütz sind vñ die got nit belonet/das ist sünd vñ auch wēn d mēsch alle seine werck dar zů füget/vñ wölt dz mit lassē ob es gleich wider got vñ seinē nächstē wäre, dz wär ein todsünd Aber eytele werck die nit wid got seid noch dē nächstē schad dz wär ei tägliche

¶ Wem man ere vnd würde erbieten sol- sünd

EKe sol mā erpietē got vñ seinen heyligen durch gotz willē/vñ die eltern sol mā eren durch gotes gepots willē Vñ auch allē platen/sy seyē geyst

lich oder werltlich/so sol man sÿ eren von deßwegen das sÿ seind an gottes stat/vnnd sÿ seÿent gůt oder böß/so sol man in ere erpieten vnd in vndertänig sein Als sanctus Paulꝰ spricht da von liß an dem. D. Diemůtigkeÿt.

¶ Ere vnd würdigkeÿt begeren wēn dz sünd seÿ.

¶ Ere vñ wiridkeit vñ gewalt begerē ist sünd ī maniger leÿ weise ¶ Zů dē erstē mal wēn d̄ mēsch d̄ ere begert lauterlich durch seins nucz willē vñ darjn nit sůcht die ere gotes vñ den nucz seins nächstē sund̄ an sicht seinen nucz vnd die ere vñ dienst die einē gewaltigen erpotē würt vō dē leüten über die er ist Wäre aber das d̄ mensch begeret ere vñ gewalt also/dz sÿ im nücz wärē zů tugendē vñ zů dē ewigē lebē vñ ze würckē gůte werck in den lāndē dēn er vor wär, vñ das baß getůn möcht in dē gewalt wēn er dē hät dēn on dē gewalt dz wäre gůt ¶ Hec Thomas.

¶ Wie ein mēsch sein ere vñ seinē lewmdē lieb habe.

¶ Wie ein mensch sein ere vñ seinen gůten lewmden sülle lieb haben/da von liß an dē. L. Lewmdē ist gůt vñ böß

¶ Essen vnd trincken überflüssigklich ist sünde/da vō liß an dem. F. Fraßheÿt ist ein vnordenlichs begeren.

¶ Von falsch sprechen wēn das sünd seÿ.



Falsch sprechen ist wider die warheÿt vnnd darumb wēn der mensch falsch spricht vñ da mit wil betriegē seinen nächstē d̄ selb tůt sünde wān er spricht vñ redt mit willē dz nit war ist sund̄ dz gelogē ist Aber wēn d̄ mēsch falsch

spricht vnd wänet er spräch vnd rede war/ vñ wölt kein falsch sprechen wēn er das weßte der selb thůt nit sünde Vnd da von liß an dem·L·Liegen in welicher weiß die

¶ Von dem fegfeẅr·

FEgfeẅr ist ein stat da die selen jnne büssēt Vñ welicher mensch recht stirbt als er vō hynē scheidet also wirt er geurteylet Scheydz d' mēsch vō hynen in todsünden er würt geurteylet zů der helle vñ zů dem ewigen tod aber scheydet der mensch von hynnen in täglichen sünden/ er würt geurteylet in das fegfeẅr/ dar jnne er büssen můß vnd ge läutert werden als das sylber in dem feẅr Aber die pein in dem fegfeẅr nympt stätigklichen ab vnd würt stätigklich mynder/ vñ kōmpt darnach zů dē ewigē leben Jst aber d' mensch in todsündē vñ scheydet von hynnen mit wärer reẅ vnd mit den sacramenten ob er die gehaben mag so wāndelt got vō seiner barmherczigkeyt wegen sein pein/ die vmb todsünde solt ewig sein in der helle/ in ein zeytliche pein des fegfeẅres darjnne er můß büssen/ das er in diser zeyt bey seinē leben nit gebüßt hat/ wān die gerechtikeyt gottes will die sünde gestrafft vnd gepessert hahen Vnnd straffet sich der mensch selber nit vmb sein sünde mit d' bůß/ so will in got straffen nach diser zeyt in der helle oder in dem fegfeẅr· Vnd in dem fegfewr leidet der mensch grösser pein denn kein pein mag gesein/ die er hie auff erden möcht geleydē Noch kein martrer so grosse marter nye gelyten hat die pein des fegfeẅres sey noch grösser Yedoch so nympt sy

ein ende ¶ Noch vil grösser ist die pei der helle/ vñ nymt kein end ewigklich- ¶ Vnde de pe-di-vñ-c- Vltimo-

¶ Welich tag man feyren sol-

¶ Feyrtag die man feyren sol vō gesaczt vnd gepot der heiligē kirchē semd die Den heyligen crist tag Sant stefanstag Sant Johānes tag des ewangelistē Der kindlin tag Der achtent vnsers herren gepurt Der heyligen dreykūnig tag Die heyligē ostertag Die auffart vnsers herē Die heyligē pfingstag Sant Johānes tag des tāuffers Vnnd aller zwölff poten tag/vnd alle vnser lieben frawē tag Sant laurēczē tag Sant Michels tag Sant Martins tag/vñ beyd des heyligē kreūcz tag/vñ die kirchweyhe der kirchē vñ der heyligē die darine haupt herren semd Vnnd dar zū alle die tag/die ein bischoff gepeūt ze feyrē in semem bistumb ¶ De cōfe-di-inj-pronunc-et c-Crucis Vnd alle suntag in dem jare ¶ c-Sabbato-

¶ Wie man die heyligen tag sülle feyren-

¶ Den heyligen suntag/den got selber gepotē hat ze feyrē/vñ die anderen tag die von der heyligē kirchē gepoten semd ze feyren/die sol der mensch heyligklich feyrē vñ halten/vnd sich beweisen als ein knecht vnd ein diūner gotes vnd der heyligen/ze feyren vnnd ze lassen alle werck von den der mensch mōcht werdē ein knecht vnd ein diener eins anderen mensch oð des bösen geysts/dar zū der mensch würt von sünd wegē/vñ wär besser dz ð mensch arbeytet da mit er nicht sünde thāt an einem wercktage dē n dz er nit arbeytet/sunder sünd tāt an dē feyrtag/vñ

die feyr mer mit sünde, den mit arbeyt ¶ Hec Augusti-

¶ Was der mensch an den feyrtagen sülle tün-

¶ Feyrtag sol man mit wirdigkeyt vnnd mit jmikeyt begeen vñ zů der kirchen sein besunder wēn gottes dienst da getan würt Auch sol man beten/ vñ got vnd sein heyligē loben mit beten vñ mit gesäng ¶ De cōse di/ iij- Ieiunia Auch sol d mensch gottes wort gern hören vñ sich üben mit tugenden vñ in zůchten vnd meyden alle vntugent- ¶ Ex- de vita et honesta cle- cum decorem -

¶ Was der mensch sülle tün an feyrtagen -

¶ An den heyligen tagen sol der mensch nicht tädingen vñ gemein gespräch haben/ mit gericht habē über yemāt ze vrteylen/ über sein leib/ noch über sein gůt/ es wär denn dz man tädingen solt oder eyde schweren/ oder zů gericht sitzen durch grosser notdurfft armer leůt vñ durch fridens willen ¶ De- cōse- di- iij- Rogacōes - Auch an den heyligen tagen sol der mensch mit arbeyten auff dem acker/ in dē holtz oder in den wißmädern/ vñ kein hantwerck übē vñ kauffen/ on durch notdurfft des leibs/ als hye vorgesprochen ist an dem- A- Arbeyt vnd kauffen ꝛc -

¶ Von dem sacrament der heyligen firmunge-

Firmunge ist d sybē heiligen sacramēt eins/ vñ würt dē menschē durch krafft vñ sterck gegeben ze fechten wid vntugent vñ wid dē bösen geyst Vnd darumb don de ßwegen daz der mēsch kranck ist vñ im selber nit wol widerstaen mag/ so haltet man in/ wēn man im gibt die firmūg/ zů einē zeychē d kranckheit vñ er

empfacht da dē heÿligen geÿst mit semen sÿben gabē/ vñ darumb sol der mensch in sÿben tagen nitt waschen noch zwachen sein haubt-¶ Hec Thomas-

¶ Wer das sacrament der firmung sol empfachen-

¶ Firmung das sacrament sol empfachen ein ÿegklicher mensch/ er seÿ jung oder alt/ mag er einen bischoff gehaben/ dnrch des streits willen den er stätigklich můß habē wider die sünde vñ wider anfächtunge des bösen geÿsts vnd diser welt-

¶ Wer den menschen sülle halten zů der firmung-

¶ Den menschen sůllent halten vnd leben fremd lēwt zů der firmung/ die im von frewntschafft wegen mit zů gehören/ vñ da würt gemacht ein newe frewntschafft mit dem kind vnd semen elltern/ vñ mit dem der das kind gefirmet vnd gehalten hat Möcht man aber fremd leůt nit gehaben/ so můßt man nemen die/ die da wären-

¶ Von dem firm tůch oder der firmpinden-

¶ Das firm tůch můgen darnach auch andere kind nutzen als wol als den tauff vnnd krisem hemd oder westerhemd oder tauff gewand-¶ Hec Thomas-

¶ Von frid tůn vnd frid machen-

Frid ist ein sälig dmg dē got besund lieb hat/ vñ wer einē frid pricht/ d da ist vnd gůten frewndē vnd gůtē frömen leůten oder vnd einer gemeine die gerecht ist/ auch wer rat gibt oder hilff dar zů tůt/ der tůt ein todsünde Aber wer das übel wert vñ darwid ist mit wortē od mit werckē böß leůt od ein bösen gemain

ansicht/der selb vnfrid den der mensch macht ist mit sünde
Cher Thomas.

Von der herren frid.

Cfrid dē die herren machē mit iren veindē/sy seyē kristē
juden oder heyden/den sol nyema nt prechen/vnnd wer
das tät der solt gröslich darumb besseren gegen den her
ren vnd den leūten den er schaden thät.

CWēn flůchen todsünd sey/vn wēn man flůchen sülle.

Cflůchen ist sünd wēn d mēsch mit wortē etwas erger
macht od übels begert od etwas übels will sēmē nächstē
menschen dē er lieb solt habē vō gotes gepots wegē mit
wortē vn mit werckē dz ist ein todsünd wär aber dz der
mēsch ein kleins flůchet daruon d mensch nit beschädiget
würd/ob d flůch war wurd/od tät das im schimpff/od ī
einer schnällikeyt vnbedacht/dz wär ein tägliche sünd.

Cflůchen den creaturen gotes/ob das sünd sey.

Cflůchen dē creaturen gotes/als vernünfftige tier sind
oder etwas anders Wer den flůchet/der thůt sünde vnd
spricht got an sem ere/der sy beschaffē hat vn sy will ha-
ben es wär dēn das sy etwas übels täten so wär dēn der
flůch eytel/von deswegen dz man im mit übels geflůchen
kan Aber die creaturē zenemen als sy geschaffē sind dem
mēschen/so mag man dē creaturē flůchen dē menschen ze
schadē Vnd also flůchet got der erde/dem sünder Adam
zepein vn ze arbeyt/darumb das er die erde vnfruchtper
ließ sem Vn Job flůchet der zeyt in der er geporen ward
vn mainet die jämerkeyt dises lebens Vn Dauid flůchet

dem perg gelboe auff dem seine freünd erschlagē wurdē

¶ Hec Thomas et Reÿmundus.

¶ Weñ die freẅd diser welt sünd seÿ vnd weñ nit.

FReüd habē ist etwān nit sünde/ vñ ist mēschlich vñ wol getan/ nach dē als die zeit ist Als Salomon sprach Es ist ein zeÿt d̄ freẅdē vñ auch ein zeÿt d̄ betrůbnuß/ vñ von deßwegē dz dises leben tödlich ist vñ hat manicherleÿ anfechtens vñ wāndels/ so mag der mēsch nit zů aller zeÿt ernstlich sein vñ auch arbeÿten von kranckheÿt wegē des leibs/ sunder etwān růwē vñ rastē dem leib ze sterck vnd ze trost/ vnd seiner betrůbnuß ze hilff kommen vnd auch seinem leiden dz im stätigklichen zů velt/ mit etlichen frẅden vnd schimpffen mit worten vn wercken/ vnd wēn die wort oder werck züchtig vñ hüpschlich sind vnd nÿemant keinen schaden tůnd vñ wēn sÿ geschechen zů redlichen zeÿten die zů freẅden gehören vnd an redlichen sttten da man sÿ üben mag/ vnd von den leẅten den freẅd zů gehört on ergerūg/ so seind freẅd vnd schimpffliche spil nit sünd/ vnd ist löblich vō dē menschē dz er im selber/ od̄ andern leüten etwān freüd macht mit frölichen wortē/ als mit sprechen/ mit singen mit springen/ oder mit hüpschen gepärtē on ergerūg vñ ist vntugentlich vnd nit zeloben/ auch wider menschliche redlicheÿt/ das der mensch im selber noch anderen leẅten nÿmer kein freüd macht sunder er ist im selber schwär vñ andern leütē v̄drossenlich/ er mag auch ander leütē freüd vñ schimpff nit geleidē/ d̄ selb mensch hat ein vnredlicher

vnredlicher leben dēn ein vnrernünfftig tier/dz doch et-
wān scherczet vñ springt Aber frewd vñ schimpff mag
auch sünd sein in sölicher weise als wēn sÿ getan werden
mit wortē od werckē die sich tragē zů sündē ¶ Zů dē an
deren mal wēn sÿ getan werdē an stetē da man ernstlich
solt sein/als in kirchen oder klösterñ. ¶ Zů dē drittē mal
wēn sÿ getan werdē zů heÿligē zeÿtē weñ man sich bekü
merñ solt mit got/od an fastagē weñ man die sünd mit
fastē sol büssen vñ ein zeÿt d bůß vñ leÿds ist ¶ Zů dem
vierdē mal/wān sÿ getan werden von geÿstlichen leÿtē
den es nit zů gehört/vñ on ergerung das nit getůn mügē
vñ die frewd vñ schimpff seind tödtlich od täglich sünde
nach dē als groß od klein seind ¶ Hec Thomas.

¶ Von der zeÿt der frewden.

FRewd die redlich sind/als wēn bräutläuff vnd
hochzeit getan werdē/oder sunst and geÿstliche
hochzeit geschechē/als mit priesterñ od mit ein
gesegneten leütē die geÿstlich seind Auch weñ ein herr od
ein stat ir veinde überwundē häten Auch weñ ein mēsch
von leÿbs nötten erlößt würt/oder von verren lannden
käm/vñ die frewde beweißt mā etwān mit würtschafft
an speis vñ an trincken/vñ etwān mit tanczē vñ daruō
liß an dē. T. Tanczen vnd and lustliche frewd ꝛc.

¶ Wēn forcht sünd seÿ vnd wēn nicht.

FOrcht ist zweierleÿ/die eī ist ordēlich/also weñ
d mensch mer fürcht v̄lust vñ übel d sele dēn des
leichāns/vñ des gůts vñ dz reichtumbs vñ die

forcht ist löblich vnd gůt ¶ Die and forcht ist vnordenlich also wēn der mensch mer fürcht verlust des gůts dēn des leichnams/ vñ lieber will schaden nemen an dem leib dēn an dem zeytlichen gůt vnd auch mer fürchtet verlust des leichnams dēn der sele/ vñ lieber will schaden nemen an der sele vñ todsünde tůn/ dēn etwas leiden nemen an seinem leib oder an zeytlichem gůt/ die vnordēlich forcht ist ein todsünd Auch wēn d mēsch vō vnordēlicher forchte wegen seins leibs oder seins gůts tät wissētlich wider die gepot gots/ das wär auch ein todsünd Aber wēn d mēsch mit geprauchte seiner redlicheit vñ vō forcht wegē etwas schnellklich tůt dz er nit thät/ bedächt er sich recht vñ das ist ein tägliche sünd- ¶ Hec Thomas-

¶ Was forcht den menschen entschuldiget-

FOrcht die einen starckē vestē mēschē erschrecket entschuldiget dē menschē/ wēn er tůt etwaz daz er sunst nit tät/ als forcht des todes od pen vnd marter seins leibs od forcht d sündē/ da vō die sele stürbt Also ob man einen menschen wölt zwingē zů todsündē oder förcht eygen ze werden/ diese vier forcht entschuldigen den menschen wēn er etwas tůt zemeidē die vier übel fürsich oder für sein gesynde/ das er anders nit tät Aber wēn der mensch fürcht ächtunge vñ veintschafft/ da von er möcht beschädiget werden an seinem lēwmdē oder an seinem gůt/ dz entschuldiget den menschē nit ob er etwas tät von forcht wegen das er in ander weyß nit tät/ vnd gelobet er od tät etwas/ das ist er schuldig ze haltē Auch

entschuldiget ein frawē etwaz zetün von forcht wegē dz einen man mit entschuldiget Auch einē richter oder einen knecht/das einen grossen herrē mit entschuldiget Vñ der von natur forchtsam ist vnd alle dmg fürcht/der würt auch mit entschuldiget/thät er etwaz von forcht wegen ¶ Ex-de hys que vi fiunt me clausa-cum dilec-

¶ Wēn forchtsamkeyt sünd sey vnd wēn nit-

¶ Forcht kompt vō lieb/vñ vnforchtsamkeyt vō vnlie be vñ wer eins dmgs fürcht/d hat es lieb/vñ wer eines dmgs mit fürcht der hat dz mit lieb/vnd die vnforcht vñ gepresten d lieb kompt etwān von hochfart wegen vnd von übermůt/also das ein mēsch von übermůt verachtet das weder im noch seinem gůt kein übel můg zů kommen vñ verschmächt zůfall vnd gelück/vnnd die vnforchtsa mikeyt ist sünd Auch kompt vnforcht von vnkeüscheyt wegen vnd von gepresten der redlicheyt vñ die entschul digen einen natürlichē narren/der von natürlicher gepor ner torheyt kein dmg fürchtet/vñ das entschuldiget mit ander vernünfftig leüt von sünden/die von fragen vnd forschen möchten weyser werden-¶ Hec Thomas-

¶ Von fasten vnd was fasten sey-

Fastē ist zweyerley/vñ die erst ist des leichnams vō d speys vñ vō dē träck ein kestigung ¶ Die and ist ein abziechen d sele von dē sündē/vñ die fastē die man fastet/müssen allzeyt beyd mit einand sein sol die fasten dem mēschen nutzlich sein wān das wär dē menschen mit lonben gen got/dz eins wölt fastē vñ semē

leichnam abziechen von der speis vnd wölt mit geistlich fasten vnd seiner sele abziechen die sünde / vñ der mensch des sele in todsünden ist / vñ doch fastet mit dem leichnā der opffert got ein aß vnd einen todten leichnam. ℂ Hec Jeronimus.

ℂ Wēn die fasten zů dē ersten seÿ gesetzt vnd warumb.

FAstē hat got gesetzt vñ gepotē in dē paradeÿs da er sprach zů Adā vñ zů Eua Jr süllēt mit essen von dē baum des wissenden gůtes vñ böses vñ die fasten hat auch vnser herr bestätiget mit der fastē die er tät in der wüstin viertzig tag vnd nächt ℂ Vnde Mathey. iiij.

ℂ Warumb fasten gepoten vnd gesetzt seÿ dem mēschē

FAstē ist gepotē dē menschē durch dreÿerleÿ sach ℂ Die erst ist durch geistlicher sach willē / dz der mēsch vō dē ab pruch d' speis den leÿchnā trēcke dz er dem geist vndertänig seÿ ze üben tugentliche werck wān der leichnam der stätigklich vol ist der ist geneigt zů bösem lust / vñ träg zů gottes dienst ℂ Die ander sach ist ze meydē die sünd / wān von speÿß vnd vō tranck kömpt der mensch offt vnd dick zů vnkeüscheyt vnd zů anderen sünden ℂ Die dritt sach ist durch büß willen / wān mit d' fasten büßt man sünde. ℂ Hec Thomas

ℂ Welich tag man in dem jar sülle fasten vñ welich nit.

ℂ Fasten sol der mensch des heiligen kristags abent vnd vnser frawen abēt / als sÿ zů himel für / vnd aller zwölff poten abent / on der dreÿer sant philipp / sant Jacobs vñ

sant Johānes ewangelistē/der vastet mān mit Auch sol man vasten aller der heyligen tag die ein bischoff gepeūt seinen leūten ¶ De cōse-di-v-Ieiunia Auch sol d mēsch fastē die gantzē viertzig tag vor den osternn/vn die quat uor tēpora Aber die mitwochē/dē freytag vñ sampstag in der wochē des gantzen jars/vnd die drey tag vor vnsers herren auffart ze himel/vñ das aduent oder die drey od vier wochē vor weyhen nächt sol man fasten nach gewonheyt des lānds/vñ in welches land d mēsch kompt so sol er tün als ander leūt tünd mit der fasten / darumb das er nit ergerung gäbe ¶ Di-lxx vj-Vñnam-

¶ Wie alt der mensch sein sülle der fasten sol-

¶ In der jugent als der mensch weschst/so bedarff er der speyß zů seiner natürlichen sterck/vnnd darumb welicher mensch mit mer wechst vnd hat eins vnd zweinzig jar d ist schuldig die gesetzte vastag vō d heyligē kirchē ze halte vñ wer d iar nit hat d ist des nit schuldig zetün/yedoch ist das gůt/das man junge leūt dar zů halt vnd gewäne zů der fasten mit bescheydenheyt nach jrem alter/mer od mynder-¶ Her Thomas.

¶ Wer die fasten pricht wēn das todsünd sey.

Fasten ist gepoten dz man sünd müg meydē vñ tugent übē/vñ die sünd büssen vñ darumb welicher mensch hat eins vnd zweinzig jar vñ stäuelich pricht die fasten die gepoten sind dem menschen zů nutz vnd sälikeyt/der tůt ein todsünde.

¶ Welich sach den menschen entschuldigen von todsünden in der vasten.

¶ Wär aber das der mensch hät redlich sach/ vō der wegen er nicht möcht gefasten/ so tät er nit ein todsünd/ vñ der leüt seind vil/ die also über eins vñ zweinczig jar sind die da krāck vñ siech sind od alt/ dz vrteylt ein beichtiger Auch frawen die schwangez sind vñ zefürchtē wäre daz selb oder die frücht gekrenckt würden von der vastē/ vñ auch frawen die kinder säugent/ vñ zefürchten wäre daz den kinderū abgieng an jrer speyß von der fasten/ die süllent auch nit fasten Auch arm leüt die nit andere narūng haben dēn von ir hertez arbeyt/ da ze fürchten wär das sy von der arbeyt vñ von dem vasten ze krancк würden die süllent arbeyten vñ ir narung gewynen vnd süllen dz fasten lassen mit vrlaub jres beichtigers Aber leüt die jr notdurfft haben/ vñ möchten andern leüten lonen/ dz sy die arbeyt für sy tätēn vnd thünd des nit/ sunder sy wöllen die arbeit selber tün an vastagen/ vnd prechent die ir fasten von der arbeyt wegen/ sy werden nicht entschuldiget von sünden Wär aber dz sy nit möchtē ander leüt gehaben/ vnd die zeyt wär daz sy von notwegen müßtē die arbeyt tün an früchten od an anderē dingē/ so würdē sy entschuldiget prechen sy die fasten in notdürfftēn von arbeyt wegen Auch wānderer vnd pilgerim die von not wegen müssen wānderñ an fastagen/ vnnd also von arbeyt wegen prechen die vasten/ die werden auch entschuldiget von sünden Aber die von eygem willen wānderñ an vastagen vñ zů den zeyten so man vastē sol/ vñ möchten das wol überhabē sein vnd tün auff ein andere zeyt

boten der herren/mügen die nicht gelauffen vnd dar mit
auch vasten/ die werdent entschuldiget von grosser tag-
werck wegen/vnd besunder wēn sy auff dem weg semd
Wär aber daz sy ainē grossen weg solten geen vñ vor dē
tag als sy geen sōtē prächen die vasten auff das/ daz sy
dester baß möchtent gelauffen die anderen tag darnach
so würden sy auch entschuldiget. Auch der herren diener
den das vasten ze lang würd/ solten sy warten mit dē es
sen als lang biß der herr gäß/ dyse mügen ain wenig essen
wenn sy den tisch bereytent/ auff das/ das sy nit mügē ze
kranck werden vnd des rechtens essen beyten mügen on
schaden/ oder sy mügen ir essen gantz tün vor des herren
essen. Vnd das klain voressen des dieners vnd das recht
essen werden geschätzt für ain gantz essen Vnd desselben
geleichen tüt auch ain ander diener/ der von dem tisch et-
wān auff steet vnd semem herren ze essen vnd ze trincken
pringt/ oder ander geschäfft tüt vnd darnach sich wider
ze tisch setzt/ der selb pricht semer vastē nit/ vnd also wer
den auch entschuldiget/ die ain speyß oder tranck etwann
müssen kosten/ versüchen vnd schmecken vor dem rechten
essen. Auch arm leüt als petler/ die auff ain mal mit mü-
gen ir gantzes essen gehaben nach jrer notdurfft darmit
sy möchten gefasten die werden auch entschuldiget/ das
sy nit zů ainem mal bedürffen essen/ sunder als sich das ge
pürt. Cher Wilhelmus in glosa et Thomas. Vnd alle
die nit fasten mügen von sölicher redlicher sach wegē als
vor gesprochen ist/ dyse süllend mit vrlaub jres pfarrers

essen vnd andere gůte werck dar für tůn/ vñ alsó werdē auch von notsachen die leüt entschuldigt die auff schlossē gesessen sind von vrläg wegen/ das sÿ an vastagen essē müssen was sÿ gehaben mügen es seÿ fleÿsch oder ander ding. ¶ Hec glosa wilhelmi.

¶ Fasten mag man wāndelñ in andere gůte werck.

FAsten mag der mensch von redlicher sach wegē mit vrlaub seins pfarrers wāndelñ in almůsen vñ in opffer od ī ande gůte werck ¶ Di. lxxij. c. finali. ¶ Den suntag sol man nit vasten.

¶ Fastē sol man nit dē suntag/ wie wol es gůt wär das man alle tag möcht gefasten vnd sünd meiden vnd büssē Yedoch ist es nit zÿmlich/ dz man den suntag sülle vasten der ein tag der frewd ist/ vñ welicher mensch meÿnet dz es not wäre das man an dem suntag solt vasten/ vnd dē irrtumb volget vnd wider die gewonheÿt tät/ das wär sünd vnd darumb gepeüt die heÿlig kirch was heÿligen tags abent gefellet an dem suntag/ so sol man den sampstag da vor vasten. ¶ Hec Augustinus. Et. e. t. c. j.

¶ Ob vasten in todsünden auch nücz seÿ.

FAstet ein mensch in todsünden vñ ob das werck got nit danck näm wär vnd im darumb nit gäb das ewig lebē yedoch ist im vasten nücz von vil sach wegen. ¶ Zů dē ersten mal/ dzer da mit beweißt gehorsam dz er tůt die gepot d heiligē kirchē ¶ Zů dē andrē mal so würt d mēsch da vō ge ordnet zů keüscheit des lebēs vñ andn tugēdē/ vñ auch der genade gottes die im

deßter leichtigklicher kömpt ze vergeben sein sünde/ vnd
pringt in ze rewen. ¶ Hec Albertus super sen.

¶ Wie sich der mensch sol halten mit dem
vasten das es im lōber sey vnd gůt.

¶ Welicher mensch recht vñ lonperlich will fasten/ der
sol zů dem ersten mal sein / on todsünde als gesprochen ist
¶ Zů dē anderen mal sol er in lieb vñ in frewden vasten
vñ sol sich der vasten frewen durch des gůts willen/das
sy pringt/ vñ sol sich nit betrůben als die gleichsner täten
die vnser herr straffet in dē ewāgelio. Mathey. vj. ¶ Zů
dem dritten mal/so sol der mensch essen ze none zeyt wēn
den menschen wol hungert vnd der hunger den menschē
wol peiniget/es wär dēn das der mēsch von kranckheyt
wegen oder durch nöttlichs geschäffts willen/oder von
arbeyt wegen vor der zeyt můßt essen/der würd entschul
diget von sünden ¶ Zů dē vierden mal sol der mēsch es-
sen gewonliche speys nach des lands gewonheyt vñ nit
fleisch/sunder ander ding nach dem als ein yegklich land
sein gůte alte gewonheyt hat ze essen Aber wēn der hey
lig crist tag gesellet auff dē freytag/so mag ein yegklichs
mensch fleysch essen es wär dēn dz der mensch das v̄lobt
hät ze tůn. ¶ E. t. c. Vltimo ¶ Zů dē fünfftē mal sol der
mensch essen vñ trinckē mässigklichen an den fastagē vñ
nit mer dēn andere mal/vñ die da überflüssigklichē essen
vnd trenckm an den vastagē/also das sy beschwärt wer
den vnd mer vngeordnet dēn auff ein andere zeyt/die v̄-
lieren den lon der fasten Seyd aber der mensch nur einest
sol essen an dem vastag/so mag er doch wol mer trinckē

das mässigklich ist durch einer gůten dawung willen der speyse Aber on notdurfft sol er nicht trincken nüchteren in den landen da das nit gewonheyt ist Aber confect vñ electuaria mag man essen mässigklich ein wenig vñ nit vil durch gesuntheyt willen ¶ Zů dē sechsten mal sol der mensch milt sein vnd almůsen geben vō dem gůt / das er auff den tag erspart hat mit dem abpruche des abent essens Als sanctus Jeronimus spricht Das du deinē leib abzeüchst mit der vasten das gib dem leichnā deins nächsten / also das dein vastē nit gewynung hab des zeytlichen gůts von der sparung wegen ¶ Zů dem sybenden mal sol die vasten weißlich getan werden vnd mit bescheydē heyt / also dz der leichnam von dem abpruch der speiß nit ze ser gekrenckt werd / also dz der mensch ycht gehindert würd dz er im selber nit getůn möcht das er im thůn solt oder got vnd seinē nächsten / das er im schuldig ist zethůn von gepocz wegen / oder gehindert würd / das er ein ander werck das besser vnd mer lonper wär dēn fasten nit getůn möcht / vñ wēn der mensch also vastet / betet oder wachet vnbeschedēlich / da von d leichnā gekrenckt würde vnd gehindert an etlichen gůten wercken / so thät der mēsch sünde / vñ beraubt seinē leichnam seiner gesuntheit vñ wölt got dienen mit beraubtem gůt. ¶ Hec Omnia Jeronimus et Albertus epūs et Thomas.

¶ Ob ein fraw sülle die vasten prechen.
durch des mannes gepots willen.

¶ Wie wol der man sünd thůt das er seinē weib gepeüt

ze essen vnd die gepoten vasten ze prechen/ yedoch wēn die fraw sicht des mānes ernst vnd zoren vnd er will des nicht anders haben/so sol im die fraw gehorsam sein vñ sy tůt mit sunde/sy sol aber darůber des pfarrers vrlaub pitten. ¶ Hec Innocencius in Glosa.

¶ Wēn man gefundes gůt behalten můg.

Funde gůt mag mā etwēn behaltē vñ etwēn nit in sölicher weise/wān es seid etlich gůter die nye kein herren gehebt haben/vñ wēn die von dem menschen gefundē werdē/so mag er die behaltē Als wēn der mēsch bej dē möre od bey anderñ wassern edel gestein fünd/oder ärtz von silber oder von gold das die sum ge worcht hätt in dem gepürg/das möcht er auch behalten hät aber der perg einen herren/so solt er das ärtz nit graben noch süchen on des herē wissen Aber gelt silber vnd edel gestein/das vor manigker zeyt in der erden verporgē wär/vnd die leůt vor langer zeyt tod wären/der dz gůt gewesen wär/das selb gůt wär halb des finders vnd halbs des herren/auff das erb vnd grund das gůt fundē wär hät aber das selb keinen herren/sunder es wär des menschē eygē der das gůt gefunden hät/so wär das gůt gantz sein Auch seind etliche gůt die verloren seind vñ et wēn einen herren gehept haben vñ der herr vñ sein erbē sich des gůts nye verzyhen haben/wer das vindt vñ nit wider gibt/der tůt ein diebstal vñ einē raub Als sancty Augustinus spricht ¶ Si quid inueneris et nō reddideris rapuisti Aber es wānet vil leůt wēn sy etwas vindēt dz sy

hab got beraten vñ behaltent das/das magt nit on sünd gesem Auch semd etliche gůter die einen herren haben gehept/vnd der herr das gůt von im gelassen hat vnd hat sich des gantz verzyhē/wer das selb gůt funde/d möcht das behalten on sünde Auch semd etliche gůter die einen herren haben gehept/vñ d herr dz gůt vō im gelassē hat vñ sich des nye gantz vzyhē hat Als wēn ein mēsch solt wānderñ vnd sach veinde/vñ forcht sich vnd seins gůts vñ würff das gůt von im/oder sein hauß prümet/vñ er würff etwas darauß/oder er wär in nöten des wassers vnd vō überladung des schiffs wurff etwas darauß/dz er nit vō dürbe/vñ wer sölichs gůt fünde d můß dz wider gebē wēn d herr des gůts sich des nye vzihē hät da er dz vō im warff od tät ¶ Juste de rerū di-Res autem ꝛc

¶ Wie man gefundē gůt sol wider geben vñ wid kerē-

¶ Wēn ein mēsch etwas findt das sol er offenbar machen vnd verkünden lassen/ vnd sol dem das wider geben des es gewesen ist oder semē erben/ vñ nicht allen den die da sprächen es sey ir gewesen Jst aber dz er die nit findē kan so magt er das gůt selber behalten ist er arm vnd nō tůg/nit doch rat d platē aber er sol got fleissiglich bittē für die sele Jst er aber des gůtz nit notdürfftůg so sol er dz mit rat gebē armē leütē ¶ Her Reymund9 et Hostiēsis

¶ Wie ein bapst můg herren absetzen-

Fürstē/künig/vñ keyser/vñ ein yetklicher kristen mensch er sey gewaltůg od mit wēn d sünd tůt so fellet er in die zucht d heiligē kirchē vñ darumb

sol ein herr von sems gewalts wegen den er von got hat sol beschirmen die heyligen kirchen vnd ir vndertänigen vñ dienen zů frid vnd zů gerechtigkeyt Vnd wēn er das nicht tůt/so mag der bapst den herren absetzen von seiner herrschafft. Vnd also beraubet bapst. Zacharias kůnig Ludwigen von franckreich seins kůnigreichs. Vñ bapst Innocēcius keyser Otten sems kůnigreichs ¶ xv. Alius Jeremias Ecce posui te super gentes et regna vt euellas

¶ Kirchen krieg sol ein bischoff verrichten.

Eine ůntliche berichtung zwischē pfaffen vñ leyē vmb d kirchen gůt/dz sol tůn ein bischoff/vñ on im wär die berichtung nichtz Auch wenn ein bischoff ein berichtung machet die der kirchen gröslich schaden prächt/so sol man den schaden weñden anders die berichtung wär auch nichtz ¶ Extra de transactiōe Cōstitutus Et de ecle. non ali. Ad nostram.

¶ Wēn fraßheyt ein todsünd sey/od ein tägliche sünd.

Fraßheyt ist ein vnordēlichs begerē d spēs Vñ würt beweißt i mancherley weyse ¶ Zů dē ersten mal wān der mensch vō fraßheit wegen begert vñ arbeytet vmb kōstlich tewr speyse/vñ einē siechen menschē ein tägliche sünd vñ einē gesundē d dz nit not dürfftig wär ein tödliche sünd Auch wär es einē armen menschen der sein nit gewonet hät vnd dauon ander grepresten leiden můßt ein todsünd/vnnd einem reichen oder gewaltigen/der des vor erberkeyt gewonet hät/ein täg

liche sünd Alz sanctus Augustinus spricht·di·xlij·dz mā
reich leüt nit sol heyssen essen armer leütē kost/der sy nit
gewonet haben/vñ wider ir natur vñ conplexion ist vñ
sy möchten da von kranck werdē/so sy ir gewonheyt ver
wāndelñ Auch spricht sant Augustin in seiner regel/das
man die gesunden anders sol hāndelñ dēn die siechen/vñ
die edlen voñ natur anders dēn die groben vñ vnedelen
Auch wēn die begird köstlicher speyse wär über die maß
also dz der mēsch dar durch wid gotes gepot tät od wid
die gepot d heyligē kirchē/dz wär ein todsünd·¶ Zů dē
andn mal ist fraßheit sünd/als wēn der mēsch täglich be
sorgē ist mit allē seinē gemůt vmb die speyß Als d reych
man was/da von mā lißt in dē ewāgelio/dz der nit gab
armen leütē vñ dz was ein todsünd Aber dz ein kranck
er mēsch mer besorgt vmb sein speys dēn ein gesund/vnd
ein gewaltiger mer dēn ein vngewaltiger/dz ist ein täg
liche sünd vō deßwegē dz eī yegklicher mēsch sol besorgt
sein vmb dz/dz im fügt ¶ Zū dritē mal wēn d mēsch d
speiß ze vil nypt über sein notdurfft/also dz er da vō be
schwärt würt vñ sein vnunfft vleüßt vñ würt träg zů
allē gůtē dingē dz ist ein todsünd Aber dz ein mēsch nach
seiner natur vnd nach seinē alter/nach seiner arbeyt oder
von andern zůfällen vil yßt das ist nit sünd Vñ dz etlich
en leütē vil ist oder vil wär/dz wär einē andern ze wenig
vñ dz etlichem wenig wär daz wär einē anderen vil Vñ
darumb sol man nit achten dz wänig vñ grösse der speiß
sund die über flüssigkeyt ¶ Zū vierdē mal wēn d mensch

auß der gewonlichē zeyt yßt on notdurfft Als wēn der mensch vasten sol von gepotz wegen der kristenheyt/ vñ dē von vnordenlicher geitikeyt/ vor der rechtē zeyt yßt oder sein essen von geytikeyt lang verzeücht über die rechten zeyt der fastē/ darumb das m darnach nit hungere d tůt ein todsünd Aber auff einē andern tag/ wēn d mēsch nit solt fastē vñ den von wollust vor d zeyt ahß/ od an dē fastagē von kranckheyt wegē vor d zeit ahß d tät nit ein todsünde ¶ Zů dē fünfften mal wēn der mēsch also mit grossem lust die speys yßt sy sey edel oder nit/ vnd vnbescheydenlich darnach tůt/ das ist vnzymlich vñ schedlich Als Esaw von vnordenlichem lust gab sein wirdigkeyt vmb lynsen das wär ein todsünde/ ob er dē lust mer volget dē er solt ¶ Her Gregorius in moralibus.

¶ Wēn der mensch der speis ze wenig nymt.

¶ Wēn der mensch d speis ze wenig nymt vnd vnder der rechten maß der natur/ so thůt er als groß sünd/ als er tůt wēn er die nymt von geitikeyt über die rechtē maß Vnnd das geschicht auch in fünfferley weyse/ gegen den fünff vnmässiklichē/ die hie yetzo gesprochen semd ¶ Zů dem ersten mal/ wēn der mensch von kranckheyt wegen oder vō natur bedörfft gůter edler speyse/ vñ wölt d mit vñ von des geprestens wegē viel in kranckheit ¶ Zů dē andern mal/ wēn der mēsch kein sorg hat vmb sein speis noch nyemant von seinen wegen/ dz ist ein versůchen gottes ¶ Zů dē dritten mal/ wēn d mēsch der speise zewenig nām dz sein natur in gepresten viel ¶ Zů dē vierden mal

wēn der mensch on redliche vrsach wölt wartē über die rechten gewonlichen zeyt des essens/ vnd da von kranck würd ¶ Zů dē fünfften mal/ wēn der mēsch als gar sich ischen vnd als gar vnlustlich lebet vnnd im nymer keinen lust ze essen will machen/ od er vmeinet er äß seiner natur ze vil/ vnd das wär mit also der tät sünd Aber das man liſt von dē heyligē altuāterñ/ das die etwēn äschen vnd ir speyse täten/ vñ wolten da mit jren leichnam kestigen vñ mit der krankē speise ziechē vō bösen gelüstē dz was löblich von der meynung wegen/ dz sy vermeyntē allein lust zehaben in got/ vñ nicht in keinen andern dingē die sy möchten mit iren lüsten ziechen vō got. Aber das werck an im selbs was nit loblich/ sunder vnmēschlich vñ widerredlicheyt. Als sanctus Augustinus spricht vnnd auch sanctus Paulus Das man in allen dingē sol das mittel halten mit das überig vñ nit das gepresten lich ist lieb zehaben. Vnde scio habundare. scio penuriam pati.

¶ Wie sich ein mēsch an fremdē stetē mit speis haltē sol.

¶ Ein yegklich mēsch sol sich geleichen an d speys dē leüten zů dē er kompt/ in welche land er wāndelt in kristenlichem gelauben/ die recht vñ redlich leben/ als verr er dz getůn mag on grosser ergerung ¶ Her Augustinus.

¶ Wie sich ein gesund mēsch mit d speiß halten süll e.

¶ Ein gesunder mensch/ nymmpt der speyß oder tranck on notsach vñ weißt in d warheit wol dz daz nit gesund ist oder hat ein won/ im müg dz übel bekomen/ vñ stürb der mēsch od viel in ein sucht/ vō der wegē er gehindert wür

de an gotz dienst/od an den dingen die er schuldig wär ze tün von gepotz wegen/er tät ein todsünd/darumb dz er der straffheyt ze fere nach volget/vñ tüt auch wid sein eygen lieb die er zů im selber vñ zů semē leib haben solt mit dē er got d m beschaffen hat solt dienen Auch so arbeytet er da mit zů semem tode der da von möcht kommen/vnd er wäre ein morder/von deßwegen er dē ewigklich verdampt würde. ¶ Her Jmocencius. Extra de homici. Vnnd da von lyß an dem. D. Die mütigkeyt/die im der warheyt gehalten würt ist gůt.

¶ Wie sich ein kranck mensch mit der speis halten sülle.

¶ Ein siech mēsch d da nymt speis od tranck vñ weißt im warheyt od achtet in etlicher weise/dz im dz schad sey der tüt sünd. Als hieuor gesprochen ist von dē gesunden menschen/aber weßt er dz im das mit schadē prächt zů dē leben/vñ doch wol acht hät dz sein sucht deßter lenger belyb/so tät er mit ein todsünd/von deßwegen das d gelust im ein trost vñ ein labung wär in semer kranckheyt/als die dz fieber habē vñ stätigklichē trinckē ¶ Her Hostiē.

¶ Wie man gab müg geben vnd nemen.

Ab wie mā da mit einē vngelaubigē mēschē pringet zů dē glaubē Da vō liß an dē. J. Judē vñ heydē sol mā zů kristenlichē glaubē prīgē Vñ wie die richt vñ amptleüt des gerichtz mügē gab nemē dauon liß an dē. K. Richt d leüt süllent recht richten Vñ wie ein schůlmeyster müg

gab nemen von seinē schůlerñ/da vō liß añ dē. S. Schůl-
meÿster sol man habē Vnd wie gab sÿmoneÿ mache vñ
einē kauff geÿstlichs gůts/da von liß an dem. S. Sÿmo
neÿ ist ein sünd / vñ die geschicht in maniger weÿse Vnd
wie gab wůcher mache/da vō liß an dē. V. Wůch gebē
¶ Welicher mensch müg geben vñ nemē vñ welicher nit

GAb gebē mag ein ÿegklicher mensch d' eÿgē gůt
hat dz sein ist/ vñ dz er in seiner eÿgē gewalt hat
vñ darumb so mag ein eÿgen mensch d' eÿ gē ist
mit leibe vñ gůt nit geben Auch ein münch mag nit gebē
on vrlaub seins oberstē/noch ein kind on vrlaub seins va
ters od' seins gewaltigen /in des gewalt dz kind ist Auch
ein waise vñ ei vnsÿnniger nit on wissē ires beschirmers
Auch ein überzerer vñ ein mensch der von boßheÿt wegē
hät leib vñ gůt verloren mügē auch nit geben Aber gab
nemen mag ein ÿegklich mensch von einē ÿegklichē on ei
vlewm det weib sol nit gab nemē von pfaffen vnd von
richterñ. ¶ c. De donationibus inter vj. Si ancilla Auch
sol man gab nit gebē offenbarñ sünderñ vñ bösen leüten
dēn in leibs nötē ¶ Hec Augustinꝰ.

¶ Was ein vater müg geben seinem kind.

¶ Geben mag ein vater seinē kind/nit so dz kind ist in sei
ner gewalt wān es wär auß einer hand in die anderñ ge
legt wān sÿ sind ein fleisch/vñ gibt d' vat' dē kind etwas
er hat darüber gewalt als vor Wär aber dz d' vater daz
kind zů d' ee gäbe/so möcht er im wol gebē Auch was d'
vater dē kind gäb vñ würd dz befestnet an dē todpet es
hät krafft/vñ würd es wid' rüfft/es wär nichcz Yedoch

sol mā darā haltē gewōheit des lāds ¶ Ex. d dona c. vl

¶ Von der gab des bräutgams vnd der praut.

¶ Was ein präutgam gibt seiner praut/ vñ ei praut dē präutgam das hat macht Aber darnach wēn sy zů samē kōmē so magt ir keins dē anderñ ychtz geben wān ir eins hat als vil gewalts als dz ander. ¶ Hec Hostiensis.

¶ Von der gab eelicher leůt.

¶ Eelich leůt sind ein fleisch vñ ir gůt ist vngeteylt/ vñ darumb magt ein eelich mensch seinē eelichē gesellē mit geben vndgäb ir eins dē anderñ etwas/ er hät darüber gewalt als vor/ aber gäb ir eins dē anderñ etwz vñ würd dz bestätiget an dē todpet/ es hät krafft vñ würd es widsprachen an dē todpet/ so wär es nit/ od würdē sy vō der ee geschey dē dz wär auch nit Auch magt ein eelich mēsch nit groß gab geben on willē seins eelichē gesellen Yedoch sol man halten die gewonheyt des lands an sölichē dingen als an anderñ dingen. ¶ Hec Hosti. et Ber. in glosa

¶ Gab geben bey gesundem leib hat krafft.

Gibt der mensch bey gesundē leib einē anderñ etwas wañ die gab kōpti des anderñ gewalt dz magt man nit widsprechen dē durch notdurfft d rechtē erben od wēn d mensch d gab die er ainnymt vndanckē nām wär ¶ xvij. q. Vlāma Et e. t. c. Vlāmo.

¶ Wie vil ein mensch můg geben.

¶ Geben magt ein mensch in etlichen landē dz fünfftteyl seines gůts weñ er will In etlichen landen das viertt teyl In etlichen landen das dritteyl/ on widersprechē der rechten erben Aber nach den geschriben rechtē so ist das drit

teyl des gůts das die elltern haben/der kinder/seind der viere oder mynder/seind der aber fünffe odmer so ist daz halbteyl ir/vnd das ander teyl das gůts stet an dem gewalt der elltern/wem sy das wöllent geben oder schaffē Ist aber das mit kinder da seind/sunder ander erbē/so ist dz fünfft teyl der erben ¶ C. de jure liberorū Scimus Ye doch sol man die gůte gewonheyt des lands halten/vnd es ist můglich vñ billich dz man dē kindē dz erbe gebe Als sanctus Paulus spricht- ¶ ij. Corinth. xij. Ir sult ewren schatz samelñ ewrn kindē vñ nit den gebē/vñ nit dē elltern noch andern frewnden/aber wēn die kinder nicht wären so gab man daz billich dē elltern od den nächsten frewndē wären sy des notdürfftig/aber wären sy des nit nottürfftig/so möcht der mensch sein gůt geben andern nottürfftigen lewten durch got Auch ist in etlichen landen gewonheyt das die elltern alles ir erb lassent vñ gelent dē erst gepornen kind/vñ in etlichen landen dē letsten/auch in etlichen landen dē kindē allē gleich/vñ als die gewonheyt ist also mag man das halten/von deßwegen das ein gůte gewonheyt macht ein recht/so geschicht auch nyemant vnrecht.

¶ Geben vnd beschéyden in kranckheyt.

¶ Gibt der mensch in siechtumb oder von forcht wegen des todes einem andern etwas vñ antwurt im das gůt so mag der mensch daz selb gůt behalten/es wär dēn daz es den siechen gerewet vnd die gab widersprach/od wider gesund würd vñ erlöset würde vō dē ägstē darine er

was oder nit gehalten würd/daz mit der gab gesproch
en was/yedoch sol man ansechen die gunst vnd die mey
nung des gebers vñ die wort die er hat getan da er gab
die gab/darnach mag man vrteylē ¶ E·t· Vbi supra·

¶ Wie vil ein mensch müg geben vnd bescheydē·
zů einer kirchen vnd den dienerñ der kirchen·

GEben/bescheydē/vnd schaffen mag ein yegklich
mensch zů dē kirchen vñ zů den klösterñ alz vil er
will Aber den dienerñ gotes mag d̄ mēsch gebē
vñ schaffē fünffhundert schilling lānds werung/od̄ dar
vnd̄ als vil er will Aber darüber sol d̄ mensch nit mer ge
bē on wissen des richters d̄ da vrteilē sol/ob die mianūg
des gebers recht sey/vñ ob die diener d̄ kirchē des wirdig
vñ notdürfftig seyen Auch was man einer kirchē od̄ jren
dienerñ gibt od̄ schafft mit gezewgknuß zweyer od̄ drey
er menschen dz steet fest· ¶ Ex· de testi cūres· Auch was
man einer kirchen vñ iren dienerñ gelobt/dz ist man schul
dig vñ man mag dz vorderñ mit gericht Auch wer sich
gibt got dem herren ze dienst in ein kirchen oder in ein klo
ster/dem volgt alles sein gůt/yedoch in etlichen lāndē ist
dye gewonheyt dar wider vnnd hat die vierczig jar ge-
standen/so macht sy ein einander recht ¶ xix· q· iij· Quia
Auch von diser materien liß an dem· S· Selgerät mach
en vnd bescheyden vnd schaffen für die sele·

¶ Wie vil ein mensch müg geben notdürfftigen leüten·

¶ Gefangen lewte ze lösen vnnd anderñ notdürfftigē
leüten/vñ zů den wercken der heyligē barmherczigkeyt

mag der mensch als vil gebē als er will vñ gehabē mag über sein vnd seins gesÿmds notdurfft/vñ ist das schuldig ze tůn von der lieb wegen die vns gott gepoten hat zů vnserem nächsten.

¶ Wie vil man sůlle geben spil leůten.

¶ Spil leůten die etwēn anderñ leůten frewd vnd trost machē mit hůpschen vñ zÿmlichē wortē od mit gesang mit pfeiffen vnd mit seytenspil/den mag man wol gebē vñ ir arbeÿt lonen als anderñ diener der leůt/vnd ist etwān not das man sÿ habe Aber spilleůten die mit vnzůchtigen worten vnd wercken vnd mit schelten vnd bösem gesang den leůtē dienen/den sol man nit gebē vñ sÿ sind offenbar sünder/vñ die im stätigklichen geben vñ grosse gab gebē die tůnd todsünde/von deß wegē das sÿ die bůben auffhalten vñ die sünder sterckē in ir boßheyt Wär aber das der mēsch den bůben etwaz mäßlich gäbe vmb das/dz sÿ im mit schandten oder lesterten/vñ im seinē gůten lewmdē mit schändten mit iren scheltwortē gegen dē leůten die kranck seind vñ leichtlich gelauben vnd dē bösen gleich als schier als den gůtē/der tät nicht sünde wān ein yetzklicher mensch sol lieb haben seinen gůten lewmdē Auch wäre der bůb in nöten seins lebens/so möcht man im auch geben on sünde/vnd also ist es auch vmb die ettwān wolsprechē vñ die leůt loben/den mag man etwas geben/wēn sÿ das nit auß boßheyt tůnd/sunder etwenn in frewntschafft vnd von notdurfft wegen.

¶ Was ein pfaff můg geben beschēydē oder schaffen

¶ Ein pfaff hat der eygen gůt von sinē elltern oder vō
sinen frewnden/oder von siner arbeyt/ das mag er ge-
ben/beschaffen vnd schaffen sinen frewndē oder andern
leůten/aber doch beschaydenlich, also das er den nit gābe
durch weltlichs růmes vnnd ere willen/ oder wēn sy da
mit wölten überige herschafft treyben dar zů sy mit ge-
pozen sind oder wären von iren ellteren. Aber von der
kirchen gůt/das sy haben von der kirchen gůlt vnd zyns
můgen sy geben vnd deschaydē mit maß iren tugentlich
en dienern/sy seyent ir frewnd oder nit Vnnd kauffet ein
pfaff erb von der kirchen zyns vnd gůlt/ das erb wär ze
stund der kirchē/es wär dēn das er dz gůt vor hāt můgē
geben sinen frewnden nach sinē willen Wär es aber vō
sinem eygen gelt gekaufft so möcht er das gebē wem er
wölt Aber iren frewndē vñ magen die nit ir diener seīd
noch andern leůten můgen sy nicht geben der kirchen gůt
dēn in iren nöten Auch notdürfftigē leůten/sy seyēt freůn
de oder fremd sind pfaffen schuldig ze geben von jrem ey
gen gůt vñ von der kirchen gůt/als vere sy dz gůt haben
über ir vñ irer gesynds notdurfft/vñ welicher mēsch gůt
nāme vō einē pfaffen oder von einē münch das er nit vō
geben möcht/der můßt das wider geben der kirchen des-
selben pfaffen / oder er möcht das geben armen lewten
¶ xj. q. t. j. et. ij.

¶ Von den gepoten gotes vnd der heyligen kirchen.

¶ Gepot gotes vnd der heylihen kirchen wer die fräuel-
lich pricht vnd dar wider tůt/der thůt ein todsünde wān

er thůt wider die liebe gotes vñ des nächsten/ vñ ist vngehorsam.

¶ Gůt wider ze geben vnd gelten.

GEdinget ein mēschē etwas/ vnd würt dz gůt erger zerproch oder verlozen vñ möcht dz wol bewart haben/ er sol dz geltē ¶ ff. de locatu et cōl Si mozes Auch dinget ein mensch an ein dienst vñ thůt er schadē an dē dienst/ dē er möcht bewarē/ er sol dē schaden gelten. ¶ E. t. Quare Auch ist ein hirt schuldig den schadē ze gelten/ ist er nit fleissig an d hůt des vichs Auch ein hantwerck man, d gůt von den lewten nymt vmb etwas ze machen/ vñ würt dz verlozen oder zerprochen vnd möcht das wol bewart haben/ er sol dz gelten ¶ ff. E. t. Si quis Auch ein gedingter fürman oder schiffman tregt er das gůt der lewte auff einen andern wagen od schiff das sy nicht gedingt hāten/ vnd würt das verlozē oder erget oder verdirbt in keinerley weyse vnnd möcht das bewart haben/ das sol er gelten Aber das von geschicht wegen erget oder verlozē würt oder verdirbet vñ in keinerley weyse möcht bewart werdē/ das selb gůt sol man nit gelten Als brand/ häuser velle/ vnd raub/ vnnd diebstal oder das von wasser vnd vngewitter verdirbt die selben sach entschuldigen etlichs gůt/ behaltens vnnd gedingts nit ze gelten. ¶ c. de re. cōmodat. l. j.

¶ Gehorsam sol der mensch sein got allweg.

GEhorsam sei sol der mēsch seinē got/ vñ seine ge
pot tůn/ vñ sol lassen das er v̄poten hat. Auch
sol d̄ mensch seinē willē gänczlich gebē in dē wil
len gotes also was got will das dē menschē nücz vñ gůt
ist dz sol d̄ mensch auch wöllen/ aber was dē menschē nit
nücz vnd gůt wär/ sunder got daz also wölt/ vñ dz ding
auch an im selber gůt wär/ daz ist der mensch nit schuldig
ze wöllen Also wēn got wölt/ dz des mēschen vater/ mů
ter/ oder sein freẅnd sterben/ daz mag gůt sein dem vater
oder den freẅnden/ vnd ist nit gůt dem menschē/ vñ dar-
umb mag im dz von natur wol wider sein vñ auch leÿd
Auch wölt got den sünder tod haben/ der sünder möchte
wol dar wider sein/ vñ möcht des nit wöllen durch reẅ
willen/ da mit er gotes genad erwirbt Als man lißt vō
dem künig Ezechias Yedoch sol d̄ mensch in einer gemeÿ
nen weÿse alle zeÿt wöllen das der wille gotes gewäret
werd mit seiner gerechtigkeÿt vñ mit seiner ordnung Ab
er besunder in etlichen dingen/ die wider des menschen na
tur seind ist dz nit not/ als vor gesprochē ist ¶ Hec Tho.

¶ Wēn der vndertan sülle gehorsam sein
seinem obersten vnd wēn nicht.

GEhorsam sol sein ein ÿegklich mensch seinē ober-
sten/ d̄ über in gewalt hat vnd seine gepot thůn
der oberst seÿ gůt od̄ böß von deßwegē dz er dē
gewalt hat von got/ vñ an gotes stat ist Wär aber daz
der oberst etwaz gepüt/ vñ ein and̄ der über dē wär auch
etwas gepüt so solt mā dē gewaltigosten gehorsam sein

Also gepůt der bischoff eins vnd der bapst das ander/ so solt mā dem bapst gehorsam sein Auch gepůt ein richter eins vñ d recht herr das ander/der über den richter wär/ so solt man dē herren gehorsam sein Auch gepůt d oberst ein ding daz mit recht wär oder vnerlich/oder wär wider das gepot gotes vnd wider die gepot der heyligen kirchen/oder wider die artickel des gelauben/man solt im mit gehorsam sein Wär aber dz der vnderthänig mēsch zweifelt/ob des oberstē gepot gůt wär/od fōrcht dz er durch des gepocz willē můst lassen ein ander gůt werck/so solt er gehorsam sein/vñ die gehorsam ist also gůt dz immerlons darumb geben würd/dēn vmb kein and gůt werck das er gethůn möcht/dazzů er mit gepunden wär von gepots wegen ¶ xj-q-iij-Quid ergo-Auch gepůt d oberetwas/daran d vnderthan im mit gehorsam wär ze sein noch verpunden mit leib vnd mit sele gegen seinem obersten/sunder die sele mit jren krefften ist frey/ vñ der leichnam mit seinen gliedern vnd mit etlichē werckē ist auch frey ettlich ding/als die ding die die natur des leichnams vñ des lebens antreffen/die der mensch hat von got-

¶ In welichen dingen man sülle gehorsam sein-

¶ Gepůt der oberst dem menschē er solt sich tödten oder wund machen/er wär im nicht schuldig gehorsam ze sein Auch gepůt er dem vndertan er solt nit eelich werden/er solt im mit gehorsam sein/vnd das gepott wär wider die meynung mēschlichs geschlächts Vñ darumb ist der mēsch schuldig gehorsam ze sein in den dingen/darumb d oberst

gesetzt ist den vndertänigen leüten ze nucz/als ein schüler dem meyster an der lere/vñ mit an andern dingen/vñ ein richter ein ritter oder ein edelman semẽ herrẽ an ritterlichen dingen vnd ein knecht semem herren an den dienstẽ die zů des herren hauß gehörren/ vnnd ein kind semem vatter vnd můter an züchten vnd an tugenden Auch ein pfarman semem pfarrer an den dingen die den gelauben antreffen vnd was er in dem tauff gelobt hät / darinne sol er im gehorsam sein/ vnd mit in anderen dingen/ vnd ein priester sol gehorsam sein semem bischoff oder semem prelaten in geystlichen sachen/vnd in den dingẽ die den kirchen nücz seind Also gepeüt der bischoff dem pfaffen das er solt faren oder geen gen Rome/ oder auff ein schůl/der kirchen ze nucz/er sol das tůn ob es im gleych schad wäre an semẽ geschäfft wän ein gemain gůt ist besser ze vßsehẽ den einer person allein Aber gepüt ei bischoff semẽ pfaffen dz sy im solten geben i e bücher od ir gelt / sy wärẽ dz mit schuldig ze thůn/es wär den dz der kirchẽ grosser nucz daran läge oder ander rechlicher sache den bischoff darzů zwunge so solten die pfaffen dem bischoff gehorsam sein Vnd also ist es auch vmb die gehorsamin weltlicher leüte gegen iren herren Auch gepüt ein bischoff semen pfaffen das sy einen menschen solten in den bän tůn/vnnd der bischoff weßt wol das der mensch wär vnschuldig /vnd möcht der pfaff über die vnschuld gezeügẽ/ so sol er den menschen entschuldigen gegen dem bischoff vmd wölt der bischoff den menschẽ darüber in dem bann haben/der

priester wär im mit schuldig gehorsam zesein Aber möcht der pfaff mit gezeügen haben / oder das die vnschuld in einem zweifel wäre/so solt er gehorsam sein Auch wäre es das ein pfaff oder ein lay zwē öbersten oder zwen herren hätte/der keiner über den anderen wäre/ vñ sy wārē geteylt/vnd geputen beyd etwas ze tün /vnd möcht mā beyder gepot tün das wär gůt/möcht man aber des nit gethůn so solt man gehorsam sein dem / dē man zů dem ersten geschworen vnd gelobet hät/oder dem/von dem der mensch das gröss er lehen vnd gůt hät/oder dem/der daz best vnd nützlicheste gepot tät Jst aber das an den zweyē alle ding geleych seind/zů welichem dēn der mensch aller grösseste gunst vnd liebe hat/dem sol er vnder ānig vnnd gehorsam sein- Her Thomas et Reymundus-

Vngehorsam sein wēn das ein todsünd sey vnd wēn nit-

Gehorsam ze sein ist natürlich/vnnd das natürlich recht gepewt / das ein mensch vndter dem anderen sol sein/vnd der vndter dem anderen ist der sol dem gehorsam sein der über m ist/vnnd sol seine gepott thůn als hieuor gesprochen ist Vnd wenn der mensch das nicht thät/so thät er ein todsünd vnd wär vngehorsam/vnd beweyset hochfart vnnd übermůt / das ein todsünd ist- Auch thůt das der mensch wenn er mit eygen willen thůt wider die gepot gotz/oder wider die gegepot der heyligen kirchen / oder wider die gepott seines herren oder seines öbersten/dem er gelopt hatt ze dyenen vnnd gehorsam ze sein - Wär aber das der mensch nicht

mit willen wider die gepot gottes tät/ sünd vō geschicht oder von leibs not wegen/ der tät nit ein todsünde Also ob ein man wänet er schlieff bey seinem elichē weibe vñ schlieff bey einer andern frawen/ oder von hungers wegen müßt speiß rauben/ oder stelen/ der raub vnd diebstal wären nicht todsünde/ noch auch die vnkeüscheyt Auch wer durch redlicher gewisser sach wegen/ da nicht zweifels an wär/ thät wider die gepot der heyligen kirchē d thät nit ein todsünd /als ob ein mensch von arbeyt oder von kranckheyt wegen nit möcht gefastē die tag die vō der heyligē kirchen gepotē seyen/ od von vngewitter od von ander rodlicher sach wegen nit möcht an den feyrtagē die gepoten seyen zů d kirchen kōmen sölich redliche sach entschuldigen den menschē vñ auch d geleich Exde manda et obedien. Si quis et iij. q. iiij. Aliem.

Gelten sol ein yegklich mensch got.

GElten sol d mēsch got dz er im von recht vñ vō natur schuldig ist/ vnd die schuld ist liebe die ein yegklicher mēsch got sol geben vñ im lieb haben durch des willen dz er im also wol beschaffen hat für and creaturen/ vñ mit seiner menscheyt vñ mit seiner pitterē marter vñ tod von dē ewigā tod erlöst hat/ vñ alle tag von got gůttat empfacht leiplich vnd geystlich/ vnd die lieb süllen wir got beweisen mit worten vñ mit werckē vnd süllen seine gepot tůn als er sprach/ wer mit lieb hat der haltet meine gepot/ vnd wēn der mensch nit tůt das got gepoten hat/ vñ mit last daz got verpotē hat so tůt er ein todsünd/ vnd thůt wider die liebe gottes.

¶ Das ein yetklich mensch gelten sol seinem nächsten/das er im dān schuldig ist.

GElten dem nächsten ist der mēsch schuldig/die liebe von gotes gepot wegē vñ von d geleich nuss vñ pildūg wegen die er mit im treyt/die im gegeben ist vō seinem vater der ī dem himel ist Auch seyen wir schuldig dem nächsten die liebe von natur, vnnd als wir wöllen das er vns lieb hab vnd vns gůt thů vnnd übels überheb also süllen wir im auch lieb haben vñ gůts thůn vñ übels vnd bōß überheben/ so halten wir rechte lieb die wir vnserē nächsten schuldig seyē Aber weñ wir wid die gepot gotes tůn so tůnd wir ein todsünd Auch ist der mēsch schuldig semē nächsten zeytliche schuld zegelten Also was er von im entlechent hat oder was er von im gekauff hat vñ vmb sein arbeyt geben dē lon Vñ der mensch der des nit gelten wölte vnd möcht das gethůn vñ zewcht die schuld auff wider den willen des nächsten der tůt einen raub/ vñ es ist ein todsünde/ vñ nymt das nicht sein ist Auch ist der mensch schuldig den toten gůte werck ze thůn nach irem tod/ vmb das gůt das sy im gelassen haben/ vñ weñ der mensch das nit tůt/ so tůt er wider die lieb/ vnd es ist ein raub Auch ist der mensch schuldig got ze gelten vnd seinem nächsten geystliche schuld dz ist bůß vnd besserung vnb die sünde die der mensch getan hat wider got vnd wider seinen nächsten Die schuld sol der mensch täglichen gelten durch sicherheyt willen/ auff das/ dz der mensch nit bedürff bezalen mit wücher in der helle oder in dem fegfewr/ da er von sünde wegen eines

tags etwān ewigklich müß büssen/oder vil iar/vnd mag nit geben einen tag gegen dem andern. ¶ Hec Petrus et Thomas Vnd wēn der mēsch schaden sülle geltē dar vō liß an dem. V. Vnrechten schaden den ein mensch ꝛc Vñ mit welicher ordnung man sülle schuld geltē vñ dar von liß an dem. V. Vnrechten schadē den ein mēsch ꝛc. Auch sol ein yegklicher mensch gelten semem eelichē gesellen die eeschuld/als hieuor gesprochen ist von der ee/ vñ daruon liß an dem. E. Eelich leüt übent die eeliche ꝛc.

¶ Ob künder mügen geystlich werden. vnd von des klosters eingange.

GEystlich werdē vnd keyschēyt gelobē/mügē mit knaben noch kinder vnder vierzechen jarē/vnd mädlin vnder zwölff jaren/vñ geloben sy dz so mügen die elltern od die gewaltigē der kinder dz zestund widersprechē vñ hāt mit krafft das die kind dz getan hā ten Aber wēn die kinder über die iar kämen/ so mügen sy geloben keüschēyt oder geystlich ze werdē/vñ das mügē die elltern oder die gewaltigen der kinder mit gehinderen ¶ xx. q. ij. c. j. Auch kompt ein kind in einen orden vnder den vorgenanten jaren/ vnd wēn die jare vol werdē so mag das kind darjnne beleiben oder darauß geē Auch gelobten die elteren oder die gewaltigen der kinder/das kind wider semen willē in einen ordē vnder den vorgenā ten jaren/das hāt mit krafft/vñ wēn die jar vol werden so mag das kind tün nach semem willen Auch kompt ein kind mit willen d elltern vnd gewaltigen in einen orden die elltern vnd gewaltigē mügen das darnach nit wider

sprechē/aber das kīnd mag das wandelñ ist es vnder dē vorgesprochen jāren gewesen vnd wēn ein kīnd zů dem alter der jar kompt/vnnd den obersten des klosters gehorsam tůt/so můß das kīnd ewiglich darjnne beleiben Vñ tůt das kīnd nach den vorgenanten jaren nit gehorsam vnd beleibt doch jn dem kloster mit des ordens kleyd vnd weyse/so hat das kīnd gegen got gehorsam gethan vnd semen willen gantzlich beweißt mit dem überigen beleyben jn dem orden.

¶ Wēn der mensch gelobt jn einen orden zekōmen/ob der můg jn einen anderen orden farenGElobt ō mensch geystlich ze werdē vñ jn einē orden ze kōmen/vnd benēnet den orden/der mag wol jn einen anderñ ordē kōmē ō da herter vnd grosser vñ volkōmer ist Aber in einen orden der leychter vnnd mynder geystlich wär/dān den er gelobt hāt mag er nit kōmen/es wär denn das er das tāt von krancker heyt wegen/oder hāt redliche sach das er das tůn möcht nit vrlaub der obersten Yedoch empfieng der mensch den orden/vnd tāt darjnne gehorsam/so wär das erst einfältig gelůpnuß nit/vñ er můßt darinne beleybē ¶ Hec Thomas Auch gelobt ein mensch geystlich ze werden ō mag jn einen ordē kōmen der jm aller basest gefellet/vnd will man jm nit darein empfachen so sol er arkeyten das man jm darein empfach oder jn einē anderñ ordē Aber gelobt ein mēsch besunder vñ nämlich jn einē orden ze kōmen oder jn ein kloster/vnd er bennnt das vnd will man jm darein nit empfaachē so ist er des gelůpts ledig ¶ Hec Thomas

¶ Ob pfaffen mügen geÿstlich
werden vnd in einen orden kömen.

GEÿstlich werden vod in einen orden kömen mügen mit bischoff vñ ir bistumb vñ leüt den sÿ geschworen habē sÿ ze versehē/ze lassen on vrlaub des bapsts Aber and pfaffē die nit lād noch leüt haben ze vßrichten die mügē das tün on vulaub/vñ mügen ire lehen auff geben jren bischoffē/vñ auch ir wirdigkeÿt vñ vnd der bischoff sol ire lehen ledig vñ freÿ behaltē ein jar das sÿ den orden versůchen. ¶ Extra de regula. licet.

¶ Ob die elltern die kinder haben mügen
geÿstlich werden vnd ze priester.

¶ Die elltern die kinder haben wie die mügent geÿstlich werden Vñ die kind die alt elltern habē wie die geÿstlich mügen werdē/da von liß an dem. E. Elltern süllen ꝛc.

¶ Geÿstlichs lebens anfang hat grosse krafft.

¶ Geÿstlichs leben ist das größt vnd das edelst/von deß wegen das der mensch wenn er geÿstlich würt/so gibt er sich got gantz mit leib vnd mit der sele vnd auch mit dē gůt/vñ darumb weñ der mensch geÿstlich würt vnnd in einen orden kömpt so werden im ab genomen alle ant. heÿß zů den heÿligen zegeen vñ alle gelůpnus des fastēs vnd betens/ auch werden im ab genömen all eÿde die er vmb ein zůkünfftige ee gethan hat/oder vmb einē dienst oder vmb gehorsam ze thůn vnd ze sein vnd der geÿstlich mensch pricht die gelůpnuß nit noch die eÿd sund er wāndelt die im ein bessers/vnnd das zeÿtlich ist ze halten das er ewiglich Auch würt der mensch abgelöset von allen

seinen sündē/vnd auch von bůß/recht als er auß dē tauff
gieng. ¶ Hec Thomas.

¶ Einen orden sol nÿemant kauffen.
noch geÿstlich werden mit geding.

GEÿstlichs leben sol geschechē in freÿheÿt vñ dar
umb welicher mensch will geÿstlich werdē vnd
kōmen in einē ordē / vñ will sich opffern got zů
einē dienst d sol darumb kein zeÿtlich gůt gebē den leüten
die ī in ir kloster empfachen süllen es sol auch darumb keī
geding/kein dienst/noch kein arbeÿt getan werdē / wān
geÿstlich gůt sol man nicht kauffen noch verkauffē vmb
weltlich oder geÿstlich gůt Auch die klöster die ein sölich
gewonheÿt haben wer zů in kōmen sol der můß gebē ein
sūm gelcz/vnd ist benant wie vil das sein sol/die gewon
heÿt ist böß vnd geleichet dem geding Oder die ein kind
empfachent durch got vnnd darnach bitten die gewon=
heÿt/das ist auch vnrecht. Aber ein kloster dz gepresten
hat an personen vñ leüt bedürffent die süllen kinder vnd
leüt ein nemen lauterlich durch got/ vñ geben den elltern
oder freẅnde der kīder dar vor oder darnach etwas mit
willen vngemanet vnd vngefordert vmb daz/dz kloster
das kind deßter lieber empfangē hät oder deßter gůtlich
er hielten/das ist nit zestraffen.

¶ Die in eiu arms kloster kōmen mügen etwas bittē.
¶ Auch wär ein kloster arm vnd in gepresten so möchtē
sÿ sprechen zů den ellteren vnd freẅnden des kinds / wir
seÿen arm vnd haben vnser notdurfft nit volkōmenlich
wölt ir daz wir eẅer kind empfachē/so můßt ir gedēckē

das ewer kind sein notdurfft hab/da von es leiplichē ge-
leben můg vñ můgē benēnen ein summe als groß vñ vil
als sy vmainen dz dz kind bedürffe/vnd dz ist nit ze straf
fen/vñ die ellternoder frewnde des kindes möchten wol
sprechen wir wöllen alle jar geben dē kind alz vil für sein
kost vnd benenten dēn ein sume/vnd das wär auch nit ze
straffen Vnd wēn die ellternē nit gäbe einem armen klo-
ster/das kloster möcht die hilff vordernē/vñ sy wären dz
schuldig ze thün/vnnd wären die ellternē tod/das kloster
möcht der kinder erbteyl vordernē/ vnd thäten die ellternē
dem armen kloster nit hilff/sy täten vnrecht vñ möchten
nit sälig werdē ¶ Ex. de symonia quoniam Et hostien.

¶ Wer in ein kloster kompt mit gedinge
oder vmb gelt das ist ein sünd der symoney.

GEystlich leben od geystlich gůt kauffen/od dar-
umb gelt gebē od arbeyt vñ dienst darumb tün
dz ist sünd/vñ die sünd heyßt symoney/vñ dar-
umb ein mensch der seinē kind od seinem frewnde einen or
den pittet durch got vnd doch maint wie wol er das nit
spräch er wölle dem kloster darumb etwas thün oder ge
ben/vnd ein kloster das ein kind empfacht durch got vñ
doch hoffet das der vater od die frewnde des kinds im et
was geben/die sünd die also getan würt von der meyn-
ung wegen/die mag man büssen nach ratt der beichtiger
Aber die symoney die mit gedinge getan würt als wēn
man gelt oder ander zeytlich gůt gibt vmb das geystlich
offenbarlich/das müssent die/die daz gebent vnd nemēt
schwärlich büssen/vnd auch die kinder/semd sy als weyse

geweſen/dz ſy geweſt haben dz das ſünd was ſo ſol mā
ſy auß dem orden nemen vnnd ſy in einen herteren orden
tün/zebüß ob man das bekömenlich getün mag Mag ab
er das nicht geſein/ſo ſol man ſy tün in ein anders kloſter
des ſelben ordens/vnd ſy von newem auff bekleyden vñ
empfachen zů dem orden Jſt aber das die kinder der ſünd
nit geweſt haben/vñ die ſünd darnach erfaren habē ſo
ſol man ſy thün in ein ander kloſter des ſelben ordens/ ob
das bekömenlich geſein mag/mag aber das nit geſein ſo
ſol man ſy in dem ſelbē kloſter wider von newem empfa
chen/vnd in nemen ir wirdigkeyt vnd ir ere/ob ſy die ha
bent/vñ ſol ſy halten für ſchüler vnd nouitzen Yedoch ſo
mag ein biſchoff das alles abnemen vnd wandeln/auch
ir oberſten/die daran mit ſchuldig ſind geweſen Aber die
wiſſent ich mit ſymoney in einen orden kömen/die müſ-
ſent zů dem bapſt ¶ Ex-de ſymonia-c- Dilectus Et Tho
mas et Hoſtienſis Auch bittet das kloſter gelt vmb das
kind vnnd die eltern oder frewnde des kinds ſchweygen
vnnd vmeinent dz mit ze geben/das kind kompt mit vn-
recht in den orden/vñ des ſchweigen wider daz vnrecht
bedeütet ein volgen vnd wolgefallen / auch vrteylt man
das ſy darumb ſchweygē/dz man dz kind empfach wān
widerſprach man das vnrecht/ vlleicht empfiengent ſy
des kinds mit ¶ Her Wilhelmus in gloſa-

¶ Wen geytigkeyt ein todſünd ſey vnd wen nit-
Geytikeit iſt ein vngemeßne liebe zů reichtūb vñ zeit
lichē gůt vñ darūb iſt geitikeit ſünd vñ die vnge
meßnen liebe wirt beweißt in manigerley weſe

¶ Zů dem ersten mal/wen der mẽsch will gůt habẽ über
sein notdurfft/vnd mer dẽn er bedarff nach seinen staten
vnd nach dem als sein leben ist von got gesetzt/vnd mit
gůt höcher wölt kömen/das ist ein zeychen der hoffart
vnd ein todsünde ¶ Zů dẽ andern mal/wẽn der mensch
dz zeytlich gůt will erkriegen mit vnredlicher weyse wid
die gepot gotes/vnd seinem nächsten ze schaden/als mit
rauben vnd diebstal/mit wücher vnnd mit überkauffen
vnd verkauffen/vnd da ist geytigkeyt auch ein todsünde
¶ Zů dẽ dritten mal wẽn der mensch das zeytlich gůt be
hielt/vnd das mit gåb da er es him solt geben/von vnor-
denlicher lieb wegen/die er zů dem gůt hat/vnd dar mit
tåt er wider miltikeyt vnd auch wider die liebe/vnd das
wår auch ein todsünde wår aber das der mensch daz zeit
lich gůt hât überflüssiglich von vnordenlicher liebe we
gen/vñ doch nicht setzt die lieb des gůts für die liebe got
tes vnd seines nächsten/vnd in keinerley weyse wölt wi
der got tůn durch des gůts willen/oder wider seinẽ näch
sten/vnd wẽn geytikeyt also geschicht so ist geytikeyt ein
tägliche sünd ¶ Her Thomas Vnd von reychtumb lyss
an dem K. Reychtumb vnd zeytlich gůt.

¶ Von geytigkeyt kömen vil sünde.

¶ Die vngemessen liebe zů dem zeytlichen gůt thůt vnd
pringt vil übels/vnd da von kömen vil sünde/als verrä-
terschafft vnd lügen vnd böss eyde/vnd böss liste vnd be
trügknuss/auch vnbarmhertzikeyt vnd hertigkeyt des
hertzen gegen dem nächsten Auch kompt dar von morde

BIBLIOTEKA GŁÓWNA - w Poznaniu - Uniw. im. A. Mickiewicza

raub/diebstal/wücher/vnd sunst vil ander sünde Auch kompt da von dienst der abgötter/als die geytigen lewt die das gůt lieber habent dē got/vnd expietent im mer ere dē got vnd werden als plind das sy mit gesehē waz gůt oder bōß ist. ¶ Hec Gregorius.

¶ Wēn ein gewonheyt ein recht macht vnd wēn mit

Gewonheyt die gůt ist macht ein recht vñ zů gleicher weyse als ein gesatzt od gepot würt gesetzt od geordnet mit bedachtē můt zů einem gemainen gůt/also vßteet man dz ein dīng dz offt geschicht vñ ein gewonheyt pringt dz man das vhengt vñ übersäche mit bedachtē můt der gewaltigen leůt die dz recht vßehen vñ nach dē vhengen so bedewt die gewonheit ei recht Aber kein gewōheyt macht ei recht wid dz gōtlich recht ¶ Ex. de g swe. c. Vlāmo. Auch macht kein gewonheit ein recht wid dz geystlich recht dz vō d heyligē kirchen gesetzt ist/man hätte dē rech sach dz man daz recht on schadē mit gehaltē möcht wān da die heilig kirch will nye maut pindē mit gepotē ze haltē/das man mit volkōmēlich gehalten mag Yedoch wa des rechten gepräche/da mag man halten die gewonheyt die redlich ist. Vnd ein güte gewonheyt ist ein zeychen eins gůtē rechtēs. ¶ Ex. de consuetudine. c. Vlāmo Et Gregorius et Consuetudo est optima legum interpres et dubiorum.

¶ Was ein güte gewonheyt sey vnd was mit-

¶ Ein güte gewonheyt ist dye von der heyligen kirchen vnd von dem geystlichen rechten bewärt ist/vnd das stätiglichen würt gehalten vnd gepoten ze halten von der

heyligē kirchen Aber ein böse vnredliche gewonheyt ist die die heilig kirch mit bewārt/ſund vō ſchmācht vñ ſtrafft Alſo wa die gewonheyt iſt das d mēſch über fünff ſchil lingk mit ſol geben noch beſcheiden für ſein ſele an dem tod pett das iſt wider das gōtlich recht vnd der pfaffheit ze leyd/vñ wider die liebe gotes vnd des menſchen vnd ge- ſchicht in haſs vnd der ſele zeſchadē die von almüſen vñ gepet erlediget werden von der pein ¶ Extra. e. t. Cum venerabilis. et Innocencius.

¶ Wie vil jare ein gewonheyt man zů einem rechten machen.

¶ Was da viertzig jar aneinander iſt geweſen in einer gůte gewonheyt/ wider ein kirchen oder mit der kirchen das ſteet feſte. ¶ Ex. de pſcrip. auditis. Vnd was zehen jare an einander iſt geweſen in einer gůten gewonheit in anderen dingen die mit kirchē noch gotz häuſer antreffēt vnnd ſemd die lewt gegenwürtig wider die gewonheyt ſo iſt die gewonheyt ein recht worden vnd gefeſtnet Iſt aber das ſy nicht gegenwürtig ſemd/ ſo můß von not die gewōheyt habē zweitzig jare ¶ Innocēci. e. t. Dilecti

¶ Den leůten wolgefallen wēn das ſünd ſeyē.

GEfallē wol den leůten wēn d menſch dar zů ar- beytet vñ vmeint darjme die liebe vñ einē geiſtlichen nutz gegen dē nächſtē/dem er gezē wölt nůtz da mit ſein dz iſt loblich Vnd dz tät ſant Paulus. j. Corinth. x. Aber wēn d menſch eytel ere da mit ſůcht od ſeinen gewyn od wölt den leůten wolgefallen in ſündt- lichen dingen/das wär ſünd/als ſanctus Paulus ſprach

wēn ich allē leütē wol gefiele so wär ich nit cristꝰ knecht
¶ Gallathas·ij·Hec Thomas·

¶ Was ein gůts oder ein böß gewissen seÿ ·

GEwissen vñ consciencz ist ein mitwissen d̄ dinꝰ die des menschen v̄nunfft vrteÿlet böß od̄ gůt nach dē götlichen gesaczt/ vñ nach d̄ consciencz vnd gewissen sol d̄ mensch alle zeÿt tůn das gůt vñ lassē das böß Vñ darumb so ist das ein gůte consciencz/ wēn der mensch etwas tůt nach dem geticht rechter redlicheÿt vnd nach den götlichen gepoten vnnd den gesaczten der heÿligē kirchē Als sant Paulꝰ spricht Vnser ere ein ist ge zeẅgnuß vnser cōsciencz Aber ein böses gewissē ist wēn der mēsch weißt mit rechter vrteÿl seiner vernunfft das gůt vnd das böß vnd doch laßt das gůt vnd tůt dz böß vnd sich darumb nit strafft vñ wol weißt dz er übel tůt vnd wid̄ die götlichē gesaczt vñ gepot ¶ Hec Thomas

¶ Von dem jrrsamen gewissen vnd consciencz·

¶ Ein jrrsamme gewissen ist das ein mensch hat ein mit wissen jrrsamer vrteÿl der vernunfft Also wēn d̄ mēsch jrret vnd vrteÿlt böses für gůt/ vnd gůts für böses/ vnd das jrrsam gewissen sol der mensch straffen vnd von im werffen/ oder darumb rat nemen/ das er dar von gelößt werd/ anders alle seine werck wären vnredlich Vnd das vermainet vnser herr in dem ewangelio da er sprach Ist ein aug ein schalck /so ist ein gāczer leÿchnam finster · Vñ wenn der mensch die jrrsamen consciencz vnnd gewissen hat vnnd thůt das werck das er gůt vrteÿlt vnnd böß

ist sö tůt er sünd von deß wegē das er tůt das böß ist / tůt er aber das werck nit / sö thůt er wider sein gewissen die ī das werck gůt vrteÿlt / vnd also so laßt er das gůt nach seinem vrteÿl vnd tůt aber sünde ¶ Hec Thomas.

¶ Mit welichen leüten gefatterschafft werde.

GEfatterschafft würt mit dē pfaffen / der dz kīd täufft / vñ mit den die dz kind haltēt in dē tauff vñ mit den ellterñ Auch würt gefatterschafft mit dē bischoff der dz kind firmet vñ mit dē die es haltēt vnd mit den ellteren Vnd alle die das kind täuffent vnd firment / vnd die das haltent zů dem tauff vnd zů der firmung die seind des kinds vetterñ oder doten / vnd mügen das kind nit zů der ee genemen / noch dem kind ire kinder geben / da von liß an dem. M. Magschafft die geÿst.

¶ Wēn das gesÿnnd sülle den schaden ires herren melden / vnd wēn nicht.

GGesÿnnd sol seinem herren getreÿw sein an allen dingen vñ wēn ein diener wär / dē sein herr besū der empfochen hät etwas ze bewaren vñ ze behüten vñ geschicht schad an dē gůt d' diener sol den schadē gelten Vñ weßte od' säche der diener einen menschen der heÿmlich schadē tät er sol das melden darumb dz er nicht selber ze schaden käm vnd sol dē schaden nachvolgē vñ im selber vorderen möcht er das gericht nicht dar zů gehaben Wär aber das einē diener etwas nit empfolchen wäre vō seinē herrē vñ d' diener säch oder weßte dz seinē herren heÿmlich schaden getan wäre an seiner frawen an seinem gesÿnnde oder an seinem gůt / dz solt er nit meldē

den seinen herren er möchte dē darüber gezeügen haben
vñ hät er dem herren des einen eyd geschworen / der eyde
wär nicht vñ kein mensch sol heymlich sünde meldē / von
deßwegen er würd ein schender / vnnd des nit bezeügen
möcht / vñ er tůt daran nit sünde. ¶ ij. q. j. Si peccauerit
Auch wär der herr ein edelman / vnd wölt den schaden ze
sere rechen / so hät der diener übel geschworen / vnd ist nit
schuldig den eyd ze halten / wann nyemant sol schweren
das er wölle sünd thůn.

¶ Wer ein gezeügk můg sein.

GEzeügē vñ gezeügnuß gebē můgē alle leůt dē
das nit vpoten ist von dē rechten Als ein fraw
magk mit zeügknuß gebē über sünde die mā mit
de leben büssen sol Aber die man mit gelt büßt / da magk
sy wol gezeügknuß gebē ¶ Ex. de testibꝰ quę mā ic causa
Auch über selgerät magk ein fraw mit gezeügē Auch magk
der vatē mit gezeügknuß geben dem kind / noch das kind
dē vater / vñ der man mit d fraw en semē weyb / noch das
weib dē mān vñ d knecht dē herren / noch d herr dē knecht
auch dz haußgesymde d magk ir eins dē andern mit zeügk
nuß geben ¶ E. t. Litteris Auch ein mēsch vnd vier vñ
zechen jaren magk mit gezeügknuß gelten über sünde die
mā mit gelt od mit dem lebē büssen sol Aber vnd zweich
ig jaren mag auch d mensch mit zeügen über sünd die mā
mit dē leben büssen sol ¶ üij. q. iij. c. j. Auch ein vnsymi
ger mēsch magk mit zeügen ¶ E. t. Testimomū Auch die
eins bösen lewmdes seid mügē auch nit gezeügē vñ mā
gelaubt im mit. Ibidem Auch ein vngelaubiger magk mit

zeẅgen über einen geläubigē kristen menschē ¶ ij·q·vij·
Hereticüs Auch wer haß vnd feintschafft zů dē anderen
hat den sol man nit lassen zeẅgen über den/dem er veind
ist· ¶ E·t· in actū· Si vero Auch mag ein mensch nit zeü
gen an den sachē die in selbs antreffent ¶ e·t·l· Omnibꝰ
Auch vnbekant leẅt den ein sach fremd ist/die mügen nit
zeügē· ¶ In actum·e·t· Sentimus Auch mag der nit zeü
gen/der mit wissen sündet vñ gleich schuld mit einē an-
deren sünder hat· ¶ iiij·q·iij·c· Auch zwen brůder mügē
nit miteinder zeügen in einer sach Ibidē Auch brieuē vñ
alte bůcher vnd geschrifft vnd das geschriben ist an altē
steinen süllen gezeẅgknuß geben ¶ xxiiij·q·iij·

¶ Von dēr zal der gezeẅgen·

¶ Gezeẅgen mag man mit zweyē oder mit dreyen mē
schen alle notsach Yedoch über einen cardinal der ein bi-
schoff ist gehören·lxxij·zeẅgen vnd über einen priester·
xliij· Vnd ist er ein Dÿacon·xxvj· Ist er ein subdÿacon
vnd darunder sÿben gezeẅgen nach weltlichem rechten
Aber nach geÿstlichem rechten zwen oder drey· ¶ Extra
de testi· Relatum Auch gehören fünff zeügē daz zů weñ
man etwas gibt beÿ lebendē leib Vnd fünff/das ein mē
sch müg beweisen das ein schuld gegolten vnd bezalt seÿ
¶ In actum·e·t· Rogati·

¶ Wie zeẅgen schweren süllen·

¶ Ein bischoff od ein priester d gezeügknuß will geben
der sol schweren auff die heyligen die man in fürhaltet·
Aber die hend süllen sÿ nicht darauff legē/wān das süllē
all ander leẅt thůn wān sÿ schweren wöllen· ¶ Extra·

BIBLIOTEKA UNIWERSYTECKA Poznań

de juris calu c. Vltimo Auch sol der richter keine mēschē
de s eydes erlassen/denn mit dem willen der widersacher
wie gůt der mensch seyd der gezewgē will Auch sůllen die
gezewgen schweren die warheyt ze sagen als sy wissen
Vñ was sy für ein warheyt wissen/das sůllen sy für ein
warheyt sagen/vnd mit zů noch ablegen nyemant ze lieb
noch ze leyd Vnnd was sy wissen für einen zweifel oder
won/das sůllen sy auch sagen für einē zweifel oder won
Vnd von deßwegen das der mensch vergessenlich ist vñ
etwān maint er wisse ein ding für ein warheyt vnd es ist
nicht also/tůt er semen fleyß darzů/das er geren die war
heyt wölt wissen vnd sagt nach semem bedunckē er tůt
nit ein todsünde das er wider semen willen vnrecht sagt
wān er weißt nit anders dēn er sagt Vñ weßt er anders
er sagte anders ¶ Nj. q. ix. Hortamur.

¶ Welicherley leůt gezewgen můgen sein.

¶ Gezewgen sůllen sein gemain leůt/die nyemant zelieb
noch ze leyd die warheyt vngesagt lassen Also sůllen sy
nichts vmb die gezewgknuß nemen/weder schenck noch
gab Vnd nemen sy das/so sůllen sy daz wider geben Als
die richter můssen wider geben wēn sy gelt oder gab ne-
men aber ir kost möchten sy wol nemen Vnd daruon liß
an dem. K. Richter der leůt sůllen recht richten.

¶ Wēn der mensch zewgen sol von rechtens wegen.

¶ Gezewgen sol ein mensch also würd ein mēsch gelade
von semem richter oder von semem öbersten ze bezewgē
einen menschen der offēbar in einē leůmůt wäre der mēch
ist schuldig zů sagen alles das er dar von weißt Aber wz

Aber was heymlich ist das ist er nicht schuldig zů sagen
Auch würde ein mensch nit geladen von seim̄ richter zů
einer gezeůknuß/vnd er sehe dz man einē menschen wölt
vnrecht oder schadē tůn an seinem leib/ an seim̄ gůt oder
an seiner ere so solt er dēnocht selb ob er möcht dē entschul
digen/oder ander leůt darzů schicken das sy das thätten
¶ Vnde psalmista Eripite pauperē et egenum de manu
peccatoris liberate Et proueriorum xxxiij. Eruè eos qui
ducuntur ad mortem Vnd welicher mensch das nit thät
vnd liess dz von forcht wegen od von ander vnredlicher
sach wegen ő tät ein todsünd vnd wider die liebe gottes
den er mer solt fürchten dann ein creatur/wäre aber das
man einen menschen mit recht zů dem tod wölt vdamen
vmb sein sünd/oder beschedigen an seinem leyb / an seim̄
gůt/oder an seiner ere/vnd der mensch würd darzů nicht
geladen von den richterñ zů einer gezeůgknus/so wär er
das nit schuldig zetůn/vñ ob dē gerůgtē der gezeůgknuß
not wär des sol man nit achten von deßwegē das er sich
selbs in not pracht hat/vñ darumb mag man etwān die
warheyt verschwigen wēn nyemāt da von beschädiget
würt/vñ auch wēn der mēsch sich selbs beschädigē wölt
Auch mag man pfaffen zwingen zů gezeůgen vnnd die
warheyt zů sagen wēn die sach nit zů dem tod ist ¶ xiiij
q. ij. Quitquam. ¶ Iher Thomas.

¶ Was ein mensch hört in beycht weyse oder in
gůten treůen/dz sol er nit melden mit gezeůgknuß.
¶ Was ein mensch weyßt von beycht wegen das sol er
nit melden noch darumb gezeůgknuß geben /wie grosse

gepot sém öberstē darumb setzet/ wān er weißt das alz
ein diener gotes/ vnd mit als ein mensche/ vnnd ist daran
mer schuldig got gehorsam ze sém/ dēn dem öberstē Auch
was ein mensch empfacht von dem anderñ in gůten treů
en/ das sol er mit melden/ noch darůber gezeůgknuß gebē
ob er von sémem öberstē darumb gefragt würd od̄ mit
gebottē darzů gezwnngen/ vñ tät er darwider/ so präch
er sémi liebe vnd sém treů die er sémē nächsten schuldig ist
von gotes gepots wetzen/ es wäre dēn das ein mensche
heymlichē weßte oder heymlich höret an wortē oder an
werckē/ das einem anderñ menschē/ oder einer gemeine
schedlich wäre/ das sol er melden/ wurd er darumb gefra
get/ vnd gezeůgknuß darůber gebē/ vñ ob er gleich dar
umb mit gefraget würd/ dēnocht solt er das meldē gegen
den leůten/ die dem menschen von dem er das übel weßt
mit möchten geschaden/ vnd darmit präche er séme treů
vnd liebe mit/ in der im das geoffenbart wär Vnd sched
liche dmg sol nyemant heymlich hören noch geloben/ daz
mit ze melden/ wān das wär vnrecht vñ wider rechte lie
be daz man einem zenutz die warheyt verschwig vnd dē
anderen ze schaden. ¶ Hec Thomas.

¶ Ein falscher gezeůg sol besserung thůn.

¶ Ein falscher gezeůg ist schuldig besserung ze tůn vmb
allē den schadē den d̄ mensch empfacht über den er ein vr-
sach gewesen ist/ vñ gezeůgknuß gebē hat. ¶ xiij q. v.

¶ Wie der gezeůgen wort süllent sém vnd steen.

¶ Gezeůgen süllen auff einen sỹn vnd gleich sprechē vō
einem dmg vnd von einer zeyt von einer stat/ vnnd von

einer person/vnd ist es das sÿ an den vier dingen nit wol über eins seind/das sol der richter mercken Auch vier gezewgen tůnd mer dēn eins notariē brieue oder instrumēt Aber ein instrument tůt als vil als zwen gezewgen.

¶ In welicher zeÿt geÿstliche lehen süllen v̄lÿhen werdē

GEÿstliche lehen süllē v̄lÿhen werdē in sechs monaten/gezelt von d̄ zeÿt als den geÿstlichen lehē herren wissentlich wordē ist das dz lechen ledig worden ist Aber ein weltlicher lehenherr/d̄ sol sein geÿstlich lehen verlÿhen in vier monaten/anders sÿ verlieren beÿd ir lehenrecht/wen̄ sÿ darüber beÿtē/vn̄ ein bischoff hat dēn das lehen ze verlÿhē allein zů der selben zeÿt vn̄ fürbaß nit von des versaumens wegen des lehenherren

¶ Ex. de supp. neg. p̄. c. Vltimo Wär aber das die lehen herren verlÿhen nach der versaumten zeÿt/so möcht der priester der dz lehē empfieng die leüt nit ablösen von irē sündē/es wär dēn das d̄ bischoff oder an wen das lehen ze verleihen gefallen wäre/das stät hielt/vnd das nicht widerspräch/das die lehenherren getan hätten.

¶ Wēn ein lehenherr aller müglichest
sülle ein lehen verleÿhen.

¶ Wen̄ ein lehenherr durch frewntschafft od̄ durch gūst leÿhet ein geÿstlich lehen einem menschen/vnd das nicht einem der besser zůdem lehen wär/d̄ selb tůt ein todsünd Ist aber das er seinem frewnde oder magen oder seinem diener leicht ein lehen/der dem andern̄ gleich ist oder besser/so tůt er nit sünde Auch ist das nit not das man ein lehen leÿhe dem heÿligestē oder dem weÿsestē/sunder dem

der aller nützest ist/dem lehen/vñ der das aller bast mag versehen. Hec Thomas.

¶ Was rechtens die stifftherren an dem lehen haben

¶ Geystlich lehē/Stifft herren haben vil rechtens an dē lehē. ¶ Das erst ist die wirdigkeyt/dz sy mügen dz lehē leichen vñ geben einem pfaffen wēn das ledig würt vñ süllent den senden zů dem bischoff vmb des lehens bestätigung Vñ wär der patrō vñ stifftherr ein laye/so möchte er darnach auch einen anderen senden vnd presentieren dem bischoff/wēn der erst nit bestätiget wär Wär aber der stifftherr nit ein laye/so möcht er nit mer dēn einen gesenden vnd presentierē. ¶ Ex. de iure patro. Cum laici Vñ welicher gelerter man allain von den stifftherren dz lehen empfieng vnd nit von dem bischoff in fräuel d wär des lehens vnd sims ampts beraubet/vñ den stifftherē sol man im dē ban verkünden/wär er des ein vrsach Ibidē Relatum Auch wēn der stifftherr dem bischoff einen sendet/der des lehens nit wirdig wär/so wär der stifftherr auff die zeyt der wirdikeyt beraubet/vñ d bischoff mag dz lehen einē anderen verleihen/yedoch wär d stifftherr ein leye vnd nit wol weyste vmb sölich geystlich dinig/so mag der bischoff im übersehen vñ den bestätigen/od einē anderē d von den stifftherē presentieret würt ¶ Ex. de supp neg. plat. An penult. ¶ Das ander recht ist/das ein stifftherr hat das er dz lehen sol beschirmen vor allen dē die dz wöllēt beschädigē/vñ sol des lehens nutz werben vñ auch selber dē lehē keinē schadē tün ¶ Ex. e. t. Relatū

¶ Das dritt ist vñ würt der stifftherr arm vñ notdurfftig/so sol im das lehen neren vnd im geben sein notdurfft nach seiner wirdigkeyt/vñ nach dem vermügen vñ reichtumb des lehens. ¶ Et. Nobilis ꝛc.

¶ Wen die stifftherren nit mügen über eins kömen vmb das lehen ꝛc.

¶ Wenn der stifftherren eins geystlichen lehens vil sind vnd sich nit mügen vereinen/das dz lehen ein haubt hab so sol der bisthoff einen amptman setzen/der die zins vnd früchte einneme vnnd sy behalte dem zükünfftigen herren. ¶ Ex de offi. ordi. Cum inter Ist aber das die stifftherrn sich nit dem hinleyhen des lehen teylend/vnnd mer den einen zů dem bisthoff sendent/so mag der bisthoff den bestätigen/der von der merer menig gesendet würt. Seind aber die stifftherren gleich geteylt/so mag der bisthoff de wirdigesten bestätigen zů dem lehen Seind sy aber beyd gleich wirdig/so mag der bisthoff thůn/nach dem als er will/vnd wöllend sich die stifftherren nit vereynen/noch dem bisthoff volgen/sunder sy drawen auff beyde seyten Also das von einer partheye vnd seyten/welche das ist das lehen besetzt würt/vnd der von der andern partheye in forcht můß sein seins lebens/so sol der bisthoff den stifftherren zeschande die kirchen verbieten vnnd gottes dienste darinne nyder legen/vnd das heyligtumb das in den altaren nit verworchte ist/darauß tragen/vnnd darüber mag er die stifftherren zwingen mit dem geystlichen vnd weltlichen schwert zů rechter ordnüge. ¶ Ex. e. t. de iure

pa.c.j.et.ij. Auch wär es das der stifftherren vil wären vnd westen mit welicher das lehen solt leyhen/ so solt der bischoff beyten sechs monat oder viere/ ob im das zelanng däucht/ vnd würd das im der zeit nit geendet vnd auß getragen/ welcher das lehen solt leyhen/ so möchte der bischoff das lehen verleyhē/ es wär/ dē das der bisthoff mit den stifftherren auch darumb im krieg wäre/ dem so solt d einen gemeinen man setzen/ der die früchte des lehens einneme. Auch möchten sich die stifftherren vndter yen selbs vereynen das sy das lehen vndter eynander lyhen/ eyner ein iar/ vnd der ander das ander iar. Cher Bernhardus et Jnnocencius im glosa.

Ob ein stifftherr im selbs müg das lehen leihen.

Ein stifftherr mag selber nit empfachen noch bittn den bisthoff vmb das lehen/ des er ein patron vnd stifftherre ist. Sunder wären der stifftherrn vil/ so möchten sy einen vndter yen zů dē bisthoff senden vmb die bestätigung des lehens/ dz sy im gelihen hätten. Auch ein vater mag seinē kind vnd ein freünd dem anderen ein lehen leyhen/ vnd im senden zů dē bisthoff/ yedoch möcht ein bisthoff einē stifftherren eins lehens zů im ladē/ vnd im das lehē leyhē vñ bestätigen. Extra de electione. Cum in iure.

Wen der stifftherr seine recht verließ.

Die recht die ein stifftherr hat über seine lehen/ wer dē vwandelt in mächer weise. Zů dē erstē mal/ wen new oder ander erben werden zů dē lehē. Zů dē anderñ mal wen dz lehē vwechselt wirt/ vñ das mag man tůn vmb

ein ander geistlich lehen vñ anders nit. ¶ Zů drittñ mal weñ dz lehen v̄geben würt mit vrlaub des bischoffs od̄ in solicher weise das dē bischoff seine recht nit daruon abgang ¶ Zů dē vierdē mal/ weñ dz lehen mit anderm gůt verkaufft oder versetzt würdt/ als ob ein herr kauffet ein gantz lande/ darinne vil lehen wären. Aber ein geÿstlichs lehen allein mag man nit v̄kauffen noch v̄setzen noch verwechselñ/ dēn vmb ein and̄ geÿstlich lehē. ¶ Hec oīa iura

¶ Was man gelauben sülle.

GElaubē an die heÿligē triualtikeÿt dz dreÿ persō sein in d̄ gotheÿt/ vñ doch ein got ist/ ist ein ÿegklich mēsch schuldig. Vnd an die. xij. artikel des heÿligen gelauben/ die vō den heÿligen zwölffbotē gesetzt sind/ sol auch ein ÿegklicher mēsch gelaubē Aber ander behēdikeit vñ vernünfftig bekantnuß des götlichen wesens vnd der dreÿen personen/ vñ der artickel des gelaubens seind alle leüt schuldig zewissen vnd zegelauben/ ÿedoch etlich mer vnd etlich mÿnder/ nach dē vnd ir leben. Als ein pfaff ist mer schuldig zewissen dēn ein leÿe/ vnnd auch ein leÿ mer dēn d̄ ander. ¶ Hec Thomas et Petrus super terciū sen.

¶ Ob ein mensch müg sälig werdē der den gelauben nitt bekennt.

¶ Das der mensch gelaube die zwölff artickel des heÿligen gelaubens des ist er schuldig vō gottes gebotz wegē vñ der heÿligen kirchē/ vñ dz gebot pindt den mēschen dē gelauben zekēnen zů allē zeiten vñ zů allen stundē/ sunder zů bequemlichen zeiten vnd steten/ als weñ got ere dauon

erboten würd vnd mit ſchmachet/ vnd den leüten nucz vñ mit ſchade ſo iſt der menſche allezeit ſchuldig zebekennen vnd weñ er das mit tät/ſo tät er ein todſünd. Alſo weñ der mēſch gefraget würd vmb dē glauben/vñ er ſchwig vnd von dē ſchweigen ergerüg kām der leüt die da möchten gedencken/dz der menſch nit gläubig wäre/oder das der glaub nicht wär/oder vō dem ſchweigen ſich von dē glauben kerten/das wär ein todſünd. Wär aber das der menſch von vngläubigen oder von anderen böſen leütē gefraget würde vmb den glauben/vnd bekennet d vnd weſte das die leüt von der bekantnuß wegen des glaubens erger würden vnd mer gereyczt wid gläubig leüt ſo möcht der menſch ſchweigen wañ von aller bekantnuß des glaubens nicht nüczes kām. Vnd dz meynet vnſer herr in dem ewangelio da er ſprach/ dz man das heylig nit ſolt geben den hunden. ¶ Vmb de Mathei. vij. Ex quo patz qd fides nō ē negāda ß aliqñ ſubiciēda. Hec tho.

¶ Was ein menſch dē andern gelobet das ſol er im halten.

GElobt ein menſch dē anderen etwas/dz iſt er im ſchuldig ze haltē/vñ tät er das nit/vñ hät auch des nicht willen ze halten/ ſo lügt er vnd tät wider trew vñ lyebe/vnd der ander möcht dz gelüpnuß vorderñ vor dē gericht. Es wär dēn dz ein menſch dem anderen ein vnzymlich vnd ſündtlich ding gelobt hätt/das ſelb möcht er wandelñ/vnd tät wol daran/ das er das gelüpnuß nicht hielt/von deß wegen das er das mit ſünden gelobet hätt

vñ hielt er dz/so merket er die sünd. Auch würd ein wandel bey der person oder von ander sach wegen/so wär der mensth auch mit sthuldig dz gelüpnuß zehalten. Vnd des haben wir ein ebenpilde von sant Pauls der gelobt hätt zekömen zů dē Corinthierñ/vñ ein wandel darein kam dz er gehindert ward. j. Corinth. ij. Hec Thomas.

¶ Was ein mensth got vnd den heyligen gelobt/das sol er halten.

¶ Gelüpnuß die d mēsth tůt got vñ seinē heiligē/die pint dent den mensthen das ze halten/weñ sy in sölicher weyse getan werdē. ¶ Zů dē ersten mal/als d mensth dz gelüpnuß tů mit wol bedachtem můt/vnd sich bedencke warumb er das thů/vñ was in darzů zwinge/vnd ob er das můg gehalten od mit. ¶ Zů dē andn mal/das der mensth gelüpnuß tůn von gůtem willē vñ nit darzů gezwungen werde/od das nit tů vō forcht wegen vñ des lieber über haben wölt sein. ¶ Zů dem dritten mal dz der mensth gelobe das gůt sey vnd got vñ seinen heiligen ein lob/vnd auch imselber nůtz/weñ aber der mensth etwas gelobet dz bös wär gegen got vnd imselber/er wär des nicht sthuldig zehalten. Auch gelobet der mensth ein dinig/das von gesthicht wegen bös möcht werdē/er wär des nit sthuldig ze haltē. Als Jepte gelobet ein törlichs gelübd. Auch Auch gelobet der mensth etwas zethůn/das auff die zeyt můglich wär ze halten/vnd darnach nit můglich würde on sthaden ze halten/oder gelobet ein dinge/darvon gott noch seinen heyligen keyn ere kām/noch das imselber keyn

nutz wär/er wär der keins schuldig ze halten/sunder mit vrlaub sémes beychtigers möcht er die gelúpnuß prechen möcht er anders den gehaben. ¶ Zů dē vierden mal/das der mēsch mit dē mund gelobe/das er ím dem hertzen hat wann der wille ím dē hertzen píndt allein mit. ¶ Zů dem fünfften mal sol das gelúpnuß getan werden mit vnderscheyd/man benemme sý oder nit. Als weñ der mensch etwas gelobt/so sol man ím dem gelúpnuß alle zeit verstēē ob das got genem seý vnd dem bapst/vñ auch den/ím der gewalt der selb mensch ist/als die prelaten/die elltzen die gerhaben/die das mügen wandelñ von gewalts wegen die sý über die menschen haben. Auch sol man ím allen gelúpnussen vśteen/ob der mensch gesund belýb/das ze vol prímgen/vnd ob mit híndernuß darein viel. Auch thůt ein mensch ein gelúpnuß mit vnderscheyd/vnd besteet denn das vnderscheyd/er sol das gelúpnuß halten/aber besteet das mitt/so ist er auch des mit schuldig ze halten/vnd seczet der mēsch zwen vnderschid ím ein gelúpnuß/vñ bestünnd der ein vnderschýd vnd der ander nit/er solt das gelúpnuß halten. ¶ Die fünff stück machen ein gelúpnuß gůt. Vnd wer ein gelúpnuß tůt ím sólicher weýse/der ist das schuldig ze halten. vnnd wer das anders tůt/der sol darüber rat nemē seims beichtuaters/vñ straffñ sím vnmedlicheit xvij. q. iiij. sunt quí. ¶ Et Thomas et Albertus.

¶ Ob besser seý ein dím vndgelbot
getan oder nit gelúpnuß gethan.

¶ Es ist besser das ein mensch etwas thůt/das er gelobet

hat ze tůn/ dēn das er nit gelobet hät vnd das tät/ wann der mensch der got vnd seinē heyligen etwas gelobt/ der verpindt sich zů got vnd zů seinen heyligen/ vnnd ist gott vnd den heyligen mer verpunden von des gelüpnuß wegen/ dēn das er das nit gelobt hät/ vnd das werck ist got loblicher. Recht als ein mensch der dem andern̄ gäb einen baum mit früchten/ der gäb mer dēn der allein den baum gäb oder die frücht allein. ¶ Hec Augustinus. Auch wirt die genad götlicher liebe gemeret in dē der das gelüpnuß tůt on seiner begirung. ¶ Hec Thomas.

¶ Von den einfeltigen gelüpnussen

GElobt ein mēsch etwas einfeltigklich/ nit in gegē würtigkeit d̄ leüt od̄ bey dē leütē/ die doch nit prelaten der heyligen kirchen seind/ als bey den freünden/ od̄ bey andern̄ leüten/ das gelüpnuß ist er schuldig ze halten vnd ze leysten on allen außzug/ als verr er mag on hindernuß/ vnd tät er das gelüpnuß mit vnderscheyde/ so sol er auch das darnach halten/ tůt er aber das on vnderschyd so sol er das auch halten in der weise/ vnd präch der mensche das/ so tät er ein todsünde/ es wär dēn das das gelüpnuß nitt redlichen getan wär/ vnd wider die fünff stück Vnnd darumb welicher mensch einfeltigklich kewscheyt gelobt/ der sol kewscheit halten/ vnd er mag darnach niemant kein ee geloben/ wan̄ gelobet er yemant ein ee/ vn̄ schwür auch im die ze halten/ das erst gelüpnuß der kewscheyt bestünde/ vnd vmb den eyde solt er bůß enpfachen Wär aber das er ein ee gantz machet mit wortē vn̄ mit

wercken die ee hät krafft/ vnd die ee schuld sol er geltē sei
nem gesellē/aber er mag d' nit pitten on todsünde/vō des
gelüpnuß der keüscheÿt wegen. Jst aber das ein mensche
wert eelich ze werden/vnd darnach gelobet keüscheÿt so
sol er den eÿd halten. ¶ Hec Reÿmundus.

¶ Vō den gelüpnussen die mit erberkeit getan werdē
¶ Gelobet ein mensch etwas mit erberkeit in die hennde
der prelaten/das hat grosse krafft/als ein priester thůt ein
em bischoff in der heiligen weÿhe/vnd die ein geÿstlicher
mensch tůt/er seÿ man oder fraw/seinem obersten wenn
er gehorsam tůt. Dise gelüpnuß scheÿdē ein ee/ob die dar
nach gemachet würde. Aber das gelüpnusse der keüsch=
eÿt/das ein mensch thůt in die hende der prelaten der heÿ
ligen kirchen/der nit ein priester wäre oder geÿstlich in ei
nem orden/das hindert darnach nicht die gemachten ee.
¶ Hec omnes Theologi.

¶ Wer gelüpnuß müg tůn vnd wer nit.

GElüpnuß mag ein ÿegklich mensch tůn d' gesund
ist vñ sein sÿnne geprauchen mag/vñ der seinen
freyen willen hat/vnd zů nÿemant verpunden ist vō vn-
dertänigkeÿt wegen/vnd darumb mag ein bischoff oder
ein pfaff die verpunden seind zů iren kirchen/nit geloben
weñ die kirch oder die leüt von dem gelüpnuß schadenn
nämen. Yedoch mügen bischoff vnd pfaffen gelüpnuß s
tůn/daruon der kirchen vnd den leüten nit schade kōmpt
Auch ein mensch als ein mann/oder ein ander geÿstlich

mensche der verpunden ist von gehorsám wegen sémen
öbersten/der mag mit geloben/ wen er von des gelúpnuß
wegen tät wider den gewalt sémer öbersten/ es wär den
dz er ím einen herttern orden faren vnd kömen wölt. Je-
doch mag ein geýstlich mensth woll gelúpnuß thún/von
deß wegen er nit kömpt auß dem gewalt sémer öbersten
oder von der gemeinen weýse/zeleben der gemeýnsthafft
Ém eýgen mensch mag auch mit geloben/ von des gelúp-
nuß wegen sém herze an dem dienst sthaden náme. Arch
ein kind das ím dem gewalt der elltern oder gerhaben ist
das mag mit geloben on iren willen vnd wissen. Auch so
mag ein straw mit geloben/wen sý von des gelúpnuß we-
gen kám auß dem gewalt des mannes vn tút sý das oder
hát das vor getan/ee sý zú dem mann kam/er möcht das
widersprechen/vnd die straw sol ím gehorsám sém/vnd sý
tút mit sünd dar an/das sý ergerung vnd zoren des máns
bewart/vmnd darumb sol sý mit geloben zú den heýligen
zú geen ím andere lande/ noch zú vasten/ noch kewsthe ytt
noch des nachtes auff steen vnnd ím die kirchen zú geen zú
der mettín zeýt/noch ím dem hembd oder rock ze ligen/vn
der geleich/ die vnfrid möchten machen sol sý mit geloben
Aber was nicht zoren vnd vnfrid machet/ das möcht sý
wol geloben. Auch ein man wie wol er ein haubt ist der
strawen/ vn vil díng getún mag/das die straw nit gethún
mag/ jedoch sol er kein gelúpnuß thún von des wegen er
auß der gewalt kame des weibs/ vnd der ir eesthuld nit
gegolten würde wen sý des begeret/vnd auch ze frúchten

wär die vnkeüscheÿt oder der eepruch / vnd darumb sol
er nit wannderñ in pilgrins weise / noch das geloben / on
willen des weibs / noch ander gelüpnuß tůn / daruon das
weib geergert würd vnd geseczt in vnfrÿde. Wär aber
das / das weib alt vnd erber wäre vnd gesund / so möchte
er faren gen jherusalem / oder wider vnkristen leüt / aber
an ander stet nit wider des weibs willen. Wäre sÿ aber
iung vnd kranck / so möcht er das nit getůn. Auch welchs
eelichs mensch ein gelüpnuß tůt on das ander / so mag dz
ander das on sünde widersprächen / von des gehorsams
wegen / vnd gäb ir eins dem anderñ vrlaub etwas ze ge-
loben / dēnocht mag der / der das vrlaub gegeben hat, das
widersprechen / aber er tůt sünd / vnd der ander nit der ge-
horsam ist. ¶ Hec Thomas. Hostiensis et Reÿmundus.

¶ Die nit geloben mügen / vnd ir gelüpnuß
widersprächen / die bedüffent es nit halten.

¶ Leüt die verpunden seind zů anderñ leüten vnd in irē
gewalt von vndertänigkeÿt wegen / vñ nit geloben mü
gen on wissen vnd willen irer öbersten / die tůnd nit sün-
de / weñ sÿ etwas gelobend in gůter meÿnung. Auch die
das gelüpnuß widersprechen / das gethan würt wider ir
recht vnd iren gewalt den sÿ haben von got über dē men-
schen / die thůnd auch nit sünde / vnnd das widersprechen
des gelüpnuß ist also krefftig / das dz gelüpnuß ewig klich
en tod ist. Also / was ein kind gelobt / vñ widerspricht dz
der vater oder der gerhab / das kind bedarff das gelüp-
nuß nit haltē / vñ es tät dz on sünd. Wär aber das im vr

laub würd gegeben̄/ od̄ dz die ellterñ od̄ der gerhab stürb so möchten die kind das gelüpnuß halten ob sÿ wöltē vñ sÿ wärend darzů nit verpundē. Vnd also ist es auch vmb das gelüpnuß das ein eÿgen mensch tůt/ vnd das widersprochen würdt von seinem herren. Vnd auch das gelüpnuß das ein eelicher mensche thůt/ vnd das widersprochñ würt von seinem eelichen gesellen. Auch ist es also vmbe das gelüpnuß das ein pfaff/ oder ein nūne/ oder ein geÿstlicher mensch tůt vnd das widersprochen würt/ von seinem öbersten. Vñ also ist es auch vmb einē eelichen mēschē der on vrlaub vñ wissen seins eelichen gesellen/ geÿstlich würde vnd gehorsam tät dem öbersten des ordens würde der wid̄ geuordert vō seinē gemahel/ er wär nit schuldig wÿder in den orden ze kōmen/ ob sein geselle stürb/ er wölt dēn dz mit willen tůn. Aber keüscheÿt wär er schuldig ze halten von des gelüpnuß wegen des ordens/ vnd würde er eelich/ so tät er ein todsünde/ vñ die ee bestünd/ aber die eelichen werck mag er nit bitten on todsünde ab er er gült sÿ on todsünde. ¶ Hec Hostiensis.

¶ Von dem gelüpnuß/ zů dem die geschrifft dē mēschen pindt/ ob man die müg wañdelñ.

GElobt ein mēsch etwas ze haltē dz got in d̄ heÿligen geschrifft gebotē hat dz gelüpnuß mag kein bapst/ kein bisthoff/ noch kein mensch wandelen noch ab genemē/ wañ dz wär getan wid̄ got vñ wid̄ seÿne gebot. Yedoch mag ein bapst dÿe heÿligen geschrifft bedeüten vnd außlegen/ wie man die versteen fülle vnnd

nach der bedeütung/wandelen vnd abnemen gelüpnuß
Vnd also bedeütet der bapst vnd der leret des prophetē
Dauids spruch. ¶ Vouete et reddite dño. Jr süllēt gelo-
ben vñ leysten dē herren/vñ sprächen/das man sol leystē
vnd halten gelüpnuß die redlich getan werdent/vnd die
nütz sémd. Als hieuor gesprochen ist/mit bedachtem müt
mit gütem vnderstheyd vnd die eerlich vñ nütz sémd vnd
die man on sthaden geleysten mag Vnd also würt bedeü
tet das vnser herr sprach vnd gebot. Du solt nit sthwerñ
das ist/du solt nit liechtlich sthwerñ on notsach die redlich
ist/vnd also sthwüren die altuäter on sünd. ¶ Her Tho-

¶ Was gelüpnuß man müg wändeln
oder lösen/vnd wer das thün müg.

¶ Wem der mensth etwas tüt darzü er nit gebundē ist
von gottes gebotz wegen/sünder er thüt das von eygem
willen/über die selbigen gelübnuß hat allein gewaltt ein
Bapst/die abzenemen vnnd gentzlich ab zelösen oder die
zü wandelñ in andere güte werck wañ sicht oder merckt
ein Bapst/das ein mensth etwas vnredlichs gelobet hat
zethün das er nitt thün solt/oder gelobet zelassenn/das er
thün solt/oder gelobet ein ding zethün oder zelassenn das
ein hindernuß wäre eines grossen güts/das da kommen
möcht von ordnung wegen gottes/söliche vnredliche ge-
lüpnuß sol die heylig kirch vrteylē vñ sol sy abnemen vñ
nit lassen halten/vnnd das heyßt dispensieren. Jst aber
das ein mensth redliche gelüpnuß thüt/vnd denn hinder-
nuß dar zü vellet/von deß wegen das gelüpnuß nit gehal

ten mag werden/als kranckheÿt/ armůt vnd vnfride vñ der geleich/oder ob der mensch gelüpnuß solt leÿsten vnd zů den heiligen geen/vnd zů fürchten wär/das die veinde im selbs oder andern̄ leüten schaden tätend dÿe weÿl er auß wäre/oder von ander sach wegen schade getan würde/söliche gelüpnuß möcht ein Bapst oder Bischoff wol wanndeln̄ oder auffhalten etliche zeÿt. Auch bekēnet ein Bapst oder ein bischoff das andere gůte ding got löblicher wärend vnd dem menschen selber oder andern̄ leüten nüczlicher wären/dēn dz der mensch gelobet hät/sÿ möchten das gelüpnuß wan̄deln̄. ¶ Hec Thomas.

¶ In welicher gelüpnuß ein Bapst oder ein bischoff müg ablösen.

¶ Ein Bapst von seiner almechtigkeÿt vnnd seinem gewalt mag dispensieren vnd ab nemen alle gelüpnuß/ dÿe ein mensch von willen tůt/vnd was der mensch gelobet ze tůn oder ze lassen/darzů er vorhin nit verpunden ist vō den gepoten gottes. Auch mag er wandelen alle gelüpnuß in ande gůte werck/hat er darzů redliche sach. ¶ Hec Hostiensis et alÿ. Auch mag ein bischoff dispensiern̄ vnd ab nemē alle gelüpnuß die nit wider die gepot gotes vñ der heilgen kirchen sind vñ die wan̄deln̄/ on dz gelüpnuß über möre ze farē wid die vngeläubigē/ vñ on gelüpnuß der keüscheÿt/über die zweÿ hat der bapst allein gewalt Auch alle gelüpnuße mag der mensch selber wan̄dlen/in gelüpnuß die geÿstlichen leüten zů horen/ das die grösten werck seind. Vnd darumb wen̄ der mēsch geÿstlich wirt

vnd empfacht einen beſtätten orden/ſo werden im abgenömen alle gelüpnuß vnd alle eyde aller gehorſam/den Thomas et Hoſtienſis Et alij.
er andern leüten gethan hat/vnd auch alle ſünde. Cher

¶ Jn welicher weyſe man gelüpnuß ſülle löſen oder wandelen.

¶ Gelüpnuß die zymlichen ſeind vmd im einer zeyt volpracht werden/die mag der menſch ſelber wamdelen/in gelüpnuß geyſtlicher ordnung. Alſo hät ein menſch gelobet zů vaſten/zů beten/ oder gen Jheruſalem/gen Kome/ oder an ander ſtet ze geen/oder hätt eynem ein ee gelobet vñ kömpt d im einē ordē vñ tůt das gelüpnuß der gehorſam/ſo ſeind alle gelüpnuß ab die er gethan hat/vnnd er wandelt die im ein beſſers/das got gefälliger iſt ¶ Ex de voto et red. ve. ſtripture. Jſt aber das der menſch nit geyſtlich würdt/ſo mag der bapſt/ein biſthoff die gelüpnuß durch redlicher ſach willen wandelen oder ablöſen/vmd man ſol an ſechen die arbeyt vmd die koſt die der menſch můſt haben/ſolt er dz gelüpnuß leyſten/vnd mag die koſt vñ arbeyt wandeln/alſo dz der mēſch die tů im einer anderen weyſe/die got vmd ſemen heyligen aller loblicheſt ſeind. Auch ſol der bapſt oder biſthoff an ſechen des menſchen reychtumb oder armůt/ wañ wär der menſch arm der da gelobet hätte ze vaſten oder ze beten/oder zů dē heiligen ze geen/ der ſelb arm menſch möcht mit einem pfenig oder mit zweyen dz gelüpnuß löſen vnd wamdelñ das ein reycher menſch mit möcht getůn mit hundert oder

mit tausent marckten. ¶ Di. lxxxij. Prespiter. Auch sol man ansechen besserung/ die d mēsch empfieng von dē ge lüpnuß/ vñ sünd man ergerung des mēschen/ man möch te deß ter leychtiglicher dispensieren/ oder das gelüpnuß wamdelñ oder ablösen. Als vil lewt tünd gelüpnuß zů den heyligen ze geen in dem dienst gottes/ vnnd belybend sy in dem hauß oder da heymen/ sy tätten mer gůtz mit ge pet/ mit fasten/ mit almůsen geben/ vnd mit anderen gů= ten wercken/ dēn sy tünd auff der strassen. ¶ Hec hestien sis et alij ꝛc.

¶ Weñ gleichßnerey vñ falsche beweisung sünd sey.

Leychßnung ist ein falsches beweysen. vñ darüb welicher mēsch sich anders beweißt dēn er ist alz d sich heylig vñ gůt beweiset gegen dē leůtē/ vñ ist nit also/ noch der heyligkeyt vnnd des gůts begert/ der tůt ein todsünde. Auch der sich heylig vnd gůt beweyßt vñ von todsünde wegen/ darinne er ist/ nit gůt vnd hey= lig ist/ vnd sücht er mit seiner beweysunge das wider got vnd sinen nechsten ist/ er thůt ein todsünde. Als ob er das thät/ darumb das er irrtumb wölt machen in den lewten oder tät das von geytigkeyt wegen/ vnnd da mit wölt wirdigkeyt vnd ere erkriegen als die gleißner tätten. Ab er weñ der mensch die beweysung tät/ allein von ettlichs lusts wegen/ vnd da mit nit süchet/ das wider got vnd wider sinen nechsten wär/ dz wär nit ein todsünd Auch tät der mensch söliche beweysung durch seiner eygner not durfft/ als vil armer leůt tünd/ vñ das müssend tůn/ von

hertigkeyt wegen reycher leüt dz sy dye er weychend zů dē
almůsen/oder tät das durch besserung willen der leüt dye
da von gepessert würden/das er sich gůt beweyset vnnd
doch nicht gůt wär/dēn das er sich mit worten vnd mitt
werckē bōß beweiset/als er wär/das wär nicht ein todt
sünde. Auch der söliche beweisung tůt auff das/das er sein
boßheyt bedencken můg vnd vō den lewten gelobt werd
vnd also gehalten für gůt/der thůt ein todsünde oder ein
tägliche sünd/nach dem als sein meynūge ist. ¶ Hec Tho-
mas. Auch weñ der mensch sich anders beweiset dēn sein
meynung ist/vnd da mit meynt etwas gůts zů erkriegen
das ist nit sünd/als der gůt Jokes tät/da er sich beweiset
als er wölt an betē die abtgötter/aber er meinet die bösen
priester ze tödten. Vnd auch die iunger christi vnd ander
häligen/die in den tempel giengent als ob sy betē wöltē
vnnd meynten die abgötter mit iren zeychen zerprechen.
Vnd Christus bewyset sich den zweyen iungeren als er
wölt von in gen/vñ meynet das sy in solten piten bey in
zů beleiben/vñ also mag auch ein mensch etwen mit wor-
ten eins sprechen vnd ein anders meinen durch nutz willē
sein selbs oder seins nechsten/vñ auch etwan nit ist. Als
sant Panls tät/der sich mit worten vnd mit werckē den
iuden bewyset als ein iud/vnd den heyden als ein heyd/
vnd meynet da mit begerung ir säligkeyt. Vnde Jero-
mus Duplicitate vbozū aliquez fallere propter aliquam
sui vel proximi vtilitatē licet/et talem simulacionē alium
assumere ē vtile. Extra patet ex p̄dictis. ¶ Hec Thomas

¶ Vnkeüschlich greiffen weñ dz sund sey.
Greyfft ein mensch dz and̄ an in vnkeüscher liebe
vñ an die stett/ die zů vnkeüscheyt reyczend/ vñ
tät die vnkeüscheit also gerñ möcht er stat dar zů gehabē
als dz greiffen/ der tät ein todsünde Aber weñ ein mensch
den anderñ angreifft in hübscheyt mit gůten züchten vñ
nit an vnkeüsche stet/ der tät nit ein todsünde. Vnnd dar
von liß an dem. V. Vnkeüscheyt ist ein todsünde ꝛc.
¶ Gůte werck getan in todsündē sind got nit löblich
¶ Gůte werck getan in todsündē helffen dē mensthē nit
zů dē ewigen leben/ wañ der mensch d̄ sy tůt/ der ist nit in
der genad gottes. Yedoch tůt sy der mensch so werden sy
im nücz zů fünff dingē. ¶ Zů dē ersten mal/ dz d̄ mēsch die
ewigen pein die er vmb todsünde leiden solt/ deßter leych
tigklicher tregt/ vnd dauon gemyndert würt. De pe. di.
iij. Si quid. ¶ Zů dē and̄n mal/ dz d̄ mensch dauō baß ge
schickt würt zeitlich gůt zů empfachen. ¶ Ibidē. Cauend̄
¶ Zů dē drittñ mal/ dz der mensch darumb deßter leicht=
licher würt erleichtet vñ pracht zů rew̄ vñ bůß. ¶ De pe
di. v. falsas ¶ Zum vierdē mal kōmpt d̄ mēsch mit gůtē
wercken in ein gůte gewonheyt/ darnach ze würcken and̄
gůtt werck/ die im lonper werden. Als von der gewon-
heyt des tauffs sancti Johannis/ kament die leüt zů dem
tauff xp̄i der die sünd vergab ¶ De ꝯse. di. iiij. Nō regna
bitur. ¶ Zů dē fünfftē mal/ sol d̄ mensch gelauben dz der
böß geyst nit als grossen gewalt über in hat/ als er hätte
weñ d̄ mēsch die gůtē werck nit tät. Hec Ganfredꝰ ꝛ hoß.

¶ Von̄ den gůten werckē die ein mensch getan hat vor dē sündē / ob die mit den sündē wid̄ sterben

¶ Gůte werck so die getan werdē / weñ der mensch ist on todsünde vnnd in den gnaden gottes / so seind sÿ gůt / wie woll sÿ doch darnach getödt werdē weñ der mensch tod sünd tůt. Jst aber das der mensch darnach ware rew̄ vñ leÿd hat / so werdēt die werck wider lebentig / vñ dem mē schen nücz. Aber die gůten werck die nÿe lebentig seind ge wesen vñ tod geborñ werdent / als die der mensch thůt in todsünden / die werdē von der rew̄ vmb die sünd nit leben tig. Stirbt aber ein mēsch on rew̄ vñ on bůß / der vor den sündē hat gůte werck getan / so würt im dÿe ewig pen et- was leichter dēn einē andern̄ verdampten mēschen / das ist von der gůten werck wegen. Aber von got hat er kein trost / got gibt im auch das ewig leben nitt vmb die gůten werck. De pe. di. Jmpune. Vñ Augustinꝰ. Jn perpetra- tiōe malorū nulla dēt eē fiducia p̄teritorū bonorū. Et hoc intellige quo ad vitā eternam sine penitencia.

¶ Weñ haß ein todsünd seÿ.



Haß ist sünde / vñ wēn d̄ mēsch tůt wid̄ seinē nechstē vñ in hasset dē er lieb solt habē vō gotes gebotz wegē / so tůt er ein todsünd ÿedoch mag eī mēsch hassē die sünd seins nechstē vo lieb wegē dz ī leÿd ist seins nechstē v̄damnuß. ¶ Hec Thomas. Haß vñ neid hat einē vnd̄sthÿd. Vñ vō neid liß an dē. N. Neÿd.

¶ Von der heimsteẅr der frawen.

HEÿmsteür sol ein fraw od̄ jūckfraw pringē zů irē mān/ auff dz der man sÿ vñ die kind deßbaß leiplich vñ geÿstlich müg v̄wesen. Vñ die heimsteẅr sol der mēsth v̄sicherñ mit pfanden oder mit gůtē bürgen ob er von ir gestheÿdē würde od̄ stürb/ dz die heimsteẅr wider würd der frawen das sÿ daruon möcht geleben. ¶ ff. de minoribus. Lege deniqz Extra de do. inter virum ⁊ vxo. Vnnd tät der man das nit/ so wär alles das gůt das der man hat zů einē pfand der frawen für ir heimsteẅr. c. de pac. de c. l. vltima. Aber in etlichen landen ist gewonheÿt was die fraw oder junckfraw mit ir pringt/ das nÿmpt d̄ man vnd gibt ir ein ander gůt dar für/ das selb gůtte neñt man die morgengab/ das ist der frawen eigen vnd volgt ir nach des mannes tod. Aber doch die weil sÿ mit ein ander seind in dem leben/ so ist alles ir gůt das sÿ mit ein ander habend ÿen beÿden gemeÿn. ¶ Hec Hostiensis.

Auff wen die heimsteẅr gefalle nach d̄ frawē tod.

¶ Jst das ein fraw stirbt on erbē so sol man die heimsteür widergeben iren ellteren/ oder den/ von den es kōmen ist oder seind. c. Soluto matrimonio dos a patre Jst aber dz die frawe gestheÿden wirt von dem mann/ nit durch des eepruchs willen/ sunder von ander sach wegen so sol mā vor allen sthuldneren/ der frawen ir heimsteẅr geben/ ist das ir ellteren oder die leẅt von den die heimsteẅr kommen ist/ tod seind. Wär aber das der mann arm worden wär/ vñ hät nichts über sein notdurfft/ so solt man in nit

dringen/dēn als vil dz er geloben solt/ dz er wöllt genůg tůn vmb die heymsteür wen̄ er möcht/wäre aber das sy lebten/so sol man im vnd der frawen mit einander geben die heimsteür. ¶ Ibidē. l. stda. Auch wär die heimsteür d frawen erbe/vnnd hät der mān kost daran gelegt/die solt man im gelten. ¶ c. de expensis do factis l. j. ꝛc

¶ Wēn die fraw müg ir heimsteür verliesen die ir gegeben ist.

¶ Die heimsteür vn̄ morgengab verleüßt die fraw vnd gewynt der man in vil sachē. ¶ Die erst sach ist wen̄ die fraw ir ee pricht. Ex̄ de dote. Plerūqz. Et ī acto. vt liceat. Collocenß. viij. ¶ Die and sach ist wēn die fraw dē man wölt tödten/oder weßt das and leüt das tůn wöltē vnd das nit meldet. ¶ Die dritt sach ist/wen̄ die fraw wider des māns willē gieng zů fremd wirtschafft/vn̄ geselschafft od übernacht auß dē hauß belyb bey fremdē leütē od zů tänczen/zů höfen/vn̄ zů sölichen offen spilen gieng wid willen vnd wissen des mānes. ¶ Die wierd sach ist wen̄ die fraw stürb on eltern̄/on freünd vnd on erben/ so näme der man die heimsteür. ¶ c. Cum vir ⁊ vxor li. Wär aber dz ein gewōheit eins lands wär wid die vier sach/so solt man haltē die gewōheit des selbē lands. Ex. e. t. Donacō

¶ Ein fraw verleüßt ir heimsteür nitt von boßheyt wegen des mannes.

¶ Ein fraw mag ir heimsteür vn̄ morgengab nit verlieren von sünd wegē die ir man getan hat/vn̄ ob er geleich von sünd wegen wär seins lebens vnnd gůts verfallen. ¶ Extra de pigno. Ex litteris ꝛc.

¶ Heÿligtumb stelen oder kauffen ist sünd vnd verboten

HEÿligen vñ der heiligen gebeÿn sol mā nit kauffen noch v̄kauffen/ wañ dz wär ein sünd d̄ sÿmoneÿ. Auch wie grosse lieb d̄ mensch darzů hat/ so sol er dz nit stelen/ noch mit gewalt nemen/ vnd ob er geleÿch das an ein stat pringen möcht/ da im grösser ere erboten würde. ¶ xvij. q. iiij. Quisquis. Auch newe heiligen die nit võ der heÿligen kirchen geheÿliget vñ gewirdiget seind die sol man nitt anbeeten/ noch in ere erbieten/ on vrlaub des Bapsts. Aber weÿßt man das sÿ an dem leben gůt sind gewesen/ so mag man sÿ woll an růffen dz sÿ got für vns bittē. ¶ Ex̄ de vene. sanctorū. Cū ex eo. Auch heiligtumb das an ein stat gelegt ist/ dz es an der selben stat ewigklich beleÿben sol das sol man an kein ander stat pringen noch thůn on vrlaub des bapsts. Aber welchem heÿligen leichnam ist ein söliche stat gegeben/ das heiligtumb mag mā tůn an ein andere stat. ¶ De conse di. Dicit consilium Auch sol man keinen menschen für einen heÿligen haben. man wisse dēn in warheÿt dz er ein heÿligs leben gehebt hab/ vñ zeÿchen hab getan in seinem leben vñ nach seinē tode. ¶ Hec Hostiens. Auch heÿligtumb das ein mensch beÿ im hat vñ das in liebe vñ von eins gůtē getrawens wegen tregt das er hat zů got vñ zů den heiligen/ das ist nit sünde. Wär aber das er etwas damit meinet das got vnd dem heÿligen nit löblich noch erlich wär sunder sündtlich/ das wär im sünde. ¶ Hec Thomas.

¶ Von herrschafft vnd gewalt

HErrschafft vñ gewalt ist võ got geordnet in dẽ himel vndter dẽ engelñ/ vñ in d̃ helle vnd̃ dẽ teüfelñ/die auch p̃latẽ vndter in habẽ vñ auch vndt̃ leütẽ/als der Bapst Keiser Künig Hertzog vnd Bischoff freien Grauen Ritterñ vñ knechtẽ/auch ander gewaltig Vñ söliche herrschafft ist gewesen in der alten ee/die got selbs auff seczet als Künig vnd herrñ. Als Dauid. Saul. Moÿsẽ. Josue/vñ hat geseczt bäpst vñ bischoff über dÿe leüt/vñ zweÿ schwert sind in d̃ kristẽheit. Eins ist leiplich vñ das haben die weltlichen herren damit sÿ süllend das vnrecht zenucz der kristenheÿt. ¶ Das ander ist geÿstlich als der ban vnd die penitencz/vnd das hat der bapst vnd vnd die bischoff vnd auch die pfaffen. Vnd von der geordneten herrschafft spricht sant Pauls. Brůder ir süllend vndtertänig sein eẅren künigen die aller öberst send. Vñ den herczogen die der knig amptleüt seind/vnnd anderen potestaten sÿ seÿen gůt oder böß so süllend ir ÿen vndtertänig sein in aller forcht durch got d̃ sÿ geordnet hat vnd wer da wider tůt/ der tůt wider got vnd wider sein ordnunge. ¶ Vnde Paulus ad Romanos xiij. Vnd darumb sprach Cristus vnser lieber herr zů Caÿphas dem bischoff der iudẽ. Du hättest nit gewalt über mich/ wär er dir nitt gegeben von oben herab von meinem vatter.

¶ Wie sich ein herr haltẽ sülle gegẽ seinẽ dienerñ.

¶ Ein herr sol sein diener vnnd knecht sÿ seÿen von im belehent oder nit/beschirmen/vnd in vnd irem gesÿnde ge=

treww sein zů dem leib vnd gůt vnd zů den eren. Vnd in al ler weise/als der knecht treww vnd liebe schuldig ist dē her ren. Also ist auch hinwider der herr dem knecht. Vnnd da von liß an dē. B. Belehent man sol seinem herren.

¶ Wie die herrn mügen zinß vnd stewr nemen vō iren armen leütē.

HErrn/sy seyen fürstē Grauē/Ritter oder knecht/ sind die od ir ellternn über eins kōmen vñ wordē mit iren lewten von redlicher sach wegen vnd mit gůtem willen vnbezwungen vmb zinß vnd gült/ die iārlichen zenemen vñ ze vordernn/sy werden verschriben oder nit/ ir seyē vil oder wenig/so seind die lewt schuldig die zinß vnnd gült zegeben/von deßwegen/dz sy oder ir ellternn das mit wil len erkoren vnd also gemacht/vnd sich darzů verpunden haben/vnd geben sy dem herren das nicht/ so tāten sy ein raub vnd diebstal. Jst aber das von alter gewonheyt vñ satzunge ein herr sölt vordernn beyde gelt vnnd reychtūb der leūt. Auch sol sy gethan werden durch redlicher sach willen/vnd nit durch eytel ere/ auch nicht durch übriger koste vñ kleyder noch durch krieg/vñ wie der herr anders tātt/so wār er dz schuldig wider zegeben. ¶ Ex de quest talys. Vnd darumb spricht sant Thomas. Herrn seind von got gesetzt über lannd vnd leūt/vnd nit von ir selbs nutz willen/sunder das sy sūllend den leūten vnd der gemeyne vorsein/die zů beschirmen/got zů lob vnd dē leūtē

zenutze/ vnnd darumbe haben sy zinß vnnd gülte vonn den leüten/dar von sy süllend leben/vnnd nicht von raub oder von überiger schatzunge. Vnd darumb süllen sy sich den leüten vndertänigen mit worten vnnd mit werck en biß in den tod. ¶ Ex de cēsibus cū apo.

¶ Wen die herrn mügen zins vñ gelt nemen über die alten gewonheyt.

HErrn/den kömen etwan zůfälle/von de swegē sy gedrungen werden zů kost vnd arbeyt/ vnd mügend dye mit volpringen von gewonlichen zinsen/die sy nement vō den leüten/vnd darumb mügen sy stewr pitten/vnd mügen das wol thůn mässiglich/nach dem als die sache der kost ist/groß oder klein/vnd des lands not vnd nutz daran ligt. Vnnd der sachen ist vil/von der wegen ein herre mag stewr pitten über die alten gewonheyt/von den lewten. ¶ Die erst sach ist durch besthirmung willen des landes vnd der leüt/die zů vnrecht gedrungen werdē von dē veinden vnd von bösen leüten. ¶ Die ander sach ist wen der herr von gebots wegend heyligen kriegen wölt wider vngelaubig vnd vngehorsam leüt kirchen reyten vñ fechten. ¶ Die dritt sach ist/wen der herr in einem rechten krieg durch seins lands vnd leüt willen würd gefangē oder schaden nemen. ¶ Die vierd sach ist wenn der herr wölt reytten zů einem grossen herren/ vnnd wölt vom dem ettlich freyheyt vnnd vrkund erwerben / dem lande vnnd den lewten zů nutz. ¶ Dye fünfft sach ist wenn

der herr ein kind hin gibt vnd berat/vnd sich da mit mer gestrewndet dem lande zenutz/od einē sunze Ritter mach et oder machen will vñ in darzů wirdiget/das er dz land dester baß besthirmen můg. ¶ Die sechst sach ist/ wenn der herr land vnd leůt verkaufft oder versetzt hat/vñ die wid lösen wölt/zů grosser besthirmug des lands. ¶ Die sybend sach ist/weñ der herr von vnschuld wär in armůt kömen/ vnd in gepresten wär der speyß vnd trancks od in grosser sucht wäre von rechter sach wegen/ so mag ein herr stewr vnd gelt pitten/vnd die süllend geschechē mit maße nach des lands vermügen/vñ nit mit vnfůg noch mit überigem gewalt. ¶ Her Reymundus. Et. xiij. q. iij fortitudo. Et. x. q. iij. vnio. et extra de censibus.

¶ Weñ herren von den leůten mügen nemē als vil sy wöllen.

¶ Ist das sich leůt verwillkürend/vnd mit willen darzů kyesend/ das ir herre von irem gůt mag nemen als vil er will/vnd wie offt er will/so tůt der herr mit sünd/nymt er das mit massen/also das die leůtt darnach mit gepresti leiden an irem leben/wañ ein yeglicher mensch mag sich selber beschwären nach seinem willen/ vnd kömpt das in ein gewonheyt/ so halten auch die erben das für ein recht Auch weñ sich ein mensch vnbezwungenlich verwilkürt gegen seinem herren/ weñ er wölt von im ziechen/dz der herr im dē alles sein gůt nāme/ d herr möcht dz tůn/vñ wär nicht schuldig im das wider zegeben. Yedoch so wär

dem herren zů raten/dz er im genad tät. ¶ Extra de questis et talijs in glosa.

¶ Wie ein herr můg ampt vñ gericht vßsetzen.

¶ Ein herr wie der můg seine ampt vnd gericht versetzen oder verkauffen/daruon liß an dem. A. Amptleůt d herren Auch mit geben einem herren/ist einböses recht vñ ein böse gewöheyt d leůt/vñ wa dz wär so soltē die leůt vnt yen setzen ein iärliche gůlt dem herren ze geben/zů einē zeychen das er ir herr wär/vñ sy sein leůt. Wär aber das der herr recht vnd redlich verkauffet hät all seine recht so wären die leůt des nit schuldig. ¶ Her Keymundus.

¶ Herren süllend nit steůr noch gult nemen von dē pfaffen.

HErēn süllen nit steůr nemē von pfaffen noch vō irem gůt/sy wārn dēn in nōtē/ so möchtē sy wol et was in liebe vñ freůtschafft von in pittn. Vnde Alexander papa. iiij. Herren wie die můgen kriegen vnd streyten da von liß an dem. K. Kriegen vnd streyten mag ein herr wider sein land. Vnnd wenn der herr in dem ban ist ob im dēn sein diener můgen dienen/da vō liß an dem. B Banhafftig leůt sol man meyden.

¶ Von hochffart die ist ein todsünde.

HOffart ist ein todsünde/vñ geschicht in mancher weise. Als wen ein mēsch nit will vndtänig sein den gepoten gottes von seinem obersten/ vnd sich grosser

vñ bessert macht dẽn in got geordnet hat/mit seinẽ leybe oder mit seinen kleyderñ/mit kosten/oder mit anderñ dingen/oder so er darnach arbeytet das er höcher würde dẽn ander leüt. Auch von hochffart kõmen vil sünde. Als eytel ere vnnd verrümnuß vnd gleychßnerey/kriege eygner will/hertigkeyt vnd new fünd/fürsprechen/künheyt verschmächung/haß vnd nachreden/vnd reden murmelung

¶ Hec Gregorius et Ysidorus.

¶ Ein haußuater od' hauß wirt sol sein gesind besörgen.

HAuß wirt ist ein vater des hauß gesynds/vñ ein yegklicher vater eins hauß ist schuldig dz er sein kind vñ gesynnd halt zů tugendẽ vñ zů gůtẽ züchten vñ sol sy straffen vmb vntugẽt/vñ sy haltẽ zů allẽ götlichen dingen/vnd sol sy da mit besorgen als vmb ander zeytlich dingen/als vmb speis/tranck vnd kleyder vñ vmb ander notdurfft/vnd weñ er des nit thät/so wär er erger dẽn ein vich/das doch seine kinder speiset vñ trenckt vnd äßt/sawber helt vñ rein macht. ¶ Vnde Paulus. Si quis suorum domesticorum curam non habuerit/infideli deterior est ꝛc.

¶ Ein hauß wirt sol sein gesynnde straffen.

¶ Ein hauß wirt ist schuldig zetraffen sein hauß gesynnde vnd alles das in seinem hauß ist vnder seiner sorg/vnnd wär sein hauß gesynnd als gar erherrtet in den sünden er solt sy von im lassen vnnd auß seinem hauß treyben/sy wärend im zů geporen oder nit Wär aber das er bekẽnet

dz sy von forcht wegē etliche übel liessen/vñ auch schächt
liess er sy von im dz sy erger würden vnd mer übels täten
mit grosser freyheit on forcht/so solt er sy nit von im las-
sen/sunder er solt gedencken dz sein gesynd als wol men
schen wären als er/vñ solt gedenckē das er auch nit bes-
ser wär dēn Adam/der in seinem hauß zwen sün hat/der
was einer böß. Vnd auch der heilig Noe hät in der arch
acht mēschen außerwelt von allen leüten d̄ welt/d̄ was
einer böß. Vnnd Abraham hätt in seinem hauß ein böse
magt. Vnd Ysaac einen verworffen sun. Vnd vnser
herr hät vnder seinem hauß gesynde/vndter ir zwölffen
einen bösen/das was Judas/vñ also würt er entschuldi
get von sünden/weñ er in thůt die straffung nach seinem
vermügen. Möcht er aber sy gestraffen vnd besserñ/ vnd
tät das nit/er wär schuldig an iren sünden. ¶ Her Jerom
mus et Augustinus. Di. xlvij. necesse. Vnd in welicher
weise ein hauß wirt vnd ein yegklicher oberster sol straf-
fen seinen vnderthan. Dar von liß an dem. H. Straffen
mit worten vnd mit wercken sol ein yegklich prelat/vñ
also sol ein hauß wirt seinem gesynd getrewe sein zů dē
leib vnd zů dem gůt/zů der sele vnd zů den eren. Vnd also
sol auch das gesynd getrew sein dem herrñ/ vnd allem
dem das dem herren zů gehört/vñ da von liß an dem G
Gesynd sol seinem herrñ getrew sein.

¶ Wie man iudē vñ heydē zů dē gelauben sülle pringen.

¶ Juden vnd heyden sol man zů kristenlichē gelaubē prim
gen mit der heyligen geschrifft/vnd mit bewerung d heyligen lerer/ vnd mit anderñ trostlichē worten vnd reden des ewigen lebens. Vnd wär es dz die iuden vnd heyden armůt forchten ob sy zů dem gelauben kämen/so möchte man ím wol etwas geloben/auff das/ dz sy den gelauben empfiengen. Aber man solt sy nicht zwingen/weder mit worten noch mit werckē/ mit trōe noch mit schlegen zů dem gelauben/ wañ wer zů dem gelauben mit dem tauff gezwungen würd wider semen willen/der empfieng nitt den karacter noch das zeychen des gelaubens ím semer sele Vnd darumbe sol man keinen iuden noch heyden füren zů dem tauff/noch ím mit gewalt darzů zwingen wider sem en willen/noch ím/ím das wasser stossen wider semen wil len/noch mit keinerley drāe ím darzů zwingen/ wañ ím sō licher weyse würde er nit kristen. Wär aber das ein iude oder heyden würd gezwungen zů dem tauff mit vnderstheyd/ als mit drāwe zů schlagen oder sem gůt ze nemen vñ er dē von der drāe vnd schleg wegen gāb semen wil len zů dem tauff/vñ darnach wider kām zů semem alten gelauben/den solt die heylig kirch zwingen dz er belib bey dem kristenlichen gelauben/den er empfangen hāt/vñ er möcht sich mit der drāe vñ mit den schlegen ím entschul digen/die im nit schadten semē leibe. ¶ Hec Thomas.

¶ Wie mā die kīd der iudē vñ heydē täuffen sülle.

¶ Juden vñ heydē kinder/ dieweyl die sind ím d gewalt d elterñ vñ nit gnacze vnufft habē/die sol man nit täuf

sen wider den willen der elltern/ in der gewalt vnd sorg sy von recht sind vnd beleiben/ wan die eltern möchtend die kind leichtlicher vmb keren. Aber kind die ir vernunfft haben mügen sich lassen täuffen wider willen der elltern Auch ammen der iuden vnd ander lewt/ süllen kinder in dem pad oder an andern steten heymlich täuffen/ wann beliben die kinder bey den elltern/ so westen sy nit von dē gelauben noch lernten yen nit Wär aber dz die leüt sächē dz eins iuden oder heiden kind sterben wölt/ vnd den das täufften/ dz wär nit sünde. ¶ Hec Thomas et glo. wil.

¶ Warumb man iuden vñ heydē meydē sol.

Juden vnd heidē sol man meidē vñ nit in nit essen noch trincken/ noch sy zů keiner wirtschafft laden. xxviij. q. j. nullus. Auch sol sy kein siecher mensch laden vmb artzney noch die von in nemen/ auch nit mit in paden in baden. Ibidem. Auch sol man sy in keinen gewalt noch wirdig keyt empfachen/ von dē swēren sy vrsach hättend/ ze beschwären kristen lewt. ¶ Di. lxiij. nulla. Auch sol man nit mit schaffen noch bestheydē/ den in iren leibs nöten. ¶ Exē de hereticis. si quis. Auch sol man sy lassen leben nach irer iudischen weyse/ vnd in ire Moyses bücher nicht verpieten Ex. e. t. iudei. Vnd daran gibt die heilig kirch nit vrsach zů sündē/ sunder sy verhengt sünde. Auch zů den zeiten als die kristen leüt das leben vnd leyden xpi vmb kristenliche werck begeend vnd tünd/ so süllend iuden vñ heyden nit auff der strassen geen/ sunder sy süllend ire heüser vnd fenster zů tün. ¶ Extra. e. t. quia. Auch süllen sy an iren kley

deren vñnd an anderen dingen einen vnderschyd haben von kristenleütē. c. t. nō nullus. Auch sölman iudē vñ hei den weñ sy sich bekeren zů kristenlichem gelaubē/lassen al les ir gůt/das sy mit recht gewūnen haben. Vnd weñ d iudē kīnd sich bekerñ/so sol mā im helffen dz im ir väterlich erb werde. e. t. iudei. Auch mügend sy ire recht vorderen vor d kristē richtn/aber die kristē süllē ire recht mit vorden vor irē richterñ. Ibidē. Auch mügē kristen über sy zeügen vnd sy mügend über kristenleüt nicht gezeügknuß geben. ¶ Ex̄ de testibus. Judei. Auch süllend sy geben den zehen den von iren gewachsen früchten/vnd was sy vnbewegklichs güts haben/da von dēn kristenleüt zehenden geben ¶ Ex̄ de decimis. de terzis Auch sol kein mēsch iudē noch heyden dyenen/im irem hauß bey im stätigklich zewonen e. t. iudei. Auch mügen gelaubig starck leüt des kristenli chen gelauben/im notsachen mit iuden vñ heyden gemein schafft haben/aber einfältig leüt süllend mit im nicht vil gemeinschafft haben/von den ze fürchten wär das sy vō den iuden oder heyden verkert würden. Vnd also möch ten weyß vnd wolgelert leüt reden vnd dispotieren mit iuden vñ heydē von der geschrifft. Aber das süllend ein fältig leüt die leichtlich von yen gekrenckt würdē/nit tün Yedoch mügen einfältig leüt wol gegē würtig sein/weñ gelert leüt/die weyß vnd witzig seind mit iudē vnd mitt heyden reden/auff dz/das sy da vongesterckt werden an kristenlichem gelauben. ¶ Hec Thomas.

¶ Von der pen vñ bůß der leüt/die iuden vñ heÿdē nit meidē/vñ auch d̄ iuden pen.

IVden vñ heÿdē wer die nit meÿdt/ sund̄ tůt wider die vorgesprochen gepot/ ist der ein pfaff vnd bessert nicht/dem sol man nemen sein lehen vnd sein ampt. Ist er aber ein leÿ vnd bessert er nicht/ so sol man ÿen in den bantůn/vnd ist er ein iud oder heÿdē/so sol man kristen leẅtē verpietē das sÿ ÿen nichtz verkauffen noch von in kauffñ noch ÿen in keinerleÿ weise beholffen seÿen/er besser denn sich. Aber kein geÿstliche bůß sol man ÿen nicht seczen/als beten/noch vasten noch zů den heÿligenn geen/ von deßwegen das sÿ nicht seind gelider der heÿligen kristenheÿt sunder gelt bůß mag man ÿen seczē. xxviij. q. l. si pe. Auch nach geÿstlichen rechten sol man iuden vnnd heÿden/dÿe kristenleẅt wöllend verkeren schlachen mit gerten oder mit geÿselñ/ oder man sol ÿen gelt bůß seczen nach weltlichem rechten. Auch alle leẅt/sÿ seÿen kristen/iuden oder heÿden/die got an sein ere sprechen/ nach weltlichem rechten/so süllend sÿ bůssen mit gelt/ vnd darüber kristenleüt mit anderñ kristenlichen bůssen. Auch nach weltlichen geschriben rechtē haben sÿ dz lebē verlorñ. ¶ Hec Reÿmūdꝰ

¶ Von der ee/die kristen vnd iuden mit einander haben vnd machen.

¶ Ein kristen mensch mag nit ein ee gemachen noch geloben mit einem iuden oder mit einem heÿden/ee das sÿ bekert werdē vñ getäufft mit dem tauff des wassers/aber darnach mag das wol gesein. Auch würd ein eelich iude/

oder heyden kristen vnd sein eelicher geselle nicht/ hätten ire kinder güte vernunfft/ so möchten sy volgen welichen elltern sy wöltē. Wärend aber die kinder vnvernünfftig/ so sol man sy geben dē kristen. Cher Thomas. Auch iuden vnnd heyden die sich bekeren/ mügend ein andere ee machen. Vnd da von liß an dem E. Eelich leben vnd die ee hat vil hindernuß.

Wie man iudē vñ heydē sülle sthatzē.

IVden vñ heydē von ir sünd wegē seind sy vñ allen eigen zů sein des lands herrn mit leib vñ mit güt/ yedoch spricht sant Pauls/ dz man fridlichē vñ gütlichen sol wändeln mit den vngelaubigen. Vnd darumb so sol ein herr vō yen nemen gewonliche sthatzung vñ steüre/ die sein vorfarende elltern genōmen haben/ vñ das in andern landen gewonlich ist zů nemen. Wär aber dz ein lamd oder ein gemein em not an gieng so möcht em herr über gewonheyt vō yen nemen. vō deß wegē dz sy güt zů vnrecht habend/ vmd darumb wen ein iud oder wůchrer sünd tůt/ dem sol man gelt büß setzen/ mer den ander büß vñ da nymt man nicht das ir ist/ sunder das ander leüt ist/ aber das selb büß gelt mag der herr oder richter nicht selb behalten/ sunder er sol das geben den leüten dye den wůcher gegeben haben ob er die mag gehaben/ oder einē gemeinen nucz den landen da mit thůn. Cher Thomas. Auch wie man iuden gůt das mit wůcher gewunnen ist sülle wider geben/ vñ ob man gab vō im mūg nemē dar vō liß an dem. V. Vnrecht gůt ist alles.

¶ Von iagen vñ vōn federspil wer das müg üben vñ treiben.

IAgen wild/vñ federspil habē vñ fischē/mügen tůn leyē zů aller zeit/vñ nit vō lusts wegē/sund vmb des fleisch vñ bälg willē. Aber weñ sÿ zů heÿligen zeitē in d kirchen süllē sein vñ beten/oder andere andacht haben zů got/so süllend sÿ das nicht tůn. Aber wäre es dz ein mensch also arm vnd notdürfftig wäre/das es sö=liche werck müßt thůn/ vnd sein notdurfft anders nit mö=chte gehaben/ oder das die tier den früchten auff dē velde oder den leüten wolten schaden tůn/so wär das nit sün=de/zů welichen zeiten der mensch das tät. c. de ferÿs. l. ij. Et de conse. di. irreligiosum. Aber pfaffen vñ münchen ist iagen vnd fischen vnd federspil alle zeÿtt vnzÿmlich von deß wegen/das sÿ süllend geÿstlicher ding warten. Wär aber das das geiägde vnd federspil oder die fischereÿ ge=hört zů der kirchen/vnd sÿ dar von zÿns vnd gült hätten so möchten sÿ die werck zů etlichen zeiten üben mit massen also das ir andacht vnd geÿstlicheÿt dar von nitt geuÿn=dert würd/vnd ir kirch nichtt beschediget. Auch weñ ein pfaff oder münch plöd wäre vnd kranck/so möchte er das auch thůn/auff das/das er sein natürliche hicz erwecket/ oder seinen lust ze essen oder ze trincken wider prächte vñ das solten sÿ thůn mit züchten/vnd nicht mit vil hunden vnnd mit grossem geschreÿ vnnd rüffen. ¶ Extra de vena. cj. et. ij. Auch die den armen leüten schaden thůnd

mit knechten vnnd mit hun̄den an dem geiägt/die thůnd
groß sünd vnd seind schuldig den schaden ze geltē. Auch
dye knecht der herren seind nicht schuldig ze sein mitt irenn
gerrn̄ auff dē geiägt zů den heyligen zeitē. wan̄ sy süllen
got iner vndtänig sein dēn irn̄ herrn̄. ¶ Hec Reymūdus.

¶ Von irrtumb. d' etwan in die leüt kōmpt.
Irrtumb der etwen̄ in die leüt kōmpt/der kōmpt
von maniger sach wegē. ¶ Zů dē erstē mal vō
einfältigkeyt vn̄ vnwissenheyt wegen/als wen̄ d' mēsch
etwen wänt dz eyn ding böß sey/ vnd ist gůt vnd gerecht
Vnd die einfältikeyt des vnwissens entschuldiget dē men
schen nit an den dingen/ die d' mensch mit recht wissen sol
als von dem gelauben vnd von den zechen gepoten gotes
vnnd von den gemeynen gesaczten der heyligen kristen=
heyt. Vnd von den einfältigen menschen spricht sanctus
Paulus d' apostel Ein yegklich mensch der nitt weyßt den
selbigen will got der herr auch nit wissen noch erkennen
¶ Zů dē andern̄ mal kompt irrtumb von einfältiger ver
ständtnuß wegen der heyligenn geschrifft. Als wenn der
mensche lyßt oder hört lesen etwas auß der heyligen ge=
schrifft an einer stat/ vnd ein anders an einer andern̄ stat
vnd die ding wider einander lautend/vnd doch kein wi-
derwärtigkeyt da ist nach der bedeütung der lerer/vnnd
der selb irrtumb der warheit entschuldiget den mensthen
nicht von sünden/an den dingen dye er wissen sol zů sein=
er sele säligkeyt von nott wegen. Vnnd dar von sprichtt
sant Augustin. Wer zweyfelt der sol rat nemen vō dem

weyſen die der geſchrÿfft gelert vnnd wol erfaren ſeind
in der man kein widerwertigkeÿt noch falſcheÿt vindet
von deß wegen das der heÿlig geÿſt die ſelbigen wort sel
ber geſprochen vnnd geredt hat durch den mund der heÿ
ligen lerer. ¶ Zů dem dritten mal kompt irrtumb von vn
ordenlicher gunſt wegen vnd bewegunge. Als wenn der
menſche von der geſchrÿfft wegen oder von ander ſache
wegen würdt in im ſelbs geteÿlt/ vnnd zwen wege vor
im ſicht des lebens/ vnd von ſunderlicher gunſt vnd lÿebe
wegen laßt er ein weg vnd vellet auff den anderen/ der
ſeinen ſÿnnen gefellet/ der doch die warheit nitt als gantz
hat/ als der ander dem er nicht volget/ der ſelbig menſch
würt auch nit entſchuldiget von dem irrtumb. Darumb
ſpricht ſant Auguſtin/ das in den dingen die zweÿfel vñ
won haben/ ſol man nicht leÿchtiglichen auff euff einen
ſÿn vnnd weg vallen/ ſunder der menſch ſol vor ratt ne-
men von der heÿligen geſchrifft/ vnd auch von den prela
ten/ den die heÿlig kirch von got dem herrñ empfolhen iſt
Vnd wer die heÿligen geſchrÿfft anderſt verſtünde dañ
ſÿ die lerer außlegend vnnd bedeütend/ der hätt irrtumbe-
Vnd daruon ſpricht ſanctus Gregorig das der böſ geiſt
den menſchen etwan in einem kümer ſetzt das er nit weißt
was er thůn ſol das das beſt wär/ vnd in der kümernuß
machet er lÿt das ſÿ ſünd thünd/ mit den dingen damit
ſÿ wänend dz ſÿ ſünd füllend fliehen. ¶ Di. xiij. Numeri
Vnd darumb ſol der menſch ſeinem eigen getichte in ſö-
lichen dingen nicht nach volgen. Sunder in allen dingen

die zweyfel/opinion vnnd wonhaben/sol der mensch den weysesten vnd redlichesten teyl des wons volgen/ vñ dē sichersten/vnd mitt dem bösesten. ¶ Zů dē vierden mal so kompt irrtumb von krackheit wegen in manigerley weise/vnd etwan on vrsach ist/ vnd kranckheyt des irrtumbs entschuldiget von sünden. Auch kōmpt etwan kranckheit da von der mensch irrtumb hat von vrsachen. Also wäre es sach/das der mensch verlür sein synne vnnd redlicheyt von auff gesetztem vasten vnd von anderen geboten der kristenheyt die er schuldig wäre zethůn/die entschuldigen auch den menschen von sünden/die tödlich wären. Aber würd der mensch kranck vnd vnsynnig von vasten/oder von andern hertten wercken/darzů er nit gepunden wär von gebotz wegen der heyligen kristenheit. Er würd nit entschuldiget von todsünden/von vnredlicheyt wegen der er nicht gepraucht hat. Vnnd dauon spricht sanctus Paulus. Ewre dienst sullend redlich sein. Vnd darumb gebot got in dem bůch Leuitico/das man zů allen opffrn gotes solt salcz tůn/da meynet er das salcz der redlicheyt vñ der weyßheyt/vnnd das selb meynet auch ihesus filius syrach da er sprach in Ecclesiastico. Du solt dich nit kestigen nach dem selbs rat. Auch wurd der mensch vnsynnig von sündtlicher sach wegen/als von vnordenlichem leyd oder vom trunckenheyt. Er würdt auch nicht entschuldiget vomm todsünden/ hätte er das vonn irrtumb vnnd allenn den dye dem irrtumb vrsach geben/ den irrtumb

sol man büssen vnnd in büß seczen vmb die vrsach/ weim
sÿ gesund werden/ vnnd auch vmb die sünde/ die sÿ vmb
den irrtumb gethan haben. Yedoch sol man in büß seczen
mit bescheidenheit vnd nit als grosse büß als man einem
gesundē menschen seczt vmb sein sünde/ vnnd das sol man
tůn anderen leüten zů einem ebenpildde auff das/ das sÿ
sich vor sölicher vnordenlicher weÿse hütent dauon söli-
che übel vnd sünde kōment. ¶ xv. q. j. Si quis. Auch wer
von redlicher kestigung vnd anfechtunge der kristenheÿt
vället in kranckheÿt/ oder in irrtumb/ der ist zestraffen mit
wortē von des wegen das die gepot der heÿligen kristen
heÿt keinen menschen pindent über sein vermügen vnnd
gesundtheÿt. Vnnd darumb weñ der mensch kranckheÿt
empfindt von dem vasten oder von anderen gůten werck
en die von der kristenheÿt geseczt vñ gepoten sind. So sol
er vrlaub nemen von seinem pfarrer/ vñ die selben werck
lassen wamidelen oder abnemen. ¶ Hec Augustinus et
Ambrosius. xv. q. j. Alioquin. Auch entschuldiget irrtūb
vñ vnsÿñe/ kinder vñ angeporü natürlich narrñ vō sündē

¶ Wie ein mensch verließ iunckfräulich keüstheÿt.



Eüstheÿt d' iunckfrawschafft v̄leüst d'
mēsch weñ er mit gůtē willen tůt vn-
keüsche werck mit einē anderen men
schen oder mit sölichem lust/ dar vonn
gedenckt das der same seiner natur
von im geet vnd wenn der same sein
er natur von dem menschen geet mitt

willen so ist dye keüscheyt verloren/ vnnd darumb würt ein iunckfraw wider iren willē beraubt vñ betrübt/oder entgenczet oder geschäch ir dz in trunckenheyt/oder in dē schlaff/das sy da von nitt weste/sy hät nit vloren die iunckfräulichen keüscheyt vnd lon/aber sy würt nit gezelt zů den iunckfrawen. Auch verleüst ein mensch iunckfräwlich keüscheyt/weñ er sich selb vnkeüschlich an greifft/vñ darzů reyczet oder lat das einen anderen tůn/also dz der sam seiner natur vō im kōmpt. Aber weñ d' mēsch seinē willñ gäb vñ sein gemůt zů dē vnkeüschē werckē/vñ würt nit volpracht/so hät er nit vloren die keüscheyt. Als sanctꝰ Johānes der seinē willen gab zů der ee/allein dz die volpracht ward ¶ Hec Thomas et albertus. Nota corrupte violēter nō debet ꝯsecrari inter puras vgines. Itē per nocturnales pollucōes ī sompno nō ammittit vginitas.

¶ Wie man kirchen pawen süll vñ müg.

Kirchen vñ Capellñ sol mā pawē mit vrlab eins bischoffs on and' leüt schadē. vñ darūb pawt eī mēsch ein kirchē auff eins and'n hofstat/er ist im schuldig seinē schadē zegeltē/vñ die kirchē vō im frey machē. Vnd wär die hofstat einer and'n kirchē/od' wär gelegē in einer pfarre/so sol die kirch gehören zů der ander kirchen mit lehen vnd mit allen anderen rechten. xij. q. ij. Apostolicas ⁊ ex̄ de ecclesÿs. Edi. Auch wer ein kirchen od' ein capellē will pawē den sol ein bischoff darzů haltē dz er die volpringe vñ darzů geb gült/vñ als vil gůtz das ein priester sich dauō müg begeē vñ seinē öberstñ da vō müg gethůn

ire recht/vnd arm̄ leüt müg beherbern̄ vnd almůsen geben
¶ De ꝯse·di·j·nemo·et extra de p̄bendis capitulo Mona
chis· Aber in einer vngeweÿchtē kirchen mag man altar
pawen on vrlaub eins bisthoffs/vnd des möcht man nit
getůn wen̄ sÿ geweÿcht wär· Auch sol man nit altar zer=
prechen on vrlaub eins bisthohs· ¶ De ꝯse·di·j·Nullus·
Auch ein spital on kirchen vnd on capellen mag ein yeg-
klicher pawen on vrlaub eins bisthoffs Vnd ein yegklich
mensch mag in seinē hauß machen ein pethauß on vrlaub
Aber darinne sol man nit messe lesen on vrlaub eins bisch
offs· ¶ De ꝯse·di·j·vnicuiqz ꝛc·

K ¶ Wer kirchē müg weÿhē vn̄ zů welchē zeiten
dz sein sülle vn̄ wen̄ man sÿ můß wid weÿhen·
Jrchen mag nÿemāt weÿhē dēn ein bisthoff/vn̄
das mag ein bisthoff tůn an welchē stetē er wil· ¶ Di·j
Nemo· Vnd sind auch vil sach darumb man můß ein ge-
weÿchte kirchen wider weÿhen· ¶ Dÿe erst sach ist wen̄
ein kirch wär zemal zerprochen vnd wider gemacht wär
von andern̄ steÿnen oder von den selben/wär aber dz dÿe
wende gantz wären vnd das tach zerprochē/ gantz oder
halbs/so wär des nit not· Auch wärn̄ die wend ein teÿl
zerprochen vn̄ dz gröste teÿl wär gantz/so wär des auch
nicht not· Auch würd die kirch von etlichen stücken wid
gemacht vn̄ wär nÿe gantz mit ein ander zerprochen ge-
wesen/so wär es auch nit not· ¶ De conse·di·j·ecclesÿs ꝛ
fabrica· ¶ Die and sach ist wen̄ ein kirch würd zemal ver
prēnt/oder dz gröst teÿl darīne also vngeschaffen wordē

wär dz man die creücz an dē wēndē die d̄ bisthoff gemacht
hät nit möcht gesehen vō des prānds wegen/ so sol man
die kirchen wid̄ weyhen. Wär aber dz der wend ein stück
würd v̄prānt vn̄ dz gröst teyl belyb vnverprānt oder dz
tach würd v̄prānt vn̄ die wēd nit/so wär es nit not Jbi
dē. ¶ Die dritt sach ist wen̄ niemāt wißte ob ein kirch ge
weicht wär. auch mā nit gewissē möcht vō säg wegē od̄
von etlicher geschrifft/so sol man die kirchē wid̄ weyhen
Jbidē. Ecclesie. Vn̄ vmb sölich sach sol sol man auch wid̄
weyhen einē kirchoff ¶ e. t. ꝯsului. Vn̄ wan̄ sölich fräuel
vn̄ gewalt getā wirt einer kirchē/darūb mā sy müßt wi
der weihen. So sol mā auch wid̄ weyhen dē kirchoff der
an der kirchen stet. Aber wen̄ dem kirchoff gewalt getan
würd vn̄ nit d̄ kirchē/so sol man in besünd̄ weyhē vn̄ nitt
die kirchen. c. ꝯsuluisti.

¶ Von welichen sachen man
einē altar wider weyhē müß.

¶ Einen altar sol man wid̄ weyhen in sölichē sächē also
wan̄ der altar steyn größlich zerprochē oder v̄leczt würt
an den vier ecken darauff die kreücz von dem bisthoff ge-
macht werdēt. Auch würd der altarstein vō vndenauff
geruckt von den steinē darauff er gepawē wär/oder dye
selben steyn die da anrürent den alterstein/ von vndē auff
vnd nit von der seyten. Also ob der altar wär gepawen
an ein wand auch würd ein schloß steyn mit dē das heyl-
tum dz ī dē altar beschlossē ist zerprochē od̄ bewegt in dē
sachē/so solt mā dē alter wid̄ weihē. d̄ ꝯse. di. j. eccle. ī g.

¶ In welchen sächē man kirchen vñ kirchoff recocilieren das so vil das man sÿ wider versöne vnnd die weÿch pringe.

Kirchen vñ kirchoff recōciliert mā also wen in frä uel od̄ gewalt getā würt/so sol mā sÿ besprengē mit wein/ vñ mit wasser gesegnet vō einē bischoff/ vnd dz sol ein bischoff tůn vō vil sach wegē ¶ Die erst ist weñ ein mensch würt in einer kirchen/od̄ auff einen kirchoff erschlagen oder werdēt mit plůt begossen vō leüten die sich da schlůgē. ¶ Die and̄ sach ist weñ da vnkeüscheÿt wirt getriben die offenbar ist. Ex̄ de ꝯse. et proposuisti. ¶ Die dritt sach ist weñ da würd begraben ein mensch der da ist ein keczer od̄ ein vngeteüffter mēsch wär/od̄ ein iude/od̄ heÿden/oder einer der in dem pan wär/so solt man sÿ besprengē vñ den leÿchnā auß graben/vñ wär der leÿchnā in der kirchē begraben/so sol man den auß graben vñ dÿe wend schaben vñ wider weÿß far machē vnd mit andn kreüczen machen lassen. ¶ Die ꝯse. di. Ecclesiarū. ¶ Die vierd sach ist weñ d̄ mēsch od̄ ein bischoff wär in dē ban gewesen da man die kirchē weihet. Ibidē. ¶ Die fünfft ist weñ ein mensch würd in einer kirchen od̄ auf einē kirchoff geschlagen/ vñ stürbe darnach in seinem hauß oder in der kirchen/so sol man sÿ reconcilierñ vñ besprengen/es wär dēn dz der mēsch wär ein lebentiger heÿlig gewesen. Als sanctus Thomas was/ so wär das nit not/ vnd die stete wurdē da vō geeret vñ nit geschendet Aber velt ein stein oder ein holcz in einer kirchē auff einen geweichtē kirchoff

auff einen mēschen/vñ wirt er verwandelt das er stirbt man bedarff die stat nit wider recōciliern. Auch vellt ein mēsch selbs zetod/oder töttet sich selber/als ein vnsynnig mensch in d kirchē/so ist auch nit not dz die wid geweicht werd/wer es aber synig/so müßt mā die stat recōciliren

¶ Von dē vngeweichtē kirchē vñ kirchoffē

Kirchen die nit geweicht sind/vñ werdē die plūtrūsig von kriegs wegen d leūt/od von vnkeūsch wegen befleckt/so mag ein priester die besprengen vñ reconciliren. Yedoch würd ein priester irregularis der in einer sölichen vngeweichtē kirchen meß läß/ee das sy besprengt würt als in einer and kirchen nit die geweicht wär. ¶ c. Si ecclesia. Auch kirchen vñ altar darinne priester die entweicht/oder in dē ban sind/od yen ir ampt vpotē ist/lesent od singēt die selbē priester meß vñ and zeyt darumb sol man sy nit wider weyhen noch recōciliern. ¶ Ex de sacramētis non iterandis. c. A nobis ꝛc.

¶ Kirchē sol mā nit verwādeln in and ding. Auch was zů der kirchen gehört sol man nicht leyhen zů weltlichen dingen.

Kirchē sy seyen gantz oder zerprochen vñ was in der ere gotz mit gunst eins bisthoffs gepawē ist dz sol nyemāt wendē in keinen weltlichen nutz. Auch stein vñ holtz einer zerprochē kirchē sol man tün zů einer andn kirchē/od zů andn heüßern die einer kirchē dyenent od emē kloster/als zů kreützgengē vñ schlaffheüsern vñ zů capellheüsern vñ man sol dz holtz nit verprennen.

Auch alles dz zů einer kirchen gehört sol man nit zů welt
lichen dingen vñ sachen nützen/als fürhäng/ vñ többich
Peckin/vnd altertücher/alter zweheln̄/vñ meß gewand
würd aber das von alter wegen zerprochen vñ wandel-
bär/so solt man das v̄premien vñ die äschen legen in ein
kirchen an ein heymliche stat/das sy nit vertretē werdent
xviij·q·iij·qđ semel de ꝯse·di·j·ligna· Auch kelch vñ anđ
gefäß mag man v̄kauffen in nöten andern̄ kirchen· Aber
wenn die materi des kelchs zerflossen wär/so möcht man
sy v̄kauffen einē yegklichen· Ibidem· Auch meß gewand
vñ andere tücher mag man wiđ machē mit vngeweicht
materien/also das sy iren rechten form da von nit v̄liesen
vñ darumb bedarff man sy nit wider weyhen· Auch das
corporal süllen vngeweicht leüt nit wäschen· Aber die ge
wonheyt ist dar wider· Ibidem ꝛc·

¶ Wer kirchen sülle bessern̄ vñ wider machē

KIrchē wēn die zerprechē so sol man die pawē vō
der kirchē gült/ vñ hät die kirch nit gült zů irem
paw/so sol đ obman đ kirchē mit dē leütē die die gotz diē
st dar inne hörent darzů tůn/ dz sy gepawt werde vnd be
sunder seind die lewt das schuldig zetůn die iren zehenden
nit volkōmenlichen geben/vñ süllent erfüllen an einē teyl
das sy der kirche abprechent an dē anderen teyl· ¶ Di·x·
vnio·et extra·e·c·j·et·ij·ꝛc

¶ Kirchen sol man nit machen zů festen·

¶ Kirchen sol man nit machen zů festen vñ zů schlösseren
dēn durch groß kriegs willen wider vngeläubig leüt oder

durch ander bösen cristen leüt gegen dē man sich müß we
ren leyb vñ güt/ vñ sich beschirmen vor ím wie man may
Aber weñ der krieg ab gieng/so solt man die kirchen wid
lassen kōmē zů ir wirdigkeit/ vñ was zeytlichs gůtz man
darein getragen hat von forcht wegen der fiend/das solt
man wider darauß tragen. ¶ Extra de custo. eukaristie.
et. xix. q. vj. si res.

¶ Von kirchen vnd kirchoffen freyheyten.

Kirchen vñ kirchoff sy seyen geweẙcht od nit die
haben vil freyheit ¶ Die erst ist dz man keinē mē
schen/er seẙ cristen/oder jud/od heyden/ mit dem gewalt
vnnd frauel da von nemen sol/es wär dēn ein offenbarer
morder an der straß der pilgrím oder d kauffleüt den may
man auß d kirchen nemē als got gepotten hat. ¶ Exodi
xxij. Si quis per mdustriā pximū suū occiderit z per ímsi
dias/ab altarí meo eū euellas vt moriatur. Auch ein men
schē d die frücht des velds willigklich verderbt/od einen
menschen ín der kirchen oder auff dem kirchoff tödt/ oder
da selbs ein ander groß übel tät/ den möcht man da vō ne
men on sünde/ vnd die kirchen sol mit beschirmen die le̊wt
die der kirchen ir freyheyt nement. Aber an andern sachen
weñ ein mēsch kōmpt durch gnad geflohen zů der kirchen
vñ auff den kirchoff dē sol man beschirmen vñ geben sein
notturfft als speyß vnnd tranck da mit antwurten noch
lassen nemen/man tů dēn sicherheyt mit gelüpnuß vmnd
mit eyden/ oder mit bürgen das mvn den menschen nitt
wöll beschedigen ān seinē leyb noch an dem leben. Auch

wölt ein mensth fliehen zů einer kirchē vñ kām d priester
mit dē sacrament vñ der mēsth hieng sich an den priester
der solt des sacramentz genyessen/ als dye straw mit einē
gůtē glauben vñ gedingen die an rüret dē sam des kleids
vnsers herrn vñ ward gesundt ¶ Mathei ix. Vnd wer
dise vor gesprochen freyheit der kirchen vñ kirchoff prách
vnd dar wider tät/der tät wider den gewalt des almech
tigen gots. ¶ Et crimē lese maiestatis ꝯmitteret. ¶ Die
and freiheit ist dz man nit mit fräuel vñ gewalt da vō sol
nemen noch rauben noch stelen dz dar geben/oder dar ge-
legt ist. ¶ xvij. q. iiij. Sicut et qui ꝯtrariū fecerit sacrileg
um ꝯmittit. ¶ Die dritt sach ist dz man in d kirchē niemät
sol begraben dēn groß geystlich vñ weltlich herren/ oder
ander gůt leůt die eins gůtē lebens gewesen sind. ¶ xiij.
q ij. null9. ¶ Die vierd sach ist dz die leyen mit süllē steen
mit den pfaffen in dem kor. ¶ Extra d vi. et. ho. cle. c. j.
¶ Die fünfft ist dz man auß d kirchen keyn weltlich hauß
sol machen vnd kein haußrat noch kleinat noch zierūg nit
leihen sol zů weltlichen dingen/denn da man einē grossen
platen der cristenheit/als einē cardinal od einem legaten
oder ertzbischoff/ des gemach möcht man da mitt zyeren
durch erberkeit. ¶ Die sechst sach ist dz man von der kichē
noch die kirchen an ir selbs in keinen nōtē sol verkauffen.
¶ Die sibent freyheit ist das man in der kirchen nit sol tā
dingen besunder da von tōd kōment/noch kein gerüff tün
Vnd in der kirchen. vñ auff dē kirchoff sol man nit kauffē
noch verkauffen wed mit wortē noch mit werken/noch

darinn thün das nit löblich ist/ wañ in der kirchen süllent die leüt peten vnd gott dienen mitt andacht vnd neygen vnd knyen gegen irem got als offt vnd dick man nemet den namen iheſu criſti. Gregorig. c. decet domum. ¶ Die achtet sach ist das man da keyn spil vō eytelkeyt sol habē sund von got vñ von den heiligen da von die leüt werdē gereyzet zů andacht vnd zů inmikeyt. ¶ Exī de vita et honeſti. cū decorem. Auch vmb eins biſthoffs palast der an eim kirchen gepawet ist/ der selb palast hat auch die selben freyheyt die ein kirch hat ꝛc.

¶ Wen kirchen vñ kirchoff ir freyheyt verlieren vnnd wenn nicht.

KIrchen vñ kirchoff süllent frey sein vñ alles das das darinne ist/ also dz man die nit prēnen noch prechē sol mit eygen willen/ noch niemant darinne vahen noch darauß nemen/ oder rauben mit gewalt. Wär es aber dz kirchen oder kirchoff zů festen oder bürgen würden gemacht od dz man darauß stürmet/ od würff vñ schüß wider die fründe/ oder speyß vnnd wappen darein leget da mit man die fründe zwünge vnd an vächte/ so hätten sy ir freyheyt vlozen vñ wären als andere heüser zerprechen vñ zeprennen vnd leüt darauß nemen vnd rauben nachgewonheyt eins kriegs/ ob man der nit möcht gelassen vnd die fründe anders gezwüngen. ¶ Hec gloſa wilhelmi.

¶ Der kirchen gůt sol man nit entpfremden.

¶ Kirchen erb vnd gült mag ein pfaff noch nyemant hin geben noch verkauffen noch entpfremden on wissen eines

bisthöffs. Aber es seind vil redlicher sach/von der wegen man das tůn mag. ¶ Die erst ist/weñ ein kirch in grossē schuldē wär. ¶ Die and ist weñ man gefangen leüt sol lösen. ¶ Die dritt sach ist weñ teüre iar werdē dz die leüt hūger leidē ¶ Die vierd sach ist weñ ein krich wölt etwz nüczers kauffen/vnd durch der selben willen mag man dz auch tůn einē kloster vñ einē blstum.

¶ Vō d pen d leüt die freiheit d kirchē prechē. Kirchē vñ der kirchoff freiheit wer die pricht d ist in dē pan/vñ ze verkündē für einē panhäfftigen mēsthen vnd sol bessern mit. xxx. pfund silbers/vñ tůt er schaden dē sol er newnfältigklich geltē/vñ nÿmpt er mit gewalt einē mensthē vō der kirchē oder von dem kirchoff so sol er geben newnhundert schilling das sind newnhundert guldin. ¶ xvij. b. iij. quisquis. Aber nach weltlichem geschriben rechten/wär einem mensthen mitt gewalt nem von der kirchen od von dē kirchoff der da hin ein kommen wär durch gnad vñ geflohen zů got der hät vloren leÿb vñ gůt. Auch wär einen bisthoff vō seinē stůl treÿbt oder fräuelich angreÿfft der ist in dem pan/vnnd alles sein gůt ist vlorñ vñ verfallen der kirchen des bistums. Auch wer sich vnderwůnd einer kirchen vñ der kirchen gůt/vnd wölt darüber ein amptman sein on vrlaub eins bisthoffs vnd hät darzů von alter keÿn recht/der wär in dem pan/vñ alle die darzů ratent vnd hellfent. ¶ Extra de. sen. et Gregorius in ꝯstituci. sua ꝛc.

¶ Kirchē hin lassē vñ besteē weñ dz müg sein vñ weñ nit

Ecclesiā vel aliquā iurisdictōz 9durere vel locare p aliqua pecunia amuati est sÿmonia vt sic dicitur. Tamē hēbis ecclesiā iurisdictōz omēs fructꝰ et partes sint tui et tu dabis mihi tantū. Si aūt gratis cōducūtur vel locātur sicut dēnt ex iure vt si dicatur. Tu habebis ecclesiā vel iurisdictiōz ⁊ totū lucrū sit meū seu fructꝰ pro sólario ⁊ labore tuo hēbis tantū hoc est licitū. xÿ. q. ÿ caritatem ꝛc.

¶ Wen man mūg der kirchen frücht kauffen.

¶ Item emere fructus ecclesie vel iurisdictōis a collatoribus est sÿmonia. Oz a bñficiato ad tempus, magnū est inhonestuz nō tñ est sÿmonia míſi aliquod spūale inuemiat Extra ne. clerici et plati vices sūas vendāt. Querelā ꝛc.

¶ Von der pūß der kirchenprecher.

Kirchenprecher vñ verletzer sémd in dē pan vnd in welcher weÿß oz getan werd da vō liß an dē K. von der pen vnd pūß der kirchenprecher ꝛc.

¶ Wie man kirchen sūll verléihen.

¶ kirchen wÿe man die sūlle vleÿhen vnd andere geÿstliche lehen, vñ da von liß an dem. B. vñ auch an dem. L. vñ wer kirchen mūg auff lassen das liß an dem. P.

¶ Von der frawen kirchgang.

¶ Kirchgang der frawen dÿe in der kindelpett sémd, dÿe sémd zemeÿden viertzig tag. Aber hāt ein fraw güte andacht darzū das sÿ geren wölt voz der zeit geen zū der kirchen vnd got dancken seiner genade sÿ tūt mit sünde. Auch sol man ir des nit vpieten. Jst aber das sÿ das lat vō inni-

keÿt vñ von wirdigkeÿt der kirchen das ist auch wol ge
tan. ¶ Ex̄ d purificacōe per totū pꝰ partū si mulier Auch
in den vierczig tagen sol der man nitt pitten die ee schulde
noch die fraw/ yedoch ist das nicht ein todsünde welicher
mensch von krarckheÿt die pitet od gilt/ aber es wär ein
gůt rat dz man des nit tät. ¶ xxiij. q. iiij. c. Origo.

¶ Weñ köstliche kleÿder tragen nit sünd seÿ
Kleÿder vñ außerklich gezierd mag ein yegklich
mēsch tragen nach dē als er vñ vō got geordnet
ist als ein edel mensch den gott geordnett vñ geseczt hatt
über land vñ über leüt der mag kleÿder tragen nach dem
gemeÿnen lauff vnd gewonheÿt edler leüt/ vnnd ein yeg
klich amptman nach wirdigkeÿt seins ampts/ vnd ein bur
ger nach gewonheÿt der stat/ vnd ein dorffman nach ge-
wonheÿt des dorffs vnd der pawren/ vñ darumb sprach
sant Paule. Jr süllent wirdigclich in dem leben wandelñ
darzů eüch got geladen hat. ¶ Vnde digne ambuletis
vacacione qua vocati estis. Vnd wenn ein edler oder ein
gewaltiger mennsch sich wirdigklich zeücht mit kleide-
ren vñ andern sachen dē ander leüt die vnd im seind an dē
gewalt/ das thůt er von sein selbs wegen vnd seiner ere.
Suuder got zů eren vnd wirdigkeÿt dye got an in gelegt
hat/ vnd ist nitt sünde von deß wegen das got will haben
ein vnderscheÿd zekennen sein ordnung. Auch ein mensch
der von lusts wegen oder vō etlicher eÿtelkeÿt sich bekleÿ
det oder zieret vnd da mit meÿnt im etliche freüntschafft
zemachen/ oder da von sich etwann stercken an seinem ge-

mût oder an seiner gesuntheÿt vnd keÿn übel vnnd sünde darinne sůcht wider got vnd wider seinē nechsten das ist auch nit sünde/vnd vil leüt das von natur habent das sÿ reÿnlich vnd hübsthlich geend/ vñ deß gleichen tůnd auch vil creatur. Auch das ein mensthe seine kleÿder wandelt nach der zeÿt/vnd sich zů einer zeÿt anders kleÿdett denn zů der andern/ Als an heiligen tagen anders dēn an den werck tagen/vnd tůt das gott vnd seinen heiligen zů lob vnnd ere/ vnd auch zů etlichen zeiten im selbs oder seinen nechsten freünden zů lÿebe/das ist auch loblich vnnd nicht sünde. Auch ein frawe die sich gegen irem mann kleÿdet vnd ziert/vnd sůcht allein darinne das sÿ dem mann wol gefalle/vnd in da mit von fremder vnkeüsthe ziehen müge/vmb das das sÿ an einander dester lÿeber habend als sÿ dēn süllend/vnd tůt das der man auch das wär loblich vnd das gepeüt auch sant Pauls.

¶ Wenn der mensth köstliche gezierde mit sünden trage.

KLeÿder vnnd gezierde tregt der mensthe mitt sünden in manicherleÿ weÿse. ¶ Zů dem ersten male/wenn der mensthe sich anders kleÿdet denn er sol/ als über sein wirde vnnd wirdigkeÿt/die

ím d herr gegeben hat/als weñ ein pfaff sich kleydet als
ein leý/vnd ein leý als ein pfaff/vñ ein geýstlichs als ein
weltlichs/vnd ein edels vnadelich/oder ein vnedels ade
lich/vñ ein burger als ein ritter/oder ein ritter als ein bur
ger/oder als der pawman/vnnd der herr als der knecht/
oder der knecht als der herr vnd des selben geleichen/das
ist wider die ordnunge gottes. ¶ Zů dem anderen mal/
wenn sich der mensch anders kleydet dēn des lanndes sýt
ist/vnnd der lewt beý den er wonet. Als ob der mensche
newe sthnit hát an seinen kleýderen die ander lewt nit há
ten/vnnd da von wölte für annder lewt gesehen werden
vnd dýe leůt bekůmeren. ¶ Vnde Augustínus. Turpis
est omnis pars vniuerso nō 9gruens. ¶ Zů dē dritten mal
weñ der mensch vnerlich vnd vnzůchtiglíche kleid tregt
vnd vermeýnet da mit ander lewt zereýtzen zů bösen ge-
lůsten vñ sůndē. ¶ Zů dē vierden mal/weñ der menschē
mitt seinen kleýderñ sůcht eýtelkeit/vnd will sich dar mitt
über and leůt ziechē die im gleich sind/dz ist hoffart ¶ Zů
dē fünfften mal/weñ der mēsch zegrossē lust zů den kleý-
derñ hat/vñ sich stätiglich da mit bekůmert/vñ darumb
vil gůts vßaumpt/dz er schuldig ist zetůn. ¶ Zum sechsten
mal/so sind kleýd vñ gezierd sůndtlich/weñ sýze kostlich
seind/vñ also manigfaltig vñ vil/dz sý die schaben essent
vñ mit sólichen überigē kosten gezewget/dz da von ma-
nig mēsch getrōst wär wordē/vnd besund weñ sich reých
oder edel leůt von armer leůt gůt kleýdent/das sý ím wi-
der recht nement/vñ sý im geprechē vñ armůt lassend/vñ

tünd dz on älle barmhertzikeyt. ¶ Zů dem sybenden mal wen d mensch mit fleiß hat zů semē kleydern/ob sy reyn od vnreyn seyen/vnd geet täglich als ein vich auß einē stalle vnmensthlich. ¶ Zů dē achtendē mal/wen d mensch böse kleyder tregt vō kargheyt vnd von geytikeyt wegen des güts/oder da mit mer güts will erkriegen vnd über kōmen/als dye geyler thün durch gabe oder durch gleyßnerey willē des lobs/ vñ das man wäne/er sey geystlicher vñ säliger dēn ander leüt/vnd ist mitt also. Sunder wär böse kleyder trüge vō diemütikeyt wegen/vnd andern lewten zů einem ebenpild vnd besserung/als die heyligen gethan haben/das wär löblich/vñ beweisste dar zů diemütigkeit mit worten vnd mit werckē/vñ das süllent tün alle dye die püß würckē vñ predigen/vñ vō den kleydern/das liß an dem. K. Auch ein straw/ ob die böse kleyder tregt wid ires mans willen/es ist ein zeichē das sy das tůt vō hochfart wegē/oder vō böser/gelüst wegē vñ tůt auch sünd Auch strawen vñ iunckstrawen die mit iren kleydern wöllent andern leütē wollgefallen vñ tünd sy das zereygen zů vnkeüstheyt das ist ein todsünd. Auch dz strawen gend mit blösem haubt von lusts wegen ím dem lande da das nit gewonheyt ist/das ist auch sünde/vmd hat auch sant Pauls dz vpotten. Aber ím dem lande da das gewonheyt ist/das ist das nit sünde. Aber es ist ein böse gewonheyt Auch die strawē süllē sich mit färben/ noch anders machen dēn sy got gemacht hat/ vñ süllēt got mit straffen ím semē werckē d alle ding woll gemacht hat Aber geprechēliche

gelider vnd die vngestalt seind/ die mügen sy decken vñ verpergē. Jedoch wañ ein mensch sich anders stalte dēn in got gemacht hat vnd tāt das nit in schmacheyt gotes oder durch böser lust/ das wär mit ein todsünde. ¶ Hec Augustinus. Gregorius. Ciprianus. & Thomas ꝛc.

¶ Kriegen mit worten wen das sünd sey vnd wenn nit.

KRiegen zwen mēsthen mit einander mit worte vñ ir yeglichs meynt den andern vnderweysen das sthad bewart werd auff beyden seyten/ dz ist löblich/ vnd ein zeichen der liebe. Auch wenn da kein nucz gesücht würdt/ noch kein nucz da von kompt/ das ist ein todsünd/ Auch kriegen zwen mensthen mit worten wissentlich wi der die warheyt/ das ist ein todsünd. Auch kriegen sy wi der die vnwarheyt mit worten doch in ordēlicher weyss ist löblich. Aber ist die weyss vnordenlich dz ist ein täglich sünde. Auch wer die vnordenlich weyss also gar übertret ten das mit sölichem gerüff vnd gesthrey die lewt dauon würden geergert dye das horten/ das wär auch ein tod= sünde. ¶ Hec Thomas et Ambrosius ꝛc.

¶ Wen kriegen mit den wer cken recht sey vnd on sunde.

KRiegē mit dē werckē may recht sein/ vñ on sünd gesthechē in mancherley weyss. ¶ Zů dē erstē dz man hab ein rechte vrsach/ als vmb genōmen gůt wider

erkriegen oder vmb fride des lands ¶ Zů dē andern mal so sol die mamung gerecht sein also dz der mēsch mit krieg von haß od rach oder geitikeyt überigs gůts wegē sund durch liebe vñ gerechtikeyt die bösen ze straffē vñ gehorsam zemachē vñ die gůtē zebeschirmē ¶ Zů dē dritē mal sol d mēschē krieg geschechē mit vrlaub vñ wissē d oberstē des d kriegē will vñ wölt d herr dz vnrecht selbs straffen vñ rechtfertigen/ so sol man mit kriegen vñ vor allen kriegē sol man vō dē oberstē herrē gericht vñ recht süchē Wär es aber dz böß leůt kämen vñ tätten gächlich einem menschen schadē dz magt er weren von eygē gewalt mit füg vñ mit massen on des obresten erlaubnuß od magt dē schadē lassen volgen vñ seine frewnd dar zů vordern vñ sich des erhollē an seinē veinde od seinē helffern mit massen doch on todschläge vnd wunden als verr er dz vmagt über ze sein von leibs not wegent.

¶ Wer von recht kriegen můg vnd wer nit.

KRiegen magt ein herr wider sein leůt/ vñ ein yegklicher wid sein vndertan die übel vnd vnrecht thůn vmd magt mit den schwert sy zwingen dz sy recht thůen vmd vnrecht bessern. ¶ decimoquinta questione. vj. Auctoritate. Aber ein bischoff vmd ander herren den verpoten ist plůt ze vergiessen/ dye můgent wol gegenwürtig sein in kriegen vnd in herfärten die

von ir kirchen vnd gestiffts wagē beschechent. Aber sÿ
süllent nit selbs fechten noch nÿemats beschädigen/ sund
sÿ mügēt die diener vnd helffer ermanen die kirchē zebe-
schirmen vñ würdē da leüt getödt/ d geÿstlich herre wär
daran nit schuldig Auch tät er groß sünde/ wēn er nit wi
der stünde den feinden seiner kirchē/ vñ beweißte nit das
er wär ein gůter hirt/ sund ein gelönter vñ v̄worchte da-
mit das man in beraubte seiner herrschafft ¶ Vnde Am
brosius Patriā vel domū defendere plena ē iusticia ꝛc.

¶ Bischoff vnd pfaffen mügent in kriegen sein

¶ Also ein bischoff mag gegenwürtig sein in kriegen die
leüt ze vermanen das sÿ helffen zů dē rechten/ vñ mügēt
auch pfaffen sein in herfärten vnd kriegē/ die leüt ze lerē
wie sÿ sich süllē haltē dz sÿ nit sünd tůen mit dē kriegē vñ
ob dz not würt das sÿ den leüten möchten zehilff kōmen
mit d beÿcht vñ mit andern sacramēten/ also hat got ge
poten in d altē ee Dutro. xx. Das die priester solten pla
sen die busanē in kriegē ¶ xxiij. q. v. De occidēdis Auch
ein bischoff vñ ein pfaff mügēt in kriegen harnasch anle
gen/ nit dz sÿ da mit wöllen fechten/ sund sich beschirmen
vñ werē ob dz not würde Vñ also möchten sÿ klagē über
einē dieb nit dz man dē töten solt/ sund auff das sÿ ir gůt
wid habē möchten Ibidē Auch in kriegen süllen sÿ nit ne
mē dē feindē Auch würd in ÿcht gegebē von dē die das
den veinden genomē hätten das mügent sÿ nit nemen ꝛc

¶ Wie die helffer eins herren entschuldiget werden.

¶ Hat ein herr einē krieg daran man zweyfelt ob d recht
sey od vnrecht/da werdent entschuldiget sein diener von
der gehorsamkeit wegē/vñ auch sein vndertan leüt vñ
die lehen von im habēt vñ mügent im helffen will er dz
haben Aber and fremde leüt vñ manig die mit vnder den
herrē sind vñ zweyfflent die an dē krieg/so mügen sy im
mit helffen on sünde ¶ Hec glosa wilhelmi ꝛc.

¶ Von dē güt das man nymptden feinden in kriegen
¶ Wer einen rechtē krieg fiert wid sein veinde od wider
and recht schuldig bösh leüt was güts er den nympt vnd
allen jren helffern die im gebēt/leichēt/ oder im and weish
hilff tünd zů jrē krieg sy seyēt d feind vndtan od mit das
güt ist sein vñ mag den krieg haltē/vñ den feinden raub
nemen vñ auch irē leüten vñ helffern heymlich od offen-
lich/so lang vntz die feind sich erbieten gnůg ze tün vmb
alle schadē Auch mag man dē krieg halten als lang dz d
herr sich seins schadēs vñ arbeyt vnd seiner leüt wunden
vnd todschläg erhollet/darüber vnd weyter sol man dē
feinden mit mer schaden tün ꝛc.

¶ Was güts man beschedigen müg in kriegen.
¶ In kriegen sol man mit kirchen vñ kirchoff beschedigē
vnd was darinne ist Auch süllent pfaffen vñ ir güt vō
schadē frey sein Auch sol man mit häuser prēnen noch kir-
chen prechen noch pawm vnd frücht/ noch weingarten
vderbē/es wär den das man die feind mit anderst möcht
gezwingen vñ wer sölichē vnmützen schadē tät der wär
den schuldig ze geltē oder des schadēs der im getan wär

von den veinden/ also vil da gegen abschlachen als der schad wär Auch in einē rechten krieg mag man dē veindē lag legen vñ v̄pergen söliche ding/ da mit man sÿ bescheidigen will vñ was mā willē hat ze tůn wid sÿ dz ist mā in nit schuldig ze sagē Aber man sol in nit liegē od prechen das man in gelobt hat ¶ Hec Thomas.

¶ Vmbe das gůt des herren
leüt verliesent in kriegen.

R ¶ Ei herr d einē rechtē krieg hat der ist nit schuldig seinē leütē zegeltē ir schädē den sÿ vō den feindē vñ vō dē krieg empfangē habēt wān sÿ seid schuldig sich selbs vñ alles dz sÿ habēt für den herren zeseczen Wär es aber das der herr die leüt auch nicht beschirmet als er möcht/ so wär er schuldig den schaden ze gelten Auch hät der herr einen vnrechten krieg/ so ist er den veinden schuldig zegelten allē dē schadē den er vñ sein helffer getan habent/ vñ auch allē dē schadē den sein leüt empfāgen habent von des kriegs wegen Ibidem ꝛc.

¶ Wie herren süllē krieg v̄richten vmb der leüt schaden

K ¶ Herrē od and leüt die vndereinand kriegēt süllent kein berichtung machē dēn in d weÿß dz aller schad v̄golten werde allen den leütē die schaden ze vnrecht empfangē habent als verre sÿ das getůn mügēt Yedoch durch zůkünfftigs frids willē müssent sÿ schaden vnd vil übels übersechen vñ greÿffen zů fride vñ den machen in dē allē mag gebessert werdē ¶ Hec glosa Ibidem Vnd von zwÿträchtigkeÿt da von liß an dē. Z

Zwiträchtigkeyt ist wider die lieb alz ein trächtigkeyt ist vnd kompt von lieb vñ darumb ꝛc Auch ob man kirchē müg zů festen machen in kriegen/ vnd da von liß an dem K. Kirchē sol man nit machē zů festen vnd pürgen/ dem durch groß kriegs willen wider vngeläubig leüt/ oder durch ander böß kristen leüt gegen den man sich müß weren leibs vnd gůts/ vnnd sich beschirmen vor im wie man mag Aber wēn der krieg abgieng/ so solt man die kirchē wider lassen kōmen zů ir wirdigkeyt/ vnd was zeitlichs gůts man dar ein getragen hāt von forcht weyē d feind das sol man wider darauß tragen.

¶ Von klůgheyt vnd weißheyt diser welt wēn das sünd sey vnd wēn nit.

KLůgheyt vñ weißheyt wēn die der mensch kert ze lust des leichnams/ od zů weltlichen dingē vñ darumb doch nit wölt tůn wid die lieb vnd gepot gotes noch wid die lieb seins nächsten/ vnd das wär ein tägliche sünd. Aber wēn der mensch mit d klůgheyt vnd alle sein sýme kört auff ere vnd auff wolluſt seines leychnams vnnd diser welt recht/ als er in diser zeyt sülle ewiglich leben/ vñ durch seins lusts willen nit will lassē was wider got ist vnd wider semen nächsten das ist ein todsünd ¶ Vnde prudēcia est inimica carnis deo Aber dz d mensch besorgt ist mit klůgheyt vmb sēmē leichnam vñ vmb ander ding die der leichnam bedarff/ auff dz der leichnam beleib in gesuntheyt/ vñ das er dester baß müg

üben tuhentliche vnd güte werck/das ist löblichen vnnd wol getan ¶ Hec Thomas ¶ Nota prudẽcia vtitur vñs licitis/sed constucia illicitis.

¶ Zagheyt vnd kleinmütigkeyt wenn das sünd sey vnd wenn nit.

Kleinmütigkeyt vnd zagheyt ist sünde vnd wid got. Vñ ze geleicher weise als das sünd ist/das ein mensch sich eins werckꝭ vnderwindt/ dz da ist über die krafft vnd macht seins leichnams vñ seiner sele Also ist das auch sünde/ dz der mensch also kleinmütig vnd zaghafft ist/ das er sich nicht getar vndersteen vnd vnderwinden eins werckꝭ, das er wol gethün vnd volbringen möcht vnd laßt das von einer forcht wegen. ¶ Hec Thomas.

¶ Von künheyt vnd käckheyt der leüt wẽn das sünd sey vnd wẽn nit.

Künheyt mit fürprechẽ ist sünde wãn ein yetklich es werck sol gewegen vñ gemessen sein nach der krafft des menschẽ der das werck würcken sol/ vñ darumb ist das sünd/das ein mẽsch also vermessẽ ist vnd sich fürpricht/ein werck zethün/das über sein krafft ist/das werck sey geystlich oder weltlich/vnnd villeycht vermeynt er/got sol im daran helffen/vnd versücht got also mit dem werck/dz doch vpotẽ ist ¶ Hec Thomas.

¶ Von küssen vnd halsen/wẽn das eelichen lewten sünd sey.

¶ Küsset vnd halset ein mensch den andern nit vnkeüsch-

er lieb vñ tätt das vnkeüsch werck als geren als er dz tůt
hät er darzů stund vnnd stat/das ist ein todsünd ausser-
halb der ee Aber tůt das der mēsch on arg mit gůter hůb
scheyt in tugentlicher liebin/der tůt nit sünd vñ daz ist ge
wölich in vil landē vñ geschicht on ergerūg ¶ Hec Tho-
¶ Von d keüscheyt die ein yegklichs mensch sol haltē-

KEyschlich sol ein yegklichs mensch leben d nit ee
lich ist vñ wer dz nit tät d tät ein todsünd vñ tät
wid das gepot gotes d keüscheyt hat gepoten
¶ Vnde nō mechaberis iquo 9cluditur ois 9cubitus ex-
matrimoniū Aber mag d mēsch yē nit keüschlich leben/so
sol er eelich werdē so tůt er nit dē werckē nit sünd vō des
sacramēts wegē d heyligē ee Auch keüschlich lebē haltē
vñ nit willē habē eelich zewerdē ist ein gůt rat vñ ei engt
lisch lebē vñ got loblich vor allē lebē Aber würt d mēsch
darnach eelich/das ist nit sünd das er die keüscheyt pricht
Als sant Paul9 spricht Wär es aber dz ei mēsch ei geyst
liche ee gemacht hät mit got einē gelůpnuß die keüscheit
got ewigklich zehaltē vñ der mensch die keüscheit präch
nit d ee ob er die macht aber on die ee so tät er ei todsünd
vñ würd er eelich als dick er die eelichē werck bäte so tät
er ein todsünd Vñ wid dz gelůpnuß dz er getan hat ewi
klichē ze halten Aber wēn der and bät von im die eelich
en werck/so gäb er die on todsünd vñ wär dz schuldig ze
tůn von der ee wegen- ¶ Hec Augustinus et Thomas-

¶ Keüscheyt wēn das sünd sey/ vnd
wie starck das gelůpnuß der ee sey-

¶ Welichs mensch gelobt keüscheyt vnd darnach gelop
te vnnd auch schwür eelich zewerden mit im/das erst ge
lüpnuß bestat vñ das ander mit Wär aber das ein mēsch
schwür dem anderñ dz er im wölt nemen zů der ee/ vñ dar
nach gelobt keüscheyt/ so wär das ander gelüpnuß mit ze
halten Auch gelopt ein mensch dē anderñ ein ee/ vñ dar-
nach keüscheyt/ so bestat die ee/ es wär dann das es wölt
farē in einē bestäten ordē von der kristēheit/ so wär die ee
zerprochē/ vñ auch der eyde/ den er von gelüpnuß getan
hät ¶ Extra de voto-c-Kursus Et extra de sponß-

¶ Wie ein eelich mensch müg keüscheyt geloben vnd verheyssen-

KEüscheyt mag ein eelich mēsch mit gelobē on vr
laub semes gemachels/ vñ tät er dz/ so tät er ein
todsünd Sund ein eelich mēsch mag wol gelobē
dz er mit wöll pittē die eelichen werck von semem gema-
hel Aber geloben/ das er mit wöll geben vnnd laisten die
eelichen werck semem eelichen gesellen Das selb mag er
nicht tůn on todsünd ¶ Hec Thomas et Petrus-

¶ Wie ein eelich mensch müg dem anderen keüscheyt geloben-

¶ Gibt ein eelich mensch vrlaub vor dē gericht oder vor
der geystlichen kirchen der prelatē semem eelichen gesellē
keüscheyt ze geloben/ dz mag er darnach nit widsprechē
Aber gibt er im vrlaub in semem hauß/ vñ nit vor dem
richter vñ prelatē vñ gedenckt sich d dz vrlaub geben hat

bas auff den schaden was da von kōmē möcht / so mag
er das widersprechē von stund an Aber harret er nach d
gedächtnuß etlich tage / so mag er das nit widsprechē on
sünd Aber tünd sy die gelüpnuß beyde vor dē richter / so
süllent sy das keyde halten vñ darzů sol sy halten das ge
richt Yst aber dz sy das tünd in dem hauß vnbedacht mit
einander / so můgent sy das widersprechen Aber tünd sy
das mit gůter gedächtnuß / so můgent sy dz noch keins wi
dersprechen on todsünde ¶ Auch ein mensch der nit eelich
wäre vnd gelobt er keüscheit den prelaten got ze halten
vñ würd darnach eelich die ee bestünde ¶

¶ Wie ein eelich mensch dem andern můg
erlauben in einen orden oder pfaff ze werden ¶

¶ Keyscheyt halten / gelobent dar zwey eeliche menschen
mit einand so mag ir keyns geystlich werden on vrlaub
des anderen Auch gibt ir eins dem anderen vrlaub zege
loben keyscheyt / so mag aber ir keins geystlich werdē on
des andern vrlaub / sunder ir yegklichs ist alle dienst schul
dig ze tün dem andern die sy mit tragent zů eelichē werckē
¶ Glo-dudū Auch mag ir keins dē andern vrlaub gebē
geystlich ze werdē vñ in einē ordē ze faren sy tüen dē dz
beyde oder der nicht in den ordē kompt des selb gelob dē
geystlich prelaten keyscheyt ewigklich zehalten vnd kām
darnach an ein statt da er bewartt sey vor vnkeüscheyt ¶
Aber gibt eins dem anderen vrlaub in einen orden vnd
der and gelobt nit keüscheyt den prelaten / so mag er den
andern wid auß dē orden heyschen mag er nit keüschlich
leben Also dz eins in den ordē wär kommen oder on des

andern vrlaub d möcht den andern wider heyschē Auch dem vrlaub würt geben geistlich ze werden / vnnd würt wider auß dē orden gefordert vñ stürbt dē darnach sein eelich geselle er müß wider in den ordē / oder der in dē ordē kōmpt on vrlaub vnd gehorsam tůt vnd wider darauß geheýscht würt vō seinē gesellen / vnd stürbt sein gesell er sol wider in den orden kōmen den er gelobt hat vnd tůt er das nit / so thůt er ein todsünde vnd macht er ein ee dýe ee bestat Vnnd also ist es auch vmb einen der die priesterlichen weyhe nām mit willē oder on willē des andern es wär dē dz der außbelib vñ die ee prach / so wär d ander sein ledig vnd hat nit mer recht zu im Ibidem Auch gebent zweý menschen vnd einder vrlaub eins dem andern in einen orden ze faren vnnd komment sý darein / ir keins mag den andern heyschen / vñ ir yegklichs hat seine recht verlozen die es vor an dem andern gehabt hat.

¶ Von dem adel der keüscheyt.

Keüscheyt ist als ei edel tugēt dz mā ir gelübnuß nit mag wandeln ī ein besser tugēt yedoch mag ein bapst vō seinē almächtigē gewalt die gelüpnuß abtůn durch notsach willē d heyligē kirchen od eins lands die gelüpnuß seý heymlich oder offenlich getan in einen orden mit gehorsam oder nit / wann in allen gelüpnussen sol man verstēe vnderscheyd also das kein anders sol getan werden dē als ver das er einem bapst gefallig seý ¶ Ex de rescriptis īstitutis et hostiensis et hugo Innocencius capitulo Cum monasterium.

¶ Von der natur vnd eÿgenschafft der lehen.



Lehen gůt der ist etlichs ewig vnd erbt auff die erben/vnd etlichs ist nitt ewig suuder es ist gelichen auf ein zeit vmb einen genanten dÿenst. Auch etlichs lehen gůt erbt auf frauen vñ etlichs nit nach lañds gewõheit Auch zů etlichẽ lehẽ gůterñ můß ď belehẽt knecht schwerñ dẽ man dz gůt leicht getrew ze sein Auch zů etlichẽ schwert man nit vñ daran tůt man nach gewonheÿt des lands ¶ Extra de feudis. Hec hostiensis.

¶ Von dem dienste des lehen gůtz.

¶ Ein belehent man sol dienen seinẽ herren nach eÿgenschafft des lehen gůtz/oď nach gewõheit des lands/oď nach dem als gerett wirt weñ der herr dz gůt leicht/ vñ weñ ein belehenter mã läugnet des dienstes/oď desnit tät/so v̊lür er das lehen/vnd in welchen anderñsachen ein belehenter man v̊ließ sein lehen Da von liß an dem yetzgenanten bůchstaben. B Vñ wie ein belehenter mã süll sein lehen enpfachen vñ von ď materien liß auch an dẽ. L. vñ auf wen lehen gůt gefalle da stat vil geschriben an dem. B. belehent man.

¶ Weñ ď lehen herre v̊ließ sein recht an dẽ lehen gůt.

¶ Ein lehen herr v̊leüst seine recht in mãcher weiß/also weñ er seinẽ brůder oď seins brůders sun oď ein anderñ det mit im erb wär tötet/oder zetot schlůg/oder tödten ließ/auff das er allein das gůt gar hette. Auch weñ der

herr gegē seinē lehen mā nit sein trew̄ hielt die er im schul
dig ist in aller weiß als d̄ belehēt mā ist schuldig dē herrn̄
sein lehn̄ recht/vn̄ dz sol mā endē mit gericht. Hec hostiēß

¶ Von dē geÿstlichen lehen

¶ Geÿstliche lehen vnd wie man die stifften vn̄ p̄aw̄en
sülle da von liß an dem. R. von kirchen/vnnd wie man v̄
leÿhen sülle vnd was recht die stifft herren dar an haben.
Vnd dasselb liß auch da selbst ꝛc

¶ Was leÿen tůn süllen vn̄ was nit.

LEÿen seind schuldig gehorsam zesein dē gepotn̄
gotz/vn̄ dē gepotē der heiligen kirchen/vn̄ auch
den geÿstlichen prelaten in allen dingen die da antreffen
den heÿligen glauben/als sÿ sich verpundē habent in dem
heÿligen tauff den glauben zehalten mit worten vn̄ mit
wercken/vnd widersagen allen bösen wercken des bösen
geÿstes. ¶ Hec Thomas. Auch ein leÿ d̄ nit gelernet hat
der empfacht den karacter durch des willē dz er getäufft
ist/so ist er empfengklich aller sacramēt. Yedoch von deß
wegen das er der geschrifft zemal nit enkan̄/so sol mā in
nit zů priester weÿhen/vnd mag nit tůn das der priester=
schafft zů gehört. Vnd ob sach wer/das ein leÿ meß leße
oder sunge der nit geweÿcht ist. wie heÿlig der wer/den=
nocht mag er das sacrament nit benedicieren vnnd conse=
crieren. Auch mag er imselbs noch andern̄ leütē nit geben
das sacrament vnsers herren ihesu cristi in keinen nöten
Aber in nöten mag ein leÿ geben den tauff schlechtigklich
nit mit söllicher weiß als ein priester/auch in nöten mag

er peicht hören. Auch süllēt leyen sÿ seyen geÿstlich oder weltlich nit predigen an keÿnen stäten/ weder heÿmlich noch offenlich/ vñ ob ein leÿ spräch/ es wär im in einer getraumpter weiß gepotē/ man solt im nit gelauben/ er beweißte dēn das zeÿchen/ als Moÿses tät Auch sol man allen zeichen nit gelauben/ von deß wegen das darīne ist etwas betreügnuß des bösen geists Aber wer die geschrifft künde das wär wol ein zeÿchen das er gesamnt wär zepredigen dz gots wort vnd der heÿligen leÿden ꝛc.

¶ Was leÿen wissen süllen vnd was nit.

LEÿen vñ eī ÿegklich mēsch sol wissē vñ künnē dz gemein pet/ dz vnser lieber herr seine jūger gelert hat/ als dz heÿlig Pater noster Auch sol ein ÿegklich mēsch künnen den englischē grůß den die heÿlig kirch geseczt hat zů dē pater noster/ das ist das Aue maria Extra de pe. et re. deus qui. Auch sol ein ÿegklich mēsch wissen vñ künnen dē heÿligē gelauben/ dz ist die czwelff artickel des gelaubens/ als in die heÿligen zwelfboten geseczt vñ gemacht habent. Auch ein ÿegklich mensch sol wissen die zehen gepot gotes vnd die gepot d̄ heÿligen kirchen auff das der mēsch wisse was er tůn oder lassē sülle/ vñ was seiner sele gůt oder schad sey ꝛc

¶ Von den natürlichen gepoten zehalten.

¶ Vnd ob der mēsch keinen andern̄ menschen hat der in lerete die gepot der heÿligen kirchen/ so geüßt der heÿlig geÿst dem menschē ein die gepot/ ob der mēsch will/ vnd auch die natur des menschē gibt vnd gebeüt dē menschen

das er seinen schöpffer vñ wer im güts tüt sol lieb haben vñ im dienen/ vnd die kind ir elltern eren süllent/ vnd das ein yegklichs seinē herren vndertänig sey das gibt auch die natur. Auch gibt die natur die ler das ein yegklich mēsch seinen eben cristen mēschen vñ seinem nechsten das tü das er wolt das im sein nächster tät/ vñ ein yegklichs dz erlasse seinen nächsten dz er wölt erlassen sein vō im/ vnd auff den natürlichen reglen steend die zehen gepott gotes

Her Thomas in süma Auch ein yegklich mēsch sollen die warheyt vñ was im nütz sey zü dem leib vnd den sel er sey iüngk oder alt/ vñ wer des nit tät der beweist mer das er sey ein glid des bösen geystes dēn gots/ wann die warheyt vindet man etwan da man sich der nit versicht Als vnser herr sprach von den einfeltigen vngelertē/ das im geoffenbart würdt die weisheit vñ vil weisen leüten vorgē beleibt. Vnde Augustin. xiiij. q. iij. Si habes ꝛc

Von der ordnung d liebe zehaben vnd wie man sy sol halten.

Lieb haben sol d mensch seinen got/ vñ darnach seinē nechsten/ vñ zuorderost die im aller nechst geborn sind. Aber doch in nöten solt d mēsch lieber haben seinē nechsten der im empfolchen wer in sein sorg/ dē seinē eygen leichnam vnd sterben für in. Her Augustin.

Got sol man lieb haben über alle ding.

Lieb haben sol d mensch got vor allē dingē vñ über alle ding/ vnd mer dēn sich selb/ also dz der mēsch lieber solt sterben vnd sein selbs verlaugnē dēn daz

er wider got tät / oder sein verlaugnet in keiner trangnuß von des rechten wegen vnd christenlichen gelaubens wegen. Her Augustinus.

¶ Von der lieb vnsers nächsten vnd freünde vñ der güten leüt.

LIeb haben sol d mēsch dē nächstē / vñ zuvordrost seinē nächsten gepornen freünde vor allē dingē vnd auch leüt die güt vnnd heylig seind die sol er mer lieb haben dēn die mit also seind. Auch die eines gemeynē nucz seind / die sol er lieber haben dēn and leüt / nach d regel / als gesprochen ist von dē almůsen an dē die liebe d elterñ vorgen sol vñ da von liß an dē E vñ an dē A. Auch in etlich weiß süllē wir lieber haben die besten vnd die heiligisten dēn vnser nächst geborñ magē / vñ in mer gůtz wünschen vnd begeren nach dem als sy besser seind. Aber vmseren nächst geporē freündē wünschē vñ begerñ wir mer gůtz vñ grösser lieb vñ gunst dēn anderñ leütē / darzů zwingt vns vnser natur / vnd auch wann die göttlich lieb in vnserñ nächst geporнē freündē wär zů nemē vñ wachsen / so möchtē wir wöllen das sy besser vñ heyliger wārē dēn ander gůt leüt / vnd also ist es auch vmbe die leüt vnd freündē die wir auch von sünderlicher liebin vñ gunst lieb haben. Her thomas. Auch von der liebe d elterñ wie sy die süllent haben zů den kindern / das liß an dem E.

¶ Wie wir lieb süllen haben vnser freünde.

¶ Auch sol der mensch lieb haben seinē freünde der in gůt tůt vnnd das vrteil / den mensch auch die natur / denn

es tünd auch die vernünfftigen tiete ꝛc.

¶ Vndanckbarkeit ist böß.

¶ Vnd darumbe wer es das ein mensch versthmecht sein en freünde der im güts getan hät/ oder wölt im nymer erkẽnen mit worten vñ wercken/ vñ sölich güt vñ freüntsthafft vnd desselben gleichen mit wider tün wölt wann das nott wer/ oder tüt offenlich wider im mit vnrecht vñ das wer ein todsünde. Aber das der mensch mit alzeyt an die freüntschafft gedenckt/ oder darumb nicht alzeyt dyenet wann das den freünden nit not ist das ist ein tägliche sünde. ¶ Hec Thomas ꝛc.

¶ Ob ein mensch die vndanckbarkeit nemẽ süllen lassen.

¶ Ein mẽsch der von willen vñ von verstmächnuß mit danckt seinẽ freünde/ vnd möcht das tün wen im des nott wär dẽ mag man das übersehen alzeyt/ vñ im mer güts tün vñ die lieb im nit entziehen. Aber sünd man mit bessẽ rüg vñ mit vil güt tat im mit möcht ziehẽ zů tugẽd vñ zů danckparkeit/ so möcht mã im lassẽ vñ des gütẽ überhebẽ Hec Thomas. ¶ Wie wir lieb süllẽ habẽ dẽ feinde.

¶ Vnser feinde ze nemen als er ist vnser feinde/ vnnd ein sünd vndter vns ist den seyen wir mit sthuldig lieb zehabẽ vnd wer ein vnrecht ding der natur vñ wider ordenliche lieb dz ein mẽsch lieb hat dz böß wär. Aber den feinde zenemen als er ist ein mensch vnd tregt mit vns das pilde des hymlisthen vaters/ so seyen wir im sthuldig lyeb zehaben in einer gemeinen weiß als er vnser ebencristenmẽsch ist von mensthlicher natur wegen/ vnd süllent im nit austhliessen auß der lyebi dye wir schuldig seind vnnserem

nächsten in einer gemeinen weyß/ als auß vnserm gepet
vñ vnserm almůsen vnd ander ding die wir tůen in einer
gemeinē weyß allē leüten/ vñ schlüssen wir in dar auß dz
wer ein haß vñ rach/ das doch allen leüten verpoten ist
Aber besund für vnser feinde zepiten od in besunder lyeb
beweysen mitt sünderlichen worten vñ wercken dz seyen
wir in nit schuldig noch einē andern der nitt vnser feinde
wer/ vnd nit besund das vmb vns vdienet/ es wer denn
dz er dörffte in nöten vnsers rats vnd hilff/ so solten wir
das thůn. Yedoch wer es ein grosse volkōmenheyt/ das
ein mēsch alle leüt besund lieb hat gleich freünd als feīde
Als die iūger nach d lere vnsers herren tätē. ¶ Matheÿ.
v. Item nō queras vlcionē. Item si esurieeit īimicꝰ tuus
ciba illū Si sitit potū da illi. ¶ Et Thomas in sūma ꝛc.

¶ Weñ lieb reden seÿ ein todsünde.

Lieb redē vñ lieb kosē ist sūde/ vō deßwegē dz d
mēsch tůt wid die lieb vñ will dē mēschē wol
gefallen/ er wölle wol od übel vñ ist etwan ein todsünde
Also weñ der mēsch lobt die sünde die d mēsch tůt/ da tůt
er wider die lieb gotz vñ wid die gerechtikeyt/ vñ er spr=
icht wider die lÿebe des nechsten den er in süuden stercket
Auch ist lÿeb kosen ein todsünd weñ der mensch darinne
des andn schadē sůcht/ dem er lieb zů redt/ vnd da mitt in
betriegen will/ der selb schad seÿ leÿplich oder geÿstlich.
Auch ist lieb reden etwan ein vrsach d sünde/ also daz der
mēsch d in sölichweiß gelobt würd vñ pringt in ein eÿ=
tel ere vō des lobs wegen/ oder tůt ander sünde/ vñ nach

dem als die sünd ist tötlich oder täglich. Aber etwan ist lieb kosen ein tägliche sünd/also wen der mensch im nöten will gefellig werden dem andern on des andern mēschē schaden/vñ darnach meynt vnd sücht sémen eygen schaden/oder etwas nutzs von dem andern in notdurfft will haben/vnd das mit ist wider die liebi gots noch wid dye liebi des nechstē/vñ darūb ist dz mit ei todsünd. Thomas

¶ Von leyhen vnd entlehen von einander.

LEyhen vñ entlehē sol ein yegklich mēsch dē andern beholffen sein vñ lieb haben mit wortē vñ mit werckē vñ mit gůt. Aber wen leyhē vñ entlehē sünd sey vñ wücher pringt da von liß an dē. V.

¶ Wen leyden vñdienlich sey vñ wen mit

LEyden da mit d mensch betrůbt würt in diser zeit d sind vil/dz ein ist ein heylber leidē als půß vmb die sünde/als vasten/wachen/beten vñ weynē/vñ wüllin vñ barfüß gen vñ wandeln zů dē heyligen. Das and ist mit klopffen an dz hertz vñ sich mit rütē vñ geyßlen schlahen. Das dritt ist mit kranckheit vnd mit trübsälin vnd kümernuß der schäden an dem leibe an dem gůt vnd an den eren/vnd ān den freünden/ vnd wen der mensch die leydet mit gedult/vñ empfacht die als sy im süllē sein sünd püssen/so kömen sy i zetrost/ vñ helffen die sünd püssen. Ist aber dz der mensch sölich zů vall in der zeit vngeren leidet vñ mit grosser vngedult/ so seyen sy nit nutz an dem leibe/noch an sele/sund sy semd ein zeychen d rach

gotes. Auch welchleÿ leÿden der menſch im ſelbs macht
vñ von eÿgen willen an ſich nÿpt vmb püß ſeiner ſünde
die haben mit als groß krafft als ob ſÿ der prieſter dē men
ſchen geb/der die büß hafftigen werck auff ſetzt von dem
gewalt gots/vñ wie wol die werck auch gůt ſeind. Ye=
doch ſeind ſÿ kreffticer vō dem gewalt des prieſters vnd
darumb wer es gůt dz all prieſter ſprechen ín der ablöß=
unge die ſÿ tůnd dē ſünder ín der peÿcht. Alles dz du leÿ=
deſt vnd gůtz tüeſt dz ſeÿ für dein ſünde/ vnd alſo würdē
leÿden vñ andere gůte werck lonber. Cher Tomas ꝛc.

Von leÿden des natürlichen tods.

Leÿden des natürlichen todes darmit püſſet man mit
die ſünde vō deß wegē dz der tod iſt ein püß der erb ſünde
Aber mitleÿden eins zůfallenden tods der tod kōm von
ſchuldē od mit Vnd leidet der menſch mit gedult vñ mit
reÿw vmb die ſünde darumb er dēn ſtirbt/dz ſelb leiden des
tods püßet ſchuld vñ pein vñ anders mit Cher thomas

Man leÿdet etwan on ſchuld vñ on ſach.

LEÿdē ſendet got etwan dē mēſchen zů/mit vmb
ſünde die er getan hat/ſund vō and ſach wegē
alſo ſendet etwan got dē mēſchen leidē zů an ſeinē leib vñ
an ſeinē gůt/vñ an ſeinē eren vñ an ſeinen freündē durch
die můtwillē vñ hoffart zemeidē die er villeicht übt/wer
er on leÿdē/ vñ etwan das des mēſchen gedult geprüfet
vnd der lon von got gemeret werd. Auch kompt etwan
leÿden auff das der menſch ſich kere zů got vnd ín bekem
vnd ín pitte vmb ſein hilff als gemeinklich geſchicht weñ

die leüt im leiden sind / so sind sy andechtiger zů got vnd habēt mer leyd vmb die sünde dēn wen sy on leyden werē darūb laß dir das leyden ring sein wen es der nechst weg gen hymel ist den xps vor an him gangē ist. Auch leydet etwan kinder den tod durch sünd willen d elltern vñ der tode ist den kinden ein erzney an d sele die behalten würt vnnd beliben sy lebentig / so volgeten sy den elltern in den sündē vnd würdē mit im verdampt / alz die kinder von sodoma vñ gamorra / vñ auch die in der sinflut verdurben Auch leident etlich leüt mit von sünd wegen / sünd auff dz man an im mūg sehen den gewalt gottes vnd sein ere / als man dēn list vō der antwurt die vnser herr gab von dem plinden geporn. ¶ Johannis. ix. Auch würd ein priester ausserzig man nympt im sein kirchē / vñ dz hat er doch nit vō schullt. Auch einē richter d einē bösen menschē mit recht verurteylt leidet die pen der manschlech vñ mag fürbaß mit priester werden vñ hat doch das nit mit sünden verwōcht. Auch leydent etlich leüt hie in diser zeit vnd auch nach diser zeit von ir sünd wegen die got an im plaget als mit süchten vñ mit bösen tōdē / als Herodes vñ die sodomiten / vñ datan vñ abyron vō dē wir in der bibel lesen.

¶ Nyemant leidet für den andern in d hell.

¶ In der helle leidet nyemant für die sünde / die ein ander mensch getan hat / es wer dēn das der mensche etwas an den sünden schuldig wer / alsō / ob die elltern den kinderen verliessen gestollen geraubt / oder gewüchert vnrecht güt vnd die kinder westen das / so müßten sy darumb leyden geben sy das nicht wider ꝛc.

¶ Ein mensch leydet für das ander zeychen.

¶ In der zeyt leydet ein mensch etwas durch des andern mēsthen sünd willen/also/wañ ein herr übel tüt vñ man im mit straffen mag an seiner person/so straffet man vnd betrübt alles das sein ist/als sein leüt die man besthediget an leib vnd an güt/vñ tüt im etwan im den pan mit allē seinē leüten vñ vpeüt im vñ allen seinen leüten die sacrament. Auch ein rechter ketzer/oder der einen herrñ gewalt tät an seinen leib/die selben hättñ leib vñ güt vñ daz lebē vlozñ/vnd da leident die vnschuldigen kinder vō d sünde wegen der elltern den ir güt genōmen würdt. Auch leydent etwan güt leüt von bösen leüten dye mit ir boßheyt verwirckent dz got böß herren vnd tyrānen lat herschen über ein land/vnd betrübt die gütē mit den bösen. Auch leident etwan güt leüt darumb das sy nicht straffē die bösen/vnd verhengt got etwan ein gemein übel über die güten vnd über die bösen. ¶ Hec Thomas.

¶ Liegen wen dz sünd sey.

Rygen in welcher weiß die getan werden dz ist sünd vñ geschehen in manigerley weiß. ¶ Zů dē erstē wirt got/also wen d mēsth sprech got wer mit mē sthē worde vñ deß gel eichen die wirt dē glaubē wārē. vñ die lügen weren ein todsünd. ¶ Zů dē andern mal/wañ die lügen weren wider dē nechstē menschen Also wen der nechst da von besthediget würd/an seinem leib/an seinen güt/oder an seinen eren/vnd das wär auch ein todsünde. ¶ Zů dē dritten mal wen die lüg schimpfflich wer vmd

nÿemant schaden noch nucz precht/vnnd die selb lug wer
ein täglich süude. Zů dem vierten mal wañ em mensch
durch seins eÿgen nucz willen/od einem andern menschen
liebkoset vñ sagt im etwas das nit war wer vnd damit
meint nÿemãtz zeschaden das wer auch ein täglich sünd
Zů dem fünfftẽ mal tůt der mensch ein lügin damit er be
waren will das seinem nechsten nit schade oder vnrecht
geschech/vnnd das ist auch ein täglich sünde. wer es aber
das des menschen nechster den leib oder gůt võ sünd we-
gen verworcht het/so sol er dem richter nit liegen/fraget
er in vmb die warheit der sünde / vnd leüg er dẽ nechsten
zehilff/er tůt todsünde Aber die warheit mag er wol ver
pergẽ od mit wortẽ v̂kliegẽ/kan er das tůn. Auch sol der
mensch nit liegen seinẽ nechstẽ zenucz dauon ein ander ze
vnrecht schaden nem/ oder ein gancz gemeÿn. Als ob ein
mẽsch lüg dẽ richter d v̂kert die warheit des gerichts dar
võ ein gemein schadẽ nem vñ wer ein todsünde. Es wer
dẽ dz ein richter od ein herr sich vnderwünd etwas ze vn=
recht/oder einẽ mẽschen wolt zů vnrecht beschedigen/ vñ
lüg dẽ der mẽsch sein nechstẽ zehilff vñ das wer ein täg=
liche sünd/vnd also lügen die iuden/vnd die ãmẽ den von
egiptẽ den bösen leütẽ vñ von lieb wegen die sÿ heten zů
got vñ zů iren nechstẽ vñ würdẽ darũb gelobt/ nit durch
d lügẽ willẽ sund vmb die liebin die sÿ dẽ iũgen kindẽ be
weiſte vñ ir lebẽ darũb wagetẽ vñ also würdẽ auch ent
schuldiget Abraham vñ Jacob die von forcht wegẽ irs
lebens sprachen von iren weiben sÿ weren ir schwesterñ

vnd verpurgen die warheyt. ¶ Her Thomas ꝛc.

¶ Wen loben den menschen sünd sey.

¶ Loben dē mēschen dz ist etwan ein todsünde/also wan d mēsch lobt dē sünd an dē dmgē damit er sünd tůt vñ im sterckt/d mit dē lob sücht dz er seinē nechstē můg beschedigē an leiplichē od an geistlichē dmgē auch ist lobē ein vrsach etwan d sünd/also wan d mēsch dē man lobt in eitelere od tůt ein ander sünd vō des lobs wegen vñ nach dē als die sünde groß od klein ist/also hat auch d da lobt gesündet. Aber etwan ist loben ein täglich sünd/also wan d mensch lobt den andern durch seiner notturft vñ will damit machen freüntschafft vñ sücht damit zemeiden seinē eigē schadē/od etwā ein nutz zů erwerbē vō dē den er lobt vñ dz ist mit ein todsünde/ vō deß wegen dz es nit ist wid die lieb gots noch des nechsten. ¶ Her Thomas.

¶ Von dem leümdē des mēschen.

LEümde ist böß vñ gůt. Leümde macht vil ergerung vñ ein gůt leümde macht vil gůts vñ enthelt manchen menschen vō sündē.

¶ Ein yeglich mēsch sol lieb habē seinē gůtē leümdē. ¶ Ein gůt leümde ist ein grosser schatz vnd allē zeitlichē dmgē vñ auff dz ein mensch můg behalten sein gůtē leümden/ so tůt d mēsch offt vñ dick etwas gůts vñ meidet dz übel dz er nit tůt hat er einē bösen leümdē/ od vßür er den gůtē leümden/ vñ darüb spricht sant Augy. dz dē mēschē not sy seins gůtē lebēs vñ andn leůtē nutz sein gůt leümd vñ dz ist wid die leůt die güte werck wöllē tůn vñ achtē

nit was die leüt von in gedenckē oder reden vñ vsthmä
chent iren eygē gůtē leümdē vñ tötēt die sele der leüt die
da mit sünd tůnd durch ergerung dz sy übels denckēt vñ
offt sprechēt wid die warheit/ vñ die ergerūg sol ablegē
ein yegklich mēsch/sicht er dz and leüt sich seiner werck er
grent/vñ darzů arbeitē mit vleiß dz er die leüt vnd weiß
vñ in offenbar mache sein meynūg/vñ des habē wir ein
eben pild vō vnserm herrñ d dē zol gab dē er nit schuldig
was auff dz sich die leüt nit ergertē. ¶ Vnde Mathei. v

¶ Weñ eins dē andern nem seinen leümden.

¶ Einen gůtē leümdē nñpt ein mēsch dē andn in mācher
ley weiß Zů dē ersten/wañ ein mēsch von dē andern ein
übel spricht dz falsch vñ gelogē/vñ d mensch vnschuldig
ist. Zů dē andn mal wañ ein mēsch ein klein übel vō seinē
nächstē groß macht mit seinē wortē vnd das meret. Zů
dem dritten mal/ wañ ein mēsch ein gůt werck einē andñ
böß macht mit seinen worten vnd zů dē ergostñ bedewt
vñ außlegt vor andern leüten Zů dē vierdē mal weñ ein
mēsch seinē nechstē sein heymlich übel offēbart vñ meldet
da vō d nechst geschender würt. Zů dē fünfftē mal weñ
d mensch ein gůts spricht vō dem andn in böser meinūge
Zů dē sechsten mal weñ ein mensch etwas übels schreibt
an brieffe vnnd dz würfft an ein strasse/oder in heuser in
kirchē auff dz man des übels war neme vñ wisse vñ sein
leümde gekrenckt werde/vñ deßselben gleichen möcht ge
schehen mit gesäng/oder mit andn zeichē als mit augen
wincken vnd dz ist allzeyt ein todsünde wer den anderen

krenckt ze vnrecht seinen leümden. ¶ Hec Thomas.

¶ Von der pen der lestrer vnd schender

¶ Wer dē andern̄ vnschuldiklich vn̄ mit vnrechter weiß nÿpt seinen gůtē leümden vn̄ ere mit wortē mit prieffen od̄ in welicher weÿß dz beschicht ist dz man sölichs klagt vn̄ pitt gericht/über dē der dz übel getan hat so v̄leüst der übel tätter vn̄ schend̄ dz leben nach weltlichen rechtē vn̄ auch der die prieff vindet vn̄ nit v̄tilget vn̄ zerpricht/ od̄ v̄prent/ sünd̄ offēbart dz sÿ gelesen werdē/ vn̄ ein sölichē schend̄ mag ein ÿegklich mensch rügen vn̄ meldē vn̄ auch mag man darūb lon gebē dz sÿ gemeldet werden/ vn̄ die rüger d̄ schender werē die eÿgn̄/so würdē sÿ freÿ leüt. Jst aber dz man nit gericht pittet/sünd̄ půß vn̄ besserūg/so sol der schend̄ der dē andern̄ falschlich vn̄ mit vnwarheit v̄leümdet hat also sprechē. Jch gib mich schuldig dz ich nitt war gesprochen hab vō dē menschen vn̄ ich hab man gelogen. Jst aber dz der mēsch des übels nit schuldig ist vn̄ der schend̄ hat dē mēschen vnrecht v̄leümdet/ vn̄ wid̄ die weÿß des rechtēs vn̄ an dē steten da nit gerichts was so solt d̄ schend̄ nit liegē vn̄ nit sprechē dzer falsch gesprochē hab von dē andern̄/ sünd̄ er sol selbs sprechē dz er wid̄ die weiß des rechtēs vn̄ den mēschn̄ ze vnrecht v̄leümde hab vn̄ die wort süllē geschehen an dē steten vn̄ vor dē leüten da es dē mēschē der v̄leümdet ist aller nüczest mag gesein vn̄ darüber sol d̄ schend̄ gnad pittē vō dē mēschen im besseren vmb dz übel nach erkātnuß weiser leüt dz dē vnschuldigē genůg geschech Aber pittet mā darüber geistliche ge

richt/ so sol man dē sthend offēbarlich mit geiſslē vñ mit gerten vñ mit steckē sthlahen vñ ím dē pan tün

¶ Von der sünde der sthender vnd lestrer

Lestern vñ sthēdē ist ei todsünd d mēsth tü dz heimlich od offēlich vñ wer dē andn mit wortē krēckt seinē güten leümdē d tüt mer übels dēn dz er imnem alles sein güt/ als d weiß mā spricht dz ei güt leümde ist über alles gold vñ silber wer aber den lestrern erabsthnÿdern mit lust zů hört vñ nit strafft vō haß wegen die werdē sthuldig als hatē sÿ dz selb getan vñ ist ein todsünd. Aber dÿe sthend mit gern hörē/ vñ kündē sÿ doch mit glimpf od vō vnfrids wegē mit straffē doch beweisen sÿ sich mit irē angesicht oder and zeichen dzes ím leid ist die selben tünd mit sünd. Aber ein prelat od ein and obrer d gewalt hat vñ strafft sölichs nit der tüt ein todsünd. ¶ Hec Thomas.

¶ Wie man büben vñ freihart sol halten.

¶ Loſn vñ bübē vñ sthelten vñ freÿē gesellē vñ sölichē spilleütē die mit bösen wortē vñ werckē wöllē dē leütē dienē dē sol man nit gebē noch ir dienst auff nemē vñ die dz tünd/ die sterckēt sich zů irē süntlichen leben vñ tünd ein todsünd/ es wer dēn dz ein mensth ím geb ein kleine gabe auff dz sÿ im an seinē güten leümdē ímt krancken/ dz wer auch nit sünd/ vñ ím leibs nöten mag mā ím auch on sünd geben aber dz sacramēt nit ¶ Hec thomas Aber spilleüt die tugentlich lebēt vñ den leüten zetrost dienent vñ zůch tiklich frōd machent als etwan wol not ist ím diser welt die vol kümers ist/ vñ den selbē mag man ir arbeÿt lonen

on sünde vñ das sacrament geben/ist das sy sich kristenlichen halten als ander. ¶ Hec Hostiensis.

¶ Wen loß werffen sünd sey vñ wen mit.

¶ Loß werffen vmb heymlich dmg zů erfaren ist sünde Aber wen man das tůt durch frids willē als ob man gůt solt teylen oder ander zeytlich dmg zefrid setzen das wer auch mit sünd/vnd in geystlichen sachen da man den heyligenn geyst an rüfft als in erwelung der prelaten da wer loß werffen auch mit sünde. Auch in nöten wenn man loß můß werffen dz sol mā tůn mit gepet als die apostel tātē vmb mathiā dz wer auch mitt sünde. Aber on not dz wer got vßüchē. ¶ Hec Augustinꝰ et Thomas ꝛc.

sthafft

¶ Vō d ee wirt magsthaft vñ frünt Agsthafft wirt von d ee wegē/ also wer dē zwey mēsth zesamē gelobt zů d ee oder tůnd dz selb/sy machē ein ee od mit/od tůen zů d ee od mit vñ semd über sibē iare/so wirt vō ir beyd willen den sy haben zů der ee ein sölliche magsthafft zwisthen ir beyden magen/also welicher stirbt vor der zeyt als dye ee mit volpracht ist mit den eelichen werckē od darnach als sy volpracht ist/so mag der ander keinen menschen nemē der dē andern zů gehört biß an dē fünfftē grad W rē sy aber vnder siben iaren/ vñ stürbt ir eins/so wer mit die ee magsthafft Auch gelüpnuß der ee/die mit vndersheyd getan würt/machet mitt die magsthafft/würt die ee gehindert vō vndersheyd wegen. ¶ Extra de ꝯsan. et affNō debet. Exquo patz qd monachus pfessus si desponsat

sibi aliquā quāuis nō possit nec sūt spōsalia adhuc p̄stat impedimētū ꝯsanguinis. qđ nō pñt ꝯtrahe cū talibꝰ. xxxiij q. ij. Si quis in glosa hugonis. Simile ē de impotentibus

¶ Von vnkeüscheÿt würt auch magschafft.

MAgschafft würt auch weñ zweÿ ledig mēschen die nit ein ee mit einand̄ haben/ vñ vnkeüsch treÿben mit einand̄/ also dz ir beÿder natürlicher sam zesamē wirt gemischt in dē vnkeüschen werck/ vñ weñ das nit geschech vō in beÿdē/ so wär die magschafft nit ¶ Hēc Reÿmūdꝰ et Petrꝰ et Thomas. Vñ darumb wie nachēt geporñ ist ein mēsch in einē weÿb also nach mag es mir werdē Vñ wie nach geporñ ist ein mēsch also nach würt er auch sein em weib/ vñ meines mages weÿb ist mir also nache von magschafft wegen đ ee/ als der mag mir ist vō đ gepurt wegen/ vnd meiner schwester man ist mir als nach in dē selben grad/ als die schwester Aber mein mag vō gepurt wegē/ vñ meines weÿbs habēt söliche magschafft vnd̄ in nit/ vñ darumb mügēt sÿ miteinander eelich werden Extra. e. t. vbi supra.

¶ Von der magschafft der gepurt. Cognacō Carnalis.

MAgschafft đ gepurt kompt vō vater vñ můter vñ die kinder vnd leüt/ die da kōmēt von einē fleisch vnd plůt habent ir liniē vñ grad đ magschafft oder sÿpp zů đ ee nemē/ đ an der liniē oder ob im od̄ vnd̄ im ist Vnd darumb lebet adam noch/ er möcht keinen mēschen nemē zů đ

ee/von deß wegen/ dz alle menschen von im sind kömen an einer linien/aber ein mensch im einer linien/im welchē grad es ist. Der vierd grad vnd dem vater/ da zwů linien vnd sind mit irem grad. Der mensch mag mit nemen zů der ee keinen menschen der an d anderñ linien ist im dem vierden grad. Sunder er mag nemē zů der ee einē mēschen der da ist im der anderñ linien/im dem fünfften grad ꝛc.

¶ Jn welchē grad der altē vñ newen ee diee würt.

¶ In der altē ee/ vñ im der newen ee/ so haben die elltern nye kein ee gemacht mit iren kindern. Aber im dem anbegyne der welt da der lewt wenig wärend/ da wurden eelich leůt mit einander/ geschwistertget/ als brůder vnnd schwester/ die den ersten grad machen/ vnnd auch dye geschwistertget kind/ die den anderñ grad machen. Vnd also würd auch/ ein brůder man seins brůders oder schwester tochter/ vñ also widerumb. Aber darnach da der leůt vil ward im der welt/ da verpot got dye ee zemachen im dem ersten grad vnd im dem anderen. ¶ Leuitici. xviij. vnd erlaubt dē dritten grad/ vñ die anderñ darnach Aber die heilig kirch hat darüber verpotē den drittñ vñ vierden grad vñ erlaubt den fünfften vñ die anderñ darnach. Exē de cōsang. et affi. c. nō debet. Vñ von hindernuß der ee vō der gepotzen magschafft wegen/ da von liß dē. E.

¶ Von d geystlichen magēschafft cognacō spūalis.

¶ Magenschafft die geistlich ist kōmpt vō dē sacrament des tauffs vñ d firmūge/ vñ wirt zwischen dē leůten der

das kínd íst/ vñ die das kínd tauffent vñ firment vñ mit den die das kínd habent zů dē tauff vñ zů der fir mung vñ auch mit dē kínd vñ die mag ēsthafft íst also starck dz der vater vñ můter des kínds mügēt mit nemen den mē=sthen zů der ee der das kínd gehaltē hat zů dem tauff vñ firmung/ noch des mēsthen eelicher gemahel der auch ge=fatter würt in etliche weis Auch das kínd mag nit nemē zů der ee die leůt die es zů der tauff od zů der firmung ge=halten habent noch die kínd dyr sy vor oder nach gehebt habent. Aber die elltern des kínds mügent ire andre kínd die sy habent vor oder nach geben der gefatter kínder die sy noch habent vor oder nach Auch des kínds tottē allem mügent nit das kínd nemē vñ auch des kínds kínd oder des kínds schwester od brůder. xxx. q. iij. c. illud ꝛc.

¶ Wer gefatter würt des andern menschen.

¶ Wer ein kínd nit an greifft in dem tauff oder firmůge vnd er sprách die wort oder sprechs nit/ so ist er mit der eltern gefatter noch des kíndz tott alz die seind die dz kínd an greyffent. Aber helt eins das kínd/ vnd er sprách die wort oder nit/ er antwurt od nit/ so ist er gefatter. Hec glosa wilhelmi ꝛc.

¶ Wer gefatter můg werden.

Dünnich vñ geistlich leůt sůllē nit gefatter werdē von d heymlicheyt vnd freündschafft vñ magen schafft wegen die da von würt ꝛc.

¶ Wie vil eůt gefatter sůllen werdē.

¶ Auch ein mensch allein sol ein kínd halten zů dē tauff

oder zů der firmung als eins allein auch taufft vñ firmet Aber die heilig kirch verhēgt dz ir mer mügen sein durch freüntschafft willen die da würt vnder den leüten ¶ De 9secracōe dt-iiij-nō plures ꝛc-

¶ Wie manschlechtig werde-

Anschlechtig wirt der mensch in manigerweis vñ ist er ein pfaff/so ist sein ampt d weych vlorn Vnd ist er ein leyg/so mag er nit pfaff werden- Also wen der mensch gepūt od rat gibt dz man einen mēschen sülle tödten od in selbs tödtet zerecht od zevnrecht-

¶ Wider raten töde zelösen vñ rat gebē zetödten-

¶ Auch wer wider rat einem menschen der da möcht gelösen einen von dem tode das er das nit sülle tün d würt manschlechtig/es wer denn das der mensch das hindret in lieb- Also ob er förchte des lösers schadē an seinē leybe vnd an seinem lebē ꝛc- Auch ein richter vnd alle die an dē gericht sitzen vnd vrteylen vñ die prieff schreyben da vō tōd kōmen vnd die gezeügen seind über leüt/oder vrteyl schreyben lesen od sprechen vnd gezeügen schreyben oder die sach verhören da von tōd kōmen der leüt/die seind all manschlechtig-di-l-j- Aliquantos- Vnd wer die hilff tüt zů dem tod als vor gesprochen ist vnd geschicht darnach der tod nit/so seind sy vō wegē des willēs māschlechtig Yedoch mag ein bischoff das abnemen / vnnd also ist es vmb einen richter der das ampt hat/ vñ doch keinen menschen verurteylt hat der ist manschlechtig vñ irregularis vō des willēs wege den er darzů hat gehebt/ auch würt

der mensch manschlechtig vō rattes wegen vñ da vō lis am dem .K. Von ratt geben vnd ratt nemen. Auch welicher mensch vō not wegen einen mēschen zetod schlūg vñ zů der not wer kōmen mit willen/vnd möcht das gemiten haben oder da von gewichen sein der würt wanschlechtig Aber kōmpt der mensch in nöt vñ mag sein leben mit behalten on des anderñ tod/der in mortlich anfichtet vñ ist doch sein will vñ meinūg nit gewesen/er wirt nit mānschlechtig ob der and von im stirbt/es wär dēn das er dz mit sünden vñ mit recht vrschult hätt ꝛc.

¶ Von den tödē die vō geschicht kōmen.

¶ Auch wellich mensch ein werck tät/das er nitt tün solt vnd da von ein tod käm oder ein zymlich werck tät/das er tün solt/vñ tät dz mit vnfleiß/vñ nit mit güter fürsichtigkeyt vñ käm da vō ein tod/er würd manschlechtig.

¶ Ex̄ de homi. causa quid. Also ob ein mēsch in schimpff oder von lusts wegen würff einen steyn/ oder schüß mit einē armprost/oder mit einē anderen geschoß an die stet da leüt gemeynklich semd/vnd würde da von ein mensch getödt/er wer schuldig/auch stäl oder raubte der mensche ein tier/vñ würd ein mensch vō dem tier getödt/er würd manschlechtig vō der diebstal vñ raubs wegen/ vnd sünst nit wer das tier vngestolē vñ sein eygen gewesen. Auch entlediget der mensch etwas vō einē wagen das man besorget nider fallens oder hawet einen pawm nyder/ oder tät etwas anders da sorg bey wer/vnnd warnote er die leüt nit bey zeit die da wären oder da hin kōmen möchtē

mit schreiē oder rüffen vñ nem also ein mēsch schadē oder
würd getöt er wer schuldig vñ māschlechtig/auch strafft
ein meÿster/od ein haußuatter sein iūgern od sein gesind
mit vnbescheidēlichen werckē/vnd stirbt ÿemant dauon
er würd manschlechtig vnnd schuldig an dem tod. Auch
würfft ein mensch einē stein nach dem andern/es seÿ schi=
mpff oder ernst vnd fleücht der mensch vñ felt oder stost
sich vnd stirbt da von/er würd māschlechtig/wann mit
steinen vnd des geleich zeschimpffen/ist schedlich vñ vn=
czimlich/ vnd will ein mensch schlachen oder stechen/oder
werffen einē mēschē/vnd weÿcht der vñ wirt ein ander
troffen vnd der selb stirbt/er ist manschlechtig. Auch wer
ein kind mit einē roß zů einer trenckin sendet vñ zů einem
tieffen wasser/ vñ auch dem kind verbeüt das es nit solt
reittē in dz wasser/vñ ertrincket dz kind/er wer dē nocht
māschlechtig wie wol er im dz verpottē het. Auch schlůg
ein mensch den andern mit einer gürtel daran ein messer
wer/vnd würd da verwundet/vnd stürb dauon er wer
māschlechtig/vñ het ein mēsch beÿ im ein messer weñ er
mit einem andern schimpffē od ringen wölt/vnd würd
der ander mensch dar von verwundet/vnnd stirbet er/er
wer manschlechtih. Auch wer eim pferd den zaum abtät
Oder den gůrt auff ließ wañ ein mensch darauff säß/vnd
der mēsch da von viel/ oder gefürt würd das er stürb/er
würd maschlechtig. Auch wer einen sunderlichen eÿtlen
lust zů einem tier hat/als zů einem lewen/oder zů einē an=
dern tier das da wild were/vnd würd dauon ein mensch

schadhäfft/od er getöt/der herre des tiers wurd schuldig vnd mänschlechtig ꝛc.

¶ Von schwangeren frawē wer sy schlūg.

¶ Auch wer ein schwāger frawen schlūg/die ein lebendig kind tregt/das em sel hāt, oder ir speiß oder tranck gebe dauon das kind stürb/er würd manschlechtig. Aber wer das kind nit lebendig gewesen/so würde der mensch nitt manschlechtig. Yedoch so müßt er gen got besserñ ein mē sch von des bösen willen wegen/vnd hāt em groß todsünd getan. Wär es aber dz die fraw hāt enpfangen vnd die materie nit hāt ein form des kinds/so hāt er nit getöt em mensch. Yedoch tāt er em todsünd/vñ müßt das püssen gen got/als ein mord/vnd also tāt der mensch auch ei todsünd der den frawen od iunckfrawen gibt speyß oder tranck dauon sy nit enpfachen mügen/vñ nement die frawen oder iunckfrawen dz selbe sy tünd auch ein todsünde. vñ müssen dz püssen gen got als ein mord/aber nit gen d welt. ¶ Ex de homici. Si aliquis. Auch wer ein todschlag nitt widerzyet/vñ möcht das wol tün/oder nicht erlöst von einē vnschuldigē tod/die dye im in sem sorg empfolchen seind/od die selbē ließ hungers sterbē vñ möcht in wol gehelffen/der wirt manschlechtig/wären aber die im nit empfolhen/de mocht tāt er groß sünde das er dye sterben ließe/yedoch würde er nitt manschlechtig. ¶ Hec glosa wilhelmi ꝛc.

¶ Von den arczāten die nit recht erczneyen.

¶ Auch ein arczat der nit mit rechter kunst vnd mit vleiß

mit den siechen vnd krancken leütē vmbe geet/ vñ sterben sy/ er würdt schuldig an im. Aber tůt er seinen vleyß vnd rechte kunst darzů/ so wirt er nit manschlechtig ꝛc.

¶ Von den hüterñ die der leüt warten.

¶ Auch warter vñ hüter d siechē leüt werdent siech vnd kranck leüt verwarloset von vnfleyß/ so sind sy schuldig daran/ aber tůnd sy iren vleiß vnd wendent sy von einer seyten auff die andere/ oder tragent sy von einer stat zů d ander auff dz sy dester senfter leben/ so sind sy nit ligen manschlechtig/ teten sy aber dz darumb/ das sy dester beld stürbē/ vñ stürbent sy/ so werdent sy manschlechtig Aber haben sy güten vleyß gehebt zů den siechen vñ krancken vñ vō müdikeyt wegē vñ arbeyt vñ nit vō trückenheyt weren entschlaffen vnd sich die siechen vnd krancke auff dackten vnd auff stündē auß dem pett vnnd vielen sich zů tode/ oder essen vnnd trůncken schedliche dinge sy weren nit schuldig an dē tode. Auch hāt der mēsch einen freünde der einen töten wölte/ vnd im das leyd wer/ vñ förchte doch des freündes leben/ vnd gieng mit im/ vnd möchte im doch vō dē nit gescheydē/ vñ het mit willē seins freündes feind zevletzē/ sund dē freünd wölt er beschirmē ob dz not würd/ vñ in dē gefächt stürb der ander vñ mit der freünd so würd er manschlechtig/ wañ sein freünde wer gesterckt worden von seiner gegenwürtigkeyt vnd der ander zag hafftig. ¶ Ex de homicidio ¶ Sicut.

¶ Von mānschlechtig werdē wie dz geschech

Anschlechtig wirt auch d mensch d über einen

dieb/oder über einen rauber klagt vnd meynt nicht allein sein gůt wider zehaben/sunder auch des andern tode. Jst aber das er allein will sein gůt haben vnnd mit vleiß pitt für den tod des sünders/vnd der richter den denocht tödtet/der selb wirt nit manschlechtig. Auch welicher mensch sein gůt nitt anders mag gehaben von dem dieb/od von dem rauber der mag im binden oder vahen vñ dem richt pringen/vnd piten das im das gůt wider werde Er mag auch an rüffen ander leůt daz sy im helffen vnnd wirt da von nicht manschlechtig/hat er nit meynung den rauber oder dē dieb/oder bösen menschen zetöten/wer es aber dz der mensch rüffte vñ schrÿ dÿebio dÿebio vnd des selben gleichen oder rüffet vahet den dieb/oder morder vñ rauber/vnd volget nach ein tode der mensch wurd manschlechtig. Wär es aber das der můst rüffen von leybs not wegen zů lösen sein leben vnd nit das gůt/so würd er entschuldiget stürb der/wann mit dem rüffen meynt er nit den tode des sünders/sund sein eygen leybe zů behalten. Auch schrÿb oder pet ein mensch das man einen andern solt vahen oder binden/vñ der schreyber west die sach oder nit vnd stürb der da von/er würde manschlechtig wañ man vacht die leůt nit noch nÿemant on sach/vnnd darumbe ist nitt mynder der schreyber hab ein won gehebt das nit gůtz von seinem schreyben kom. Auch wer in einē streyt kompt vñ inn sein wille darzů stet das er streyten vñ schlahen wöll/vñ werdent da die leůt getöt nit vō im/sund von andern leůten/er ist manschlechtig von seines bösen

willens wegen. Aber hat er nit willen zeſchlahen/noch durch ſtreits willen dar kömen iſt/ſunder er iſt kömen vō vngeſchicht od vō gehorſam ſeins herrn wegen/ſo würt er nit ſchuldig an den töden die da werdēt vō geſchechen

¶ Si quis in gloſa ꝛc.

¶ Töde ſeſen der leüt.

¶ Auch iſt ein menſch gegen würtig da man richtet oder kempfft vnd böß leüt verurteylt vnd tödt/vō darzů nitt hilff tůt mit worten noch mit wercken/es würt nit man ſchlechtig allein er tůt ſünd/wer es aber daz er darzů hilff tät von einfältigkeyt wegen/alſō/ob ein menſch vonn einfältigkeyt wegen reychte einen ſtrick einem hengker oder von libi wegen des glaubēs trüg holtz zů dem feür zů verprennen vnglaubig leüt/oder trüg pfeil/vnd armprost wider die feinde vō wider böß leüt/vō volget darnach ein tode/er wer nit manſchlechtig von ſeiner gütten meynung vō einfeltigkeyt wegen. Aber tät er das verdechtlich die böſen zeſtraffen/vnnd ſy ſtürben oder nit/er würd manſchlechtig vō deß willē wegen. Vnd doch ein biſchoff möcht das abnemen. Auch welicher menſch lyhe dē andern ein armprost od ein ander waffen zů ſchieſſen oder zeſchlahen wid die feinde vnd die ſach wer recht od vnrecht da mit er wolt fechten oder ſich beſchirmen vnd ſtürb da von ein menſch/er würd manſchlechtig/vō deß wegen das die armprost vnd geſchoß vpoten ſeind vnd ſeind feintlich vō mit wol abzeweyſen. Aber lihe ein menſch dem andern ein meſſer/od ein ſchwert/oder ein langen

da mit sich beschirmē vñ mit zefächtē/vñ kām da von ein tod/d mensch würd da von mit manschlechtig. Auch wer emē richter sagt oder zeygt wa er vmdē solt einen dyeb oder einen bösen mēschen den er süchte/vñ tät er das/vñ vstüend das mā den süchte zetötn er würd manschlechtig weste er aber das mit/das der mensch übels gethan hät oder mit weste das der richter im süchte im übel/so würd er mit schuldig an des menschen tode ob er stürbe/od wer da sprech zů den dieneren die einē übeltäter gefangen häten vñ zů gericht füren wölten also. Tůt im den můd zů das er mit schreyen müg/der selb würd schuldig an dem tode ist dz er stürb/vō deß wegen/das er ratt darzů geben hatt das dē sünd mit hilff kām die im von dē tode erlöst ¶ Hec wilhelmg in glosa. Auch wer emē anderñ mēschen willē hät zetötē vñ verwūdet den selben vñ stürb dē nocht dar vō nit/er würd manschlechtig gen got/doch em bischoff möcht das abnemen. ¶ Ex de homici. petici o. Wär es aber das er im lembt oder eins glids beraubte/so müste d bapst dz ab nemen wölt er priester werdē od pfaff. Auch wer in der iugent einen menschen töt das ist mer von geschicht dēn von willen/vnd das nymt em bapst. ¶ Hec Hostiensis. Auch wer den anderñ willen hät zetötē mit wortē od werckē/od darzů hilff od rat gibt d ist mānschlechtig gegē got. Aber volget d tod nit darnach/so mag ei bischof dē bösē willē bessern vñ die sünd abnēn

¶ Von den massen d verkauffet vñ kauffet

Aß da mit kauffet vñ vkauffet messen sol em

yegklich stat oder dorff haben/vnd die maß süllent setzen dye obrösten der statt oder des dorffs nach dem der nutz der kauffer vñ verkauffer. Vnd weñ ein kauffer oder verkauffer ein sundlich maß het/da mit er sůchet seinen nutz vñ ander leüt schaden der tät täglich sünde oder tödtlich nach dem vñ der schad klein od groß wer ¶ Hec thomas

¶ Von melden heymlicher dinge.

MElden heimliche ding sol d mēsch nit offēbarñ was im in peicht weyß/oder in gůten treüē gesagt ist/vñ da von liß an dem. B. vō peicht melden. Vō Weñ gesinde sülle meldē des herren heimlichen schadē dz findest auch an dem. B. Auch würd ein pan gegeben das ein yegklich mensch solt sagen wer schaden getan het od was er dauon weßte/vnd wär es das ein mensch erwas allein weßte/so solt er das nit meldē offenbarlich/sunder heymlich sagen dē prelatē auff das/dz die heimlich sünde auch heymlich gestrafft würd/vñ der prelat solt da mit weyßlich vmbgeen/das der melder nit zeschanden käm vō dem sünd der den schadē getan het/vnd auch das der nit zeschadē käm/d den schadē getan het/vō dem anderñ der den schaden genōmen vnnd empfangen het/yedoch solt er wol darzů heymlich arbeyten das besserūge getan würde mit massen/anderñ zů einē ebenpild/on verletzen des leybs/wer es aber das vil leüt das übel weßten/so sol man das offenlichen melden vnd ein yegklich mensch ist das schuldig zetůn/peüt man das mit dem pan vnd sol darzů zeügen pringen/auch das man nit gezeügen mag

das sol man̄ nit offenlichen melden. ¶ Hec Thomas ꝛc.

¶ Die meynunge zů gůten werck en.

¶ Meynung zů gůtē werckē die got genem seind/ süllent die ein werck lonper machē/ so můß das ende dz der mēsth meint mit seinē werck gůt sein. ¶ Zů dem anderen mal můssen alle werck die zů dē ende gend geordnet sein nach den gepoten gotz vnd der heyligen kirchen/ vnd wa dyse zwey stück nit sein mit d̄ meynunge/ so ist das werck böß vn̄ der teüfel rat dē mēsthen sölichs dz er wänt er tů wol

¶ Wen̄ ein böß meynūge mache ein gůt werck böße.

¶ Ein gůte meynūge zů einem werck macht nitt alweg ein lonper werck gegen got/ sund̄ es trůgt dē mensthē in mancher weiß. ¶ Zů dē erstē/ wen̄ dz werck der meinūg ist wid̄ die gepot gotz/ also/ wen̄ d̄ mēsth meint almůsen zegeben vn̄ kirchen zepawen mit dē gůt dz er wolt stelen od̄ rauben dz v̄poten ist vō got. Auch wen̄ er meint einen iuden od̄ einē wůchrer sein gůt zenemen od̄ zestelen vnnd meynte das er nit da vō sünd tät/ d̄ mēsth tät sünde vnd tät wid̄ die gepot gotes vnd wolt mit raub gůte werck tůn/ vn̄ wölt raub gerecht machē/ vn̄ also spricht. Augustinꝰ vn̄ auch sant Pauls. ¶ Nō sūt faciēda mala vt eueniāt bona. Roma. xiij. Auch spricht sant Augustinꝰ. xiiij q. v. forte. Das söliche meynūge d̄ ende gůt seind vnd die werck die zů dem ende gend böß seind/ vn̄ kōment von dē bösen geyst d̄ dem mensthen ein gůt ding vor helt vn̄ ein geüßt vn̄ meint darīne ein böses vn̄ ein betrůgnuß ¶ Zů dē and̄n mal wen̄ die meinūg ist wider die gepot der hey=

ligen kirchen. Als weñ der mensch an feÿrtãgen vnnd an heiligen zeiten solt von gepots wegen der heiligen kirchẽ in seiner pfarr sein/vnnd dẽn durch ablaß willen in fremd kirchen get od̃ durch ander gnad willen die im nit gepotẽ seind zesůchen noch zepůß geseczt/d̃ tůt sünd vnd wänt er tů wol. Vñ also ist es auch dz etlich leüt mit willen fastẽ etlich tage den heÿligẽ ze eren die nitt gepoten seind oder zů der fastẽ zeit wöllẽt dẽ heiligẽ dienẽ mit kirchfertẽ vñ wallen vñ mit petẽ die sÿ nit schuldig seind zetůn vñ von d̃ arbeÿt wegẽ prechent die fasten die sÿ soltẽ tůn vñ die leüt wänẽt auch sÿ tůent wol vñ tůnd übel vñ tůnd wid̃ gehorsam vñ ist ein rat des bösen geÿsts. ¶ Zů dẽ dritten mal ob d̃ mẽsch an feÿrtagẽ/weñ er võ gehorsam vñ võ gepotz wegen solt zů der kirchen sein vnd meÿnt denn da heÿm in seinẽ hauß zebeleiben auff dz er nit von geschicht d̃ leüt od̃ von and̃n sachen in sünde viel/d̃ mẽsch tät sünd vñ wänte er tät wol vnd wölt mit d̃ vngehorsamkeÿt zůkünfftig sünde bewarẽ vor den in got behůtẽ möcht vñ vor allẽ zůkünfftigẽ bekorũgen bewarẽ Als sãctꝰ Panlꝰ spricht ¶ Potens ẽ deꝰ hoĩem tẽptaciõe quacũqz super veniente liberare a peccato. ¶ Zů dẽ vierdẽ mal macht die meinũg ein werck nit lonber/also ob d̃ mẽsch wolt zů der kirchẽ gen vñ petẽ durch eÿtler ere willẽ od̃ wolt almůsẽ geben durch weltlichs lobs willẽ/also ist dz werck gůt vñ die emtlich meÿnũg böß. ¶ Zů dẽ fünfftẽ mal macht die meÿnunge dz werck böß wenn es sant. Pauls lert dz alle ding süllen geschechen nach ordnũg als got vñ die heilig

kirch geordnet hat weñ alle werck vñ alle ding da mit d mēsch im wellicheyt ist/vñ will tugentlich leben/die sind geordnet wie sy getan süllent werdē vñ in welcher weis Also will ein mēsch eelich werden/so hatt die heylig kirch geordnet vnd gesetzt mit wem er müg eelich werden vñ mit wellichen worten vñ zů wellicher zeit/dz findet man an dem .E. Auch will d mensch geistlich werdē/so hat es sein ordnung regel vñ gesatzt Auch will d mēsch fastē/so hat die heylig kirch gesetzt welich tage/vñ die zeit zůessen vñ was mā essen sülle als dē gesprochē ist an dē .ff. vō d fastē vñ will dē der mēsch peten/so hat auch die heylig kirch geordnet dem pfaffen dē leyen was vñ wie er peten sol/vñ zewelicher zeit als dē gesprochē ist an dem .P. vō pilgrin vñ antheis vprintzē durch ablas willē vñ gnad so hat die heylig kirch gesetzt in wellicher weis d mensch sülle gen vñ zewelichen zeiten als dē gesprochē wirt an dē .P. vō pilgrin vñ an dē .A. als gesprochē ist vō ablas der sünde. Auch will der mensch feyren/so hat die heylig kirch gesetzt die tag vñ wie mā sy feyrē sülle als dē auch gesprochē ist an dē ff vō feyrtagē Auch ist der mēsch edel burger/pawr/od kauffman/so ist aller leüt leben gestribē vñ geordnet wöltē sy darnach forschē/vñ darüb will got dz aller leüt lebē geordnet sey vñ alle werck sind gesetzt mit ordnūg da mit d mēsch mag kōmē zů dē ewigē lebē weñ d mēsch last die ordnūg vñ meint gůt werck zetůn/vñ tůt auch die werck die an in selbs gůt sind die mügent bös werden vnd vnfruchtper zů dem ewigen leben

allein vō ordnung vñ böser meysterschafft wegen. Recht als ein gůt holtz may vō einē bösen meyster wol vōderbt werden zů einem gůtē gepäw der das verhawet vñ vnrecht legt von seiner rechtē stat ꝛc.

¶ Warumb mā täglich meß singt vñ list.

¶ Messe lesent vñ singen die priester täglichē in d heiligē kirchen vñ ist not vō vil sachen wegen ¶ Die erst sach ist durch des heiligen sacramentz willē dz ein erzney ist vñ eyn salbe zů vnsern täglichen sünden von den der mensch täglich verwundt wirt. ¶ Die and ist das xpus mit dē sacramēt dē mēschen mache ein einig täglich in geistlichē dingē ¶ Die drit ist auf dz wir täglich bedeckē des leidēs vnsers herzen iheſu cristi das vns das sacrament bedeüt ¶ Hec Jmocencius.

¶ Wañ der mēsch meß sülle hören.

Messe hörn söll ein yegklich mēsch alle fyrtag in seiner pfarrkirch vñ an dē ende d meß enpfachē den segen von dē priester/ vñ welchs mēsch in ein andere kirchen gieng vñ darinne meß wölt hören on vrlaub vñ willen seins pfarrers/ den sol der priester auß treiben vñ heyssen geen in sein rechte pfarrkirchen. Auch welche menschen zů heiligē zeitten nit giengē zů dē messen/ sunō giengen zů den tabernē vñ weinheüsern/ od zů andn leichtfertigen dingen/ den solt man vō andn cristen leütē stheiden mit dem pan Auch süllen die leüt an den fyrtagen in den kirchen sein vnd predig hören/ ob ein bapst od ein bischoff vñ ir vicarien icht gepieten zehalten od yemāt in dē pan

tün den man meidē sülle/ vñ wer vō redlichen sach wegē mit mag zů der kirchen sém an feyrtagen/ der sol mit vleiß ander leůt fragen vnd forschen was man vkündt hab ze tün oder zemeiden. ¶ Hec Hostiensis et Reymundus ꝛc.

¶ Von d messe d gůten priester/ oder d bösen.

¶ Messe die ist gůt zehörn von dem priester/ er sey böß od gůt vō des heyligen sacraments wegē dz ím der messe gehandelt vñ vō den priesterñ mit besser noch ergrer würdt Aber von des lebens wegen des priesters/ so ist die messe des gůten priesters besser vō mikeit vnd andacht wegen vnd auch got löblicher vñ auch got dē gůtē priester lieber erhört ím semē gepet/ dēn den priester der ím sündē ist/ vnd darumb mag mā lieber eins gůtē priesters messe hörn dēn eins bösen/ es wer dēn dz die prelaten gepůtē dē volck/ dz sy soltē hörn des bösen priesters meß vñ mit des gůten ob sy darzů vrsach heten/ so wer es besser das man hörte des bösern priesterñ meß dēn des gůtē vō d gehorsam wegen ¶ Hec Thomas. ¶ Vō d vnkeůschē pfaffen messe.

¶ Auch treibt ein pfaff vnkeůscheyt/ vnd ist dz offenbar Also dz er des vor gericht überwundē ist/ od selbs bekēnt hat/ od des übels vō fremdē leůtē übertzeůgt ist/ dēsselbē pfaffē messe sol man ímt hörn/ vñ auch kain sacramēt vō ím empfachē/ vñ alle sacramēt sind im verpoten vō den geschribnē rechtē selbs zenemē vnd anderñ leůtē zegeben ¶ Extra de cohabitatiōe clericorū et mulierū ꝛc. Vestra Ist aber das ein pfaff ím semē hauß/ oder auß dē hauß ein person hat/ die mit eins gůten lewmden ist dauon die leůt

ergerung habēt/die sol ein bischoff/oder ein amptman er
manē das er die person laß vñ keinen wādel mit ir habe
Vñ doch dē selben pfaffen sol man nitt meidē an der meß
noch an dem sacrament/die öbrostē häten dēn das gepot
ten/od̄ hätē im die sacramēt v̄poten. Oder sein vnkeüsch
heit wer also gar offenbar wissentlich das man darüber
nit bedörfft krügē vñ gezeügen. Ist aber dz ein pfaff vn-
keüscheÿt heimlich treibt/den sol man auch nit meidē/ als
wenig als vmb ein todsünd/ weñ ein pfaff der in todsün
den ist dē seind verpoten im rechtē die sacrament zenemen
Aber er mag sÿ andern leütē geben/vñ die leüt mügē vō
im messe hörñ ob er die lese/vñ auch vō im die sacrament
nemen/es wer dēn verpotē von dē öbrosten ¶ Ibidē tua
Nota existens ī peccato mortali ē excoīcatus mīori excō
muīcacōe ⁊ suspensꝰ quo ad se idest nō dēt recipere sacra-
mēta. Sz nō est süspensꝰ quo ad alios idest nō dēt vitare
alios/⁊ pōt alÿs cōmuīcare nisi excoīcetur maiori excōi-
cacione/ne alÿ debent eū vitare ꝛc.

¶ Weñ pfaffen messe süllen haben.

MEsse lesen od̄ singen hat got gepotē dē priesterñ
da er sprach an dē abent essē nach dē alz er dē iun
gerñ hät dz sacramēt gegeben/dz sült ir tůn in meiner ge
dächtnuß. Aber pfarrer die leüt vnd̄ in habent die süllent
mer od̄ mÿder meß haltē nach dē als die notdurft vñ der
nucz der leüt ist sÿ seÿen lebentig od̄ tod. Aber and̄ pfaffē
mügen meß haben nach andacht vnd liebi vñ besund̄ an
feÿrtagen d̄ grossen heÿligen. ¶ Hec Thomas.

¶ Wen ein priester müg zwů messe halten.

¶ Messe mag ein priester an einē tag halten vñ nit mer/ vñ selig wer d priester d ein messe wirdiklich hielt. Aber an dē heiligē cristtage/so mag ein priester dreÿ meß habē vñ an den andern tagen des iars nit mer denn eine/on in notsachen/so mag er wol zwů halten vñ nit mer, vñ die erst sach ist/ wen d priester meß gehaltn hat vō d zeit vñ dē n můst einē toten mēschen zů der erdē bestetē/ od sinen sibendē od sinē dreÿssigisten od iartag begen/Od ob der priester sundlich gnad het ein messe den selē zehaben. Die and sach ist durch geste vñ pilgri willē. Die drit ist durch kranck er leůt willē den man dz sacrament můst bereÿten Die vierd ist durch preůtlaff vñ hochzeit willē Die fünft sach ist wen der priester zewenig weren vnd d kirchen vil oder d priestei wer arm vñ sich nit möcht begen vō einer kirchen/so mag er zwů messe haltē vñ habē an einē tage vñ wen der priester on söliche notsach messe hielt mer dēn eine an einem tage d tůt groß sünde Auch ein priester der zwů messe will habē an einē tag d sol im d erstē meß mit ablucio nemē anders er wer nit nüchter zů d andern meß.

¶ Zů wellichen zeiten man fülle meß halten.

¶ Messe sol man haltē an dē tage/also wēn es tag ist od dz mā den tag erkēnē mag vñ nit des nachts/ on an d heÿ lig ē cristnacht/vnd wer des nachtes meß hielt der tät ein tod sünd es wer dēn dz ein priestē vrlaub het vō dē bast od vō dē bisthoff/od durch siecher od krāck er leůt willē den nā můst meß haltē vñ im dz sacrament bereÿtē Auch die

grossen gesungē meß sol man an dē kÿrtagen haltē vmb sextzeit zů eīer gedechtnuß dz vnser herr vmb die selbē zeit ward genagelt an dz creücz durch der mēschen willē/ vñ an heiligē tagen/so sol mā die haltē vmb die tercz zeit ze= gedechtnuß dz vnser herr vmb die selbē zeit vil leÿd vō dē iudē die allsampt růfftē dz mā in solt kreüczigē vñ an fast tagen sol mā die grossē gesungē meß haltē vmb non zeit zů einer gedechtnuß dz vnser lieber herr starb vmb die selb en zeit an dē heiligē froncreücz vñ nach none vñ mittē tag sol man kein meß haltē/ dēn weñ man priester weicht/ so můß mā dz etwā tůn vō not wegē. aber and meß die mā lißt mag ein priester halten vor mittē tag ze welicher zeit er wil. d ꝯse. di. j. solēt ꝛ nocte ¶ Et thomas et wilhelmꝰ Nota sacerdos celebrās nō dictis matutīs peccat morta= liter. Sed nō/si celebrat nōdū dicta prima/ nisi esset cōtrā statutū prouinciale ꝛc.

¶ An welichen stetē man sülle messe halten. Esse sol haltē ein priester ī einer gweichtē kirchē vñ über einē geweichtē altar/ vñ ist d altar nit geweicht so sol mā nit meß haltē/es wer dēn ein geweichter altar steÿn Yedoch mag ein priester meß lesen mit wrlaub eins bisthoffs an einer vngeweichtē stat hat er einē geweich= ten altar stein/ vñ also mag man den herren weñ sÿ zů vel de ligen in einē rechtē krieg meß haltē in iren gezeltē mitt sölichē gezeüg der zů der messe gehört. Auch auff wasser sol mā nit meß lesen vō bewegung des schiffs dz dz sacra= mēt nit v̄schütt werd. Auch sol der altar gemacht sein vō

ſtem vñ mit võ erden noch võ holtz da dz geſein may/vñ der kelch ſol ſein guldin od ſilbrin/ od von zin od küpffrin vnd ſunſt von keiner anderen materien vnd dz corpal ſol leynen ſein vñ mit wüllin noch ſeydin vñ die kertzen von wachs. ¶ de ꝯſe.j. altaria et vaſa et conſultu. Auch wer meß leſen will mit an rechten ſteten od mit mit rechten gezeügen den die heylig kirch geſetzet hat tät d wid die gepot der heiligē kirchen. Yedoch hat er rechte meynung zů der meſſe vñ hat materiē vñ form zů dē ſacramēt vñ iſt ein prieſter ſo ꝯſecriert vnd bñdiciert er dz ſacrament. ¶ Hec wilhelmꝰ in gloſa Nota ꝓdicatores et minores ſunt ꝓuilegiati qđ vbiqz pñt celebrare in altari portatili ſine ꝓiudicio parrochialis eccleſie. Ex de priuilgijs in his Sacerdos vero ſecularis abſqz licencia epiſcopi hoc faciens debet depoñi. De ꝯſecracione di. vnicuiqz ꝛc.

¶ Meſſe helt mā für die kind die getaufft werdē vñ ſterbē nit dz die gelöſt werdē võ ſünde vñ kömē zů dē ewigē leben/ſunder zebeweyſen/ das ſy ſind gelider der kriſten heyt/vñ ſelig werdē von xpo/ den man in der meß vnd in dē heyligen ſacrament handelt vñ wañdelt vñ neüſt Hec Thomas. ¶ Itē nota qđ ſacerdos ī miſſa ſemper debet ſümere corpꝰ et ſanguinē/niſi ipediat per violencia et infirmitatē aut aliqđ huiꝰmōi/ quia ſacramēti ſumpcione cōplementum ſue ſignificaciōis accipit. Et ſi ſacerdos infra miſſam recolit ſe eſſe ī peccato/dēt ꝯteri cū propoſito ꝯfitendi et ſumere. De cōſe. c. Relatum Et Thomas de negligencijs que fiūt in miſſa. Vnde in fine libri ꝛc.

¶ Ob münich erbteyl mügen nemen als ander leüt.
¶ Münich nemend erbteyl/ als andere kinder der ellterñ
Aber da wider ist gewonheyt in vil lañden/ das man das
nitt verhengt. Yedoch sind die ellterñ schuldig den geyst=
lichen kinderñ zů helffen in des klosters nöten. Auch geet
ein mensch auß seinem kloster vñ orden vor d̃ gehorsam
mit vrlaub/ dem sol man wider geben was er in den ordē
pracht hat. Wär es aber/ das er nach der gehorsam auß=
gieng/ sò geb mā im nichts/ es wer dēn/ dz er gieng in einē
anderñ orden/ so sol das gůt mit den früchten im volgen
in den anderñ orden/ als lang er lebt/ vñ nach seinem tod
wider werden dem ersten kloster ¶ Ex̄ de regula. c. Sta
tuimꝰ. et. xvj. q. vj. Cognouimꝰ. Non exiens añ profes-
sionem nō audiet̃ de cetero.

¶ Vō schedlichē nachreden. Detractō mala.
Nachredē an heimlichē stetē auß d̃ gegēwürtikeit
des menschen seinē leümdē od̃ an sein ere etwas
übels/ da von der mensch größlich gekrenckt wirt/ das ist
ein todsünd vnd ist mer sünd/ dēn das man dem mēschen
neme alles sein gůt. Aber hinder dem mēschñ etwas übel
redē in leichtigkeyt vñ schnellikeyt on alle böse meynung
dar von der mensch nitt würde verleümdet/ oder tůt das
in gůt meynūg. Als ob er in gegenwürtikeit des öbrostē
etwan redte von dē vndertan/ vnd meint straffung vnd
besserung des anderñ/ vnd dz wer nitt ein todsünd/ würd
der mensch da von nit verleümdet. Vnd von disen mate

rien̄/ wie ein mēsch dem andern̄ neme seinen leümden/ da von liß an dē. L. vom leümde/ vnd auch die söllichs reden vn̄ zů hörn̄ oder auff mercken.

¶ Von neÿd vn̄ vngunst wen̄ dz todsünde seÿ. Eÿd vn̄ vngūst ist eī trůbsäl/ die ein mēsch hat darūb dz es seinē nächsten wol geet vn̄ kōmpt von mancherleÿ weiß wegen. Zů dem ersten mal/ wan̄ ein mensch betrůbt wirdt vn̄ im leÿd ist/ das es seinē nächsten wol vnd gůtlichen geet/ vn̄ fürcht das im das zůschadē kōme/ als ob des menschen veinde gewaltig würde oder an dem gůt reich vnd da von fürcht/ dz er in darnach beschedige/ der neÿd/ vnd das leÿd wer nit ein todsünd Zum andern̄ mal/ wen̄ sich ein mēsch darumb betrůbet/ dz ein anders gelück hat/ vnd des nit wirdig ist/ die vngunst ist sünd/ vō des wegē/ dz söliche ding kōmē von der ordnūg gots/ der dem sünder gibt ere vnd gůt etwan zů einer verdānuß Zum drittē mal kōpt neÿd vn̄ vngūst da vō/ dz ein mēsch mer gůts/ mer eren hat den er/ vn̄ dz ist ein todsünd/ vn̄ ist wider die lieb vnsers nechsten/ des gůts vnd seiner ere wir vns alle zeit süllen freüen. ¶ Hec Thomas et Gregorius.

¶ Von Neÿd kōmen vil sünde.

¶ Von neÿd vn̄ vngunst kōmen vil sünde als haß vnnd nachreden vn̄ heÿmlichen vnfrid machen/ das ist susurratio/ vn̄ freẅde in des nechstē leÿd/ vnd leÿd vnd trůbsal vnsers nechsten freüde.

¶ Wen̄ narrheÿt sünd seÿ/ vn̄ wen̄ nit.

¶ Narheÿt vñ torheÿt wēñ die ist vō ñatürlichē gepre-
sten so ist sÿ nit sünd/ aber weñ sÿ kōmpt von deß wegen
das der mēsch sich zevil bekÿmert mit zeÿtlichen dingen
oder mit geÿstlichen dingen/die über sein naturlich bekāt
nüß werē/also dz er götliche ding nit v̄sten noch geurteÿ
len kan/das ist sünd. ¶ Hec Thomas

¶ Weñ d̄ mēsch opffern̄ sülle vñ schuldig seÿ zeopffern̄.

Opffer ist schuldig ein ÿegklich mēsch seinē pfar
er vō zweierleÿ sach wegē ¶ Die erst ist weñ d̄
pfarer arm ist/vñ sich nit nern̄ mag vō d̄ kirchē
od̄ vō der pfarrkirchē/so süllē die pfarrleüt/den er dÿenet
mit dē gepet vñ mit dē sacramenten/ im opffern̄ geben/
aber hettē die pfarrleüt nit übrigs/vñ wern̄ arm/so müst
er arbeÿtē. ¶ Die and̄ sach ist/vō güter gewōheit wegē
als an grossen feÿrtagen/ so ist ein ÿegklicher der es hatt
schuldig got zeopfferen/im vnnd den heÿligen ze eren vil
od̄ wenig/darnach als die gewonheit ist/vñ wer des nit
tät/den solten die richter des bischoffs darzů zwingen dz
er ein gůt gewonheÿt hielt. Auch in allē messen die man
singt loblichen/sol der mensch gott eren mit seinem gepet
od̄ mit seinē opffer/als vnser herr gepot Moÿsi. ¶ Non
apparebis in ꝯspectu meo vacuus. ¶ De ꝯse. Omīs.

¶ Welche priester mügen opffer nemen.

Opffer nÿmpt ein pfarrer ī seiner kirchē/ vñ ein
ÿegklich priest̄ er seÿ weltlich od̄ geistlich auch
in seiner kirchen/aber kein priester mag nit opffer nemen
in einer fremdē kirchen on/vrlaub des die kirch ist/aber ein

bischoff nympt opffer im allen kirchē seines bistums/ vō des wegen/ das er ist ein gemeyner pfarrer über alle kirchen sēms bistums/ vñ die leüt über al sind sein pfarrleüt.

¶ Von welchen leüten mā sülle opffer nemen

¶ Opffer nympt die heylig kirch mit vō offenbaren kriegmacherñ/ vnd von offenbarñ raubern wüchrerñ/ dye mitt ander gůt habent dañ von raub/ vñ von wücher auch mit von den die arm leüt beschedigen vnd stättiklich tringen auch nit von bösen offenbarñ weyben/ vnd nicht von den die freiheyt der kirchen prechent/ vnd mitt besserñ wöllent auch nitt vō einem offenbarñ ketzer. ¶ Her Reymundus. Et in multis locis iuris canonicis.

¶ Auff wen pfaffē gůt gefall nach irem tode.

Pfaffen gůt dz mit kōmē ist vō d kirchē gůt vñ zinß sund eygē dz velt auf die nechstē erbē wēn d pfaff stirbt Auch wz pfaffē mügē gebē vñ weme/ vñ dauō liß an dē. S. auch mügē pfaffē erbteil nemē vō irñ eltern vñ freündē/ vñ die eygēschafft habē/ als verr dz sy nicht hindert zů dē gots dienst. xij. q. j Episcopi. Auch was mā pfaffē müg geben vñ dē kirchen vñ wie vil im bestheyden/ vñ da vō liß auch an dē. S.

¶ Von pfaffen freyheyt.

Pfaffen gůt vñ d kirchē diener/ süllēt frey sein vō allē weltlichē diunstē vñ von allē steürē vñ peten vñ schatzügen die and leüt gebē/ yedoch wer ein statt belegert von den feinden/ oder wärñ die leüt im forchten

vor den feinden/so süllēt die pfaffen helffen wachen vnd die maur helffen bewaren mit andern̄ leüten Auch möchten die herrn̄ oder stete in sölichen nöten in lieb vnd gütikeyt/vmb steür vnd vmb hilff pittē/ vn̄ das süllen sy tůn vnd tůt in als wol nott als anderen leüten/das man den feinden wider stand. ¶ Alexander papa quartꝰ.

¶ Võ pfaffen gůt wie dz frey sol sein.

Pfaffen gůt sol frey sein ī sölicher weiß Als in heüsern̄ vn̄ höfen vn̄ gärtē/darinne pfaffen wärē da võ sol mā keinē zinß/kein steür noch bete nemē noch geben noch von der stat/darauff die kirch gepawet ist vnd dz alles süllēt frey machen die stifftherrn̄ d̄ kirchen. Aber ander heüser vnd höff vnnd gärten an andern̄ steten/ die süllen zinß steür vn̄ bete geben den leütē/den sy es vor geben habē/vor der zeit als die kirch gepawet ist/will man sy des nit überheben vn̄ was dienste vn̄ steür vnd besthwärnuß ein gůt der kirchen hät/das sol man lassen thůn gegen dem/die darzů recht habent/ oder sol das gůt verkauffen. xi. q. j. c. placuit. Auch die heüser d̄ pfaffen süllē frey sein/also das nyemāt mit gewallt vn̄ mit fräuel sol darinne herbergen/oder yechtz darinne nemen wider willen des pfaffen/ vnd die täten als übel als die das nemen in der kirchen vnd alles der kirchen gůt vnnd gottes gabe vn̄ wären in den pan zev̄künden yedoch pitt man die herberg vnd die almůsen durch got die sol man nyemant versagen/vnd darzů sind verbundē all pfaffen vnd priester als verr sy das mügen haben über ir vn̄ ires gesinds not=

turfft/ wer es auch das ém mẽsch hát recht zů der pfaffẽ heüser díe zů kirchen gehörent vnd von sunderlicher her= berg darinne/ díe solt er mit nemen mit gewalt sund würde im sém recht vnd sém freiheyt zerprochẽ/ das sol er kla gen einem bisthoff. xij q. j. c. Nulli.

¶ Díe pen auff die freiheyt der pfaffen.

¶ Wer da tůt wider die freiheyt der pfaffen vñ sy ver= letzt an ir person/ der ist im des bapsts ban/ vnd dauon lisz an dẽ. B. vnd etwan mag ablősen ém bisthoff/ vñ dz selb lisz an dẽ B. von dem bamme. Auch wer da tůt wider die freiheyt der pfaffen gůt/ der ist im den ban wirdig zů ver künden. xxiij. q. vltima. c. Si quis.

¶ Von hindernusz prieſterlicher weyhe von frawen wegen.

Küster mag ém mẽsch nit werdẽ/ vñ weyb we gen in macher weisz. ¶ Zů dẽ erstẽ/ wen ém mã zwů eelich frawẽ nach einand mit recht gehebt/ hát/ oder hát eine mit recht gehebt/ vñ die andere mit/ er wäre vñ ir gescheidẽ oder nit. So ist er gehindert vñ der meynung wegen zů der andern ee/ vnd von den werck en xxxj. q. j. Aperiat. Et exẽ d bigams. c. Nuper. ¶ Zů dẽ andn mal/ wen ein mã hát zwů frawẽ mit einand/ die ein mit recht/ die ande mit/ vñ hielt sy beyd für ee weiber mit wortẽ/ werckẽ/ vñ meinung. Ihidẽ. ¶ Zů dẽ dritten mal wen ein mã ein wittwẽ nympt zů d ee. xxxij. de friatim ¶ Zů dẽ vierden mal/ wen ein man nympt zů der Ee ein frawen die ir keüschheyt verlorn hat/ nit mit im sund mit

einem anderen/ er wyß das von dem anderen oder nicht xxxiiij. di. Curandū. ¶ Zu dē fünfften mal/ weñ ein man vnkeüschlich lebt mit seiner eefrawen dye ir ee geprochen hat/ er wyß das oder nit/ er tů das vnkeüsth werck mitt willē/ oder gezwungē von den richterñ der kirchē. Ibidē Si cuiꝰ. ¶ Zů dē sechstē mal/ weñ ein geweychter mā od geystlich gehorsam man eelich würd/ vñ weñ dz nit ein ee wär/ doch so hinderte in sein meynung die er hat zů d ee gegen der priesterschafft/ vñ in disen sachē můßt der mē sch zů dē bapst weñ er priester wölt werdē ꝛc.

¶ Von vil hindernuß priesterlicher weyhe

PRiester mag d mensch nit werdē d im selbs ab schneydet od abhaut sein vnkeüsch glid on not sach vñ ob er dz tät durch d vnkeüstheit willē. Auch d im abschneydet ein ander gelid on notsach/ vnd mit dē můßt ein bapst dispensieren/ oder ein bischoff/ nach dem als das gelid wär. ¶ Ex d corpe vici. Auch wer māschlechtig ist vñ schuldig an eins anderñ mēschen tode. d mag nit prie ster werdē vñ in welcher weiß d mensch werd manschle= chtig da von liß an dē. M. von manschlacht ꝛc.

¶ Wēn ein bischoff oder pfaff vließ sein ampt.

¶ Bischoff vnd ein priester vnd ein clerick/ vnd ein yeg= klich geystlich prelat mag pittē vñ anrůffē weltlich leüt das sy im helffen wider vngeläubig leüt die der cristēheit schedlich sind an dem gelaubē vñ wid die rauber vñ dieb vnd ander böß leüt die ir gůt freuenlich an greyffent vnd pitten die leüt/ das sy den gelauben vnd ir kirchen vnnd ir

gůt lösen vnd beschirmen / vñ werdēt da leüt erschlagen
vñ getöt von wellicher seÿten / die wären vō freümdē od
von den feinden sÿ werdēt nit schuldig noch hätē ir ampt
vloren darumb / sunder verdienten lon von got / darumb
vñ alle die in helffent / vñ weñ die priester nit wider stün
den der kirchē feinde / so täten sÿ größlich sünde vñ vlüren
die kirchen / vñ die weltlichen leüt die in nit hülffen / dÿe tä
ten auch sünde. Vnnd darumb hat die heilig kirch fürsten
freÿen / graffen / herrñ / ritter / vñ knecht / vñ anderñ herren
groß gůt gegeben vñ vlihen von den stifften / dz sÿ süllent
die kirchen vñ was die kirchen an vicht / leÿplich od geÿst
lich beschirmen vnd feinde des glauben czwingen vō lÿebe
wegen gots / vñ nit durch geÿtigkeit willen des gůtz der
vngelaubigen. xxiij. q. v. principes. Auch mügen priester
klagen den richterñ / über dieb rauber die in ir gůt nement
vnnd piten / das man in das wider schaff das ir gewesen
ist / aber ir meÿnung sol nit sein / das dÿe dÿeb oder rauber
sterben / vnnd süllent auch des nit piten. Auch mügent sÿ
den dieb zeÿhen vñ sprechen / d hat mir dz mein genōmen
vñ an der stat ist er / vnd schaffend das er mir das wider
geb / vñ tůt im an dē lebē nit / vñ sol dz genczlich meÿnen
vñ würd d darüber getöt / er würd nitt irregularis. Aber
meÿnte ein priester / ein pfaff nÿemātz zů verwūden noch
zetod zeschlagen / vnnd nÿmpt ein böser mensche im das
sein / er mag weren on waffen vnd den begreÿffen vñ sein
gůt wider nemen / vnd darnach in nit binden noch vahen
sund ledig lassē geen. Wär es aber dz er allein nit möcht

dem dieb oder rauber wider nemen sein gůt/so möchte er
rüffen vnd piten hilff vñ den bösen mēschen auff halten
als lang vncz im hilff kompt von den leüten die im helf-
fent sein gůt wider zenemē vnd mit dem rüffen sol er nitt
meÿnen/das man den rauber oder dÿeb sülle begreÿffen
vnd tötten/sunder das er sein gůt müg wider nemen vnd
haben/vñ würd der rauber oder dieb darnach getödt od̄
verwundet/er wer daran nit schuldig noch irregularis.
Auch mügen priester steen auff den mauren vñ an zÿnen
oder auff einen turen vnd beschirmen ein stat vñ leüt vnd
gůt/vñ weren das die feinde nit kōmen zů den leüten vñ
sÿ mit gefůg abtreÿbē vñ abstossen/dz sÿ nit schadē tůen
vnd ist ir meÿnūg nit anders vñ belÿb anders nÿemant
tod da von wider iren willen vnd meÿnūg/dÿe häten ir
ampt nit verloren. Ye doch möchten sÿ des übrig sein so
wär es besser gelassē. Vñ ein bischoff möcht dz abnemen
hät der priester vō der geschicht straff vñ gewissē ¶ Hec
wilhelmus in glosa. Vnd da von liß an dē. R. vō kriegen
Auch ein bischoff/ein priester/ein clerick der weltlich geri
cht hat der sol haben weltlich richter vnd den gepieten dz
sÿ einem ÿegklichen menschen recht süllen tůn. Vnd wär
es das ein richter begriff einē mēschen der das leben von
sündē wegen verworcht hät/vnd fraget den bischoff od̄
den priester/oder den prelaten was man dem menschen
tůn solt/er solt wol darzů sehñ dz er darzů nit antwurtet
Da von der richter in keiner weiß möcht gemercken dz er
den töten solt/sünder er möcht sprechē zů dem richter das

er tät was recht wer/ od̄ frage die weÿsen vmb das recht
ich v̄stand sein nit vnd weÿß nitt vmb die sache. ¶ Vnde
hugo de omnis lex. Vnd darumb ist es nit sicher dz geÿst
lich prelaten gegenwürtig sind wenn man sölich sachen
handelt/also ein bischoff verlür sein ampt vñ sein kirchen
darumb dz er sprech wenn sein richter in fraget vō einem
dieb oder rauber/es wer im gůt das der dieb oder rauber
da vō käm vñ ledig würd. Aber an andern̄ steten da mā
nit vrteÿl haltet/sünder da gemeÿn rede sind. Da möcht
wol ein priester oder ein clerick sprechen zů einē dieb oder
rauber mā tůt nit übel dz mā einē dieb tödt nach weltlichē
rechten. Vnd verlür da von da nit sein ampt/es wer den̄
das ein richter gegenwürtig wer/vnd von den reden ler
net leüt töten mit vrteÿlen vñ tötet sÿ/ so verlüren sÿ ire
ampt vō deß wegen dz sÿ den richter westē gegenwürtig
vnd ir red nit meÿdē täten. Aber täten sÿ die rede vō ein-
feltigkeÿt vñ nit gedachten dz der richter von ir red wegē
den übels tät/so würden sÿ nit schuldig an dem tode der
da vō käm Vñ also ist es auch/fraget ein richter einē prie
ster was pen man sülle an legen einen dieb/ vnnd spricht
der priester von einfeltigkeÿt wegen dz man in solt töten
vnnd versicht sich nit dz darnach volgt ein tode/ er würt
nit schuldig an dem tode noch verlür nit sein ampt. Wär
es aber dz der richter sprech zů dem priester/ der mensch ist
gefangen vmb dÿebstal/was sol man im tůn vnd spräch
der priester das man in solt töten/so würd er schuldig an
dem tode vnd verlür darumbe sein ampt. Auch weñ ein

prieſter oder ein clerick würd manſthlechtig davon wär
er irregularis vñ verlür ſein ampt vñ da von liß an dem
M. von manſthlechtig werdē. Auch wer die prieſterlichē
ordnunge vnd weyhe empfacht in todſünden/ der iſt inn
dem kleynen pan/ der verleüßt auch ſein ampt vnd würt
irregularis. Vnnd ein biſthoff mag abnemen den ſelben
kleynen pan. Aber wer in dem groſſen pan iſt vnnd wär
der prieſterlichen ordnung vonn hinder nuß wegen nichtt
wirdig vnd die empfieng/ der verlür ſein ampt/ vnnd ein
bapſt nem das ab. ℂ Hec gloſa wilhelmi. Auch wellich=
em prieſter oder clericken verpotten wär ſein ampt von
ſeinem öbroſten mitt ſentencien vnnd mitt vrteylñ. vnd
hyelt er ſein ampt wider die gepot/ er würde irregularis
Wär es aber ſach/ das eyn peieſter/ eyn epiſtler oder eyn
ewangelier oder ein yegklicher clerick verlaſſend ſein kir=
chen/ kām auff ein andre vñ auff der ſelben ein weniß ver
ſüchet ob er da möchte ewiglich beleyben/ der ſol fürbaß
ſein ampt mit verweſen vorauß ob er von ſeinem biſthoff
ermant würd ſein kirchen wider zů beſitzen. Vnd ob er
der ermanung mitt gehorſām wäre/ ſunder vngehorſam
verharret/ der ſol ſeins ampts beraubt ſein vnd kein hoff=
nung der wider ſetzung haben. Ob aber von ſolicher ſch=
uld wegen ein ander biſthoff den ſelben abgeſetzt̄ wider
auff nem/ der ſolt von gemeyner ſamnung der kriſtenheit
geſtrafft werden/ als ein erſtörer der geyſtlichen recht vñ
cauſa queſtione. j. capitulo. ℂ Siqūis preſpiter vel dyaco
nus vel clericus deſerta eccleſia ad aliam tranſeunduz eſſe

crediderit et ibi paulati tẽptet quo migrauerit perpetuo manere vlterig ministrare nõ dẽt presẽtim si ab episcopo suo ad reuertendum fuerit exhortatus ꝛc.

¶ Ob ein priester der in dem ban ist sein ampt halten müg on sünde.

¶ Ein priester oder clerick der in dem grossen ban ist dem ist auch sein ampt verpoten von geschriben rechtens wegen/vnd hielte er das nicht er würd irregularis. Aber läs er ein epistlñ oder propheceÿ in einer stillmesse die ein and läs/vnd tät des nicht mit sollemniteten vnd gezeüg des geweichtẽ gewands/so würt er nit irregularis. Aber tät er das mit sollemniteten/so würd er schuldig. Deß gleichen wer in dem kleinen ban ist vnd in todsünden allein dẽ verpoten seÿ sein ampt darzů er geweÿcht ist von des rechten wegen einfaltiklich/Yedoch helt er das er würt nitt irregularis alleÿn der tůt sünd/es wär im dẽn verpoten von den richterñ/oder das die todsünd als groß wär daz er von der wegen würd irregularis. ¶ Hec glosa wilhelmi. Auch welicher priester oder clerick suspendiert ist/vñ im sein ampt ist verpoten von dem geschriben rechten vñ helt das/der wirt irregularis vnd also würden irregularis offenbar vnkeüsch pfaffen vnd sÿmonier/weñ dÿe ir ampt hÿelten/von deßwegen das in das im dem rechten verpoten ist. Auch was ampt der weÿhe ein priester ein clerick haltet wider die gepott des rechtens/oder der richter der wůt irregularis/er helt sÿn der kÿrchen oder dar

auß/ Vnd darūb würd ein bischoff suspendiert von seinē pontificialen vnd im verpoten/ das er nit solt sein ampt halten mit bischoff gewand/ vnd hielt er messe da mit/ er würd nit irregularis/ von deß wegen daz pontificialē nit zů der messe/ vnnd wär einem verpoten das er nit solt in die kirchen geen/ vñ gieng er dar ein vñ läß meß er würd nit irregularis von deß wegen das man auch mag meß lesen auß erhalb der kirchen vñ einē priester einē clerick drm verpoten wären die sacrament vñ nem er die er würd nit irregularis von deß wegen dz leÿen die auch mügen nemē vñ ein priester/ ein clerick dē verpotē wären die sacramēt andern leüten zegeben vñ geb er die in notsachen an solē niteten er würd nitt irregularis von deß wegen das auch etwan leÿen in nötē gebent sacrament als den tauff vnd beÿcht. Aber geb der priester die sacrament mit solēnitetē er würd irregularis wann solemniteten gehören zů dem ampt. ¶ Quibus supra Auch würd einem priester/ einem clerick alle ampt der ordnūg der weÿch v̄poten so möcht er der keÿns halten in irregularitatem/ aber würd einem ein ampt verpoten/ so möcht er halten die ampt dÿe vnd dē verpotē ampt wären vñ nit die über dz wären. Vnd dem verpoten wären alle ampt der ordnung der weÿhe der mag in die kirchē geen vnd hören gots dÿenste. Aber dem verpoten wär gots dÿenst das sol man versteen/ dz er nit sol gots dienst hören noch die ampt der ordnūg der weÿhe halten/ als messe lesen vnd epistlen oder die sacrament geben vnd wer dz tät der würd irregularis. Auch

weñ gots dienst gemeÿnklich verpoten ist vnd dz gesang
nÿder gelegt/so sol ein priester oder ein clerick vor den leü
ten sein ampt nit halten noch sein zeit nit sprechen vor den
leüten vnd nit frawen ein füren od ein leÿten als weñ sÿ
gend auß den kind bettñ/vñ dz salcz vñ wasser nit weihē
noch segnen vnd die prewtläff vnnd hochzeÿt vnd alles
das nit tůn das zů dem ampt pfläglicher weÿche gehört
vñ das mā tůt mit wirdigkeÿt vñ mit sollemniteten als
mit meßs gewand/mit stolen vnnd mitt gepete. Auch sol
man zů den verpoten zeÿten an geweÿchten steten keÿn-
en todten mensthen begraben noch keÿnen panhafftigen
mēsthen ablösen noch entpindē mit sollēnitetē vñ welich
er prÿester oder pfaff anders tät der würde irregularis
¶ Hec wilhelmꝰ. c. durandi. Auch würt ein priester od ei
clerick von eins verpoten ampts wegen irregularis/vnd
thůt das ampt darnach mer/der würt nicht mer irregula
ris von newem. Auch der keÿn ordnung der weÿhen hatt
oder alleÿn hatt die kleinen weÿch vnd helt die ampt der
grossen weÿhe mitt solemniteten/der würt irregularis.
Aber tůt er das an solemniteten/so sol man im das ver-
pieten vnd ließ er der nit/so solt mā in inn den pan tůn es
wer deñ gewōlich das accoliten lesen epistelñ. Auch wär
der grossen weÿhe eine hät vnd hielt ein ampt der weÿch
d er nit häte/d hat sein eÿgē ampt v̄lorñ seiner weÿhe.

P ¶ Wer pfād müg v̄seczē vñ wz mā müg v̄seczē
fand seczē mag ei ÿegilich mēsth d eigē gůt hat
vñ v̄seczē zepfand beweglich gůt vñ vnbeweg

lichs vñ auch dz frücht pringt. Auch mag eī vat sein kind
zepfand seczen in nöten/ vñ ein herr seinen eigen man vñ
ein mēsch sich selbs mit seiner arbeÿt vñ dienstē vō schuld
wegē aber kirchē sol mā nit zepfand seczē noch and gewei
cht ding/ als kelch vñ meß gewand noch die gezierd d kir
chen dēn in nötē der kirchē auch d kirchē gůt vñ ir zinß sol
man nit seczē dēn in nötē/ als yecz vor gesprochē ist/ vnd
mit willen vñ wissen des bischoffs ꝛc.

¶ Wie man pfand müg v̄seczē od v̄kauffen.

¶ Hat ein mēsch eī pfand für schuld vñ wär des pfands
gern̄ ledig/ so mag er mit gericht zwingen den schuldiger
das er sein pfand löß vnd tůt das der schuldiger nitt/ so
mag er das pfand einem andern̄ seczen/ in aller weÿß als
es im geseczt ist. Auch wär es gesprochen/ dz man pfand
solt v̄kauffen vñ zewelcher zeÿt vnnd wen̄/ vnd darnach
sol man auch tůn vnnd nit anders. Yedoch sol man lassen
wissen den schuldiger vor him/ das man das pfand wölle
verkauffen vñ pitten dz er dz löse. Ist aber dz gesprochen
das man das pfand verkauffen sol/ so sol man den schul-
diger zů dreÿen malen vermanen/ das er löse sein pfannd
vñ tůt er dz nit nach der dritten v̄manūge/ so mag d men
sch dēn dz pfand verkauffen vnd anders nit. Ist aber ge-
sprochē in d pfandung/ daz man dz pfand v̄kauffē sol/ so
sol er dē schuldiger eins mals v̄manen vñ piten dz er sein
pfand löß in solich zeit vñ tůt er des nit/ so mag er dz ver
kauffen on arge list/ also dz er dz geb/ nach seinem werde
vñ nach des marcks lauff/ vñ gilt es mÿd dēn die schuld

ist/so magt er den schuldiger zwingen mit gericht vnd gel
ten dz and teyl. Aber gilt das mer/so sol das übrig nemē
d schuldner. ¶ Weñ mā dz pfand gellē sülle.
¶ Würt ein pfand verlorñ oder ergert bey dem menschen
der das pfand hat/vmd möcht er das nicht wol bewart
haben/so sol er da von nicht schaden nemen an seiner sch
ulde vñ der schuldiger ist im als vor schuldig Es wär dēn
in der pfandung anders gesprochen. Ist er aber schuldig
an der verlust/oder an der ergerung des pfands vnd mö-
cht daz fürkömen habē/so ist der schuldiger ledig vñ magt
den anderñ ansprechen vmb dē schaden ꝛc.

¶ Weñ man pfand müg nützē vñ weñ nit.
¶ Hat ein mensch kost vnd arbeyt mit einem pfand das
im für schuld gesetzt ist/die arbeyt vnd koste sol er rayten
on arg list vñ daran nit schadē nemen. Auch hat er vō dē
pfand nutz/desselben sol d schuldiger genyessen an seiner
schuld. Vnd welcher mēsch eins pfands nutz hat/vñ den
nit abschlecht dem schuldiger gegen seiner schuld/der tüt
sünde vnd ist wücher als der mēsch sünd tät vñ wüchert
der dem anderñ gelt lächt vmb gewinnüg. Yedoch magt
der sein kost vñ arbeyt zeuorderst nemē. ¶ Hec Thomas
Et alij doctores ꝛc.

¶ Ein aide od ein tochterman magt pfand nützē seins
schwechers. Vñ auch werden vñ büß müg setzen.
¶ All ein all frücht eins pfands süllent zesteür vñ zehilff
kömen dem rechten herren des pfands/vñ die zal der sch-
uld sol dauon werden gemyndert/yedoch setzt ein schwe

her seinē aidē dz ist seinēm tochtermā pfand für die heim-
steür der tochter / der aide oder tochter man ist nit schul-
dig ze reÿten die frücht vnnd nücze des pfands. noch dem
schweher keinen absthlag thůn gegen dem gelt / vnd der
heÿmsteür / durch der frücht willē, weñ der schweher von
im lößt die pfand / vnd die arbeÿt vnd koste die der aide
hat mit dē weÿb / entschuldiget den nucz dz d̄ nitt wůcher
ist / wer es aber das der aide nit kost vnd arbeÿt hät mit
der tochter vñ mit den dingen / dÿe zů der ee gehorent / so
wär er schuldig die nücz zereÿtē der pfand die er hat über
sein koste vnd arbeÿt. Auch wer es das ein ander mensch
dem schwäher oder aidē alz vil geltz geb / alz die heimsteü
re wer / vnd das pfand zů im näm in freüntschafft vñ für
dernuß / vnd nit von geÿtigkeÿt vnd durch sein selbs nucz
willen / vnd wölt der pfand vnd des nucz lieber überhabē
sein / der freẅnd bedärfft der nücz nicht reÿten / vnnd wer
nit wůcher von der meÿnung wegen des freünds / vnnd
auch das der schweher vnd aÿden das pfand dē freẅnde
hätten geseczt in rechter liebe mit allem rechten. Wäre es
aber das der freünd vnderscheÿden der pfand zů im näm
Weñ er dz gelt wölt wider haben dz man im dz solt gebē
so weren die frücht wůcher / schlůg er nit ab gegē gelte.

¶ Pfandung für der frawen heimsteür.

¶ Stirbt ein man / vnnd gebent dÿe kinder oder dÿe fre-
ünde des manns der frawen pfannd für ir heÿmsteẅer
vnd morgen gab / sÿ můß die frücht vñ nücz des pfands

die sy empfacht über ir kost vnd arbeyt reyten/ vmnd rech
nen gegen der zal der heymsteür vñ morgen gabe wenn
man ir die gibt vnd bezalt/ vnd vil dar gegen abstlahen
vnd mynder nemen/ vmnd tät sy des nicht/ so sind die nüz
wücher vnd nympt sy mit sünden.

¶ Pfandüge die über vnschuldig leüt geet.

Pfandunge/ die ein herr erlaubt den leüten/ den
er schuldig ist/ vnd gemeynklichē geet über dye
leüt des lannds/ das ist ein grosses vnrecht/ vnnd ist auch
verpoten bey dem pan.

¶ Von den vngenanten pfandē.

¶ Alleyn alle pfand vmbe schuld pillich genant vnder
gesezt würt/ yedoch stirbet ein man/ so ist alles sein gütt
ein pfand der frawen für ir heymsteür vnnd für die mor-
gen gab/ vñ die weil als er lebt/ so ist das auch also. Auch
alles das ein pawman oder ein zinßman hatt/ das man
gefüren vnd getragen mag/ ist ein pfand des herrn vmb
zinß vñ gült Auch alles das ein vatter hat/ ist der kinder
pfand für das gůt/ das ir můter eygens bracht zů dem va
ter/ vnd alles gůt das die můter hat/ vnnd nymt sy ein-
en anderen man/ ist der kinder pfand für das gütt/ das ir
vater erarbeyt hat vnd gewünen auch alles das gůt/ das
ein mensch hat/ weñ es gestirbt das ist ein pfand für sein
selgerät/ das er bestheyden vnd geschaffen hat/ von iren
güten trewen enpfolhen.

¶ Von den penen die man vmb schuld
sezt. Sicut pena ciuilis vel peccunie.

PEn die mā seczt beÿ gelt vmb fride ze haltē/oder in kauffen od̄ in andern̄ dingē von willē beÿder sachē/die sol mā nit brechē noch seczē vō geitikeit wegē sund̄ durch des willē/dz mā schadē bewar/vn̄ das mā die mag nemē nach dē als sich d̄ schad treÿt/vn̄ darü= ber wäre es aber/dz die pen vn̄ bůß würd gesaczt vō einē obmā durch gehorsam willē als ob ein obmā seinen vnd̄= tan gepeüt ein ding beÿ einer pen vn̄ bůß v̄schmähet der vnd̄tan dz gepot/so möcht er die bůß gancz nemē. Auch seczt ein richter ein pen dē schuldiger dz er sülle geltē dē er schuldig ist vn̄ verschmecht er dz gepott vn̄ möcht gelten vn̄ des nit tät/man mag die pen nemē. Auch habēt leüt etwas mit einand̄ zetůn/vn̄ seczēt ein pen vnd̄ in/nitt vō geÿtigkeÿt wegen des gewÿns/sund̄ dz man vō forcht der pen halt getan vnd gesprochen würt vnd̄ in die mag man auch nemē. Aber die pen die mā seczt über die ee wēn man die macht die sol man nit geben noch nemē helt man die ee nit/von des wegen/das die ee sol mit freÿheÿt ge= macht werdē. Auch seczt mā in auff/alle die schaden tůnd in holcz/an wismat/an äckern̄ vnd in andern̄ dingen/dÿe pen mag man gancz nemen/ob wol der schad nit groß ist oder wer getan als die pen/vn̄ sölich pen sol mā nitt seczē noch nemē vō geitigkeit wegen noch allein durch des scha dens willen/sunder auch darumbe das die sünd vermiten werden/vn̄ vil schadēs bewart/wer es aber dz der schad heÿmlich wer getan. so wer der mensch nit schuldig zege bē die pen gancz sund̄ dē schadē allein geltē/aber würd es

offenbar/so wär er schuldig die pen. Auch pen vñ püß die an treffēt/des mēschen leib od gůt ob die ém richter müg wandelñ mer od mýnd/da vō liß an dē. K. vō richterñ.

¶ Wer pen vñ püß müg ablösen dē leütē vñ schuldigerñ

¶ Weltlich richter mügent ir vnderthan straffen vmb bessernñ mit pen/ vnd püß vmb sünd nach dē als das recht spricht an irem leben. vnnd an dem gůt/mit dem schwert vñ mit geýßlñ/vñ mit gertē vñ rüttñ vñ mit der hand Aber ein geýstlich richter sol sém vnderthan nit schlahen noch vwundē noch töttñ noch kém pen an legē die zů wunden vñ zů dē tod gend sund sol er pen ān legē den sündern nach dem als das recht vrteylt ím geýstlichen sachen. Yedoch mag er leichtlich mit der hand/mit einer rüten woll straffen/alsō dz das blůt nit hernach köme an den leüten die geweicht sind. Aber ein mēsch/der keinē gewalt hatt d mag nit mit pen straffen/ es wär ím dē enpfolchē vō dem öbresten. Auch mag er nit ím straffüg yemāt schaltē vnd ein yeglicher richter/er sey geýstlich od weltlich sol alzeyt die meýnūg haben/weñ er strafft oder pen setzt/ dz er das tů/durch eins gůtē willē vmb dem sünder zů nutz des leben da von gebessert sol werden vñ andernñ leýten zů einem eben bilde.

¶ Wie pilgerñ vñ andernñ leütē ir arbeyt lonber werde.

¶ Pilgerim vñ ander leůt die zů den kirchen wöllen gen sy seyen vert oder nachent/durch ablaß vñ gnadē willen die süllen zů dem ersten sehen/das sy das nit tůen auff den tag/als sy von rechts wegen süllend sém ím irer pfarkir-

chen vnd tätten sy das on vrlaub eyns pfarrers/im würd
mit der ablaß/vñ tättan darzů sünd vñ wärē vngehorsā
¶ Zů dē anderñ mal sol der mensch sehen dz er das mit tů
an fastagen/als er schuldig ist ze fasten vnd müßt er von
arbeyt od vō kranckheyt wegē dē fastag prechē er würd
nit entschuldiget von sündē/es wär dān das im auff dyē
zeyt gesagt wär zebüssen dz er solt geen zů den heyligen so
wirt er entschuldiget ¶ Zů dem drittē mal sol er vrlaub
nemen von semē pfarrer vnd im bitten ob er bedörfftē der
sacrament im fremdē landen dz er die möcht von frmden
priesterñ enpfachen vñ tätt er das mit kain fremd priester
möcht im ablösen vō semē sündē noch die sacramēt gebē
Vnd also ist es auch vmb kauffleüt vnd vmb ander wā-
derer die on vrlaub auß iren pfarren geent.

¶ Wer die pilgerim sülle beschirmen auff den strassen.

¶ Pilgerim sol beschirmen die heylig kirch vnd der bapst
vnd bischoff vnd im den ban tün alle die/die sy beschedigē
an irem leyb vnd gůt.

¶ Wēn ein nützer prelat sein ampt müg auff
geben/vñ ein priester sein kirchē od pfrönde.

Prelatē als bischoff vñ äpt vñ ander geystliche
häupter/die ir kirchen vñ iren vndtan nütz seind
leiplich vñ geistlich/die süllē ire ampt nit auff ge
ben durch treẅ wegē die mā im tůt/sy beschädigē an irē
laibe od an irer kirchē gůt vñ süllē durch ir kirchē gestifft
willen sterben vñ ir sel für sy setzen als ein güter getrewer
hirt tůt für seine schäfflin Wär es aber dz ein plat möcht

einen andern̄ habē an sein stat der als n̄ütz wäre leÿplich vnd geÿstlich der kirchen/vn̄ schaden der vndertā bewaren/so möcht er wol auffgeben die kirchē ¶ Hec Augustinus Auch spräch ein nützer prelat er wär ze kranck zů dē ampt/vnnd vermöcht dÿe arbeÿt nit/der vermeinet ein rüwigs leben oder andacht ze haben/vn̄ spräch er möcht das ampt on sünd nit behalten/oder möcht nit söliche andacht haben in seinem gepet vnd in anderen gůtē dingen als er hätt wär er nit an dem ampt/dem selben sol mā es nicht bestaten durch der vier sach willen Aber es seind ettlich redlich säch vō der wegen ein prelat mag auff geben sein ampt ¶ Vnnd die erst ist/wär ein prelat in sölichen sünden das er die vō hindernus des ampts nit mag gebüssen ¶ Die ander ist grosse krāckheÿt/dauō die sein pfarr kirch vnd die vnderthā versampt würden leiplich vnnd geÿstlich ¶ Das dritt ist wen̄ der vngelert der geschrifft wär ¶ Die vierd ist/wen̄ er grosse feintschafft hätte da vō er vn̄ die kirch möcht grossē schadē nemē ¶ Die fünfft ist vō seins lebēs wegē grosse ergerung würd den leüten ¶ Die sechßt ist/ob d̄ p̄lat vō weltlicher sünd wegē hätt sein ampt v̄lorē vn̄ wär er ein bischoff so solt er sein ampt auff gebē mit vrlob das bapst/vn̄ wär er ein apt od̄ ein and̄ prelat/so sol er dz tůn mit vrlob eins bischoffs vnd̄ dē er wär vn̄ dē sol mā von der kirchē gůt machē ir nottdurfft die müglich ist zů irem leben Auch ein bapst möchte auff geben sein wirdikeÿt möcht er nit nütz gesein der cristenheÿt Auch ein ander priester oder ein ander clerick

mag sein lehē od sein kirchē auff gebē mit vrlaub eins bi schoffs vñ den/die über die lehē gewalt haben Auch wer ein geÿstlich lehen auff gibt/das sol er tůn on sÿmoneÿ.

¶ Wie ein prelat/od ein bischoff/od apt vñ ein priester můg von seinem lehen sein.

¶ Ein ÿegklicher prelat/ein bischoff/ein appt/ein pfarrer oder ein capplan/ sol sitzen auff seiner kirchen vnnd dienen got vnd den leütē durch gots willen. Wär es aber dz der belehent man hät redlich sach vñ and nützlich gesthäfft-nuß gegen got vnd den leüten von der wegē er nit möchte sein beÿ der kirchen vnnd beÿ seinen leüten/so sol er setzen einen vicariern der got vnd den heÿligen loblich wäre vñ auch den leüten vñ den selen nütz. Auch möcht ein belehent man nit sitzen auff seiner kirchen vō feintschafft wegen/oder von armůt vnd geprechen wegen/er wäre entschuldiget. ¶ Ex de cle. nō resi. ꝯquerēte Nota bñficiatꝰ habens. xx. solid. et. xx. florenos tenetur residere. Sūt tñ multe alie cause de quibꝰ sileo / quia nō multū pertinet ad laicos talia scire.

¶ Wer predigen sülle vnd wer nit.

¶ Predigen süllent nit all pfaffen vnd münnich/ sünder die gesant sind vñ vrlaub haben von dem bapst/ od von dem bischoff od vō iren vicarien vñ legaten/vñ wer predigen wil der sol das tůn an offenbaren steten/ vnd nit in den winckeln vnd an heimlichen steten/ als in heüsern/ ÿe doch mag ein prediger den leüten wol etwas gůts sagen wo er beÿ in ist. Vnd Mathei. x. Qd in aure auditis pre

dicate supra tecta. Aber leyen mügen nit predigen/noch frawen besunder ꝛc.

¶ Von rat geben vñ rat nemen.

RAt sol der mensch piten vñ nemē zů allē dingen anff dz/ob ein schade oder ein böser einfal darzů kām/das er das tůn wölt. das er dē würd entschůldiget gegen got vō der sünde der übermessigkeyt vnd hochfart vñ gegen den leůtē von d er gerüg/vñ gegen im selbs vō der torheit. Auch sind vil zůfäll die d mēsch nit alle mag bedencken/vñ zwen gedencken mer dē einer/vñ darumb sol der mensch rat geben einem yegklichen der das vō im pitt/vnd ist ein geystlich werck der barmhertzigkeyt das der mensch schuldig ist zetůn von gebots wegen vñ liebe weñ das vnserm nechsten not tůt. Aber weñ des also nit not ist das einer bedarff ratszů semem leyb/oder zů semer sele/sund zů andern dingen/so ist der mensch schuldig rat zegebē dē armen/lauterlich durch got vñ vmb sunst/vnd dem reychen nitt/sunder er mag semen rat kauffen vnd darumb schenckung nemen/ist das im sein weißheyt hat gekost arbeyt vñ gelt. ¶ Her Augustinus.

¶ Weñ der mensch vōn ratz wegen werde manschlechtig oder nicht.

RAt/wer den gibt dz man einē mēschen töttet od ratt das man söliche werck tůt da vō leůt sterbē der würt manschlechtig volget darnach ein tode. Auch wer einen rat gibt/das man einen menschen schlag oder züchtige/vnnd volget darnach eyn tod von welcher par-

teyen das ist/ der würt schuldig an dem tod/ auch wer im
einē ratt sitzt da man richtet eins menschen tod vñ wider
spricht des nitt/das ist ein zeychen das im das wol gefelt
vñ stirbt d/er würt schuldig an dē tod/Aber wer etwas
riett oder gepūt/da von mā sich nit versech das todschleg
da von kemē/ d würd nit māschlechtig noch schuldig des
tods/ob er da von kem/vnnd also wer es auch wenn ein
mensch riett oder gepūt/ das man einen menschē solt va
hen oder töttn vnd widrüfft das gebot vñ den ratt vnd
würd darüber der mensch getödt/er wer nit schuldig an
dem tod von deß wegen das er wer gestorben wid semen
willen. Auch wer einen mēschen d im nöten wer vō semē
feinden auff hielt/vnnd versäch sich gentzlich/ das er im
möcht frid machn vor semē feinden/ vñ würdt er getödt
er wurd schuldig an semem tod/auch riet ein mensch dem
andern das er sich in nott setzte vmb sein väterlich erb od
durch des rechten vnd des gelauben willen/ vnd volget
darnach ein tod er wer nit māschlechtig Ex d homicidio
ad audiendum.

¶ Von dē gepoten vñ räten d heiligen ewāgelien.
¶ Dye rät vnnd gepot cristi die in dem ewangelio sind
vnd steend/ dye wurden den iungeren gepoten zů halten
vñ alle die leüt/die sy globent zehaltē/die süllen sy halten
Aber dye sy nit globent zehalten/ dye sind auch des nicht
schuldig/vñ mügent selig werden on die rät/habē sy den
glauben vñ lebent nach den gepoten gots/vñ d heyligen
kirchen als vnser herr sprach zů dem iünglíng/der da fra=

get was er tůn solt das er kām zů dem ewigen leben/dem antwurt vnser herr vnd sprach/halt die gepot vñ wiltu volkōmen vñ über gemeyn leůt sein/so verkauff was du habest vñ volg mir nach. ¶Hec Thomas.

¶Rauben ist gröss er sünd den stelen.

RAub ist ein todsünd vñ vpoten vō got/das mā niemāt sol sein gůt nemē vñ ist gröss er sünd den stelen/von des wegen daz der raub geschicht dem menschen wissentlich vñ wider seinen willē vnd die diebstal beschicht dē mēschen vnwissenlich/vñ also wirt d mēsch vō dem raub betrübt an der person/vnd beschediget an dem gůt/vnd leydet mer/das er gegenwürtig ist gewesen dē raub/dañ von der dyebstal/da er nit was. Aber das sich einer mynd schempt von dē raub den vō der dyebstal das kōmpt da von/das der mēsch an dem raub offenbart vñ erzeyget sein künheyt/vñ das sol im ein ere sein/vnd das ist nicht an der diebstal. ¶Hec Thomas.

¶Von der pen vñ püss der rauber.

¶Sol ein rauber nach weltlichen rechten büssen mit gelt so můss er im dem ersten iare den schaden vierfältyklichē gelten vnd nach dem ersten iar einfalt/Aber sol er büssen nach vrteil des geschribē weltlichē rechtēs/vñ hat er geraubt/on wappen heymlich so sol er fürbas nit setzen eyn selgerät von seinem gůt. Hat er aber geraubt mit wappē offēlich so sol man im verweysen vñ senden auss dem land im das ellend. ff. de priuatis delit.

¶Wie man raub zwingen sol zů recht.

¶ Aber sol er büssen nach geÿlichen rechten/so sol man ÿm tün in den pan/gibt er den raub mit wider/vnnd wűrt er siech/man sol im das sacrament nit geben noch ÿm mit begraben auff geweÿchts ertrich/er geb dem den raub wider oder sein erbē vō frewnd gelobē ob er stürb/dz sÿ das tün wöllē von seintē gůt ob er als vil hāte/oder von irem eÿgen gůt ob er nit het. Jst aber das er selbs nit hat vnd nÿe vermant ist/dz vnrecht gůt wider zegeben ōder klein zeit gestanden hat ÿm einem willen daz gůt wider zegeben vnd rew empfangen hat/darumbe das er dicz getan hat so sol man im geben die sacrament vnd ÿm begraben vnd sein erben zwingen zegelten/von dē das sÿ im nement vō seinen wegen oder für ÿn gelobt haben. Jst aber das er nit hat/vnd lang gebeÿtet mit dem wider geben vnd sein erben vnnd frewnde auch nit wöllent für ÿm gelten/allein er rew vand leÿd hab vmb den raub/ÿedoch von deßwegen das er also lang mit dem fräuellich verzogen hat vnd nit wolt wider geben/da er das mocht gethün so sol man im die sacrament geben vnd dennocht nit begraben/anderē rauberē zů einem ebenpild. ¶ Extra de raptu super hÿs. Aber stirbt er on allē rew/so sol man im kein sacrament geben noch ÿn begraben auff geweicht erdtrich/vnd welch er priester anders tät dē hāt sein lehen vnd ampt verlozen Ibidem. Wie vō wem man geraubt gůt sülle wider geben das liß an dē. V. vnrecht gůt wider geben ꝛc.

Welcher leÿ leůt rauber heÿssen.

Rauber můgēt heÿssen alle die dē andn sein gůt

nement/ oder vor haltent vnd abgewinnen mit vnrecht mit worten vñ mit wercken in kauffen vñ in spilen vnd wie man das genennen mag. Auch mügent rauber heyssen alle zwinger vnd all amptleüt/ sy seyen weltlich oder geystlich/die von den leüten nement steür vnd schaczunge vñ den herren mynder da von gebent dẽn sy nement von armẽ leütẽ. ¶ Ex̃ de emunitate ecclesiarum. c. quia. Da võ liß an dẽ. A. Amptleüt der ꝛc.

¶ Wer gepot/recht vñ gesacz müg machen.

Recht vñ gesaczt haltẽ durch eins gemeinen gůtz willẽ/mügent machen vñ gebietẽ/alle die einer gemein süllẽt vor steen/als ein bapst/keyser/künig/herczogen/fürsten/ vñ bischoff vnd ander herren/ vñ die recht vñ gesaczt die sy machent/ bindent einen yegklichen über zwen monat nach der zeit/als sy geoffenbart vñ v̄kündet werdent/vñ vnder zwen monaten wirt der vnd̄tan ent schuldiget võ vnwissen vñ darnach nitt/wañ die gesaczt vnd gepot/ist mãn nit schuldig einem yegklichen zeoffenbaren/vnd mag ein herr nit tůn der vil lands vñ leüt hat ¶ Ex̃ de sen. excõicacõis. c. nouit ꝛc.

¶ Weñ die recht vñ gepot pinden die leüt.

¶ Auch ein capitel/ ein stat/ ein dorff mag recht vnd gesaczt machen in zenucz/vnd die bindent von stund alle die gemeyn/von deß wegen das sy bey einander seind vñ all mügent hören die gesaczte vñ gepott. Aber die nitt gegenwürtig sind/od̄ auß den landẽ die bindẽt sy nit/ dẽn weñ sy zeland kõment/weñ sy die erfarent sy werdent gesaczt

von den herren oder gemeÿnde.

¶ Was ein gůt recht oder gepott seÿ.

¶ Ein recht gesaczt vnd ein recht gepott sol man erkēnen
¶ Zů dē ersten weñ dz gesaczt ist zů nucz einer gemeÿne.
¶ Zů dē anderñ mal/ weñ dz gesaczt ist vō dē od vō den die dz möchtē tůn vō gewalt ¶ Zů dē drittē mal ist eī gesaczt oder ein recht gůt/ wenn dz gleÿch geformet ist nach mügē vñ krafft d leüt die sÿ haltē süllent/ also dz sÿ in nit zeschwär vñ schedlich sind vñ weliche gesaczt vñ gepott anders wär dēn als in disen dreÿē stückē gesprochē ist dz wer vnrecht vñ nit zehalten/ vñ die sÿ machent die tůnd todsünde/ vñ alle ir nachkōmen tůnd todsünde dÿe sÿ nitt abtůnd vnd mügen nit selig werdē/ vñ alle die sÿ halten tůnd auch todsünd von deßwegen dz sÿ sind wider gotes gesaczt/ vñ den flůcht auch got durch den ꝓphetē Ysaÿā Wee den die vnrechte gesaczt machent.

¶ Was recht vnd gepott man sülle halten.

¶ Aber die gerechten gesaczt vnd gepott ist ein ÿegklich mensch schuldig zehalten von deßwegen/ das sÿ kōment vō got vñ vō den ewigē gesaczten. Als got sprach durch den mūd Salomonis. Per me reges regnāt et ꝯditores legum iustū decreuerūt. Ex̄ de ꝯstitutis. c. cū oīs et thomas Auch vnrechte gesaczt ist kein mensch schuldig zů halten noch sol sÿ nit haltē/ wañ da von käm groß ergerung vñ also durch meÿden der ergerung můß etwan eÿn mensch lassen recht vnd sein eÿgen gůt Vñ das meÿnt vnser herr da er gepot/ schlecht dich einer an einen backē/ so peüt im

den andern/ vñ nām dir einer deinē mantel gib im darzů den rock. Auch sol man keyn gesatz vñ keyn gepot halten das da ist wider die gesatzt gotes/ wañ der knecht mag nit gepieten wider den herren. Auch süllen die geschriben weltlichen recht volgen den geistlichen rechtē/ vñ besund an den dingen die an treffent die ee/ vnd den wücher den man nitt sol geben noch nemē nach dem geystlichen rechtē vñ also man mag im auch nit gebē noch nemē nach weltlichen gesatzten vñ gepot abtůn ꝛc.

¶ Die pen der vnrechten gepot.

¶ Die vnrechte gepot vñ gesatzt machent/ die sind schuldig wider zegebē alles das sy von der gesatzt wegen genomen haben/ vñ das sullent tůn alle die darzů raten vñ helffen. Vnd wen die vermant werdent/ die gesatzt vnd gepot abzetůn vñ des nit tůnd/ so sind sy in dē pan ¶ Exde sen. excommunicationis. c. nouit. Vnd wen ein gewōheit ein recht mache/ das liß an dem. H. von gewonheyt.

¶ Von den leůten die rayten süllend.

Rechnen vñ raytē ist ein yeglich amptmā schuldig zetůn/ vnd welcher man vō eins ampts vnd diensts wegē schuldig ist zerayte/ als potestatn vñ vögt eins herren oder einer stat/ vnd gerhaben der kinder vnd witwen vñ wayßen oder pawleůt/ die můgen nit weyhe empfahen zů der pfaffheyt noch in einen ordē faren sy haben dann gerayt das sy ledig seyen. Auch hat ein ampt man einem herren/ oder einer statt geschworen zedyenen

oder ein schülmeister in einer schůl/er würt ledig in des er des begeret er in einen orden von mit eyt wegen/vñ der heylig geyst der in im würckt der lösst in von dem eyde. Extra de iure ꝛc.

¶ Von reychtumb vnd von zeytlichem gůt.

¶ Reychtumb vnnd zeytlich gůt/ diser gegenwürtigen welt ist gůt vnd ein creatur gots/ vnd von got geschaffen dem menschen der dar über ein herre sol sein vnnd das nützen zů enthaltung seins lebens Vnd da mit sterck en seinen leichnam/das er fürbass müg dyenen got als im dyenet das zeytlich gůt vñ der reychtumb.

¶ Wie man gůt vñ reychtumb sülle halten.

REychtumb vñ zeytlich gůt dz der mēsch hat vō d gnad gotz über notdurfft seins selbs vñ seiner kinder vnd seins gesinds das im empfolhen ist von gott vnd von ordnung der cristenheyt das ist sein eygen/ also das er des gůts ein herre vnd ein bewarer vnd ein behůter ist. Aber zenützen vnnd zeprauchen ist auch das übrig andern notdürfftigen leuten die da vō sůllent leben/wañ wie wer got gerecht vnd gůt wañ er geb einem menschen vil gůts/vnnd dem andern wenig oder zemal nichts. Vnd das geschaffen gůt allen menschen gar vngleych teylet vnder die leůt tät er das nit im dem pesten vnd den leůten zenutz ꝛc

Reich leüt sind durch d armen willen vñ die armen durch der reychen willen.

Reychen leüten den got das gůt gibt/ dyẽ süllent das ewig leben kauffen von den armen mit dem almůsen/vnd die armen mit gedult die sy habent/ die almůsen empfachent von den reichen süllent verdienen das ewig leben/vnd also will got durch des besten willen habẽ die reychen leüt/durch der armen willen/ in beyden zenucz vnd zů sälikeyt. Vnd darumb spricht sant Ambrosius. Du solt nicht gedencken dz zeytlich gůt sey dein alleyn vmd zů deinem nucz/sunder es ist auch ander leüt als die speiß vnd prot das du hast das ist des hungrigen Vmd das tranck des türstigen/vnnd vas kleyd vnd gewand dz über die stangen hanget sind der nackenden/vñ die schůch die du übrig hast vmd die bey dir erstimlent vnd verderbent sind des barfüssen / vnd das silber vmd gold das du mit vil schlossen beschlossen hast oder in der erden begraben ist der gefangen vmd der nottürfftigen die da von süllent gelöst werden/ vnd wenn du den notdürfftigen mitt geyst/so tůst du wid die liebe deines nechsten die got selber gepoten hat/ vmd halte st deinem nechsten vor mit vnrecht dz dn im schuldig bist zegeben Auch spricht sant Augustinus vnd sant Gregorius das reychtumb vmd zeytlich gůt pringt der mensch mit zů der welt noch fürt das mit mit im von hynnen wenn er gestürbt vnd das ist ein zeychen das im das gůt ist gelyhen vñ dz

geet zů seinem lehen vnd nit mer dann zů seiner notdurfft seins lebens. Vnd darumb helt der mensch dem notdürfftigen vor sein notdurfft er tůt einen raub/ vnnd verpirgt das vor dem notdürfftigen/ er tůt auch ein diebstal vnd vertůt er das gůt vnnüczlich vnd an forcht/ er ist ein böß knecht/ vnd ein vnnüczer amptman vnd verwürckt das man in abseczt. Vnnd lat er das gůt verwůsten/ so hat er das verwarloset/ vnd můß raÿten vnnd rechnung geben von allem dē gůt das er empfangen hat nach der zal biß auff dem mÿnsten quadrantē/ got dem herren der im das enpfolhen hat nüczlich zeuzeren vñ zehandel. ¶ Hec Basilius. Item wiltu leben nach der begir so würdest nÿmer reÿch. Reÿchtumb steet an d̄ genůgsamkeit/ vñ gnůgsamkeÿt stet an dem gemůt vñ/ vñ reÿchtumb steet nit in der kysten/ sunder in dē gemůt benůgen/ vnnd darumb soltu dein gůt also haltē/ das dich das gůt nit halt. Sunder es ist zehaben zů der maß vnd zů der notdurfft zeleben. Salomon spricht. Herr gib mir nicht übrige armůt/ noch übrige rechtumb/ sunder ein notdurfft meiner narung ꝛc.

¶ Wie groß sünd die mensthen thůnd die zeÿtlich gůt verwůsten on nottsach.

¶ Alle creatur die ein leben vnnd ein wachssen habent auff dem erdtrich. Als vogel/ fisch/ tier/ laub vñ graß bäum vnd auch alle kreüter vnnd frücht der äcker/ der creaturen leben ist von got dem almechtigen vñ ist geordnet vñ geschaffen von got dem mēschen zenucz vnd weñ der

mensch die töttet vñ v̄wüstet also/dz sÿ keinē menschen ze nucz keinen als got geordnet hat/so tůt der mensch sünd. Vnd nach dem als die creatur groß oder klein ist/oder vil leüten oder wenig möchten nücz sein/ darnach ist auch die sünde groß oder klein vnnd tötlich oder täglich deßselben gleichen als vmb einen dÿeb oder vmb einen rauber tůt der einen kleÿnen schaden man tůt im gnad/ vnd thůt er einen grossen schaden man tůt im nit gnad/vnd hat tötlich gesündet/ vnd darumb spricht sanctus Augustinus. aller creature leben vnnd tod/ ist zů des menschen nucz geordnet von got der/ď creatur schöpffer ist Vnd auch alle creaturen dÿe nit ein leben habent/ sünnder ein wachssen als gold vnd silber/koren/ wein vnd gestein vnnd ander zeÿtlich gůt das got geschaffen hat dem menschen/vnnd verderbt oder verwüst werdent/vñ wer des ein sach ist der thůt ein todsünde oder ein tägliche nach dem als des gůtz vil ist oder wenig/ vnnd můß darumb got antwurt geben wider ordnūg vñ gepot die er getan hat/zegleich erweiß als ein amptman můß reÿtung tůn vmb das gůt dz er von dē herrñ enpfangen hat zebessern vñ nit ze ergeren. Vnnd nach dem als der amptman das verstanden hat wol oder übel vñ darnach tůt im auch der herrē wol oder übel. ¶ Hec Thomas ꝛc.

¶ Was půß verfallen seÿ ein richter der vnrecht richtet.

¶ Richter die leüt/ süllent richten vnnd richtet etwann vnnrecht in zweÿerleÿ weÿß. ¶ Zů dem ersten mal

wēn ein richter vnrecht richtet von forcht oder von geÿ-
tigkeÿt wegen/oder von haß oder liebe die er zů einē hat
vnd nit zů dem anderñ/ vñ der richter ist schuldig zegeben
den schaden der da von auff stat/ vnd thůt grösser sünde
dēn ein rauber/ von deß wegen das er übel gepraucht den
gewalt den im got empfolhen hat vnd vneret got vnnd
tůt auch wider seinen nechsten den er lieb solt haben vnnd
sol des ampts beraubt sein ein iare/ vnnd vnderwindet er
sich in dem iare gots diensts/er würd irregularis vñ můß
zů dē bapst/ hatt er pfäffliche weÿhe. ¶ Zů dē andn mal
richtet ein richter vnrecht von vnklůgheÿt wegen/ als ob
er nit weste die warheÿt oder daz recht oder darumb mit
fleiß nitt gelesen nit gedacht vnd nitt gefragt hät. vnnd
wär schuldig den schadē zegelten. Wär es aber dz er hätt
geurteÿlt vnrecht nach dem ratt der weÿsen/so würde er
entschuldiget von sünden ꝛc.

¶ Ob ein richter můg gab vnd schenckung nemen.

¶ Ein richter nÿmpt der gabe das er vnrecht richtet oder
kein gericht sitzt/der sol die gab wider geben/nit dē men-
schen der sÿm böser meÿnung gegeben hat/ sünd dem der
von dem vnrecht sol beschediget werden/ vnd das sol der
richter tůn/er geb das vrteÿl recht oder vnrecht oder geb
das vrteÿl oder geb es nit wēn er gab nÿmpt. j. q. j. c. iu
benus. Jst aber das ein richter nÿmpt gabe das er rechte
vrteÿl gebe oder einfeltigklich vrteÿl/ so sol er die gab wi

der geben dem menſthen/ der das gegeben hatt / iſt das d menſth da mit mit ſthaden geſücht hat ſeins nächſten vñ widerſacherñ/ aber hät er ſchaden damit geſücht ſeines widerſachers/ ſo ſolt der richter dz gelt geben dē anderen vnd ein richter mag das mit behalten vnnd ſol vmb ſunſt richten. Aber ein fürſprech vnd rat geb mag ſein weyſ-heyt vkauffen vñ darumb gabe nemen vō reychen leüten vnd nit von den armen ¶ Vñ auguſtinꝰ. xij. q. iij. nemo Aber dz der richter zů dem ampt mit ſold oder gült hät/ ſo möcht er etwas nemen beſcheydēlich für ſein arbeyt vnd koſte vnd das eyſthen mit gefüge vnd darumb nicht vnrecht vrteylen durch der gab willen. ¶. xij. q. ij. caritatē Auch mag ein richter der ſold hat wol meßlig gab nemen die man eſſen vnd trincken mag vñ zehant verzert werdent/ vnd das ſol ſein on argeliſt vnd niemant zeſchaden Auch die mit im an dem gericht ſitzē vñ ander poten vñ knecht des gerichts/ haben die mit ſold/ ſo mügē ſy etwas piten mit zůchten vō den leüten den ſy dienent an dem gericht vñ nach d gewonheyt ein klein gab nemen.

¶ Ob ein richter müg einē menſthen verurteylen den nyemant beklaget.

¶ Ein richter mag keinen mēſthen vrteylen den nyemāt beſchuldiget/ vō deß wegen/ das ein menſth ſich nitt mag entſchuldigen den nyemant rüget. Auch mag der richter ſelbs mit ſein ein klager vñ richter/ wer es aber dz die ſünde alſo gar offēbar wär dz d böß lewmde dē mēſthē ſelbs rüget ſo bedürfft der richter nit klagen. ¶ Hec Thomas.

¶ Ob ein richter müg verurteÿlen einē menschen den er vnschuldig weÿß.

¶ Ein richter sol in dem vrteÿl volgen den zeügen/ vnnd den leüten/ die ein ding bewären wöllent mer/ dēn dē das er selbs weÿß. Vnd darumbe weÿß ein richter/ das man einē menstschen vnrecht tůt vñ mit falsch bezeüget/ so sol er mit fleÿß forschen die rüger vnd die zeügen/ ob er iren irritumb vñ übel müg bekerñ/ vñ mag er dz nit tůn noch kein weÿß vinden das er den vnschuldigen müg lösen/ so sol er den menschen senden dem anderñ richter der über in ist vñ mer gewaltz hat/ vñ mag sprechē das er gewissen hab darumb/ das er den vnschuldigen menschen sülle ver vrteilen/ vñ mag er den nit võ im sendē on groß ergerūg der leüt/ so mag er den vrteÿlen on todsünde wañ er töter nit den menschen/ sunder die klager vnnd die zeügen tůnd das übel/ den der richter volgen můß von rechts wegen.

¶ Hec Thomas et Petrꝰ et Reÿmūdus. Sed Wilhelmꝰ dicit qđ talis iudex peccet mortaliter ꝛc.

¶ Von den richterñ die diener haben vñ ob die/ die vnschuldigen tötten mügen.

Richters diener mügent nit on todsünd töttñ einē mēschen den sÿ wÿssen/ das er vnschuldig ist v̄urteÿlt/ vñ sind nit schuldig gehorsam ze sein dem richter der im das gepeüt vnd mügen ir dienst auff geben. Wär es aber daz sÿ zweÿfelten an dem vrteil/ so solten sÿ gehorsam sein vñ täten nicht sünde vonn des gehorsam wegen. xj. quest. iij

Quid ergo. Her Thomas ꝛc.

Ob ein richter müg dem sünder pen vnd püß ablassen.

Ein richter mag einem sünder nit sein püß ablassen vō des wegen/ dz der sünder beschüldigt ist vñ sol von recht bessern dem er leyd getan hat/ vnd auch gemeine die das recht hat/ dz man böß leüt straffen sol zegüt der gemeyne die da von im frid beleibt/ vnd wer es das der klager oder dem schad getan/ wer bat für den sünder/ d richter möcht die püß nit vergeben/ vñ tät er das so tät er wider die gemeine. Aber ein herr/ ein fürst der gantz gewalt hat über den richter vnd über die gemeine die im empfolhen ist/ d mag die pen vñ büß ablassen als verr dz der gemeine nit groß vnfrid vñ schad da vō kām. Her Thomas.

Ob ein richter müg pen vñ püß meren oder mynderñ nach seinem willen.

Einem sünder sol ein richter setzen pen vnd püß die geordnet sind in dem geschriben rechte/ yedoch mag er ansehen die person des sünders/ ob er iung oder alt seyy/ vñ ob er edel oder vnedel seyy/ oder vor him mer verleümdet seyy oder nit. Auch sol er ansehen in welcher weiß die sünd seyy beschehen/ was den menschen zů d sünd pracht habe darnach als der richter sicht/ so mag er meren oder mynderñ die pen. Auch sol ein richter ansehen schadē der heyligen kirchen od der sele des sünders vnd darnach mag er auch die püß setzen od wandelñ. Her hostiensis.

Ob ein richter müg pen vnd püß des.

leibs wanndeln̄ in gelt půß.

¶ Ein richter/als der von redlicher sach wegen/mag meren oder mÿnderen die bůß vnnd pein des sünders. Also mag er auch võ redlicher sach wegen/ wan̄delen die pein vnd die půß/die der sünder solt mitt seinem leÿbe bůssen in gelt půß/aber das solt er nitt tůn von geÿtigkeÿt wegen des geltz/sunder durch nutz d̄ gemeÿn vn̄ mit wissen des herren des richter er ist/der geschriben půß wandeln̄ mag von seinē eÿgē gewalt. Ex̄ de offi. dele. Aber in dē landē da gewõheÿt ist dz man für leibs půß gewonlich nÿmpt gelt půß/ da mag man das thůn on vrlaub des öbrosten vn̄ ist ein böß gewonheÿt/vnnd der gemeÿnde schedlich wa das vil geschicht/wann da von kõmet vil übels dÿe die leüt tůnd/wen̄ sÿ wissent das sÿ mit gelt půssen mügent/das sÿ mit dem leÿb solten bessern̄/auch wölt ein richter haben alles das gůt/dz ein sünd̄ häte d̄ dz leben verloren hät/vn̄ ließ in leben der forder möcht nit klagen dz im vnrecht geschäche. ¶ Vnde Job Pellem ꝑ pelle et cũcta que habet. Exodi. xxj.

¶ Ob ein richt̄ müg wandeln̄ gelt půß in leibs půß.

¶ Ein richter võ redlicher sach wegen mag gelt půß wãdelen in pen vnd půß des leÿbs/also wen̄ ein arm mensch hät sünd getan vn̄ solt půssen mit gelt des er nit hät/der můst půssen vnd besseren mit dem das er hätte auff das/ das vnrecht gestrafft würd. Vnd darumb můst er půssen mitt dem leÿbe als mitt gefencknuß vnnd mitt geÿßlen vnnd růten schlagen. Vnnd etwan mitt seinen ge-

lidern̄/die mā im krenckt vn̄ zerpricht. ¶ xxij. c. Frater.

¶ Wen̄ man weib müg geladen zů gericht.

¶ Weyb sol man nicht laden zů dem gericht denn in not-
sachen/da von die rechtbůcher sagent/vnd besunder geist
lich iunckfrawen/sol man nicht laden auß irem kloster E-
t. Mulie. Auch pfaffen vn̄ geÿstlich leüt sol mā nit laden
für weltlich gericht. Vnd welicher pfaff oder münich vō
willen sich ließ laden / vnd ziehen für weltlich gericht der
hät verloren sein kirchen von deß wegen/das er tät wider
die freÿheÿt der pfaffen/ vnnd het er nit kirchen oder klö-
ster / sō solt man in thůn in den pan vnnd wer in wider
willen prächt zů gericht/ der het sein sach verloren vnnd
mā solt in in den pan tůn/ vnnd was der weltlich richter
tätt das wer nichs vn̄ verlür sein ampt. Auch sol nÿenāt
keÿnen mensthen hindern̄/der vor geÿstlichem gericht zů
tůn hat / vnnd wer das tätt mit worten oder dar zů ratt
vn̄ gunst geb der wer in dem ban/ auch mag ein ÿegklich
er bisthoff in seÿnem bistum gericht halten in geÿstlichen
sachen vnd geÿstlich leüt straffen die vnd in sind. ¶ Ex̄.
de offi. or. lj. vj. cum Episcopus.

¶ Ob ein sünder müg laugnen an
gericht darumb er leÿden sol.

¶ Würt ein mensth recht vnd redlich gerügt vnnd über
zeügt vmb vnrecht. Vnd fraget der richter den mensthen
vmb die warheÿt/er solt nitt laugnen/vō deß wegen das
der richter ist sein öbroster dem er schuldig ist gehorsam
ze sein von rechts wegen/ vn̄ sol im sagen vn̄ bekēnen dz

warheÿt/vnd was er in fraget von sölichen dingen von der wegen/ der richter über in gewalt hat vñ laugnet im der mensch der warheÿt vmb das darumbe er leÿden vñ sterben sol/so ist er vngehorsam vñ tůt ein todsünd/ vnd tůt wid die gemeÿn d gericht die er will hindn vñ v̊kern̄ Aber die warheÿt möcht er wol v̊pergē mit listigē wortē ob er künde/vñ dē richt vō d materiē ziehē ¶ Hec tho.

¶ Ob der sünder müg hindern̄ das gericht oder fliehen vñ weichen von dē gerichte.

¶ Ein sünd der vmb redliche sach für gericht pracht ist d sol das gericht noch die vrteÿl nit auffziehen oder hinderen/mit wortē oder mit wercken/noch fräuēlich hindern̄ mit seinen freündē vñ magen/vnd tät er daz/so tät er vnrecht dem richter des ampt vnd gewalt er nider legt/vnd tät wider den klager des recht v̊sprochē würd/vund darumbe tät er ein todsünd. Vñ daz meÿnt auch sanctꝰ Paulus da er sprach/wer den gewaltigen widersteet/d er krieget im die ewigē v̊damnuß Yedoch mag der sünd fliehen kan er das fügklich tůn/wär es aber das von seiner flůchte groß ergerūg vnd vnfrid würd/so sol er nit fliehen vñ möchts nit tůn on todsünd/ aber ein sünder der verurteilt wär das er solt hūgers sterben/der mag essen on todsünd das im gegeben würt/vñ tät er das nit vnd ließ daz durch des vrteÿls willen dem er verfallen wär/so tödtet er sich selbs/vnnd tät als der da möcht fügklich fliehen/vnd ließ das/vnd wär ein todsünde. ¶ Hec Thomas.

BIBLIOTEKA GŁÓWNA w Poznaniu Uniw. im. A. Mickiewicza

¶ Ob ein mēsch sülle v̄geben dem̄ der in zů vnrecht an dem gericht gerůget hat.

¶ Ist das ein mensch den anderen besthuldiget vor gericht ze vnrecht/oder annders offenbärlichen vnnrecht tůt kōmpt das vonn irrtumb/ oder von vnwissen/oder von leichtigkeyt in schneller weyse/ so mag der mēsch im das v̄gebē/ist aber das/dz vnrecht kōmpt von bösē willē vñ haß/vñ vō einē falschen krieg/so sol er im dz offēbar vnrecht nit v̄gebē/vñ tät er dz/ so tät er wid̄ dz gemein gůt das die sünd will straffen durch besserung der gemainde

¶ Her Thomas. Auch mag ein richter dz nit v̄gebē/aber ein fürst oder ein herr dem die gemein empfolchen ist/ der mag einē klager abweisen/ vnd dz vnrecht der klage vergeben/hat er darzů vrsache ꝛc.

¶ Weñ ein mensch sülle den andern rügen.

Rügen ist schuldig ei mēsch dē andn vmb vnrecht vñ vmb sünd daruon ein gemeinde möcht schaden nemen. Aber ist die sünde vnd das übel heimlich/also das der rüger des nit möcht bezeügen/ so sol er nit rügen auff das/dz er nit bůß fellig werd dem gericht vñ im selb zenucz die selben pen leydē/oder er heyßt schēder. Yedoch mag er woll das schädlich übel offenbarñ den leüten/die dem sünder nit schädlich seind/als seinē nechsten freünden die in nit schendē/sunder straffen vñ vor schanden bewaren/der da wär leiplich oder geystlich/also von des gläuben wegen. ij. q. j. ¶ Si peccauit. Vnd also meldet xp̄us judam da er sprach heimlich zu sant johāni/wer mit mir

greifft im die schüssel/d würt mich verrautē ¶ Her Tho mas Aber was sünd heimlich semd/vnd mit schedlich an deren leüten/leiplich oder geystlich an der sele die ist der mensch mit schuldig zerügen noch ze melden

¶ In welicher meynung man die leüt rügen sülle

¶ Wer den anderen rügen will/der sol im vor manen/ dz er das übel laß/vnd will er das mit tün so mag er im erma nen mit anderen leüten die mit schedlich sind semē eren vñ will er das übel nit lassen/so sol er in rügen von lieb vnd nit er haß/auff das/das übel bewart werd/vnd da von liß an dem S. Straffen den nächsten.

¶ Warumb rügen gepoten sey.

Rügen vñ straffen dem sünd/ist besund dē sünder nucz/auff das er ī diser zeit die sünd büsse/darüb er müst nach diser zeit schwärlich büsē vñ leydē Vñ welicher mensch dē sünd nit wölt rügen od straffen da von sein sele gebessert würde der hat semē nächstē nit lieb Auch ist rügen vnd straffē sünder/der gemaine nücz die daruon im frid beleibt/also dz die leüt nemen ein eben pild von dem/das man die leüt strafft/vmd daruon er schreckt werden vnd sünd meydent.

¶ Her Thomas.

¶ Ritterschafft üben wēn das sünd sey vnnd wēn nicht

Ritterschafft üben vñ treiben/ an im selbs ist nitt sünd Vñ ist zů dē erstē mit sünd durch eis gemain nē nucz willē der leüt/die von dē rittern süllēt be schirmet werdē Vñ in d zeit des frids süllen sich die ritter

vñ knecht übē mit stechē/mit turnierñ/mit ringē vñ sprī
gen/auch mit schiessē/mit werffē/vñ mit anderñ dingē
da mit sÿ ir sterck üben vñ süllē lernē fechtē wid die feind
Vnnd das gepot got auch dem volck von Jsrahel zethůn
ij. Regum. j. Precepit dominꝰ vt docerent filios Jsrahel
arcū et artem sagitādi. Et dicit dauid in psalmo. Benedi
ctus domīꝰ deus qui docet manꝰ meas ad preliū ꝛc Aber
ritterschafft übet man in dreierleÿ weyß mit sündē ¶ Zů
dem ersten/weñ man zwingt vnd gewalt tůt den leẅten
vñ dē vnderthanen an leib vñ an gůt. Also weñ ein herr
oder sein amptmā wölt etwas habē vō den leütē/vñ in
das beträwet mit beschedigung/oder vacht oder martret
sÿ/das sÿ im müssen geben. Vñ dz verbot sant johannes
dē ritterñ Neminē ꝯcuciatis. ¶ Zů dē andn mal. weñ die
ritter vñ knecht mer nemen von den leẅtē dēn sÿ verdÿe-
nen vmb sÿ/oder vil nemen von den leüten vnd sÿ nitt be
schirment/das strafft sant johannes vñ sprach zů den rit-
terñ. Jr süllend eüch lassen benügen an eẅrm sold/vñ an
eẅrñ zinsen. ¶ Zů dē drittñ mal/weñ sÿ die ritterspil vñ
ritterschafft treÿbent/also mit stechen/mit lanczen/vnnd
turnierñ/vnd ander ritterschafft übent vnd treibent durch
eÿtler ere willen/oder den leüten zeschanden vnd schadē.
Als manig mensch dauon stirbt/das ist als sünd. vñ von
turnieren wie groß sünd das seÿ/das lÿß an dem. T. von
Turnieren. ¶ Hec Thomas.

¶ Jtem von rümen weim das
ein todsünd seÿ vnd weñ nitt.

Rümē vñ berümē weñ dz sünd sei vñ ist sünd wēn
d mēsth mit wortē od mit werckē sich will auf
werffen vñ erhöchē über dz/daz im ist im war
heyt/oder über das/dz die leüt von im halten vñ achtent
vnd ist etwan ein todsünd/also weñ das rümen ist wider
die ere gots/als Tyrus der künig sich rümpt vnnd sprach
er wer dz er nitt was. ¶ Ezech. xxviij. Auch ist rümē ein
todsünd/weñ dz der mēsch tüt seinē nechsten zü vnere vñ
zesthand/als der gleissner tät im dem tempel/do er sprach
Herr ich pin nitt als ander leüt rauber vnd eeprecher/noch
als d offenbar sünder/der im dē winckel steet. Aber weñ
das rümen vñ lügenhafft bewisen nitt wer wid die ere
gotes/oder lieb des nechsten/so wer es ein täglich sünde.
Auch ist rümen ein todsünd/weñ der mensth sich rümpt
der ding/die im warheit sind im im/vnd tüt dz durch hoch
fart vnd eytel ere/oder tüt das durch greytkeyt vñ meyt
seinen nechsten da mit zebeschedigen/aber tüt er dz durch
seins nutz willē/vñ sein nechster da von mit schadē hat/dz
wer ein tägliche sünde/¶ Hec Thomas.

¶ Rümē geschicht in mancherley weiß.
Rümpt sich der mensth vñ würfft sich etwan auff
für and leñt mit wortē. Als der mensth von im
spricht das im im mit ist/etwan mit den wercken/als mit
fasten mit peten vnd mit almüsen geben als die gleissner
täten/die da mit süchten eytel ere vnd lobten sich für an=
der leüt/die das nit täten. Etwan mit der wandlüg als
mit kleydern/dz ein mensth böse kleider an tregt/vnd da

mit will bewẽisen/das er besser vnd heyliger sey dẽn an/
der leüt die mit also bekleidet sind/vnd von dem kleid spri=
cht sanctꝯ Augustinꝯ/mit allein mit gůten schemberlichẽ
kleidern/sunder auch mit bösen vnwerffẽ kleidern sich leüt
rümẽt vñ ziechẽt für ander leüt. Vnd damit süchet hoch
fart vñ eytel ere/vñ da von spricht Aristotiles.iij.ethi
corũ. was also über flüssig ist/vñ was auch also brech=
lich ist/dz ist der rümer eygenschafft/ aber welcher mẽsch
böse kleider trüge in rechter dyemütigkeit vñ durch köst=
ung des leib als vil leüt tůnd die geordnet sind vñ getã
haben vnd wär tugentlich getan vñ das solten thůn alle
die ein büß heftig lebẽ predigẽt Als sant johãns d täufer
tät/vnd auch ander heyligen getan habent/ aber die nit
offenbar püssen die bedürffen nit offenbar tragen ein bö=
ses kleid/durch den leümden/den die offenbarn büsser be=
weysen mit iren kleidern/ sunder heimlich mügent sy das
tragen vnder iren kleidern durch ergerung willen zem ey
den/als vil heyligen getan habent die etwan vnd güldin
vñ seiden vñ samatin kleidern/trügen härine kleyd/oder
grobs wüllins tůch oder sack tůch. ¶ Hec Thomas.

¶ Von der rew vmb die sünd.

¶ Rew vmb sünde wie die sein sol vñ wie gros die auch
sein sol/da von lis an dem. B. von der beicht vnd püse ꝛc.

¶ Von den sacramenten.

SAcramēt heissē die heilikeit vō des wegē dz sÿ eī zeichē fīd eīer grossē heilikeit vñ habē gelichnꝰ d̄ heiligkeit vñ gnade die sÿ bezeichēt ī ir materiē mit d̄ mā sÿ handelt / also Wasser dz wescht vñ rein macht vñ bezeichēt dē tauff also dz vō dē tauff wirt des mēschē sel reī vñ desselbē glichē ist es auch mit dē ādern̄ sa sacramenten. ¶ Hec Augustinus.

¶ Wie vil d̄ heiligē sacament seyen vnd welches man von not bedürff zů der selen seligkeÿt.

¶ Der heiligen sacrament sind sÿben vñ der sol eī mēsch fünffe empfachē von gebocz wegē der heiligē kirchen zů gesaczten zeitē Als dē tauff vñ die firmūg vñ den fronleichnam vnsers herrē jhesu cristi vñ das půß häftig lebē vñ dz heilig öle Aber die andn zweÿ / als die ee / vñ priesterliche weich empfacht / ein mēsch vō willē vñ nit von gebocz wegen oder notturfft der sele sälig keit als die andn fünffe Aber vnder allē sacramētē ist das / das aller nötigest dē menschē d̄ tauff vñ darnach dē getäufftē menschē das sacrament des půß hafftigē lebens als dz ist die rew / vñ beicht vñ on die zweÿ sacramēt mag der mensch nitt sälig werden.

¶ Wenn man die sacrament sülle geben. vnd was sÿ in dem menschen würcken.

¶ Die siben sacramēt sind heilig vō verborgen genad gots die dainne ist vñ darumb sol man der sacrament

keins gebē den menschē er pitt denn das in rechter liebe vnd andacht vñ mit ganzer rew vñ leid seiner sünde vñ wer d sacrament eins vnder den sybnen empfieng in todsünden der tät ein todsünd vñ ist ein mēsch offē bar in todsündē vñ pitt die sacrament mā sol im dz nit geben. Aber ist er heymlich in todsünden vnd pitt die sacrament heimlich vō dē der die sünd weyß, er sol im die mit geben. Aber pitt er die offenbarlich so sol man im die gebē vñ mit vßsagen auff das, das seyn heimlich sünd mit offenbar wer dē vnd er geschendet. Auch ist d mēsch gůt so sind die sacramēt gůt vñ nutz, vnd ist der mensch bōß vñ empfacht syī todsündē so sind sy im ein vrsach eins bösen vñ ewigen verdampnuß, vnd darumb sind die sacrament eynem yetklichen mēschē als er ist ℭ hec Thomas.

Wer die sacrament den leüten můg geben.

ℭ Ein blschoff gibt alle sacramēt aber ei priester gibt nit die firmůg noch die weyhe d priesterlichē ordnung sünd die andn fünff mag er geben Auch welcher bisch off od priester wär ein ketzer oder geteylt vō d cristenheit od wär sems ampts beraubt od wär im sei ampt vpoten od wär in dē pan oder wär offenlich verleümdet ei simonier od ein hürer von dem solt man keyn sacrament empfahē es wär denn dz der mensch sterbē solt vñ möcht keinē andn ge haben ℭ hec Reimundꝰ

denn ein mal můg empfachen.

ℭ Welches sacrament man mer

¶ Ein yegklich pfaffen weÿhe empfacht man einest vñ den tauff einest/ vnd die firmung einest/ wär es aber das man nit weste od̄ zweÿfelte/ob ein mensch getaufft wär oder vnrecht getaufft/ so möcht man den menschen mitt vnderscheÿd täuffen. Vnnd wer die trew̄ sacrament empfieng mer dēn einest d̄ tät groß sünd/ vñ tät des nit nott wär/ vō deßwegen das in den dreÿen sacramenten werdent der sele gegeben dreÿ karacter das sind drew̄ zeÿchen die nÿmer mer vertilget werden in der sele/ vnd darumb weñ sÿ einest gegeben werdent in dē sacramēt so bedarff man nitt mer nemen das sacrament/ vnnd darumb stürb ein getaufftter mēsch vñ würd wid̄ lebēdig mā bedörfft in nit wid̄ tauffen/ vnd also ist es auch vmb die firmunge vnd vmb die weÿhe. Aber die andern̄ vier sacrament gebent die vier karacter vñ darumb mag man sÿ nemen als dick vñ offt daz not ist/ vñ darumb weñ ein eelich mensch stürb vñ würt der wider lebendig/ er wär seines eelichen gesellen ledig vñ loß/ vñ wölt er in wid̄ haben zů der ee er můst mit im vō new̄ē machen die ee/ nach gewōheÿt d̄ heiligen kirchen. Hec Thomas. Nota qd̄ it̄ant es hec tria sacramenta scient̄ et sponte vel coaccione ꝯdictionali non pñt promoueri secꝯ eēt si ignorant̄ et coacti absolute. Similit̄ baptizati ab hereticis vel ꝯfirmati. d̄ ꝯse. di. iiij. eos

¶ Andre geweÿchte ding heÿssent nit sacrament.

¶ Geweÿcht wasser vnd ander geweÿcht ding sind nitt sacrament/ vnd wenn man geweÿcht wasser tůt zů dem vngeweÿchten/ so würt es mit einander geweÿcht/ vnd

weñ man geweÿcht öle tůt zů vñgeweÿchtem/ so würt es mit einander geweicht. ¶ Itez Nota aqua benedicta et huiusmōi nō sūt sacramēta ꝑ sacramētalia per remoci onē peccat orū venialiū et fugā demonū.

¶ Welches die wort sind da man mit taufft einen menschen.

SAcramētū baptismi. Der tauff sol besthehē mit einē wasser dz einē geschmack vñ farb habe des wassers/ vnd mit sölichen worten. Ich tauff dich in dem namen des vaters vñ des suns vnd des heÿligen geÿsts. vnd die form sol nÿemant wandlen in ander wort noch mit willen darzů noch da von seczen. Vnnd wär das anders tät/ der tät ein todsünde. vnnd das kind wär nit ein cristen/ wañ die wort machē allein cristen menschen vnd gebent den karacter der sele vñ andre wort nit ꝛc.

¶ Wer ein kind tauffen sulle.

¶ Ein priester sol ein kind täuffen oder einen menschen. Aber in nottürfften/ weñ man eins kinds tode fürcht/ so mag es ein ÿegklich mensch täuffen. Yedoch sol keÿn leÿ täuffen da ein priester gegenwürtig ist/ vñ kein frawe da ein man gegenwürtig ist/ der sol das tůn. Auch ein vater ein můter mügent ir eÿgen kind täffen in nötē des lebens Vnd ein brůder ein schwester/ vñ ein schwester ir brůder lin in nötē weñ ander leüt nit da wären. Aber wär es dz ein mensch wissentlich täuffet sein eÿgen kind/ wenn des nicht not wär oder zů dem tauff oder firmunge hielt sein eÿgen kind weñ des nit nott wär/ der mag die. E. schuld

nit piten von seinem eelichen gesellē/sunder er sol sÿ geltē dem andern̄ wen̄ er sÿ pit. Auch wer seins eelichen gesellē kind täufft hät oder gehalten zů dem tauff oder zů der firmūg wissenlich on notsach/der ist der selben půß verfallē vnd werden die beÿde dar an schuldig/so wär es gůtt dz sÿ keüscheÿt gelobten von deßwegen dz ir keins mag die E-schuld piten oder gelten. Auch welicher elicher mēsch vō schalckheÿt wegen das tät auff das/dz er die E schuld ledig würd gegen seinem elichen gesellen der solt fürbas nit elich werden noch möcht die E schuld nicht piten noch gelten on sünde. Yedoch möcht man mit im dispensieren ¶ Hec Thomas et Petrus ꝛc.

¶ Wie man ein kind sol tauffen das es getäufft seÿ.

¶ Ein kind sol man stossen nach gewonheÿt in das wasser einest oder mer vn̄ mag das nit sein/so sol man es besprengen auff das haubt/ vnd wen̄ das haubt besprengt ist mit wasser vnd die wort gesprochen darzů/ so ist das kind getaufft/aber würden die andern̄ glider vn̄ nit das haubt besprengt/so wär das kind nitt getäufft. Yedoch sol man hoffen dz got das kind nitt laß verderben vn̄ verdampt werden. ¶ Hec Thomas. Auch ein gewachsen mensch den man täuffen will/den sol man den gelauben leren vor dē tauff. Vnd bedarff nit beichtē sein sünd/sund̄ er sol darumb rew̄ haben. Auch wer sich ließ täuffen vnd meint des nit/oder tät das von schalckheÿt wegen d̄ empfieng den karackter vnnd wär getäufft. Auch wer sich

ließ mit träwen pringen zů dem tauff/ vnd dauō nit wär in forchtē seins lebens/ der näm den karacter. Aber wär da träwen mit schwerterñ/ od̄ mit messerñ/ oder mit geschoß/ oder mit spiessen vnd lanczen/ oder würd der mensche wider seinen willen gestossen in das wasser/ so empfieng er nit den karacter/ auch würd er nit cristen. ¶ Hec Thomas. Vñ von der magschafft/ die von dē tauff wirt das liß an dem. M. von geÿstlicher magschafft. Auch sül lent fremd leüt das kind täuffen vnd firmen/ auch zů dem tauff halten vnd zů der firmung die dem kinde nit zů gehören ꝛc.

¶ Von dem sacrament der firmung.

SAcrament d̄ firmung/ dauon liß an dē. F. Von der bůß/ von dē sacrament des bůßhafftigen lebens vnd penitencz/ das liß an dem bůchstaben. B. von d̄ beicht vnnd von dem sacrament der ee danōn liß an dem bůchstaben. E. von dem eelichen leben.

¶ Von dē sacrament des fronleichnams vnsers herrñ ihesu cristi.

SAcramentum eükaristie/ des fronleichnams vnsers lieben herren ihesu cristi/ das ist das edelest vnd wirdigest vndter allen sacramēten/ von deßwegen/ das es got selber ist/ vnd hat got selbs geseczt zů der zeÿt als er wolt scheÿden von diser welt mitt seinem pitteren tode vnd vns geben zů einer gedechtnuß ꝛc.

¶ Es spricht auch sanctꝰ Thomas dz man vndter keinem anderñ sacrament vindet als volkōmne gnad/ dēn allein

in dem sacramēt gotes leichnams/ wañ die andern̄ sechs sacrament sind gelÿder des wirdigen sacraments gottes leÿchnams/ darumb ist es nit leÿcht ze verachten ꝛc.

¶ Weñ leÿen schuldig seÿen zů nemen das heÿlig sacrament.

¶ An dem anbegÿnne des glaubens cristi/ empfiengen die gelaubigen das heilig sacramēt alle tag/ von grosser liebe/ innigkeÿt vnnd andacht/ die zů der zeÿt groß was von dem leÿden vnsers herren ihesu cristi/ das neülich geschechen was. Auch empfiengen sÿ es alle tag durch des anfechtens willen das sÿ täglich litten von vngelaubigē leüten auff das/ das sÿ gesterckt wurden in dem gelaubē vnd an andern̄ tugenden/ vnd ob sÿ stürben/ das in denn das heÿlig sacramēt gäb ein geleÿt vnd sterck zů dē ewigen leben/ als vnser lieber herre hat gelobt den leüten/ da er sprach/ jch bin das lebendtig brot/ vnd wer dz ÿßt der lebet ewigklich. Aber darnach da sich die zeÿt lenget vnd verr ward von dem leÿdē vnd marter vnsers herren ihesu cristi. vnnd die innigkeÿt der leüt abnam/ da seczet die heÿlig kirch/ das dÿe leüt solten nemen das sacrament zů dreÿmalen des iars also zů ostern̄ vñ zepfingsten darnach zů weichnachten/ Aber nun hat die heilig kirch gebotē vñ geseczt/ das ein ÿegklich mensch das vernunfft hat vnnd das alter/ das sol nemen das heÿlig sacrament des iars. Zů dem mÿnsten einest/ vnnd das ist von deß wegen das die liebe vnnd innigkeÿt der leüt ist kranck worden/ vnnd vast abgenōmen hat/ vnnd wenig leüt geordnet sind zů

dem sacramēt/ das wirdig klich zů empfachen vnd mā sy darzů mit geboten tringen vnd zwingen můß ꝛc.

¶ Wer das sacra=
ment nit empfacht.

¶ Vnd welicher mensch der alt genůg wär/ vnd das sacrament nicht empfieng zů der österlichen zeyte nach dem gebot der heyligen kirchen/ der tät ein todsünd/ vnd wär vngehorsam dem gebott der cristenheyt/ vnd der heyligen kirchen Es wär dēn das der mensch mit wissen seins pfarrers dz ließ vō redlicher sach wegen. ¶ Hec Thomas

¶ Leyen mügen offt vñ dick
das sacrament nemen.

¶ Das heylig sacrament hat got selbs auff gesaczt/ vnd das man das sol hañdelñ vnd wāndlñ/ in einer form des brotes vnd des weins. Durch deß willen/ das recht als speyß vnd tranck stercket den menschen leiplich/ vnd enthalten im das leiplich leben/ also sterckt das heylig sacrament den menschen geystlich an der sele/ zů einem geystlichem leben. Vnd als das not ist das der mensch dick vnd offt die zeitlich speiß ißt auff das er nitt vergang von onmacht vnd von kranckheyt wegen. Also ist auch not das d' mēsch offt vnd vil zeyte nem das sacramēt auff dz das er nitt ein abnemen vnd ein kranckheyt gewinne zů dem dienst gotes vnd zů tugenden vnd zů geystlichen dingen die geren dauon v̄gand/ vñ auch innigkeit vñ liebe dauō verschwindet das man dz sacrament selten nympt vnnd darzů er sich bereyt mit rew vñ mit ablösen seiner sünden

Vnnd darumb leüt die innikeit vnd liebe habend/zů dem sacrament/vnd zů dem nucz der daruon kōmpt/die mügēt das dick vnd zů vil zeÿten nemen vñ empfachen des iars vnd hetten sÿ alle tag innigkeÿt vnd begerunge dazů/vñ bekantten das daruon alle tag ir innikeit vnd liebe würd gemeret/so möchten sÿ das sacrament empfachen vnd dz bitten mit liebe vnd freüden/als Zacheus empfieng vnseren mit freüden. Wär es aber das von vil empfachē des sacramentz die wirdigkeit die man dem sacrament sol erbieten/vnd auch die innigkeÿt ab näme vnd sich mÿdert so sol der mensch ablassen vnd beÿten als lang biß die innigkeÿt wider käme/vnd der mensch vnd ein ÿegklichs/das nit geordnet vnd geschickt wär zů dem heiligen sacrament solt sprechen mit Centutio Herre ich bin nit wirdig das du gangest vndter mein tach. Auch spricht der lerer vnd bischoff Albertus magnus/das die priester übel tůn dÿe den frawen oder iunckfrawen alltag das sacrament gebent/von des wegen das sÿ vnstät vnnd vnwarhafft sind/vnd etwan mer das sacrament empfachent von leÿtigkeÿt. Aber ein est in dem monat vñ zů heÿligen zeÿten frawen oder iunckfrawen vnd auch andern leüten die tugentlichen lebent das sacramēt geben/ist woll getan/vñ nÿemant sol sÿ berauben der geÿstlichen speÿß vnd genad vnd begerūg. weñ der tät mer sünde/dañ das er sÿ beraubet leiplicher speÿß. ¶ Hec Thomas ꝛc.

¶ Was leüt das sacrament nit süllē empfachen.

¶ Das sacramēt sol man kindern̄ die nit gantz vernūfft haben nit geben/ wan̄ sÿ dem priester vn̄ dē sacramēt nitt kümndē ere erpieten mit innikeÿt vnd liebe. Auch vns ȳnigen leüten vnd toren vnd narren die stätigklich vns ȳnig sind vn̄ törocht die süllent das sacrament nit empfachen. Aber leüt die etwan vns ȳnig sind vn̄ etwan nit die mügent dz sacrament nemen wen̄ sÿ wol besÿn̄t vn̄ gesundt sind. Auch loter bůben vnd spilleüten vn̄ farendē gesellē die sich mit bůbereÿ vnd mit schentlichen dingen nerentt vnd vntugentlichen leben mit worten vnd mit wercken die süllent das heÿlig sacrament nit nemen. Aber spilleüt die mit züchtigen worten vnd wercken den leüten dienēt zetrost vnd zů erlichen freüdēn vn̄ auch tugentlich lebent mit beten vnd mit vasten als ander leüt die mügent das sacrament nemen. Auch alle offenbar sünder/ oder heÿmlich in welicher weÿß das ist/ vnd auch die in dem pan sint vnd in den pan sind getan zerecht oder ze vnrecht die süllē das sacrament nit nemen/ vn̄ sind nit glider d̄ cristenheÿt vn̄ darumb mügent sÿ glider d̄ cristenheÿt werdē mit dē sacrament. ¶ Hec Thomas et Petrus.

¶ Wie d̄ mensch geordnet sol sein der das sacrament will empfachen.

¶ Welich leüt das sacrament wöllen empfahen die süllent nůcht̄ sein vn̄ nit essē noch trunckē habē nach d̄ mitt̄nacht als die heÿlig kirch den tag anfacht/ es wär dēn dz ein mēsch kranck wär dz mā im můst gebē ī nötē dz sacramēt nach d̄ speiß vn̄ tranck. Auch sol d̄ mēsch seinē schlaff

getān haben oder ein teil/also dz er nit von gepreſtē des
ſchlauffs wegen würd vñ vnlüſtig vñ vngeordnet zů dē
ſacramēt Aber würd im dauon nit benōmē ſein ordnūg
vnd jnnikeÿt ſo möcht er das ſacrament wol enpfachen
Auch ſol der menſch ſein ein warer rewer aller ſeiner ſünd
vnd die beichten vnd darumbe bůß nemen vnd würd der
rewer ſiech vor der zeÿt oder beÿcht oder dÿe ſprach von
kranckheÿt verlür/ſo möcht er das ſacrament empfachē
mit einē willen die ſünd ze beichten wenn er möcht Auch
ſol der menſch der dz ſacrament will nemen ſein reÿn von
aller vnkeüſcheÿt er ſeÿ eelich oder nit vñ ein eelich mēſch
ſol der eeſchuld nit vorderñ von ſeinem geſellē in trib dēn
groſſe kranckheÿt darzů vnd anfechtung/vnnd dēn wär
es wol ze raten dē menſchen das er das wirdig ſacramēt
nit empfieng vnd das ratet auch die heÿlig kirch das eÿn
yegklich mēſch dreÿ tag od vier oder fünff vor ſich keüſch
lich ſülle halten/vnd ſein jnnikeÿt bereiten zů dem heiligē
wirdigen ſacrament mit aller reinigkeÿt ¶ De ꝯſe·di·ij·
Omnes Auch der den rat nit gehalten mag von kranck-
heÿt wegen/vnd groſſe begierung hat zů dem ſacrament
der bedarff des nicht laſſen vngenōmen von der eeſchuld
wegen/die er bitt von ſeinē eelichen geſellen od die er gilt
wenn der ander die bitt von im Vñ alſo von kranckheit
wegen mügent ettlich lewt des ſelbigen tages/ſo ſÿ das
ſacrament empfangen habemt die Eeſchuld bitten vñ ge
len vndereinander vñ auch weñ ze fürchten wäre frem-
de vnkeüſcheit/aber wēn eelich leüt nit durch kinder wil-

len noch vō kranckheit natürlicher lüst wegē die eelich ē werck tůnd die süllēt dz sacramē nit empfachē Auch würd d̄ mensch vnrein vō vnkeüscher materiē wegē in dē schlaff so sol er ansehē vñ betrachtē die vrsach des übels ob er da vor als er wachet icht hab zefast gessen od̄ trūcken vñ geitiklich gelebt od̄ vō vnkeüsheit hab getrachtet vñ geredt mit lust so sol er das sacrament nit nemē wēn die vnreikeit wärē kōmē vō todsündē wär es aber dz sölich vrsach nit wärē gewesen sunder die vnreinikeit käm vō kranckheit der natur oder von natürlicher überflüssikeit od̄ vō würckung des bösen geystes d̄ gůte ding geren hindert so wär es eī gůt rat dz der mensch nit näm das wirdig sacrament auff die zeit vñ auch ob die vrsach d̄ vnreinikeit kōmē wär vō täglichē sündē Aber hat der mensch dar zů groß lyebe vñ begerunge so möcht er das sacrament empfachen on sünde ¶ hec Thomas.

¶ Was leüten man sol geben das sacrament des heyligen öls.

SAcramēt des heiligē öls dz eī bischoff segnet vñ weicht sol einpriester geben den leüten die krāck sind wordē zestercke dē leib vñ d̄ sele da vō d̄ mēsch gesterckt würt auff dē weg des ewigen lebens/vñ darub sol mā dz sacramēt des heilihē öls nit geben gesundē starcken leütē noch siechen leütē die sich nit schickēt zesterben vō des wegen das mā mit dē öll salbt vñ zeichnet des mēschē sele die vō hinnē scheiden

will zů dē ewigen küngreich/auch kind die sünd haben ge
tan vñ nit sÿne habē vñ vnsÿnigē leütē die dē sacramēt
nit ere mügent erbietē den sol man dz sacramēt nitt gebē
Auch ein mensch d einen stäten siechtumb hat sol das sa-
crament nit mer empfahen dēn einest in dem iare weñ er
sich ze sterben schickt/es wär dēn das er sich etwan bessert
hät vnd gesundt würd/ vñ wider in die selben sůcht oder
in ein andere viel/so möchte er das sacrament anderweÿt
empfachen/würd im des not. Wär es aber das die sucht
ein gancz iar weret/ so möcht er in dem anderen iare das
sacrament empfachen würd im des not. Aber das man
die glid der fünff sÿnn vnd die füsse mit öle bestreicht/daz
ist darumb/das der mensch von der fünff sÿñe wegen vñ
von den füssen würt zů vil sündē pracht. ¶ Hec thomas

¶ Von dem sacrament priester-
licher vnd pfafflichen weÿhe.

SAcramēt d pfaffē weihe hat sÿben ordē/vñ der
gibt d bisthoff vier mit einander/weñ er macht
accoliten/vnd die andern dreÿ ÿegklich besunder/als sub-
dÿacon dÿacon vñ priester/vñ in einē ÿegklichē orden d
sÿben weÿche empfacht der mensch einen besunderlichen
karacter in seiner sele die da von gezeÿchnet würt. Item
nota minores ordines sunt quatuor scz hostiarius lectora
tus exorcistatꝰ et accolitꝰ ⁊ illi ordines dantur simul sed
maiores sunt subdÿaconatꝰ dÿaconatꝰ et prespiteratus

et quidē dixerunt ordinē episcopatus esse ordinem ibi tamen ordo est nomē dignitatis.

¶Wie der mensch geordnet sol sein/
der die weyhe will empfahen.

¶Welcher mensch will dz heilig sacramēt priesterlicher ordnūg empfachē d sol getäufft sein vñ wer er nit getäfft so empfieng er kein weyche/ noch den karacter in der sele. Aber wer er nit gefirmet das hinderte nit/auch sol d mensch sein on todsünde/vnd wer in todsünden wär vnd empfieng die weyhe der tät ein todsünde. Auch sol der mēsch sein tugentsam vnd vntuget meyden also das er mässig sey an speyß vnnd mit getranck/vnnd alle vnkeüschheyt fliehen vnd lassen/vñ was sich darzü reyczt/vñ solt milt sein gegen armen leüten mitt worten vnnd mit wercken vnd einen hübschen wādel haben mit seinen kleydern vñ mit seinen geberden vnnd mit seinem gange. Auch sol er gelert sein/also das er wol kÿne lesen vnd vuch verstē dz daszů seinē ampt gehört vnd zů seinem gewalt. Jedoch ir einer mer dañ der ander/nach dem als sich gebürt gegē den leüten. Auch sol ein mensch weyhe empfachen mit rechtem alter/also das er hab. xxiiij. iare. als die öbresten iugent. etlich mer oder mynnder nach der weyßheyt nutz vñ notturfft. ¶Hec Paulus et omnes alÿ Theologi.

¶Was leüt man mit fülle weyhē zů priesterñ.

¶Wer neüwlich zů dem gelauben kōmen ist. den sol man nit weyhen. sund der lenger beyten. Auch offenbar püsser vnd eygen leüt on wissen ir herren vnd vnbekānt leüt sol

man nit weÿhen Auch wer nit wein mag trincken vñd
wer im abschneÿdt sein vnkeüsch gelÿd/ oder ein anders
dauon er vngestalt würd vor dē leütē/oder ob das von
einē andern̄ getan würd dē sol man nit weÿhē Auch der
einäug wär oder die nase nit hät od̄ einen andern̄ grossen
prechen hät an seinē leibe vñ an seiner gesundtheÿt Auch
hofleüt die in kriegē vñ in streitē gewesen sind vñ ampt-
leüt die iren herren reÿtūg tůn süllen da von pfaffē kōmē
möchten ī leidē auch d̄ zweÿ weÿb gehebt hat zů d̄ ee od̄
ein witwēn genōmē häte/auch wer manschlächtig wär
vñ schuldig an dē tod eines andern̄ menschē dē solt man
auch nit weÿhē Auch wer zů d̄ ee genōmē hat ein böß v̄-
lassē weÿb ¶ Itē adhuc sunt alij multi causus de quibus
trāseo qꝛ nō sunt de foro laicorū Auch wer eelich ist mag
nit priester werdē noch in einē ordē kōmen on willen des
weÿbs noch sol kein weÿhe empfachē/da von liß an dem
R. Vō keüscheÿt ¶ Nota baptizatus si ordinat̄ recipit
karacterē nō abstāte qd̄ ordīes sint sibi ītroducti ⁊ iō sem
per hꝫ ptātē ad actū ordīs quē recepit ß nō execucōem si
ne dispēsatiōe. ¶ Wer die weÿhe enpfach mit sündē
¶ Der nit geweicht wirt von seinē bischoff sund̄ vō einē
and̄n vñ vō einē fremdē od̄ vō einē bischoff d̄ sein wirdi
keit vñ bistūb auff gelassē hat d̄ sol dz ampt d̄ weihe nit
haltē seī recht̄ bischoff erlabte im dēn dz zetůn Auch wer
sich nit laßt berüffen vñ forschen wer er seÿ/vnd wie alt
er seÿ/vñ was er von der geschrifft künne/ob er hinder-
nus habe zů der weÿhe/der sol das ampt der weÿhe nitt

halten on dispensierung. Auch wer an einē tag wirt acco
litus vñ sübdÿaconus mit einand̄/ oder d̄ grösser weÿhe
zwů mit einander nÿmpt/ mit dē sol man auch dispensie-
ren/ anderst er mag sein ampt nitt haltē auch wer die ord
nung der weihe verkörte. Vnd eine saczt für die anderen
die nach der andern̄ sein sol/ oder einen sprung thůt/ vnnd
wurd priester/ vnd het kein and̄ weÿhe/ der sol sein ampt
nit halten/ noch die selben weÿhe anderbeÿd nemē/ sunder
er sol die andern̄ entpfachen zů dem ersten. Auch wer die
weihe empfieng/ vnd wär wissenlich in dem bañ/ der wer
seins ampts vñ der weÿch ewigklich beraubt. Aber wär
er in dem bañ nit wissentlich gewesen/ so möcht man mit
im dispensiern̄. Auch wer die weÿhe empfacht mit simo-
neÿ/ der ist auch seins ampts beraubt. Vnd dauon lÿß an
dem. S. vō simoneÿ. ¶ Hec Reÿmūdus. Et omēs iuriste.

¶ Von der zeit priesterliche weihe.

¶ Die bischoff sol man an den feÿrtagen/ vnd an den sun̄
tagen weÿhen/ vñ die kleinen weihe mag man auch tůn
an dem suntag/ vñ an andern̄ feÿrtagen/ aber die grösten
weÿhe sol man tůn an dē samstag d̄ vier quotōper. Auch
ein kirchē/ ein altar/ einē kirchoff/ mag ein bischoff weihē
an was tag er will/ vñ vō vil andern̄ sachen die dē prie-
stern̄ vnd pfaffen zů gehören/ vnd dauon lÿß an dem. P.
vō pfaffen vñ priestern̄/ vñ von iren freiheÿten.

¶ Wen̄ scheltē seÿ ein todsünd vñ wen̄ nit.

SChelten vñ dem mēschen redē an sein ere vñ an
seinē gůtē leümdē/ ist ein todsünd/ tůt dz d̄ mēsch

mit einem bösen willen vñ auch meint damit vnere seins nechsten. Aber ein prelat/ein oberster hauß wirt/vnd schůlt der sein vnderthan/mit ordenlicher weyse vmb schuld/vnd vmb zůchte der straffung/der thůt nitt sünd vnd als das not ist/das man etwan den menschen straffe mit worten vnd mit wercken/vnd auch mit schlegen vnd mit geltbüß. Also ist das auch etwan nott das man straff mit wortē vñ mit schelten mit bescheydēheyt den vndertan. Aber würd d mēsch dauon verwüet dz mā in vnordēlich straffet/das wär ein todsünd/vnd also mit ordēlicher weis vnd mit bescheydenheyt schalt vñ straffet ihesus seine iungerñ/da er sy nēnet thoren vnd narren vnd ein böses geschlecht. ¶ Hec Augustinus.

¶ Wen man scheltē leydē sülle vñ wen nitt. Scheltwort sol d mēsch leydē gedultiglich mag er dz mit widersprechē mit bescheidēheit vñ mit nucz. Aber mag der mēsch darwider tůn on ergerung/so sol er dem schelter widerstеen durch zweierley sach wegē ¶ Die erst ist/dē schelter zenucz vñ seiner sele/vñ auch dz sein fräuel vñ boßheyt werd gestrafft/vñ das er fürbaß des gleichen nit also leychtlich schelte. ¶ Zů dē andn mal sol man stewren den schender vnnd schelter/durch des gemeinen nucz willē/dz der in frid sol sein/wen groß vnfrid vñ übel dauon käme wen man sölich leüt nit straffte/anderñ leüten zů einem ebenpild vnd besserung. ¶ Hec Thomas in summa sua.

¶ Von dem schůlmeyster der schůler.

Schůlmeyſter ſól man haben/die kínd vñ ſthůler lerent ím allē groſſen kírchē/ vñ beſunder beý dē kírchen da bíſtůb ſeímd/da ſol mā habē einē ſchůl meyſter d heiligē geſthrifft/d díe pfaffen lere zů irē ampt Auch alle capitel der pfaffen/ ſüllent vnd ím ſenden/etlich zů ſthůl vnd lernñ/dz ſý darnach můgen díe andernñ lernñ/vñ habend díe mit koſt zefünff iaren vonn irem eygen gůt/ ſo ſol das capitel ím helffen vñ díe koſt geben ꝛc.

¶ Von dē lone vñ ſold des ſthůlmeyſters.

¶ Capitel eíns bíſtumbs vnd anndern kírchen ſüllen einen meyſter verſechen mit ſeímē ſold vñ lon darumb er ſthůler ſol leren. Vnd weñ der ſthůlmeyſter mit ſold hat/ſo mö= cht er vmb ſein arbeyt bitē von den ſthůlernñ díe reích wā= ren den ſold/vñ mit von den armē/vñ hāte er gemachten ſold/ vnd darüber auch ſold hāt/ſo tāt er ſýmoney vmd ſünd. Aber geb ím yemant von willen oder líebe etwas/ das möcht er nemen ꝛc.

¶ Weñ gab geben vnd nemen dem ſthůlmeyſter ſünd ſey vnd weñ mit.

Schůlmeyſter gibt d ſeímē ſthůlernñ vmb gelt tag zefeyrñ díe man mit feyrt ím d kírchē/ od will mit geben dē ſthůlernñ tag zefeyrñ/díe man feyrñ ſol dē vmb gelt/der tůt ſímoney vñ ſünd Aber tůt er etlich werck tag ſemen ſthůleren zefeyren durch luſts vñ ſpils willen irem leíbe zetroſt vmb gelt/das iſt nit ſímoney/ſunder ein böſs gewonen. ¶ Hec Reymundus. Auch ein ſthůlmeyſter der etwan gibt oder gelobt zegeben/darumb dz er můſs ſthů=

ler leren/das ist nit simoney/vñ auch der von dem schůl-
meyster etwas nympt wenn er vmb die schůl pit/das ist
nit simoney/sund ein böß gewyung. Auch pit ein schůl-
meyster von lieb wegen vmb die schůl/daz er müg geben
von im die lere vñ gnad vñ kunst die im got gegebē hat
das ist loblich. Aber sůcht er darīne hochfart vñ gewalt
oder wär der schůl nit wirdig von kunst wegen/ so tät er
sünd. ¶ Hec Thomas ꝛc.

¶ Wer selgeret müg machen.

SElgeret machen vñ bestheyden vnd machen für
die sele mag ein yegklich mensch d sein synne vñ
vernunfft hat vnd praucht. ¶ Auch wer eygen gůt hat
vñ darüber gewaltig ist/ der mag es schaffen für sein sele
Auch wer gab mag nemen/der mag auch schaffen vnnd
bestheyden/ vnd als vil ein mensch sunst mag v̄schaffen
Als vil mag er auch für sein sele schaffen. Vnd dauon liß
an dem. G. von geben. Auch mügen pfaffen geben vñ sel
gerät seczen von irem eygē gůt/vnd das nit zů der kirchen
gehört. Auch ein münich vor d gehorsame mag sein gůtt
teylen vndter sein freünde vñ nit darnach weñ er gehor-
same gethan hat/von deßwegen das es sein nicht mer ist
vñ mit gehorsame sich des geäussert hat vñ v̄zigen ꝛc.

¶ Wie man selgerät sülle
machen das es krafft hab.

¶ Nach weltlichen rechten sullent syben menschen sein
gezeügen eins selgeräts. Vnd nach geystlichen rechtē ist
der zeügen genůg an zweyen oder an dreyē. Auch mag d

mēsth der sein selgerāt tůt seinē erben ein pen vñ büss setzē tůnd sy nit nach seinē willen vñ die pen süllent sy halten/ ist sach das sy darwider tätten/es wär dēn das der selgeräter etwas empfolchen hät zetůn das böss wär oder vnredlich/so wären sy das nit schuldig zetůn.

¶Wie ein selgerät würdt bestät od gewandelt.

¶Ein selgerät würdt bestätiget mit des mēsthen tode d dz gesetzt hat/vñ vor dē tode mag der mēsth dz selgerät wandelñ als offt vñ dick er will/vnd hät er sein selgerät bestätiget mit briefen vñ mit gezeügnuss/er mag dz wandelñ. Auch hat er gesprochen oder geschriben das er keyn ander selgerät wölt machen vñ ob er dēn ein anders machte/das solt nicht macht haben/vñ wandelt er darnach das/so müsste er dz erstē gedencken vñ das ander gäntzlich widersprechen ꝛc.

¶Selgerät sol nyemant hinderñ.

¶Wer dem andern verpeüt das er nit solt schaffen vnd bestheyden für sein sele/der solt keynen teyl haben an des todten gůt/vnd wär ein tödsünde/vnd wider ir liebe die ein mensth solt haben zů seinem nechsten. ¶Et tua ꝛc.

¶Wie die selē leiden von dē auffzug des selgeräts.

¶Wer ein selgerät vndter einem iar nit gibt/für die selen sol das geystlich gericht darzů zwingen mit dem bañ das er das geb den selen zehilff vnd zetrost weñ eins mensthen sele müss lenger in der pein des fegfürs sein/die sich mit sündē verschuldt hät/dēn sy wär würd ir selgerät vō sunden an gegeben/es wär dēn das ein mensth dem das

selgerät empfolchen wär etwas güts hät zeverkauffen/ vnnd darmit verzüg ein kurtze zeyt/auff das/das er das güt möcht nützlich verkauffen/ vñ für die sele dester mer geben/vnd mit grossē almůsen auß der pen lösen/ der tät nit sünde. ¶ Hec Thomas ꝛc.

SWarmit mā můg helffē dē selen d todtē leůt Elen d todtē leůt bedürffē hilff/semd sy im dē fyg für/vñ die hilff mag mā tůn ¶ Zů dē erstē mal mit d heiligē meß/im d got selb wirt geopffert für die sele vñ selbs pitt sein himlischē vater für die sele. ¶ Zů dē an dern mal mag mā dē selen mit gebet helffē/dz güt vñ hei lig leůt tůnd für die selen/vñ auch die heiligen im dē himel pittent für die selen die im etwan gedient habē. ¶ Zů dem dritten mal kōmpt man dē selē zehilff mit almůsen die vō den freündē vñ magē gegebē werdēt für die selē armē leů ten die für die silē pittē/ vñ die almůsen mit gůtē werckē müssen trost vdienē dē selen. ¶ Zů dē vierdē mal kōmpt man dē selen zehilff mit fasten/ vñ mit wandlūg zů dē hey ligen/mit ablas vñ mit anderñ hertē werckē/damit mā im hilfft büssen ir pein. Aber semd die selen im der helle/so mag man im mit helffen/vñ was mā im güter werck tůt/ da vō wirt ir pein nit mynder. Aber die werck kōmen den menschē zenutz d sy tůt. ¶ Vnde psalmista. Oratio mea in sinum meū guertetur. Auch sind die selen im dē himel/so semd die gütē werck die man im nach tůt im nit nütz/ noch frōmlich vñ bedürffen der nit/ sunder sy semd ein lob vñ ere vñ kōmen dem menschen zetrost d sy tůt für den selbē

Auch die säligen selen bittent vñ lassent in genyessen sein er liebe die er in beweißt. ¶ Her Thomas.

¶ Welcher mensch müg den selen helffen.

¶ Als ein todter mensch mag keinē leipliche helffen/also mag ein mēsch der in todsünden ist einer sele nit hilff tůn sunder ein sünder mag woll ander gůt leüt bitten das sy dē selen helffen/od mag mit almůsen erwerben bey armē leüten das sy bitten vñ gůte werck tůn für die selen. Auch ein priester der ī todsündē ist der mag einer sele nit gehelffen mit seinem gebeet von seiner person wegen/sunder in der weise als er ist ein diener gotz vnnd der cristenheyt so mag er mit seinē gepet helffen der sele vnd mit ander gůten wercken die er thůt von dem gewalt gotz/vñ der cristenheyt. Zůgleicher weiß als ein knecht der in sünden ist vnd gibt almůsen von gepots wegen seins herren vñ die almůsen seyn lonbar von des herren wegen/vnd nit von des knechts wegen. vnnd ye pesser der mensch ist der den selen helffen will/ye mer in die hilff tröstlich ist. Auch ein gůter mensch der in lieb ein gůt werck tůt für hundert od für tausent selen/das ist in allen gleich tröstlich/als er das gůt werck thet für ein yegkliche. Zů gleicher weyß als ein kertz lewcht hunderten oder tansenten in einem hauß mit söllichem trost als einem allein. Aber vermeinet ein gůt mensch mit einem gůtē werck ein sel zů erlösen von d pein so ist das wol nützer vnd tröstlicher ein gůt werck getan für ein sele dann für hundert/vnnd allermeyst tröstlich der sele für dye das werck gethan würt. Vnnd also ist

es auch vmb die meß die ein priester helt dē selen allen vñ all meß den selen tröstlich vnnd hilfflich seyn/ yedoch die meß darinn das gepet für ein sel aller meyst gethan wirt die ist d selben sele aller tröstlichist/ mitnamē als die meß ist. ¶ Requiē eternam dona eis domine ꝛc. Hec Thomas et Petrus. Vnd wie man die selen mūg besthweren dauō liß an dem. B. von besthwerñ. Vnd von der pen des fegfürs daruon liß an dem. f. fegfür. Vnnd wye den selē werd ablaß.

¶ Jtem wz simoney sey/ vñ wie die selben sünde gethan werde.

Simoney ist ein sünde die do geschicht vmb geistlich ding od vmb gůt dz zů geystlichē dingen geordnet ist vnd in dem geystlich genad vnd tugent verporgen seyn vnd geschicht in manigerley weyß. ¶ Zů dem ersten wenn der mēsch kaufft od verkaufft. od dē willen vñ die meynung hat zekauffen od zůuerkauffen geistlich gůt. also daz der kauffer oder verkauffer wölt die sacrament in dē die geystlich genad ist/ od die messen/ oder vigilien/ vñ gepet oder einen geystlichen orden/ oder kein ander geistlich werck thůn/ noch die sacrament geben man geb im dann dar umb lon/ das selb alles wär simoney. vnd geschicht auch mit dem willen als gantz als mit dē wercken/ auch ist vñ heyst simoney das man kaufft oder verkaufft söllich gůtt das den geystlichen dienern gottes gegeben ist. Vnnd da von sy enthalten werdent zů dem dienste gottes. als der zähende vñ ander gůt des gleichē. Auch weñ man kaufft

oder verkaufft solich ding das zů geÿstlichen sachen geordnet vñ geweÿhet ist/ als kirchen vñ kirchoff/ kelch vnnd meßgewander vnd altar gezierde. sunder weñ man ettwann geweicht ding kaufft oder verkaufft/ das sol alles geschechen zů gottes dienste. Also wer einen kelch kaufft oder verkaufft der sol nit kauffen die geÿstlicheit d̄ weihe sund̄ das golt od̄ dz silber des kelchs. ¶ Prima. q. j. Placuit. Hastu aber die meÿnung dz du weÿhe wilt kauffen so ist es sÿmoneÿ/ vñ in dē dingē die geordnet seÿn zů geÿstlichen sachen/ macht nit allein der will vnd die meynung kauffen oder verkauffen dz es sÿmoneÿ wär. Sunder das werck vñ die tat můß darzů kōmen vñ beÿsein.

¶ Von kirchen pfründ auflassen vnd verwechseln̄. Est simonia.

¶ Auch ist das simoneÿ/ das ein mensch ein kirchen/ einē altar/ oder ein pfründe auff lat/ od̄ auff gibt mit geding vnd leÿcht die seinē freünde/ oder thůt das vmb gab/ oder tůt einē wechsel/ vnd nÿmpt zeitlich gůt zů oder auff/ vnd ließ die kirchen vnd dē altar/ od̄ die pfründe sunst nit auff noch verwechßlet sÿ nit/ weñ man nit auff gäb/ das ist simoneÿ. Wär es aber das man einen wechsel tät/ vnd ein lehen reÿcher wär dēn das ander/ so möcht der mit dem armen lehen dem andern̄ zů geben/ nach dē als das geschriben recht sagt/ das auch etwan geding vnd vndterscheÿd erlaubt. Also/ das man ein geÿstlich ding gibt vmb dz ander. Auch ein pfaff will der ein ander lehen habē vñ mit packt vnnd mit vndterscheÿd das sein auff lat. Oder ein

pfaff auff gibt sein römisch brieff über ein lehē mit packt
vñ vndterscheid/ob im ein ander lehē oder ein ander iär
lich gült würde vnnd der gleich/ die beschriben recht das
nit verpieten/darmit tät man nit simoneÿ. Auch ist das
simoneÿ/ das ein mensch etwān ein kirchen vmb einen al
tar/vmb ein pfründe/oder vmb ein annder geÿstlich gůt
gabe/oder dz wissentlich einē andern tůn lat Aber geschä
che die gab von einem andern on sein wissen/das wär im
nit simoneÿ/sunder den andern die/die gab nemē vnd gä
ben/vñ gäb er seinem freünde darnach als er die gab erfü
re als vil wider dagegen/es wär aber nit simoneÿ/allein
doch das sünd wär/wär es aber mit seinē wissen gesche
chen/vnd hät die hab nit widersprochen/ so wär es simo=
neÿ. Aber ein wenig geben/als ein kleinat/ein schenckūg
vmb ein geÿstlich gůt ist nit simoneÿ wañ man das gibt
zů eren vnd zeliebnus mit willen vnd nit mit geding od
von gesprochens vndterscheÿds wegen -ij.q.j. Judices
Auch ist das simoneÿ das ein mensch dienet einem prelatē
mit packt vnnd mit geding vmb ein geÿstlichs gůt/also
ob ein mensch dienete einem abbt/ darumb dz er im zelon
gäb den orden oder dienete einē andern prelaten/dz sol er
tůn in lieb/dē prelatē zů eren vnd wirdigkeÿt/vñ hoffen
das er seiner dienste eingedenck werd/ vnd der prelat sol
ansechen zeuorderst got vnd des dieners arbeÿt vnd mag
im darumb geben ein geistlich gůt, vnd wär nit simoneÿ
Auch ist das simoneÿ das ein mēsch einen prelatē erwelt
durch pet willen / oder ein geÿstlich lehen verleicht/ oder

hingibt durch pet willē vnd gunst/ vñ fürdernuß der leüt
die das bitten/ vnd das sunst nit tät/ zevorderst sol mā an
sehen got in allen dingen/ darnach ob der für den man bi
tet des lehens/ oder des ampts wirdig sey/ vnnd darnach
die lewt die da bitten/ vnd ir freüntschafft vñ fürdernuß.
¶ Nota preces succedunt loco precij. Auch ist das simo:
ney das ein pfaff/ ein schüler/ der eins lehens nit wirdig
ist/ vnd darzů nit taugt/ vñ dz bitt vnd empfacht/ vñ auch
ob er des lehens wirdig wär/ vnd bitt das von geÿtkeit
wegen/ vnd sücht nit darinne gots ere/ vnd der leüt nutz
das ist simoney. Aber ist ein pfaff reych vñ bitt grosse le-
hen vnd er sey der wirdig oder nit/ der tüt sünd/ allein ist
es etwan nit simoney/ vnd ein kleins lehen mag ein yeg-
lichs wol biten/ von deßwegen dz ein yeglicher pfaff
sol ein lehen haben/ er sey reich oder arm. ¶ Her Thomas
et Petrus. Auch ist das simoney das ein mensch der in dē
ban ist gibt dem richter etwas vmb die ablösung/ vō deß
wegen das der richter sol nichtz vmb dz geÿstlich gůt ne-
men/ sunder den mēschen ablösen schlechtiglich vnd dar-
nach im ein gelt büß setzen vmb sein sünde/ nach güter ge-
wonheyt/ vñ mag im darzů zwingen das er die büß gäb
¶ Extra. e. t. Ad aplica. Auch ein pfaff der seins ampts
od seins lehens beraubt wär/ vnd gäb d etwas darumbe
das er von dem übel gelöst würd/ vñ er wär darzů kom-
men recht oder vnrecht/ das wär simoney. Hundert tät
man im recht/ so mag er das püssen mitt gelt als yetz ge-
sprochen ist/ vnd tät man im vñrecht/ so sol er das klagen

den öbersten/ vnd möcht er der nit haben gefügklich/ oder bequemlich/ so möcht er das vnrecht getranck nuß ablegē als er möcht/ vñ besunder weñ er gezwungen würde von weltlichen herren zů vnrecht. ¶ Vnde Apostolus Redimētes tempus quoniā dies mali sunt/ Idē est qđ laÿcꝰ impediret electionem vel aliquid simile facere minꝰ iuste. C. e. t. Dilectus/ Auch ist dz simoneÿ/ das ein öberster oder ein prelat durch pet vñ gunst willē oder vmb gelt vngestrafft lat seinen vndertan/ ođ in sunderheit hindert das der nit gestrafft werd durch pet/ oder gelt/ ođ gunst willen/ oder einen sünder nit zegenaden will nemen durch ander leüt gunst/ oder durch pet vñ geltz willñ/ oder tůt dz von heissens wegen/ oder vmb gelt durch gunst durch pet willē dz nit recht vrteilen/ dz ist simoneÿ. Auch wer einē mēschen leicht ein lehen darumb das er sein freünde reich vnd gewaltig mache vnd auch wer ein lehen in söllicher weÿß empfacht das ist simoneÿ. ¶ E. t. Tua nos. Auch ist das simoneÿ das ein mensch kaufft oder verkaufft geistlich prelatur vnd geÿstliche ampt darzů geÿstliche gericht gehörent. Als Pröbsteÿen vnd Techaneÿen/ vnd dergleich. Vnd auch wer darumbe gibt oder nÿmpt etwas das ist simoneÿ. Vnnd also ist es auch vmb die ämpter in den örden. ¶ Prima questione prima. Siquis. Auch wer darumb gelt gäb das man in/ oder einen anderen seinen freünden erwelet zů einem gewalt. Als keÿser oder künig oder zů einem herren oder potestaten/ oder zů einem amptman einer gemeinde/ das alles wär auch simoneÿ von

deß wegen das aller gewalt ist geistlich vñ von got/ als sant pauls spricht. Auch ist das simoney das ein mensch kaufft oder verkaufft das glocken ampt/ oder darumb et was gibt oder nympt. Aber wa gewonheyt wär dz der glogkner oder meßner das ampt empfieng vmb sünst vñ das fürbaß hinleyß vmb zinß/ oder versatzte oder vkauf te die gewonheyt entschuldiget die simoney. ¶ Hec glo= sa wilhelmi. Auch ist das simoney dz ein mensch em geist lich lehen das ledig ist nicht hinleycht vmd die frücht mit ein nympt on notsach/ auch das lehen verleicht vmd die frücht etlich zeyt behaltet on notsach der kirchen od des le hens. ¶ Hec Jmocencius. In glosa super capitulo ꝛc.

¶ Wen man leiplich oder zeytlich güt gibt vmb geystlich ding vnd ob es symoney sey.

Symoney/ die sund wirt getan wen man leiplichs güt vmb geystlichs gibt als yetz gesprochen ist. Aber es seind etlich weyß von d wegen die sünd mit würd getan. ¶ Vñ die erst ist/ wen d mēsch will habē em geist lich güt/ vnd vorhin gibt etwas kleins vmb sunst vñ da mit meint zereyczen vnd machen liebe vnd freüntschafft des herrñ den er will piten vmb ein geystlichs güt auff dz er deß bas erhöret werde. Also ob em mensch vorhin einē prelaten freüntschafft beweyßt auff das er im de syger en verleyhe ein lehen/ oder in zů einem preister machte/ vnd weychte/ oder in zů einem lehen bestätigete od in zů seinē

orden oder zů seinem capitel nåme/ vnd deßgleÿchen/das alles wär nit simoneÿ. ¶ Nota propine dari pñt et parua elinodia nō viciāt quia dantur ob reuerēciam et amorem. Vñ also wär es, wer einē priester etwas gäb darūb das er sein innikeÿt vnnd liebe reÿczte vnd erwäckte/das der selb priester dester lieber käm zů der vigili vnnd zů der procession/oder zů der begrebnꝰ der sele oder dester lieber meß sünge oder lese oder andere gepet oder geÿstliche werck täte/vnnd im dester ee bereÿt wär zů dem sacrament das zegeben weñ er das bedärffte das wär auch nit simoneÿ. ¶ Die ander weÿß ist/wenn der mensch gibt einem priester oder einē anderen geÿstlichen diener etwas vmb sein arbeÿt die er im tůt vnd doch nit schuldig ist zetůn/vō recht/also ob ein mensch gäb einem bischoff der da ein kirchen weÿcht etwas vmb sein arbeÿt vnd kost/od ein weÿser man geb noch einem wiczigerñ etwas vmb sein arbeit oder gäb noch einē wiczigerñ etwas vmb sein arbeÿt/od gäb einem priester etwas das er läse dreissig messe. Oder das er im läß einen ganczē psalter/ vñ des gleichen seiner arbeÿt/das wär nicht ein sünde der simoneÿ/ vnnd wär dem gleÿch als ob ich spräch/ leÿchstu mir ein bůch/ so lÿß ich meß. Vñ hülfest mir zů meiner narūg/so dienet ich dir ¶ Die dritt weiß ist/weñ d mensch etwas leiplichs gůts gibt vmb dz ewig leben/od vmb ablaß seiner sünd. Also weñ man almůsen gibt dz ist nit simoneÿ ¶ Vñ daniel 15 iiij. Peccata tua elemosinis redime. ¶ Die vierd weiß ist wēn der mēsch zů vnrecht würdt gefochten vñ gedrungē vmb sach daran er recht hat/also ob im ein öberster od

ein and man sein lehen vñ sein gůt nam/ so mag er etwas
geben vmb fride vnd ist nitt simoney als vor gesprochen
ist nach sant Pauls lere. ¶ Redimẽtes tẽpus quoniã dies
mali sunt. ¶ Die fünft ist weñ der mẽsch etwas gibt võ
gůter löblicher gewonheyt. Also/ da gewonheyt ist das
man etwas gibt vmb geystlichs gůt/ so sol man vor dem
ampt/ oder vor der arbeyt nitt bitten noch heysthen noch
packt/ noch geding machen/ sunder nach dem als dz ampt
oder die arbeyt gethan ist/ so mag der geystlich mensch et
was piten nach der gewonheit/ vnd das mit gericht vor
deren würd das not. ¶ Die sechst weyß ist weñ mã gey
stlichs gůt gibt in einer gůtten ganczen meinunge/ also dz
ein kirch zerprochen wär vnd dẽn durch des gebens willẽ
man ablaß gäb/ oder průderschafft machte vmb gelt vñ
vmb hilff vñ ein arms kloster von notturfft wegen sölig
saczte/ welcher ir mitprůder wölt werden der solt als vil
geben/ oder ein arms gestifft saczte wer ein korherr wölt
werden der solt als vil geben oder täten das auch/ das sy
geprechen häten an gotz dienst vnd das in der weiß wöl
ten besseren mit dem gůt/ vñ also ist es auch vmb die sta-
tut die etlich seczent also/ wer bey in begraben leidt/ oder
wen procession begend/ der sol als vil haben vnnd geben
das ist alles nicht simoney/ ist die meynung gůt. Aber tä
ten sy sölich ding von geytigkeyt wegen/ oder wären sy
reych die sölich ding saczten/ das wär simoney.
¶ Item Nota qd statuta talia si fiunt in forma affirma
tiua/ tũc sunt licita/ vt si statutũ sonat sic. Quicũqz dabit

tantū hēbit hoc. Si aūt sunt ī forma negatiua/ sz qđ nul lus hēbit hoc vel hoc/ nisi det tantū. Tūc ē illicitū ⁊ exclu dit mīam sz qđ hoc nō hēbit gratis vel ꝑ maiori precio. Et est simonia. ¶ Die sibent ist/ weñ đ menschh gibt etwz got zů eren vñ den heiligen vñ den sacramentē vmb meß vmb die sacramēt zů empfachen/ dz ist mit simoney. Aber wölt an die prelatē einen orden/ ir brůderschafft vnd an= der geystlich gůt ýemant geben/ er geb ím dēn gelt darūb oder die priester wöltē dēn die sacramēt nýemant gebē n och messe lesen/ noch vigili singen/ noch almůsen von sūn dē/ vñ deß gleichen nit tůn/ dēn vmb gelt/ vnd wöltē dar umb gelt haben recht als sý einē kauff machtē mit leiplich em gůt vñ mit geistlichē gůt die kein gleych miteinander haben/ so solt man ím nichts geben/ vnd der sacramēt/ od der geystlichen gůt lieber enperē dēn das man sý mit sūn dē empfieng/ wär got löblicher vnd dem menschen mýn= der schade an seiner sele. ¶ j. q. ij. baptísandis. Et hec om nia Reymundus et Thomas et Petrus ꝛc.

¶ Von der pen vnd büß der simoneyer.

Wer die priesterlichē weyhe empfacht wissentlich mit simoney es sey heimlich od offēlich/ đ ist sēs ampts beraubt/ vñ ein bapst mag mit ím dispēsierē aber der bischoff đ die weyhe gibt mit simoney vnd die mitler vnd schreiber der simoneyen die send auch irs ampts be= raubt/ aber weñ das mit vnwissen beschech/ so möcht ein ertzbischoff dispensierē/ oder weñ der geweycht menschh die ampt nicht gehalten hāt. Auch wer wissentlich ein le=

hen mitt simoney erwürbt/den sol man berauben seines ampts vñ seins gewalts/vñ nam er die frücht ein er müßte die wider gebē/er hätte dēn die vertan zenutz der kirchē vñ damit koste vnd arbeyt gehebt hät/vñ ein bapst dispensiert mit im. Aber ließ er das lehen vō stund vñ gäb es auff/so möcht ein bisthoff mit im dispensieren der nitt schuldig wär an der sünde. Auch der vō pet wegen/oder dienstes/ein lehen empfienge/oder geweyht würde/vnd des geleychē/mit dē möcht ein bisthoff dispensierñ. Auch der simoney thůt an den geystlichen kleinen dingen/also die gelt nemen/vmb die messe/vmb gebeet/vnd begrepnuß vnd vmb einsegnen kindpetterin/vñ präutlauff oder hochzeyt/vnd meß gewänd/vnd kelchweyhen/vñ ander ding die dēn die priester segnent/vñ bisthoff weyhen die mit sacramēt seind/vñ doch heilig/dauō mag ein bisthoff ablōsē. Es geschäch dēn mit alt löblicher gewōheit on gelt. Auch die mēschē die mit betē vñ mit dienstē machen simoney mit den mag auch ein bisthoff dispensierñ wēn dz heimlich ist. ℭ Ex. e. t. i multis cap. sicut tuy. et d accu. Auch wēn ein geystlich mēsch kōmpt in einen orden mit simoney vñ wer mit dem selben můg dispensieren dauon liß an dem. G. von geystlichem leben.

ℭ Wer den andern schlahen můg.

Schlahē sol kein mensch den andern vñ an seinē leyb schadē tůn er hab dēn gewalt über in oder sey im empfolhen von den gewaltigen/vñ wer gewalt hat über den anderen der mag den schlahen mit d handt

vnd mit rütē vnd geyſſelñ/vñ ſol das tün vō lieb wegen vnd durch zucht vnd pſſerung der ſünd/vnd mit von haß oder von poßheyt vnd von hochffart als ettlich thün/die leüt ſchlahen auff das man ſy vörcht. Alſo hat gewalt d vater über ſein kind das zeſchlagen vnd züchtigen/vnd d hauß wirt über ſein geſind/ vnd der her über ſeinen knecht/vnd ein yeglicher öberſter über ſein vnderthan. Vñ wer den gewalt nit hat vnd ſchlüg den anden in haß od in poßheyt der tät ein todſünde vñ wider die lieb gottes. Aber pfaffen vñ geyſtlich prelaten ſüllen ſelbs nyemant ſchlahen/ ſund ſy mügē irē ampleutē dz befelhen dz ſy die leyē ſtraffē vmb ir ſünd/vnd die nit die geweyhet ſeyē/als pfaffen/es wär dēn das ein pfaff wär ſtraff parlichē vñ das man in nit gewalt müſt vahen. oder der pfaff ſich weret mit ſchlegen vñ man in nit haltē möcht on ſchleg vñ die möcht man ſchlahē mit gefüge/auch mit d handt vnd mit rüten in zucht weiß mügen prieſter vñ die geyſtlichen prelatē wol ſtraffen ir vndertan die vngeweyhet ſind/oder die klein weyhe haben. C Hec Keymund 9. vñ dauon liß an dē. V. vō vnrecht weren vñ retten.

C Von ſorgen vnd ſorgfeltikeyt. weñ dz ſünd ſeyē vnd wenn nit.

SOrgen vñ arbeitē vmb zeitlich güt dz iſt löblich vñ dē mēſchē not zů ſeinem leben/aber groß ſorg vnd ſorgfeltig keyt zehaben vmb zeytlich gůt das iſt böß vnnd iſt verpoten von vnſerem herren. Alſo wenn der menſch legt allen ſeinen fleiß an das leyplich gůt recht

also/als ob sein heyl vnd sein leczte selikeyt daran sey/ ob
sollich sorg darzů hat/das er vil geystlichs gůtz lat vnge-
than das er thůn solt/durch des zeitlichen gůtz willen vn-
gedenckt vñ vorcht-het er nit sölich groß arbeit vnd sorg
vmb das gůt das im würd geprechen vnd zerrynen vnd
mit der arbeyt vñ sorg vermeint er allein das gůt zů er-
kriegen-vñ sthleüst auß die hilff gotes der allen creaturen
hilfft mitt der gesuntheyt/ vnd mitt dem leben-vnd mitt
den sinnen/vnd mit dem gewiter vnd andern seinē gena-
den vnd hilffen/vnd der mensth mit seiner arbeyt vñ sor-
gen das mynst tůt-vnd solliche überige sorgfeltikeit wer
ein tod sünde-Aber das der mensth sorg vnd sorgfeltikeyt
hab vmb geystlich gůt das ist zů vorderst not-vnd wen
das selb der mensth ist tůn so gibt got auch darzů das leip
lich gůt-Als vnser herr sprach-¶Primum querite regnuz
dei et hec omnia addicientur vobis-¶Her Thomas i sum
ma-Got tůt alle ding vnd hilff zů allen dingen/vñ dar-
umb solt grosse arbeyt vnd sorgfeltikeit den mensthen al-
lein reich machen so wären vil leůt reich/vnd solt weniß
arbeyt die leůt all arm machē so wären vil armer leůt-

¶Spilen mit würffeln pringt vil sünd-

Spilen mit würfflen vmb gelt/ od vmb and gůt
dz pringt vil sünd-¶Die erst ist geytigkeyt dz d
mensth begird hat seinem nechsten sein gůt ab zegewinnē
vñ ist wid die zechn gepot gotz-¶Die and sünd ist raub
wen der spiler hat einen bösen willē seinem nechsten men
sthē sein gůt zenemē-¶Die dritt ist wücher/wen d spiler

gewint mer in einer zeit die kurtz ist/ den ein wůchrer tůt in einē monat. ¶ Die vierd sünd ist böse wort/ als mit liegen vñ mit bösen aidē/ vñ vil schmäher wort die d̄ spiler tůt gegen got/ seinen heiligen vnd nechstē. ¶ Die fünfft sünd ist/ ergeruug des nechsten der beÿ dem spil sitzt vnnd zů sicht/ vñ daruon dick auch zů spil wirt pracht/ oder teÿl an dem spill hat/ vñ alle die beÿ dē spill sind/ die tůnd sünde dz sÿ beÿ sündē seind. ¶ Die sechst sünd ist diebstal vnd raub die gern̄ kōmen vō den leütē die ir gůt verspilent vñ gefangen vnd gepunden werden wen̄ sÿ nit mügend bezalē vñ auch geschlagē verwūdet vñ etwā getöt ¶ Die sibend sünd ist falscheit vñ trügnuß/ als vil geschicht mit dē würffln̄. ¶ Die achtet sünd ist ein verleümdet lebē vñ die zeit d̄ gnaden verliesen/ wen̄ der spiler verleüst mit spilen die zeit in d̄ er vil gůtz möcht tůn/ ¶ Die newnd sünde ist vngehorsam dz der spiler tůt wider die gebot gotz vñ der heiligen kirchen. ¶ Hec Hostiensis Reÿmundus et alij doctores. Die pen d̄ spiler ist also. Seind die bösen spiler leÿē/ so sol man sÿ tůn in dē ban̄ wöllē sÿ deß nit lassū vñ seind sÿ pfaffen/ so sol man in ir ampt verbieten/ lassent sÿ nit von dem spil ꝛc.

¶ Wie es seÿ vmb das spilgelt.

¶ Wer von geÿtigkeit wegen vnd mit willē spilt/ was der verleüst/ das mag er nit wider heÿschen/ vnd was er gewinet/ das sol er wider geben. Aber der mit vnwillen spilt vnd darzů würdt gezogen/ was er verleüst dz mag er wider heischen vnd mit recht vordern̄/ vnd was er ge=

wy̅nt/das sol er wider geben̄ dē andern̄/ vn̄ nit dem der in zů dem spil gepracht hat/sunder er sol das geben armē leüten. ¶ Hec Reÿmundus.

¶ Weliche leüt mügen gůt verspilen vnd weliche nit.

¶ Wer gůt hat der mag spilen/ vnd wer nicht eÿgen gůt hat/oder dz nit in seiner gewalt ist/sunder ander leüt dar über sind geseczt/die mügent es nit verspilen. Vnd darūb mügent weÿsen/vnd kinder/vnd vnsy̅nig leüt nitt spilen wen̄ was sÿ v̄lürn̄/dz solt mā in wid̄ gebē/ vn̄ irn̄ gerhaben vn̄ beschirmern̄. Auch ein kind od̄ ein mēsch das vnd̄ xv. iaren ist vnd was dz mit spilen verleüßt das sol man seinem vatter od̄ sein pflegern̄ wider geben/es wäre dēn das/dz kind eÿgen gůt hät vnd eÿgne kost/so wär es verlorn̄. Auch was ein weib verleüßt/das sol man dē mann wider geben/es wäre dēn das/das weib eÿgen gůt häte Auch was ein eÿgen mensch verleüst/ dz sol man seinem herren wider geben/ vn̄ was ein geÿstlich mēsch verleüst das sol man seinem öbersten wider geben. Auch was ein priester v̄leüßt od̄ verspilt von der kirchen gůt/ dz sol mā der kirchē wider gebē. Auch was ein plind/ein tauber vn̄ ein stūme verspilt/das sol man inen wider geben/od̄ iren gerhaben. ¶ Hec Reÿmundus. Et omnes alÿ doctores.

¶ Wen̄ spilē mit würffln̄ od̄ mit and̄n dīgē nit sünd seÿ

¶ Wen̄ der mensch spilt nitt von geÿtigkeÿt wegen des gůtz/sunder das er nit gesund oder vnmůtig ist/vnnd tůt das mäßlich durch trostes willen/der tůt nit sünde. Aber

was er gewindt das sol er nit behalten/es wär dēn das er den andern̄ wider seinen willen zů dē spil gezogen hät so solt er im das wider geben vn̄ nit andern̄ leütē durch got. Yedoch möcht der mensch andere spil tůn dān̄ vmb gelt das wär besser. Auch lauffen springen ringen schirmen vn̄ fechten/stryn stossen vn̄ werffen vnd andere spil da mit die leüt sich übent vn̄ lernen fechtē wider die feinde/wen̄ sy die tůn vmb gelt mäßlich die sind nit sünde vn̄ sind etwan not. Auch spilen vmb essen vn̄ vmb trincken mit massen das ist nit sünd zů bequemlichen zeitē.

¶ Vō andn̄ spilē die nit geschechēt vmb gelt sünd vmb fröde/ergeczlicheyt vn̄ schimpff willen.

Spill die in einer weyß getan werdēt anders dēn vmb gelt die sind etwan not/ vn̄ loblich vō deß wegen das das gegenwürtig leben ist tödlich/ vnnd hat vil leydens geprechens vnd mangels/vnnd darumbe als der mensch nit alzeit mag arbeyten/ sünder auch etwann růwen/vnd rů haben vnd rasten dem leyb zesterck vnd ze trost. Also můß auch der mensch im selbs vnd seinem leyden vnd betrůbnussen etwān zetrost vn̄ zehilff kōmē mit etlichen schimpfflichen dingen/als mit worten vnd mit werckn̄/ vn̄ im die bösen gedēck darmit benemē vn̄ wēn die wort vn̄ werck sind züchtig vn̄ hibsch vn̄ niemā schadēt. Vn̄ auch getan werdēt zů den zeitē die nit verpoten sind/vnd geschechent von den leüten die das tůn mügend on ergerung/so sind schimpffliche spil nit sünd vnd ist löblich von dem menschen das er im selbs trost machte/ oder

etwan andern leüten ein freüd mit schimpfflichen worten als mit sprechen vnd mit singen/ oder mit schimpfflichen wercken als sprüngen vnd mit tanczen/ oder mit andern hübschen geperden vnd ist löblich. Aber es ist vntugentlich vnd mit zeloben vnd wider menschliche erlicheyt/ das ein mensch nymer im selbs noch anderen leüten kein freüd macht/ sunder ist im selbs schwär vnd andern leüten verdrossenlich vnd peinlich/ noch mag anderer leüte frod vñ schimpff mit leyden in keyner weyß/ vnd hat ein leben als ein vich. ¶ Et tales secūdum philosophum methaphisice dicūtur duri et agrestes. Aber schimpfliche spil die gethan werdent mit züchtigen worten vnd wercken die sind nit sünde. Aber würdē sy getan an heyligen vñ geweychten steten oder zů heyligen zeitten oder von geystlichen leütē dz alles vppigē ist/ die spil vñ frode sind sünd vñ sind tödlich od täglich nach dē als die sünd groß od klein od die frō de groß klein oder vnzüchtig ist. ¶ Hec Thomas.

¶ Vō dē spilen die von dē heyligen gethan werdē vñ von dē leyden vnsers herren.

SPil die vns bedeütē die gedächtnuß vnsers hertē iheſu cristi/ od semer heiligē/ die sind loblich wen sy getan werden mit jnnigkeit vñ die leüt reyczen zů andacht. Aber wen sy getan werdē willigklich mit worten vnd mit wercken/ mer got vnd den heyligen zespot/ dañ zů eren/ so seind sy groß sünde. Auch die schimpff die leüt tünd vñ sich verstellent vñ vnbekant machent durch vnordenliche freüd willen/ die sind verboten vnd sündtlich

Vnd sünderlich wen die leüt zů den spilē geÿstlicher lewt
kleyder nement vnd prauchen.

¶ Wen spotē sey ein todsünd vñ wen nit
Spoten eins mēsthen ist sünd vmb seimē gepresti
die dē menschen nit schaden mügen/noch die gepresten an
im selbs nit vil übels habent/ vñ das ist ein täglich sünd.
Als ob ein mensch den andern vñspott od verachtet das er
vnzüchtigklich äß oder trincke/oder vō geprechē nit recht
redte Aber wen ein mēsch des andern spote vmb geprech
en die im giengen an sein ere vñ leümdē/dz ist ein todsünd
vō deß wegen dz man mit vñspotē sücht das sich der ander
schām vñ vñthmächt werde/ vñ je grösser vñ wirdiger
der mēsch ist des man spotet/ je grösser die sünde ist. Als
wer seine eltern vñspottet/od von im einē schimpff machte
die er eren sol/oder die öbersten verspotet/ das wär auch
ein todsünd. ¶ Hec Thomas ꝛc.

¶ Wie ein öberster sülle straffē seinē vndtan
Vñ ein hauß wirt sein gesinde/ et sic de alÿs
Straffen mit wortē vñ mit werckē sol ein ÿegk
licher plat seinē vndertan/ vñ ein hauß wirt sein gesinnd
vñ wa er dz nit tät/so würd er schuldig an iren sündē vñ
tät wider das gebot der liebe/das got geboten hat allen
leüten vñ mēschen. Extra de regulis. c. vltimo. Sanctus
Thomas spricht/dz straffen den nechsten sey ein geÿstlich
werck der barmhertzigkeÿt/ vnd das werck sol üben eyn
öberster gegen seinen vndterthanen/ vnd ein hauß wirte
gegen seinē gesinde/wa sÿ die wissent vnnd wen sÿ die

gehaben mügen. ¶ Zů dē ersten mal/ sol d̄ oberman oder der haußwirt haben weißheyt. Also das er ein heimliche sünd nit offenbarlich straffe weñ da wär nit ein lerer/ sunder ein schend̄/ vnd was heimlich ist/ das sol er heimlich straffen/ vñ nit offenlich auff dz der mēsch icht zeschandē werde/ vnd zevorderst von der schand wegen käm sündtlich forcht. vñ darumb spricht sanctꝰ Jeronimꝰ. Du solt deinen brůder heimlich straffen/ auff daz er nit die schand oder scham verließ. vñ zů den sünden geneigt werde/ vñ vil leüt von schand wegen lassent sünde/ vnd würden sÿ nit zeschandē so achteten sÿ die sünde dester mÿnd̄. ¶ Zů dē and̄n mal/ sol er straffen mit bescheidē heyt vñ nitt geleich all sein vndtertan die gesündet habent/ sunder er sol einen alten anderst straffen dēn einen iungen/ vnd einen züchtigen man anderst dēn einen můtwilligen/ vnd einen bůben anderst/ dēn einen der manche iar frōm wär gewesen vnd in sünde gefallen/ vnd einen mit senfftē worten vnd den andern̄ mit hörten/ vnd einē yegklichen darnach als im not ist. ¶ Zů dē drittn̄ mal/ sol ein obman an straffung nit weÿch sein vñ senfft/ wen daruon käm er gerūg das ander leüt deßter leÿchter sünd täten/ weñ sÿ sehē dz man nit straffte vnd kein bůß gäb. ¶ Zů dē vierden mal sol die straffung sein nit zestreng noch zestarck von zorens wegē/ wañ daruon kōmpt etwan mer übels dēn gůts vñ sölich hörtt prelaten sind gleich den altbüssern̄ der pfañen die ein loch solten vermachen so machent sÿ zwey andre darbeÿ. Yedoch wa nit hilfft senfftigkeÿt/ da müßt man

straffen mit hertigkeit ¶ Zů dē fünfftē mal sol die straf
fung gemischt sein mit gerechtigkeyt vñ mit barmher
tzigkeit weñ eine on die andern nit taugt weder in straf=
fen noch in vrteilē. Als sanctus Gregorius spricht dz ein
richter der woll richten will/ der sol haben in seiner hand
ein wag vnd darinne wegen die gerechtigkeit vñ barm-
hertzigkeyt. Jedoch büßte ein öberster/ od ein richter baß
von d übrigen barmhertzigkeit/ dē von der strengen ge
rechtigkeit. ¶ Zů dē sechßten mal sol die straffung getan
werden von liebe vnd nit von haß vñ vngvnst wegē/ al
so dz der öberst oder der hauß wirt mit der straffung sůch
te den nutz des sünders dem straffen gůt ist zů der sele/ vñ
auch den nutz der gemeinde die daruon gebessert würdt/
weñ so vnschuldig leůt sechēt dz man die sünde strafft/ so
fürchten sy die büß vnd fliechent die sünde. ¶ Vnd Augu
stinꝰ. Siue plectēdo siue ignoscēdo hoc solū bene agit/ vt
vita hominum corrigatur. xxiij. q. v. Prodest. Item san
ctí et magni viri propter aliqua peccata/ morte corporali
puniuntur/ vt et viuentibus metꝰ vtilis inculcēt et interfe
ctis non ipsa mors sed peccatum qđ augi possit si viueret.
¶ Zů dē sybendē mal sol ein oberman offenbar sünder of
fenlich straffen durch der gemein nutz. Vnd darūb spricht
sanctus Paulus/ das offenbar ist soltu straffen vor allen
leůten/ weñ es ist besser einer vñdorben vnd ein sünder ge=
strafft dañ vil ¶ Zů dē achtē mal sol ein öberster ein hauß
wirt mit schnelligklich vñ von stund an straffen/ vñ auch
nit leichtlich gelabē weñ im etwz übels wirt gesagt sund

er sol die warheyt gantz erfaren vñ darnach erforschen vñ fragen dz er mit vnrecht thü dem vndertan/vnd auch mit rat der weisen sol er prauchen die straffung. Cher sanctus Thomas et Gregorius ꝛc.

Weñ der oberman mit fülle straffen den vndertan.

Weñ straffen mitt nutz precht dem sünder oder der gemeyn/so solt man das lassen/ vnnd darumb sol der oberman ansehen die zeyt weñ er mit nutz müg straffen/auch sol er ansehen den mensthen den er straffen sol/wie er geordnet seyy/vnd ob er im straffen müg mit gesser ergerung der leüt/oder on ergerung vnd vnfrid die dauon kōment. Oder mag er darzů mit gehaben ein gůte stat vnd ein bequemliche zeit/so sol er die straffunge lassen. Auch wist er das der mensth also geordnet wär das er sich der straffung mit bessert sunder daruon erger würd vnd mer übels tät vnd darnach täglich mit vngedult/vñ zoren gedächt das er sich räche/so sol der oberst verziechen mit der straffung. Aber liess der oberman der straffung vnd doch wollt weste besserung des sünders/vnd tät der nit von forcht od von schadens wegen vñ liess die von etlichs nutz willen den er möcht vliesen oder gewynen von dem straffen vñ damit sazte der oberman geytigkeyt für die liebe des nechstē/vñ tät ein todsynd Aber zug er die straffung auff etlich zeyt von ettlicher forcht wegen dz er fürchtet semen schaden an dem leibe oder an dem gůt/oder tät das durch etlicher genyess willē/vnd doch meynt weste er im war-

hëyt dz er den sünder mit straff möcht gebessern/ dz wölt er nit lassen durch forcht willē/ noch durch geytigkeit des güts so tät er ain täglichē sünd/ vnd das haben vil güter leüt getan als sancty Augustiny spricht.

¶ Wie man einē fürsten oder herrn sülle straffen.

¶ Einen fürsten od einē andern grossen herren d vnder sinem gewalt vil leüt hat/ vñ die im volgent/ dnd mag man den nit gestraffen on ergerung vnd vnfride die daruon kämen den leüten/ oder mag man nit gehaben ein bequēliche zeit/ noch darzů ein güte stat/ so sol man die straffunge an steen lassen Auch weißt man dz der fürst od herr also geordnet wär/ das er sich der straffung nit bessert on ergerung vnd schäden siner leüt/ die da vnschuldig sind an siner sünde/ vnd on ergerung zwiträcht vnnd vnfride der heiligen kirchen/ so sol man die straffunge nit tün/ als sanctus Augustinus spricht/ das man etwan můß leydē die bösen/ vnd sy lassen vngestrafft durch frids willē der heiligen kirchē. Wär es aber das der herr ein ketzer wär/ so sol man in straffen/ vnnd nit fürchten keinen leyplichen schaden der sinen leütē daruon möcht kömen/ sund weñ es wär den leütē schad an d sele weñ er vngestrafft belib vnd auch die leüt möchten verkört werden von im. Vnd die straffung des herren sol geschechen mit dem schwertt oder mit dem bañ/ oder mit predigen wider in/ nach dem als man mag erkennen das beste. ¶ Hec Thomas.

¶ Wie man ein gemein straffen sülle.

Sündet ein gemein die sol man etwan gantz straffen als got straffet dz volck võ egyptẽlandt mit dẽ wasser/ vñ die sodomiten mit dẽ feür/ wär es aber dz man von d straffunge müßt fürchtẽ groß übel vñ vnfrid d in der kirchen würde od in der gemeynde/ so solt man das lassen. Als sanctꝰ Augustinꝰ spricht dz zů d lere gotes höret/ das man die hund der cristenheyt leide durch frids willen der kirchen vñ ergerung gůter leüt die dauõ schaden nemen. Auch ein gemeynde die gesündet hat/ ist etwan nit gantz zestraffen/ sunder das gröst teyl der gemeyn/ vnd also strafft got das gröst teyl des volcks von jsrahel in der wüstin/ die angebettet häten das kalb vnd die aller meist schuldig warẽ. ¶ Exodi. xiiij. Auch strafft man etwan dye gewaltigesten der gemein/ dye vrsacher seind d sünde/ vñ die sünd nit bewarent als sy möchtẽ getan haben/ vnd also gebot got das man solt hencken dye fürstẽ des volcks võ jsrahel/ den andern zů einẽ ebenpilde võ den man besserung hoffet. ¶ Numeri. xxv. Aber sind in einer gemeynde etlich die gesündet habend allein vnd weißt man wie sy heyssen vñ wer sy seind/ so sol man sy straffen/ mag man das tůn on ergerung der andern vnschuldigen/ vñ mag man das nit on schadẽ der andn tůn vnd ist vnfride der gemeynde zefürchten/ so sol man das lassen vñ der gemeyn schonen. ¶ Vnde bonũ vniuersale preferendũ est bono particulari ꝛc.

¶ Warũb man etwan nit strafft böß leüt vñ sünd.

¶ Die sünder lat man etwan vngestrafft durch vil sach

willen. ¶ Die erst ist dz man můß fürchten das ergerung vnd schad dauon kõme gen gůten leůtẽ vnd der gemeyn Als yetz hieuor gesprochẽ ist. ¶ Die and sach ist/ weñ der sünder nit gesündet hat von boßheyt vñ von eygẽ bösen willen/ sunder von vnwissen oder võ kranckheyt/ als vil gůter leůt etwan fallñ ín die sünd/ vñ sich vor langer zeit woll gehalten haben. ¶ Die dritt ist/ weñ mã sich vßicht besserũg/ so schont etwã d sünd wañ es sein vil leůt etwã ín sünden auff ein zeit geuallen/ die darnach gůt leůt werdent/ vñ darumb wär es nit gůt dz man die sünd allzeyt straffte/ wañ hät man sant Pauls gestrafft vñ getöt da er was ein durchächter d kristẽheyt/ so wär er nit worde ein grosser apostel gottes/ vñ wären vil leůt nit kõmẽ zů dẽ ewigẽ lebẽ/ die er da hin hat pracht mit seiner ler ¶ Die vierd sach ist das mã etwan nit strafft böß leůt/ dem andern zenutz die gůt seind/ vñ würt vßhengt võ got dz böß leůt seind mit den gůtẽ/ durch des willẽ/ das die gůten vñ ir tugent/ vñ ir stätigkeit brüfft werde/ vñ von der anfechtung der bösen/ die gůtẽ dester mer vßdienent gegen got Vnd darũb sprach vnser herr ín dẽ ewangelio laßt wachsen die rosen mit dem bösen kraut/ das ist böß leůt mit den gůten Vnd wärn tyrannen vñ bösen leůt vnder den iudẽ vnd heydẽ mit gewesen ín den zeitẽ der apostlñ/ so wären sy vñ ander heiligen mit gemartert wordẽ vnd groß heyligen ín dem ewigen leben/ vnnd also wolt xpus vnder seinẽ gůtẽ iungeren leiden judã dẽ bösen. ¶ Her Thomas

¶ Wie der mensch sülle straffen den nechsten.

¶ Straffen vmb sünde ist ein yetklich mensch schuldig
seinen nechsten zebesserung seins lebens von gottes gebot
wegen das er gethän hat/ do er sprach du solt lieb haben
deinen nechsten/ vnd die straffung sol getan werden mitt
söllicher weyß. ¶ Zů dē ersten mal söl der mensch seinen
nechsten straffen gütlich mit senfften vñ mit hörtē wor-
ten oder mit pene vñ büß/ als die öberstē tůnd irn vndter-
tanen über die sy gewalt habent/ vñ dz gütlich straffen ist
nit mer dēn ein gůt vndterweisen vnsers nechstē/ oder ein
freüntlich vrmeynē vñ ein warnūg des zůkünfftigē übels
¶ Zn dē andern māl sol ein mēsch straffen seinē nechsten
in rechter liebe vñ nit in haß/ vñ in straffung süchē besserū
ge vñ ere des nechstē/ vñ nit seinē schadē od schād ¶ Zů
dē drittn mal sol der mēsch straffen seinē nechstē an heim-
lichen statē/ vñ zů bequēlichen zeitē/ vñ weñ er in gehaben
mag/ vñ ist nit schuldig dē sünder zestraffen vñ süchē wa
er sey/ er wär im dēn befolhen in sein sorg/ so solte er nach
in forschen. ¶ Zů dē vierden mal sol der mēsch seinē nech
stē straffen vmb heimlich sünd die er allein weyßt vō im
vñ west den die sünd all leüt/ so solt den sünder ein richter
straffen/ vnd wißte die sünd wenig leüt so wārē villeicht
ander leüt die den sünd billicher straftē vnd villeicht dz
getůn möchten zů besserung des sünders. Wär es aber dz
die sünd wär etwas offenbar vnd schedlich einer gemeyn
Also ob ein mensch wölt ein stat verratē/ oder vprennen
oder wär in irrtumb dauon auch möchtē die leüt verkört
werdē/ so soltē die leüt die das übel west den den mensch

straffen vñ in abkörñ von dē übel/ vñ möchtē sÿ dz nit ge
tůn/ noch dz übel bewarñ so soltē sÿ dz offenbarñ einē rich
ter der dē schadē bewarete/ vñ den sünder strafft/ vnd ist
besser ein handt v̊loren dēn ein ganczer leÿchnam/ vnd ist
besser das ein mensch verderb dēn das vil leüt verderben
¶ Hec Ysidorus. Auch wär dz ein sünd wär heimlich da
von großer schad möcht kōmen einer gemeÿn vñ dz übel
weste ein mensch allein/ so sol der mēsch tůn nach der wei
sen lere vnd heÿssen.

¶ Von der forme die vnser herr gab zů
straffen den nechsten in dem ewangelio.

¶ Du solt also hin dē sünder an heÿmlich stet vñ in tugēt
lich v̊manē vñ pitten dz er dz übel lasse vñ nit mer tů/ vñ
in vmb den bösen willē leiplich vñ freünlich straffen/ vñ
will er die sünd lassen vñ sich bessern/ so hät er den v̊lorñ
mēschē vō sündē gewūnē an seiner sele/ vñ an seinē leüm-
den/ vñ verdienet darūb groß gnad gegen gott. Ist aber
dz der sünder nit achtet der vermanūge vñ des straffens
so sol der nemē einē frōmē mēschē der dē sünder nit sched
lich seÿ an seinē eren oder an seinē leibe/ oder an seinē gůt/
vñ als Augustinꝰ spricht dz der selb mēsch sein sülle/ dz er
etwas gewalt habe über den sünder in ze v̊manen vnd ze
straffen gůtlich als der vater tůt seinē kinde/ ob er bekēnen
vñ sich bessern wölt vnd ob er nit wölt bekēnen vnd sich
nit bessern dz er im dēn hertiklich zů sprech vnd im dräen
mit pen vñ bůß, bekēnet d̊ sünder des übels vñ will sich
nit besseren vnd meÿnt er thů nit vnrecht/ so sol man nach

zwey̆en mānen sendē vñ die darzů nemen die frōmen leůt vñ im mit schedlich seind/ vñ sůllend im die sünd vnd das übel erzelen vñ im straffen vmb sein missetat vñ übel/ vñ hört er die alle vnd bekennt vnd will sich bessern/ so ist er aber gewünen an d̄ sele die vloren wär wordē. Jst aber dz er nit will vor den leůten bekēnen/ so sol man im lassen vñ hůt vnd ein auff mercken darzů haben/ ob er die sünd mer tät od̄ tůn wölt vñ würd dz also funde/ so solt man nt rů gen vñ offenbarn vor dē richt ob zeůgen gnůg da wärn wär es aber dz er vor dē allē bekāte vñ möcht sich nit bes sern noch die sünd lassē/ solt mā im auch rügē vñ wārē zeů gen gnůg. Jst aber das er nit bekent vnd auch darnach nit wirt fundē an den sündē/ so mag man im nit rügē/ vō des wegē dz einer allein dz übel weis vñ dz nit bezeůgē mag Vñ wär es dz der mēsch dz übel allein wesste vñ dē sünd rüget od̄ offēbaret/ er tät ein todsünde/ vō des wegē dz er haimlich sünd meldet vñ den mēschen offenlich zeschandē machet/ vñ wär d̄ selben půss vfallē als d̄ sünd ob er über zeůgt würd solt gelitē haben. ¶ Nota bonū gmūe sem= per p̄ferēdū est fame vnig persone vñ Jeronimg nō ē mise ricordie cōparcere vni et multos im dist̄mie addicere ꝛc.

¶ Wenn der mēsch sēmē nechsten nit sülle straffen.

¶ Wenn mēsch weste dz sein nechstē vō d̄ straffūg sich nit bessert/ sund ergert vñ von im fremtschafft vñ hass erkrie gte/ so wär straffē ein torheit als Jeronig spricht vñ auch Salomō/ du solt dē narrē nit straffen dz er dich nit hasse.

¶ Ob ein sünd mūg straffen einen andern sünder.

¶ Ein öberster od ein and gemein mēsch der einē andern
straffet vñ ist d selb in sünde/so ist er zů dē straffē mit wir
dig vñ vnd wint sich eins fremdē dings/dz einē andern zů
gehört Vnd besund wen ein mensch in grossen sünden ist
die tödtlich sind vñ strafft dē andn der in kleinē täglichen
sündē ist. Auch wen ein sünd strafft den andn der umb dz
er wölt gesehē werdē gůt od gerecht vñ damit wölt sein
sünde vbrücken/als die gleißner täten die woltē sich gütt
machē mit straffē vñ sahen ein gestüp in eins andn augē
vñ in irn eigen augē mit einē groſſē balkē. Vñ Mathei. vij
Vñ wen ein sünd dē andn vrteilt vñ strafft vmb sünd d
er selbsthuldig ist/so strafft er sich auch/vnd vbdampt sich
selbs zů d selben per vñ büß. Vñ Paulꝰ ī quo aliū iudicas
teipm ꝯdēpnas. Aber ob ein sünd in liebe wölt straffen dē
andn als ein gůt mēsch dē andern strafft d tůt nit sünde.

¶ Ob ein vndertan můg straffen seinē öberstē.

¶ Ein vndtan mag seinē öberstn d übel tůt züchtigē mitt
wortē vñ gütlich vmanē dz er sich besser Als sanctꝰ Pau
lꝰ spricht du solt deinē eltten vñ öbern mit straffē/sund sy
pitē als deinē vat/aber mit scharpffē wortē vñ nit pen
sol d vndtan seinē platē mit straffē/es wär den dz d plat
sündet wid den glaubē oder ergerūg gäb dē leütē von dē
glaubē vñ also strafft Paulꝰ seinē öbersten sant Peter ñ.
Ad galla. ij. c. Vñ dauō liß an dē P vō pen Vñ auch wer
den andn schlahē vñ züchtigē müge dz vmbest an dē. B.

¶ Vō den stifft herren d kirchē vñ irer zů gehörūg.

¶ Stifft herrn einer kirchē süllē dē grūd der kirchē vñ der

kirchē heüser vñ höff freÿ machē vñ vnzinßper da von liß an dē. K. vō kirchē vñ wie sÿ kirchē süllē verleÿhē da vō liß an dē. G. ¶ Vō dē hanbt sündē aller tödtlichē sünde. ¶ Es sind sibē sünd die haubt sünd aller todsünd. ¶ Die erst ist Hoffart da vō liß an dē H ¶ Die and̄ ist geÿtikeit da vō liß an dē G. ¶ Die dritt ist vnkeüstheit da von liß an dē. V. ¶ Die vierd ist zorñ da vō liß an dē. Z. ¶ Die fünfft ist fraßheit da vō liß an dē F. ¶ Die sechst ist neÿd da vō liß an dē. N. ¶ Die sibent ist tragkeit vñ da vō liß an dē. T. vñ ein ÿegkliche haubt sünd ist ein haubt vñ ein anhebē vil and̄ sünd die vō dē vorgenantē sibē kōmē vñ mā sol sÿ also erkēnen weñ sÿ ein todsünd heisse in sölcher weiß/ also weñ d̄ mēsch tůt od̄ lat ein werck/ dz da ist wid̄ die liebe gots od̄ wid̄ die lieb vnsers nechstē/ vñ dz geschicht also weñ d̄ tůt wid̄ die zehē gepot gotz vñ wider die gepot der heÿligen kirchen die alle steend auff der liebe dz die gehalten werde gegen got vnd des nechsten mēschen

¶ Hec Thomas in summa et alij ꝛc.

¶ Warūb die sünd tödtlich od̄ täglich werdē geheÿssen.

Sünde heissen darūb tödtlich dz sÿ dē mēschē pringen zů dē tode d̄ ewigē v̄dampnuß vñ in scheidē vō got d̄ ein lebē ist d̄ sele vñ des mēschē. Aber etlich sünd heÿssen täglich/ vō deßwegen dz man sÿ täglich tůt vñ nit wol mügē bewart werdē der mēsch v̄pring sÿ vnd heÿssent darūb läßlich sünd/ vō deßwegen das man sÿ leÿchtlich tůt vñ leÿchtlich půßt. ¶ Hec Thomas.

¶ Welich sünd todsünd seÿen vñ welich nit.

¶ Etlich todsünd seind genant groß todsünd als todsch=
leg die vō eygen willē kōment vñ symoney priesterlicher
arzeyhe vnd vnkeüscheyt mit den geporen freüden/vnnd
kätzerey/vñ aptgöter anpetē/vnd sodomie/vñ vnkeüsch
eyt tteiben mit vich/ vnd offenbar gezeügknuß geben die
falisch ist. Auch etlich heymlich todsünde seind genāt mit
telmässig todsünd/als heimlich eepuch/wůch vñ dyestal
vñ raub vnkeüttheit betrůgnuß/vñ kirchē vlezē/vñ kir=
chen beraubē heymlich meineyd/ vñ heimlich böß gezeüg
nuß vñ todschleg die nit vō willē kōmē/vñ falscheit trey
Auch ettlich todsünde seind geheyssen klein todsünde/als
tier iagen/allein durch lusts willen vñ nit durch not/vñ
würffelspil/vnd trunckenheyt/geitigkeyt/tragkeyt/vnd
ander sünd der vil seind. ¶ Hec Reymundus.

¶ Sünd werdē offt beschwärt
vnd geringert in vil weiß

¶ Ein yegklich sünd würt beschwärt vnd geleichtert od
geringt vñ grössert od mynd/vō vil zůfallender vrsach
vñ geschicht ¶ Zů dē ersten von d person wegen die/die
sünd tůt/also ob der mēschē wär geweicht od nit/vñ ob
er gewaltig sey vnd weiß/od geystlich oder nit. ¶ Zů dē
andern mal ist ein todsünd grösser oder mind von d zeyt
wegē. Also/ob die zeit heylig sey vnd andechtig oder nit
weñ ye heyliger die zeit ist daran die sünd getan werden
ye schwärer die seind ¶ Zů dē drittñ mal vō d stat wegē
daran die sünd getan wirt ob die stat heylig sey oder nit.
¶ Zů dē vierdē mal wirt die sünd grösser od mind von d

weiß wegē in der die volbracht wirt/ also mit welchem lust vñ meynūge/ob die mēschlich od fichlich sey. ¶ Zů dē fünfften von d sach wegen die den menschen pringent zů sünden ob er sünd tů von vnwissen oder kranckheyt/oder von eygen willē/oder vō eygner boßheit. ¶ Zů dē sechßten mal würt die sünd grosser oder mynder vō der schickunge des sünders/ob er stätigclich pfleg sünd zetůn od nit weñ der seltē sünd tůt vñ sich hůt dem übersicht got lieber dēn dē d stätigklich sünd tůt. ¶ Zů dē sibenden mal wirt ein sünd grösser od mind vō der materi vñ vmbstēt wegen mit d er sünd tůt/also ob ein mensch vil stäl od weig od vnkeüscheit trib mit einē mēschē od mit einer andern creaturñ oder mit einē freyē mēschen/od mit einē ledigen oder mit einem freünd vñ des gleichen. ¶ Hec Reymūdꝰ

¶ Von dem gang vñ grade der sünde.

Sünd haben sich zů dē erstē in dem herczen von gedencken vñ treibt die der mēsch vō stund an auß so ist dz kein sünd. Jst aber dz der mensch in dē gedencken lust hat vnd geet fürbas zů der begerunge der werck mit dem willen/er tůt sünde/ vnd geet er darnach aber fürbaß zů den wercken/so tůt er noch mer sünd/vnnd also/ye mer ye mer ꝛc.

¶ Vō welchē dingē sünd entschuldiget werdē vñ weñ vnwissen die sünd entschuldiget.

Sünd würt entschuldiget vō vil vrsach wegen. ¶ Zů dē erstē vō vnwissē also/weñ ein mēsch er was übels tůt/vñ weißt selbs nit noch mag erforschē vō

andern leüten/ob das das er thůt sünde sey oder vnrecht. Aber wenn ein mensch eins dings nit will wissen/noch darumbe ander leüt wil forschen ob er recht thů oder nit das vnwissen entschuldiget nit den mēschen vō sünden. Auch vnwissen das nitt von eygen willen ist/sunder von kranckheyt des fragens vñ von versamnus zelern/dz entschuldiget den menschen ein teil vñ nit gantz/ist sach dz er übels tůt. Yedoch tät ein mēsch etwas übels vō solchem vnwissen vñ hät darumb leyd/wen er vō stünd dz er übel getan hät/d würdt entschuldiget vō todsünde Als jacob entschuldiget ward da er schlüff bey lya vñ wolt wānē dz sy rachel wär. Aber tät ein mēsch vnrecht vō vnwissē vñ hät darüb nit leyd wen er dz er für der würd auch nit entschuldiget von sünde. Auch tät ein mensch vnrecht vñ wölt nit wissen noch darnach forschē/dz er pillich wissen solt/er würdt nit entschuldiget von sünden. Also ein mensch würff/oder schüß an die ende vñ stett da leüt pflegen zegeen vnd meynt das niemāt da wär/vñ geschech dauō schad/er würd nit entschuldiget von sünden Auch tät ein mensch vnrecht von vnwissen/ vnd wölt nit wissen noch forschen nach den dingen/die er von recht vñ von gehorsam wissen solt/als vnwissen der gepot gotz vnd der heyligen cristenheyt/vñ der artickel des glaubēs/dz entschuldiget keinen mēschen/ist sach dz er darwid tůt/vñ ein yetzlichs sol das wissen/vnd dauon lyß an dē. L. Von leyen was die süllen wissē. ¶ Zů dē andern mal entschuldiget von sünde den mēschen wen er etwas übels tůt von vn-

sÿnne oder kranckheÿt der er nit ein sach ist. Vñ dauon liß an dē J. vō irrtumb waruon der kōm ¶ Zů dē drittē mal entschuldiget von sündē forcht. Vnd dauon liß an dē. ff. von forcht. Auch vil andere ding die einen mensthen entschuldigent von sünden/ vñ sünd sol man büssen. Vnd da von liß an dē. B/ von der beÿcht gar in vil capitlen.

¶ Warumb man den suntag feÿrt.

SVntag ist ein heilig tag vñ dē tag sol mā heilig klich feÿren von deßwegen/ dz an dē suntag die war suñe xp̄us auff stůnd von dē tode/ vñ damit der tod vergieng/ vnd das leben kōmen ist/ vnd der tag ist vns ein bedeüten vnnsers auffersteen/ an dem iüngsten tage von dem tode zů dem ewigen leben/ weñ als d̄ suntag steet in feÿren vnd in růwe on arbeÿt/ also würt vns bedeütet dz ewig leben darine wir růwen süllen nach diser arbeÿt die wir tůen in diser welt. Auch spricht sanctus Thomas das die natur des menschen/ neÿg den menschen darzů das er gott geb ein zeÿt zedÿenen/ als er im gibt ein zeit zů essen vnd zeschlaffen Auch gibt vnnd vrteÿlt die natur das ein mēsch sol feÿren vnd gottes wartē zů etlichen zeÿten/ als ein knecht tůt dē herren/ vñ der vndtertan dem öbersten. ¶ Hec Thomas in summa ꝛc.

¶ Warumb die feÿr des samßtags seÿ gewandelt ¶ Got formiret die welt in sechß tagen/ vnd feÿret an dē sÿbendē tag/ vñ ließ alle werck/ vñ gebot den sibendē tag dz ist den samßtag zefeÿrē ¶ Exodi. xx. Vñ den samßtag zefeÿrē hat die heilig kirch gewandelt in den suntag/ auff

das man hab ein vndterscheÿd zwischen dē cristen vñ iu-
den vō der feÿr wegē. Auch sunst vō vil andern̄ sachē we
gen hat die heÿlig kirch dē samstag/ vñ tůnd kein arbeÿt
vñ kochen nit an iren feÿrtagen. Aber die kristē tůnd auch
etlich arbeÿt zů einē vnd̄scheÿd/ vñ darūb spricht sanctus
Paulꝰ Ad collonicēß. ij. Nÿemant sol eüch vrteilē von d̄
speÿß vñ tranck des feÿrtags. ¶ Vnde Gregoriꝰ de ꝯse-
di. ij. Qui diē dominicā ab omni tēpore ꝛc. Vñ vō dē feÿr
tagen liß an dē dritten bůchstaben. f.

¶ Weñ tanczen sünd seÿ vñ weñ nit.

Tanczē vñ and̄ lustlich frödē spil/ seind
an in selbs nit sünd/ sund̄ sÿ mügē sün
de werdē vō vil sach wegē/ vñ mügē
auch geschehē on groß sünd in manch̄
weiß. ¶ Zů dē erstē/ weñ d̄ mēsch et-
was betrůbt plöd od̄ kranck wär vñ
dēn mit seinē gesind/ od̄ mit gůtē freündē tanczte vñ mit
in fröd machte zů gesuntheit seins leibs vñ auch damit in
im sein natürlich hicze erwackte/ vñ dz wär nit sünd. Vnd
deßgleichē möcht geschechen weñ lieb vñ gůt freunde beÿ
einand̄ wärñ in eier wirtschafft vñ in gůtē züchtē vō frö
de vñ lieb wegē auff stündē vñ ein wenig tancztē on alle
böse meinūg/ vñ sich dēn wid̄ nider secztē/ dz wär nit groß
sünd. ¶ Zů dē and̄n mal mag mā tanczē zů redlichē zeitē
vnd besund̄ weñ zeit d̄ fröde seind gemeÿnlich. Also weñ
fröd seind von des sacraments wegen der ee/ als in praut

läffen vñ hochzeitē/oder von priesterlicher weihe wegen
Als zů den ersten messē/od̄ weñ ein herr/oder ein stat sein
feinde überwindt mit streiten/oder weñ ein gefangē men
sth von leibs not gelößt würd/oder ein mensth von ver-
ren landen käm/vnd lang auß gewesen wär. Vnd zů söli
chen zeyten mügen sich leüt frewen mit tanczen/oder mitt
andern̄ dingē on groß sünd. Aber weñ zeit der betrübnus
seind gemeinklich/oder ein zeit wär der penitencz vnd bůß
vmb die sünde/ als an fastagen/ so wär tanczen vñ sölich
freüdenspil verpoten vnd sünde ¶ Zů dem dritten mal ist
tanczen nit groß sünde / weñ das gesthicht mit züchtigen
hübsthen leüten der meynunge gůt ist/vnd darinne keyn
böses sůchent. Aber weñ sich der mēsth mit tanczen wölt
beweisen vnd andern̄ leüten wol gefallen vnd sy reyczen
zů vnkeüstheyt vnd zů bösen gedencken/das wär ein tod
sünd. ¶ Zů dē vierden mal weñ ein tanczen gesthicht mit
hübsthē geberdē des leichnās vñ ordenlich mit züchtigen
wortē vnd lieder die nit vnnüczlich sind zesingen gen got
uoch gen dē leütē/so ist tanczē nit groß sünd. ¶ Zů dē fün
fftē mal mügent tanczē weltlich leüt vñ nit geistlich leüt
noch gottes diener die mit got alle zeyt süllent bekümert
sein/vñ die vō tanczē vñ vō and̄n frödēspilē leichtlich mö
chtē zů vnkeüstheyt gereyczt werdē. ¶ Zů dē sechßtē mal
weñ tanczē seltē gesthicht/so wär es nit groß sünd in der
weyß als gesprochē ist. Aber weñ d̄ mensth wölt vil vñ
offt tanczen/vñ allein sein meinūg nit böß wär/vñ darin
ne sůchte kein übels/dē nocht gäb er im selbs vñ den ande-

ren leüten ein vrsach zů sünden die dem tanczen zů sechen/ od darbey wärn an de tancze/ vnd villeicht er selbs/ oder ander leüt gereyczt wurden zů vnkeüstheyt/ das wär ein todsünde. Vnd darumb spricht sant Jeronimus. Jch halt nit das ein mensch on sünde scheid von tanczen vn vō andern offenbarn frödēspiln/ vō deß wegen das der heylig dauid vō eins gesichts wegē eins weibs Bersabee genāt ward ein eeprecher. Vnd darumb wen ein mensch selten tanczt/ oder darzů geet mit gůter meinūg/ so will ich dennocht nit sprechen das er ein todsünde tů/ jch will in auch nit entschuldigē von todsündē/ vō deß wegen dz er andn leütē gibt vrsach zesündē die vō seinē wegen mügē vkert werdē. Auch sol der mēsch nymer tanczē zeheiligen zeitē oder aber myder dēn zů andern zeitē vnd sol tencz fliechē wa er mag. ¶ Hec albertus in stripto super sen. ꝛc

¶ Wie töde kōmen von wort wegen.

TOde kōmen von wort wegē in mancher weiß. ¶ Zů dē erstē mal/ wen ei mēsch darzů rat gibt dz mā einē mēschen sülle tödtē od mit wortē hindert das man einē mēschen lösen sülle vō dē tod vn im helffen des lebens. ¶ Zů dē andn mal/ wen ein mēsch an dē gericht beschirmt den sünd mit wortē. Also dz der klager můß den tod leydē/ den d sünder also beschirmt het/ der sol dz büssen

¶ Töde die mit den wercken
beschechend vō gerichtz wegen.

TOde die mit gericht gesthechen/die sind mit sünd Also wen ein richter einē mēschen tödt od heißt tödten/ vñ dz geschicht durch eins gemeinē gütz willē den leütē Vnd als etwan not ist das man kein glid dē menschen abtüt vñ abnympt/auff das der gantz leichnam beleib in gesundtheyt/ vnd nit verderbe. Also ist dz not dz man einen sünder der ein glid ist der gemein tödte zenutz der gemein/ das die nit verderbe von bösen leüten der man muß mynder machen Aber wen ein richter oder sein diener einen sünder tödten/ mer durch haß vñ rachūg willen/oder sunst von lusts wegen/dañ durch gerechtigkeit willen/das wär ein todsünd von der bösen meinung wegē/wie woll dz der sünder den tod vßthuld hät. Auch ein richter od sein diener die einē menschen tödtē vñ darzū mit gepzauchtē ordnunge des geschribē rechtens die tätē ein todsünd es wär dēn dz sy d zeit darzū mit gehabē möchtē Vñ darumb on ordnūg d richter vñ sein diener werden mäschlechtig an dē tode/sy tüē im recht od vnrecht vñ mügend nit priester werden. Aber ein ander mensch dem ein herze das gericht entpfolchen hät/ oder der richter im dz nit geheissen hätte vñ tödtet d einen sünder/so vndterwund er sich gewalts über ein gemeind die im nit enpfolchen wär/vñ tät ein tödsünd vñ wär ein mord vñ müst im büssen. Es wär dēn dz in leibs not darzū pracht hät.

¶ Tōde die ein mensch muß thün
von not getrangknuß wegen.

¶ Würt ein mēsch mortlich angefochtē von einē andē

so mag der mensch sein leben vñ gesundtheyt beschirmen vnd sol das tůn mit einer gůten meinunge. Also das er nit willē habe den anfechter ze verwundē/ noch tödtē/ vñ im das leyd wär wie das geschäch, vñ doch im lieber sey das der ander stürbe dēn er/ vō deß wegen dz ein yegklich mēsch von natur im selbs mer schuldig ist d liebe/ dēn ein em andn/ vñ sein lebē nit vor der zeit auff geben vñ einē andern̄ menschen sein leben lengern̄. Aber weñ der mensch von zorn̄/ od von rachung wegen tödtet seinen anfechter vñ möcht das woll gelassen/ oder tůt das von übermůt vñ hochfart/ vñ nit fliehen will den anfechter/ vnd in tödtet/ d ist ein morder vnd tůt ein todsünd/ vnd sol fünff iar büssen. Auch ein sünder der übel getan häte/ als ein eeprecher vnd deß gleych/ vnd würt der angefochtē vnd weret sich vnd töttet der sünder dē andern̄/ er würd schuldig vñ tät ein todsünde/ vnd můßt fünff iar büssen/ vnnd würd irregularis. ¶ Hec Augustinꝰ et Thomas ꝛc.

¶ Von den töden die ein mensch tůt von beschirmūg wegen seins gůts.

¶ Wirt ein mensch angefochtē von seins gůtz wegē vñ beschediget/ er mag das weren vnd wider nemen/ er sol aber nit willē haben seinē feind überwinden noch er tödten/ vnd geschech das dārüber das im das leyd sey. Aber möcht im das gůt nit wider werdē er verwūdet dēn den oder schlůg ze tod den rauber oder den dyeb/ so solt er das gůt lassen vnd dem sünder sein gesüntheyt vñ sein leben enthalten. Vnd ein yegklich mensch ist schuldig dz er sein

eigen gůt geb für das leben sẽins nechsten menschen ꝛc.

¶ Lassen das lehen vnd das gůt durch des nechstẽ willẽ ist ein volkõmenheit des lebẽs.

¶ Vnd wär auch ein rat der volkõmenheit das ein menschẽ lieber selbs stürb/dẽn das er einẽ andern zetod schlüg vñ mit dem tode sein leben behielt. Auch wär es ein gross es zeichen der liebe das ein mensch sein leben sazte für seinen nechsten/möcht er das gelösen mit seinem leben. Auch wär es ein zeychen der liebe vñ der volkõmenheyt dz ein mẽsch gedultiklich lyte dz sein feind im an seinẽ gůt schadẽ tät vñ das nit klagte. Vnd wer den andern tödtet/oder verwůndet durch seins gůtz willẽ/vñ möcht dz überhaben sein/d wär ein morder/vñ tät ein todsünd/vnd solt fünff iar büssen. Vñ wie die priester ir leben vñ ir gůt mügen beschirmen/dauon lis an dẽ. P. von priestern vñ pfaffen.

¶ Tödde die man tůt mit bedachtẽ bösen willen.

¶ Ein mensch der dẽ andern zetod schlecht mit bedachtẽ můt/oder den kein not darzů zwingt von seins leybs wegen der tůt ein todsünd/ vnd sol sybẽn iar büssen vnd vor den kirchẽ ligen vñ gotes fronlachnã mit empfachẽ noch nemẽ in den iaren/er werde dẽn todsiech vnd krank. Aber nach weltlichen rechtẽ/so sol man gewaltig leůt die sölich todschlech tünd senden in das ellend/vnd gemein leůt tödten. Aber ein richter oder ein ander dem das empfolchen ist/mag sölich leůt die den tod vôschult haben tödtẽ on sünde/vñ meinem offenbaren kriege mag man feind vñ bös leůt zwingen mit bedachtem můt/als das fügt vnnd der

bedacht můt gehört darzů von rechter liebe vnd nucz der gemein. ¶ Nota contra homicidiū voluntarium quod fit manu vel consilio nō dispensatur ī ordinibus/ ꝑ bene in beneficio. Item contra homicidiū necessitatis euitabilis nō facile dispensatur. Sed in homicidio ineuitabilis necessitatis datur ꝯsiliū vt nō mīstret ordībꝰ susceptis nō tn̄ deponitur ꝑ tolleratur ī ordinibꝰ ⁊ absqꝫ dispensacione.

¶ Töde die nit mit willē geschechen sünder von geschicht geschechent.

TOde die vō geschicht kōmē vn̄ on willē vn̄ meinūg des mēschen/ hät er dazů nit gůtē vleiß vnd behůt gehebt als er solt vn̄ möcht getan haben/ so wär er irregularis d̄ todschlag geschech vō vnzimlichē wercken od̄ nit/ vn̄ sol vmb die todsünd empfachē bůß von einem bischoff. Wär es aber dz ein mēsch tät ein todschlag von geschicht dē er nit möcht bewart habē/ od̄ tät ein zimlich werck dauon ein todschlag kōmpt vō geschicht/ so bedarf er das nit büssen/ vn̄ würdt auch nit manschlechtig/ vnd wie die töd kōment von geschicht/ hastu woll v̄standen.

¶ Tödten einē gůtē menschen ist grösser sünd dēn einē bösen/ vō vil sach wegen.

¶ Die erst ist/ das der mensch der einen gůten menschen töt oder tůt wider dē dem er mer lieb schuldig ist vn̄ also tůt er wid̄ die liebm. ¶ Die and̄ sach dz er tůt wid̄ dē der da vnschuldig ist des tods/ vn̄ also tůt er wid̄ gerechtigkeyt. ¶ Die drit sach ist dz er beraubt die kristenheyt eines gůten glids dz d̄ gemein nucz wär. ¶ Die vierd sach ist dz

der mensth tötet got dem herren sein en lieben knecht vnd diener vñ vsthmecht got d gesprochen hat von den gütē wer eüch vsthmächt der vsthmecht auch mich. ¶ Vñ luce x. et etiam Thomas in summa ac.

¶ Der mensth sot sich selbs mit tödten.

Tödten sol d mensth mitt sich selbs in keyner weyß vñ allein ei richter mag leüt tödtē Yedoch mag ein mēsth mit über sich selbs sein ein richter an dē dingē die sein lebē vñ den tod an gand/vñ wie groß leydē vñ trüb sal in der mēsth etwan leidet/doch sol er sich mit tödtē von deß wegē dz d tode die gröst pein vñ dz aller pittrest leidē ist in diser zeit. Auch sol der mensth sich selbs mit töten von püß wegen seiner sünde/also ob d mensth gedächt wer die sünd tüt/den tötet ein richter ze püß mit recht/d selben sün de bistu auch sthuldig darüb biß dein selbs richter vñ tote dich mit ze büß vmb die sünd die du getā hast/d selb māsth benem im die zeyt d rew vñ d büß die aller nötigest seind dē sünd mit dē tod dē er im tät/auch sol d mēsth sich selbs mit tötē auf das dz er mit sünde tü. Als ob d mēsth gedächt yē lenger du lebst yē mer du sünd tüst/ vñ wäre stu tod/so sündest du nit mer/ wān der mēsth mag nit habē ein war heyt oder gewiß eit ob er in der zükünfftigen zeit in sünde valle od mit vō an rechtüge wegen da vor in got behüten mag. Auch sol ein fraw oder ein iungkfraw sich selbs nitt tödten/auff das dz sy nit müß vnkeüstheyt tün mitt einē māne/wen geschicht ir wider iren willē ychtz so tüt sy nit sünde. Vñ ist auch vnkeüsth myn sünde dē d todschlag

¶ Hec Thomas. Aber dz man list in d heiligē geschrifft dz sampson vñ etlicher and sich selbs getöt haben/ dz tätē sy vō dē gepot des heiligen geysts d die sünd abnam Als got dispensiert mit dem volck vō jsrahel über dz gepot d dieb vnd das abnam/ vnd auch mit dauid vnnd alchana über dz gepot der vnkeüstheyt/ vñ mit Jacob dispensiert er auch vmb die vnwarheyt. ¶ Hec Augustinus.

¶ Wie groß sünd d mensch tů der sich selb tödt.

¶ Ein mensch der sich selb tödt/ oder der zů seinē tode vñ wider sein eygen natur vñ wid sein leben vñ gesuntheyt arbeyt/ der tůt sünd in mancher weyß. ¶ Zů dē erstē mal tůt er wid sein eygen natur vñ wider sein eygen lieb dye er zů im selbs vñ zů seinē leben haben solt. ¶ Zů dē anden mal beraubt er sein sele d zeyt der rew vñ die sy möcht haben vmb die sünde vnd die ir fürbaß nymer werden mag ¶ Zů dē drittñ mal tůt er wider got der allein gibt dz leben vnd den tode/ vnd beyde in seinem gewalt seind/ vnd des gewalt vnderwint er sich/ vñ verschmächt das leben das im got gegeben hat/ vñ will den tod haben den got nit habē will ¶ Zů dē vierdē mal beraubt der mēsch der gemein der kristenheyt eines gelids/ vñ da mit tůt er wider die kristenheyt/ ¶ Hec Thomas.

¶ Hie merck weñ glid ab schneydē sünd sey od nit.

¶ Ein mēsch der vō wetagen oder vō kranckheyt wegē im abnympt/ od einen anderñ abnemen lat ein glid daran er schmerczē leidet/ oder dz tůt von zorñ vñ von vngedult wegen/ der tůt ein todsünd/ vñ ist ein mord vnd ein

veinde seins leychnams den er von natur solt lieb haben
Aber hät der mēsch söliche krāckheyt das er nicht möcht
gesund werden es wär dēn das man im abnem ein gelid
so möcht der mensch das büssen/vnd das tůn lassen einen
arczat der darmit künde/vñ der dz ablöset on schadē/vñ
möcht er des arczatz nit gehaben/ vñ wär das grosse not
durfft/ so möcht das ein anderer tůn oder er selbs/ auff dz
der gancz leichnam nit verdürbe/vñ wär nit sünde. Aber
hät ein mensch ein glid das vngestalt wär/ vñ von hoch
fart sich des schämet vñ das abnäm/ der tät ein todsünd
Auch benäm im der mensch sein vnkeüschs gelid in gůter
meynung/ als die eunuchi täten durch gotz dienst willen
auff das sy keüschlich möchtē leben/ der tät ein todsünde.
Vnd die selbē verflůcht Crisostomꝰ super Matheū. xix.
vñ spricht vō den selben Verflůcht seind die/die in ir glid
abhawent die in got geben hat/vñ dē nocht nit lassen dye
bösen gedenckē/vñ den bösen willen vñ auch mit dem ab
schneidē der glid tödtet er nit in im anfechtūg vñ vnkeü-
sches gedēcken/noch vnkeüsche begerung/vnd den samen
der vnkeüscheyt vtreibt er damit nit/wañ die beleibē all
in dem mēschen. Vñ darumb sündet er/ vñ will doch sün
de meiden damit er sünd tůt. Auch sol der mensch kein an
der glid seins leichnās abnemen auff dz er sünd müg mei
dē vñ sich üben in tugendē der sele zegůt/wañ der sel mag
der mensch in ander weiß zehilff kōmen dēn mit des leich
nams schaden/von deß wegen das sünd kōmen von dem
willen zeuorderst vnd nit gancz von dem leichnam/vnnd

darumbe sol man beÿ den füssen vnd henden vnd augen die vnser herr in dem ewãgelio hieß abtůn v̊steẽ geistlich füß hend vnnd augen der sele. Als sanctus Augustinus spricht das alle sünd werdent volpracht von den krefften der sele/ vnnd darumb tier die nit selen haben die tůnd nit sünde mit iren gliderñ darumb sÿ got straffen wölte/ vñ doch ein leben/ vnd ir fünff sÿnne habend als der mensche Auch ein mẽsch der ein glid verlür von vnzimlicher wercke wegen wie wol die verlust wär wider seinen willen geschechen. Yedoch tät er ein todsünde. also ob ein mẽsch an heiligen tagen groß arbeÿt täte dauon er beschediget würd an seinem leibe/ oder sprung on not/ oder stige böm auff on not/ oder on not lüffe vnsinlich/ od̊ etwas anders tät das im mÿnder zimlich ist zethůn dẽn in nöten/ vnnd würd er daruon beschediget/ es wär ein todsünde. Aber weñ ein mensch zů zimlichen zeÿten arbeÿtet ein zimlich werck/ oder von not wegen můß etwas tůn vñ da wirt beschediget an seiner gesuntheit/ vnd verlür ein glid oder ein stucke von seinẽ leib/ er tůt nit ein todsünde hat er dar zů gůten vleiß gehebt das übel zebewaren/ vnnd hat sein arbeÿt getan mit gůten sÿnnen vnd klůgheÿt nach seinẽ vermügen ꝛc.

¶ Von Turnÿeren wie sünd das ist.

TVrnÿeren vñ fechtẽ in turnieers weiß ist fundẽ zenütz einer gemeÿn dz ritter vñ knecht sich soltñ üben vñ lernen fechten wider sein veind vñ böß leüt Aber darnach ward turnÿeren feintlich vñ häßlich/ das in tur=

nÿeren die leüt wund würde vñ hart geſchlagen/ vñ ge
töt vñ darumbe das das ſpil dem leib vnd der ſele ſchedlich worden iſt/ ſo hat die heÿlig kirch das verpoten/ vnd darumb wer turnÿert der tüt ein todſünd/ von deſſ wegē das er tüt wider die gebot der heÿligen kirchen/ vnnd iſt vngehorſam vnd würd ein menſch getödt in einem turnÿer die andern alle die dar wären kömen/ vnd ſÿ häten geſchlagen oder mit die ſeind alle des tods ſchuldig/ vnnd wer da ſtürbt von des turnÿeres wegen den ſol man nitt begraben an keÿn geweÿcht ſtat/ vnd turnÿerent ſÿ vmb gůt was einer gewinnt das ſol er wider geben dem/ des geweſen iſt oder armē leütē. ¶ Ex de torneamentis.

¶ Von tragkeyt an gotz dienſt vñ forſchē nützē dingē zewiſſen.

TRagkeit zů gotz dienſt iſt ein ablaſſē gůt werck die der meñſch got ſchuldig iſt zetůn als an dē heÿligen tagen feÿren vñ beten hat got geboten/ vñ wen der menſch daran tragk wär/ ſo tät er wider das gebot vnnd wider die lieb gots vñ wär ein todſünd. Aber gůte werck die d menſch nit ſchuldig iſt zetůn vō gebotz wegen gots oder der kirchen vñ lat der menſch die/ oder tůt ſÿ von gezwanckng/ er tůt nit ein todſünde. ¶ Her Thomas. Vnd tragkeyt an gotz dienſt daruō kömen vil ſünd. Alſo wer verzwÿfelt an got vñ krancknůtig würt zů geÿſtlicher übung/ vñ will müſſig vñ vmbe die weÿ gan nach ſündtlichē dingen/ vñ lieb haben zů weltlichen dingen vñ haſſ zů göttlichen dingen/ vnd will haben verſampnus güter

ding zewissen das heyßt vnnd ist alles tragkeyt. ¶ Hec Gregorius ⁊ Ysidorus ꝛc.

T ¶ Weñ trückenheit ein todsünd seÿ vñ weñ nit. Runckenheÿt ist ein große vntugent vñ kõmpt võ vnzimlichẽ starckẽ wein/ vñ võ getranck der den mẽschen reÿczet zů vnkeüscheit/ vñ beraubt seiner sÿnne vñ redlicheÿt/ vñ d̃ würt als ein vich vñ weÿß nit wz er tůt vñ die trückẽheit geschicht in dreierley weiß ¶ Zů dẽ erstẽ weñ ein mẽsch vast trinckt starcke trãck vñ weiß nit ir krafft/ vñ also wurdẽ trücken die heiligen Loth vñ Noe vñ dz vnwissen entschuldiget dẽ mẽschen võ sündẽ ¶ Zů dẽ andn mal weñ d̃ mẽsch weÿß die krafft vñ stercke des trãcks vñ doch võ dursts wegẽ nit meidz dz trãck vñ hoffet dz es im also leichtlich nit sülle schaden tůn vñ würde d̃ mẽsch trückẽ dz wär ein täglich sünde. ¶ Zů dẽ drittñ mal weñ der mẽsch weÿß dz er zů vast trinckt/ vnd weiß auch die stercke des trancks vñ trinckt nichts dester mÿnd̃ vñ auch lieber trunckẽ vnd vnredlich will werden dẽn dz er wölt lassen das tranck/ vñ das ist ein todsünde/ darũb dz d̃ mẽsch sich wissentlich vñ mit willẽ seiner redlicheÿt/ da mit er dz gůt tůn solt/ vnd tůt dz böß ist vñ in zů sündẽ mag pringen. Auch gäb man einẽ siechẽ mẽschñ starcks tranck mit vnmassen durch erczney vnd würd der trückẽ/ so entschuldiget in die erczney võ sündẽ vñ nit die stercke des trancks. ¶ Hec thomas ⁊ Ambrosius. Trücken leüt die ir v̄nunfft nit haben die mügent nit gůt vergeben noch ee machẽ. ¶ Hec Reÿmũdus. Vnd was sÿ übels tůnd

in trunckenheyt da vō entschuldiget sÿ das vnwissen vñ doch müssent sÿ püssen die schädlichen trunckenheit da vō etwan vil sünde kōmen ꝛc.

¶ Von Trömen dē sol man nit alzeit glaubē

TRömē sol mā nit alzeit glaubē/vō deßwegen dz etwan vil trügnuß darinne ist vō dē bösen geÿst des teüfels/also der böß geÿst etwā dē mēschen offēbart zůkünfftige ding in trömē darūbe er in gebeten hat oder etwan darūb er in nit gebetē hat/vñ dz sol d mēsch erken en in sölicher weiß/also wenn im sölich ding trömet das über den lauff natürlicher bekantnuß vñ zewissen nit geordnet ist. Auch ob er eins gůtē heÿligen lebens wär den nocht solt er fürchten dz d traume od die offēbarunge icht käme von dē bösen geÿst/vnd darumb seind vil heÿliger leüt gewesen als die ꝓphetē vñ and leüt die nit vō stund an als sÿ etwan v̄stündē in den trämen vñ in d weiß dar nach täten/vñ es glaubtē/sund paß erforschstē die warheÿt/vnd forchtē die trügnuß des bösen geÿsts/vnd darumbe v̄pot dz got. ¶ In leuitico. xix. Nō obßuabitis sompnia. Jr sölt eüch nit richtē nach den trämen noch die behaltē. Auch betreügt d böß geÿst vil leüt die eins kranckē glauben seind/ vñ besund etliche alte weÿbe den er sich in trämē offenbart in form vñ pilden d creaturē/vñ pringt sÿ in einē frölichen glauben dz sÿ wänēt zenachtz faren in fremde lannd vñ da wund sehen vnd hörñ/vñ dz geschicht d sele vñ dē geist des weibs in dē schlauff vñ nÿemāt sol das gelauben das dem leÿchnam sölich übel geschech

das er fare in fremde land als der traum des geÿsts sagt vnnd sant Pauls nit sprechen wolt das sein auff zückung geschehen wär in seinem leichnam als sÿ geschäch seinem geÿste in dē drittē himel. ¶ xxvj. q. v. Epi Auch sagt der böß geist dē mēschen etwan in dē trämē die warheit alz den zaubrerin da vō liß an dem. Z. Zwingē einē mēschen zetůn das er vngeren tůt vñ wēn dz binde vñ weñ nit da von liß an dē. E. von d gezwungen ꝛc.

¶ Weñ d mēsch müg lassē die warheÿt vñ die vpergē

Warheit eins gůtē lebēs vñ gůt werck die zů sälikeit gehörñ sol d mensch nit lassen durch and leüt ergerūg willen. Also nÿemāt sol ein gůt werck lassen da mit er ein todsünd tät darūb eī an der sich nit ergert vñ in sünd viel vñ dauō liß an dē E vō ergerūg. Auch die warheit d heiligñ geschrifft sol d mēsch nit lassen vngesprochē vñ vngepredigt durch ergerung der leüt / sund mag ein lerer nit die warheit sagen / so sol er schweÿgē vñ nit pdigen Auch sol ein richter die warheit eins rechtē vrteils nit lassen durch ergerunge vñ falsch vrteÿl geben / sund sicht er ergerunge vñ vnfrid so mag er vngevrteÿlt lassen oder auff ziehen daruō liß an dē. E. vō ergerūge. Auch mag d sünd etwan die warheit pergen vō schadēs wegen leibs ere od gůtz. Aber er sol nit liegen weñ dz wär alzeÿt sünde / da vō liß an dē. L. von liegen vñ an dē. R. vō richterñ.

¶ Verschmähen ist ein todnsüde.

¶ Verschmähē kōmpt vō d sünde hoffart vñ daūb weñ

der mensch etwas vßschmächt darzů er gepundē ist vō got
tes gepotz wegē zů heiligē kirchē beweißt er hoffart vñ
ist vngehorsam vñ tůt wider die lieb gots vñ seins nächs
sten dz ist ein todsünd. Auch vßschmächung acht ein ding dz
gůt ist vñ löber dz es bōß wirt vñ ist eī todsünd/also ein
mēsch d ze vnrecht wirt gebānen vñ leidet er dz mit gedu
lt/so vdient er. Aber vßschmächt er dē ban vñ dē gewalt d
öberstē so tůt er eī todsünd/als ein mēsch d auch ze vnrecht
vßschmächt ein sünd die täglich wär dz ein tötlich würde.
Verschmächung geschicht etwā mit wortē/ also weñ der
mēsch fräuelich spricht wid die gepot seī er öberstē od erdē
ckt etlich sach vō d wegē er mit fülle gehorsā sei dē gepotē
seiner öberstē die an gotz stat seind. Auch vßschmächung ge
schicht mit dē werckē also weñ d mēsch tůt wid sein öber
stē mit allē seinē krefftē seins leibs strebt wid sy. Her rey.

¶ Versawm vñ vnfleiß haben ist sünd.

¶ Versawmē die ding ze wissē vñ zetůn daran des men
schen sälikeit leit dz ist ein todsünd. Also weñ eī mēsch vō
faulkeit mit fleiß hat vñ sorg ze forschē die ding die gepo
tē seind vō got vñ vō der heiligē kirchē od vō dē öberstē
Aber läg seiner sele sälikeit mit daran dz er wissē solt vñ
was man vō vnfleiß vßampt da von schad kōmpt dz ist
sünd tötlich od täglich nach dē d schad ist. ¶ Her thomas

¶ Verzweyfflen an got ist groß sünd.

¶ Verzweiffln vñ ein mißtrawrē habē zů got v nzů der
gnad gotz kōpt vō einē falschē wō/dz eī mēsch achtet dz
got ī mit seī sünde vßgebe od ī mit kere vō sündē od ī mit löse

von seiner betrübnuß vnd leyden/ vnd doch got in der ge
schrifft all sünder vñ alle betrübt leüt an manchen steten
tröstet/ vnnd darumbe hoffen zů got ist ein angelcugent
vnd mißtrawrē zů got ist ein groß sünd ¶ Hec Thomas
Auch sich selbs vernichten vnd zekrē diemütigen ist sünde
wenn mēsch vō im selb übels spricht vñ geprechē die mit
in im seind/ od vlaugnet etwas gůtz dz in im ist/ d mensch
tůt sünd/ er tů dz von diemütigkeit oder von anderñ sach
wegen vnd wär er dēn mit ein sünder er würd ein sünder
von der sünd wegen ¶ Hec Thomas. Vñ da vō liß an dē
D. von diemütigkeyt wegenn.

¶ Vnkeüschheit ist eī todsund vñ geschicht ī māger weiß

Vnkeüschheit ist eī todsünd vñ ist vpotē vō got in
dē zehen gepotē da vnser herr sprach. ¶ Nō me
chaberis. Du solt mit vnkeschlich lebē/ vnkeüsch
eyt geschicht in mancher weiß/ etwā mit freyē vñ etwan
mit ledigē leütē vñ die sünd heißt etwan in latein Formi-
cacio vñ etwā mit iūckfrawē außerhalb d ee vñ die sünd
heysset Stuprū/ vñ die sünd ist grösser vñ geschicht dz wi
der d iūckfrawē willē dz ist noch grösser sünd vñ wirt die
iūckfraw entpfürt dz ist aber gröber sünd vñ heist Rapty
Etwā geschicht vnkeüschheit mit eeprechē vñ die sünd hei
ßt Adulciū/ vñ ist gröber sünd den die and vñ würd ei iū
ckfraw mit gewalt beraubt dz wär aber gröber / etwan
geschicht vnkeüschheyt mit magē vñ die zůsamen gepornñ
seind vō leiplicher gepurd wegen. Oder vō des tauffs od
firmūg wegē vñ vō der ee vñ die sünd heyßt incestus vñ

ist aber grösser sünde dẽn die andern/ etwan geschicht vñ keüschheyt vō geystlichẽ leütẽ die got zů d ee gegebẽ sẽnd geistlich/ vñ dz ist aber grösser sünd vñ über die sünde alle ist noch grösser die sünde d sodomy. Scz vir cũ viro z mulier cũ muliere vel vir siue mulier cũ seipo concubit z se pno cat ad pollucões. Vmb über die sünd ist die grösste sünde weñ ein mẽsch vnkeüschheyt treibt mit vich. Hec Tho.

Die pen vnd büss der vnkeüschheyt.

Wer ein iüfrawẽ od ein frōme frawẽ betrübt wid iren willẽ mit vnkeüscheit d hat nach weltlichẽ rechtẽ dẽ tod vōschult vñ sein gůt gefelt zemal d betrübtẽ frawẽ od iüngk frawen/ ist dz sy erber vñ wirdig ist. Aber nach geystlichẽ rechtẽ/ so ist d man eigen d betrübtẽ frawẽ od iungkfrawẽ vñ sol sy nemẽ zů der ee ob sy will vñ ir grosse besserüge tůn. Auch wer gewalt tät einer iungkfrawẽ od frawẽ die im selbs zů der ee gegeben wär vñ wider irn willen sy betrübet mit vnkeüscheit d hat auch dẽ todt vōschult vñ verdient. Auch wer mit vich vnkeüschheyt treibt dẽ setzent die beichtiger büss nach d vnkeüscheit als getribẽ ist/ vñ nach dem geschrieben rechten/ vnd zwingen den sünd mit dem pan zů der püsse ꝛc.

Von den vnkeüschen worten vnd geperden.

Alle vnkeüschheyt die getan wirt ausserhalb der ee/ die ist todsünde. Vnd auch die vnkeüscheit die mit begirunge volbracht/ wirt ist auch ein todsünde. Als vnser herre sprach. Mathei. v. Wer ein fraw sicht vñ ir vnkeüschlich begert/ der hat vnkeüschheyt gethan. Vnd also geschicht

auch die vnkeüstheyt vōn der augen̄ wegen die vnkeüsth
lich sehēt, vn̄ also wirt auch sünd getā mit dē andn̄ glidn̄
des mēsthen vn̄ darūb wer einē mēsthē an greift vnkeü
sthlich vnd in halset vn̄ küsset in vnkeüsther liebe/ vn̄ die
werck der vnkeüstheyt als geren tät/ möcht er das tůn d̄
tät ein todsünd. Aber wer einen mensthen an greifft vnd
halset oder küsset on böß meynunge vnd in gůtter hübsth
eyt der tůt nit sünde vnd ist in vil landen gewonheytt dz
die leüt das thůnd mit einander on ergerunge. Auch alle
vnkeüsthe wort vn̄ geperde da mit ein mensth dē andern̄
will reyczen zů vnkeustheit dz ist alles todsünde.

¶ Von vnkeüstheyt kōmen vil sünde

VOn vnkeüstheyt kōmpt zů dē ersten plintheyt d̄
sÿnne/ vn̄ der vernunfft/ also dz der mensth von
vnkeüsther lieb kein mercken hat des gůtē oder des bösen
des nuczes od̄ des schadēs. ¶ Zů dē andern̄ mal kōmpt
da vō vnstätigkeit vn̄ verwegenheit/ also das der mēsth
von vnkeüsther liebe vil vn̄ dick wägt sein leyb vn̄ leben
vn̄ ere vn̄ gůt ¶ Zů dē drittn̄ mal/ so kōmpt vō vnkeüsth
er liebe haß zů got/ also dz der mensth gern̄ wölt tůn wid̄
got auf das/ dz sein lust volpracht würd. ¶ Zů dē vierdē
mal kōmpt von vnkeüstheit liebe zů diser welt/ vn̄ leid zů
den ewigen fröden/ also dz der mensthe wolt geren in der
vnkeüsthē lieb ewigklich lebē. ¶ Zů dē fünfftē mal kōpt
da von eytel vn̄ bößes mit kosen vn̄ redē. ¶ Hec Grego-
rius et Ysidorꝰ ⁊ thomas. Vn̄ vndanckperkeit der gůtät
die ein mensth dē andern̄ tůt ist grosse sünde/ vn̄ dauō liß

an dē. L. dz ein mēsch lieb sol habē vñ dāckē seinē freündē

¶ Wer vnrecht tůt der tůt alzeÿt todsünd.

VNrecht tůt d̄ mēsch weñ er tůt wider die gepot gotes vñ der heÿligen kirchen/ vñ der öberst en mit den gepoten vnnd geseczten der mensch gepunden ist zů der liebe gots vnd zů der liebe vnsers nechsten vnd söl= lichs vnrecht tůn ist ein todsünde. Aber wenn ein mensch ein wenig trät von der gerechtikeit vnd geseczt/vnd von dem das er tůn vnd lassen sol von der gepot wegen/der tůt ein todsünde/also ob der mensch an den feÿrtagen ein kleÿne arbeÿt tät/oder an fasttagen ein wenig äße oder seinē nechsten einē apffel oder ein ander klein ding näme oder stäle dauon er nit fast besthediget würd/ od̄ etwas gůtz näm seinem nechsten das nitt vast wider in wär ob er das weßte Auch der ein klein gab gibt od̄ nÿmpt vmb geistlich gůt/dz ist nit sünd der simoneÿ. noch vnrecht vñ vmb entlehent gůt/ das ist auch nit wůcher noch vnrecht nach dē vñ der will steet. ¶ Vnde quia modicū nō nocet. Vnd deßgleich. ¶ Hec Thomas in summa ꝛc.

¶ Wie ein öberster müg werñ vñ vnrecht rechen.

VNrecht sol nit vngestrafft beleibē/ vñ darūb tůt man einem öberstē oder einem amptman/er seÿ geistlich od̄ weltlich vnrecht an seiner persō/od̄ an seinē gůt/oder an seinen leüten die empfolchen seind zů bewaren/er sol vnd mag dz vnrecht weren vnd vō stund an rechen/ob er selbs mag/oder ander leüt zů hilff nemen/ wenn wer da thůt wÿder eÿnen amptman/der thůt nitt

mit allem wider die persone/ sunder er tůt wider gott an des stat der amptman oder prelat ist. Vnd also straffet Helyas das vnrecht vñ die schmacheyt die got erbotten ward an seiner person gegen den leůten die im wolten vahen/ vñ lyess fy das helliſch fůr verprennen. ¶ Vnd. iiij. Regum. x. Vnd Heliseus der verflůcht die kinder die seyn spottetē. ¶ iiij. Reguz. ij. capitulo. Vnd der bapst tät die im den bañ die im/ im dz ellend santen/ vñ desselben gleichñ tät sanctꝝ Thomas vō Candelberg gegen den die im vñ seinē gestifft vnrecht tettē. Vñ darůb spricht Crisostomꝝ das vnrecht dz got antrifft dz ist bōß zeleiden ꝛc.

¶ Wie sich ein mensch můg weren vnrechtes von einem yeglichen

WIrt einē menschen vnrecht getan/ vñ ist die zeit vñ auch die stat also geschickt dz da mit frid noch gericht ist/ so sol er gedultig sein/ vnd mit gedult vnd mit beeten fechten/ es wär den das er von lieb wegen der gerechtigkeyt mit worten straffet die bösen leůt die vnrecht tätten/ als vnser herr straffet die diener des bischoffs die im zevnrecht schůgen. ¶ Johannis. viij. Vñ also tät auch sanctꝝ Paulus den bösen die im schlůgen vndter sein augē ¶ Actuū. xxiiij. Vnd darumb weñ der mensch übersetzt ist vñ übermenget von bösen leůtē/ so sol er gedult haben vnd würt er einest geschlagen/ er sol haben ein bereytt gemůt gedult zehaben zů dem andern schlag. Als vnser herr gebot/ wer dich schlecht an ein wang halt im das ander auch dar/ vñ mit gedult überwint man offt die bösen dz

sy ablassent vnd sich bekerent von dem vnrecht/ vñ auch
mit gedult sy mynder ergert vnd mynder reitzet zů boß=
heyt. Vnd darumb ist gůt das man etwan entweich von
zornigen leůten/ vnd schwig vñ von im gange/ auff das
sy mit mer sünde tüen. Aber ist die zeyt vnd stat also ge=
stalt/ das da strid vnd gerichte ist/ vmb du von den bösen
leůten mit übermeniget bist/ du seyest ein pfaff ein leyg/ od
ein münich/ vñ will dich ein bös mēsch lesterñ an deinem
leib vñ sichstu das er dich will schlahē od überwindē/ du
magst im von dir stossen/ oder im schlahen/ mit des selben
gleichen waffen vnd auch lesterñ/ ist aber das er dich hat
geschlagen/ so soltu im mit wider schlachē/ du solt dz leydē
vnd schlügestu im hm wider nach sinem schlag das wär
ein rachung/ die allen leůten vpoten ist vnd nyemant sol
sich selber rechen. Wär es aber dz du seheſt daz er dich noch
einest wölt schlahē/ so möchtestu aber den schlag ab wey
sen mit gefüg vñ mit massen/ also das du mitt willē solt
han das du im mer wölleſt verletzen/ denn im der maß als
er dich will verletzen/ od mynder/ vnd ob mer darüber ge
schäch das dir das leydwär ꝛc.

VNd im sölicher weiß möcht ein leyg sich mit massē
wern gegē einē pfaffē/ d im vnrecht wölt tůn/
vñ doch mit mit einē bösen willē dē pfaffē zeuerwüdē/ vñ
kām darumb im keinē pan/ vñ also möcht er auch im wei=
sen vñ treyben auß sinē hauß. wölt er wider seinen wil=
len darinne sein. Vnd also ist es auch/ will dir ein mensch

nemen dein gůt du magst dz weren vñ im das wider ne-
men/ vñ will er dich schlahen du magst die schleg abweÿ
sen vñ tůn als yetz gesprochē ist. ¶ Ex̄ de bellis olim ꝛc.

Wie ei mēsch müg vnrecht rechtē gē einē andn
Nrecht mag ein richt rechē dz böß leüt tůnd/ du
rch eins gemeinē gůtz willē der leüt/ vñ ist darū
be geseczt zerichtē. Auch ein öberster mag dz vnrecht rech
en dz man im selbs tůt oder seinē vndertanen als hie vor
gesprochē ist. Aber ein gemeÿn mēsch mag sich werē eins
vnrechtē als gesprochen ist/ oder mag seinem schadē vol
gen vō stund an als er im getan ist. Aber weñ er den vein
de von im lat/ oder d veind lat in/ so mag er darnach sich
selbs nit gerechē an seinē gůt vnd tůt er das on gericht/ so
wolt er selbs richten vnd püssen den sünder vñ wolt selbs
richter sein/ vñ vndterwindt sich fremds gewaltz/ der tůt
sünd vñ vnrecht vñ dz mag der mēsch wol rechē mit der
klag gen dē richtern/ vñ darūb weñ zwey mēschē in zorñ
vnnd mit einem vngeordneten willen sich mit einander
stlhügen/ der den krieg anhebt mit dē schlahen der tůt ein
todsünd er hät dēn gewalt über den anden/ vñ der ander
der sich zegleicher weyß wert/ vñ auch in zoren vnd auch
in rachung wider schlecht/ vnnd begert den anderen auch
wider zeverleczen als vast oder mer/ der tůt auch ein tod-
sünd. Ist aber das er den andern nit begert zeverleczē/ sun
der mit massen die schleg abweyßt od den andern vō im
stoßt oder in schlecht vñ im doch leÿd wär das er dē ande
ren verleczte/ vnd geschäch das darüber wie wol er auch

erzürnet oder bewegt würd/so tät er ein täglich sünd Vn
recht gedrangnuß schweren dz mit zeklagen/ dar von lyß
an dem E von eyden. C Her Thomas.

C Wen ein mensch sülle den andern
retten vnd sein vnrecht weren.

C Sicht ein mensch oder hört dz man einē andn mēsch en
vnrecht will tün an seimē leibe od an seimē gůt/der sol das
werē mag er dz tün on schadē seins leibs vñ lebēs vñ ein
yegklich mēsch ist dz schuldig zetün vō der lieb wegen die
eins sol haben zů dem andn als got gepoten hat/ vñ wer
den andern nit rettet oder nit beschirmet vmd der möcht
das wol getün der wirt schuldig an im als der der ím ver
vnrechtet/vnd wer den andern mag von dem tode erlösē
vnd des nit tůt der tödt im selbs. als Augustinus vñ Am
brosius sprächent. Aber der richter vnd die gewaltigen
den die gemein empfolchen ist zebesorgen/die seind schul-
dig ir leüt zů eren vnd zebeschirmen/vnd füllen sich wagē
in den tode/haben sy anders ein hoffen vnd ein gedingen
das sy mit iren helffern mügen erlösen ir vndertan leüt
von vnrecht vnd überlast. Auch wär es ein groses zeychē
der liebe vñ volkōmenheyt/das ein mensch stürb für den
den man tödten wölt/vñ erlöset eins andern leben. Als
dauid wolt für seimē sun absolon gestorbē sein. C ij. Reg ū
xviij. Quis mihi tribuat vt ego moriar p te fili mi. Vnd
von der volkōmenheyt lis an dem. L. von töten.

C Wie der mensch vnrecht sülle vßgeben.

C Den zorn oder den bösen willen im dem hertzen vmd

den haß ist ein yegclich mēsch schuldig zelassen gegen sein
em nechsten d' in erczürnet hat mit wortē od' mit werckn̄
Als vnser herre sprach Mathei. xviij. Mein vatter v̄gibt
eüch nit/ist das ewer yegklichs nit lat auß seinem herczen
seinen zoren vnd vergibt seinē nechsten. Aber die zeychen
des zorens als ein mensch beweißt/das im leyd vnd vn-
recht geschechen ist/die sol der mensch lassen/ würdt er in
warheit darūb gebettn̄ vō seinem veinde/vn̄ besserūg ge
lobt. Als vnser herr sprach Luce. xvij. Hat dich dein brůd'
erczürnet/vnnd kōmpt zů dir vnd spricht das im das übel
leyd sey vnd reü in/du solt im v̄geben. Aber die klag vmb
das vnrecht das einē menschen geschechen ist sol der men
sche nit lassen/auch ist er dz nit schuldig zelassen/ von des
rechtens wegen/ das dem sünder der nit genad bitet stra
ffen sol vnd bessern̄ zenucz der gemeyn. Aber ein volkom=
mer mensch der vergibt die klag mit dem andern̄. ¶ Hec
Thomas. Auch wen̄ ein vnrecht heymlich ist getan das
mag auch eins dem andern̄ vergebē. Aber ist das vnrecht
offenbar getan vor dem gericht/oder an andern̄ offenba
ren stetē da leüt gegenwirtig sind gewesen/dz mag d' mē
sche nit v̄geben vn̄ tät wider recht vn̄ wider die gemein
die vnrecht straffē sol/vn̄ dauon liß an dē. R. vō richtern̄

¶ Ein yegklichs mag sich entschudigen des
vnrechtē darmit man sich entschuldiget.

VNrecht ist böß zeleidē/vn̄ darumb ein mēsch der
ze vnrecht beschuldiget würdt/d' sol sich entschul
digē ist er vnschuldig mit seinē eyde/oder mit gezeügnus

als die regel des geschriben rechtēs gibt. ¶ ij. q. v. Per to
tū. Vnd welcher mēsch sich wil entschuldigē mit gezeüg
knuß vñ ist ein bischoff/ so sol er mit im habē xij. bischoff
Vñ ist er ein priester so sol er habē siben. Vñ ist er ein dÿa
con oder subdÿacon/ od' ein leÿ/ so sol er dreÿ gezeügen ha
ben. Yedoch mag der richter die gezeügen vñ die mit ent-
schuldiger meren od' mÿndern̄/ nach dem als die sünd ist
groß oder kleine/ vñ auch nach dem als die persone ist die
beschuldiget würdt edel oder vnedel wirdig vñ groß od'
nit. Auch ein bischoff/ ein priester/ od' ein dÿacon/ mag d'
nit haben gezeügen seiner gleÿchen weÿhe/ so mag er an
der frōm leüt nemen die bekant sind vñ lang bekant habē
des mēschen wāndlunge die dē süllē entschuldigē von dē
vnrechtē/ vñ in nötē möcht man frawē darzů nemen. Ist
aber dz ein mēsch sich wil entschuldigē mit dē eid/ so sol er
schweren das er vnschuldig seÿ des übels/ vnnd darzů nit
rat vnd hülff getan/ noch geheÿssen hab zethůn das übel
noch stät gehalten habe/ ob ÿemantz das übel von seinen
wegen gethan häte vngeheÿssen/ oder ob er das übel ge-
weßt häte vñ nit wern̄ möcht/ vnd also die mitschwerer
vñ mitentschuldiger süllē schwern̄ dz sÿ glauben das al-
les das der schwert/ wor seÿ/ vñ im also seÿ.

¶ Wēn d' richter die entschuldigūg nit hörn̄ sülle.
¶ Eim die sünde ist offenbar vñ vil leüt wissen/ vñ auch
wen̄ d' klager die sünd will beweisen/ so lat man die sünd
nit entschuldigen. ¶ Et cū dilectus. Auch mag ein richter
einē menschen nit gepieten das er sich entschuldige etlichs

dings vnd übels dz der richter allein weißt. Es wär den dz der klager mit möcht bezeügen vnd beweren dz vnrecht vnd der schuldig wär verdacht vmb dz vnrecht vñ übel vor dē richter. ¶ ñ. q. v. Ommibus ꝛc.

¶ Von der pen der vnrechten rüger.

WEr den andn heimlich rügt vmb übel darüb er dē sünder vor gestrafft vnd gütlich gewarnet hat vñ meint mit dz man dē sünd offenlich sülle straffen/ sund bewaren vñ den sünder besser machē/ der tůt woll vñ ist darumbe mit besserung schuldig/ ob d sünder das erfüre vnd über ím klagte dz er ím wölt sthen dē vō der gütē meinūg wegen. Aber wer den andn offenbarlich rügt vmb sünde/ d er mit bezeügen mag/ d sol die selbē büß vñ pen leidē/ die d sünd solt gelitē haben/ wär die sünd über ím bezeügt. Von deß wegen das der rüger meint/ dz man dem mēsthen offenlich pen vñ büß an legen sulle. ¶ Ex̄ de accusa.

¶ Von d entschuldigūg die man tůt mit rügen vnd kempffen vnd mit heyssen eysen.

¶ Der mēsth sol kein entschuldigung tün mit dē kampff noch mit dē heissen eysen/ noch mit heissē wasser vñ des gleichen vō deß wegen dz man damit got versücht vñ ein zeychen heischet/ dz ist vō got selbs vñ von der kirchē verbotten. ¶ Ex̄ de duello. c. v. ꝛc

VNrecht gůt ist alles dz/ das man vnrecht gewünnen hat/ vñ gestolen vñ geraubt ist/ vñ alles dz heißt ein raub dz ein mensth dem andern nymmpt/ od eins dē andern mit gewalt vorhelt/ vnd nit wider gibt/ man

nám dz auff dē velde oder ím ſteten/ ím heüſerñ/ím kirchen oder zwíng díe leüt mít gewalt/mít träwen/od mít pen etwas zegebē wíd recht/od man gewinne den leütē gůt ab mít falſch/vñ mít böſen liſtē/oder mít krieg/oder mít wortē oder wercken oder mít ſpilē zů vnrecht/ vñ wider gottes gebot vñ der heyligen kirchen.

¶ Gab ſol man mít nemē von vnrechtē gůt. Er dz wiſſentlich nýmpt dz geraubt od geſtolen oder genōmen/od erwůchert iſt/der ſol dz wider geben. Wär es aber dz er das mít geweſt hát daman ím das gůt gab/ſo iſt er aber ſchuldig das wider zegeben dar nach als ím dz zewiſſen iſt wordē/ es wär dēn das er das gůt verzert hát. ¶ Ex dē re. ven. Certū eſt. Auch ſol kein menſch groſſe almůſen vñ gab nemen von vnrechtē gůt von den gaben díe ſünd ermer werden möchten mít wider geben den leütē den ſý das gůt zevnrecht haben genōmen Vnd wer ſölich gab näm/der müſt díe auch wider geben Auch kínder nement díe von íren elltern vnrecht gůt/od beſitzent ir erbe das mít vnrecht gewünen iſt/ vñ wiſſent das/ſo ſüllen ſý das wider geben. Jſt aber das díe kínder od díe erbē mít wiſſen dz ír elltern ím vnrecht gůt gelaſſen haben/ ſünd ſý gelauben das es mít recht gewünen ſey/ſo ſind ſý entſchuldiget vñ bedürffē darüb nít vil fragen/ſý wurdē dañ vō andn warhafftigē leütē des vndꝛweiſt.

¶ Von vnrechtem gůt nemen.

¶ Auch nýmpt ein menſch eins wůchrers/eins raubers eins díebs oder eins anderñ menſchen tochter der vnrecht

gůt hat/ vnd ist im wissent dz sein gůt vnrecht gewünen ist/der mag des gůtz nit behalten dz er im gibt/ aber west er das nit vnd gelaubt das/ dz gůt mit recht gewünen wär/so möcht er das behalten. Auch haben vil wůchrer oder dieb ander gůt das mit recht gewünen ist/ darumb sol der mensch nit vast darnach fragen ꝛc.

¶ Von leyhen einem rauber.

¶ Auch hat ein mēsch gelt gelyhen einē rauber oder einē dieb/oder emē wůchrer/od im gůter meinūg vñ mit zehilf seiner sünde/der mag vō im nemē das er im gibt/ wēn er aber west dz er im vnrechts gůt gäb das solt er nit nemē vnd nām er dz/so müst er es wider geben vñ kām zeschaden. Auch möcht er zeschadē kōmen von den leütē der dz gůt gewesen wär/vñ sy dz mit recht wid heysthē. Auch ein knecht ein magt die sölichē leütē dienē vñ vnrecht gůt habend mügen iren lon vō im nemē vñ mit fragen nach dē gůt ob dz recht oder vnrecht gewüne sey. Aber hätē sy gedient dē leütē die mit vnrechten gůt vmb geend/ vnd die dz vnrecht gůt zelon gebēt vñ einmemēt/ vñ die nemēt iren lon mit sündē. Auch rauber vñ dieb mügent mit grosse gab gebē/vō dem geraubtē vñ gestolen gůt. Aber wůchrer mügen gab gebē vō dess wegen/dz der/d wücher gibt den gibt er mit willē vñ will lieber gebē den wücher dēn dz er des geltz enbere/vñ darumb würt der wücher eigen des wůchrers/vnd mag daruon almůsen vnd gab geben all ein got. Aber die gab würdt nit belonet mit dem ewigen leben. ¶ Hec Keymundus.

¶ Alle die vnrecht gůt essent vñ trinckend vnnd in ander weiß vertůnd zevnrecht.

¶ Alle die essend/trinckēt/ vnd sich bekleydēt von vnrechtē gůt/die semd schuldig darumb ein gleichs zetůn/vnd niemant sol prauchen vnrechts gůt vñ darzů er nit recht hat/es wär dēn dz ein mēsch äße oder trencke mit sölchē vnrechtē leütē in lieb/ vñ vermeinte dz er sy wölt bekerē vnd pringen zů widergeben das böß gůt/so tät er nit vnrechte/wenn er das tät mit massen vnd versäch sich besserung Aber fünd er nit besserung/so solt er das lassen Auch ein weyb vñ gesind/eins raubers/eins diebs/vñ eins wůchrers/ mügent essen vñ trincken mit den als lang sy hoffent einer besserung/aber sähen sy nit besserung vñ bekerunge/so süllent sy des bösen gůtz nit nützen/sund hat der rauber oder der wůchrer oder dieb ander gůt dz mügēt sy nützē/vnd hat er des nit/so süllēt sy arbeytē/oder von andern fremdē leüten sy mügē bittē ir notdürfft/ vñ wär d sünd ein übel man vnd wölt es nit gestaten dz sy petleten oder von im wonetē/so soltē sy tůn als gesprochen ist an dem .E. von eelichem leben vñ ee weybe ꝛc.

¶ Wer vnrecht gůt wissentlich kaufft.

¶ Wer da wissentlich ein gestolen oder geraubt gůt/ od vngerecht gewünen gůt kaufft/ er seyd erst kauffer/oder der and oder d hindrest/vñ ob der als vil würdē nach ein and der ist dz gůt schuldig wid zegebē mit allē den nützē die er da vō gehebt hat gleich als d rauber od der dieb vñ darzů verleüst er dz gelt vñ gůt dz er darüb gegeben hat

vnd all arbeyt vnd koste/vnd besserunge die er daran ge
legt hat seind auch vlorn/ vñ mag sich des mit erholen an
dem vkauffer/es wär denn dē kauff nemlich gesprochen
wordē-c-de re ven-Si mācipiū- Auch der kauffer mag dz
bōß gůt mit fürbaß andern leütē verkauffen/vñ wirt daz
erger bey im vñ vdirbt/oder wirt im fürbaß gestolē oder
geraubt/er sol dz gelten/also als es aller tewrest das gůt
gegoltē möcht haben/vō deß wegē dz er wissētlich kaufft
hat dz gůt dz mit semē rechtē herrn hat- Wär es aber dz d
rauber/oder der dieb für dz gůt genůg hät getan dē herrn
des gůtz/so wär er aller käuff ledig nach weltlichē rechtē
vñ auch die leůt den das gůt einfeltiglich vnd schlechtig-
klich gegebē durch got od durch freüntschafft die würden
auch ledig- Aber die geistlichē richter vñ peichtiger soltē
den menschen vñ den kauffer raten das sy das gůt geben
armen leůten vñ nit hieltē/von deß wegen das er das vn
recht gůt wissentlich kaufft hatt/ vnd ist dieberey geleych
weñ es wirt wider willē des rechtē herren gehaltē-Auch
würd dem rechtē herrn sein gůt wider gegeben besser dēn
das gůt was ee es im genōmen ward/so sol er gegen der
besserunge tůn ein gleichs dē mēschen d dz gůt wid gibt d
nit schaden sol nemen an seiner arbeyt vnnd kosten-wie
wol er des nit schuldig ist zetůn nach weltlichen rechten/
sunder die beychtiger ratent dz- Aber wär ein geraubt od
gestolē gůt wissenlich kaufft wordē vñ nit vō geitigkeit
wegē/sunder vō liebi wegen vñ zenutz dē mēschē des dz
gůt gewesen wär/vnd dz es im nit vgieng/ der sel darūb

mit schadē nemen/ vñ sol das gůt dem mēschen des es ist mit allen nůczē die er da vō empfangē hat antwurtē/ vñ der mēsch sol dē kauffer gebē als vil er darūb gab vñ gelten sein koste vñ arbeyt die der kauffer mit dē gůt hat getan. Auch verdürb das gůt beý dē kauffer/ er solt daran nit schadē nemen hāt er gůt gezewgen das er das gůt gekaufft hāte in gůter meynunge/ vñ wär er/ dz der kauffer den menschen nit möcht gehaben/ so solt er dz gůt zů vollē wertt machen mit gelt ob er zewenig darumbe gegeben hāte über seinen werde/ vñ das übrig geben armen leütē zetrost der es gewesen ist/ oder möcht das gelt selbs behalten wär er arm vnd nötig mit wissen seins beychtigers. Auch kaufft ein mensch geraubt gestolen gůtt in einem rechten krieg das ist er nitt schuldig wid zegeben/ aber er für er darnach das der krieg nitt recht wär gewesen/ so sol er das gůt wider geben/ vñ sol darumb nit schaden nemē an dem gelt das er darumb gegeben hat. Auch kaufft ein mensch etwas von einē wůchrer dz er gewůchert hatt od mit gewůchertem gelt er kaufft hat/ vñ der mēsch weyß das der ein wůchrer ist vñ dz gůt er wůchert hat/ so mag er das gůt nit behalten/ ist aber das er nit weyß das der ein wůchrer ist oder gelaubt das dz gůt mit recht gewunnen sey/ so mag er dz behaltē darumb sol ein mēsch alzeit achthabē ob dz gůt geraubt gestolē vñ wie es her kōmen sey dz er nit zeschaden kōm. Ther Reymundus.

Wie man vnrecht gůt sůll wider geben

VNrecht gůt sol d mẽsch võ stund an wid gebẽ. Võ als d mensch sünd tůt dz er dẽ and n sem gůtt nÿpt/also ist es auch sünd dz eim mẽsch dẽ and en sém gůt auff helt dz er es nit gepr auchẽ mag. Auch vnrecht gůt sol mã wid gebẽ dẽ des es võ recht gewesẽ ist als dẽ rechtẽ herrn des gůtz od dem d herr dz empfolhen/oder gelÿhen/od zepfand gesetzt hat/ võ im gestolen/od geraubt würd dz das gůt kãm an sém stat da võ es kõmen ist also võ wer einẽ dieb od einẽ rauber vnrecht gůt stäle der sölt das gůt mit dem rauber oder dem dÿeb wider geben sunder auch dem rechten herren des das gůt gewesen wär Jst aber dz der raub võ diebstal heymlich geschechen vnd nit wißlich wär/so sol mã dz heymlich wid gebẽ võ den dieb/oder den rauber nit nemẽ auff das sÿ nit zeschandẽ werden vnd zeschaden kõmen an irem leben. Auch wär der mẽsch in fremdẽ landẽ dẽ vnrecht võ schad geschehẽ wär/ der sünd sol im das vkündẽ oder dz gůt sendẽ/ ob er dz getůn möcht heymlich võ on schaden/wär es aber das mã nit wesste wa er sey od villeicht tod wär/solt mã dz gůt geben semẽ erben/võ hät er nit erben die recht hätẽ zů semẽ gůt/ so solt man dz gůt gebẽ armẽ leütẽ durch seiner sele willẽ mit rat eins bischoffs/oder eins andern weisen mans. Aber wär des gůtz wenig vnd möcht das nit sein so solt man dz geben an den selben stetẽ armen leütẽ. Auch wär ein kirch mit raub od mit diebstal beschedigt d sol dz wid geben/võ wer den pfaffen schadẽ tůt d sol im daz wid geben oder der kirchen ist sÿ arm/ aber ist sÿ reych/so

mag der dz armē leütn geben. Auch ein dieb/ein̄ rauber/
ein wůchrer od ein and sünd der vnrecht gůt gewūnē hat
vñ würt d arm vñ mag den schadē nit geltē d sol dē mē
schen dē er schadē getā hat pitē dz er im vrgebe durch gott
vñ erlaß in der schulde vñ der wid gab/ vñ sol gelobē dē
schuldner weñ er als reich würd das er den schaden műg
geltē das er dz tůn wölle/ vñ der schuld herr tů dē sünder
gnad od nit/ so ist er der schuld loß vñ ledig vō der armůt
wegen/ vñ vō dē leyd dz er darūb hat dz er nit geltē mag
on seinē vñ seins gesinds schadē. Od er sol pitē vmb frist
vñ vmb zeit od dē schuldner geloben alle iar etwas zege
ben vō dē selbē gůt dz er hat vñ will mā im nit gnad tůn
so sol er geltē nit dē selben gůt dz er hat vñ solt er erbloß
werden vnd nit allē seinem gesinde betlen gen. Wär es
aber dz hungrige iar wärn od groß vnfride dz er nit mō-
chte petlen/ so möcht er etwz behaltē vō leybs not wegen
für sich vñ für sein gesinde auff dz er vñ sein gesind nit hů
gers stürben/ vnd wenn der sünder den schuldherren das
gůt lat dz er hat/ so ist er vō im der schuld ledig es sey we
nig oder vil/ wär es aber dz got dē sünder ander gůt dar
nach gäb/ so sol er voll gelten dz er vor nit gantz gegoltē
hat. Vnd d sünder od schuldner der geren geltē wölt vñ
nit zegelten hat od dz gůt auff lat vñ damit gilt als verr
dz gůt reycht dē sol man nit vahen vñ kein pen vñ mar-
ter an legen noch in den bañ tůn/ vnd wär er in dem bañ
man sol im darauß lassen/ also dz er gelobe weñ er műg dz
er geren wölle gelten. Auch wären die schůldherren nit in

dē leben dē sölich arm leüt vñ sünd schuldig wārñ zegeltē noch hātē erben gelassen/ soltē die armē sünder kōmen zů einē bischoff oder zů semē vicari vñ im bitē vmb gnad im aller maß als sy solten bitten den schuldherrñ/ ob er lebte vnd was gnad im der bischoff tāt/ vñ gāb er im frist oder vließ sy d schuld od nām im auf ir gůt vñ gāb im es wider durch got vñ anderñ armen leüten/ dz möcht er tůn zenutz vnd zetrost den leüten/ die zů dem gůt solten recht gehebt haben. Vñ also soltē reich sünder kōmen zů einem bischoff weñ ir schuldherren tod wārñ/ wār die schuld groß/ aber wār sy klein so riet darzů ein beichtiger Auch wārē d schuldherrñ vil/ vñ tůnd die dē sünd gnad/ den er dz gröst teyl schuldig ist/ so süllend im die anderñ auch genad tůn ob sy můgen. on schaden ist das sy mit hindert not vnnd armůt Auch ein wůchrer sol wid geben dz er zewücher nymt es sey wein/ korñ/ gelt/ vich/ äcker/ wismad// gartē/ od welcherley gůtz das ist/ vnd darüber den mensch der wücher můß geben/ was er des wůchers schaden nymt/ den sol im d wůchrer gebē vñ geltē, also ob d mēsch můst etwas vkauffen od versetzē/ dz er dē wücher bezalte des er sunst nit vkaufft e od versetzte. Oder můßt em dmg zevnzeiten vkauffen od můst vō emē andn wůch gelt nemē zebesůch auff dz er dē wůchrer bezalte/ dē schadē allē sol d wůchrer geltē Aber was em wůchrer kauff od nutz schafft mit dē wůcher gelt vnd gůt/ den nutz vnd gewinnunge ist er nit schuldig zegebē dē mēschen des dz wücher gůt vñ gelt ge wesen ist sunder allein ist er im schuldig dz haubtwücher-

gelt vñ gůt vñ dē ſthadē zegeltē/vñ alſo iſt dz auch vmb
eīnē dieb vñ rauber vñ vmb eīnē gewaltnemer vñ zwī
ger die ſind ſthuldig wid zegebē dz gůt vñ den ſchadē ze-
geltē den die leůt haben vō des gůtz wegen/vñ die ſelbē
ſünd ſeīnd mit ſthuldig zegeltē den nucz vñ die gewīnnūg
die ſy vō dē vnrechtē gůt habē Auch wer eīnē iudē od ei
en heidē etwas nām īn d zeit des frids vñ auff ander zeit
weñ man mit īm krieget/od auch wůcher vō im nām/der
ſolt īm dz wid gebē als wol als criſtñ leůtē. Auch wer ei
em wůchrer etwas ſtāl od nem/vñ er kām darnach zereū
vñ wölt das wid gebē/vñ gāb er das ſelb geſtolē gůt dē
menſthñ wid der es zů wůcher gegebē hāt d wůchrer mō
cht dz mit mit recht ſtraffen. Vñ alſo iſt es auch wer eīnē
rauber oder dieb ſtāle/od nām īm das ſy geraubt oder ge-
ſtolen heē vñ gāb das den leůtē wider der das geweſen
wāre. Thecoia Hoſtienſis et Keymundus.

¶ Weñ man vnrecht gůt ſůlle wid geben vñ weñ mit-
¶ Herrñ vñ amptleůt richt vñ arczat die arm leůt zwīn-
gen dz ſy īn můſent mer geben dēn ſy ſůllent/die ſeīnd alle
ſthuldig das gůt wid zegeben daz ſy nemen. Auch rauber
dieb vñ and leůt die mit kriegen mit wortē vñ mit wer
cken abgewīnnē den leůtē ir gůt/oder mit böſen liſten vñ
betrügkn9 die leůt beſthedigēt vñ īm ir gůt abgewīnnent
als vil geſthicht īm kauffē vñ vkauffē dz ſůllen ſy wid ge
ben vñ da vō liß an dē. C. vō kauffē. Auch die ſpiler weñ
ſy dz vnrecht ſpilgelt ſůllen wid geben dauō liß an dē S
v on ſpilen. Auch eīn vleůmte ſtaw nympt die etlich groß

gabe vmb vnkeüstheit võ den leüten die nit eigen gůt ha
ben/also/nåm sÿ von kindern̄ etwas dz sol sÿ den ellteren
wid̄ geben vn̄ nÿmpt sÿ dz võ einẽ geÿstlichẽ man̄/sÿ sol
das dẽ kloster wid̄ geben/ vn̄ nÿmpt sÿ võ einẽ pfaffen d̄
kirchẽ gůt sÿ sol dz d̄ kirchẽ wid̄ gebẽ Aber ist die gab klein
so mag sÿ die behaltẽ für iren lon. Aber nåm sÿ von ander
en leüten die eigen gůt haben groß gab/die sÿ ir võ willẽ
gåben die möcht sÿ gehaltẽ. Aber precht sÿ leüt darzů mit
iren süssen worten/so möcht sÿ die gab nit behalten vnd
solt sÿ wider geben. Auch mag ein man von einer eelichẽ
frawen nit groß gab nemẽ sÿ hab dẽn eigen gůt darüber
der eelich mãn nit zebieten hab/vn̄ wer gab nåm von dẽ
gemeinẽ gůt/der sol das dẽ mann wider geben. Auch sol
man nit groß gab nemen von geistlichen leüten vnd wer
das tåt/der solt die gab wår sÿ groß wider geben dẽ klo=
ster. Auch spilleüten lötterñ bůben vnnd katzenritterñ/die
gůt mit vnzüchten vn̄ mit sünden gewinnent/ die sind dz
nit schuldig wider zegeben den leüten die in das gegeben
habent/ sunder sÿ mügent de behaltẽ zelon für ir böß dien
ste. Yedoch wåre es gůt/das sÿ das gåben armen leüten
Auch simoneÿ gůt mag der nit behalten der es gewunnen
hat ze vnrecht/ noch mag das gůt nit wider geben denen
die das geben armen leüten/oder zů einem gemeinen nucz
der leüte. Auch wår sach das ein mensch gůt nåm darũb
das er einẽ andern̄ solt übel schaden tůn/ oder darzů helf
fen mit wortẽ oder mit wercken heimlich od̄ offenlich an

seinē gůt/an seinē leÿbe/an seiner ere/ od̄ an seiner sele/der selb mēsch der dz gůt böſlich auß gibt/der mag dz gůt nit wid̄ nemē/ vñ d̄ dz gůt nimpt/d̄ mag dz auch nit behaltē dz gůt sol man gebē den leütē dē man schadē getan hätt od̄ tůn solt/ als wetliche recht sprechē weñ man dz klagt vor gericht Aber weñ d̄ schad nit geschechē wär vñ wär heimlich/so möcht d̄ beichtiger dz wandlñ. Auch simoneÿ die vō begirt kōmpt/also weñ ein mēsch ein geistlich ding tůt od̄ gibt vñ darūb etwas begert vñ nit vorhin heischt vñ würt im darūb etwas dz mag er behalten. ¶ Ex̄ de simo. mādato. Hec Hostienß ⁊ Reÿmūdꝰ Nota meretriciū et hÿstrionaticū et ꝯsilia dicūt̄ turpia lucra/ exeo qꝛ tales actiōes sūt ꝯtra legē dei quāuis acceptio nō sit ꝯtra legez qꝛ acceptō ē merces. ⁊ iō tales persone nō tenētur ad resti.

Vnrecht schadē getā od̄ darzů geholffē sol d̄ mēsch geltē

Vnrecht schadē dē ein mēsch dē and̄n tůt od̄ eī vrsach/dz dē and̄n schad geschicht/ d̄ ist schuldig dē schadē zegeltē vñ ist ein mēsch vrsach alles schadēs/od̄ eins teils/darnach sol er gancz od̄ ein teil geltē als vil geschechē ist vō seinē wegē. Als kostūg/armůt/vngemach/v̄lust vñ deß gleichē. Aber dz eī mēsch vrsach ist des schadēs dz kōmpt in manicher weiß. ¶ Zů dem erstē weñ ein mensch heischet oder heißt schaden zetůn/ oder gepeüt vñ von des gebots wegen der schad getan würt oder ob ein mēsch schadē tät durch lieb der andern̄ willen vñ der ander den schadē stät hielt vñ im wol geuiel/ der ist schuldig den schadē zegeltē. Auch wer rat gibt zů schaden vnd

geſchicht der ſchad/der rat gäb iſt ſchuldig zegelten Auch wer ſeinen willen gibt darzů dz man ſchadē tů vñ möcht den ſchaden mit wortē bewarn vñ tůt des nit d iſt ſchuldig den zegelten. Auch wer einē rauber einē dieb löſt der ſchadē tůt od tůn will vñ den auch lobt vmb dz vnrechtt daruō der ſünd geſterckt würt dz er mer ſchadē tůt od der einē mēſchen ſchilt od einē ſchmächlich zů ſpricht dz er nit ſchadē tůt/vñ kōmpt da vō ſchade der iſt den ſchuldig zegeltē. Auch wer rauber vñ and leůt herberget die ſchadē tůnd vñ beſchirmet ſy wid die leůt dē ſchad geſchicht od dē rauber d den ſchadē tůt dz gůt helffen vbergē dz es nitt wider werd die ſeind ſchuldig den ſchaden zegeltē. Auch wer teil hat mit dem rauber oder mit den ſünd vñ darzů hilfft mit ſeinē leibe od mit ſeinē gůt dz ſchadē getā werde vñ on ſeinē rat vñ hilffe d ſchad mit geſchächd ſol den ſchadē geltē/wär es aber dz der ſchad on ſein hilff geſchehen wär ſo iſt er ſchuldig dē ſchaden zegelten als vil von im od von ſeinē dienern ſchaden geſchehen iſt vñ nit mer Vnd tůt em mēſch keinē ſchadē vñ doch mit andn leůten gert oder reit die ſchaden tůnd/ſo ſol er wider geben vnd geltē als vil im gepürt zů ſeiner perſō ob im auch der teyl nit würt. Iſt dz ein menſch mit reytt vnd keinen ſchaden tůt noch willē hat zetůn vñ auch nit teyl vō dem ſchadē nymptiſt nit ſchuldig zegeltē den ſchaden. Dedch tůt er ſünde/ vō deßwegē dz er mert vñ ſterckt die ſchar d ſünd vñ ander leůt im forcht ſetzt die nit getürent iren ſchaden weren oder den anderen villeycht hilfft wenn das nott

tätt wider die leüt den man sthaden thät vnd also wär er nit zemal entsthuldiget des sthadens. Auch wer sicht oder weißt dz man sthadē tün will vñ möcht dē bewarn mit worten on sein sthaden ist im dz gůt empflochen ze bewarn vñ tůt er des nit/er sol den sthaden gelten. Aber ist im das gůt nicht empfolchen zebewaren/ so sol er den sthadē nit gelten. Yedoch tůt er dē nocht sünde. Auch möcht ein mensth dem et was zebewaren empfolhen ist/ eyn sthadē mit den werckē hinderen on seinen sthaden/ vnd tät des nit/ d sol den selben sthadē gelten. Als herren vñ amptleüt die darzů sold vñ zins habēt dz sy süllen weren bösen leütē vñ tünd des nit/ vñ ein diener d lon nymt vmb et was zebehütē vñ zebewarn/ vñ tät er des nit/ vñ geschicht sthade den er möcht bewart habē on seinē grossen sthadē/ er sol den geltē. Auch weyßt einmēsth an welichen stetē geraubt od gestolē gůt vßbörgen ist vñ im dz selb gůt empfolhen wär zebewarē/ vñ zeygt dz nit/ er sol es gelten/ aber zeygt er dz/ er sol es nit gelten/ aber ist das gůt im tni empfolhen zebewaren/ sö tůt er dē nocht sünde dz er dz nit zeygt. Vñ allein ein yegklich mensth d ein vrsach ist vō seiner wort od werckē wegen dz sthad getan würt vñ on in der sthad nit gesthech/ der ist sthuldig den sthaden gantz zegelten als hye vor gesprochen ist/ yedoch der vrsacher des sthadens/ od der andern einer dye auch sächer seind des sthadens/ gilter d/ der den sthaden getan hat vñ tůt gnůg dē leütē die beschediget sind/ so seind die and n alle loß vñ ledig gegen dē die den sthadē genōmen

hätē/ vñ sémd aber nit loß gegen dē richt der dz auch stra
ffen sol vō gots gepotz wegē vñ von d gemeín wegñ díe
dauō besthediget geergert vñ betrübt ist. Hec Keymūdꝰ

¶ Wie ein yegklich mensth sol vnrechte
tat sémē nechsten püssen gemeynklich.

¶ Ém yegklich mēsth der dē anden sthadē tůt an sémem
leib/ an sémē gůt/ vñ an sémer erē/ der sol zů dem ersten dē
píten dz er ím das vnrecht vergebe. ¶ Zů dē andern mal
sol er dē andern besseren vñ sémen sthadē geltē zebesserūg
¶ Zů dem dritten mal sol er vor den richtern püssen vnnd
büß empfahen darūb das er getan hat wider díe gepot
gotz vñ díe liebi gegen sémem nechsten nit gehalten hatt
wider dz gepot gotz/ vnd weñ der mēsth der vnrecht ge-
tan hat des nit entāt/ so würd díe sünd nit vergeben von
got. ¶ Hec Hostiensß et Keymundus.

¶ Vnrecht getan dē andn würt besthwärt nach d perso.

Wer dē andern vnrecht tůt yepaß d gefreündet ist
dē mā vnrecht tůt/ ye gröſſer díe sünd ist/ vñ dar
umb wer einē herrñ sthlůg/ oder wid ím tät dem
ein gantz länd zů gehört d tät wider ein gantzes länd vñ
wer einē amptman einer stät betrübt/ der tůt auch wider
ein gantze stat/ vñ wer ein kind sthlecht der tůt wider sém
elltern/ vñ wär einen pfaffen oder einen münich sthlecht
der thůt wider sém öbresten vnd da wirt auch díe büß de
ster gröſſer. ¶ Hec Thomas ꝛc.

¶ Wie man vnrecht hindernuß sulle besseren vnd wider gelten.

¶ Wer den andern hindert an einem lehen oder an anderen güten dingen/das im on zweifel worden wär/vnnd geschicht das im liebe/also das der nitt güt wär/noch gott ein ere wär noch den leüten nütz das der mensch dz lehen oder dz ampt/oder dz gůt hätte der selb tůt im tod sünd vñ ist dem andern vmb die hindernuß mit schuldig zetün. Jst aber dz der hinderer dz tůt im haß/so ist er im schuldig darüb ein gleichs zetün/vñ hat als vil getan als dz er im genömen hät ein gůt das er bereyt gehebt hat. Jst aber das red geschehen vmd geworben semd vmb das lehen/oder vmb das ampt/oder vmb das gůt oder vmb die gab/vñ doch nit gantz geendet was das es solt fürsich gen vnnd würd das gehinderter ist im darumb nit schuldig ein geleychs da gegen zetůn vō des zweyfels wegen dz die sach nit gantz geendet was vñ auch darumb das von andern sachen wegen möcht das gehindert sein worden/sunder er ist schuldig dz er im sol fürdern da gegen was sich das gepürt oder etlich besserung tün nach güter leüt rat/vñ also ist das auch/wer einen menschen vordert zů einem ding dz im schedlich ist/vñ tůt dz im haß/der vordrer ist schuldig den schaden zewenden. ¶ Her Keymundus.

¶ Wie man leme sülle bessern vñ püssen.

¶ Wer einem menschen seine glid erlembt der mag vmb das vnrecht nit gebessern mit einem geleychen/sunder er sol besseren nach rat vnnd erkantnuß gütter frömer leüt

vnd alſo iſt das auch vmb die ere der geleich man auch mit wider gelten kan. ¶ Hec Reymundus.

¶ Wie man frücht ſülle gelten.

Wer zeytig frücht verderbt der ſol gelte die frücht des ſy wert ſeind. Aber wär vnzeitig frücht verderbt daran ein zweyfel iſt wie ſy geraten mügent der ſol darfür als vil geben als für ander frücht die auch in zweyuel ſteend was die gelte mügend/ vnd darumb iſt ein ander vrteyl vmb die ding die bereyt ſeind den vmb die zůkünfftigen. ¶ Hec Hoſtienſ et Reymundus.

¶ Rauber die ſol man zwingen die vnrecht gůt haben das ſy es wider geben.

¶ Rauber dieb/ wůchrer vñ ander leůt die vnrecht gůt offenlich habend/ die ſelben ſülle die geiſtlichen richter in den bañ tůn gebend ſy das nit wider vnnd werend ſy ſich/ ſo ſol man mit in vmbe geen/ als geſprochen iſt von dē rauber/ vñ daruon liſſ an dem. K. Raub iſt ein todſünd. Auch iſt der wůchrer/ od der rauber/ oder dieb/ ein pfaff der/ ſo ſol man im berauben ſeins lehens vnd ſeins ampts. ¶ Ex de vſuris. Preterea ꝛc.

¶ Vnrecht gůt vñ andere ſchuld/ ſol man wider geben mit ordnunge.

¶ Kinder vnnd ander erben die ſeind ſchuldig all ſchulde der todten zegelten/ der erb ſy eymemend/ die ſchuld ſey recht oder vnrecht/ oder mit recht gemacht oder mit vnrecht. Als mit diebſtal mit raub/ mit wůcher/ vnd ſölichs

schuld sol man geltē in sölicher ordnung. ¶ Zů dē ersten mal sol man d̄ frawen ir heimsteür vñ morgengab geben Darnach sol man gelten den die da habend pfande vnnd prieffe. Vnd darnach die eltosten schuldner. Darnach die allermeÿst manend vñ arbeÿtent mit gericht/ die möchtt man gantz bezalen ee das gůt von den anderen schuldherren mit gericht bekümert würd. Jst aber das sÿ all gleÿch manen vnd arbeÿtent vmb ir schulde vnd der schuldiger mag sÿ nit alle bezalen/ so sol er einē nit allein gantz bezalen vñ geltē wär er in grosser not/ sunder er sol einē ÿegklichen etwas gelten on arglist vñ böß gůnst vnd zů dem aller letzsten/ so sol man geltē dz das für sein sele geschaffen ist/ vñ die ordnūg sol ein ÿegklicher schuldner haltē vñ weñ er das tůt/ an welchē dān die bezalung pricht vō gepresten wegē des gůts/ so ist der schuldiger entschuldiget vñ niemāt mag in fürbaß bekümerñ/ wär aber das er die ordnung nit hÿelt/ sünd̄ in argē liste die leüt bezalet/ zů dē erstē/ die er nit zů dē ersten solt bezalē vñ würd dēn gepresten an dem gůt/ also dz die anderñ nit bezalt möchtē werden/ so tät er vnrecht/ wär aber das er einen won hät gehebt vnd ein hoffen das er sÿ alle bezalt möcht haben von dē gůt gentzlich/ so wär er entschuldiget/ auch vnwissend̄ ordnung entschuldiget der schuldiger an der bezalung. Auch ist dz gůt vnrecht gewūnen/ so süllen die leüt selber od̄ ir erbē dz gůt alles wider geben vñ süllē petlend geen man geb in dēn frist vnd tät in genad. Aber ist das gůt nit vnrecht gewūnen/ sunder von rechten schulden/ so mü

gent die erben nach gewonheit eins lands nach bezalung dē ir erbteyl nemē/ vñ bān von dē andern geltē das selgerāt ob da als vil beleyb. ¶ Extra de solu. c. j.

¶ Was wůch sey vñ mit welichē gůt wůch geschicht

¶ Wůcher ist ein bōß gewinnen das ein mensch tůt von sinem nechsten dem etwas thůt/oder leycht oder von im entlehent vmb gelt/vmb nutze vnd vmb arbeyt vmb dienste das er im von lieb wegen die er im schuldig ist vō gotes gebot wegen sol leyhen vnd entlehen vmbe sunst/vñ der wůchrer geschicht allem mit dem gůt das man leyhē vnd entlehnen sol oder mag/als gelt vnd nůtz vnnd mit dem das man wegen mag/als gold silber ärtz hartz wachs bech würtz oder edel gestein/vnd mit dem gůt dz man misset mit der elen/als tůch vnd gewande. Vnd das mā misset mit der maß/als wein/korn/öle oder ander ding allerley samen/vnd wer sölichs gůt hinleicht/oder entlehet vmb gewin/der gewin ist wůcher. Aber das gůt das ein mensch hinlat/oder besteet zehaben/vñ dauon gewin nympt/das ist nit wůcher/sunder ein rechter lon.

¶ Gůt heymleyhen vñ hinlassen vmb gabe hat vnderscheyd.

VNd ist ein sölicher vnderscheyd zwischē dē gůt das man hinleicht vñ entlechnet/vñ zwischē dē gůt das man hinleycht vnd besteet/ wañ was der mēsch hinleycht/ das würdt eins andern mit allem dem rechtē zegewin vnd zů verlust. Aber was der mensch hinleycht das beleybt in der herschafft vnd magenschafft des hin-

lässers mit gewin vnd mit verlust/vnd mit dem mensch-
en der das gůtbestet oder empfacht. Also/leycht der mē
sche einem andern̄ etwas gůts das man mag gezelen od̄
gewegen oder gemessen der dz gůt zů im nymp̄t der mag
darmit tůn vnd lassen was er will/vnd alle gewinnung
vnd schade würdt im/vnd mit dem anderen der im es ge-
geben hat. Aber leycht ein mensch hin ein pfärrd ein vich/
oder ein hauß/vnd der geleych/dem selben kōmpt d̄ schad
des gůts würt das erger/ oder der nucz würt das besser.
Vnd beleibt alles seins eigen/vn̄ nicht dē andern̄ der des
gůt bestat od̄ empfacht. Auch was der mensch hinleycht
dz pringt mit andern̄ nucz/sünd̄ es würdt v̄zert vnd würt
erger vn̄ mynder von deßwegen das man das nüczt/als
wein vn̄ prot vnd korn̄ vn̄ gewand. Aber dz der mensch
hinlat das würdt nit von dē verzert/als äcker vn̄ wiß-
mad vich pringet sundern̄ nucz vnd gewin dem menschn̄
der/der dz bestatt vn̄ darumb gibt er pillich vn̄ von recht
etwas daruon dem hinlasser. Vnd das ist nicht wůcher.
¶ Hec Thomas.

¶ Warumb wůcher vn̄ gewy̅ung des
leyhens vnd entleyhens sünd sey.

Er dē andern̄ etwas gůtz leicht vn̄ dvuō wil ha
ben gewin vn̄ lon vō gůt dz eins and̄n ist/vn̄ vō dē dz ein
ander mēsch sein eygē gůt nuczt. Also dz heinrich lihe con
raten koren/wein/gewand/oder gelt. Vn̄ des geleychen
Als bals dz gůt in Conratz gewalt kōmpt/so ist das gůt
sein zů gewin vn̄ zů v̄lust/vnd mag dz gůt nüczn̄ nach sei-

nem willē/vñ conrát ist schuldig dz gůt vñ desselbē gůtz
geleÿchen henirichen zegelten als vil er von im genōmen
hat. Also leÿcht Heinrich Conratē ein fůder weins er ist
im es schuldig wider zegeben vñ gelten ein fůder weins
Oder anders gůt/als vil das gůt wertt ist gegen dem fů
der weins. Vnd leicht Heinrich Conratē .x. pfund So sol
Conrat heinrichen wid̄ .x. pfund schuldig sein zegeben od̄
ander gůt dz zehen pfund wertt ist/vnd was Conrat da
rüber můß geben Heinrichen das ist wůcher/ vñ Heinrich
nÿmpt das mit wůcher vñ mit sündē/von deß wegē das
er nÿmpt den gewin von fremdē gůt das sein nit ist/ vnd
auch keÿn recht darzů hat/ vnd nÿmpt den nutz von dem
das der mēsch sein eygen gůt nützt/dz ist vnrecht Ist aber
das ein mensch dem andern̄ etwas leÿcht vnd borget im
des gůts auff ein zeit zegelten/vñ nÿmpt daruon gewÿ
nunge/das ist auch vnrecht/wañ also v̄kaufft ein mensch
dem andern̄ das sein nit ist/als die zeit die got allen leÿtē
gibt/ Vnnd das vnrecht ist an dem gůte/ das man hin ge
lassen vnd bestanden hat. Als weñ Heinrich leicht Con-
raten ein hauß/ein acker oder vich vnd des geleÿch dz gůt
beleibt Heinrichs mit allem rechtē/zegewin vñ ze verlust
vnnd nit des Conrats. Aber darumb das Conrat nützet
Heinrichs gůt/so ist er im schuldig etwas zegeben Yedoch
möcht ein mensch dem andern̄ etwas leyhen/in der weyse
als man gůt hin leÿcht/ vnnd daruon nemen gewÿnnūg
vnnd wůcher mitt recht. Als ob Conrat gelt schuldig
wär/oder wölt gelt entleichen/vnd hät nit pfande/ vnd

kåm zů Heinrichē/vñ båt den das er im pfand entlihe vñ
lÿch Heinrich Conraten pfand/als silber/gold/gewand
oder ein sūme geltz/oder ander ding. Von dē pfand mö-
chte Heinrich von Conraten woll etwas bitten/ darumb
das er im das gůt vnd die pfand zenucz wölt leÿchen/vnd
möcht daruon etwas nemen von Conraten/das Conrat
nüczt Heinrichs gůt/vñ der wůcher wår int sünde. Auch
leÿcht ein mēsch dem andern̄ etwas dauon erselbs möcht
schaden nemen/so möcht er gegen dem schadē wol etwas
gewinns bitten. Als ob Heinrich Conratē solt leihen ein
fůder weins für .x. pfund/über ein iar bezalen/vñ er nåm
lieber .ix. pfund zestund vnnd getrawet woll in dem iare
mit den .ix. pfunden das zehen zůgewÿnen/vnd der scha
den nåme von dem beÿtē vnd borgen des geldes/so solt
er im dz fůder weins nit teÿrer geben noch leÿchē/dēn es
auff die selben zeit gülte/vnd das wår nit sünde/vnd nÿe
mant ist schuldig dem andern̄ ze leÿhē noch zehelffen mit
seinem eÿgen schaden/vnd ein ÿegklicher mag seinen scha
den verkauffen. Auch welicher mensch dem andern̄ etwz
zeliebe tůt/vnd im hilfft vnnd dienet nuczlichen/mitt gelt
oder mit anderen dingen/der ander sol die gunst vnd fre
üntschafft vnd auch den nucz bedencken/ vnd sol des gleÿ
chen hinwider tůn vnd das mit etwas belonen. Auch sol
er den lonwůcher vnd gewÿnunge vngebeten geben vñ
von weÿlen/das wår nicht sünde zenemen. ¶ Hec Tho
mas in sentencia ꝛc.

¶ In welicher weise wůcher gesthicht
Vnd ob wůcher sünd seÿ oder nit.

Wůcher gesthicht in maniger weiß. Als weñd mē-
sche leÿcht seinem nechsten gůt/das man ge czelen/ge we
gen/oder gemessen mag/oder des gleÿchen/das man nü-
czet vnd verzert/vmb ein widergeben/ vnd durch des leÿ
hens willen bittet oder heÿscht/ dinget oder hofft/ oder
nÿmpt etwas gab/oder empfacht etlich dienste/oder arb-
eÿt von dem anderen dem er leicht/vnd in anders in keÿ-
ner weise wölt leÿhen. Auch gesthicht wůcher dÿe sünde
weñ der mensch seinem nechsten etwas leicht durch gotes
willen/in lÿebe vnd freünschafft vmbe sunst/ vnd darūb
anderst keÿnen nucz begert/dēn die lieb vnd freüntschafft
vnd hilff/vnd gibt dē anderñ etwas/ vnd im das nit gäb
hät er im nicht gelÿhen/oder dem anderen etwas vorhin
gäbe/auff das/das er im dester lieber leihen solt/oder dem
anderñ etwas gäbe darumb/das er im des gelihen gelts
oder gůts dester lenger beÿten solt/vnd weßte der ander
der gelihen hät die meinung des nechsten/dz gegeben gůt
wär wůcher/vnd der sünder solt das wider geben. Wär
aber das er die meinung nit weste/ sünder er schäczet das
im der nechst mēsch die gab/ dienste oder arbeÿt lauterlich
tät von liebe vnd freüntschafft wegen/so möcht er dz gůt
behalten/ vnd wär nit sünde. Vnnd also ist es auch vmb
dienste vnd vmb arbeÿt die eins dem ānderñ ze liebe tůt /
durch gelihens gůts willen. Auch wär sach das ein mēsch

dem anderñ etwas lÿhe durch got vnd zevörderst im liebe tät/ vñ darnach hoffnung hät das er an die freüntschafft bedächt/ vnd im desselben geleÿchen/ oder ein anders dar gegen tät weñ im das not würde/ vnd ob er gleÿch kein hoffnung darzů hät/ dē nocht wölt er im das leÿhen/ das wär mit sünde/ vñ der mensch dem das getan wirt/ der sol des güts danck nämen/ vnd ist schuldig etwas da gegen zetůn wenn das not würt/ vnnd weñ er das nitt tät/ so tät er sünd/ vnd wär güts vndanck nämen. Wäre aber das ein mensch sprächt. Ich leÿch dir das gůt also beschÿdenlich/ das du mir des geleichen herwider tüest weñ ich des bedürffe das wär vnrecht vñ wücher/ von deß wegen dz ein mensch den anderñ pindt an den dingen/ die von willen vnd vmb sunst geschehen süllen/ vñ nit vmb dienste noch vmb arbeÿt. Auch wär das ein mensch von dē anderen etwas entlehet hät/ vñ gäb im etwas oder dienet im im liebe vñ freüntschafft/ vñ nit vō des entlehens wegen noch vmb die früntschafft die er da von empfangen hät noch darumbe/ das er im auff ein andere zeit deßter lieber lÿhe/ oder dz er im des entlehentē güts deßter lenger beÿten solt/ sunder er gäb im das auff ein andere zeit wenn er im nit lÿhe oder gelihen hät/ vnd der ander die liebnuß vnd die gab lauterlich nämen in der selben weise vmb sunst vñ vmb freüntschafft/ die gab wär nit wücher/ wañ niemant sol sÿner gůttat engeltē. Vnd hät ein mensch etwz im lÿebe vor him genommen das kleÿn wäre/ so näme er auch billicher/ so er das päß verdienet hät. Auch wär es

das ein mensch dē andern̄ etwas lÿhe durch got od̄ in lie
be vn̄ hoffet dz im got etwas darūb geben würd/ vn̄ tät
das der ander nach des selben meinung/ vnd gäbe etwas
durch des selben entlehens willē vn̄ anders nicht/ die gab
wär wůcher vn̄ sünde. Aber gäb der ander etwas seinen
helffer lawterlich/ vn̄ weste er dz/ so möcht der helffer dz
nemen on sünde/ vnd die hoffnung schadet nit. Vnd das
vnser herr gesprochē hat Das man sülle leÿhē vn̄ da von
kein hoffnūg haben/ das sol man versteen/ wen̄ der mēsch
durch die hoffnung der gab etwas leicht vnnd anders in
keiner weise das tät/ das wär wůcher. Auch ein müllner
oder ein ander hantwerck man/ leÿcht der den leüten gelt
das sÿ beÿ im malen vn̄ arbeÿttn̄ oder mit im zeschaffen
haben/ dz ist wůcher vō der hoffnūg des gewÿns wegen/
vn̄ die leüt werdēt damit beraubt irer freÿheit/ dz sÿ mit
irē geschäfft nit mügē and̄s/ wo hin gen wen̄ aber die leü
te da vō nit beschediget würdē/ vn̄ in bekōmenlich wäre
dz sÿ nit entlichers zeschaffen vn̄ des nucz vn̄ nit schaden
hätten/ das wär nit sünd/ so ein mensch seinen nucz sůchet
Auch ein mensch der seinem schuldiger/ wen̄ die geltzeÿtt
kōmpt/ nit will lenger tag vnd frist geben/ er gäbe im dēn
etwas/ oder thůe im etwas dienste/ das ist wůcher/ man
heÿsche das oder nit/ vn̄ sol das widergeben. Auch leicht
ein mēsch dem andern̄ etwas vmb ostern̄ zeit/ daruor od̄
darnach/ ein summ geldes/ das er im an dem herbste sülle
geben/ weinkoren/ oder öle/ als vil dēn da benant würdt
vnd mag ein zweiuel daran sein/ ob die frücht auff die sel=
ben zeit mer oder mÿnder geltē/ dēn des gelts ist/ dz wär

nit wůcher. Wär aber kein zweiuel daran/ vñ des geldes wär wenig vnd der frücht vil/ die gůt wären gegen dem gelt/ so wär es wůcher/ vñ man solt dz widergeben/ oder ein gleichs darumb tůn. Also ist es auch vmb ander ding sol man dz gůt geltē/ als dēn der marckte sagt vñ ist auff die zeit/ vñ nit als das gegeben ist. es wär dēn vō dē gůt ein zweiuel gewesen/ als vor gesprochē ist. Auch leicht ein mēsth dē andern gelte od' gůt auff die zeit so die frücht wenig geltē/ dz er im auff ein andre zeit sülle frücht gebē/ vñ weñ man in warheyt möcht wissen dz die frücht auff dye zeit vil mer gülten/ das wär wůcher vñ sünd. Also ist es auch/ weñ ein mēsth leicht auff ein besäeten acker od' auff weingarten/ vñ gibt darauff ein zÿmlich gelt/ das ist nit wůcher noch sünd. Jst aber das er wenig gelts auß leÿcht vñ die frücht vil besser seind/ dz ist auch wůch. Auch gibt ein mēsth ein ding dester teürer/ darumb dz er es hinleihen můß/ dēn er tät vmb bereÿt gelt/ weñ dz wůcher seÿ. Da von liß an dē C. Chauffen vñ verkauffen ist sünd. Auch leicht ein mēsth ein ding dz er auff die zeit nit v̄kauffē wil sunder behalten auff ein ander zeit durch gewÿnung willen/ vñ wölt ein anderer das gůt haben/ er möcht im das geben/ nicht als es auff die zeit gülte/ sunder als es gelten würd auff die anderen zeit nach gůter achtung. Also das der ander mensth nit sere betrogen würd/ vnd im teẅrer würd gegeben/ vnd es wäre nit wůcher noch sünde. Aber weñ er das gůt vil teẅrer gäb/ so wär es wůcher. Auch ein mensth d' ein ding v̄kaufft vnd gibt dz als es auff ein

zeyt gilt so der kauff geschicht/vnd dingt nit ob das gůt
jm dem tar mer würd gelten/denn auff die selben zeit das
den der kauffer auch mer solt geben/ vñ gült es mynd/ so
solt er mynder geben/das wär wücher/ nåme er mer den
auff die selben zeit gegeben wär. Auch ein mensch der dem
andern silber vmb silber leicht/vnd gold vmb ander gold
oder wein vmb andern wein vnd desgleichen/ oder altz
gůt vmb newes/auff ein andere zeyt wider zegeben/vnd
thůt er das durch geitigkeyt willen/ vnd nympt das auff
die geltzeyt wen das gůt mer gilt vnd besser ist/ vmb ist
on zweiuel es gelte mer/die gewynung ist wücher/vñ ist
ein böse gewynung. Wär aber das er im selber vnd semē
nechsten das leyhen zenutz tåt/ also ob er gedechte das es
bey im vdürbe/ vñ tåt dē andn einen dienst dz er im es ly
he/vñ im darzů die gnad tåt/wen er im das gůt zů der ge
nåten zeit oder daruor wider gåb/ so solt er das nemē die
gewynung wäre mit wücher. Vnd auch wen ein zweiuel
daran wäre/ob das gůt auff die zeit mer od mynder gült
so wär die gewynung aber mit wücher noch sünde. Vnd
also ist es auch/ leycht ein mensch dem anderen gelt eyner
müntze vmb ander müntzn/auff ein andere zeyt zegelten.
Als kauffleůt pflegent zetůn/vñ was ein mensch leycht
vñ man im bezalen sol mit einē andern gůt/vñ tůt er das
vō geitigkeit wegen vmb gewinnūge dz ist wücher. Aber
tåt er das zenutz sinem nechsten vmb im selber vnd auch
durch schaden zebewaren/so tůt er nit sünde. Auch leycht
ein mensch dem andern etwas vmb setzt darauff ein pen

ob er dz nit gült zů der genanten zeit vñ tůt man das on
ar geliſt vnd meynt den ſthuldiger da mit zů zwingen dz
er im gelte vñ nit verziehe/die ſelb pen iſt nit wücher gilt
er im nit als gerett iſt vñ man mag die pen nemen. Aber
ſetzt man die pen vō geÿtigkeÿt wegen/ſo wär es wüch
Auch leicht ein menſthe einem kauffman gelt mit vnder=
ſcheÿd ob er ſein kauffmanſthafft zeland prīng mit heÿl
das er im dē das gelt wider geb vmd darüber etlich ge
wīnung gäb/vñ prīngt er das gůt nicht zeland mit heÿl
dz er im weder haubtgůt noch gewīnung geb/ vñ tůt der
menſch das von geÿtigkeÿt wegen/ſo wär die gewīnung
wücher vñ wär nit entſthuldiget das er das gelt waget
dz er dem andern gelihen häte. Auch wölt ein mēſth kau
ffen/äcker/wiſmad/heüſer/oder gült/zīnß an einem gůt
auff ein genante zeit/ vnd käm ein ander menſth ō gelts
bedörfft vñ ſprächzů dem das er im dz gelt lÿhe er wölle
im alle iar geben als vil als er des gelts genÿeſſen möcht
das er kauffen wölt vnd das wär mit wücher wem des
gelts wär als vil dz es mit dem kauff wol über getragē
häte wär ſein zewenig/wär der erſt kauff wücher gewe
ſen vnd auch das leÿhen von der mÿnunge wegen/vmd
alſo iſt dz auch kaufft ein mēſth von dem andern gůt mit
allen früchten vnd tůt im die gnad weñ er oder ſein erben
wöllen/oder mügē das gůt wider kauffen dz ſÿ das tůn
ſüllen der kauffer tůt nitt ſünde wie lang er die frücht eÿn
nÿmpt gibt er daran ein beſtheÿden gelt. Iſt aber das er
darumb gibt ein klein gelt gegen den groſſen früchtē oder

mer nÿmpt añ dē widerkauff den er gegeben hat/ so wä
ren frücht wůcher. Auch nÿmpt ein tochterman vō seinē
schwecher pfand als äcker/ vnnd andere gůter die frücht
tragent vnd pringent/ vnnd nÿmpt ein witwe von ires
mañs freünden für ir heÿmsteür vnnd morgen gab/ äcker
wisen/ vnnd ander gůter das frücht pringt ob dÿe frücht
wůcher seÿen/ vnnd da von liß an dem. P. Pfannd seczen
mag ein yeglich mēsch d' eÿgen gůt hat Auch ein mensch
der von dem anderñ kaufft/ äcker/ oder vich des er nit hat
vnd im das leÿcht vmb einen iarzinß/ der zinß ist wůcher
vnd groß geÿtigkeÿt. Auch gäb ein mensch dem anderñ
vich ze ziechen mit sölichen vnderscheÿd/ vnnd wär das
das vich stürbe/ oder erger würde das der ander solt den
schaden halben tragen vnd wär das das vich sich bessert
so solt er auch die gewinung halb haben das wär von deß
wegen/ das der ander der das vich zů im nÿmpt nit enmö
cht als vil frōmen nemen vō der besserunge des vichs als
er von dem tode näme schaden. Wär aber das der herre
des vichs seinen frōmen sůcht nicht mit des anderen scha
den/ oder der herre den schaden allein auff sich näm vnd
die gewinnung teÿlten mit einander das wär ir keinem
wůcher. Auch hätten leüt geschefft miteinander mit vich
oder mitt anderem gůt/ vnnd der ein geb als vil als der
ander/ vnd die gewinung vnd verlust wär in beÿden ge-
schechen das wär nicht sünde. Aber weliche menschen ein
geschäfft mit einander hätten also das ir einer häte offen
barliche gewinnunge vnnd der annder schaden/ das ist

auch wücher. Wär aber ẽnt zweyfel daran welicher mö-
cht schaden vnd gewinnung haben das wär nit sünde ob
da ir ẽnem gewinnung würd/vnd dẽm anderen schaden
Auch gäb ẽm mẽsch dẽ anderen ẽn zal vichs die gesundt
wären mit sölichen vnderscheyd/ vmd sprach ich laß dir
xx. haubt vichs/vnd da von soltu mir geben alle iar von
yeglichẽ haubt zwen schillíng ewigkliche das vich belyb
lebendig/oder stürb/vnd das vich mit allen früchten vnd
wie vil des vichs würt das sol alles dein sein ewigklichẽ
das wär nit wücher. ¶ Hec omnia Hostiensis z Keymũ
dus in glosa ꝛc.

¶ Warümb man wücher lat ne
men den auch nyemant sol geben.

VNd wücher vñ böß gewinnunge zenemen vō vn
seren nechsten ist verpoten von got vñ von der
heyligen kirchen/vnd darumb wer wücher nymt/ d tüt
ẽn todsünde. Aber das man verhengt vnd des gestatet
das offenbar wüchrer seind in der kristenheit das tüt man
durch armer leüt willen die grossen gepresten leident vñ
herügkeyt von der reychen leüt wegen die im nit leychen
wöllent noch helffen/vmd müssent gen zü den wüchrer-
en vmd zü den sünderen vmb hilff/ vmd also läßt man
auch böse weyber offenbarlich in der kristenheyt mitt den
man sündet vmbe das nit frömen frawẽ vñ iunckfrawen
gewalt getan word. ¶ Hec thomas. Auch kein wüchrer
mag mitt keynen rechten den menschen zwingen das er
im den wücher gebe/ vnd kein richter/ vnd kein herre mag

das gepieten vñ in darumbe helffen. ¶ ij. q. iij. huic.

¶ Wůcher ist nÿemant schuldig ze geben.

Wůcher ist auch nÿemāt schuldig ze geben noch kein geding zetůn dz da ist wider got vñ vnsers nechsten sälig keit da mit wir in helffen zů sündē vnd wär das ein mensch dem wůchrer schwůr einen eÿde das er im den wůcher geben wölt/ das möcht er klagen den geÿstlichen richterñ/ vnnd die solten den wůchrer zwingen das er den eÿde ablaß/ oder der mensch solt den gesůch vnnd wůcher geben vnd den eÿde haltē vñ darnach mit gericht wider vorderñ an den wůchrer. Wär es aber das er geschworē hät dē gegeben wůcher nit wider zeheÿschen/ so solt er dz sagen den geÿstlichen richterñ vñ nit gericht pitten durch des eÿds willen/ sunder iren rat nemen vmb das vnrecht So solten die richter den wůchrer zwingen/ mit dem pan das er dē wůcher wider gäb/ wär aber dz er auch schwůr das vnrecht nit zeklagen den geÿstlichen richterñ/ so wär der eÿde nit zehalten/ vō deßwegen das der eide wär wider die lere cristi der gepotē hat vnrecht zeklagen der heÿligen kirchen. ¶ Hec Thomas.

¶ Weñ die leüt sünd tůen die wůcher geben vñ weñ nicht.

¶ Mañ sol keinen mēschen zů sündē helffen. Yedoch mag ein mensch ander leüt sünd geprauchen im zenucz/ als got etlicher sünd gepraucht zů etlichem gůt vnd kein übel vnd sünd getan würt/ got nem daruon ein gůtz. Als sant Augustin spricht/ wenn wer sünd tůt/ dauon würt geoffen-

bart die gerechtigkeyt gottes/ die alle sünd will straffen vnd das ist gůt vnd nůtz dē leůten. Vnd also sol kein mē sthe den andern prúngen vmd leyten zů den sünden/ oder wůcher nemen das verbotten ist. Aber leůte die in sünden sémd/ vnd sich darzů bereyten das sy wöllend sünden/ vñ einem yegklichen vmb wůcher leychen/ von dem mag ein mensth wen dz not ist/ vnd nůtz mag gesém/ entlehen/ vñ im dauon geben sein gewynung/ die er mit sünden ymbt vnd er tät mit sünd daran/ als er auch mit sünde tät wenn er von leibs notwegen můßt meldē sein eygen gůt dē rauberñ vnd mordern das sy das nāment mit sünden/ vñ im darzů helffen das sy im nit tödten. Aber on grosse notsach gen zů den wůchrern/ vnd von im gelt nemen/ vmd imen wůcher zegeben vnd helffen zů sünden/ das wär ein todsünd. Als ob ein mensth nit gelts hāt/ vñ doch ander gůt darumb im gelt möcht werdē/ vñ des nit wölt vßsetzen dz im gelt würde zů seiner notdürfft gen zů den wůcherern vñ gelt nemē. darumb dz er darmit spilet/ oder dz mit hoffieren vnd vnnützlich vertät/ vnd sünd damit volpräcbt oder darmit etwaz kauffet des nit gar not wär/ das wäre ein todsünde/ vmd on not hilfft der mensthe zů sünden Auch alle die leůt/ die den wůcherern brieue sthreyben vñ sy versigelñ/ oder im welicher weise sy den wůcherern helfend/ mit worten/ wercken/ oder mit diensten/ mit gelte vñ mit anderm gůt zů iren sünden ¶ Hec Thomas.

¶ Wen ein mēsth mág wůcher nemē on sünde.

WElcher mẽsth sthadẽ empfacht võ dẽ anden/ vnd sich des sthadẽs mit gericht an im nit mag erho llen/ d mag sein gůt mit wůch wid gewỹmen. Als ob Heinrich hât Conratẽ etwas gůtz gestolẽ/ gerau bt/ abgesprochẽ oder ab er wůchert/ vnd Conrat hât gůt dz Heinrichs wâr was er dẽn des gůts möcht genỹessen/ dz möcht er tůn võ den nutz nemẽ ze wůcher für seinẽ sthaden on sůnd. Auch bedörffte d selb sůnd Heinrich/ etwas gůts dz Conrat hât/ võ er wölt dz kauffẽ/ so möcht Con rat dz tewrer gebẽ dẽn einẽ andn mẽsthen d im dẽ sthadẽ nit getan hât. Auch wölt der selb sůnder Heinrich etwas was võ Conraten entlehen/ so möcht Conrat d gewỹung willen/ sůnder das er sich seins sthadens/ den im Heinrich getan hat erhollen möcht/ võ daran sůcht Conrat sein ei gen gůt. ¶ Võ Ambrosio. Ab illo exige vsuras cui me rí to nocere desideras. Et cui iure inferũtur arma huic legit= time aufferuntur vsure. Auch ein eỹdẽ od tochterman dẽ sein sthweher pfand segt/ als äcker/ wisemad/ einen hoff/ oder and gůt das nutz prỹngt/ für die heimstewr des wei bes/ der mag die früchte einmen/ als lang bỹß er bezalt würt/ on sůnd/ võ ist nit wůcher. Auch ein burger der für einen andern wůcher gegeben hat/ für den er versprochen hât/ er mag den wůcher wider von im nemẽ. Võ also ist es auch/ gilt ein mensth dem andern nit auff die gesproch= en zeit/ vnd můß der ander von not wegen gelt von den wůcherern nemen/ võ wůcher geben/ er mag den wůcher

bitten zegeben vñ zegelten seinem schuldiger. ¶ Her Key

¶ Von den die wůchrer auff enthalten
vnd sy beleiben lassend in iren landen.

¶ Ein geystlicher herr/ hat er in seinem land wůchrer vñ fürkauffer oder in heüser hinlaßt/ dē sol mā seins ampts berauben/ vnd ist er mit gewaltig/ so sol man in in dē bañ tůn. Aber weltlich herren vnd bürger vñ ander leyen/ die sol man zwingen mit dem ban/ das sy das lassen. Yedoch übersicht die heylig kirch das übel armen leüten zenutz vñ in nottürfften/ also das sy leydet die wůcherer vnd ander sünder bey güten leüten. Aber wa gewaltig leüt vñ herren den wůchererñ gestatē vnd verhengen das sy von armen leüten ze vil zů wůcher nemen vñ arm leüt grōßlich beschedigen/ die selben herren vnd gewaltigen die das vnrecht möchtē gewerñ vnd das nit tůnd die tůnd groß vnaußsprechenlich sünde. ¶ Her Gregorius.

¶ Von den geystlichen ampten d frawen.

VNd die geystlichē frawē vñ iungkfrawē wie heilig vñ wie gelert die semd/ so mügend sy nit empfachen den karacter vnd das sacrament der priesterlichen weyhe/ vnd auch kein werck getůn noch ampt gehalten/ das einē priester oder pfaffen zů gehört. Als mit predigē/ episteln/ oder ewāgelia/ meß lesen/ noch ablösen von sünden/ auch den ban nit geben noch abnemen. Vnd sölichen gewalt vnd ampt gab vnser herre dē gesthlecht der mān vñ den iungerñ/ vñ nit d n frawē/ noch seiner můter Marie die wirdiger ist vñ was dēn kein iünger. Aber ein

äbtissin mag etlich ire ãpt enpfahẽ irẽ kaplã xxiiij mulier

¶ Wen wollust ein todsünd seÿ.

Vnd wollust weñ die d̃ mẽsch empfacht võ einẽ verpotñ ding võ got/od̃ võ der heiligen kirchen vñ des mẽsthen redlicheÿt von bekantnuß vñ wissen der gebot/volget vñ ein wolgefallẽ hat in dem lust zů dem ding/das ist ein todsünde. Jst aber das ein mẽsth nit volget/sunder von stund nach dem gůtẽ vrteÿl vnd straffen der redlicheit laßt ab von dẽ wollust/die sich tregt zů dẽ verpotẽ ding/das ist ein tägliche sünd. Vñ da võ spricht sant Augustin. Jst das ein süntlich werck steet in den gedencken mit lust/vnnd dem mensthen nit mer geprist dẽn das er die gedenck nit mag volbringeñ mit den wercken das ist ein todsünde.

¶ Von der ee der aussetzigen leüte.

¶ Aussetzig vnd vnreÿn leüt die mügent eelich werden vnd ein ee machen/will sÿ ÿemants nemen. Vnd würdt ein mensth vnreeÿn vor der ee/der ander dem er zů der ee gelobt ist/der mag des mensthen ledig sein vnd der ee loß ob er will. ¶ Extra de coniugio leprosorum. c. Litteras. Würt aber ein eelich mensth vnrein in der ee/so müssend sÿ in der ee beleibẽ. Aber der gesund ist nit schuldig beÿ dẽ vnreinen zewonen in einẽ hauß noch beÿ im stätigklich ze schlaffen. Sunder er ist im schuldig die ee schuld zů gelten weñ er die pittet/vnd darumb süllent sÿ nit verr von ein ander sein/vnnd ire kinder süllend sein beÿ den gesunden. ¶ Hec Hostienß et Alanꝰ. Auch sol man einẽ aussetzigen

menschen mit zů priester weyhē/ vñ würd ein priester auf sechtig/ so sol er gesunden menschen nitt meß lesen/ aber an heymlichen steten mag er wol meß lesen.



¶ Von zauberey vñ vō heimlichen vñ zůkünfftigen dingen zewissen. ůkünftig ding die über die ordnūg vñ über dē lauff natürlich bekāntnuß sein/ vñ die got allein wissen sol/ vñ d mē sthe die wissē wil/ so tůt er sünde vñ wil got gleich sein/ vñ darūb arbeit dēn d mēsth mit dē bösen geist dē er bit/ladet/ vñ banet dz er ī offenliche erschei od heimlich vñ zůkünfftig dīg sage/ vñ dz tůt d böß geist etwañ vñ erstheint dē mēsthē in dē figurē d creaturē/ als etwañ in eier forme d tüer vñ etwan in eier form eins mēschen/ auch etwan in figuren des wassers/ der steyn vnnd der bäum/ vnd die pild der creaturē nymmpt der böß geist vnd erstheint darmit dē menschen vñ semd doch nit creaturen/ sunder die augen des menschen werdent betrogen an dem sechen/ vnd die oren an dē hören. Vnd also ward mit hilff des bösen geysts vnd mit gaucklerey/ samuelis pild vñ gestaltnuß praucht von den zauberern für kūng Saul/ vñ das saget dem kūng zůkünfftige ding Vnd die kunst der gaucklerey von dē bösen geyste ist verbotten vō got. ¶ Vnde Leuitice. xix. Ania que declinauerit ad magos & ariolus interficiatur Auch etwan bit der mensth dē bösen geyst/ dz er im etwas in dem schlaff offenbar. Als in dem traum zewissen das heimlich vñ zůkünfftig ist/ vñ

etwan ausserhalb des schlaffs/ von geschicht etwan dz der
bös geist etwan dē leütē die kunst gibt/ dz sy die siechē ge-
sunt machē von die gesundē siech von also zeichē tünd auch
etwan zůkünfftige von heimliche ding/ die geschechē sind
oder geschechen süllē den leütē offenbarēt in d warheyt
von das verhengt got etwan über den menschen darumb
das er darbey můg gebrüfen vnd gewissen wie starck die
leüt seyen an dem gelauben/ an irem leben vnd an der lie-
be/ die sy süllen haben zů got/ wañ welcher mensch leicht
lich gelaubt/ der würt vil betrogen/ vnd vellt geren/ dar
umb das der bös geyst ein veind ist des mēschen/ von stā-
tigklich arbeitet vnd gedenckt/ wie er den menschen můg
betriegen vnd zů val prīngen vnd bekōren von den gebo
ten gottes/ der das vbotten hat vnd sünd ist das man daz
tůt. Von dē sagt der bös geyst etwan vil wares/ als vō
zawbereren von warsagerin/ vnd vmeynt darmit die leůt
in einen won vnd vngelauben zebrīngen/ das sy alle zeyt
süllend wānen es sey war was sy sagent/ von sy doch alle
zeit sagent das nit war ist/ vnd das zů vntugendē von zů
sünden geet/ von prīngt dem mēschen irtumb an seiner sel
¶ Deutronomij. xiij. Si surrexerit ī medio tui prophe ta
nō audias/ quia temptat vos deus vt palaz fiat vtrū dili
gatis eum an non. xxvj. q. v. ¶ Nec mirū. Auch arbeyter
der mēsch etwā mit künsten vmb zůkünfftige ding zewis
sen/ an dem gestiren/ in den flāmen des fürs/ in dē wasser
oder in den figuren der hände oder mit punckt ieren in die
erden/ oder mit ander weise/ wye das geschicht/ das eyn

sẽnd/der tůt sünd. Auch ein mensch der da sicht die bewe
gunge etlicher creaturen/ als den lauff vnd den gang der
fisch vnd der tier/vnd den flug der vögel vnd irem gesan
ge/vnnd nach dem gemerckt zůkünfftige dinge sagent. die
über die natur sẽnd/wer das tůt/der tůt todsünde. Vnde
Augustinus. Ars magica ex traditione dyaboli vemt z
inuenta est. xxvj. q. j. Qui sum. Jedoch so würckt der hi
mel/die planeten/ das gestirne/in den creaturen/ daruon
man etwan hat ein zeichẽ zůkünfftiger ding/ also an des
hanen gesang/ vñ an etlichen andern̄ dingen man merckt
ein ander wetter vñ das vrteyl ist mit groß sünde vñ dess
selben geleich. Auch leüt die besunderlich glauben vnd ge
dingen haben zů etlichen tagen in dẽ iare/oder zů etlichen
moneten vnd die erent vñ volpringent mitt sunderlicher
weise vñ durch etlichs nucz willẽ die tůnd sünd. ¶ Vnde
Augustinus non obseruabitis dies qui dicuntur egipciaci
nec kalendas Januarij in quibus cantationes fiunt et con
messacões z dona ad inficem donantur in principio boni
ami nec aliquos menses aut dies annos aut cursus solis
et lune obseruetis et qui fecerit sciat se fidem et baptis̃mum
violasse. xxj. q. i. qui sine. Sed tñ licitum est rusticis obser
uare illa que naturalem effectum habent ex superioribus
certis temporibus sicut obseruare tempora pro seminibus
spargendis et arboribus inciendis. et medici de medici=
nis. Auch was ein mensch thůt in welcher weyß das ge
schicht vñ wie man dz genemen may da mitt der mensch

will wissen vnnd erforsthen heymliche dinge als wa geraubt/ oder gestolen gůt hin kömen wäre/ oder wer das gethan hätt/ oder ob das möcht wider werden/ vnd andere heimliche dinge die gesthechent vnd gesthechen sind oder gesthechen werden oder mügent die gott allein wissentlich seind. Vnnd der mensth wissen will das ist groß sünd. Auch etlich ertzney tůt man mit etlichen dingen die kein krafft habend zů gesundtheyt/ oder prieffe sthreibent oder sy beym tragent dye nicht recht büchstaben habend Sunder figuren der karacter/ oder darüb gesthriben seind wort vnd namen die nit bekantlich noch verstentlich sind von der gemeinen gesthrifft der heyligen kirchen was sy beteütent vmd da mit wöllen siechen gesundt machen oder sthaden vnd fernthhafft da mit bewaren/ vnd nutz vnd steüntsthafft erwerben das ist alles sünde. Auch ein feltig leüt süllent mit gepet sprechen die selczam vnd wunderlich seind über die siechen leüte durch der vnbekamten wortt wegen dye darinne begriffen seind/ sunder leüt dye eyn gůtt leben habent vnd weyß seind/ die mügent sprechen über siech vnd krancke leüt das Pater noster vmd den gelauben vmd gütte gepet von dem leben vnnd leyden vnsers herren jhesu cristi/ vñ auch mügent sy das sprechē über die ertzney die krafft hat den siechen gesünd zemachē vnnd nit über einen groben steyn noch über ein holtz noch über gürtel/ vnd deßselben geleichen das nit krafft hat zů gesuntheyt. Auch ein mensth der mit einem gemeinen gepet als mit dem Pater noster vnd mit dem leiden vnsers

herren ihesu cristi vnd mit dem gepet darinne nit verpor-
gne vñ vnbekante wort sind die got den herren pitet daz
er im etwas offenbarte zenutz seiner sele vnd seins lebens
das wär mit sünde. ¶ Her Thomas et alij ꝛc.

¶ Die pen der zaubrer vñ warsager vñ klager.

¶ Auch die tröm bestheidet über natürlich die tünd sünde
sy hätē den dz vō got als Joseph tät in egiptē land vñ da
sagt er dz einē menschē über natlich was zewissen. Nach
weltlichē rechtē prent man all zaubrer vñ warsager vñ
gaucklet die mit d schwarczē kunst stätiglich vmb gend
c. de malefi. nullo. Aber nach geystlichen rechten/ sind sy
priester/ so sol man sy berauben ires lehens vnnd ampts.
Sind sy aber leyen so sol man sy bañen/ vñ wöllē sy des
nit lassen/ so sol man sy prēnen.

¶ Von was güts man zehendē gebē sol

Zehent ist dz zehent teyl aller frücht vñ aller nücz
vnd den zehendē sol man geben vō allen früchtē
des erdtrichs. Als von korn/ von samen/ von wein/ vnd
von allen früchten der bäum/ der gärten/ der wisen/ vmd
auch von dem vich/ von der wolle/ von der milch des vi
ches/ auch von dem iungen vich/ von fischen/ von vogelen
von dem wilde/ der da iagt/ von holcz/ von den wälden
von ärcz grüben vñ vō steyngrüben/ vñ auch den zehendē
von der mülen vnd walckhauss/ von rechter gewynunge
aller arbeyt der kauffleüt vmd ander hantwerck leüt/
vmd von dem raube des rechten kriegs. Jedoch sol man

halten die gewonheyt des lānds an dē zehenden/ vnd ist es gewonheyt dz man gebe von allen dingen als gespro chen ist/so sol man es tůn/vñ ist gewonheit das man geb von dem acker/von den wisen/vnd von den früchten der bäum so sol man das tůn/vñ ist gewonheyt von dē vich vnnd von der gewynnunge der leüt/so sol man das auch tůn vñ ist es gewonheyt das man keinen zehendē gibt/so sol man in auch nitt geben die heylig kirch heysthe in dēn/ vnd wer sich da wider seczet/ der wär auff dem weg der ewigen verdampnuß.

¶ Wem man den zehenden sülle geben.

¶ Zehenden sol man geben dem pfarrer an gottes statt von dem die leüt die sacrament empfachend/vnd der heyligen kirchen/darinne man den leüten gottes dienst thůt vnd haltet/oder dem pfarrer vñ der kirchen/in des pfarr das gůt gelegen ist/es sey beweglich oder vnbeweglichen da vō man dem pfarrer sol geben den zehenden vnnd den dienerñ gottes vmb ir arbeyt/ die sy tůnd got zelob vnnd den leüten zů nucz. Vnd das hat gepoten vnser herr in Leuico Vnd auch die heylig kirch. ¶ Extrā de parroch. c. vl. Vnd auch vnser herr gepoten hat Mathei. x. Dignus est mercenarius mercede sua. Vnd auch ist das ein natürlich recht/dz man gewonlich den leüten die einer gemeyn dyenen ir notdurfft gebe. Vnd ist gewonheyt/dz man den zehenden der frücht vnd des vichs geb dem pfarrer/ in des pfarr das vich sein speyß nympt/vnnd auch ob das vich hauß in einer anderñ pfarr stünd/ oder man sol den zehen

den vnder beÿd pfarrer teÿlen vñ sol einē teÿl geben dem
in des pfarr das vichhauß steet/ vñ den andern̄ teÿl dem
in des pfarr dz vich sein speÿß nÿmpt/ vñ als die gewon-
heÿt ist/ also sol mā die haltē. ¶ Hec wilhel. ⁊ tho. ī glosa

¶ Wie man den zehenden sülle geben.

¶ Den zehendē sol man geben als bald die frücht zeÿtig
werden/ on reÿtung aller kost/ die zů den früchten gethan
seind. Vnnd was der poden frücht pringt/ vnd welcher
leÿ die früchte seÿend/ vnd wie der acker gesäet seÿ/ vnnd
wer den gesäet hab/ er seÿ jud heÿden oder kristen/ er hab
den acker mit recht oder vnrecht/ so sol man den zehenden
gůts vñ böses geben von den früchtē des ackers. Vñ wär
es dēn sach/ das man den zehenden nit zestund gäbe/ sund
einen auffzug oder ein verziechē machet vñ gestheche dēn
schad von früchten/ der priester vnnd die/ die kirche solt be
schediget sein/ vnd wurden die frücht verkaufft/ der prie-
ster vnd die kirche mügent den zehenden heÿschen von dē
verkauffer oder von dem kauffer. Auch gibt man zehen-
den lemblin/ vnd kelber/ oder hüner/ so sol man geben die
mittelmessigen/ vnd nit die grossen oder die kleinen Aber
dÿe frücht sol man geben als sÿ gewachssen sind. ¶ Hec
Reÿmundus et Innocencius ꝛc.

¶ Alle leüt süllent zehendē geben

ZEhendē süllē all leüt gebē dē dienern̄ gotes vmb
ir arbeit die sÿ dē leütē tůnd/ d̄ diener vñ priester
sey böß oder gůt/ reich oder arm. Aber die nit zehendē ge-
ben von freiheÿt wegē/ oder vō gewonheÿt/ die sind ent

schuldget. Auch prieſter ſüllē zehendē geben vō irn eygen
gůt irem öberſten/ vñ nit von der kirchen gůt/ vñ ſüllē dē
bapſt geben das zehent teyl von dē zehend der kirchen gůt
¶ Ex de dec. Auch iudē vñ heidē habē die äcker vñ wiß
mad/ vñ andre ligende güter/ daruon man pflicht zehen
den zegebē/ die ſüllē auch irn zehendē als ander criſtēleůt
geben ¶ Hec Reymūdus. Hoſtienſ. & omnes theologi.

¶ Ob die leyen mügē zehendē einnemē vñ haben.

¶ Zehent iſt fundē durch des dienſts willen den der prie
ſter tůt got vñ den leůtē/ vnd darumbe ſüllend leyen den
zehendē nit nemē. Es wer dēn dz ein ley dienet einer kirch
en/ vñ die beſthirmete/ der möcht den zehendē woll etlich
zeit nemē vmb ſein arbeyt. Aber erblich zenemē den zehen
dē/ oder empfachē von d kirchen zehendē mag kein ley on
vrlaub des bapſts tůn/ vō deß wegen dz d zehent iſt gey-
ſtlich gůt vñ zů geiſtlichē dingen geordnet Aber leyen die
zehendē empfachēt vō d kirchē vñ den eingenōmē habē
manche iar vñ auch ee dz vpotē ward von dē bapſt dz die
leyen nit zehendē nemē ſoltē/ dē ſol man ratē dz ſy nit in
laſſen den bapſt diſpenſierñ vñ habend den zehenden nit
vrlaub des bapſts vñ alſō möchten ſy den zehendē erben
auff ire kinder/ vñ auch mit vrlaub eins biſchofs möchtē
ſy den andn leůten vkauffen od verſetzē mit dē rechtē als
ſy den hätē empfangē vō einer kirchē. ¶ Hec Hoſtienſ. ac

¶ Von zeychen die etwan geſthechen.

¶ Zeychen die etwan geſthechen den ſol man alzeyt nicht
gelauben/ vō deß wegen dz darinne betrügnuß iſt dz bö

ses geÿsts. Aber d' böß geÿst etwan seinē dienern̄ hilfft vn̄
gibt in kunst/ dz sÿ siechē gesund machen vn̄ vermeint die
leüt zebetriegen vn̄ pringen in ein irrtumb/ vn̄ etwan ge
schechent zeichen an den steÿnen da die leüt begraben sind
da sol man sechē ob die toten vor gewesen seÿen eines gů=
ten lebens/ vn̄ in dem leben zeÿchē getan haben/ vnd wär
das nit so kömen die zeÿchen von dem bösen geÿst. ¶ Vn̄
deutro. Si surrexerit in medio tui propheta/ aut qui dixe-
rit se sompnia vidisse/ et predixerit finem tuū atqz porten
tum/ non audias eos. xxxvj. q. v. ¶ Nec mirum ꝛc.

¶ Wer zoll müg machen vn̄ aussetzen

Zoll mag setzē ein römischer keÿser od' künig/ vn̄
der künig vō frāckreich vō des geschribē rechtēs
wegen. Aber ander künig vn̄ herrn̄ mügen des nit getůn
on vrlaub eins bapsts vn̄ der heiligen kirchen ꝛc.

¶ Wer zoll nemen vn̄ geben sülle.

Zolle sol man machē vn̄ setzē vō rechter redlicher
notsach wegē. ¶ Zů dē erstē mal durch beschir-
mūg d' strassē wid' rauber vn̄ böß leüt ¶ Zů andn dē mal
durch besserūge d' weg vn̄ strassē. ¶ Zů dē drittn̄ mal du:
rch beschirmūg des glaubens wid' vngläubig leüt/ als wi
der heÿdē/ juden/ vn̄ vncristē/ Retzer/ vn̄ wer zoll nÿmpt
vnd thůt daruon das recht ist/ darumbe sÿ gemacht seind
allzeit/ vnd wen̄ das not ist vnd not wurd der straffe der
mag die zölle nemen von recht vn̄ mit recht ꝛc.

¶ Wer den zoll nit gibt was fünd der tů.

ZOlle wer die mit gab vnd hin füret, d tät einen raub vñ ein diebstal/ vñ wär dz schuldig zebessern. Auch wer die zölle ein nam/ vñ lād vñ leüt vñ die strasse mit besthirmte/ d nam den zoll auch vnrecht ein/ vnd solt wid geben was er nam/ ob er weßte wa die wären/ od solt dz geben armē leütē/ od an einē gemeinen nutz dē leütē legen. C xxiiij. q. iij. Si quis. Auch die leüt die den zoll mit gebent dē leütē die im ze vnrecht einmemēt also. Also ob er mit vnrecht gemacht wurd/ oder d zoller die straß mit besthirmte vñ besserte Die selbē tättē mit ein todsünde/ vnd wär ein pen darauff gesetzt/ sy wären der pen mit schuldig zegeben/ noch kein beichtiger hieß im das Wär aber dz sy darā zwungen wurdē mit gericht/ so sölten sy die pen geben/ der zol wär recht od vnrecht. C Hec Hostiensis. Nota qd tempore pacis sarracenis persoluendum est theolonium/ non autem tempore litis. Et christꝰ cū discipulis soluebat. C Mathei. xvij.

C Von wem man zoll geben sol vñ wa vō mit.

C Zoll sol mā gebē vō kauffmānschafft vñ mit vō dē gůt das man essen vñ trinckē will/ oder dz ein mēsch fürt vñ tregt in sēmē hauß/ im selbs vñ sēmem gesind zespeyß vñ zetrāck C Exquo sequit qd clerici nō tenēt dare theolonū

ZVō zorn wen dz ein todsünd sey/ vñ wen mit ürnet d mēsch vmb etwas übels vñ vmb sünde od dz schad geschechē ist/ dz ist löblich Aber wēn/ d mēsch dē zorn vnordēlich beweißt/ dz ist sünd Vñ geschicht in mācherley weise. Zů dē erstē/ wen d mēsch in sēmē zorn

tůt od begert einer vnrechtē rachūg über seinē nechstē/der in erzürnet hat dz ist ein todsünd/vñ der zorñ ist wider die liebe vnd wider die gerechtigkeit die alle vnrecht mit gerichte will rechē vñ straffē. Aber wär dz d mēsch sich nit vast begert zerechen/sund ein wenig/d tät ein rachūg die nit zeachten wär/od mit vnbedachtē můt in schnellikeit tät ein klein rachung. Als ob ein mensch ein kind zug beÿ seinen orñ oder beÿ seinē hare/oder mit d hand ein wenig schlůg/dz wär ein tägliche sünde. ¶ Zů dem andern mal mag der mensch dē zorñ beweisen vnordēlich in im selber oder auß wēdig mit etlichē zeÿchē/vñ doch niemāt zeschaden/vñ das wär auch ein tägliche sünd. Aber wär die vnordenlicheÿt wider die liebe gottes/vnnd dē nechsten mit schaden/dz wär ein todsünde/wie die vnordenlicheÿt beschäche/mit wortē oder mit werckē ꝛc.

¶ Was übels kōm von zorñ.

¶ Von zorñ kōmpt scheltē vñ flůchen/vñ böß aÿde/vnd rüffen/schreÿen/schlahē/kriegen/mordē/vñ aufflāff/vñ auch vnwirdisch beweisē mit v̄schmächng ¶ Hec Gregg

¶ Von zweiuel ob das sünd seÿ.

Zweÿfelt ein mensch od es hätt einem bösen won von einem andern menschen/ on rechte volkōmne vrsach der thůt dem andern vnrecht vnd verschmächt in/vnd das sol man nÿemant thůn. Vnd darumb wenn man nicht offenbare zeÿchen sicht oder höret noch weÿßt von der boßheÿt eines menschen/so sol man in halten für frōm vnd für gůt/ vnd ein ÿegklich ding das ein zweÿfel

hatt sol man vrteylen zů dem besten/vnnd ist besser/das ein mensth offt vnnd dick betrogen werd/da von das er hatt einen gůten won von einem bösen mensthen/den dz er selten betrogen wůrde/da von das er hätte einen bösen won von einem gůtten mensthen/vnnd das selbe sol eyn yetzklich mensth thůn gegen den wercken dye von den leůten gethan werden/von den ein zweyfuel ist ob sy gůtt od böss seyend/oder böss oder gůtt můgend werden ¶ Her Thomas in Glosa. Auch wär es sach/das ein widertäniger mensth einen zweyfel hätte an sems oberesten gepot/ob das gůt oder böss sey/democht sol er dem gepott vnd heyssen semes obersten gehorsam sein. Vnd darumb weñ der mensth mit willen von wissen nicht einig ist mit sem em nechsten an einem dinng das gegen got vnd gegen den leůten gůt ist/so thůt er ein todsünd/von dess wegen/das er thůt wider die gepoten liebe. Aber wenn der mensthe hat in seinem won/das em dinng gůt sey/vnnd der ander hat in seinem won/das das selb nit gůt sey/vnd die zwyträchtung wär ein tägliche sünde/es wäre denn sach das der won von eynem dinng wäre/da von der mensth keynen won haben solt/sunder ein warheit vnd wissen. Vnd der mensth sol kein dinng vrteylen nach seinem eygen synne gůt vñ war/das ein gemeyne vñ vil leůte nit gůt haltet vñ das wär wider die liebe/vñ wär ein todsünde. Vnd an dz zwytracht ist etwā einer allein schuldig/etwen zwen oder mer. Nach dē als einer allein ist wirt das/dz da gůt ist/vñ auch etwen sy alle mit einander. ¶ Her Thomas.

w Poznaniu

¶ Hie enndet sich Sūma Johānis/die gezogen ist auß dem heÿligen Decret bůch/vnnd von latein in teẅtsch gemacht/durch ein hochgelertē man Brůder Berchtold prediger ordens. Vnnd die hat getruckt Johannes Bämler An samßtag vor Johānis baptiste. In der keÿserlichen stat augspurg. Anno ꝛc. M. cccc. vnd in dem. lxxviij. jare.

¶ Eplicit Sūma Johānis Tranßlata de latino in wulgare / multum vtilis ꝑ regentibus curam animarum clericis simplicibus Necnon laÿcis. qui se informare possunt ex eadem in diuersis casibus occurrentibus ꝛc. Deo gracias.

ecū iudicio contendere
icā tuam tollere: dimit
pallium. Et quicūqz te ā
uerit mille passus: ua
llo alia duo. Qui petit
ei. Et uolenti mutuari
ne auertaris. Feria vj Scdm
Factū est in una di lucā.
cente ihu pplm in tēplo ⁊
geli ⁊ ante conuenerunt
es sacerdotū et scribe cū se
bz. et aiūt dicentes ad il
c nobis in qua potestate
cis. aut quis est qui dedit
anc potestatem. Rndens
hus: dixit ad illos. Inter
bo uos et ego unū uerbū:
ndete mi. Baptismū iohis
erat. an ex homibz. At il
itabant intra se dicētes.
a si dixerimus de celo: dicet.
re ergo non credidistis
si aūt dixerimus ex hoī
plebs uniūsa lapidabit
Certi enī sunt iohem pphe
esse. Et rnderūt se nescire:
esset. Et ihus ait illis
ego dico uobis: in qua
tate hec facio. Dnica xvj.
Iserere michi dne qm ad te cla
maui tota die quia tu dne
ac mitis es et copiosus ī mi
nibz inuocantibz te p Inclīa

dne aurem tuā et exaudi me qm ī
Eops et pauper sum ego. collc
Ecclīam tuam dne. mise
ratio continuata mūdet ⁊ mu
niat: et quia sine te non potest
salua consistere: tuo semper
munere gubernet. P. Ad ephesi
Fres: Obsecro uos ne os
deficiatis in tribulationī
bus meis pro uobis: que est
gla ura. Huius rei grā flecto
genua mea ad patrem domi
ni nri ihu xpi. ex quo omnis
paternitas in celis et in terra
noīat: ut det uobis scdm diui
cias gle sue uirtutē corrobora
ri per spm eius in interiorem
hoīem habitare xpm per fidē
in cordibz uris. In caritate ra
dicati et fundati: ut possitis cō
prehendere cum omibz scis. que
sit latitudo. longitudo. ⁊ subli
mitas et pfundū. Scire eciam
supeminentē scie caritatē xpi:
ut impleamī in omnē pleitu
dinē dei. Ei aūt qui potens est
omīa facere suphabundanter
qm petimus aut intelligimus.
scdm uirtutē que opatur ī no
bis: ipi gla in ecclesia et ī xpo
ihu: in oms gnationes scli se
culoꝝ amen. gr Timebūt gen
tes nomen tuū dne et oms reges tre

Ins canon. Fonte

58 6

BIBLIOTEKA TMPW W POZNANIU
Inc. 119 8°
INKUNABUŁY